This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

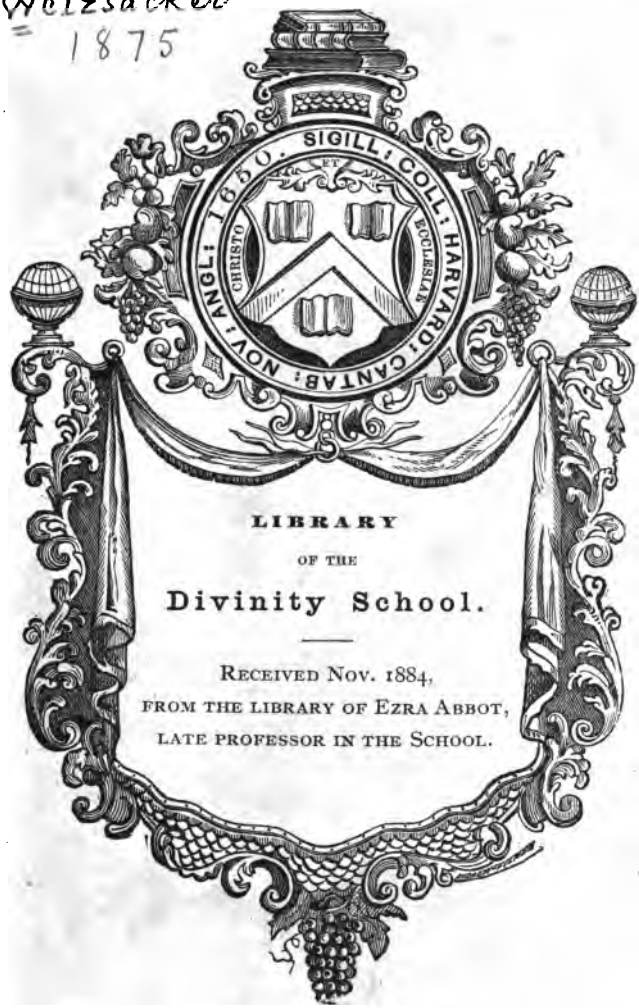
About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

ANDOVER-HARVARD LIBRARY
AH 5H8X 4
Harvard Depository
Brittle Book

NT., Germ.
~~206~~

507 Germ.
Weizsäcker
1875

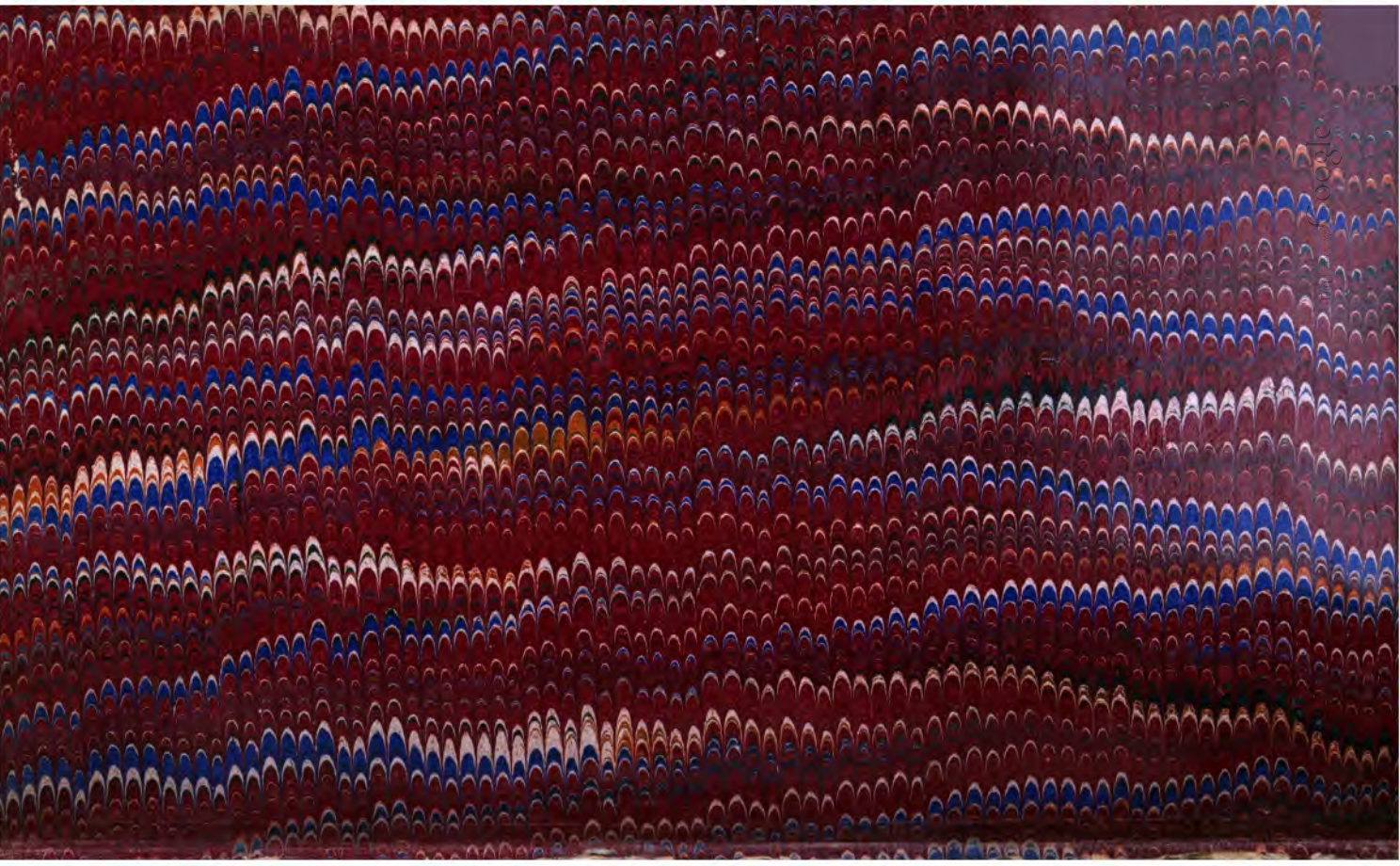


LIBRARY

OF THE

Divinity School.

RECEIVED NOV. 1884,
FROM THE LIBRARY OF EZRA ABBOT,
LATE PROFESSOR IN THE SCHOOL.



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

E. u s gold

Ezra Abbot

Jan. 7, 1875.

Das Neue Testament.

Digitized by Google

Digitized by Google

Das

Neue Testament.

Uebersetzt

von

(Heinrich)
Carl Weizsäcker,
D. Th.

Tübingen, 1875.
Verlag der H. Laupp'schen Buchhandlung.

Digitized by Google

Druck von H. Laupp in Tübingen.

Digitized by Google

Wenn die Erkenntniß der Bibel durch Erforschung der Urkunden, der Sprache und der Geschichte fortschreitet, so ist es auch Pflicht, diesen Fortschritt zum Gemeingute darzubieten. Hieraus gehen die Arbeiten hervor, durch welche Luther's deutsche Bibel von Irrthümern gereinigt, von unverständlich gewordenem Ausdrucke befreit und dadurch ihrer großen Sendung erhalten werden soll. Aber sie haben ihre Schranke an der Liebe des Volkes zu dem Ueberlieferten, an der Festigkeit des kirchlichen Brauches, an der geschlossenen Eigenart des mächtigen Werkes selbst. So dürfen wir uns auch niemals der Aufgabe entziehen, neue Uebertragung zumal des Neuen Testamentes in unsere heutige Sprache nach den allgemeinen Regeln solcher Arbeit und mit den jetzigen Mitteln zu versuchen, die keinen anderen Zweck hat, als Kenntniß und Verständniß seiner Schriften, der Quelle alles Christenthums, zu verbreiten.

Wir haben keine Handschrift der Neutestamentlichen Bücher aus der Zeit der Apostel selbst, aber wir können heute mit viel größerer Sicherheit als früher sagen, wie dieselben in sehr alter Zeit, bis in das vierte Jahrhundert und zum Theile weiter hinauf, gelesen wurden. Ich habe aus Gründen, die für solche Arbeit jeder Sachkenner billigen wird, den griechischen Text von Tischendorf's achter Ausgabe als der besten, welche wir jetzt besitzen, zu Grunde gelegt, dabei aber in manchen Fällen abweichender eigener Ansicht folgend, wie dieß kaum anders möglich ist. Solche Stellen, welche aus guten Gründen in unseren griechischen Ausgaben nicht mehr zum Texte gerechnet werden, habe ich, wie man es dort zu thun pflegt, in Anmerkungen verwiesen; ganz Verwerfliches auch ganz ausgelassen.

Die sinnverwirrende Abtheilung nach Capiteln und Versen ist soweit beseitigt, als es angeht, wenn nicht das Nachschlagen un-

Digitized by Google

möglich werden soll. Es gilt vor allem, schon dem Auge zu zeigen, daß diese Schriften nicht in Sprüchen, sondern im Zusammenhange geschrieben sind. Die Abschnitte der Zeilen sollen die Einschnitte des Gedankens darstellen.

Eine Uebersetzung in die Sprache der Gegenwart muß an Kraft immer hinter Luther's kernigem Worte zurückbleiben, aber sie soll befördern, daß wir den ursprünglichen Sinn und Zusammenhang leichter verstehen, daß wir annähernd lesen, wie die ersten Leser es konnten. In strengem Anschlusse an das griechische Wort kann sie die einzelnen Schriften und Schriftsteller mehr in ihrer besonderen Eigenart erkennen helfen. Durch den Anschluß aber an gemeinverständliche Redeweise kann sie es erleichtern, daß diese Schriften als sprechende Urkunden der Geschichte erkannt und begriffen werden. Die Schwierigkeit freilich, die im Gedanken selbst oder auch im Style eines Schriftstellers liegt, darf man nicht beseitigen wollen. Es soll sich eben auch in dieser Rücksicht möglichst alles so darstellen, wie es von Anfang an war. So weit als dieses Ziel führt, muß die Uebersetzung als Erklärung dienen, weiter nicht; und doch kann damit schon viel geschehen.

Wer die Schwierigkeit solcher Arbeit auf sich genommen, weiß vielleicht am besten, wie weit sie hinter ihrem Ziele zurückbleibt. Ich werde für jede Zurechtweisung dankbar sein, und mich freuen, wenn es ein Anderer besser macht. Aber ich hoffe, daß auch dieser mangelhafte Versuch einem und dem anderen Leser diese Schriften nicht nur im Verständnisse, sondern auch in der Liebe näher bringen möge. Eine rechte Liebe dazu kann es ja nicht geben ohne fortschreitendes Verständniß, und wo dieses wächst, da können auch Früchte für wahres Christenthum nicht ausbleiben.

Tübingen, im November 1874.

C. Weizsäcker.

Digitized by Google

Inhalt.

Seite

Das Evangelium.

Nach Matthäus 3
Nach Markus 45
Nach Lukas 71
Nach Johannes 116

Die Apostel.

Der Apostel Thaten 153
Jakobus' Brief 197
Petrus' I. 201
Petrus' II. 206
Johannes' I. 209
Johannes' II. 213
Johannes' III. 214
Judas' Brief 214
Paulus' Briefe:
An die Römer 216
An die Korinthier I. 233
An die Korinthier II. 250
An die Galater 261
An die Epheser 266
An die Philipper 272
An die Kolosser 276
An die Thessalonicher I. 280
An die Thessalonicher II. 283
An Timotheus I. 285
An Timotheus II. 290
An Titus 293
An Philemon 295
An die Hebräer 296
Offenbarung Johannis 309

Digitized by Google

Digitized by Google

Das Evangelium.

Digitized by Google

Digitized by Google

Nach Matthäus.

1 Stammbaum Jesu Christi, des Sohnes David, des Sohnes Abraham:
2 Abraham zeugte den Isaak, Isaak aber zeugte den Jakob, Jakob aber
3 zeugte den Judas und seine Brüder, Judas aber zeugte den Phares und
den Zara mit der Thamar, Phares aber zeugte den Esrom, Esrom aber
4 zeugte den Aram, Aram aber zeugte den Aminadab, Aminadab aber zeugte
5 den Naasson, Naasson aber zeugte den Salmon, Salmon aber zeugte den
Boes mit der Rahab, Boes aber zeugte den Jobed mit der Ruth, Jobed
6 aber zeugte den Jessai, Jessai aber zeugte den König David. David
7 aber zeugte den Solomon mit der Frau des Urias, Solomon aber zeugte
den Roboam, Roboam aber zeugte den Abia, Abia aber zeugte den Asaph,
8 Asaph aber zeugte den Josafat, Josafat aber zeugte den Joram, Joram
9 aber zeugte den Osias, Osias aber zeugte den Joatham, Joatham aber
10 zeugte den Achas, Achas aber zeugte den Ezekias, Ezekias aber zeugte
den Manasses, Manasses aber zeugte den Amos, Amos aber zeugte den
11 Josias, Josias aber zeugte den Jechonias und seine Brüder bei der Ver-
12 setzung nach Babylon. Nach der Versetzung nach Babylon aber zeugte
13 Jechonias den Salathiel, Salathiel aber zeugte den Sorobabel, Soro-
babel aber zeugte den Abiud, Abiud aber zeugte den Eliakim, Eliakim
14 aber zeugte den Asor, Asor aber zeugte den Sadok, Sadok aber zeugte
15 den Achim, Achim aber zeugte den Eliud, Eliud aber zeugte den Eleasar,
16 Eleasar aber zeugte den Maththan, Maththan aber zeugte den Jakob, Jakob
aber zeugte den Josef, den Mann der Maria, von welcher Jesus, welchen
17 man Christus heißt, geboren ist. So sind es nun im Ganzen von
Abraham bis David vierzehen Geschlechter, und von David bis zur Ver-
setzung nach Babylon vierzehen Geschlechter, und von der Versetzung nach
Babylon bis zum Christus vierzehen Geschlechter.
18 Mit der Geburt des Jesus Christus aber verhält es sich so: Da
seine Mutter Maria dem Josef verlobt war, befand sich's, ehe sie zu-
19 sammenkamen, daß sie schwanger war vom heiligen Geist. Josef aber,
ihr Gatte, der ein rechtschaffener Mann war, und der sie doch nicht an
20 den Pranger stellen wollte, gedachte sie in der Stille aufzugeben. Wie
er aber damit umgieng, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im
Traum und sprach: Josef, Sohn Davids, scheue dich nicht, Mariam,
dein Weib, zu dir zu nehmen; denn ihre Leibesfrucht ist vom heiligen

Digitized by Google

21 Geiste. Sie wird aber einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen
22 Jesus geben; denn er wird sein Volk erretten von ihren Sünden. Das
alles aber geschah, damit in Erfüllung gehe, was der Herr durch das
23 Prophetenwort gesprochen hat: „siehe, die Jungfrau wird schwanger sein
und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Emmanuel
24 geben, was in der Uebersetzung heißt: Gott mit uns. Als aber Josef
vom Schlafe erwachte, that er, wie ihn der Engel des Herrn angewiesen
25 hatte, und nahm seine Frau zu sich, und er erkannte sie nicht, bis sie
einen Sohn geboren hatte, und gab demselben den Namen Jesus.

2 Als aber Jesus geboren war in Bethlehem in Judäa in den Tagen
des Königs Herodes, siehe da erschienen Magier vom Morgenland in
2 Jerusalem und sagten: wo ist der neugeborene König der Juden? haben
wir doch seinen Stern gesehen im Osten, und sind gekommen, ihm zu
3 huldigen. Da es aber der König Herodes hörte, ward er bestürzt, und
4 ganz Jerusalem mit ihm; und er versammelte die sämmtlichen Hohen-
priester und Schriftgelehrten des Volkes und forschte von ihnen, wo der
5 Christus geboren werde. Sie aber sagten ihm: in Bethlehem in Judäa;
6 denn so steht geschrieben durch den Propheten: „Und du, Bethlehem, Land
Juda's, bist mit nichten die kleinste unter den Fürsten Juda's: denn aus
dir wird ein Herrscher hervorgehen, der mein Volk Israel weiden wird."
7 Alsdann berief Herodes die Magier heimlich, und erkundete von ihnen
8 die Zeit der Erscheinung des Sternes, und entließ sie nach Bethlehem
mit dem Auftrag: ziehet hin und stellet Nachforschungen in Betreff des
Kindes an; habt ihr es gefunden, so meldet es mir, damit ich auch hin-
9 gehe und ihm huldige. Sie aber, nachdem sie den König gehört, zogen
dahin; und siehe, der Stern, den sie im Osten gesehen hatten, zog vor
ihnen her, bis er an die Wohnung des Kindes kam, wo er stille stand.
10 Da sie aber den Stern sahen, freuten sie sich gar sehr. Und sie traten
11 in das Haus, und sahen das Kind mit seiner Mutter Maria, fielen nieder
und huldigten ihm, öffneten ihre Schätze und brachten ihm Geschenke dar,
12 Gold, Weihrauch und Myrrhe. Und da sie im Traum beschieden wur-
den, nicht zu Herodes zurückzugehen, kehrten sie auf einem andern Wege
13 zurück in ihr Land. Als sie aber zurückgekehrt waren, siehe da erschien
ein Engel des Herrn dem Josef im Traum und sprach: stehe auf, nimm
das Kind und seine Mutter, und fliehe nach Aegypten, und weile dort,
bis ich dir sage; denn Herodes schickt sich, das Kind zu suchen, um es
14 zu verderben. Er aber stand auf, und nahm das Kind und seine Mutter
15 bei Nacht, und zog sich zurück nach Aegypten, und blieb daselbst bis zum
Tode des Herodes, auf daß erfüllt würde, was der Herr gesagt durch
das Prophetenwort: „aus Aegypten habe ich meinen Sohn gerufen".
16 Alsdann, da Herodes sah, daß ihn die Magier zum Besten gehabt, ward
er sehr zornig, sandte aus und ließ alle Kinder in Bethlehem und dessen
Gebiet von zwei Jahren und darunter tödten, der Zeit gemäß, welche er
17 von den Magiern erkundet hatte. Damals wurde erfüllt, was gesagt ist
18 in dem Wort des Profeten Jeremias: „Ein Ruf ward gehört in Rama,

Digitized by Google

großes Weinen und Klagen, Rachel, die ihre Kinder beweint, und sich
nicht trösten lassen will; denn sie sind nicht mehr." Als aber Herodes 19
gestorben war, siehe, da erscheint ein Engel des Herrn im Traum dem
Josef in Aegypten und spricht: stehe auf, nimm das Kind und seine 20
Mutter, und ziehe in das Land Israel; denn sie sind gestorben, die dem
Kind nach dem Leben trachteten. Er aber stand auf, nahm das Kind 21
und seine Mutter, und zog in das Land Israel. Da er aber hörte, daß 22
Archelaus in Judäa an Stelle seines Vaters Herodes König sei, fürchtete
er sich, dorthin zu gehen; auf eine göttliche Weisung im Traume aber
zog er sich in die Landschaft Galiläa zurück, und daselbst ließ er sich 23
nieder in einer Stadt mit Namen Nazareth, auf daß erfüllt würde, was
durch die Propheten gesagt ist: „er wird ein Nazoräer heißen."

In jenen Tagen aber trat Johannes der Täufer auf und predigte 3
in der Wüste von Judäa also: Thut Buße; denn das Himmelreich ist 2
herbeigekommen. Denn dieser ist es, von dem gesagt ist durch das Wort 3
des Propheten Jesaias: „Hört, wie es ruft in der Wüste: bereitet den
Weg des Herrn, macht eben seine Pfade." Er aber, Johannes, trug ein 4
Gewand von Kameelshaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lende;
seine Nahrung aber bestand in Heuschrecken und wildem Honig. Da zog 5
zu ihm hinaus Jerusalem und ganz Judäa und die ganze Umgegend des
Jordan, und ließen sich im Jordanfluß von ihm taufen, indem sie ihre 6
Sünden bekannten. Da er aber viele von den Pharisäern und Saddu- 7
cäern zur Taufe kommen sah, sprach er zu ihnen: Ihr Otternbrut,
wer hat euch darauf gebracht, ihr könntet dem kommenden Zorngericht
entgehen? So bringet denn würdige Frucht der Buße und traget euch 8 9
nicht mit der Einbildung, zu sagen: wir haben Abraham zum Vater;
denn ich sage euch, Gott kann aus diesen Steinen dem Abraham Kinder
erwecken. Schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; so wird 10
denn jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, abgehauen und ins Feuer
geworfen. Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir 11
kommt, ist stärker denn ich, und ich bin nicht gut genug, ihm die Schuhe
zu tragen; der wird euch mit heiligem Geist und Feuer taufen. Er hat 12
seine Wurfschaufel in der Hand, und er wird seine Tenne säubern und
seinen Weizen in die Scheuer bringen, die Spreu aber verbrennen mit
unverlöschlichem Feuer.

Alsdann erschien Jesus von Galiläa am Jordan bei Johannes, sich 13
von ihm taufen zu lassen. Der aber wehrte ihm und sprach: ich habe 14
nöthig von dir getauft zu werden, und du kommst zu mir? Jesus aber 15
antwortete und sprach zu ihm: laß nur, denn so ziemt es sich für uns,
alle Gerechtigkeit zu erfüllen; da ließ er ihn machen. Als aber Jesus 16
getauft war, stieg er sofort herauf vom Wasser, und siehe da thaten sich
die Himmel auf, und er sahe den Geist Gottes herabfahren wie eine
Taube und auf ihn kommen. Und siehe, eine Stimme kam aus den 17
Himmeln und sprach: dieß ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlge-
fallen gefunden.

Digitized by Google

4 Alsdann wurde Jesus vom Geiste in die Wüste geführt, um vom
2 Teufel versucht zu werden. Und als er vierzig Tage und vierzig Nächte
3 gefastet hatte, hungerte ihn zuletzt. Und der Versucher trat herzu und
sagte zu ihm: wenn du Gottes Sohn bist, so sprich, daß diese Steine
4 Brod werden. Er aber antwortete und sprach: es steht geschrieben: „nicht
vom Brod allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, welches
5 durch Gottes-Mund ausgeht.“ Alsdann nahm ihn der Teufel mit sich in
6 die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels, und sagte
zu ihm: wenn du Gottes Sohn bist, so stürze dich hinab, denn es steht
geschrieben: „er wird seinen Engeln Befehl geben deinetwegen und sie
werden dich auf den Händen tragen, daß du deinen Fuß nicht an einen
7 Stein stoßest.“ Da sprach Jesus zu ihm: wiederum steht geschrieben: „du
8 sollst den Herrn deinen Gott nicht versuchen.“ Abermals nahm ihn der
Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Königreiche
9 der Welt und ihre Herrlichkeit, und sagte zu ihm: dieß alles will
10 ich dir geben, wenn du niederfällst und mir huldigst. Da sagte Jesus zu
ihm: entweiche, Satan; denn es steht geschrieben: „du sollst dem Herrn
11 deinem Gott huldigen und ihn allein anbeten.“ Alsdann ließ ihn der
Teufel, und siehe, Engel kamen herzu und dienten ihm.

12 Als er aber hörte, daß Johannes ausgeliefert sei, zog er sich zurück
13 nach Galiläa; und er verließ Nazara und zog nach Kapernaum, das am
14 See liegt im Gebiete von Sabulon und Nefthalim, damit erfüllt würde,
15 was gesagt ist in dem Wort des Propheten Jesaias: „Land Sabulon
und Land Nefthalim, am See hin über den Jordan, Galiläa der Heiden,
16 das Volk, welches in Finsterniß saß, hat ein großes Licht erblickt, und
denen, die im Todes-Land und -Schatten saßen, ist ein Licht aufgegangen.“
17 Von da an begann Jesus zu predigen und zu sagen: Thut Buße, denn
das Himmelreich ist herbeigekommen.

18 Da er aber am See von Galiläa wandelte, sah er zwei Brüder,
Simon, genannt Petrus, und seinen Bruder Andreas, wie sie ein Fang-
19 netz in den See warfen; denn sie waren Fischer. Und er sagt zu ihnen:
20 kommet mir nach, so will ich euch zu Menschenfischern machen. Sie
21 aber ließen alsbald die Netze und folgten ihm. Und er gieng weiter von
da und sah zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und
seinen Bruder Johannes, im Schiff mit ihrem Vater an der Ausbesserung
22 ihrer Netze; und er berief sie. Sie aber verließen alsbald das Schiff und
ihren Vater und folgten ihm.

23 Und er zog umher in ganz Galiläa und lehrte in ihren Synagogen, und
predigte das Evangelium vom Reich, und heilte alle Krankheit und alle
24 Gebrechen unter dem Volk, und es gieng sein Ruf aus über ganz Syrien;
und sie brachten zu ihm alle Leidende, mit mancherlei Krankheiten und
mit schmerzhaften Uebeln Behaftete, Dämonische, Mondsüchtige und Ge-
25 lähmte, und er heilte sie. Und es folgten ihm große Schaaren von Galiläa und der Dekapolis und Jerusalem und Judäa und dem Land jenseits des Jordans.

Digitized by Google

Als er aber die Massen sah, stieg er auf den Berg, und da er sich 5
gesetzt, traten seine Jünger zu ihm. Und er that seinen Mund auf und 2
lehrte sie also: Selig die am Geist Armen, denn ihr ist das Himmelreich. 3
Selig die Sanftmüthigen, denn sie werden das Land erben. Selig die 4 5
Trauernden, denn sie werden getröstet werden. Selig, die hungern und 6
dürsten nach Gerechtigkeit, denn sie werden gesättigt werden. Selig die 7
Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erfahren. Selig, die 8
reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen. Selig die Friedfer- 9
tigen, denn sie werden Gottes Söhne heißen. Selig die um Gerechtigkeit 10
Verfolgten, denn ihr ist das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn sie euch 11
schmähen und verfolgen, und euch alles Schlechte andichten um meinet-
willen. Freuet euch und frohlocket, denn euer Lohn ist groß in den Him- 12
meln; denn so haben sie die Propheten vor euch verfolgt. Ihr seid das 13
Salz der Erde; wenn das Salz taub wird, womit soll man es salzen?
es taugt zu nichts, als weggeworfen und von den Menschen zertreten zu
werden. Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berge 14
liegt, läßt sich nicht verbergen. Man zündet auch nicht ein Licht an und 15
setzt es unter einen Scheffel, sondern auf den Leuchter, so leuchtet es allen
im Hause. So soll euer Licht leuchten vor den Menschen, auf daß sie 16
eure guten Werke sehen, und euren Vater in den Himmeln preisen. Denket 17
nicht, daß ich gekommen, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; nicht
aufzulösen bin ich gekommen, sondern zu erfüllen. Denn wahrlich, ich 18
sage euch, ehe der Himmel und die Erde vergehen, soll nicht ein Jota
oder ein Häkchen vom Gesetze vergehen, ehe alles wird geschehen sein.
Wer also eines von diesen Geboten, von den geringsten, löst, und lehrt 19
also die Menschen, wird zu den Geringsten zählen im Himmelreich. Wer
es aber thut und lehrt, der wird groß heißen m Himmelreich. Denn 20
ich sage euch, wenn es mit eurer Gerechtigkeit nicht mehr ist, als bei den
Schriftgelehrten und Pharisäern, so werdet ihr nimmermehr in das Him-
melreich kommen. Ihr habt gehört, es ist den Alten gesagt: du sollst 21
nicht tödten; wer aber tödtet, soll dem Gerichte verfallen sein. Ich aber 22
sage euch: jeder, der seinem Bruder zürnt, soll dem Gerichte verfallen
sein. Wer aber seinen Bruder einen Taugenichts heißt, soll dem Syne-
drium, und wer ihn einen Gottlosen heißt, soll für die Feuerhölle verfallen
sein. Wenn du denn deine Gabe zum Altar bringst, und es fällt dir 23
dort ein, daß dein Bruder etwas gegen dich hat, so laß deine Gabe dort 24
vor dem Altar, und gehe zuerst hin und versöhne dich mit deinem Bruder,
und alsdann komme und bringe deine Gabe dar. Komme deinem Wider- 25
sacher entgegen ohne Verzug, solange du noch mit ihm unterwegs bist,
damit er dich nicht dem Richter übergebe und der Richter dem Schergen
und du werdest ins Gefängniß geworfen; wahrlich, ich sage dir, du sollst 26
nicht herauskommen, bis du den letzten Quadranten bezahlt hast. Ihr 27
habt gehört: es ist gesagt: du sollst nicht ehebrechen. Ich aber sage euch: 28
jeder, der nach einem Weibe sieht in Lüsternheit, hat schon die Ehe mit
ihr gebrochen in seinem Herzen. Wenn dich aber dein rechtes Auge 29

Digitized by Google

ärgert, so reiße es heraus und wirf es von dir. Denn es ist dir besser, daß
eines deiner Glieder verloren gehe, als daß dein ganzer Leib in die Hölle
30 geworfen werde. Und wenn dich deine rechte Hand ärgert, so haue sie
ab und wirf sie von dir; denn es ist dir besser, daß eines deiner Glieder
verloren gehe, als daß dein ganzer Leib in die Hölle geworfen werde.
31 Sodann ist gesagt: wer sein Weib entläßt, soll ihr einen Scheidebrief
32 geben. Ich aber sage euch: jeder, der sein Weib entläßt, ausgenommen
den Fall der Unzucht, macht, daß sie die Ehe bricht, und wer eine
33 Entlassene ehelicht, bricht die Ehe. Wiederum habt ihr gehört: es ist
den Alten gesagt: du sollst nicht falsch schwören, du sollst aber dem
34 Herrn deine Schwüre abtragen. Ich aber sage euch: ihr sollt überhaupt
35 nicht schwören, weder beim Himmel, denn er ist Gottes Thron; noch bei
der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bei Jerusalem, denn es
36 ist des großen Königs Stadt. Noch sollst du bei deinem Kopfe schwören,
denn du vermagst nicht ein einziges Haar weiß oder schwarz zu machen.
37 Es sei aber euer Wort ja, ja; nein, nein; was darüber ist, ist vom
38 Bösen. Ihr habt gehört: es ist gesagt: Auge um Auge und Zahn um
39 Zahn. Ich aber sage euch: nicht dem Bösen widerstehen, sondern wer
40 dich schlägt auf die rechte Wange, dem biete auch die andere. Und wer
mit dir rechten und dir den Rock nehmen will, dem laß auch den Mantel.
41 Wer dich zu laufen nöthigt eine Meile, mit dem gehe zwei. Gib dem, der
42 dich bittet, und von dem, der von dir borgen will, wende dich nicht ab.
43 Ihr habt gehört, es ist gesagt: du sollst lieben deinen Nächsten und hassen
44 deinen Feind. Ich aber sage euch: liebet eure Feinde und betet für eure
45 Verfolger, auf daß ihr werdet Söhne eures Vaters in den Himmeln. Denn
er lässet seine Sonne aufgehen über Böse und Gute, und regnen über
46 Gerechte und Ungerechte. Denn wenn ihr liebet, die euch lieben, was habt
47 ihr für einen Lohn? Thun nicht auch die Zöllner dasselbe? Und wenn
ihr nur eure Brüder grüßet, was thut ihr besonderes? Thun nicht auch
48 die Heiden dasselbe? So sollt ihr denn vollkommen sein, so wie euer
6 himmlischer Vater vollkommen ist. Hütet euch, eure Gerechtigkeit zu üben
vor den Menschen, um von ihnen gesehen zu werden. Wo anders, so
2 habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater in den Himmeln. Wenn du also
Almosen gibst, so laß nicht vor dir her trompeten, wie die Heuchler thun
in den Synagogen und auf den Gassen, damit sie von den Menschen ge-
priesen werden; wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin.
3 Wenn du aber Almosen gibst, so möge deine linke Hand nicht wissen, was
4 deine rechte thut, auf daß dein Almosen im Verborgenen bleibe, so wird
5 dein Vater, der ins Verborgene sieht, dir vergelten. Und wenn ihr betet,
so soll es bei euch nicht sein wie bei den Heuchlern; denn sie verrichten
gerne ihr Gebet in den Synagogen und an den Straßenecken stehend, um
sich den Menschen zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren
6 Lohn dahin. Du aber, wenn du betest, so gehe in deine Kammer und
schließe deine Thüre, und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist,
7 so wird dein Vater, der ins Verborgene sieht, dir vergelten. Wenn ihr

Digitized by Google

aber betet, so sollt ihr nicht plappern, wie die Heiden; denn sie meinen, sie
werden erhört, weil sie viele Worte machen. So stellet euch ihnen nicht 8
gleich; denn euer Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe ihr's von ihm for-
dert. So sollt ihr denn also beten: Unser Vater, der du bist in den 9
Himmeln, geheiligt werde dein Name. Es komme dein Reich. Es geschehe 10
dein Wille wie im Himmel so auch auf Erden; unser täglich Brod gib 11
uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben 12
haben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern 13
erlöse uns vom Bösen. Denn wenn ihr den Menschen ihre Fehler ver- 14
gebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wenn ihr aber 15
den Menschen nicht vergebet, so wird euer Vater eure Fehler auch nicht
vergeben. Wenn ihr aber fastet, so sollt ihr nicht trübselig darein sehen 16
wie die Heuchler; denn sie entstellen ihr Angesicht, um sich den Menschen
vorzustellen mit ihrem Fasten. Du aber, wenn du fastest, salbe dein Haupt 17
und wasche dein Angesicht, um dich nicht den Menschen vorzustellen mit 18
deinem Fasten, sondern deinem Vater, der im Verborgenen ist, so wird
dein Vater, der ins Verborgene sieht, dir vergelten. Sammelt euch nicht 19
Schätze auf Erden, wo Motte und Rost zerstört und wo Diebe nach-
graben und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder 20
Motte noch Rost zerstört und wo Diebe nicht nachgraben noch stehlen.
Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz. Die Leuchte des Leibes 21
ist das Auge. Wenn dein Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Leib 22
hell sein. Wenn aber dein Auge schlecht ist, wird dein ganzer Leib finster 23
sein. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsterniß ist, wie groß die
Finsterniß! Niemand kann zwei Herren dienen; entweder wird er den 24
einen hassen und den andern lieben; oder er wird dem einen anhängen
und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mam-
mon. Darum sage ich euch: sorget nicht für eure Seele, was ihr esset, 25
noch für euren Leib, was ihr anziehet. Ist nicht die Seele mehr
als die Nahrung und der Leib mehr als das Kleid? Sehet die Vögel 26
des Himmels an, sie säen nicht, sie ernten auch nicht, sie sammeln auch
nicht in Scheunen, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid
ihr nicht viel besser als sie? Wer aber unter euch kann mit Sorgen 27
seiner Lebenslänge eine Elle zusetzen? Und was sorgt ihr für die Klei- 28
dung? achtet auf die Lilien des Feldes, wie sie wachsen. Sie arbeiten
nicht, sie spinnen nicht. Ich sage euch aber: auch Salomo in aller seiner 29
Pracht war nicht angethan wie eine von ihnen. Wenn aber Gott das 30
Gras des Feldes, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen
wird, also bekleidet, wird er es nicht viel mehr euch thun, ihr Kleingläu-
bige? So sollt ihr denn nicht sorgen und sagen: was sollen wir essen, 31
was sollen wir trinken, was sollen wir anziehen? Nach diesem allem 32
trachten die Heiden. Euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß alles
bedürfet. Trachtet zuerst nach seinem Reich und Gerechtigkeit, so wird 33
euch dieses alles zufallen. So sorget nun nicht auf den morgenden 34
Tag; der morgende Tag wird für sich selbst sorgen. Es ist genug, daß

Digitized by Google

7 ein jeder Tag seine Plage habe. Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet
2 werdet. Denn mit welcherlei Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet
werden, und mit welcherlei Maß ihr messet, wird euch gemessen werden.
3 Was siehst du aber den Splitter im Auge deines Bruders, und bemerkst
4 nicht den Balken in deinem Auge? Oder wie willst du zu deinem Bruder
sagen, laß mich den Splitter aus deinem Auge nehmen, und siehe, der
5 Balken ist in deinem Auge? Du Heuchler, nimm zuerst den Balken aus
deinem Auge und alsdann siehe darauf, den Splitter aus deines Bruders
6 Auge zu nehmen. Gebet das Heilige nicht den Hunden und werfet
eure Perlen nicht vor die Schweine, damit sie nicht einmal dieselben zer-
7 treten mit ihren Füßen; sich umkehren und euch zerreißen. Bittet, so
wird euch gegeben werden; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so
8 wird euch aufgethan werden. Denn wer da bittet, der empfängt, und
wer da suchet, der findet, und wer da anklopft, dem wird aufgethan
9 werden. Oder wo ist ein Mensch unter euch, der seinem Sohn, wenn er
10 ihn um Brod bittet, einen Stein gäbe? oder wenn er um einen Fisch
11 bittet, ihm eine Schlange gäbe? Wenn nun ihr, die ihr böse seid, ver-
stehet euren Kindern gute Gaben zu geben, wie viel mehr wird euer
12 Vater in den Himmeln Gutes geben denen, die ihn bitten? Alles nun,
was ihr wollt, daß euch die Leute thun, so thut auch ihr ihnen; denn
13 dieß ist das Gesetz und die Profeten. Gehet ein durch die enge Pforte;
denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt,
14 und viele sind, die da hineingehen; aber eng ist die Pforte und schmal
15 der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden. Nehmet
euch in Acht vor den Lügenprofeten, die da kommen zu euch in Schafs-
16 kleidern, inwendig aber sind sie räuberische Wölfe. An ihren Früchten
sollt ihr sie erkennen. Sammelt man etwa von den Dornbüschen Trauben
17 oder von den Disteln Feigen? So bringt jeder gute Baum gute Früchte,
18 der faule Baum aber bringt böse Früchte. Ein guter Baum kann nicht
böse Früchte bringen, noch kann ein fauler Baum gute Früchte bringen.
19 Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins
20 Feuer geworfen. So sollt ihr sie denn an ihren Früchten erkennen. Nicht
21 jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr, wird in das Himmelreich eingehen,
22 sondern der den Willen thut meines Vaters in den Himmeln. Viele wer-
den zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem
Namen geweissagt, und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben, und in
23 deinem Namen viele Wunder gethan? Und dann werde ich ihnen be-
kennen: ich habe euch nie gekannt, weichet von mir, ihr, die ihr das Un-
24 gesetzliche thut. Wer da überall diese meine Worte hört und darnach
thut, der gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf den Felsen ge-
25 baut. Da goß der Regen, es kamen die Ströme, es wehten die Winde
und trafen das Haus, und das Haus fiel nicht; denn es war auf den
26 Felsen gegründet. Und wer überall diese meine Worte hört und thut
nicht danach, der gleicht einem thörichten Mann, der sein Haus auf den
27 Sand gebaut. Und es goß der Regen, es kamen die Ströme, es wehten

Digitized by Google

die Winde und schlugen an das Haus, und es fiel; und sein Fall war
groß. Und es geschah, als Jesus diese Reden beendete, da war das Volk 28
betroffen über seiner Lehre, denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht 29
hat, und nicht wie ihre Schriftgelehrten.

Als er aber vom Berge herabstieg, folgten ihm große Schaaren, und 8
siehe, ein Aussätziger kam herzu, beugte sich vor ihm und sprach: Herr, 2
so du willst, kannst du mich reinigen. Und er streckte seine Hand aus, 3
und rührte ihn an mit den Worten: ich will es, werde rein. Und als-
bald ward sein Aussatz gereinigt, und Jesus sagte zu ihm: siehe zu, daß 4
du es Niemanden sagest, sondern gehe hin, zeige dich dem Priester und
opfere die Gabe, welche Moses verordnet hat, zum Zeugniß für sie.

Als er aber in Kapernaum einzog, trat zu ihm ein Hauptmann, und 5
bat ihn mit den Worten: Herr, mein Knecht liegt zu Hause gelähmt dar- 6
nieder und hat große Qual. Da sagte er zu ihm: ich will kommen und 7
ihn heilen. Der Hauptmann aber antwortete und sprach: Herr, ich bin 8
nicht gut genug, daß du unter mein Dach tretest; sondern sprich nur ein
Wort, so wird mein Knecht geheilt werden. Bin doch ich ein Mensch in 9
unterthäniger Stellung, aber unter mir habe ich Soldaten, und ich sage
zu diesem: gehe hin, so geht er, zu einem andern: komme, so kommt er,
und zu meinem Knechte: thue das, so thut er's. Als Jesus dieß hörte, 10
wunderte er sich und sagte zu denen, die ihm folgten: wahrlich, ich sage
euch, nicht einmal in Israel habe ich solchen Glauben gefunden. Ich 11
sage euch aber, es werden viele kommen von Morgen und Abend und
werden zu Tische sitzen mit Abraham, Isaak und Jakob im Himmelreich.
Die Söhne des Reiches aber werden hinausgestoßen werden in die Finster- 12
niß draußen, da wird sein Heulen und Zähneknirschen. Und Jesus sagte 13
zu dem Hauptmann: gehe hin; wie du geglaubet, so geschehe dir. Und
der Knecht ward geheilt in dieser Stunde.

Und als Jesus in das Haus des Petrus kam, sahe er dessen Schwie- 14
germutter am Fieber darnieder liegen. Und er berührte sie an der Hand, 15
da verließ sie das Fieber, und sie stand auf und bediente ihn. Da es 16
aber Abend geworden, brachten sie ihm viele Dämonische, und er trieb
die Geister aus mit dem Worte, und alle, die ein Leiden hatten, heilte
er, damit erfüllt würde, was gesagt ist im Wort des Profeten Jesaias: 17
„er nahm unsere Schwachheiten und unsere Krankheiten trug er."

Da aber Jesus große Schaaren um sich herum sah, hieß er an das 18
jenseitige Ufer übersetzen. Und ein Schriftgelehrter trat herzu und sagte 19
zu ihm: Meister, ich will dir folgen, wo du hingehst. Und Jesus sagte 20
zu ihm: die Füchse haben Gruben und die Vögel des Himmels Nester,
der Sohn des Menschen aber hat nicht, da er sein Haupt hinlege. Ein 21
anderer aber von den Jüngern sagte zu ihm: Herr, erlaube mir erst hin-
zugehen und meinen Vater zu begraben. Er aber sagte zu ihm: folge 22
mir, und laß die Todten ihre Todten begraben.

Und als er das Schiff bestieg, folgten ihm seine Jünger. Und siehe, 23
es erhub sich ein großer Sturm auf dem See, so daß das Schiff von 24

Digitized by Google

25 den Wellen bedeckt ward; er aber schlief. Und sie kamen herzu und
26 weckten ihn mit den Worten: Herr, rette, wir gehen unter. Und er sagte
zu ihnen: was seid ihr zaghaft, ihr Kleingläubige? Alsdann erhob er
27 sich, schalt die Winde und den See, und es ward still und glatt. Die
Leute aber verwunderten sich und sagten: was ist das für ein Mann,
daß selbst Wind und See ihm gehorchen?
28 Und als er hinüberkam in das Land der Gadarener, traten ihm von
den Gräbern her zwei Dämonische entgegen, die so gefährlich waren, daß
29 man nicht auf der Straße dort vorbeigehen konnte. Und siehe, sie schrieen:
was haben wir mit dir zu schaffen, du Sohn Gottes? bist du hieher ge-
30 kommen, vor der Zeit uns zu quälen? Es war aber weit weg von
31 ihnen eine zahlreiche Heerde Schweine auf der Weide; die Dämonen aber
baten ihn: wenn du uns austreibst, so sende uns in die Schweineherde.
32 Und er sagte zu ihnen: gehet hin. Sie aber fuhren aus und in die
Schweine; und siehe, die ganze Herde stürzte sich den Abhang hinab in
33 den See und kamen im Wasser um. Die Hirten aber flohen, giengen in
34 die Stadt und berichteten alles, auch das von den Dämonischen. Und
siehe, die ganze Stadt zog hinaus Jesu entgegen, und da sie ihn sahen,
baten sie ihn, ihr Gebiet zu verlassen.
9, 2 Und er bestieg ein Schiff, setzte über und kam in seine Stadt. Und
siehe, da brachten sie ihm einen Gelähmten, auf einem Bette ausgestreckt.
Und da Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Sei ge-
3 trost, mein Kind, deine Sünden sind vergeben. Und siehe, einige von
4 den Schriftgelehrten sprachen bei sich: dieser lästert. Und da Jesus ihre
5 Gedanken sahe, sprach er: wozu sinnet ihr Böses in euren Herzen? Was
ist denn leichter: zu sagen: deine Sünden sind vergeben, oder zu sagen:
6 stehe auf und wandle! Damit ihr aber wisset, daß der Sohn des Men-
schen Macht hat, auf Erden Sünden zu vergeben — hier sprach er zu
7 dem Gelähmten: stehe auf, nimm dein Bett und gehe heim. Und er
8 stand auf und gieng heim. Da aber die Massen dieß sahen, erschracken
sie und priesen Gott, der solche Macht den Menschen gegeben.
9 Und als Jesus von dort weiter zog, sah er einen Menschen an der
Zollstätte sitzen, mit Namen Matthäus, und sagte zu ihm: folge mir, und
10 er stand auf und folgte ihm. Und es geschah, als er zu Tische saß zu
Hause, siehe, da kamen viele Zöllner und Sünder und setzten sich zu
11 Jesus und seinen Jüngern. Und da es die Pharisäer sahen, sagten sie
zu seinen Jüngern: warum isset euer Meister mit den Zöllnern und
12 Sündern? Er aber, da er es hörte, sprach er: die Starken bedürfen des
13 Arztes nicht, sondern die Kranken. Gehet aber hin und lernet, was es
heißt: „Barmherzigkeit will ich und nicht Opfer." Denn ich bin nicht
gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder.
14 Alsdann traten zu ihm die Jünger Johannis und sprachen: warum
15 fasten wir und die Pharisäer, deine Jünger aber fasten nicht? Und
Jesus sagte zu ihnen: können denn die Hochzeitleute trauern, so lange
der Bräutigam bei ihnen ist? Es werden aber Tage kommen, da der

Digitized by Google

Bräutigam von ihnen genommen wird, und dann werden sie fasten. Niemand flickt ein altes Kleid mit einem ungewalkten Zeuglappen; denn der Einsatz reißt vom Kleide mit und der Riß wird schlimmer. Auch legt man nicht neuen Wein in alte Schläuche; oder aber die Schläuche zerreißen, und der Wein fließt aus, und die Schläuche sind hin; sondern neuen Wein faßt man in neue Schläuche, so halten sich beide.

Während er dieses zu ihnen redete, siehe, da trat ein Vorsteher ein, beugte sich vor ihm und sprach: meine Tochter ist eben gestorben; aber komme doch und lege deine Hand auf sie, so wird sie leben. Und Jesus erhob sich und folgte ihm samt seinen Jüngern; und siehe, da trat eine Frau, die seit zwölf Jahren den Blutfluß hatte, von hinten heran und berührte die Quaste seines Kleides; denn sie sprach bei sich selbst: wenn ich nur sein Kleid berühre, so werde ich gesund werden. Er aber kehrte sich um, erblickte sie und sprach: sei getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen, und die Frau ward gesund von der Stunde an. Und da Jesus in das Haus des Vorstehers kam und die Flötenbläser sah und die lärmende Menge, sagte er: tretet ab, denn das Mädchen ist nicht gestorben, sondern sie schläft. Und sie verlachten ihn. Als aber die Menge hinausgetrieben war, trat er ein und nahm sie bei der Hand, und das Mädchen stand auf. Und die Kunde hievon gieng aus in das ganze Land daselbst.

Und als er von dort weiter zog, folgten ihm zwei Blinde unter lautem Rufen: erbarme dich unser, du Sohn Davids. Da er aber ins Haus gieng, traten die Blinden zu ihm, und Jesus sagte zu ihnen: glaubet ihr, daß ich im Stande bin, dieß zu thun? Da sagten sie zu ihm: ja, Herr. Alsdann berührte er ihre Augen mit den Worten: nach eurem Glauben geschehe euch, und ihre Augen thaten sich auf. Und Jesus fuhr sie an und sprach: sehet zu, daß es Niemand erfahre. Sie aber giengen hinaus und verredeten ihn im ganzen Lande dort.

Da sie aber hinausgiengen, siehe, da brachte man ihm einen Menschen, der war stumm und dämonisch. Und als der Dämon ausgetrieben war, redete der Stumme, und die Massen verwunderten sich und sprachen: noch nie ist solches vorgekommen in Israel. Die Pharisäer aber sagten: durch den obersten der Dämonen treibt er die Dämonen aus.

Und Jesus zog umher in allen Städten und Dörfern, und lehrte in ihren Synagogen, und verkündete das Evangelium vom Reich, und heilte alle Krankheiten und Gebrechen. Da er aber die Massen sahe, erbarmte es ihn ihrer, daß sie mißhandelt und preisgegeben waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Alsdann sagte er zu seinen Jüngern: die Ernte ist groß, der Arbeiter aber sind wenige. So bittet denn den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter ausschicke zu seiner Ernte. Und er rief seine zwölf Jünger herbei und gab ihnen Vollmacht über unreine Geister, sie auszutreiben und alle Kranke und Gebrechliche zu heilen. Die Namen aber der zwölf Apostel lauten: erstens Simon, genannt Petrus, und Andreas, sein Bruder, und Jakobus, der Sohn des Zebedäus, und Jo-

Digitized by Google

3 hannes, sein Bruder, Philippus und Bartholomäus, Thomas und Mat-
thäus, der Zöllner, Jakobus, der Sohn des Alphäus und Lebbäus,
4 Simon der Kananäer und Judas der Iskariote, derselbe, der ihn ver-
5 rieth. Diese Zwölfe sandte Jesus aus mit folgenden Aufträgen: Ziehet
nicht hin zu den Heiden und tretet nicht ein in eine samaritische Stadt,
6 gehet aber vielmehr zu den verlorenen Schafen vom Hause Israel. Auf
7 eurem Gange aber prediget: das Himmelreich ist herbeigekommen. Kranke
8 heilet, Todte wecket auf, Aussätzige reiniget, Dämonen treibet aus. Um-
9 sonst habt ihr es empfangen, umsonst gebet es. Schaffet euch kein Gold
10 noch Silber noch Kupfermünze an in euren Gürtel, keine Tasche auf den
Weg, keine zwei Röcke, keine Schuhe, keinen Stock; denn der Arbeiter
11 verdient seine Nahrung. Wo ihr aber in eine Stadt oder in ein Dorf
eintretet, erforschet, wer es dort werth ist, und da bleibet, bis ihr weiter
12 geht. Wenn ihr aber das Haus betretet, so grüßet dasselbe. Und wenn
13 es das Haus werth ist, so komme euer Friede über dasselbe. Ist es
14 aber nicht werth, so soll euer Friede wieder zu euch zurückkehren. Und
wo man euch nicht aufnimmt und nicht auf eure Worte hört, da gehet
hinaus aus dem Hause oder aus der Stadt und schüttelt euch den Staub
15 von den Füßen. Wahrlich, ich sage euch, es wird dem Lande Sodom
und Gomorrha erträglicher gehen am Tage des Gerichtes als dieser
16 Stadt. Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter Wölfe; so seid
17 denn klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben. Nehmet
euch aber in Acht vor den Menschen, denn sie werden euch an Rathsver-
sammlungen ausliefern und werden euch in ihren Synagogen geißeln;
18 und vor Statthalter und Könige sollt ihr um meinetwillen geführt wer-
19 den, zum Zeugniß für sie und die Heiden. Wenn sie euch aber aus-
liefern, so sorget nicht, wie oder was ihr reden sollt, denn es wird euch
20 in jener Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt. Denn nicht ihr
seid es, die da reden, sondern der Geist eures Vaters, der durch euch
21 redet. Es wird aber ein Bruder den Bruder ausliefern zum Tode, und
ein Vater sein Kind, und werden aufstehen Kinder gegen Eltern und sie
22 zum Tode bringen. Und ihr werdet gehaßt sein von allen um meines
Namens willen. Der aber ausharrt bis an's Ende, der wird gerettet
23 werden. Wenn sie euch aber verfolgen in der einen Stadt, so fliehet in
die andere; wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ihr sollt nicht fertig werden
24 mit den Städten Israels, bis der Sohn des Menschen kommt. Es ist
der Jünger nicht über dem Meister, noch der Knecht über seinem Herrn.
25 Es muß dem Jünger genug sein, daß es ihm gehe wie seinem Meister,
und dem Knecht wie seinem Herrn. Haben sie den Hausherrn Beelzebul
26 geheißen, wie vielmehr seine Leute? So fürchtet euch denn nicht vor
ihnen. Denn es ist nichts verhüllt, was nicht enthüllt werden, und nichts
27 verborgen, was nicht zur Erkenntniß kommen wird. Was ich euch sage
in der Finsterniß — sprechet es aus im Lichte, und was ihr ins Ohr hört
28 — verkündet es auf den Dächern. Und fürchtet euch nicht vor denen,
die den Leib tödten, aber die Seele nicht tödten können; fürchtet euch

Digitized by Google

aber vielmehr vor dem, der Seele und Leib verderben kann in der Hölle.
Verkauft man nicht zwei Sperlinge um ein Aß? Und doch fällt nicht 29
einer von ihnen zur Erde ohne euren Vater. Bei euch aber sind auch 30
die Haare des Kopfes alle gezählt. So fürchtet euch denn nicht; ihr seid 31
mehr als viele Sperlinge. Wer irgend nun sich zu mir bekennt vor den 32
Menschen, zu dem will auch ich mich bekennen vor meinem Vater in den
Himmeln. Wer aber mich verleugnet vor den Menschen, den will auch ich 33
verleugnen vor meinem Vater in den Himmeln. Denket nicht, daß ich 34
gekommen sei, Frieden zu bringen auf die Erde; ich bin nicht gekommen,
Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Ich bin gekommen, zu ent- 35
zweien einen Menschen mit seinem Vater, die Tochter mit ihrer Mutter,
die Verlobte mit ihrer Schwieger, und seine eigenen Leute werden des 36
Menschen Feinde sein. Wer Vater oder Mutter mehr liebt denn mich, 37
ist mein nicht werth; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt denn mich, 38
ist mein nicht werth; und wer nicht sein Kreuz nimmt, und folget mir
nach, ist mein nicht werth. Wer sein Leben gewonnen, der wird es 39
verlieren, und wer sein Leben verloren um meinetwillen, der wird es
gewinnen. Wer euch aufnimmt, nimmt mich auf, und wer mich auf- 40
nimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. Wer einen Proseten auf- 41
nimmt auf den Proseten-Namen, wird eines Proseten Lohn empfangen,
und wer einen Gerechten aufnimmt auf den Gerechten-Namen, wird eines
Gerechten Lohn empfangen. Und wer einem von diesen Kleinen nur einen 42
Trunk kalten Wassers reicht auf eines Jüngers Namen — wahrlich, ich
sage euch, er soll nicht um seinen Lohn kommen. Und es geschah, als 11
Jesus zu Ende war mit der Verordnung an seine zwölf Jünger, zog er
von dannen, um zu lehren und zu predigen in ihren Städten.

Da aber Johannes im Gefängniß von den Thaten des Christus 2
hörte, ließ er ihm durch seine Jünger sagen: bist du es, der da kommt, 3
oder sollen wir eines Andern warten? Und Jesus antwortete ihnen: 4
gehet hin und berichtet an Johannes, was ihr höret und sehet. Blinde 5
sehen wieder und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören,
Todte werden erweckt und Armen wird die frohe Botschaft gebracht.
Und selig ist, wer sich nicht an mir ärgert. Da aber dieselben abzogen, 6 7
begann Jesus zu den Massen zu reden über Johannes; was seid ihr
hinausgegangen in die Wüste zu schauen? Ein Rohr, das von dem
Winde schwankt? Ja, was seid ihr hinausgegangen zu sehen? einen 8
Menschen in weiche Stoffe gekleidet? Siehe, die weiche Kleider tragen,
sind in den Häusern der Könige. Ja, wozu seid ihr denn hinausge- 9
gangen? einen Proseten zu sehen? Ja, ich sage euch, mehr als einen
Proseten. Dieser ist es, von dem geschrieben steht: „siehe, ich sende 10
meinen Engel vor dir her, der soll deinen Weg bereiten vor dir her."
Wahrlich, ich sage euch, ein größerer als Johannes der Täufer ist nicht 11
aufgestanden unter denen, die von Weibern geboren sind; aber der kleinste
im Himmelreich ist größer denn er. Von den Tagen aber Johannes des 12
Täufers an wird das Himmelreich gestürmt und die Stürmer reißen es

Digitized by Google

13 an sich. Denn alle Propheten und das Gesetz weissagten bis Johannes,
14 und wenn ihr es annehmen wollt, er ist Elias, der da kommen soll. Wer
15 Ohren hat, der höre. Wem aber soll ich dieses Geschlecht vergleichen?
16 Kindern gleicht es, die auf den Märkten sitzen und einander zurufen:
17 wir haben euch gepfiffen und ihr habt nicht getanzt; wir haben geklagt
18 und ihr habt nicht gejammert. Denn Johannes kam, aß nicht und trank
19 nicht, da sagen sie: er hat einen Dämon. Der Sohn des Menschen kam,
aß und trank, da sagen sie: siehe, er ist ein Fresser und Weinsäufer, der
Zöllner und Sünder Freund. Und die Weisheit ward gerechtfertigt an
20 ihren Werken. Alsdann hob er an, die Städte zu schmähen, in welchen
21 seine meisten Wunder geschehen waren, daß sie nicht Buße gethan: wehe
dir, Chorazin, wehe dir, Bethsaida, denn wenn in Tyrus und Sidon die
Wunder geschehen wären, die bei euch geschehen sind, sie hätten dereinst
22 in Sack und Asche Buße gethan. Doch ich sage euch: Tyrus und Sidon
23 wird es erträglicher gehen am Tage des Gerichtes als euch. Und du,
Kapernaum, wardst du nicht zum Himmel erhöht? Bis zur Hölle sollst
du heruntergesetzt werden. Denn wenn in Sodom die Wunder geschehen
24 wären, die bei dir geschehen sind, so stände es noch bis heute. Doch ich
sage euch, es wird dem Lande Sodom erträglicher gehen am Tage des
25 Gerichts als dir. In dieser Zeit antwortete Jesus und sprach: Ich danke
dir, Vater, Herr des Himmels und der Erde, daß du dieses verborgen
hast vor Weisen und Verständigen und hast es Unmündigen geoffenbaret;
26 ja, Vater, denn so ist es wohlgefällig vor dir gewesen. Alles ward mir
27 übergeben von meinem Vater, und Niemand erkennt den Sohn außer
der Vater, noch erkennt den Vater Jemand außer der Sohn und wem
28 es der Sohn will offenbaren. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig
29 und beladen seid, so will ich euch erquicken. Nehmet mein Joch auf euch
und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und demüthig von Herzen;
30 und ihr werdet Erquickung finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist
sanft und meine Last ist leicht.

12 In dieser Zeit zog Jesus am Sabbath durch die Saaten; seine
Jünger aber hatten Hunger und fiengen an Aehren zu raufen und zu
2 essen. Da es aber die Pharisäer sahen, sagten sie zu ihm: siehe, deine
3 Jünger thun, was man am Sabbath nicht thun darf. Er aber sagte
zu ihnen: habt ihr nicht gelesen, was David that, als ihn und seine Ge-
4 nossen hungerte? Wie er in das Haus Gottes gieng und sie aßen die
Schaubrode, die er nicht essen durfte noch seine Genossen, sondern nur
5 die Priester? Oder habt ihr nicht im Gesetze gelesen, daß am Sabbath
6 die Priester im Tempel den Sabbath entweihen, ohne schuldig zu sein?
Ich sage euch aber, hier ist mehr als der Tempel. Wenn ihr aber
7 verstanden hättet, was das heißt: „Barmherzigkeit will ich und nicht
8 Opfer", so hättet ihr die Unschuldigen nicht verurtheilt. Denn der Sohn
des Menschen ist Herr über den Sabbat.

9 Und er gieng weiter von da und kam in ihre Synagoge, und siehe,
10 da war ein Mensch mit einer dürren Hand. Und sie fragten ihn: ob es

Digitized by Google

erlaubt sei, am Sabbat zu heilen? um ihn verklagen zu können. Er 11
aber sagte zu ihnen: wo ist unter euch ein Mensch, der ein Schaf hätte,
und wenn dieses am Sabbat in eine Grube fiele, es nicht griffe und
herauszöge? Wie viel mehr werth aber ist ein Mensch als ein Schaf? 12
Darum ist es auch erlaubt, am Sabbat wohlzuthun. Alsdann sagte er 13
zu dem Menschen: strecke deine Hand aus. Und er streckte sie aus und
sie ward hergestellt gesund wie die andere. Die Pharisäer aber giengen 14
hinaus und faßten Beschluß wider ihn, ihn umzubringen.

Jesus aber, der es erkannte, zog sich zurück von dort, und es folgten 15
ihm Viele, und er heilte sie alle; und er drohte ihnen, daß sie ihn nicht 16
offenbar machen sollten, damit erfüllt würde, das da gesagt ist in dem 17
Wort des Propheten Jesaias: „Siehe, mein Knecht, den ich erwählt, mein 18
Liebling, an dem meine Seele Wohlgefallen fand; ich will meinen Geist
auf ihn legen, und er wird den Heiden Recht verkünden. Er wird nicht 19
zanken noch schreien, noch wird man seine Stimme hören auf den Gassen.
Zerstoßenes Rohr wird er nicht zerbrechen und glimmenden Docht nicht 20
auslöschen, bis er das Recht verbreitet zum Siege. Und auf seinen 21
Namen werden Heiden hoffen."

Alsdann wurde ihm ein Dämonischer gebracht, der blind und stumm 22
war, und er heilte ihn, so daß der Stumme sprach und sah. Und die 23
Menschen insgesammt staunten und sprachen: ist dieß doch nicht der Sohn
Davids? Die Pharisäer aber, da sie es hörten, sagten: der treibt die 24
Dämonen nur aus mit Beelzebul, dem obersten der Dämonen. Da er aber 25
ihre Gedanken wußte, sagte er zu ihnen: jedes Reich, wenn es in sich
selbst gespalten ist, sinkt dahin; und keine Stadt, kein Haus vermag zu
bestehen, wenn es in sich selbst gespalten ist. Wenn nun der Satan den 26
Satan austreibt, so ist er in sich selbst gespalten; wie soll dann sein
Reich bestehen? und wenn ich mit Beelzebul die Dämonen austreibe, 27
mit wem treiben dann eure Leute aus? Darum werden sie selbst eure
Richter sein. Wenn ich aber mit Gottes Geist die Dämonen austreibe, 28
so ist ja das Reich Gottes schon über euch gekommen. Oder wie kann 29
einer in das Haus des Starken einbrechen und ihm seine Werkzeuge
rauben, außer so, daß er zuerst den Starken bindet und alsdann sein
Haus ausplündert? Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich, und wer 30
nicht mit mir sammelt, der zerstreuet. Darum sage ich euch, jede Sünde 31
und Lästerung wird den Menschen vergeben werden, aber die Läste-
rung des Geistes wird nicht vergeben werden. Auch wer ein Wort 32
sagt gegen den Sohn des Menschen — es wird ihm vergeben werden;
wer aber gegen den heiligen Geist spricht, dem wird es nicht vergeben
werden, weder in dieser noch in der zukünftigen Welt. Schaffet einen 33
guten Baum, so habt ihr davon gute Frucht; schaffet einen faulen Baum,
so habt ihr davon faule Frucht; denn an der Frucht erkennt man den
Baum. Ihr Otternbrut, wie könnet ihr Gutes reden, da ihr doch böse 34
seid? Denn weß das Herz voll ist, geht der Mund über. Der gute 35
Mensch bringt aus seinem guten Schatze Gutes hervor, der böse Mensch

Digitized by Google

36 bringt aus dem bösen Schatze Böses hervor. Ich sage euch aber: jedes
unnütze Wort, das die Menschen reden, davon werden sie Rechenschaft
37 geben am Tage des Gerichtes; denn aus deinen Reden sollst du gerecht-
38 fertigt werden, und aus deinen Reden sollst du verurtheilt werden. Als-
dann antworteten ihm einige von den Schriftgelehrten nnd Pharisäern:
39 Meister, wir wünschen ein Zeichen von dir zu sehen; er aber antwortete
ihnen: ein böses und ehebrecherisches Geschlecht begehrt ein Zeichen, und
es soll ihm kein Zeichen gegeben werden außer das Zeichen des Propheten
40 Jonas. Denn wie Jonas im Bauche des Unthieres drei Tage und drei
Nächte war, so wird der Sohn des Menschen im Schoße der Erde drei
41 Tage und drei Nächte sein. Die Männer von Ninive werden aufstehen
im Gerichte gegen dieses Geschlecht und werden es verdammen; denn sie
haben Buße gethan auf die Predigt Jonas', und siehe, hier ist mehr
42 denn Jonas. Die Königin des Südens wird sich erheben im Gerichte
gegen dieses Geschlecht und wird es verdammen, denn sie kam vom Ende
der Erde, zu hören die Weisheit Solomons, und siehe, hier ist mehr denn
43 Solomon. Wenn aber der unreine Geist ausgeht vom Menschen, so zieht
44 er durch wasserlose Stätten, Ruhe zu suchen, und findet sie nicht. Als-
dann spricht er: ich will in mein Haus zurückkehren, von wo ich ausge-
gangen bin. Und wenn er kommt, findet er es frei und gescheuert und
45 geschmückt. Dann geht er hin und nimmt zu sich sieben andere Geister,
die schlimmer sind als er, und sie ziehen ein und wohnen daselbst, und
es wird zum letzten schlimmer mit dem Menschen als zum ersten. So
46 wird es auch sein mit diesem bösen Geschlechte. Während er aber noch
zu den Massen redete, siehe, da standen seine Mutter und seine Brüder
48 draußen und verlangten ihn zu sprechen*). Er aber antwortete dem,
der es ihm sagte: wer ist meine Mutter und wer sind meine Brüder?
49 Und er streckte seine Hand aus über seine Jünger und sprach: siehe, hier
50 meine Mutter und meine Brüder. Denn wer da thut den Willen meines
Vaters in den Himmeln, der ist mein Bruder, Schwester und Mutter.

13 An jenem Tage gieng Jesus von Hause weg und setzte sich am See
2 nieder. Und es sammelten sich bei ihm große Massen, so daß er ein
Schiff bestieg und sich darein setzte, und die ganze Menge stand am Ufer.
3 Und er redete zu ihnen viel in Gleichnissen, und sprach: Siehe, es gieng
4 der Säemann aus, zu säen. Und da er säete, fiel das eine an den Weg,
5 und es kamen die Vögel und fraßen es auf. Anderes aber fiel auf stei-
niges Land, wo es nicht viel Boden hatte, und schoß zwar schnell auf,
6 weil es keinen tiefen Boden hatte, aber als die Sonne aufgieng, ward
7 es versengt und verdorrte, weil es keine Wurzel hatte. Anderes aber
8 fiel in die Dornen, und die Dornen giengen auf und erstickten es. An-
deres aber fiel auf das gute Land und brachte Frucht, das eine hundert-
9 fältig, das andere sechszig-, wieder anderes dreißigfältig. Wer Ohren

*) 47. Es sagte ihm aber einer: siehe deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und verlangen dich zu sprechen.

Digitized by Google

hat, der höre. Und die Jünger kamen herzu und sagten zu ihm: warum 10
redest du zu ihnen mit Gleichnissen? Er aber antwortete: weil es euch 11
gegeben ist, zu erkennen die Geheimnisse des Himmelreiches, jenen aber
nicht gegeben ist. Denn wer da hat, dem wird gegeben, ja bis zum Ueber- 12
fluß gegeben werden; wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen
werden, das er hat. Darum rede ich zu ihnen in Gleichnissen, weil sie 13
sehen und doch nicht sehen, hören und doch nicht hören noch verstehen.
Und es erfüllt sich für sie die Weissagung des Jesaias in dem Worte: 14
„mit dem Ohr sollt ihr hören und nichts verstehen, und mit dem Auge
sehen und nichts erblicken. Denn es ward das Herz dieses Volkes ver- 15
stockt, und sie sind schwerhörig geworden, und ihre Augen haben sie ver-
schlossen, daß sie nicht sähen mit ihren Augen, und nicht hörten mit ihren
Ohren, noch mit dem Herzen verständen und sich bekehrten, und ich würde
sie heilen. Selig aber sind eure Augen, daß sie sehen, und eure Ohren, 16
daß sie hören. Wahrlich, ich sage euch, viele Propheten und Gerechte be- 17
gehrten zu sehen, was ihr sehet, und haben es nicht gesehen, und zu hören,
was ihr höret, und haben es nicht gehört. So höret denn ihr das Gleich- 18
niß des Säemanns. Wo überall einer das Wort vom Reiche hört und 19
nicht versteht, da kommt der Böse und nimmt weg, was in sein Herz ge-
streut ist. Das ist der, bei welchem es an den Weg gestreut ward. Der 20
aber, bei welchem es auf das steinige Land gestreut ward, das ist der,
welcher das Wort hört und alsbald mit Freuden annimmt. Er hat aber 21
keine Wurzel in sich, sondern er ist ein Kind des Augenblicks; kommt
aber Trübsal oder Verfolgung um des Wortes willen, so nimmt er gleich
Anstoß. Der aber, bei dem in die Dornen gestreut ward, das ist der, 22
welcher das Wort hört, und die Sorge der Welt und der Trug des
Reichthums erstickt das Wort, und es bleibt ohne Frucht. Der aber, bei 23
welchem auf das gute Land gestreut ist, das ist der, der das Wort hört
und versteht, der dann auch Frucht bringt, und trägt der eine hundert-
fältig, der andere sechszig-, der andere dreißigfältig. Ein anderes Gleich- 24
niß legte er ihnen vor also: Das Himmelreich gleicht einem Menschen,
der guten Samen säte auf seinen Acker. Während aber die Leute schliefen, 25
kam sein Widersacher und säte Unkraut dazu, mitten unter den Waizen,
und gieng davon. Als aber die grüne Saat sproßte und Frucht trieb, 26
da zeigte sich auch das Unkraut. Es kamen aber die Knechte des Haus- 27
herrn herzu und sagten zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen gesät
auf deinen Acker? Woher hat er denn das Unkraut? Er aber sagte zu 28
ihnen: ein Feind hat das gethan. Die Knechte aber sagten zu ihm:
willst du nun, daß wir hingehen und es sammeln? Er aber sagte: nein, 29
damit ihr nicht beim Sammeln des Unkrauts mit demselben auch den
Waizen herausreißet. Lasset beides mit einander wachsen bis zur Ernte, 30
dann werde ich zur Zeit der Ernte zu den Schnittern sagen: sammelt
zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, es zu verbrennen, den
Waizen aber sammelt in meine Scheune. Ein anderes Gleichniß legte 31
er ihnen vor also: Das Himmelreich ist gleich einem Senfkorn, das ein

Digitized by Google

32 Mensch nahm und säte es auf seinen Acker. Es ist der kleinste unter
allen Samen, wenn es aber wächst, so ist es größer als die Kräuter
und wird ein Baum, so daß die Vögel des Himmels kommen und nisten
33 in seinen Zweigen. Ein anderes Gleichniß sagte er ihnen: Das Himmel-
reich ist gleich einem Sauerteig, den eine Frau nahm und legte ihn ein
34 in drei Maß Weizenmehl, bis das Ganze durchsäuert ward. Dieses alles
redete Jesus in Gleichnissen zu den Massen, und ohne Gleichniß redete
35 er nichts zu ihnen, auf daß erfüllt würde, was gesagt ist durch das Wort
des Propheten Jesaias: „ich will aufthun mit Gleichnissen meinen Mund,
36 ich will ausschütten, was verborgen ist von der Schöpfung her.“ Als-
dann entließ er die Massen und gieng in das Haus. Und seine Jünger
traten zu ihm und sagten: Deute uns das Gleichniß vom Unkraut des
37 Ackers. Er aber antwortete: Der den guten Samen sät, ist der Sohn
38 des Menschen. Der Acker aber ist die Welt; der gute Same aber, das
sind die Söhne des Reiches; das Unkraut aber sind die Söhne des Bösen.
39 Der Feind aber, der es gesät, ist der Teufel. Die Ernte aber ist das
40 Ende der Welt, die Schnitter aber sind Engel. Wie nun das Unkraut
gesammelt und im Feuer verbrannt wird, so wird es am Ende der Welt
41 sein. Der Sohn des Menschen wird seine Engel ausschicken, und sie
werden aus seinem Reiche zusammenlesen alle Aergernisse und die das
42 Ungesetzliche thun, und werden sie in den Feuerofen werfen, da wird sein
43 Heulen und Zähneknirschen. Alsdann werden die Gerechten leuchten wie
44 die Sonne in ihres Vaters Reich. Wer Ohren hat, der höre. Das
Himmelreich ist gleich einem Schatze, der auf einem Acker verborgen war,
den ein Mensch fand und verbarg ihn, und vor Freude geht er hin und
45 verkauft alles was er hat und kauft den Acker. Wiederum ist das
46 Himmelreich gleich einem Handelsmann, der edle Perlen suchte. Da er
aber eine kostbare Perle gefunden hatte, gieng er hin und verkaufte alles
47 was er hatte und kaufte sie. Wiederum ist das Himmelreich gleich einem
48 Netze, das in das Meer geworfen ward und allerlei aufnahm; als es
voll war, zogen sie es ans Ufer, setzten sich und lasen das Gute in Gefässe,
49 das Faule aber warfen sie weg. So wird es sein am Ende der Welt;
es werden die Engel ausgehen und die Bösen ausscheiden von den Ge-
50 rechten, und werden sie in den Feuerofen werfen, da wird sein Heulen
51 und Zähneknirschen. Habt ihr das alles verstanden? Da sagten sie zu
52 ihm: ja. Er aber sagte zu ihnen: Darum gleicht jeder Schriftgelehrte,
der geschult ist für das Reich Gottes, einem Hausherrn, der von seinem
53 Schatze holt neues und altes. Und es geschah, als Jesus diese Gleich-
54 nisse beendet hatte, brach er von dort auf. Und er gieng in seine Vater-
stadt und lehrte sie in ihrer Synagoge also, daß sie betroffen sprachen:
55 woher hat der diese Weisheit und die Wunder? Ist dieser nicht des
Zimmermanns Sohn? heißt seine Mutter nicht Mariam und seine Brüder
56 Jakobus und Josef und Simon und Judas? und sind nicht seine Schwe-
57 stern alle bei uns? Woher hat er nun das alles? Und sie stießen sich
an ihm. Jesus aber sagte zu ihnen: ein Prophet ist nirgend unwerth

Digitized by Google

außer in seiner Vaterstadt und seinem Hause. Und er that nicht viele 58
Wunder daselbst um ihres Unglaubens willen.

Zu dieser Zeit hörte der Tetrarch Herodes von Jesus erzählen, und 14
sprach zu seinen Dienern: das ist Johannes der Täufer, der ist von den 2
Todten auferstanden, und darum wirken diese Wunderkräfte in ihm.
Denn Herodes hatte den Johannes greifen und binden und gefangen 3
setzen lassen um der Herodias, der Frau seines Bruders willen. Denn 4
Johannes hatte zu ihm gesagt: es steht dir nicht zu, sie zu haben. Und 5
er hätte ihn gerne getödtet, aber er fürchtete das Volk, weil sie in ihm
einen Profeten sahen. Da nun des Herodes Geburtsfest war, tanzte die 6
Tochter der Herodias in der Gesellschaft und gefiel dem Herodes, so daß 7
er ihr mit einem Eide zuschwur, ihr zu geben, was sie sich ausbitten
würde. Sie aber ließ sich von ihrer Mutter anleiten und sagte: gib mir 8
hier auf einer Schüssel den Kopf Johannis des Täufers. Und der 9
König bekümmerte sich, aber wegen der Eidschwüre und der Gäste be-
fahl er es ihr zu geben. Und er sandte hin und ließ den Johannes im 10
Gefängniß köpfen. Und sein Kopf wurde auf einer Schüssel gebracht und 11
dem Mädchen gegeben, und sie brachte ihn ihrer Mutter. Und seine 12
Jünger kamen herbei, holten den Leichnam und begruben ihn, und giengen
hin und berichteten es Jesu. Da es aber Jesus hörte, entwich er von 13
da zurück zu Schiff an einen einsamen Ort beiseit; da es aber die
Menge hörte, folgten sie ihm zu Fuß nach aus den Städten.

Und als er herauskam, sah er eine große Menge, und hatte Mitleid 14
mit ihnen und heilte ihre Kranken. Da es aber Abend geworden, traten 15
seine Jünger zu ihm und sagten: der Ort ist öde und die Zeit schon
vorgeschritten; entlasse also die Massen, damit sie hingehen in die Flecken
und sich Speisen kaufen. Er aber sagte zu ihnen: Sie brauchen nicht 16
fortzugehen, gebt ihr ihnen zu essen. Sie aber sagten zu ihm: wir haben 17
nichts hier außer fünf Brode und zwei Fische. Er aber sagte: Bringt 18
mir sie hieher. Und er hieß die Massen sich im Gras lagern, nahm die 19
fünf Brode und die zwei Fische, blickte auf zum Himmel, segnete und
brach und gab den Jüngern die Brode, die Jünger aber gaben sie den
Massen. Und sie aßen alle und wurden satt, und man hob das Uebrige 20
an Brocken auf, zwölf Körbe voll. Die aber aßen, waren etwa fünf- 21
tausend Mann ohne Weiber und Kinder.

Und er nöthigte die Jünger, das Schiff zu besteigen und auf das 22
jenseitige Ufer vorauszufahren, bis er die Massen entließe. Und als er 23
die Massen entlassen hatte, stieg er auf den Berg beiseit, zu beten. Da
es aber Abend geworden, war er allein daselbst. Das Schiff aber war 24
schon in der Mitte des Sees und wurde von den Wellen bedrängt, denn
der Wind war widrig. Um die vierte Nachtwache aber kam er zu ihnen 25
auf dem See wandelnd. Da sie ihn aber auf dem See wandeln sahen, 26
wurden sie bestürzt und sagten: es ist ein Gespenst, und schrieen auf
vor Furcht. Alsbald aber redete er sie an: seid getrost, ich bin es, fürchtet 27
euch nicht. Petrus aber antwortete ihm und sprach: Herr, wenn du es 28

Digitized by Google

29 bist, so laß mich zu dir kommen auf dem Wasser. Er aber sagte: komme.
Und Petrus stieg aus dem Schiffe und wandelte auf dem Wasser und kam
30 zu Jesus. Als er aber den Wind sah, gerieth er in Furcht, und begann
31 unterzusinken und rief: Herr, rette mich. Alsbald streckte Jesus seine
Hand aus, ergriff ihn und sagte zu ihm: Kleingläubiger, warum zweifel-
32 test du? Und da sie das Schiff bestiegen, legte sich der Wind. Die im
33 Schiffe aber beugten sich vor ihm und sprachen: Du bist wahrhaftig
Gottes Sohn.

34 Und sie fuhren hinüber und landeten in Genesareth, und wie ihn
35 die Leute dieses Ortes erkannten, schickten sie aus in die ganze Umgegend,
36 und brachten zu ihm alle, die ein Leiden hatten, und sie baten ihn, daß
sie nur die Quaste seines Kleides anrühren dürften; und wer daran
rührte, dem ward geholfen.

15 Alsdann kamen zu Jesus Pharisäer und Schriftgelehrte von Jeru-
2 salem und sprachen: warum übertreten deine Jünger die Ueberlieferung
der Alten? Waschen sie doch ihre Hände nicht, wenn sie Brod essen.
3 Er aber antwortete ihnen: warum übertretet denn ihr eurerseits das Ge-
4 bot Gottes eurer Ueberlieferung wegen? Denn Gott hat verordnet: „ehre
Vater und Mutter" und „wer Vater oder Mutter flucht, soll des Todes
5 sterben." Ihr aber saget: wer zu Vater oder Mutter sagt: Opfergabe
soll sein, was du von mir haben könntest, der braucht seinen Vater und
6 seine Mutter nicht zu ehren. Und ihr habt das Gesetz Gottes abgeschafft
7 um eurer Ueberlieferung willen. Ihr Heuchler, Jesaias hat richtig von
8 euch geweissagt: „dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, ihr Herz aber
9 hält sich ferne von mir. Vergebens ehren sie mich mit ihrem Lehren von
10 Menschengeboten." Und er rief die Menge herbei und sagte zu ihnen:
11 höret zu und fasset es: nicht das, was in den Mund eingeht, verun-
reinigt den Menschen, sondern das, was aus dem Munde ausgeht, das
12 verunreinigt den Menschen. Alsdann traten die Jünger herzu und sagten
zu ihm: weißt du, daß die Pharisäer sich an dem Wort, das sie da ge-
13 hört, gestoßen haben? Er aber antwortete: jede Pflanze, die mein himm-
14 lischer Vater nicht gepflanzt, wird ausgerissen werden. Lasset sie, sie sind
blinde Führer von Blinden; wenn aber ein Blinder einen Blinden führt,
15 so werden beide in eine Grube fallen. Petrus aber antwortete und sprach
16 zu ihm: deute uns das Gleichniß. Er aber sagte: immer noch seid auch
17 ihr ohne Verständniß? Merket ihr nicht, daß alles, was zum Mund
18 eingeht, in den Bauch kommt und in den Abort ausgeworfen wird? Was
aber aus dem Munde hervorgeht, das kommt aus dem Herzen, und das
19 verunreinigt den Menschen. Denn aus dem Herzen kommen hervor böse
Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsch Zeugniß, Lästerung.
20 Das sind die Dinge, die den Menschen verunreinigen. Das mit unge-
waschenen Händen essen aber verunreinigt den Menschen nicht.

21 Und Jesus gieng weg von dort und zog sich zurück in die Gegend
22 von Tyrus und Sidon. Und siehe, ein kananäisches Weib, die aus jenem
Gebiete kam, rief: erbarme dich meiner, Herr, du Sohn Davids. Meine

Digitized by Google

Tochter ist dämonisch in böser Weise. Er aber antwortete ihr kein Wort. 23
Und da seine Jünger hinzukamen, baten sie ihn: fertige sie ab, sie schreit
ja hinter uns her. Er aber antwortete: ich bin nur gesandt zu den ver- 24
lorenen Schafen vom Hause Israel. Sie aber kam, beugte sich vor ihm 25
und sagte: Herr, hilf mir. Er aber antwortete: es ist nicht erlaubt, den 26
Kindern das Brod zu nehmen und es den Hündlein hinzuwerfen. Sie 27
aber sagte: doch, Herr; essen doch auch die Hündlein von den Brosamen,
die von dem Tische ihrer Herren fallen. Hierauf antwortete ihr Jesus: 28
o Weib, dein Glaube ist groß. Es geschehe dir, wie du willst. Und ihre
Tochter ward geheilt von dieser Stunde.

Und Jesus zog weg von da und kam an den galiläischen See, und 29
stieg auf den Berg, und setzte sich dort. Und es kamen zu ihm große 30
Massen mit Lahmen, Blinden, Stummen, Verkrümmten und allerlei
Anderen, und sie warfen sie ihm vor die Füße; und er heilte sie, daß 31
sich die Menge wunderte, wie sie sahen die Stummen redend, die Ver-
krümmten gesund, und die Lahmen wandelnd, und die Blinden sehend;
und sie priesen den Gott Israels. Jesus aber rief seine Jünger zu sich 32
und sprach: ich habe Mitleid mit dem Volk, daß sie schon drei Tage bei
mir ausharren, und haben doch nichts zu essen. Und ich mag sie nicht
nüchtern entlassen, sie könnten verschmachten unterwegs. Und die Jünger 33
sagten zu ihm: woher sollten wir in der Einöde so viel Brod nehmen,
um eine solche Menge zu sättigen? Und Jesus sagte zu ihnen: wie viel 34
Brode habt ihr? Sie sprachen: sieben, und einige Fische. Und er be- 35
fahl dem Volk, sich auf dem Boden zu lagern, und nahm die sieben 36
Brode und die Fische, und dankte, und brach und gab sie den Jüngern,
die Jünger aber gaben sie den Massen. Und es aßen alle und wurden 37
satt, und was übrig blieb an Brocken, hoben sie auf sieben Handkörbe
voll. Die aber aßen, waren viertausend Mann ohne Kinder und Weiber. 38
Und er entließ die Massen, bestieg das Schiff, und gieng in das Gebiet 39
von Magadan.

Und die Pharisäer und Sadducäer kamen zu ihm und versuchten 16
ihn mit der Bitte, sie ein Zeichen vom Himmel sehen zu lassen. Er 2
aber antwortete ihnen*): Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht be- 4
gehrt ein Zeichen, und es wird ihm kein Zeichen gegeben werden,
als das Zeichen Jonas'. Und er verließ sie und gieng davon. Und
als die Jünger in das Land drüben giengen, vergaßen sie Brod mitzu- 5
nehmen. Jesus aber sagte zu ihnen: sehet zu und hütet euch vor dem 6
Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer. Sie aber sprachen bei sich: 7
das geht darauf, daß wir keine Brode mitgenommen. Jesus aber er- 8
kannte dieß und sagte: was sprecht ihr bei euch davon, ihr Kleingläu-
bige, daß ihr kein Brod mitgenommen habet? Merket ihr noch nichts, 9

*) Am Abend sagt ihr: es gibt schönes Wetter, denn der Himmel ist roth, und am 3
Morgen: heute gibt es Unwetter, denn der Himmel ist roth und trübe. Das Aussehen des
Himmels könnt ihr beurtheilen, aber die Zeichen der Zeiten nicht.

Digitized by Google

und denket ihr nicht an die fünf Brode für die Fünftausend, und wie
10 viel Körbe ihr noch weggenommen? Noch an die sieben Brode für die
11 Viertausend, und wie viel Handkörbe ihr noch weggenommen? Wie möget
ihr nicht merken, daß ich euch nicht von Broden gesagt habe: nehmet
12 euch in Acht vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer? Da
verstanden sie, daß er nicht gemeint hatte, sich hüten vor dem Sauerteig
der Pharisäer und Sadducäer, sondern vor der Lehre der Pharisäer und
Sadducäer.

13 Als aber Jesus in die Gegend von Cäsarea Philippi kam, fragte er
seine Jünger: wer, sagen die Leute, daß der Sohn des Menschen sei? Sie
14 aber sagten: die einen Johannes der Täufer, andere Elias, wieder welche
15 Jeremias oder einer von den Profeten. Da sagte er zu ihnen: ihr aber,
16 wer sagt ihr, daß ich sei? Es antwortete aber Simon Petrus: du bist
17 der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Jesus aber antwortete
ihm: selig bist du, Simon bar Jona; denn Fleisch und Blut hat es dir
18 nicht geoffenbart, sondern mein Vater in den Himmeln. So sage auch ich
dir: du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen,
19 und die Pforten der Unterwelt sollen sie nicht überwältigen. Ich will
dir die Schlüssel des Himmelreichs geben, und was du bindest auf Erden,
soll in den Himmeln gebunden sein, und was du lösest auf Erden, soll in
20 den Himmeln gelöst sein. Hierauf befahl er den Jüngern, sie sollten Nie-
21 manden sagen, daß er der Christus sei. Von da an begann Jesus seinen
Jüngern darzulegen, daß er müsse nach Jerusalem ziehen und viel leiden
von den Aeltesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getödtet
22 und am dritten Tage auferweckt werden. Und Petrus nahm ihn bei
Seite, und begann ihn zu schelten: das verhüte Gott, Herr, das darf dir
23 nicht widerfahren. Er aber wandte sich und sagte zu Petrus: weiche
zurück von mir, Satan; du bist mir ein Aergerniß, denn dein Sinn geht
24 nicht auf Gott, sondern auf die Menschen. Alsdann sagte Jesus zu seinen
Jüngern: Will Jemand mir nachfolgen, der verleugne sich selbst, und
25 nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir. Denn wer sein Leben retten
will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen,
26 der wird es gewinnen. Was hilft es denn dem Menschen, wenn er die
ganze Welt gewänne, aber er käme um seine Seele? oder was soll der
27 Mensch zum Tausch geben für seine Seele? Denn es ist an dem, daß
der Sohn des Menschen kommt in der Herrlichkeit seines Vaters mit
seinen Engeln, und alsdann wird er einem Jeden vergelten nach seinem
28 Thun. Wahrlich, ich sage euch, es sind einige unter denen, die hier stehen,
welche den Tod nicht kosten werden, ehe sie den Sohn des Menschen
kommen sehen in seinem Reich.

17 Und sechs Tage nachher nahm Jesus zu sich den Petrus und Jakobus
und Johannes seinen Bruder, und führte sie beiseit auf einen hohen Berg.
2 Und er ward vor ihnen verwandelt, und sein Angesicht leuchtete wie die
3 Sonne, seine Kleider aber wurden weiß wie das Licht. Und siehe, es
4 erschien ihnen Mose und Elia, die unterredeten sich mit ihm. Petrus

Digitized by Google

aber antwortete und sprach zu Jesus: Herr, hier ist es schön für uns zu
weilen; wenn es dir recht ist, will ich hier drei Zelte errichten, eines für
dich, eines für Mose, und eines für Elia. Da er noch sprach, siehe, da 5
überschattete sie eine Lichtwolke, und siehe, es kam eine Stimme aus der
Wolke und sprach: dieß ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohl-
gefallen gefunden; auf ihn höret! Und als es die Jünger hörten, fielen 6
sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr. Und Jesus trat hinzu und 7
rührte sie an und sagte: stehet auf und fürchtet euch nicht. Als sie aber 8
ihre Augen aufhoben, sahen sie Niemanden als Jesus allein. Und da sie 9
von dem Berge hinabstiegen, gebot ihnen Jesus, sie sollen Niemanden
von dem Gesichte sagen, bis der Sohn des Menschen von den Todten
auferweckt sei. Und die Jünger fragten ihn: was sagen denn nun die 10
Schriftgelehrten, Elias müsse zuerst kommen? Er aber antwortete: Elias 11
kommt wohl und wird alles wiederherstellen. Ich sage euch aber: Elias 12
ist schon gekommen und sie haben ihn nicht erkannt, sondern haben mit
ihm gemacht, was ihnen beliebte. So ist auch der Sohn des Menschen
im Begriff, von ihnen zu leiden. Da verstanden die Jünger, daß er von 13
Johannes dem Täufer zu ihnen sprach.

Und als sie zu der Menge kamen, trat ein Mensch an ihn heran 14
mit einem Fußfall und sprach: Herr, erbarme dich meines Sohnes, er 15
ist mondsüchtig und leidet schwer; denn oft fällt er ins Feuer, oft ins
Wasser, und ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht, und sie vermochten 16
ihn nicht zu heilen. Jesus aber antwortete: o ungläubiges und ver- 17
kehrtes Geschlecht, wie lange soll ich mit euch sein? wie lange soll ich
es mit euch aushalten? Bringt mir ihn hieher. Und Jesus schalt ihn, 18
und der Dämon fuhr aus von ihm, und der Knabe ward geheilt von
der Stunde an. Alsdann traten die Jünger zu Jesus beiseit und sagten: 19
warum konnten wir ihn nicht austreiben? Er aber sagte zu ihnen: wegen 20
eures Kleinglaubens; wahrlich, ich sage euch, wenn ihr Glauben habt wie
ein Senfkorn, so werdet ihr zu diesem Berge sagen: rücke hier weg dort
hinüber, und er wird fortrücken und nichts wird euch unmöglich sein *).

Da sie aber in Galiläa zusammenverkehrten, sagte Jesus zu ihnen: 22
es ist daran, daß der Sohn des Menschen in Menschenhände ausgeliefert
wird, und sie werden ihn tödten, und am dritten Tage wird er auferer- 23
weckt werden. Und sie bekümmerten sich sehr.

Als sie aber nach Kapernaum kamen, traten die Einnehmer der Di- 24
drachmen zu Petrus und sagten: zahlt euer Meister die Didrachmen nicht?
Er sagte: doch. Und als er ins Haus gieng, kam ihm Jesus zuvor mit 25
dem Worte: was dünkt dich, Simon? die Könige der Erde, von wem
nehmen sie Zölle oder Steuer? von ihren Söhnen oder von den Fremden?
Da er aber sagte: von den Fremden, sprach Jesus zu ihm: also sind die 26
Söhne frei. Damit wir ihnen aber keinen Anstoß geben, gehe hin an 27
den See, wirf die Angel aus, und nimm den ersten Fisch, der herauf-

*) Diese Art geht nicht aus, außer mit Beten und Fasten. 21

Digitized by Google

kommt, und wenn du seinen Mund aufmachst, wirst du einen Stater finden; den nimm und gib ihnen denselben für mich und dich.

18 In dieser Stunde traten die Jünger zu Jesus und sagten: wer ist
2 wohl der größte im Himmelreich? Und er rief ein Kind herbei, stellte
3 es mitten unter sie und sprach: wahrlich, ich sage euch, so ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, werdet ihr nimmermehr in das Himmel-
4 reich eingehen; wer sich denn also demüthigt wie dieses Kind, der ist der
5 größte im Himmelreich. Und wer ein solches Kind aufnimmt auf meinen
6 Namen, nimmt mich auf. Wer aber einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, ärgert, dem wäre es gut, es würde ein Mühlstein um seinen
7 Hals gehängt, und er würde in die Tiefe des Meeres versenkt. Wehe der Welt der Aergernisse halber; denn die Aergernisse müssen kommen —
8 doch wehe dem Menschen, durch welchen das Aergerniß kommt. Wenn aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue sie ab und wirf sie weg; es ist dir besser, in das Leben einzugehen als Krüppel oder lahm, als mit zwei Händen oder zwei Füßen in das ewige Feuer geworfen zu
9 werden. Und wenn dein Auge dich ärgert, so reiß es heraus und wirf es weg; es ist dir besser, einäugig in das Leben einzugehen, als mit zwei Augen in die Feuerhölle geworfen zu werden. Sehet zu, daß ihr nicht
10 einen von diesen Kleinen geringschätzet, denn ich sage euch, ihre Engel in den Himmeln sehen allezeit das Antlitz meines Vaters in den Himmeln.
12 Was dünket euch? Wenn ein Mensch hundert Schafe hat und eines von ihnen verirrt sich, läßt er nicht die neunundneunzig auf den Bergen, geht
13 hin und sucht das verirrte. Und wenn es ihm gelingt, dasselbe zu finden, wahrlich, ich sage euch, so freut er sich mehr als über die neunundneunzig,
14 die sich nicht verirrt haben. So ist es nicht meines himmlischen Vaters
15 Willen, daß eines von diesen Kleinen verloren gehe. Wenn aber dein
16 Bruder fehlt, so gehe hin und weise ihn zurecht unter vier Augen; hört er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen; hört er aber nicht, so nimm noch einen oder zwei dazu, damit auf zweier oder dreier Zeugen Mund
17 jedes Wort „stehe." Hört er nicht auf sie, so sage es der Gemeinde; hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, so sei er dir wie der Heide und
18 der Zöllner. Wahrlich, ich sage euch, was ihr bindet auf Erden, wird im Himmel gebunden sein, und was ihr löset auf Erden, wird im
19 Himmel gelöst sein. Wiederum sage ich euch: wenn zwei von euch eins werden auf Erden über irgend eine Sache, darum zu bitten, so wird es
20 ihnen werden von meinem Vater in den Himmeln. Denn wo zwei oder drei versammelt sind auf meinen Namen, da bin ich mitten unter ihnen.
21 Alsdann trat Petrus herzu und sprach zu ihm: Herr, wie oft kann mein Bruder gegen mich fehlen, daß ich ihm vergeben soll? Geht es bis
22 siebenmal? Da sagte Jesus zu ihm: ich sage dir: nicht bis siebenmal,
23 sondern bis siebenzigmal siebenmal. Darum ist das Himmelreich gleich
24 einem Könige, der mit seinen Dienern Rechnung halten wollte. Da er aber anfieng zu rechnen, so wurde einer vor ihn geführt, der zehentausend
25 Talente schuldig war. Da er aber nicht hatte zu bezahlen, so befahl der

Digitized by Google

Herr ihn zu verkaufen sammt Weib und Kind und allem was er hatte,
und so Bezahlung zu schaffen. Da warf sich jener Knecht nieder, beugte 26
sich vor ihm und sprach: habe Geduld mit mir, so will ich dir alles be-
zahlen. Der Herr aber hatte Mitleid mit dem Knecht, und ließ ihn los, 27
und die Schuld erließ er ihm. Wie aber derselbe Knecht hinausgieng, 28
stieß er auf einen seiner Mitknechte, der ihm hundert Denare schuldig
war, und er faßte ihn, würgte ihn und sprach: zahle, was du schuldig
bist. Da warf sich sein Mitknecht nieder und bat ihn: habe Geduld mit 29
mir, so will ich es dir bezahlen. Er aber wollte nicht, sondern gieng hin 30
und ließ ihn ins Gefängniß werfen, bis er ihm die Schuld bezahle. Da 31
nun seine Mitknechte sahen, was vorgieng, bekümmerten sie sich sehr und
kamen und meldeten ihrem Herrn alles, was vorgegangen. Hierauf rief 32
ihn sein Herr herbei und sagte zu ihm: Du böser Knecht, deine ganze
Schuld habe ich dir erlassen, da du mich batest; mußtest du nicht auch 33
deines Mitknechtes dich erbarmen, wie ich mich auch deiner erbarmte?
Und sein Herr zürnte und übergab ihn den Folterknechten, bis er ihm 34
seine ganze Schuld bezahle. So wird auch mein himmlischer Vater euch 35
thun, wenn ihr nicht vergebet, jeder seinem Bruder, von Herzen.

Und es geschah, als Jesus diese Reden beendet hatte, brach er auf 19
von Galiläa und kam in das Gebiet von Judäa jenseits des Jordan.
Und es folgten ihm große Massen und er heilte sie daselbst. 2

Und die Pharisäer traten zu ihm, ihn zu versuchen, und sprachen: 3
ist es erlaubt, seine Frau auf jede Klage hin zu entlassen? Er aber 4
antwortete: habt ihr nicht gelesen, daß der Schöpfer sie von Anfang als
Mann und Frau erschuf? und sagte: darum wird der Mensch Vater 5
und Mutter verlassen und seinem Weibe anhängen, und werden die zwei
ein Fleisch sein, so daß es nicht mehr zwei sind, sondern ein Fleisch. 6
Was denn Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden. Da 7
sagten sie zu ihm: was hat denn dann Mose angeordnet, einen Scheide-
brief zu geben und so zu entlassen? Da sagte er zu ihnen: Moses hat 8
euch eurer Herzenshärtigkeit wegen gestattet, eure Weiber zu entlassen;
von Anfang aber ist es nicht so gewesen. Ich sage euch aber: wer seine 9
Frau entläßt, es sei denn wegen Unzucht, und eine andere nimmt, bricht
die Ehe. Da sagten die Jünger zu ihm: wenn das Recht zwischen 10
Mann und Frau so ist, dann ist es nicht gut heirathen. Er aber sagte zu 11
ihnen: nicht alle fassen dieses Wort, sondern die, welchen es gegeben ist.
Denn es gibt Verschnittene, die so geboren sind von Mutterleib her, und 12
gibt Verschnittene, die von den Menschen verschnitten wurden, und gibt
Verschnittene, die sich selbst verschnitten haben um des Himmelreiches
willen. Wer es zu fassen vermag, fasse es.

Alsdann wurden Kinder zu ihm gebracht, daß er ihnen die Hände 13
auflegen und beten möge. Die Jünger aber schalten sie. Jesus aber 14
sagte zu ihnen: lasset die Kinder und wehret ihnen nicht zu mir zu kom-
men; denn solcher ist das Himmelreich. Und nachdem er ihnen die Hände 15
aufgelegt hatte, zog er von dannen.

Digitized by Google

16 Und siehe, es trat einer zu ihm und sagte: Meister, was soll ich
17 Gutes thun, um ewiges Leben zu erlangen? Er aber sagte zu ihm:
was frägst du mich über das, was gut ist? einer ist der gute. Willst
18 du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote. Welche? fragte er.
Jesus aber sagte: Das du sollst nicht tödten, nicht ehebrechen, nicht stehlen,
19 nicht falsch zeugen, Vater und Mutter ehren und deinen Nächsten lieben
20 wie dich selbst. Da spricht der Jüngling zu ihm: alles dieses habe ich
21 gehalten; was fehlt mir noch? Da sagte Jesus zu ihm: willst du voll-
kommen sein, so gehe hin, verkaufe was du hast und gib es den Armen,
so wirst du einen Schatz im Himmel haben, dann komme und folge mir.
22 Da es aber der Jüngling hörte, gieng er bekümmert davon, denn er war
23 sehr begütert. Jesus aber sagte zu seinen Jüngern: wahrlich, ich sage
24 euch: ein Reicher wird schwer in das Himmelreich eingehen. Wiederum
sage ich euch: es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr eingehe,
25 als ein Reicher in das Himmelreich. Als aber die Jünger das hörten,
wurden sie sehr betroffen und sagten: wer kann denn dann selig werden?
26 Jesus aber blickte sie an und sagte: bei Menschen ist es unmöglich, bei
27 Gott aber ist alles möglich. Alsdann antwortete Petrus und sagte zu
ihm: siehe, wir haben alles verlassen und sind dir gefolgt. Was wird
28 uns nun? Jesus aber sagte zu ihnen: wahrlich, ich sage euch, ihr, die
ihr mir folgtet, werdet in der neuen Welt, wenn der Sohn des Menschen
sitzt auf dem Thron seiner Herrlichkeit, ebenfalls auf zwölf Thronen sitzen
29 und richten die zwölf Stämme Israels. Und wer überall verlassen hat
Brüder oder Schwester oder Vater oder Mutter oder Kinder oder Aecker
oder Häuser um meines Namens willen, der wird vielmal mehr em-
30 pfangen und ewiges Leben ererben. Viele erste aber werden letzte sein
20 und letzte erste. Denn das Himmelreich ist gleich einem Hausherrn, der
mit dem frühen Morgen auszog, Arbeiter zu dingen in seinen Weinberg.
2 Nachdem er aber mit den Arbeitern übereingekommen war auf einen
3 Denar für den Tag, schickte er sie in seinen Weinberg. Und da er um
drei Uhr ausgieng, sah er andere auf dem Markte müßig stehen, und
4 sagte zu ihnen: gehet auch ihr hin in den Weinberg, ich will euch geben,
5 was recht ist. Sie aber giengen hin. Wiederum gieng er aus um sechs
6 Uhr und um neun Uhr und that ebenso. Als er aber um elf Uhr aus-
gieng, traf er andere da stehend und sagte zu ihnen: was steht ihr hier
7 den ganzen Tag müßig? Da sagten sie zu ihm: weil uns Niemand ge-
dingt hat. Da sagte er zu ihnen: gehet auch ihr hin in den Weinberg.
8 Da es aber Abend geworden, sagte der Herr des Weinberges zu seinem
Verwalter: rufe die Arbeiter und zahle den Lohn aus, von den letzten
9 anfangend bis zu den ersten. Und als die von elf Uhr kamen, empfiengen
10 sie je einen Denar. Als aber die ersten kamen, meinten sie, sie bekommen
11 mehr; und auch sie bekamen je einen Denar. Beim Empfange aber
12 murrten sie gegen den Hausherrn und sagten: die da, die letzten, haben
eine Stunde gearbeitet und du hast sie uns gleichgestellt, die wir die Last
13 und Hitze des Tages getragen haben. Er aber antwortete einem von

Digitized by Google

ihnen: Freund, ich thue dir nicht unrecht; bist du nicht auf einen Denar mit mir eins geworden? Nimm das deine und gehe. Ich will aber 14
diesem, der der letzte ist, so viel geben, wie dir, oder darf ich nicht mit 15
dem meinen thun, was ich will? Oder siehst du scheel dazu, daß ich gut
bin? So werden die letzten erste sein und die ersten letzte*). 16

Und da Jesus hinaufgieng nach Jerusalem, nahm er die Zwölfe 17
beiseit und sagte zu ihnen unterwegs: siehe, wir gehen hinauf nach Jeru- 18
salem, und der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und Schrift-
gelehrten ausgeliefert werden, und sie werden ihn zum Tode verurtheilen, 19
und werden ihn den Heiden ausliefern zum verspotten, und geißeln und
kreuzigen, und am dritten Tage wird er auferweckt werden. Alsdann 20
trat zu ihm die Mutter der Söhne Zebedäi sammt ihren Söhnen, und
beugte sich und begehrte etwas von ihm. Er aber sagte zu ihr: was 21
willst du? Da sagte sie zu ihm: sprich, daß diese meine zwei Söhne
einer dir zur rechten und einer zur linken sitzen sollen in deinem Reiche.
Jesus aber antwortete: ihr wisset nicht, was ihr verlangt. Könnt ihr 22
den Kelch trinken, den ich im Begriff bin zu trinken? Da sagten sie zu
ihm: wir können es. Da sagte er zu ihnen: meinen Kelch sollt ihr 23
trinken, aber das Sitzen zu meiner rechten und linken kommt nicht mir
zum verleihen, sondern denen zu, welchen es bereitet ist von meinem
Vater. Da es aber die Zehen hörten, wurden sie unwillig über die zwei 24
Brüder. Jesus aber rief sie herbei und sprach: ihr wisset, daß die Herrscher 25
der Völker sie unterjochen und die Großen sie vergewaltigen. Nicht also 26
soll es bei euch sein. Sondern wer unter euch groß sein will, der soll
euer Diener sein, und wer da will bei euch der erste sein, der soll euer 27
Knecht sein. Gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, sich 28
dienen zu lassen, sondern zu dienen und zu geben sein Leben zum Löse-
geld für viele.

Und wie sie aus Jericho hinauszogen, folgte ihm eine große Menge; 29
und siehe, zwei Blinde, die am Wege saßen, da sie hörten, daß Jesus 30
vorbeiziehe, riefen sie: erbarme dich unser, Sohn Davids. Die Menge 31
aber schalt sie, daß sie schweigen sollten. Sie aber riefen nur lauter:
Herr, erbarme dich unser, Sohn Davids. Und Jesus stand still und rief 32
sie und sagte: was wollt ihr, soll ich euch thun? Da sagten sie zu ihm: 33
Herr, daß unsere Augen aufgethan werden. Jesus aber hatte Mit- 34
leiden, und berührte ihre Augen, und alsbald wurden sie sehend und
folgten ihm.

Und als sie sich Jerusalem näherten und nach Bethphage kamen 21
an den Oelberg, da sandte Jesus zwei Jünger ab und sagte zu ihnen: 2
gehet in das Dorf euch gegenüber, so werdet ihr gleich eine Eselin an-
gebunden finden und ein Füllen bei ihr, die bindet los und bringt sie
mir. Und wenn Jemand etwas zu euch sagt, so saget, der Herr bedarf 3
ihrer, so wird er sie alsbald ziehen lassen. Dieß geschah aber, damit 4

*) Denn viele sind berufen, wenige aber sind auserwählt.

Digitized by Google

5 erfüllt würde, was gesagt ist durch das Wort des Propheten: „Saget der
Tochter Sion: siehe, dein König kommt zu dir sanftmüthig und reitend
auf einem Esel und einem Füllen, dem Sprößling des Saumthieres."
6 Die Jünger aber, nachdem sie hingegangen und gethan, wie ihnen der
7 Herr befohlen, brachten die Eselin und das Füllen, und legten die Kleider
8 darauf, und er setzte sich darauf. Viele von der Menge aber breiteten
ihre Kleider auf den Weg, andere aber hieben Zweige von den Bäumen
9 und streuten sie auf den Weg. Die Massen aber, die ihm vorausgiengen
und nachfolgten, riefen: „Hosanna dem Sohn Davids, gesegnet sei, der
10 da kommt im Namen des Herrn, Hosanna in der Höhe." Und als er in
Jerusalem einzog, kam die ganze Stadt in Bewegung, und es hieß: wer
11 ist dieser? Die Massen aber sprachen: das ist der Prophet Jesus, der
von Nazareth in Galiläa.

12 Und Jesus trat in den Tempel Gottes und trieb alle, die im Tempel
verkauften und kauften, hinaus, und warf die Tische der Wechsler um,
13 sowie die Sitze der Taubenverkäufer, und sagte zu ihnen: es steht ge-
schrieben: „mein Haus soll ein Bethaus heißen, ihr aber macht es zu
14 einer Räuberhöhle." Und es kamen zu ihm Blinde und Lahme im
15 Tempel und er heilte sie. Als aber die Hohenpriester und die Schrift-
gelehrten seine wunderbaren Thaten sahen, und wie die Kinder im Tempel
16 riefen: Hosanna dem Sohn Davids, wurden sie unwillig und sagten zu
ihm: hörst du, was diese sagen? Jesus aber sagte zu ihnen: ja. Habt
ihr noch nie gelesen: „aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge
17 hast du dir Lob bereitet?" Und er verließ sie und gieng hinaus zur
Stadt nach Bethanien, und übernachtete daselbst.

18 Da er aber des Morgens frühe in die Stadt zurückkehrte, hungerte
19 ihn. Und er sah einen Feigenbaum am Wege, und trat zu demselben
hin; da er aber nichts als Blätter an ihm fand, sprach er zu ihm:
Nimmermehr soll Frucht auf dir wachsen in Ewigkeit. Und plötzlich ver-
20 dorrte der Feigenbaum. Und da es die Jünger sahen, wunderten sie sich
21 und sagten: wie ist der Feigenbaum so plötzlich verdorrt? Jesus aber
antwortete ihnen: Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr Glauben habt und
zweifelt nicht, so könnt ihr nicht nur das mit dem Feigenbaum machen,
sondern ihr möget auch zu diesem Baum sagen: hebe dich weg und stürze
22 dich ins Meer, so wird es geschehen; und alles, was ihr im Gebete gläubig
verlangt, sollt ihr empfangen.

23 Und da er in den Tempel kam, traten die Hohenpriester und die
Aeltesten des Volkes zu ihm, während er lehrte, und sagten: mit welcher
Vollmacht thust du das? und wer hat dir diese Vollmacht gegeben?
24 Jesus aber antwortete ihnen: ich will euch auch etwas fragen; sagt ihr
mir das, so werde auch ich euch sagen, mit welcher Vollmacht ich dieß
25 thue: Woher war die Taufe des Johannes? vom Himmel oder von
26 Menschen? Sie aber überlegten bei sich selbst: sagen wir: vom Himmel,
so sagt er uns: warum habt ihr ihm dann nicht geglaubt? Sagen wir
aber: von Menschen, so haben wir das Volk zu fürchten; denn sie sehen

Digitized by Google

alle in Johannes einen Propheten. Und sie antworteten Jesu: wir wissen 27
es nicht. Da sagte er seinerseits zu ihnen: so sage ich euch auch nicht,
mit welcher Vollmacht ich dieses thue. Was dünket euch aber? Ein Mensch 28
hatte zwei Kinder. Er kam zum ersten und sagte: Kind, gehe heute hin
und arbeite im Weinberg. Er aber antwortete: ich mag nicht. Nachher 29
reute es ihn und er gieng hin. Er gieng aber zum anderen und sprach 30
ebenso zu ihm. Der aber antwortete: ja, Herr, und gieng nicht hin.
Welcher von den zweien hat den Willen des Vaters gethan? Da sagten 31
sie: der nachher. Da sagte Jesus zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, die
Zöllner und die Dirnen kommen vor euch in das Reich Gottes. Denn 32
Johannes kam zu euch mit der Anweisung zur Gerechtigkeit, und ihr
glaubtet ihm nicht; die Zöllner aber und die Dirnen glaubten ihm. Ihr
aber sahet es und ließet es euch nachher nicht reuen, daß ihr ihm ge-
glaubt hättet. Vernehmet ein anderes Gleichniß: Es war ein Hausherr, 33
der pflanzte einen Weinberg, und machte einen Zaun darum, und grub
eine Kelter darin, und baute einen Thurm, und verpachtete ihn an Wein-
gärtner, und zog außer Lands. Da aber die Zeit der Ernte nahte, schickte 34
er seine Knechte an die Weingärtner, um seinen Ertrag in Empfang zu
nehmen. Und die Weingärtner nahmen seine Knechte, und den einen 35
schlugen sie, den andern tödteten sie, den dritten steinigten sie. Wiederum 36
schickte er andere Knechte, mehr als das erstemal, und sie thaten ihnen
ebenso. Zuletzt aber schickte er seinen Sohn zu ihnen und dachte: vor 37
meinem Sohn werden sie sich scheuen. Die Weingärtner aber, wie sie 38
den Sohn sahen, sprachen sie bei sich: das ist der Erbe; kommt, laßt
uns ihn tödten und sein Erbe an uns ziehen. Und sie nahmen ihn und 39
schafften ihn hinaus aus dem Weinberg und tödteten ihn. Wenn nun 40
der Herr des Weinbergs kommt, was wird er diesen Weingärtnern thun?
Sie sagten zu ihm: er wird die Uebelthäter übel umbringen, und 41
den Weinberg wird er andern Weingärtnern geben, die ihm den Er-
trag abliefern zu seiner Zeit. Da sagte Jesus zu ihnen: habt ihr noch 42
nie gelesen in den Schriften: „der Stein, den die Bauleute verwarfen,
der ist zum Eckstein geworden; vom Herrn ist er gekommen, und wunder-
bar ist er in unseren Augen?“ Darum sage ich euch: das Reich Gottes 43
wird von euch genommen und einem Volke gegeben werden, das die
Früchte desselben bringt*). Da aber die Hohenpriester und die Phari- 45
säer seine Gleichnisse hörten, da erkannten sie, daß er sie meine; und sie 46
trachteten ihn zu greifen, aber sie fürchteten die Massen, weil sie ihn als
Propheten ansahen. Und Jesus antwortete und sprach abermals in Gleich- 22
nissen zu ihnen also: Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem 2
Sohne die Hochzeit ausrichtete. Und er sandte seine Knechte aus, die 3
Geladenen zur Hochzeit zu holen, und sie wollten nicht kommen. Aber- 4
mals schickte er andere Knechte aus und ließ den Geladenen sagen: sehet,

*) 44. Wer auf diesen Stein fällt, wird zerschellen. Auf wen aber der Stein fällt, den wird er zermalmen.

Digitized by Google

ich habe mein Mahl bereitet, meine Ochsen und Mastvieh sind ge-
5 schlachtet, alles ist bereit; kommet zur Hochzeit. Sie aber achteten es
nicht und giengen hin, der eine auf seinen Acker, der andere in seinen
6 Kaufladen, die übrigen aber griffen seine Knechte, mißhandelten sie und
7 schlugen sie todt. Der König aber ward zornig, und schickte seine Heere
8 aus, und brachte diese Mörder um, und ihre Stadt verbrannte er. Als-
dann sagte er zu seinen Knechten: die Hochzeit ist bereit, die Geladenen
9 aber waren es nicht werth. So gehet nun hinaus an die Straßenecken,
10 und wen ihr findet, den ladet zur Hochzeit. Und die Knechte giengen
hinaus auf die Straßen und brachten zusammen, wen sie fanden, Schlechte
11 und Gute, und der Hochzeitsaal wurde voll von Gästen. Da aber der
König hineingieng, die Gäste zu besehen, erblickte er daselbst einen Men-
12 schen, der hatte kein Hochzeitskleid an. Und er sagte zu ihm: Freund,
wie bist du hereingekommen ohne ein Hochzeitskleid? Er aber verstummte.
13 Alsdann sagte der König zu den Aufwärtern: bindet ihm Hände und
Füße und werfet ihn hinaus in die Finsterniß draußen, dort wird sein
14 Heulen und Zähneknirschen. Denn viele sind berufen, wenige aber sind
auserwählt.

15 Alsdann giengen die Pharisäer hin und beschlossen, ihm mit einem
16 Worte eine Schlinge zu legen. Und sie schickten ihre Jünger zu ihm mit
den Herodianern, die sagten: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist
und den Weg Gottes in Wahrheit verkündest. Und du kümmerst dich
17 um Niemanden, denn du siehst keine Person an. So sage uns nun,
was dünkt dich? Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben, oder nicht?
18 Jesus aber, der ihre Tücke erkannte, sprach: was versuchet ihr mich, ihr
19 Heuchler? Zeiget mir die Steuermünze. Sie aber brachten ihm einen
20 Denar. Und Jesus sagte zu ihnen: wessen ist dieses Bild und die Auf-
21 schrift? Da sagten sie: des Kaisers. Darauf sagte er zu ihnen: So
22 gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Und
da sie dieß hörten, verwunderten sie sich, ließen ihn und giengen davon.

23 An diesem Tage traten Sadducäer zu ihm, die da sagen, es gebe
24 keine Auferstehung, und befragten ihn: Meister, Moses hat gesagt: „wenn
einer ohne Kinder stirbt, so soll sein Bruder die Schwägerin nehmen, und
25 seinem Bruder Samen erwecken.“ Es waren aber bei uns sieben Brüder,
und der erste heirathete und starb, und da er keinen Samen hatte, ließ
26 er seine Frau seinem Bruder zurück. Ebenso auch der zweite und der
27 dritte, bis es alle sieben waren. Zuletzt von allen starb die Frau. In
28 der Auferstehung nun, wem von den sieben wird die Frau gehören? Sie
29 haben sie ja alle gehabt. Jesus aber antwortete ihnen: ihr seid im Irr-
30 thum, weil ihr weder die Schrift noch die Macht Gottes verstehet, denn
in der Auferstehung freien sie weder noch lassen sie sich freien, sondern
31 sie sind wie die Engel Gottes im Himmel. Was aber die Auferstehung
der Todten betrifft, habt ihr denn nicht gelesen, was euch gesagt ist von
32 Gott in dem Wort: „ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks
und der Gott Jakobs?“ Gott ist nicht ein Gott von Todten, sondern

Digitized by Google

von Lebendigen. Und da es die Massen hörten, wurden sie betroffen über 33
seiner Lehre.

Da aber die Pharisäer hörten, daß er die Sadduküer verstummen 34
gemacht, versammelten sie sich, und einer von ihnen, ein Gesetzeskundiger, 35
versuchte ihn mit der Frage: Meister, welches ist ein Hauptgebot im Gesetz? 36
Er aber sagte zu ihm: du sollst lieben den Herrn deinen Gott mit dei- 37
nem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen
Denken. Das ist das Hauptgebot ersten Rangs. Ein zweites dem ähnliches 38
ist: du sollst lieben deinen Nächsten wie dich selbst. An diesen zwei Ge- 39
boten hängt das ganze Gesetz und die Propheten. Da aber die Pharisäer 40
versammelt waren, fragte sie Jesus: Was dünket euch von dem Christus? 41
wessen Sohn ist er? Da sagten sie zu ihm: Davids. Da sagte er zu 42
ihnen: wie kann ihn dann David im Geiste Herr nennen in den Worten: 43
„der Herr sprach zu meinem Herrn: setze dich zu meiner Rechten, bis ich 44
lege deine Feinde unter deine Füße.“ Wenn ihn so David Herr nennt, 45
wie ist er sein Sohn? Und Niemand konnte ihm ein Wort erwidern, 46
noch wagte ihn einer von diesem Tage an weiter zu fragen.

Alsdann redete Jesus zu den Massen und zu seinen Jüngern also: 23
Auf den Stuhl Moses haben sich die Schriftgelehrten und die Pharisäer 2
gesetzt. Alles nun, was sie euch sagen, das thut und haltet, aber nach 3
ihren Werken thut nicht; denn sie sagen es und thun es nicht. Sie 4
binden schwere Lasten und legen sie den Menschen auf die Schulter, sie
selbst aber wollen sie nicht mit ihrem Finger rühren. Alle ihre Werke 5
aber thun sie, um sich vor den Leuten sehen zu lassen; denn sie machen
ihre Gebetszipfel breit und die Kleiderquasten lang. Sie lieben aber den 6
ersten Platz bei den Gastmählern, und die ersten Stühle in den Syna-
gogen, und die Begrüßungen auf den Märkten, und sich von den Leuten 7
Rabbi nennen zu lassen. Ihr aber sollt euch nicht Rabbi nennen lassen; 8
denn einer ist euer Meister, ihr aber seid alle Brüder. Und Niemanden 9
auf Erden nennt euren Vater; denn einer ist euer Vater, der himmlische.
Auch Führer sollt ihr euch nicht nennen lassen; denn einer ist euer 10
Führer, der Christus. Der größte aber unter euch soll euer Diener sein. 11
Wer sich aber selbst erhöht, der wird erniedrigt werden, und wer sich 12
selbst erniedrigt, der wird erhöht werden. Wehe aber euch, ihr Schrift- 13
gelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr das Himmelreich zuschließet
vor den Menschen; denn ihr kommt nicht hinein, und ihr laßt nicht ein-
mal andere hineinkommen, die hineingehen wollten. Wehe euch, ihr 15
Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr Meer und Festland
durchstreifet, um einen einzigen Proselyten zu machen, und wird er es,
so macht ihr aus ihm einen Sohn der Hölle zweimal so arg als ihr.
Wehe euch, ihr blinde Führer, die ihr sagt: wer beim Tempel schwört, 16
das gilt nichts, wer aber beim Golde des Tempels schwört, der ist ver-
pflichtet. Ihr Thoren und Blinde, was ist denn mehr, das Gold, oder 17
der Tempel, der das Gold heilig gemacht hat? Ferner, wer beim Altar 18
schwört, das gilt nichts; wer aber bei der Gabe, die darauf ist, schwört,

Digitized by Google

19 der ist verpflichtet. Ihr Blinde, was ist denn mehr, die Gabe, oder der
20 Altar, der die Gabe heilig macht? Wer denn beim Altar schwört, der
21 schwört bei ihm und bei allem, was darauf ist, und wer beim Tempel
22 schwört, der schwört bei ihm und dem, der ihn bewohnt. Und wer beim
Himmel schwört, der schwört beim Throne Gottes und bei dem, der
23 darauf sitzt. Wehe euch, ihr Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler,
daß ihr verzehntet Münze, Dill und Kümmel, und lasset dahinten das
Schwerere vom Gesetz, das Recht, die Barmherzigkeit und die Treue.
24 Dieses galt es thun und jenes nicht lassen. Ihr blinde Führer, die ihr
25 die Mücke seihet, das Kamel aber verschlucket. Wehe euch, ihr Schrift-
gelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr die Außenseite am Becher
und an der Schüssel reinigt, inwendig aber sind sie voll von Raub und
26 Unmäßigkeit. Du blinder Pharisäer, reinige zuerst was drinnen ist im
27 Becher, damit auch das auswendige rein sei. Wehe euch, ihr Schriftge-
lehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr ähnlich seid getünchten
Gräbern, die da von außen anmuthig aussehen, inwendig aber sind sie
28 voll von Todtenbeinen und lauter Unreinigkeit. So habt auch ihr von
außen bei den Menschen den Schein von Gerechten, inwendig aber seid
29 ihr voll Heuchelei und Ungesetzlichkeit. Wehe euch, ihr Schriftgelehrte
und Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr die Gräber der Propheten aufbaut
30 und die Denkmäler der Gerechten schmückt, und saget: wenn wir in den
Tagen unsrer Väter gelebt hätten, wir hätten uns nicht mit ihnen des
31 Blutes der Propheten schuldig gemacht. So bezeugt ihr euch selbst, daß
32 ihr die Söhne der Prophetenmörder seid. So machet denn das Maß eurer
33 Väter voll. Ihr Schlangen und Otternbrut, wie wollt ihr fliehen vor
34 dem Gerichte der Hölle? Darum siehe: ich sende zu euch Propheten und
Weise und Schriftgelehrte; und ihr werdet sie zum Theil tödten und
kreuzigen, und zum Theil geißeln in euren Synagogen, und werdet
35 sie verfolgen von Stadt zu Stadt, auf daß über euch komme alles un-
schuldige Blut, das vergossen ward auf Erden vom Blute Abels des Ge-
rechten an bis zu dem Blute des Zacharias, des Sohnes des Barachias,
36 den ihr getödtet habt zwischen Tempel und Altar. Wahrlich, ich sage
37 euch, das alles wird kommen über dieses Geschlecht. Jerusalem, Jeru-
salem, die du tödtest die Propheten und steinigst, die zu dir gesandt sind,
wie oft wollte ich deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihre Küch-
38 lein sammelt unter die Flügel, und ihr habt nicht gewollt. Siehe, euer
39 Haus wird euch gelassen verödet, denn ich sage euch, nimmermehr sollt
ihr mich sehen von jetzt an, bis daß ihr saget: gesegnet, der da kommt
im Namen des Herrn.

24 Und Jesus trat aus dem Tempel und gieng weiter, und es traten
2 seine Jünger zu ihm, um ihm die Bauten des Tempels zu zeigen. Er
aber antwortete ihnen: sehet ihr nicht das alles? Wahrlich, ich sage euch,
3 es soll kein Stein auf dem andern gelassen werden unzerstört. Da er
aber auf dem Oelberg saß, traten die Jünger für sich zu ihm und sprachen:
sage uns, wann wird das sein, und was ist das Zeichen deiner Ankunft

Digitized by Google

und des Endes der Welt? Und Jesus antwortete ihnen: Sehet zu, daß 4
euch Niemand irreführe. Denn Viele werden kommen auf meinen Namen 5
und sagen: ich bin der Christus, und werden Viele irreführen. Es wird 6
aber an dem sein, daß ihr höret von Kriegen und Kriegsgerüchten; sehet
zu, lasset euch nicht erschrecken. Denn so muß es kommen, aber das ist
noch nicht das Ende. Es wird sich erheben Volk wider Volk, und Reich 7
wider Reich, und werden Hungersnöthe sein und Erdbeben hin und wieder.
Alles das aber ist der Anfang der Wehen. Alsdann werden sie euch 8 9
ausliefern zur Drangsal und werden euch tödten, und ihr werdet gehaßt
sein von allen Völkern um meines Namens willen. Und darauf werden 10
Viele Anstoß nehmen, und werden einander ausliefern und einander
hassen. Und viele Lügenpropheten werden aufstehen und Viele irreführen. 11
Und weil die Ungesetzlichkeit überhand nimmt, wird bei den Meisten die 12
Liebe erkalten. Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet wer- 13
den. Und es wird dieses Evangelium vom Reich gepredigt werden in 14
der ganzen Welt zum Zeugniß für alle Völker, und dann wird das Ende
kommen. Wenn ihr denn stehen sehet den Greuel der Verwüstung, von 15
dem gesagt ist durch den Propheten Daniel, an heiliger Stätte — der Leser
merke auf — dann mögen die in Judäa fliehen zu den Bergen; und 16
wer auf dem Dache ist, steige nicht herab, die Sachen zu holen aus seinem 17
Hause, und wer auf dem Felde ist, kehre sich nicht um, seinen Rock auf- 18
zuheben. Wehe aber den Schwangeren und den Säugenden in jenen 19
Tagen. Betet aber, daß eure Flucht nicht falle in den Winter oder auf 20
den Sabbat. Denn alsdann wird eine große Drangsal sein, wie keine war 21
von Anfang der Welt bis jetzt, noch je sein wird. Und wenn jene Tage 22
nicht verkürzt würden, so würde nichts, was Fleisch heißt, gerettet. Aber
um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden. Als- 23
dann, wenn einer zu euch sagt: siehe hier ist der Christus, oder da, so
glaubt es nicht. Denn es werden aufstehen falsche Christusse und falsche 24
Propheten, und werden große Zeichen geben und Wunder, daß, wäre es
möglich, auch die Auserwählten irregeführt werden könnten. Siehe, ich 25
habe es euch vorausgesagt. Wenn sie nun zu euch sagen: siehe, er ist 26
in der Wüste, so geht nicht hinaus, oder siehe, er ist in den Gräbern, so
glaubt es nicht. Denn wie der Blitz hervorbricht im Osten und leuchtet 27
bis Westen, so wird es mit der Ankunft des Sohnes des Menschen sein.
Wo das Aas ist, da sammeln sich die Adler. Alsbald aber nach der 28
Drangsal jener Tage wird sich die Sonne verfinstern, und der Mond 29
wird seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel
fallen, und die Kräfte der Himmel werden erbeben. Und alsdann wird 30
erscheinen das Zeichen des Sohnes des Menschen am Himmel. Und alle
Stämme der Erde werden wehklagen, und sie werden den Sohn des
Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Macht
und Herrlichkeit. Und er wird seine Engel aussenden mit gewaltigem 31
Trompetenschall, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den
vier Winden her, von einem Ende der Himmel bis zum andern. Vom 32

Digitized by Google

Feigenbaum aber lernet das Gleichniß. Wenn sein Trieb schon zart wird
33 und Blätter treibt, so merket ihr, daß der Sommer nahe ist. So auch
ihr, wenn ihr dieses alles sehet, so merket, daß er nahe vor der Thüre
34 ist. Wahrlich, ich sage euch, dieses Geschlecht wird nimmermehr vergehen,
35 ehe alles dieses geschieht. Der Himmel und die Erde werden vergehen,
36 aber meine Worte werden nimmermehr vergehen. Ueber jenen Tag aber
und die Stunde weiß Niemand etwas, auch nicht die Engel der Himmel,
37 auch nicht der Sohn, sondern allein der Vater. Wie aber mit den Tagen
38 Noe's, so wird es mit der Ankunft des Sohnes des Menschen sein. Denn
wie sie es trieben in den Tagen vor der Flut, aßen und tranken, freiten
39 und verlobten, bis zu dem Tage, da Noe in den Kasten gieng, und merkten
nichts, bis die Flut kam und raffte sie alle hin, so wird es auch sein
40 mit der Ankunft des Sohnes des Menschen. Da werden zwei sein auf
41 dem Felde, der eine wird angenommen, der andere preisgegeben. Zwei
mahlen in der Mühle, die eine wird angenommen, die andere preisge-
42 geben. So wachet denn, weil ihr nicht wisset, an welchem Tage euer
43 Herr kommt. Das aber merket, wenn der Hausherr wüßte, zu welcher
Stunde der Nachtwache der Dieb kommt, so würde er wachen, und ließe
44 nicht sein Haus durchwühlen. Darum so seid auch ihr bereit, weil der
45 Sohn des Menschen kommt zu der Stunde, da ihr es nicht denket. Wer
ist nun der treue und kluge Knecht, den der Herr gesetzt hat über seine
46 Dienerschaft, ihnen zu geben die Kost zur Zeit? Selig der Knecht, den
47 sein Herr, wenn er kommt, also thun findet. Wahrlich, ich sage euch,
48 er wird ihn über all seine Habe setzen. Wenn aber der schlechte Knecht
49 in seinem Herzen spricht: mein Herr verzieht, und fängt an seine Mit-
50 knechte zu schlagen, isset und trinket mit den Trunkenen, so wird der Herr
dieses Knechtes kommen an dem Tage, da er es nicht erwartet, und zur
51 Stunde, die er nicht kennt, und wird ihn zerhauen und ihm sein Theil
25 geben bei den Heuchlern, da wird sein Heulen und Zähneknirschen. Als-
dann wird das Himmelreich gleich sein zehen Jungfrauen, die mit ihren
2 Lampen zum Empfange des Bräutigams auszogen. Fünf aber von
3 ihnen waren thöricht und fünf waren klug. So nahmen denn die thö-
4 richten die Lampen, aber sie nahmen kein Oel mit. Die klugen aber
5 nahmen Oel in den Gefässen mit nebst ihren Lampen. Als aber der
6 Bräutigam zögerte, nickten sie alle ein und schliefen. Mitten in der
Nacht aber entstand ein Geschrei: siehe, der Bräutigam ist da, geht hinaus
7 zum Empfang. Da wachten die Jungfrauen alle auf und richteten ihre
8 Lampen. Die thörichten aber sagten zu den klugen: gebt uns von eurem
9 Oel, denn unsere Lampen verlöschen. Die klugen aber antworteten: es
möchte nicht reichen für uns und euch. Gehet lieber hin zu den Ver-
10 käufern und kaufet euch. Da sie aber hingiengen zu kaufen, kam der
Bräutigam, und die bereit waren, zogen mit ihm ein zur Hochzeit, und
11 die Thüre ward zugeschlossen. Nachher aber kamen auch die übrigen Jung-
12 frauen und sagten: Herr, Herr, mache uns auf. Er aber antwortete:
13 wahrlich, ich sage euch, ich kenne euch nicht. So wachet denn, weil ihr

Digitized by Google

den Tag nicht wisset noch die Stunde. Es ist wie bei einem Menschen, 14
der verreiste, seine Knechte berief, und ihnen seine Habe übergab, und 15
gab dem einen fünf Talente, dem andern zwei, dem dritten eines, jedem
nach seiner Fähigkeit, und gieng außer Lands. Alsobald gieng hin, der 16
die fünf Talente bekommen, trieb sie um, und gewann weitere fünf Ta-
lente. Ebenso der die zwei erhalten, gewann andere zwei. Aber der das 17
eine erhalten, gieng hin, scharrte die Erde auf und vergrub das Geld 18
seines Herrn. Lange Zeit darauf aber kam der Herr dieser Knechte und 19
hielt Rechnung mit ihnen. Und der die fünf Talente erhalten hatte, kam 20
herbei und brachte fünf weitere Talente, und sagte: Herr, du hast mir
fünf Talente übergeben, siehe, ich habe fünf andere Talente gewonnen.
Da sagte sein Herr zu ihm: gut, du braver und treuer Knecht; du bist 21
über weniges getreu gewesen, ich will dich über vieles setzen; gehe ein zu
deines Herrn Freude. Es kam auch der mit den zwei Talenten herzu und 22
sagte: Herr, du hast mir zwei Talente übergeben, siehe, ich habe zwei
andere Talente gewonnen. Da sagte sein Herr zu ihm: gut, du braver 23
und treuer Knecht, du bist über weniges treu gewesen, ich will dich über
viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude. Da kam aber auch der, 24
welcher das eine Talent bekommen hatte, und sagte: Herr, ich kannte dich
als einen harten Mann, daß du ernetest, wo du nicht gesät, und sammelst,
wo du nichts ausgestreut, so fürchtete ich mich, gieng hin und verbarg 25
dein Talent in der Erde; siehe, da hast du das deinige. Aber sein Herr 26
antwortete und sagte zu ihm: du böser und fauler Knecht, du wußtest,
daß ich ernte, wo ich nicht gesät, und sammle, wo ich nichts ausgestreut?
So mußtest du mein Geld den Wechslern bringen, und wenn ich dann 27
kam, so holte ich mir das meinige mit Zins. Nehmet ihm das Talent 28
und gebt es dem, der die zehen Talente hat. Denn wer da hat, dem 29
wird gegeben werden, ja bis zum Ueberfluß gegeben; wer aber nicht hat,
von dem wird auch genommen werden, das er hat. Und den unnützen 30
Knecht werfet hinaus in die Finsterniß draußen; da wird sein Heulen
und Zähneknirschen. Wenn aber der Sohn des Menschen kommt in seiner 31
Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er sich setzen auf den
Thron seiner Herrlichkeit; und es werden vor ihm versammelt werden 32
alle Völker, und er wird sie von einander scheiden, wie der Hirte scheidet
die Schafe von den Böcken, und er wird die Schafe auf seine rechte, die 33
Böcke aber auf seine linke Seite stellen. Alsdann wird der König sagen 34
zu denen auf seiner rechten: gehet hin, ihr Gesegnete meines Vaters, er-
erbet das Reich, das euch bereitet ist von der Schöpfung der Welt her.
Ich habe gehungert, und ihr gabt mir zu essen, ich habe gedürstet, und 35
ihr habt mich getränkt, ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen,
nackt und ihr habt mich bekleidet, ich war krank und ihr habt nach mir 36
gesehen, ich war im Gefängniß und ihr kamet zu mir. Alsdann werden 37
ihm die Gerechten antworten: Herr, wann haben wir dich hungern sehen
und gespeiset? oder durstig und getränkt? Wann haben wir dich fremd 38
gesehen und aufgenommen, oder nackt und bekleidet? Wann haben wir 39

Digitized by Google

40 dich krank gesehen, oder im Gefängniß, und sind zu dir gekommen? Und
der König wird ihnen antworten: wahrlich, ich sage euch, so viel ihr
einem von diesen meinen geringsten Brüdern gethan, habt ihr mir gethan.
41 Alsdann wird er auch sagen zu denen auf der linken: gehet hinweg von
mir, ihr Verfluchte, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und
42 seinen Engeln. Denn ich habe gehungert und ihr gabt mir nicht zu essen,
43 ich habe gedürstet und ihr habt mich nicht getränkt, ich war fremd und
ihr habt mich nicht aufgenommen, nackt und ihr habt mich nicht bekleidet,
44 krank und im Gefängniß und ihr habt nicht nach mir gesehen. Dann
werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungern oder
dürsten oder fremd oder nackt oder krank oder im Gefängniß gesehen und
45 dir nicht gedient? Dann wird er ihnen antworten: wahrlich, ich sage
euch, so viel ihr nicht gethan habt einem von diesen Geringsten, habt ihr
46 auch mir nicht gethan. Und es werden hingehen diese zu ewiger Strafe,
die Gerechten aber zu ewigem Leben.

26 Und es geschahe, da Jesus alle diese Reden beendet hatte, sagte er
2 zu seinen Jüngern: ihr wisset, daß in zwei Tagen Passah ist, und der
3 Sohn des Menschen wird ausgeliefert zur Kreuzigung. Alsdann ver-
sammelten sich die Hohenpriester und die Aeltesten des Volks im Hofe
4 des Hohenpriesters mit Namen Kaiaphas, und beschlossen, Jesus mit List
5 zu greifen und ihn zu tödten. Sie sagten aber: nicht am Feste, damit
es keinen Lärm gebe im Volk.

6 Als aber Jesus in Bethanien im Hause Simons des Aussätzigen
7 war, trat zu ihm eine Frau mit einer Alabasterflasche voll kostbarer Salbe
8 und goß sie ihm, da er zu Tische saß, über das Haupt. Als aber seine
Jünger dieß sahen, sprachen sie ihren Unwillen aus: wozu dieses Ver-
9 derben? hätte man das doch theuer verkaufen und es armen Leuten geben
10 können. Jesus aber, da er es merkte, sagte zu ihnen: was beschwert
11 ihr die Frau? Hat sie doch ein gutes Werk an mir gethan. Denn die
12 Armen habt ihr allezeit bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit. Denn
mit dem Ausschütten dieser Salbe über meinen Leib hat sie für mein
13 Begräbniß gesorgt. Wahrlich, ich sage euch, wo in aller Welt dieses
Evangelium verkündet wird, da wird auch von ihrer That geredet werden
zu ihrem Gedächtniß.

14 Alsdann gieng einer von den Zwölfen, der mit dem Namen Judas
15 der Iskariote, zu den Hohenpriestern und sprach: Was wollt ihr mir
geben, daß ich ihn euch verrathe? Sie aber wogen ihm dreißig Silber-
16 stücke auf. Und von da an suchte er eine gute Gelegenheit, ihn zu ver-
rathen.

17 Am ersten Tage aber des Ungesäuerten traten die Jünger zu Jesus
18 und sagten: wo, willst du, sollen wir dir das Passahmahl richten? Er
aber sprach: gehet hin in die Stadt zu dem und dem, und sagt zu ihm:
der Meister spricht: meine Zeit ist nahe, bei dir halte ich das Passah
19 mit meinen Jüngern. Und die Jünger thaten, wie sie Jesus angewiesen
20 und richteten das Passah. Da es aber Abend geworden, setzte er sich

Digitized by Google

nieder mit den zwölf Jüngern, und während des Essens sprach er: wahr- 21
lich, ich sage euch, einer von euch wird mich verrathen. Und tief be- 22
kümmert hoben sie an zu ihm zu sagen, einer nach dem andern: bin doch
ich es nicht, Herr? Er aber antwortete: der die Hand mit mir in die 23
Schüssel getaucht hat, der wird mich verrathen. Der Sohn des Menschen 24
geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben steht: wehe aber jenem Men-
schen, durch welchen der Sohn des Menschen verrathen wird. Diesem
Menschen wäre es gut, wenn er nie geboren wäre. Es antwortete aber 25
Judas, der ihn verrieth, und sprach: bin doch ich es nicht, Rabbi? Er
sprach zu ihm: du hast es gesagt. Beim Essen aber nahm Jesus Brod, 26
segnete und brach es, und gab es den Jüngern und sprach: Nehmet,
esset; das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, dankte und gab es 27
ihnen mit den Worten: trinket alle daraus, denn das ist mein Bundes- 28
blut, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Ich sage 29
euch aber, nimmermehr werde ich von jetzt an trinken von diesem Ge-
wächs des Weinstocks, bis auf den Tag, da ich es neu trinken werde mit
euch im Reiche meines Vaters. Und nach dem Lobgesange zogen sie 30
hinaus zum Oelberge. Alsdann sprach Jesus zu ihnen: ihr werdet alle 31
in dieser Nacht Anstoß an mir nehmen, denn es steht geschrieben: „ich
werde den Hirten schlagen und die Schafe der Herde werden sich zer-
streuen." Nach meiner Auferweckung aber werde ich euch nach Galiläa 32
vorausgehen. Petrus aber antwortete ihm: wenn sich alle an dir stoßen, 33
so werde ich mich niemals stoßen. Da sagte Jesus zu ihm: wahrlich, 34
ich sage dir: In dieser Nacht, ehe ein Hahn kräht, wirst du mich dreimal
verleugnen. Da sagte Petrus zu ihm: und wenn ich mit dir sterben 35
muß, werde ich dich nimmermehr verleugnen. Ebenso sagten auch die
Jünger insgesammt.

Alsdann gieng Jesus mit ihnen in ein Gut Namens Gethsemane, 36
und sagte zu den Jüngern: setzt euch hier, derweil ich fortgehe und dort
bete. Und er nahm den Petrus und die zwei Söhne Zebedäi mit und 37
fieng an zu trauern und zu zagen. Alsdann sagte er zu ihnen: Meine 38
Seele ist tief betrübt bis zum Tod; bleibet hier und wachet mit mir.
Und er gieng eine kleine Strecke zu, warf sich auf's Angesicht, betete und 39
sprach: Vater, wenn es möglich ist, so möge dieser Kelch an mir vorüber-
gehen. Doch nicht wie ich will, sondern wie du. Und er kam zu den 40
Jüngern und fand sie schlafend, und sagte zu Petrus: Also vermochtet
ihr nicht, eine Stunde mit mir zu wachen? Wachet und betet, daß ihr 41
nicht in Versuchung fallet; der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.
Wiederum zum zweitenmale entfernte er sich und betete also: Mein 42
Vater, kann er nicht vorübergehen, ohne daß ich ihn trinke, so geschehe
dein Wille. Und er kam und fand sie wiederum schlafend. Die Augen 43
fielen ihnen zu. Und er verließ sie, gieng wieder hin und betete zum 44
drittenmale, dasselbe Wort wiederholend. Alsdann kam er zu den 45
Jüngern und sagte zu ihnen: ihr schlafet fort und ruhet? Siehe, die
Stunde ist da und der Sohn des Menschen wird in Sünder-Hände über-

Digitized by Google

liefert. Auf, lasset uns gehen; siehe, der mich verräth, ist da. Und da er noch sprach, siehe, da kam Judas, einer von den Zwölfen, und mit ihm eine große Menge mit Schwertern und Stöcken, von den Hohenpriestern und den Aeltesten des Volks her. Der Verräther aber gab ihnen ein Zeichen und sagte: den ich küsse, der ist es, den greifet; und alsbald trat er zu Jesus und sagte: sei gegrüßet, Rabbi, und küßte ihn. Jesus aber sagte zu ihm: Freund, wozu bist du da? Da kamen sie herbei und legten die Hände an Jesus und griffen ihn. Und siehe, einer von den Begleitern Jesu streckte seine Hand aus, zog sein Schwert, schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm das Ohr ab. Alsdann sagte Jesus zu ihm: stecke dein Schwert an seinen Platz; denn alle, die zum Schwert greifen, sollen durch das Schwert umkommen. Oder meinst du, ich könne nicht meinen Vater angehen, daß er mir sogleich mehr denn zwölf Legionen Engel schickte? Wie sollte sich aber dann die Schrift erfüllen, daß es so kommen muß? In dieser Stunde sprach Jesus zu den Massen: wie gegen einen Räuber seid ihr ausgezogen mit Schwertern und Stöcken, mich zu greifen; täglich bin ich im Tempel gesessen lehrend und ihr habt mich nicht gegriffen. Das alles aber ist so gekommen, damit die Schriften der Profeten erfüllt werden. Alsdann verließen ihn die Jünger alle und flohen.

Die aber Jesus ergriffen hatten, führten ihn ab zu dem Hohenpriester Kaiaphas, wo die Schriftgelehrten und die Aeltesten versammelt waren. Petrus aber folgte ihm von weitem bis zum Hofe des Hohenpriesters, und gieng hinein, und setzte sich drinnen zu den Dienern, den Ausgang zu sehen. Die Hohenpriester aber und das ganze Synedrium suchten falsches Zeugniß gegen Jesus, auf daß sie ihn tödten könnten. Und sie fanden keines, obwohl viele falsche Zeugen auftraten. Zuletzt aber traten zwei auf und sprachen: er hat gesagt: ich kann den Tempel Gottes zerstören und in drei Tagen ihn wieder aufbauen. Und der Hohepriester stand auf und sagte zu ihm: antwortest du nichts auf das, was diese gegen dich zeugen? Jesus aber schwieg. Und der Hohepriester antwortete und sprach zu ihm: ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du seist der Christus, der Sohn Gottes. Da sagte Jesus zu ihm: du hast es gesagt. Doch ich sage euch: von nun an werdet ihr sehen den Sohn des Menschen sitzen zur rechten der Macht und kommen auf den Wolken des Himmels. Alsdann zerriß der Hohepriester seine Kleider und sagte: er hat gelästert, was brauchen wir noch Zeugen? siehe, jetzt habt ihr die Lästerung gehört, was dünket euch? Sie aber antworteten: er ist des Todes schuldig. Alsdann spieen sie ihm ins Gesicht und schlugen ihn mit Fäusten, andere mit Stöcken, und sprachen: weissage uns doch, Christe, wer ists, der dich schlug? Petrus aber saß draußen im Hof, und es trat eine Magd zu ihm und sagte: du warst auch mit dem Galiläer Jesus. Er aber leugnete vor allen und sagte: ich weiß nicht, was du meinst. Da er aber hinausgieng in die Thorhalle, sah ihn eine andere, und sagte zu den Leuten daselbst: dieser

Digitized by Google

war bei dem Nazoräer Jesus; und abermals leugnete er mit einem 72
Schwur ab: ich kenne den Menschen nicht. Bald darauf aber traten die 73
Umstehenden herzu und sagten zu Petrus: wahrhaftig, du bist auch einer
von ihnen; verräth dich doch schon deine Sprache. Alsdann hob er an, 74
sich zu berufen und zu verschwören: ich kenne den Menschen nicht; und
alsbald krähte ein Hahn. Und Petrus gedachte des Wortes, das Jesus 75
gesprochen: ehe ein Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen, und
gieng hinaus und weinte bitterlich.

Nach Tagesanbruch aber faßten die sämmtlichen Hohenpriester und 27
die Aeltesten des Volkes Beschluß wider Jesus, ihn zu tödten, und sie 2
banden ihn, führten ihn ab und überlieferten ihn dem Statthalter Pila-
tus. Alsdann, da Judas, der ihn verrieth, sahe, daß er verurtheilt 3
sei, reute es ihn und er brachte die dreißig Silberstücke den Hohe-
priestern und Aeltesten zurück und sagte: ich habe gesündigt, daß ich un- 4
schuldiges Blut verrieth. Sie aber sagten: was geht das uns an? Siehe
du zu. Da warf er die Silberstücke in den Tempel, zog sich zurück und 5
gieng hin und erhenkte sich. Die Hohepriester aber nahmen das Geld 6
und sagten; es geht nicht an, das in den Tempelschatz zu legen, da es
Blutgeld ist. Sie entschlossen sich aber und kauften davon den Töpfer- 7
acker zum Fremdenbegräbniß, darum bekam der Acker den Namen Blut- 8
acker bis heute. Da erfüllte sich, was gesagt ist im Wort des Profeten 9
Jeremias: „Und sie nahmen die dreißig Silberstücke, den Preis des Ge-
schätzten, den man geschätzt von Seiten der Söhne Israels, und gaben 10
sie auf den Töpferacker, wie der Herr mir befohlen." Jesus aber wurde 11
vor den Statthalter gestellt; und der Statthalter befragte ihn: bist du
der König der Juden? Jesus aber sprach: du sagest es. Und da ihn 12
die Hohepriester und Aeltesten verklagten, antwortete er nichts. Alsdann 13
sagte Pilatus zu ihm: hörst du nicht, was sie alles gegen dich bezeugen?
und er antwortete ihm gar nichts auf alle seine Reden, so daß sich der 14
Statthalter sehr verwunderte. Auf das Fest aber pflegte der Statthalter 15
dem Volke einen Gefangenen freizugeben, wen sie wollten. Sie hatten 16
aber damals einen berüchtigten Gefangenen mit Namen Barabbas. Da 17
sie denn versammelt waren, sagte Pilatus zu ihnen: wen, wollet ihr, daß
ich euch freigebe, Barabbas oder Jesus, den sogenannten Christus? Denn 18
er wußte, daß sie ihn aus Neid ausgeliefert hatten. Während er aber 19
auf dem Richtstuhl saß, schickte seine Frau zu ihm und ließ ihm sagen:
habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten, denn ich habe viel ge-
litten heute im Traume seinetwegen. Die Hohepriester aber und die 20
Aeltesten beredeten die Massen, daß sie sich den Barabbas ausbeten, den
Jesus aber verderben sollten. Der Statthalter aber antwortete ihnen: 21
wen wollt ihr von den zweien, daß ich euch loslasse? Sie aber sagten:
den Barabbas. Da sagte Pilatus zu ihnen: was soll ich denn mit Jesus, 22
dem sogenannten Christus, thun? Da sagten sie alle: ans Kreuz mit
ihm. Er aber sagte: was hat er denn Böses gethan? Sie aber schrieen 23
nur um so mehr: aus Kreuz mit ihm. Da aber Pilatus sahe, daß es 24

Digitized by Google

nichts helfe, sondern der Lärm nur größer werde, nahm er Wasser und
wusch sich die Hände vor dem Volk und sagte: ich bin unschuldig an
25 diesem Blut, sehet ihr zu. Und das ganze Volk antwortete: sein Blut
26 komme über uns und unsere Kinder. Alsdann ließ er ihnen den Barab-
bas los, den Jesus aber ließ er geißeln, und lieferte ihn aus zur Kreu-
27 zigung. Alsdann nahmen die Soldaten des Statthalters Jesus, brachten
28 ihn in das Prätorium, und versammelten um ihn die ganze Schaar, und
29 zogen ihn aus, und legten ihm einen rothen Mantel an, und flochten
einen Kranz aus Dornen und setzten ihm denselben auf den Kopf, und
gaben ihm ein Rohr in die Hand, und beugten die Kniee vor ihm, und
verspotteten ihn, indem sie ihn anredeten: sei gegrüßt, König der Juden.
30 Und sie spieen ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen ihn auf den
31 Kopf. Und nachdem sie ihren Spott mit ihm getrieben, zogen sie ihm
den Mantel aus und seine Kleider an, und führten ihn ab zur Kreuzi-
gung.

32 Da sie aber hinauszogen, fanden sie einen Mann von Kyrene, mit
33 Namen Simon; diesen nöthigten sie, sein Kreuz zu tragen. Und da sie
34 an den Platz kamen mit Namen Golgotha, das heißt Schädelstätte, gaben
sie ihm Wein mit Galle vermischt zu trinken, und da er es kostete, wollte
35 er es nicht trinken. Nachdem sie ihn aber gekreuzigt, vertheilten sie seine
36 Kleider durch's Loos, und setzten sich und bewachten ihn daselbst. Sie
37 befestigten über seinem Kopfe die Aufschrift seiner Schuld: dieß ist Jesus,
38 der König der Juden. Alsdann wurden mit ihm zwei Räuber gekreuzigt,
39 einer zur rechten und einer zur linken. Die Vorübergehenden aber lästerten
40 ihn, indem sie die Köpfe schüttelten und sagten: du der den Tempel ab-
bricht und in drei Tagen aufbaut, rette dich selbst, wenn du Gottes Sohn
41 bist, und steige herunter vom Kreuze. Ebenso die Hohepriester spotteten
42 mit den Schriftgelehrten und Aeltesten und sagten: Anderen hat er ge-
holfen, sich selbst kann er nicht helfen; König von Israel ist er? so steige
43 jetzt herunter vom Kreuze, so wollen wir an ihn glauben; hat er auf
Gott vertraut, der möge ihn jetzt retten, wenn er will; hat er doch ge-
44 sagt, er sei Gottes Sohn. In gleicher Weise aber schmähten ihn auch
45 die Räuber, die mit ihm gekreuzigt waren. Von sechs Uhr an aber brach
46 eine Finsterniß ein über das ganze Land bis neun Uhr. Um neun Uhr
aber schrie Jesus laut auf: Eli Eli lema sabachthani? das heißt: mein
47 Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Etliche der Dortstehen-
48 den aber, da sie es hörten, sagten: er ruft den Elias. Und alsbald lief
einer von ihnen, nahm einen Schwamm und füllte ihn mit Essig, steckte
49 ihn auf ein Rohr und gab ihm zu trinken. Die Anderen aber sagten:
50 Laß, wir wollen sehen, ob Elias kommt, ihm zu helfen. Jesus aber,
51 nachdem er abermals laut aufgeschrieen, gab den Geist auf; und siehe,
der Vorhang im Tempel zerriß von oben nach unten in zwei Stücke,
52 und die Erde bebte, und die Felsen spalteten sich, und die Gräber thaten
53 sich auf, und standen auf viele Leiber der entschlafenen Heiligen. Und
sie giengen aus den Gräbern hervor, und kamen nach seiner Auferstehung

Digitized by Google

in die heilige Stadt, und erschienen Vielen. Der Hauptmann aber und 54
seine Leute, die Jesus bewachten, wie sie das Erdbeben sahen und was
da vorgieng, geriethen sie in große Furcht und sprachen: dieß war wahr-
haftig Gottes Sohn. Es waren aber daselbst viele Weiber, die von ferne 55
zuschauten, die Jesus gefolgt waren von Galiläa her, ihm zu dienen.
Darunter war Maria von Magdala, und Maria des Jakobus und Josef 56
Mutter, und die Mutter der Söhne Zebedäi.

Da es aber Abend geworden, kam ein reicher Mann von Arimathia, 57
mit Namen Josef, der auch ein Jünger Jesu geworden war. Der gieng 58
zu Pilatus und bat um den Leib Jesu. Alsdann befahl Pilatus, ihn
abzugeben. Und Josef nahm den Leib und wickelte ihn in reine Lein- 59
wand, und legte ihn in sein neues Grab, das er hatte im Felsen brechen 60
lassen, und nachdem er einen großen Stein vor die Thüre des Grabes
gewälzt, gieng er davon. Es war aber daselbst Maria von Magdala 61
und die andere Maria, die saßen dem Grabe gegenüber. Am folgenden 62
Tage, dem Tag nach dem Rüsttag, versammelten sich die Hohepriester
und die Pharisäer bei Pilatus und sagten: Herr, es fiel uns bei, daß 63
jener Verführer, da er noch lebte, gesagt hat, nach drei Tagen werde ich
auferweckt. Laß nun das Grab bis zum dritten Tage unter Sicherheit 64
stellen, damit nicht die Jünger kommen, stehlen ihn und sagen dem Volk:
er ist von den Todten auferweckt, und werde der letzte Betrug größer
denn der erste. Da sagte Pilatus zu ihnen: ihr bekommt eine Wache; 65
gehet hin und sorget für die Sicherheit nach bestem Wissen. Sie aber 66
giengen hin und stellten das Grab sicher, indem sie den Stein versiegelten
neben der Bewachung. Nach Ablauf des Sabbats aber im Tagesgrauen 28
des ersten Wochentages kamen Maria von Magdala und die andere
Maria, nach dem Grabe zu sehen. Und siehe, es kam ein großes Erd- 2
beben; denn ein Engel des Herrn stieg herab vom Himmel, kam herzu
und wälzte den Stein weg, und setzte sich oben darauf. Es war aber 3
sein Ansehen wie ein Blitz, und sein Gewand weiß wie Schnee. Die 4
Wächter aber zitterten vor Furcht darüber und wurden wie todt. Der 5
Engel aber antwortete den Frauen: fürchtet ihr euch nicht; denn ich weiß,
daß ihr Jesus den Gekreuzigten suchet. Er ist nicht hier, denn er ward 6
auferweckt, wie er gesagt hat; kommt und sehet den Ort, wo er lag. Und 7
gehet eilends hin und saget seinen Jüngern, er sei von den Todten auf-
erweckt, und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn
sehen; siehe, ich habe es euch gesagt. Und sie verließen eilends das Grab 8
in Furcht und großer Freude, und liefen, es seinen Jüngern zu berichten.
Und siehe, Jesus trat ihnen entgegen und sagte: seid gegrüßt. Sie aber 9
aber traten hinzu, umfaßten seine Füße und beugten sich vor ihm. Als- 10
dann sagte Jesus zu ihnen: fürchtet euch nicht; gehet hin und verkündet
es meinen Brüdern, daß sie nach Galiläa gehen, und dort sollen sie mich
sehen. Während sie aber hingiengen, siehe, da kamen einige von der 11
Wache in die Stadt, und verkündeten den Hohepriestern alles, was vor-
gefallen war. Und sie versammelten sich mit den Aeltesten, vereinigten 12

Digitized by Google

13 sich und gaben den Soldaten viel Geld und sprachen: ihr müsset aus-
sagen, daß seine Jünger bei Nacht kamen und ihn stahlen, während ihr
14 schliefet. Und wenn das vor den Statthalter kommt, so wollen wir ihn
15 schon begütigen und euch außer Sorge setzen. Sie aber nahmen das
Geld und thaten, wie sie angewiesen waren; und diese Rede kam bei den
Juden in Gang bis auf den heutigen Tag.

16 Die elf Jünger aber zogen nach Galiläa auf den Berg, wohin sie
17 Jesus gewiesen. Und da sie ihn sahen, huldigten sie; doch etliche zwei-
18 felten. Und Jesus trat hinzu und sprach zu ihnen: mir ist gegeben alle
19 Gewalt im Himmel und auf Erden. Gehet hin und lehret alle Völker,
und taufet sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen
20 Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und
siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt.

Digitized by Google

Nach Markus.

Anfang des Evangeliums Jesu Christi. Wie geschrieben steht in 1, 2
dem Propheten Jesaias: „Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der
soll dir den Weg bereiten; hört, wie es ruft in der Wüste: bereitet den 3
Weg des Herrn, macht eben seine Pfade.“ Johannes kam und taufte in 4
der Wüste, und verkündete die Taufe der Buße zu Vergebung der Sünden.
Und es zog zu ihm hinaus das ganze judäische Land und alle Jerusale- 5
miten, und ließen sich von ihm taufen im Jordanfluß, indem sie ihre
Sünden bekannten. Und Johannes war gekleidet in Kamelshaare mit 6
einem ledernen Gürtel um seine Lende, und aß Heuschrecken und wilden
Honig. Und er predigte: es kommt, der stärker ist als ich, nach mir, 7
dem ich nicht gut genug bin, mich bückend den Schuhriemen zu lösen.
Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit heiligem Geiste 8
taufen. Und es geschah, in diesen Tagen kam Jesus von Nazareth in 9
Galiläa, und ließ sich von Johannes im Jordan taufen. Und alsbald, 10
da er aufstieg vom Wasser, sah er die Himmel sich spalten und den Geist
wie eine Taube auf ihn herabfahren, und eine Stimme aus den Himmeln 11
sprach: du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen ge-
funden. Und alsbald trieb ihn der Geist in die Wüste, und er war in 12
der Wüste vierzig Tage lang und wurde versucht vom Satan, und war 13
bei den wilden Thieren und die Engel dienten ihm.

Nach der Auslieferung des Johannes aber kam Jesus nach Galiläa 14
und predigte das Evangelium Gottes: die Zeit ist erfüllt und das Reich 15
Gottes herbeigekommen; thut Buße und glaubet an das Evangelium.

Und da er am galiläischen See dahinzog, sah er Simon und seinen 16
Bruder Andreas, wie sie in den See auswarfen, denn sie waren Fischer.
Und Jesus sprach zu ihnen: kommt und gehet mir nach, so will ich euch 17
Menschenfischer werden lassen, und alsbald ließen sie die Netze und folgten 18
ihm. Und da er ein wenig weiter gieng, sah er Jakobus, den Sohn des 19
Zebedäus, und seinen Bruder Johannes ebenfalls im Schiffe mit Aus-
besserung der Netze beschäftigt, und alsbald berief er sie; und sie ließen 20
ihren Vater Zebedäus im Schiffe mit den Tagelöhnern und folgten
ihm nach.

Und sie kamen nach Kapernaum; und alsbald lehrte er am Sabbat 21
in der Synagoge, und sie wurden betroffen über seiner Lehre, denn er 22

Digitized by Google

lehrte sie wie einer der Vollmacht hat und nicht wie die Schriftgelehrten.
23 Und alsbald war in ihrer Synagoge ein Mensch mit einem unreinen
24 Geist, und er schrie auf: was haben wir mit dir zu schaffen, Jesus von
Nazareth? bist du gekommen, uns zu verderben? Wir wissen, wer du
25 bist, der Heilige Gottes. Und Jesus fuhr ihn an: verstumme und gehe
26 aus von ihm. Und der unreine Geist verzerrte ihn und gieng mit lautem
27 Geschrei von ihm aus. Und alle staunten, so daß sie sich fragten: was
ist das? eine neue Lehre mit Macht; auch den unreinen Geistern gebietet
28 er und sie gehorchen ihm. Und sein Ruf gieng alsbald aus in die ganze
galiläische Umgegend.

29 Und alsbald giengen sie von der Synagoge aus in das Haus des
30 Simon und Andreas mit Jakobus und Johannes. Die Schwiegermutter
Simons aber lag am Fieber darnieder, und alsbald sagten sie ihm von
31 ihr. Und er trat hinzu, nahm sie bei der Hand und richtete sie auf, da
32 verließ sie das Fieber und sie wartete ihm auf. Als es aber Abend ge-
worden, nach Sonnenuntergang, brachten sie zu ihm alle Kranke und Dä-
33 monische; und die ganze Stadt war an der Thüre versammelt, und er
34 heilte viele Kranke mit mancherlei Leiden, und trieb viele Dämonen aus,
und ließ die Dämonen nicht davon reden, daß sie ihn kannten.

35 Und früh morgens noch im Dunkeln stand er auf, gieng hinaus und
36 zog fort an einen einsamen Ort und betete daselbst. Und Simon und
37 seine Genossen verfolgten ihn, und fanden ihn und sagten zu ihm: es
38 sucht dich alles. Und er sagte zu ihnen: laßt uns anderwärts gehen in
die benachbarten Ortschaften, daß ich auch dort predige, denn dazu bin
39 ich ausgegangen; und er gieng und predigte in ihren Synagogen in
ganz Galiläa und trieb die Dämonen aus.

40 Und es kam ein Aussätziger zu ihm und bat ihn fußfällig: so du
41 willst, kannst du mich reinigen. Und er hatte Mitleid, streckte seine Hand
42 aus, rührte ihn an und sagte: ich will es, werde rein. Und alsbald wich
43 der Aussatz von ihm und er ward rein. Und er fuhr ihn an und trieb
44 ihn alsbald hinaus und sagte zu ihm: siehe zu, daß du Niemanden etwas
sagest, sondern gehe hin, zeige dich dem Priester und opfere für deine
45 Reinigung, was Moses verordnet, zum Zeugniß für sie. Er aber gieng
hinaus und fieng an, es eifrig zu verkünden und die Sache ruchbar zu
machen, so daß er nicht mehr öffentlich in eine Stadt gehen konnte,
sondern draußen an einsamen Orten hielt er sich auf, und sie kamen zu
ihm von überall her.

2 Und Tage waren vergangen, da kam er wieder nach Kapernaum, und
2 es wurde ruchbar, daß er zu Hause sei. Und es versammelten sich viele
Leute, daß selbst vor der Thüre nicht mehr Raum war, und er redete
3 ihnen das Wort, und sie kamen und brachten zu ihm einen Gelähmten,
4 von vier Mann getragen. Und da sie ihn nicht zu ihm bringen konnten,
der Menge wegen, deckten sie das Dach ab über ihm, und ließen durch
5 die Lücke das Bett, auf dem der Gelähmte lag, hinab. Und da Jesus
ihren Glauben sahe, sagte er zu dem Gelähmten: mein Kind, deine Sünden

Digitized by Google

sind vergeben. Es saßen aber etliche von den Schriftgelehrten dabei, die 6
sprachen in ihrem Herzen: was spricht dieser so? er lästert; wer kann 7
Sünden vergeben, außer der einige Gott? Und alsbald erkannte Jesus 8
in seinem Geiste, daß sie also bei sich selbst sprachen, und sagte zu ihnen:
was sprecht ihr so in euren Herzen? Was ist leichter, dem Gelähmten 9
sagen: deine Sünden sind vergeben, oder sagen: stehe auf, nimm dein
Bett und gehe hin? Damit ihr aber wisset, daß der Sohn des Menschen 10
Vollmacht hat, auf Erden Sünden zu vergeben — sagte er zu dem Ge-
lähmten: ich sage dir, nimm dein Bett und gehe heim. Und er stand 11
auf, nahm alsbald sein Bett und gieng hinaus vor aller Augen, so daß 12
alle bestürzt wurden, und Gott priesen und sagten: so haben wir noch
nichts gesehen.

Und er gieng wieder hinaus an den See, und alles Volk kam zu 13
ihm und er lehrte sie. Und da er weiter zog, sah er Levi den Sohn 14
des Alphäus an der Zollstätte sitzen, und sagte ihm: folge mir. Und er
stand auf und folgte ihm. Und es geschah, daß er in seinem Hause zu 15
Tische saß, und es saßen viele Zöllner und Sünder bei Jesus und seinen
Jüngern. Denn es waren viele, die ihm folgten, auch Schriftgelehrte 16
von den Pharisäern; und da sie sahen, daß er mit den Zöllnern und
Sündern aß, sagten sie zu seinen Jüngern: ißt und trinkt er denn mit
Zöllnern und Sündern? Und da es Jesus hörte, sagte er zu ihnen: 17
die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken; ich bin nicht
gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder.

Und die Jünger Johannis und die Pharisäer pflegten zu fasten, 18
und sie kamen und sagten zu ihm: warum fasten die Jünger des Jo-
hannes und die Jünger der Pharisäer, deine Jünger aber fasten nicht?
Und Jesus sagte zu ihnen: können denn die Hochzeitleute fasten, so lange 19
der Bräutigam bei ihnen ist? So lange sie den Bräutigam bei sich
haben, können sie nicht fasten. Es werden aber Tage kommen, da der 20
Bräutigam von ihnen genommen wird, und alsdann werden sie fasten
an jenem Tage. Niemand setzt einen ungewalkten Zeuglappen auf ein 21
altes Kleid; oder aber es reißt der neue Einsatz vom alten mit und der
Riß wird schlimmer. Und Niemand legt neuen Wein in alte Schläuche; 22
oder aber der Wein zerreißt die Schläuche, und es geht der Wein zu
Grunde und die Schläuche.

Und es geschah, daß er am Sabbath durch die Saaten dahinzog, 23
und seine Jünger fiengen an mit Aehrenraufen einen Weg zu bahnen.
Und die Pharisäer sagten zu ihm: siehe, wie sie am Sabbath thun, was 24
man nicht thun darf. Und er sagte zu ihnen: habt ihr noch nie gelesen, 25
was David that, als er Mangel litt und ihn und seine Genossen
hungerte? Wie er in das Haus Gottes gieng unter dem Hohepriester 26
Abiathar und die Schaubrode aß, die Niemand essen darf außer die
Priester, und auch seinen Genossen davon gab? Und er sagte zu ihnen: 27
der Sabbath ist um des Menschen willen da, und nicht der Mensch um des

Digitized by Google

28 Sabbaths willen. Mithin ist der Sohn des Menschen Herr auch über
den Sabbath.
3 Und er kam wieder in eine Synagoge, und es war daselbst ein
2 Mensch mit einer verdorrten Hand. Und sie lauerten auf ihn, ob er ihn
3 am Sabbath heile, um ihn verklagen zu können. Und er sagte zu dem
4 Menschen mit der dürren Hand: auf, trete vor; und er sagte zu ihnen:
ist es erlaubt am Sabbath Gutes zu thun oder Böses zu thun, ein Leben
5 zu retten oder zu tödten? Sie aber schwiegen. Und er sah sie an rings-
herum im Zorn, betrübt über die Verstockung ihres Herzens, und sagte
zu dem Menschen: strecke die Hand aus, und er streckte sie aus, und seine
6 Hand ward hergestellt. Und die Pharisäer giengen alsbald hinaus und
faßten mit den Herodianern einen Beschluß wider ihn, ihn zu verderben.
7 Und Jesus zog sich mit seinen Jüngern zurück an den See, und
8 eine große Menge von Galiläa und von Judäa folgte, ebenso von Jeru-
salem und von Idumäa, und dem Land jenseits des Jordan, und der
Umgegend von Tyrus und Sidon, eine große Schaar, da sie von seinen
9 Thaten hörten, kamen sie zu ihm; und er sagte zu seinen Jüngern, daß
ein Schiff für ihn bereit sein solle wegen des Volkes, damit sie ihn nicht
10 erdrückten; denn er heilte viele, so daß wer einen Schmerz hatte, sich an
11 ihn drängte, um ihn anzurühren; und die unreinen Geister, wenn sie ihn
erblickten, fielen vor ihm nieder und riefen: du bist der Sohn Gottes,
12 und er bedrohte sie heftig, daß sie ihn nicht offenbar machen sollten.
13 Und er stieg auf den Berg und rief zu sich, welche ihm gefielen, und
14 sie kamen zu ihm, und er bestellte Zwölfe, die er auch Apostel nannte,
15 daß sie bei ihm seien, und er sie aussende zu predigen und Vollmacht zur
16 Austreibung der Dämonen zu haben. Und er bestellte die Zwölfe und
17 gab dem Simon den Namen Petrus — und Jakobus den Sohn des
Zebedäus und Johannes den Bruder des Jakobus — und legte ihnen
18 den Namen Boanarges bei, das heißt Donnerssöhne — und Andreas und
Philippus und Bartholomäus und Matthäus und Thomas und Jakobus
den Sohn des Alphäus und Thaddäus und Simon den Kanaanäer und
19 Judas Iskarioth, denselben, der ihn verrieth.
20 Und er kam nach Haus. Und wiederum sammelte sich eine Menge,
21 so daß sie nicht einmal essen konnten. Und da es die Seinigen hörten,
giengen sie aus, ihn zu greifen; denn man sagte, er sei von Sinnen.
22 Und die Schriftgelehrten, welche von Jerusalem herabgekommen waren,
sagten, er habe den Beelzebul und er treibe die Dämonen aus mit dem
23 obersten der Dämonen. Und er rief sie herzu und sagte zu ihnen in
24 Gleichnissen: wie kann ein Satan einen Satan austreiben? Wenn ein
25 Reich in sich selbst gespalten ist, so kann das Reich nicht bestehen; und
wenn ein Haus in sich selbst gespalten ist, so kann das Haus nicht be-
26 stehen; und wenn der Satan wider sich selbst aufgestanden, so ist er ge-
spalten und er kann nicht bestehen, sondern es ist zu Ende mit ihm.
27 Aber Niemand kann in das Haus des Starken eintreten und ihm seine
Werkzeuge rauben, außer wenn er zuerst den Starken bindet, und als-

Digitized by Google

dann mag er sein Haus ausplündern. Wahrlich, ich sage euch, alle 28
Sünden werden den Söhnen der Menschen vergeben werden, auch die Läste-
rungen, so viel sie lästern mögen; wer aber auf den heiligen Geist lästert, 29
hat keine Vergebung in Ewigkeit, sondern er ist einer Sünde schuldig für
die Ewigkeit — weil sie sagten, er habe einen unreinen Geist. Und es 30
kamen seine Mutter und seine Brüder und standen außen und ließen ihn 31
rufen, und um ihn her saß eine Menge, und man sagte ihm: siehe, deine 32
Mutter und deine Brüder und deine Schwestern sind draußen und suchen 33
dich. Und er antwortete ihnen: wer ist meine Mutter und meine Brüder? 34
Und er sahe um sich auf die, welche rings um ihn her saßen, und sprach:
siehe meine Mutter und meine Brüder. Wer den Willen Gottes thut, 35
der ist mein Bruder, Schwester und Mutter.

Und wiederum begann er, am See zu lehren, und es sammelte sich 4
zu ihm eine große Menge, so daß er ein Schiff bestieg und sich setzte
im See, und die ganze Menge stand beim See auf dem Land. Und 2
er lehrte sie viel in Gleichnissen und sagte zu ihnen in seiner Lehre:
Höret. Siehe, der Sämann gieng aus zu säen; und es geschah, da er 3 4
säte, fiel das eine an den Weg, und es kamen die Vögel und fraßen es
auf. Und anderes fiel auf das steinigte Land, wo es nicht viel Boden 5
hatte, und schoß schnell auf, weil es keinen tiefen Boden hatte, und als 6
die Sonne aufgieng, ward es versengt und verdorrte, weil es keine Wurzel
hatte. Und anderes fiel in die Dornen, und die Dornen giengen auf und 7
erstickten es, und es gab keine Frucht. Und anderes fiel in das gute 8
Land, und brachte Frucht, die aufgieng und wuchs, und trug dreißigfach
und sechzigfach und hundertfach. Und er sagte: wer Ohren hat zu hören, 9
der höre. Und als er allein war, fragten ihn seine Umgebung sammt 10
den Zwölfen um die Gleichnisse, und er sagte zu ihnen: euch ist das Ge- 11
heimniß des Reiches Gottes gegeben, jenen draußen aber kommt alles in
Gleichnissen zu, damit sie sehend sehen und doch nicht sehen, und hörend 12
hören und doch nicht verstehen, auf daß sie nicht umkehren und Vergebung
erlangen. Und er sagte zu ihnen: ihr versteht dieses Gleichniß nicht, wie 13
wollet ihr die Gleichnisse insgesammt erkennen? Der Sämann sät das 14
Wort; das aber sind die am Wege: wo das Wort gesät wird, und wenn sie 15
es hören, kommt alsbald der Satan und nimmt das Wort weg, das unter
sie gesät ist; und das deßgleichen sind die, bei denen auf das steinigte 16
Land gesät wird, die wenn sie das Wort hören, es alsbald mit Freuden
annehmen, und haben keine Wurzel in sich, sondern sind Kinder des 17
Augenblicks; dann, wenn Drangsal kommt oder Verfolgung um des
Wortes willen, nehmen sie gleich Anstoß. Und andere sind es, bei denen 18
in die Dornen gesät wird; das sind die, welche das Wort gehört haben,
und die Sorgen der Welt und der Trug des Reichthums und was sonst 19
Lüste sind, kommen darein und ersticken das Wort, und es bleibt ohne
Frucht. Und die, bei welchen auf das gute Land gesät wird, sind diejeni- 20
gen, die das Wort hören und annehmen und Frucht bringen, dreißig-,
sechzig-, hundertfach. Und er sagte zu ihnen: kommt denn das Licht, 21

Digitized by Google

damit man es unter den Scheffel oder unter das Bett setze? nicht, daß
22 man es auf den Leuchter setze? Denn nichts ist verborgen, außer um
offenbar zu werden, und nichts ward geheim, als um ins Offenbare zu
23 kommen. Wer Ohren hat zu hören, der höre. Und er sagte zu ihnen:
24 sehet zu, was ihr höret; mit welchem Maß ihr messet, wird euch gemessen
25 werden, und wird noch zugelegt werden. Denn wer da hat, dem wird
gegeben werden, und wer nicht hat, von dem wird auch genommen wer-
26 den, das er hat. Und er sagte: so ist es mit dem Reich Gottes, wie
27 wenn ein Mensch den Samen aufs Land würfe, und schliefe und wachte
Nacht und Tag, und der Same sproßt und schießt auf, ohne daß er es
28 weiß. Denn die Erde bringt von selbst Frucht, erst Gras, dann Aehren,
29 zuletzt volles Korn in den Aehren. Wenn aber die Frucht sich legt, so
30 schickt er alsbald die Sichel, denn die Ernte ist da. Und er sprach: wie
sollen wir das Reich Gottes vergleichen, und unter welches Gleichniß
31 sollen wir es bringen? Wie ein Senfkorn, das, wenn es auf die Erde
32 gesät wird, der kleinste unter allen Samen auf der Erde ist, und wenn
es gesät ist, so geht es auf und wird größer als alle Kräuter und macht
große Zweige, daß unter seinem Schatten die Vögel des Himmels nisten
33 können. Und mit vielen solchen Gleichnissen redete er ihnen das Wort,
34 wie sie es zu hören vermochten. Ohne Gleichniß aber redete er nicht
zu ihnen. Seinen Jüngern für sich aber erklärte er alles.

35 Und er sagte zu ihnen an jenem Tage, als es Abend geworden:
36 lasset uns auf das andere Ufer übersetzen. Und sie entließen die Menge
und nahmen ihn mit im Schiff, wie er war, es begleiteten ihn aber
37 auch andere Schiffe. Und es erhub sich ein gewaltiger Sturmwind, und
die Wellen schlugen in das Schiff, so daß sich das Schiff schon füllte.
38 Und er war im Hintertheil und schlief auf dem Kissen; und sie weckten
ihn auf und sagten ihm: Meister, ist dir's einerlei, daß wir zu Grunde
39 gehen? und als er aufwachte, schalt er den Wind, und sprach zum See:
schweige und sei still. Und der Wind legte sich und es wurde still und
40 glatt. Und er sagte zu ihnen: was seid ihr so zaghaft? warum habt
41 ihr keinen Glauben? Und sie fürchteten sich gar sehr und sprachen zu
einander: wer ist wohl dieser, daß selbst Wind und See ihm gehorchen?

5 Und sie kamen an das andere Ufer des Sees in das Land der Gera-
2 sener, und als er aus dem Schiffe ausgestiegen war, kam ihm alsbald
von den Gräbern her ein Mensch entgegen mit einem unreinen Geist,
3 der seinen Aufenthalt unter den Gräbern hatte, und den Niemand selbst
4 mit Fesseln zu binden vermochte; denn oft war er mit Fuß- und Hand-
fesseln gebunden worden, und hatte sie zerrissen und zerbrochen, und Nie-
5 mand vermochte ihn zu bändigen, und allezeit bei Nacht und Tag war
er unter den Gräbern und in den Bergen, und schrie und zerschlug sich
6 selbst mit Steinen. Und da er Jesus von weitem sahe, lief er und beugte
7 sich vor ihm und schrie laut: was habe ich mit dir zu schaffen, Jesus,
du Sohn des höchsten Gottes? Ich beschwöre dich bei Gott, quäle mich
8 nicht. Er sagte nämlich zu ihm: gehe aus, du unreiner Geist, von dem

Digitized by Google

Menschen. Und er fragte ihn: wie heißt du? und er sagte zu ihm: 9
Legion heiße ich, denn wir sind viele. Und er bat ihn dringend, daß er 10
sie nicht aus dem Lande schicke. Es war aber daselbst am Berge eine 11
große Schweineherde auf der Weide, und sie baten ihn: schicke uns in 12
die Schweine, daß wir in sie fahren. Und er gestattete es ihnen, und 13
die unreinen Geister fuhren aus und in die Schweine und die Herde
stürzte sich den Abhang hinab in den See, wohl zweitausend, und er-
tranken im See. Und ihre Hirten flohen und berichteten es in der Stadt 14
und in den Höfen, und sie kamen zu sehen, was geschehen war. Und sie 15
kamen zu Jesus und sahen den Dämonischen dasitzen bekleidet und ver-
nünftig, der die Legion gehabt hatte, und fürchteten sich. Und die, welche 16
zugesehen hatten, erzählten ihnen, was dem Dämonischen begegnet war
und das von den Schweinen. Und sie fiengen an ihn zu bitten, daß er 17
ihr Gebiet verlasse. Und da er in das Schiff stieg, bat ihn der dämo- 18
nisch gewesen war, daß er ihn begleiten dürfe. Und er ließ ihn nicht zu, 19
sondern sagte zu ihm: gehe heim zu den Deinen und verkünde ihnen,
wie der Herr an dir gethan und sich deiner erbarmt hat. Und er gieng 20
hin und fieng an in der Dekapolis zu verkünden, was ihm Jesus ge-
than, und alles verwunderte sich.

Und als Jesus wieder zu Schiff auf das andere Ufer gekommen war, 21
versammelte sich eine große Menge bei ihm, und er war am See. Und 22
es kam einer von den Synagogenvorstehern, mit Namen Jairus, und wie
er ihn erblickte, fiel er ihm zu Füßen und bat ihn dringend, indem er 23
sagte: mein Töchterlein liegt in den letzten Zügen, komm doch und lege
ihr die Hände auf, daß sie gerettet werde und lebe. Und er gieng mit 24
ihm hin, und es folgte ihm eine große Menge, und sie drängten ihn;
und eine Frau, die zwölf Jahre den Blutfluß hatte, und vieles von vielen 25
Aerzten erlitten und ihr ganzes Vermögen darangewendet hatte, ohne 26
einen Nutzen zu haben — vielmehr war es nur schlechter mit ihr gewor-
den — da sie von Jesus gehört, kam sie in der Menge und berührte ihn 27
von hinten am Kleid; denn sie sagte: wenn ich seine Kleider anrühre, 28
werde ich gesund werden. Und alsbald vertrocknete ihre Blutquelle, und 29
sie fühlte im Körper, daß sie von ihrer Plage geheilt war. Und alsbald 30
nahm Jesus an sich wahr, daß die Kraft von ihm ausgegangen, und
wendete sich um in der Menge und sprach: wer hat meine Kleider ange-
rührt? Und seine Jünger sagten zu ihm: du siehst ja, wie das Volk 31
dich drängt, und sagst: wer hat mich angerührt? Und er sah sich um 32
nach der, die es gethan. Die Frau aber erschrocken und zitternd, im 33
Bewußtsein dessen, was ihr widerfahren, kam und fiel vor ihm nieder
und sagte ihm die volle Wahrheit. Er aber sagte zu ihr: meine Tochter, 34
dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin im Frieden und sei genesen von
deiner Plage. Wie er noch sprach, kamen sie von dem Synagogenvor- 35
steher und sagten: deine Tochter ist gestorben, was bemuruhigst du noch
den Meister? Jesus aber achtete nicht auf die Rede und sagte zu dem 36
Synagogenvorsteher: fürchte dich nicht, glaube nur. Und er ließ Niemand 37

Digitized by Google

mit sich hineingehen außer Petrus und Jakobus und Johannes, den
38 Bruder des Jakobus. Und sie kamen in das Haus des Synagogenvor-
steher, und er sah ein Getümmel und wie man weinte und laut weh-
39 klagte. Und er trat ein und sagte zu ihnen: was lärmt und weint ihr?
40 das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn.
Er aber trieb alle heraus, nahm den Vater des Kindes und die Mutter
41 und seine Begleiter und gieng hinein, wo das Kind war. Und er faßte
das Kind an der Hand und sagte zu ihr: Talitha kum, das heißt über-
42 setzt: Mädchen, ich sage dir, wache auf, und alsbald stand das Mädchen
auf und wandelte; denn sie war zwölf Jahre alt, und alsbald wurden
43 sie ganz bestürzt. Und er befahl ihnen dringend an, daß es Niemand
erfahren solle, und sagte, man solle ihr zu essen geben.

6 Und er gieng von da weg und gieng in seine Vaterstadt, und es
2 folgten ihm seine Jünger. Und als der Sabbat gekommen, fieng er an
zu lehren in der Synagoge; und die Vielen, die ihn hörten, wurden be-
troffen und sagten: woher hat der das, und was ist das für eine Weis-
3 heit, die ihm verliehen ward, daß solche Wunder geschehen durch seine
Hände? Ist das nicht der Zimmermann, der Sohn der Maria und
Bruder des Jakobus und Joses und Juda und Simon? und sind seine
4 Schwestern nicht hier bei uns? Und sie stießen sich an ihm, und Jesus
sagte zu ihnen: Ein Proset ist nirgends unwerth außer in seiner Vater-
5 stadt und bei seinen Verwandten und in seinem Hause. Und er konnte
daselbst kein Wunder thun, außer daß er einige Schwache durch Hand-
6 auflegung heilte, und er wunderte sich über ihren Unglauben.

7 Und er zog in den Dörfern rings umher und lehrte. Und er rief
die Zwölfe zu sich, und fieng an sie auszusenden zu zwei und zwei, und
8 gab ihnen Vollmacht über die unreinen Geister und befahl ihnen, sie
sollten nichts mitnehmen auf den Weg außer einem Stock, kein Brod,
9 keine Tasche, kein Geld in den Gürtel, sondern mit Sandalen angethan,
10 aber nicht zwei Röcke sollen sie tragen. Und er sagte zu ihnen: wo
ihr in ein Haus eintretet, so bleibt darin, bis ihr den Ort verlasset,
11 und wo ein Ort euch nicht aufnimmt und man hört nicht auf euch, da
gehet hinaus und schüttelt die Erde ab, die euch an den Sohlen hängt,
12 zum Zeugniß für sie. Und sie zogen aus und predigten, man solle Buße
13 thun, und trieben viele Dämonen aus, und salbten viele Schwache mit
14 Oel und heilten sie. Und die Kunde kam zum König Herodes, denn sein
Name wurde berühmt und man sagte: Johannes der Täufer sei von den
15 Todten auferstanden, darum wirken die Wunderkräfte durch ihn. Andere
aber sagten: es sei Elias, andere: es sei ein Proset wie einer von den
16 Prosteten. Wie es aber Herodes hörte, sagte er: Johannes, den ich ent-
17 haupten ließ, der ist auferstanden. Hatte doch Herodes ausgesandt und
den Johannes greifen lassen, und hatte ihn binden lassen im Gefängniß
wegen Herodias, der Frau seines Bruders Philippus, weil er sie gehei-
18 rathet. Denn Johannes sagte zu Herodes: es steht dir nicht zu, deines
19 Bruders Frau zu haben. Die Herodias aber trug es ihm nach und

Digitized by Google

hätte ihn gerne getödtet, und es gelang ihr nicht. Denn Herodes fürchtete 20
den Johannes, den er als gerechten und heiligen Mann kannte, und behielt
ihn bei sich, und oft wenn er ihn hörte, ward er bedenklich, und hörte ihn 21
doch gerne. Und da ein günstiger Tag kam, als Herodes an seinem Ge-
burtsfest seinen Großen und den Obersten und dem Adel von Galiläa ein 22
Mahl gab, und die Tochter der Herodias eintrat und tanzte, gefiel es
dem Herodes und seinen Gästen. Der König aber sagte dem Mädchen zu: 23
verlange von mir, was du willst, so will ich dirs geben, und er schwur
es ihr zu: was du verlangst, will ich dir geben, bis zur Hälfte meines
Reiches. Und sie gieng hinaus und sagte zu ihrer Mutter: was soll ich 24
verlangen? sie aber sprach: den Kopf Johannis des Täufers, und sie 25
gieng alsbald hinein und drängte den König mit der Bitte: ich wünsche,
daß du mir sogleich auf einer Schüssel den Kopf Johannis des Täufers
geben lassest. Und der König wurde sehr bekümmert, aber wegen der 26
Eidschwüre und der Gäste mochte er sie nicht abweisen und alsbald sandte 27
er einen Nachrichter und hieß ihn seinen Kopf bringen. Und er gieng 28
hin und köpfte ihn im Gefängniß, und brachte seinen Kopf auf einer
Schüssel, und gab ihn dem Mädchen, und das Mädchen gab ihn seiner
Mutter. Und seine Jünger hörten es und kamen, und nahmen seinen 29
Leichnam und setzten ihn bei in einem Grab. Und die Apostel sammelten 30
sich bei Jesus, und berichteten ihm alles, was sie gethan und gelehrt
hatten, und er sagte zu ihnen: zieht ihr euch zurück beiseits an einen ein- 31
samen Ort und ruht ein wenig aus. Denn es waren eine Menge Leute
da, die kamen und giengen, und sie hatten nicht einmal Zeit zu essen.
Und sie giengen zu Schiff hin beiseits an einen einsamen Ort, und viele 32
sahen sie hingehen und erkannten sie, und sie liefen von allen Städten 33
aus zu Fuß dahin zusammen und kamen ihnen zuvor.

Und da er herauskam, sah er eine große Menge, und hatte Mitleiden 34
mit ihnen, denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben, und fieng 35
an, sie vieles zu lehren. Und wie es schon spät wurde, traten seine
Jünger zu ihm und sagten: der Ort ist einsam und es ist schon spät.
Entlasse sie, damit sie in die Höfe und Dörfer ringsum gehen und sich 36
etwas zu essen kaufen. Er aber antwortete ihnen: gebt ihr ihnen zu 37
essen, und sie sagten zu ihm: sollen wir hingehen und für zweihundert
Denare Brod kaufen, und ihnen zu essen geben? Er aber sagte zu ihnen: 38
wie viele Brode habt ihr? gehet hin und sehet nach. Und nachdem sie
sich unterrichtet, sagten sie: fünf, und zwei Fische. Und er wies sie an, 39
sich alle niederzulassen tischweise auf dem grünen Grase. Und sie lagerten 40
sich in Reihen, zu hundert und zu fünfzig, und er nahm die fünf Brode 41
und die zwei Fische, blickte auf zum Himmel, segnete und brach die Brode,
und gab sie den Jüngern, sie ihnen darzureichen, auch die zwei Fische
theilte er unter alle. Und sie aßen alle und wurden satt, und man hob 42
an Brocken auf zwölf Körbe voll und von den Fischen, und es waren 43
fünftausend Mann, die die Brode gegessen hatten. 44

Und alsbald nöthigte er seine Jünger, das Schiff zu besteigen und 45

Digitized by Google

an das jenseitige Ufer gegen Bethsaida vorauszufahren, indessen er die
46 Menge entlasse. Und er verabschiedete sie, und gieng hin auf den Berg
47 zu beten. Und da es Abend geworden, war das Schiff mitten im See,
48 und er selbst allein am Land. Und da er sie auf der Fahrt bedrängt
sah — denn der Wind war ihnen zuwider — kam er um die vierte
Nachtwache zu ihnen auf dem See wandelnd, und er wollte an ihnen
49 vorbeigehen. Da sie ihn aber auf dem See wandeln sahen, meinten sie,
50 es sei ein Gespenst, und schrieen; denn alle sahen ihn und ängsteten sich.
Er aber redete sie alsbald an und sagte zu ihnen: seid getrost, ich bin
51 es, fürchtet euch nicht. Und er stieg zu ihnen in das Schiff, und der
52 Wind legte sich; und sie wurden nur um so mehr bestürzt. Denn sie
waren nicht zur Einsicht gekommen über den Broden, sondern ihr Herz
war verstockt.

53 Und sie fuhren hinüber ans Land und kamen nach Gennesareth und
54 legten an. Und da sie aus dem Schiff gestiegen, erkannten sie ihn als-
55 bald und liefen umher in der ganzen Gegend, und fiengen an auf Betten
56 die Kranken hinzutragen, wo sie hörten, daß er sei. Und wo er in
Dörfer oder Städte oder Höfe eintrat, da setzten sie die Kranken auf die
Märkte und baten ihn, daß sie nur den Zipfel seines Kleides anrühren
dürften, und wer denselben anrührte, dem ward geholfen.

7 Und es kamen zu ihm die Pharisäer und einige von den Schriftge-
2 lehrten, die von Jerusalem gekommen waren, und da sie einige seiner
Jünger mit unreinen Händen, das heißt ungewaschenen, essen sahen —
3 denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, ohne sich oftmals die
Hände zu waschen, indem sie an der Ueberlieferung der Alten fest-
4 halten, auch essen sie nichts vom Markte weg, ohne es zu waschen,
und so haben sie noch manches Andere zu halten überkommen, Waschun-
gen von Bechern und irdenen und ehernen Gefässen — und es fragten
5 ihn die Pharisäer und die Schriftgelehrten: warum wandeln deine Jünger
nicht nach der Ueberlieferung der Alten und essen ihr Brod mit unreinen
6 Händen? Er aber sagte zu ihnen: Jesaias hat recht geweissagt von euch
Heuchlern, wie geschrieben steht: „dieses Volk ehrt mich mit den Lippen,
7 ihr Herz aber hält sich ferne von mir. Vergebens ehren sie mich mit
8 ihrem Lehren von Menschengeboten.“ Gottes Gebot laßt ihr dahinten
9 und haltet euch an die Ueberlieferung der Menschen. Und er sagte zu
ihnen: ihr setzt schön das Gebot Gottes auf die Seite, um eure Ueber-
10 lieferung zu halten. Denn Moses hat gesagt: ehre deinen Vater und
deine Mutter, und: wer Vater oder Mutter flucht, soll des Todes sterben.
11 Ihr aber sagt: wenn ein Mensch zu Vater oder Mutter sagt: Korban,
12 das heißt eine Gabe soll sein, was du von mir haben könntest, den lasset
13 ihr für Vater oder Mutter nichts mehr leisten. So schafft ihr das Wort
Gottes ab durch eure Ueberlieferung, die ihr weiter gabet, und noch aller-
14 lei dergleichen thut ihr. Und als er das Volk wieder herbeigerufen, sagte
15 er zu ihnen: hört auf mich alle und fasset es. Nichts was von außen
in den Menschen eingeht, kann ihn verunreinigen, sondern das, was aus

Digitized by Google

dem Menschen ausgeht, ist es, was ihn verunreinigt*). Und wie er vom 17
Volke weg nach Hause gekommen war, da fragten ihn die Jünger nach
dem Gleichniß. Und er sagte zu ihnen: So seid auch ihr so ohne Ver- 18
ständniß? Merket ihr nicht, daß alles, was von außen in den Menschen
eingeht, ihn nicht verunreinigen kann, weil es nicht in sein Herz kommt, 19
sondern in den Bauch, und in den Abort ausgeht, wo alle Speisen ge-
reinigt werden? Er sagte aber: das was aus dem Menschen ausgeht, 20
das verunreinigt den Menschen. Denn von inwendig aus dem Herzen 21
der Menschen gehen hervor die bösen Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord,
Ehebruch, Habsucht, Bosheiten, Trug, Schwelgerei, Scheelsucht, Lästerung, 22
Hochmuth, Leichtsinn. Alles dieses Böse geht von innen aus und verun- 23
reinigt den Menschen.

Er brach aber auf von da und zog in das Gebiet von Tyrus. Und 24
er kam in ein Haus und wollte, daß es Niemand merke, aber er konnte
nicht verborgen bleiben. Sondern alsbald trat eine Frau, deren Töchter- 25
lein einen unreinen Geist hatte, da sie von ihm gehört, herein und fiel
ihm zu Füßen. Die Frau war aber eine Griechin, von Geburt eine 26
Syrophönikerin; und sie bat ihn, daß er den Dämon aus ihrer Tochter
treibe. Und er sagte zu ihr: laß vorher die Kinder satt werden; denn 27
es ist nicht recht, das Brod der Kinder nehmen und den Hündlein hin-
werfen. Sie aber antwortete und sagte zu ihm: doch, Herr; auch die 28
Hündlein unter dem Tische essen von den Brosamen der Kinder. Und 29
er sagte zu ihr: um dieses Wortes willen, gehe hin: der Dämon ist aus
deiner Tochter gewichen. Und sie gieng heim und fand das Kind auf 30
dem Bette liegen und den Dämon entwichen.

Und wiederum, nachdem er weggegangen aus dem Gebiet von Tyrus, 31
gieng er über Sidon an den galiläischen See durch das Gebiet der Deka-
polis. Und sie brachten ihm einen Tauben mit schwerer Zunge, und 32
baten ihn, daß er ihm die Hand auflege. Und er nahm ihn weg von 33
der Menge beiseits, und legte ihm die Finger in die Ohren, spuckte
und berührte ihm damit die Zunge, und blickte auf zum Himmel, seufzte 34
und sprach zu ihm: Hephata, das heißt thue dich auf. Und seine Ohren 35
thaten sich auf, und alsbald ward das Band seiner Zunge gelöst und er
sprach richtig. Und er befahl ihnen, es Niemand zu sagen. Je mehr er 36
es aber anbefahl, desto mehr verkündeten sie es. Und sie waren überaus 37
betroffen und sagten: er hat alles wohlgemacht, die Tauben macht er
hören und die Sprachlosen reden.

In jenen Tagen, als wieder viel Volk da war und sie nichts zu essen 8
hatten, rief er die Jünger herzu und sprach zu ihnen: ich habe Mitleiden 2
mit dem Volk, denn sie harren nun schon drei Tage bei mir aus und
haben nichts zu essen, und wenn ich sie nüchtern nach Hause entlasse, so 3
verschmachten sie auf dem Wege, sie sind auch zum Theil von weither
gekommen. Und seine Jünger antworteten ihm: woher kann man diesen 4

*) 16. Wer Ohren hat zu hören, höre.

Digitized by Google

5 Leuten hier Brod schaffen zur Sättigung in der Wüste? Und er fragte
6 sie: wie viel Brode habt ihr? sie aber sagten: sieben. Und er befahl
dem Volk, sich auf dem Boden zu lagern, und nahm die sieben Brode,
dankte und brach sie und gab sie seinen Jüngern zum Darreichen; und
7 sie reichten sie dem Volke. Und sie hatten einige wenige Fische, und er
8 segnete sie und reichte sie dar; und sie aßen und wurden satt, und hoben
9 Brockenreste auf, sieben Handkörbe. Es waren aber ihrer gegen vier-
tausend; und er entließ sie.
10 Und alsbald stieg er mit seinen Jüngern zu Schiff und kam in die
11 Gegend von Dalmanutha. Und die Pharisäer kamen heraus und fiengen
an mit ihm zu streiten, indem sie von ihm ein Zeichen vom Himmel
12 forderten, ihn zu versuchen. Und er seufzte auf in seinem Geiste und
sagte: was fordert dieses Geschlecht ein Zeichen? Wahrlich, ich sage euch,
13 nimmermehr wird diesem Geschlecht ein Zeichen gegeben werden. Und
er entließ sie, stieg wieder ein und fuhr auf das jenseitige Ufer.
14 Und sie vergaßen Brod mitzunehmen, und hatten nichts außer einem
15 einzigen Brod im Schiffe; und er warnte sie: sehet zu, nehmt euch in
16 Acht vor dem Sauerteig der Pharisäer und dem des Herodes. Und sie
überlegten mit einander: das gehe darauf, daß sie keine Brode haben.
17 Und er erkannte es und sagte zu ihnen: was redet ihr davon, daß ihr
kein Brod habt? Merket und versteht ihr noch nichts? bleibet ihr immer
18 noch bei der Verstockung eures Herzens? Ihr habt Augen und sehet
19 nicht, Ohren und hört nicht, und denkt nicht daran, da ich die fünf Brode
gebrochen habe für die Fünftausend, wie viel Körbe voll Brocken habt ihr
20 da aufgehoben? sie sagten zu ihm: zwölf. Und wie dann die sieben unter
die Viertausend, wie viel Handkörbe voll Brocken habt ihr aufgehoben?
21 und sie sagten: sieben. Und er sagte zu ihnen: verstehet ihr noch nicht?
22 Und sie kamen nach Bethsaida, und brachten ihm einen Blinden und
23 baten ihn, daß er denselben anrühre. Und er faßte den Blinden bei der
Hand und führte ihn heraus aus dem Dorfe, und spuckte ihm in die
24 Augen, legte ihm die Hände auf und fragte ihn, ob er etwas sehe. Und
er sah auf und sagte: ich erblicke die Leute, denn ich sehe sie herum-
25 wandeln wie Bäume. Darauf legte er ihm wieder die Hände auf seine
Augen, und er sahe vor sich hin und war hergestellt, und erblickte alles
26 deutlich. Und er schickte ihn nach Hause und sagte: er solle nicht in das
Dorf gehen.
27 Und Jesus und seine Jünger zogen hinaus in die Ortschaften bei
Cäsarea Philippi; und unterwegs fragte er die Jünger: wer sagen die
28 Leute, daß ich sei? Sie aber sagten zu ihm: Johannes der Täufer, und
29 andere Elias, andere aber einer von den Profeten. Und er fragte sie:
ihr aber, wer sagt ihr, daß ich sei? Petrus antwortete ihm: du bist
30 der Christus. Und er drohte ihnen, daß sie Niemanden von ihm sagen
31 sollten. Und er begann sie zu belehren, daß der Sohn des Menschen
viel leiden müsse und verworfen werden von den Aeltesten und den Hohe-
priestern und den Schriftgelehrten, und getödtet werden und nach drei

Digitized by Google

Tagen auferstehen, und er redete ganz offen davon. Und Petrus nahm 32
ihn bei Seite und begann ihn zu schelten. Er aber wendete sich um, 33
und da er seine Jünger sahe, schalt er den Petrus: weiche zurück von
mir, Satan, denn dein Sinn geht nicht auf Gott, sondern auf die Men-
schen. Und er rief die Menge herbei sammt seinen Jüngern und sagte 34
zu ihnen: wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst, und nehme
sein Kreuz auf sich und folge mir. Denn wer sein Leben retten will, 35
der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinet- und des
Evangeliums willen, der wird es retten. Denn was nützt es einem 36
Menschen, die ganze Welt zu gewinnen und um seine Seele zu kommen?
Denn was mag der Mensch zum Tausch geben für seine Seele? Denn 37
wer sich meiner und meiner Worte schämt unter diesem ehebrecherischen 38
und sündigen Geschlechte, an dem wird sich der Sohn des Menschen auch
schämen, wenn er kommt in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heili-
gen Engeln. Und er sagte zu ihnen: wahrlich, ich sage euch, es sind 9
einige unter denen, die hier stehen, welche den Tod nicht kosten werden,
bis sie das Reich Gottes kommen sehen in Kraft.

Und sechs Tage nachher nahm Jesus den Petrus und Jakobus und 2
Johannes, und führte sie bei Seite allein auf einen hohen Berg, und er
ward vor ihnen verwandelt, und seine Kleider wurden glänzend weiß, so 3
hell wie kein Walker auf Erden bleichen kann, und es erschien ihnen 4
Elias mit Moses, und sie unterredeten sich mit Jesus. Und Petrus ant- 5
wortete und sagte zu Jesus: Rabbi, hier ist es schon für uns zu weilen;
wir wollen drei Zelte errichten, eines für dich, eines für Moses, eines
für Elias. Denn er wußte nicht, was er antwortete: denn sie waren 6
erschrocken. Und es kam eine Wolke, die sie beschattete, und eine Stimme 7
aus der Wolke: dieß ist mein geliebter Sohn; auf ihn höret. Und plötz- 8
lich, da sie umherblickten, sahen sie Niemanden mehr, sondern nur Jesus
bei sich. Und da sie vom Berge herabstiegen, befahl er ihnen, Niemanden 9
zu erzählen, was sie gesehen hatten, außer wenn der Sohn des Menschen
von den Todten auferstanden sei. Und sie behielten das Wort, und 10
forschten unter sich, was das heiße, von den Todten auferstehen. Und 11
sie fragten ihn darüber, daß die Pharisäer und die Schriftgelehrten sagen,
Elias müsse zuerst kommen. Er aber sagte zu ihnen: Elias, wenn er 12
kommt, stellt zuerst alles wieder her, und wie ist geschrieben vom Sohn
des Menschen? daß er viel leiden und verachtet werden soll. Aber ich 13
sage euch: Elias ist auch gekommen und sie haben mit ihm gemacht, was
ihnen beliebte, wie auf ihn geschrieben steht.

Und als sie zu den Jüngern kamen, sahen sie eine große Menge um 14
dieselben und Schriftgelehrte, mit ihnen streitend. Und die ganze Menge, 15
sobald sie ihn sahen, erschracken sie, und liefen herzu und begrüßten ihn, 16
und er fragte sie: worüber streitet ihr mit ihnen? Und es antwortete 17
ihm einer aus der Menge: Meister, ich habe meinen Sohn zu dir ge-
bracht, der einen Geist der Sprachlosigkeit hat. Und wenn er ihn packt, 18
so verzerrt er ihn, und er schäumt und knirscht mit den Zähnen und

Digitized by Google

wird starr; und ich habe zu deinen Jüngern gesagt, sie sollen ihn aus-
19 treiben, und sie vermochten es nicht. Er aber antwortete ihnen: o un-
gläubiges Geschlecht, wie lange soll ich bei euch sein? wie lange soll ich
20 es mit euch aushalten? bringt ihn zu mir. Und sie brachten ihn zu ihm.
Und wie er ihn sahe, so zog ihn der Geist alsbald zusammen, und er
21 fiel zu Boden und wälzte sich schäumend herum. Und er fragte seinen
Vater: wie lange es sei, daß dieß an ihn gekommen? Er aber sagte:
22 von Kindheit auf; und er hat ihn oft sogar ins Feuer geworfen und ins
Wasser, um ihn umzubringen; aber wenn du etwas vermagst, so habe
23 Mitleiden mit uns und hilf uns. Jesus aber sagte zu ihm: was das
24 betrifft: wenn du es vermagst — alles ist möglich dem, der glaubt. Als-
bald rief der Vater des Knaben laut: ich glaube; hilf meinem Unglauben.
25 Als aber Jesus sah, daß die Menge herbeiströmte, schalt er den unreinen
Geist und sagte zu ihm: du stummer und tauber Geist, ich befehle dir,
26 fahre aus von ihm und ziehe nicht mehr ein in ihn. Und er fuhr aus
unter Geschrei und großer Verzerrung; und er wurde wie todt, so daß
27 die meisten sagten: er ist gestorben. Jesus aber faßte ihn bei der Hand
28 und richtete ihn auf und er stand auf. Und als er nach Hause kam,
fragten ihn seine Jünger beiseits: warum konnten wir ihn nicht aus-
29 treiben? und er sagte zu ihnen: diese Art geht durch nichts aus als
durch Gebet.

30 Und sie giengen weg von da und wanderten durch Galiläa hin, und
31 er wollte nicht, daß es Jemand erfahre; denn er lehrte seine Schüler
und sagte ihnen, daß der Sohn des Menschen ausgeliefert werde in
Menschenhände, und sie werden ihn tödten, und nachdem er getödtet,
32 werde er in drei Tagen auferstehen. Sie aber verstanden das Wort nicht,
33 und scheuten sich ihn zu fragen. Und sie kamen nach Kapernaum, und
als er nach Hause gekommen, fragte er sie: wovon spracht ihr unterwegs?
34 Sie aber schwiegen, denn sie hatten unterwegs mit einander davon ge-
35 redet, wer der größere sei. Und er setzte sich und rief den Zwölfen, und
sagte zu ihnen: wenn einer der erste sein will, so soll er der letzte von
36 allen sein und der Diener von allen. Und er nahm ein Kind und stellte es
37 mitten unter sie, umhalste es und sagte zu ihnen: wer eines von diesen
Kindern aufnimmt auf meinen Namen, nimmt mich auf; und wer mich
aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.
38 Da sagte Johannes zu ihm: Meister, wir haben einen in deinem Namen
Dämonen austreiben sehen, der uns nicht folgt, und wir haben es ihm
39 gewehrt, weil er uns nicht folgte. Jesus aber sagte: wehret es ihm
nicht; denn Niemand kann ein Wunder thun auf meinen Namen, und
40 kann so leicht wieder übel gegen mich reden. Denn wer nicht wider
41 uns ist, ist für uns. Denn wer euch mit einem Trunk Wassers tränkt
auf meinen Namen, weil ihr Christus angehört, wahrlich, ich sage euch,
42 sein Lohn wird ihm nicht entgehen. Und wer einen von diesen kleinen,
die da glauben, ärgert, dem ist es viel besser, wenn ihm ein Mühlstein
43 um seinen Hals gelegt und er in das Meer geworfen wird. Und wenn

Digitized by Google

dich deine Hand ärgert, so haue sie ab; es ist besser, daß du verstümmelt
ins Leben eingehest, als mit zwei Händen in die Hölle kommest, in das
Feuer, das nicht verlöscht*). Und wenn dein Fuß dich ärgert, so haue 45
ihn ab; es ist besser, daß du lahm ins Leben eingehest, als mit zwei
Füßen in die Hölle geworfen werdest**). Und wenn dein Auge dich 47
ärgert, so wirf es weg; es ist besser, daß du einäugig in das Reich
Gottes eingehest, als mit zwei Augen in die Hölle geworfen werdest, wo 48
ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht verlöscht. Denn jeder wird 49
durch Feuer gesalzen werden. Das Salz ist gut; wenn aber das Salz 50
salzlos wird, womit wollt ihr es herstellen? Habet Salz in euch und
habt Frieden unter einander.

Und er brach auf von da und gieng in das Gebiet Judäas und 10
des Landes jenseit des Jordans, und es sammelten sich wieder Massen
bei ihm, und er lehrte sie wieder wie er gewöhnt war. Und die Phari- 2
säer traten herzu und fragten ihn, ob es einem Manne erlaubt sei, seine
Frau zu entlassen, ihn damit zu versuchen. Er aber antwortete ihnen: 3
was hat euch Moses befohlen? Sie aber sagten: Moses hat erlaubt 4
einen Scheidebrief zu schreiben und zu entlassen. Jesus aber sagte zu 5
ihnen: eurer Herzenshärtigkeit wegen hat er euch dieses Gebot geschrieben.
Aber von Anfang der Schöpfung an hat er sie als Mann und Frau 6
geschaffen. „Darum wird ein Mensch seinen Vater und seine Mutter 7
verlassen, und werden die zwei ein Fleisch sein," so daß es nicht mehr 8
zwei sind sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt hat, soll 9
der Mensch nicht scheiden. Und zu Hause befragten ihn die Jünger 10
wieder hierüber, und er sagte zu ihnen: wer seine Frau entläßt und 11
nimmt eine andere, der bricht die Ehe an ihr; ebenso auch sie, wenn 12
sie ihren Mann entläßt und nimmt einen anderen, bricht sie die Ehe.

Und sie brachten Kinder zu ihm, daß er sie anrühre; die Jünger 13
aber schalten die, welche sie brachten. Jesus aber, da er es sah, ward 14
er unwillig, und sagte zu ihnen: lasset die Kinder zu mir kommen,
wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich ich sage 15
euch, wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, wird nimmer-
mehr hineinkommen. Und er umhalste sie und segnete sie, indem er ihnen 16
die Hände auflegte.

Und da er hinauskam auf eine Straße, lief einer herzu und fiel vor 17
ihm auf die Kniee und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich thun,
um ewiges Leben zu ererben? Jesus aber sagte zu ihm: was nennst 18
du mich gut? Niemand ist gut außer einer, Gott. Die Gebote kennst 19
du: du sollst nicht ehebrechen, nicht tödten, nicht stehlen, nicht falsch
zeugen, nicht berauben, deinen Vater und deine Mutter ehren. Er aber 20
sagte zu ihm: Meister, das alles habe ich gehalten von meiner Jugend
an. Jesus aber sahe ihn an, faßte Liebe zu ihm und sagte zu ihm: 21

*) 44. Wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht verlöscht.
**) 46. Wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht verlöscht.

Digitized by Google

eines fehlt dir noch, gehe hin, verkaufe was du hast, und gib es den
Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und dann komm
22 und folge mir. Er aber wurde betrübt, über das Wort, und gieng be-
23 kümmert davon; denn er war sehr begütert. Und Jesus sahe sich um
und sagte zu seinen Jüngern: wie schwer werden die begüterten in das
24 Reich Gottes eingehen. Die Jünger aber erschracken über seinen Reden.
Jesus aber antwortete ihnen wiederum: Kinder, wie schwer ist es in
25 das Reich Gottes einzugehen. Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein
26 Nadelöhr gehe, als daß ein Reicher in das Reich Gottes eingehe. Sie
aber wurden sehr betroffen und sprachen bei sich: wer kann dann selig
27 werden? Jesus sahe sie an und sprach: bei Menschen ist es unmög-
28 lich, aber nicht bei Gott; denn alles ist möglich für Gott. Da hob
Petrus an zu ihm zu sagen: siehe wir haben alles verlassen, und sind
29 dir gefolgt. Da sagte Jesus: wahrlich ich sage euch, niemand hat Haus
oder Brüder oder Schwestern oder Mutter oder Vater oder Kinder oder
30 Aecker verlassen um meinet- und des Evangeliums willen, der nicht
hundertmal mehr bekommt in dieser Welt Häuser und Brüder und
Schwestern und Mütter und Kinder und Felder mit sammt den Ver-
31 folgungen, und in der künftigen Welt ewiges Leben. Viele erste aber
werden letzte sein und die letzten erste.
32 Sie waren aber unterwegs im Hinaufgehen nach Jerusalem und
Jesus gieng voraus, und sie waren erschrocken; die aber nachfolgten,
fürchteten sich. Und er nahm wieder die Zwölfe zu sich und hob an ihnen
33 zu sagen von den Ereignissen, die ihm bevorstanden. Siehe, wir gehen
hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohen-
priestern und den Schriftgelehrten ausgeliefert werden, und sie werden
34 ihn zum Tode verurtheilen und ihn den Heiden ausliefern; und sie
werden ihn verspotten und ihn anspeien und ihn geißeln und tödten, und
35 nach drei Tagen wird er auferstehen. Und es kamen zu ihm Jakobus
und Johannes, die Söhne Zebedäi und sagten zu ihm: Meister, wir
36 möchten, daß du uns eine Bitte gewährest. Er aber sagte zu ihnen:
37 was wollt ihr von mir? Sie aber sagten zu ihm: verleihe uns, daß
wir einer dir zur rechten und einer dir zur linken sitzen in deiner Herr-
38 lichkeit. Jesus aber sagte zu ihnen: ihr wisset nicht, was ihr verlangt.
Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder euch mit der Taufe
39 taufen lassen, mit der ich getauft werde? Sie aber sagten zu ihm: wir
können es. Jesus aber sagte zu ihnen: den Kelch, den ich trinke, sollt ihr
trinken, und mit der Taufe mit der ich getauft werde, euch taufen lassen.
40 Das Sitzen aber zu meiner rechten oder linken kommt nicht mir zu
41 verleihen sondern denen zu, welchen es bereitet ist. Und da es die zehen
hörten, fingen sie an unwillig zu werden über Jakobus und Johannes;
42 und Jesus rief sie herbei und sagte zu ihnen: ihr wisset, daß die als
Beherrscher der Völker gelten, sie unterjochen und ihre Großen sie ver-
43 gewaltigen. Nicht also soll es bei euch sein, sondern wer groß sein
44 will unter euch, der soll euer Diener sein, und wer unter euch der

Digitized by Google

erste sein will, der soll der Knecht von allen sein. Denn auch der Sohn 45
des Menschen ist nicht gekommen sich dienen zu lassen, sondern zu dienen
und zu geben sein Leben zum Lösegeld für Viele.

Und sie kamen nach Jericho; und da er aus Jericho herauszog mit 46
seinen Jüngern und einer ansehnlichen Menge, saß der Sohn des Ti-
mäos, Bartimäos, ein blinder Bettler am Wege. Und da er hörte, daß 47
es Jesus von Nazaret sei, begann er zu schreien: Sohn Davids, Jesu,
erbarme dich meiner. Und es schalten ihn viele, daß er schweige. Er 48
aber rief um so lauter: Sohn Davids, erbarme dich meiner. Und Jesus 49
stand still und sagte: ruft ihn herbei, und sie riefen den Blinden und
sagten zu ihm: sei getrost, stehe auf, er ruft dich. Er aber warf seinen 50
Mantel weg, sprang auf und kam zu Jesus. Und Jesus antwortete 51
ihm: was soll ich dir thun? Der Blinde aber sagte zu ihm: Rabbuni,
daß ich sehend werde. Jesus aber sagte ihm: gehe hin, dein Glaube hat 52
dir geholfen, und alsbald ward er sehend und folgte ihm auf dem Wege.

Und als sie gegen Jerusalem herankamen und gegen Bethanien beim 11
Oelberg, schickte er zwei von seinen Jüngern ab, und sagte zu ihnen: gehet 2
hin in das Dorf euch gegenüber und sobald ihr hineinkommt, werdet ihr
ein Füllen angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gesessen
ist: das bindet los und bringt es her. Und wenn jemand zu euch sagt: 3
was thut ihr da? so sagt: der Herr bedarf seiner, so läßt er es als-
bald wieder hieher ab. Und sie giengen hin und fanden das Füllen ge- 4
bunden am Thore außen an der Gasse, und machten es los. Und etliche 5
von den Umstehenden fragten sie: was macht ihr da, daß ihr das
Füllen losbindet? Sie aber sagten zu ihnen, wie Jesus sie angewiesen: 6
und sie ließen sie machen. Und sie brachten das Füllen zu Jesus, und 7
legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf. Und viele breiteten 8
ihre Kleider auf den Weg, andere aber grüne Büschel, die sie aus den
Feldern brachen. Und die vorausgiengen, wie die nachfolgten, riefen 9
alle: Hosanna, gesegnet sei der da kommt im Namen des Herrn. Ge- 10
segnet sei das Reich unseres Vaters David, das da kommt; Hosanna, in
der Höhe. Und er kam nach Jerusalem in den Tempel; und nachdem 11
er ringsum alles betrachtet, da es schon spät war, gieng er hinaus nach
Bethanien mit den Zwölfen.

Und am folgenden Tage als sie von Bethanien ausgezogen, hungerte 12
ihn. Und er sah von weitem einen Feigenbaum, der Blätter hatte, und 13
sah nach, ob er etwas auf demselben finde, und wie er hinkam, fand er
nichts als Blätter; denn es war nicht die Zeit der Feigen. Und er ant- 14
wortete und sprach zu ihm: nie mehr in Ewigkeit soll Jemand von dir
Frucht essen. Und seine Jünger hörten es. Und sie kamen nach Jeru- 15
salem. Und als er in den Tempel hineingetreten, fing er an auszu-
treiben die im Tempel verkauften und kauften, und warf die Tische der
Wechsler sowie die Sitze der Taubenverkäufer um. Und ließ Niemand 16
ein Gefäß durch den Tempel tragen, und lehrte sie also: steht nicht ge- 17
schrieben, „mein Haus soll ein Bethaus heißen bei allen Völkern! ihr

Digitized by Google

18 aber habt es zur Räuberhöhle gemacht." Und die Hohenprieſter und
Schriftgelehrten hörten es und ſannen wie ſie ihn umbrächten; denn ſie
19 fürchteten ihn; denn alles Volk war betroffen über ſeiner Lehre. Und
20 wann es Abend wurde, pflegte er aus der Stadt hinauszugehen. Und
als ſie früh Morgens vorbeizogen, ſahen ſie den Feigenbaum verdorrt
21 von der Wurzel an. Und Petrus erinnerte ſich und ſagte zu ihm: Rabbi,
22 ſiehe der Feigenbaum, den du verflucht, iſt verdorrt. Und Jeſus ant-
23 wortete ihnen: habet Glauben an Gott. Wahrlich ich ſage euch, wer zu
dieſem Berge ſagt, hebe dich weg und ſtürze dich ins Meer, und nicht
zweifelt in ſeinem Herzen, ſondern glaubt, daß geſchieht, was er ſpricht,
24 dem wird es zu Theil werden. Darum ſage ich euch, alles, warum ihr
betet und bittet, glaubet nur, daß ihr es empfangen, ſo wird es euch
25 werden. Und wenn ihr euch zum Gebete ſtellt, ſo vergebet, was ihr
gegen irgend jemanden habt, damit euer Vater in den Himmeln auch euch
eure Uebertretungen vergebe *).
27 Und ſie kamen wieder nach Jeruſalem und als er im Tempel herum-
gieng, traten zu ihm die Hohenprieſter und die Schriftgelehrten und die
28 Aelteſten, und ſagten zu ihm: mit welcher Vollmacht thuſt du das? oder
29 wer hat dir dieſe Vollmacht gegeben, daß du das thuſt? Jeſus aber ſagte
zu ihnen: ich will euch etwas fragen, antwortet mir, ſo will ich euch
30 auch ſagen, mit welcher Vollmacht ich dies thue. War die Taufe des
31 Johannes vom Himmel oder von Menſchen? antwortet mir. Und ſie
überlegten bei ſich ſelbſt: ſagen wir: vom Himmel, ſo ſagt er: warum
32 habt ihr ihm dann nicht geglaubt? Aber ſagen wir: von Menſchen
— da fürchteten ſie das Volk, denn alles ſah in Johannes einen echten
33 Proſeten. Und ſie antworteten Jeſu: wir wiſſen es nicht. Und Jeſus
ſagte zu ihnen: ſo ſage ich euch auch nicht, mit welcher Vollmacht ich dies
12 thue. Und er fing an zu ihnen in Gleichniſſen zu reden: Ein Menſch
pflanzte einen Weinberg, und ſetzte einen Zaun herum und grub eine
Kelter und baute einen Thurm, und verpachtete ihn an Weingärtner
2 und zog außer Lands. Und ſchickte zur Zeit an die Weingärtner einen
Knecht, um von den Weingärtnern Theil am Ertrag des Weinbergs
3 zu empfangen. Und ſie nahmen ihn und ſchlugen ihn und ſandten in
4 leer zurück. Und abermals ſchickte er an ſie einen andern Knecht, und
5 den köpften und beſchimpften ſie. Und er ſchickte einen anderen und ſie
tödteten auch ihn, und viele andere, die einen ſchlugen ſie, die anderen
6 tödteten ſie. Noch hatte er einen einzigen geliebten Sohn, da ſandte er
ihn zuletzt zu ihnen und ſprach: vor meinem Sohn werden ſie ſich
7 ſcheuen. Jene Weingärtner aber ſprachen bei ſich: das iſt der Erbe;
8 kommt, laſſet uns ihn tödten, ſo wird das Erbe unſer ſein. Und ſie
nahmen ihn und tödteten ihn und warfen ihn zum Weinberg hinaus.
9 Was wird der Herr des Weinbergs thun? er wird kommen, und die

*) 26. Wenn aber ihr nicht vergebet, wird auch euer Vater in den Himmeln eure Uebertretungen nicht vergeben.

Digitized by Google

Weingärtner umbringen und den Weinberg anderen geben. Habt ihr 10
auch diese Schrift nicht gelesen: „Der Stein, den die Bauleute verwarfen,
der ist zum Eckstein geworden. Vom Herrn ist er gekommen, und ist 11
wunderbar in unseren Augen!“ Und sie trachteten ihn zu greifen, und 12
fürchteten die Menge. Denn sie erkannten, daß er das Gleichniß auf
sie sagte. Und sie ließen ab von ihm und giengen davon.

Und sie schickten zu ihm einige von den Pharisäern und den Herodianern, 13
daß sie mit einem Worte auf ihn Jagd machen sollten. Und sie kamen 14
und sagten zu ihm: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und
kümmerst dich um Niemanden. Denn du siehst keine Person an, sondern
du lehrst nach der Wahrheit den Weg Gottes; ist es erlaubt dem Kaiser
Steuer zu geben oder nicht? Sollen wir sie geben oder nicht? Er aber 15
da er ihre Verstellung sah, sagte zu ihnen: was versuchet ihr mich?
reichet mir einen Denar zum ansehen. Sie aber reichten ihn, und er 16
sagte zu ihnen: weß ist dieses Bild und die Aufschrift? Sie aber sagten
zu ihm: des Kaisers. Jesus aber sagte zu ihnen: gebt dem Kaiser, was 17
des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist, und sie verwunderten sich
über ihn.

Und es kamen Sadduкäer zu ihm, die da sagen, es gebe keine Auer- 18
stehung, und befragten ihn: Meister, Moses hat uns vorgeschrieben: wenn 19
einem sein Bruder stirbt, und eine Frau hinterläßt, aber kein Kind zu-
rück läßt, so soll sein Bruder die Frau nehmen, und seinem Bruder
Samen erwecken. Es waren da sieben Brüder; und der erste nahm eine 20
Frau, und als er starb, ließ er keinen Samen zurück. Und der zweite 21
nahm sie und starb ohne Samen zu hinterlassen, und der dritte ebenso.
Und die sieben ließen keinen Samen zurück. Zuletzt von allen starb auch 22
die Frau. In der Auferstehung, wenn sie auferstehen, wem von ihnen 23
wird die Frau gehören? Haben sie doch ihrer sieben zur Frau gehabt.
Da sagte Jesus zu ihnen: seid ihr nicht deßhalb im Irrthum, weil ihr 24
die Schriften nicht verstehet, noch die Macht Gottes? Wenn sie von den 25
Todten auferstehen, freien sie weder noch lassen sie sich freien, sondern
sie sind wie die Engel in den Himmeln. In Betreff der Todten aber, 26
daß sie auferstehen, habt ihr nicht in Moses Buch gelesen, beim Dorn-
busch, wie Gott zu ihm sagte: „Ich bin der Gott Abrahams, und der
Gott Isaaks, und der Gott Jakobs?“ Gott ist nicht ein Gott von todten 27
sondern von lebendigen. Ihr seid weit im Irrthum.

Und es kam einer von den Schriftgelehrten herbei, der ihrem Strei- 28
ten zugehört hatte, und da er gesehen, daß er ihnen gut antwortete, befragte
er ihn: welches Gebot ist das allererste? da antwortete Jesus: das erste 29
ist: Höre Israel, der Herr unser Gott ist ein einiger Herr. Und du sollst 30
lieben den Herrn deinen Gott aus deinem ganzen Herzen, und aus deiner
ganzen Seele und aus deinem ganzen Denken, und aus deiner ganzen
Kraft. Ein zweites ist dieses: du sollst lieben deinen Nächsten wie dich 31
selbst. Ein größeres Gebot als diese gibt es sonst nicht. Und der Schrift- 32
gelehrte sagte zu ihm: gut, Meister, du hast in Wahrheit gesagt, daß

Digitized by Google

33 einer ist und kein anderer außer ihm. Und das ihn lieben aus ganzem
Herzen und aus ganzem Verstand und aus ganzer Kraft, und das den
Nächsten lieben, wie sich selbst, ist viel mehr als alle Brandopfer und
34 Schlachtopfer. Und Jesus wie er an ihm sah, daß er verständig ant-
wortete, sagte zu ihm: du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und Nie-
mand wagte ihn weiter zu befragen.
35 Und Jesus antworte und sagte beim Lehren im Tempel: wie können
36 die Schriftgelehrten sagen, daß der Christus Davids Sohn sei. David
selbst hat im heiligen Geist gesagt: „Der Herr sprach zu meinem Herrn:
setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine Feinde unter deine Füße."
37 David selbst nennt ihn Herr, woher ist er denn sein Sohn? und die
große Menge hörte ihm mit Lust zu.
38 Und er sagte in seiner Lehre: hütet euch vor den Schriftgelehrten,
welche gern im Talar herumgehen und sich gerne grüßen lassen an öffent-
39 lichen Plätzen, und gerne die ersten Stühle haben in den Synagogen
40 und die ersten Plätze bei den Gastmälern; welche die Häuser der Wittwen
aussaugen und verrichten lange Gebete zum Scheine, die werden nur um
41 so schwerer ins Gericht kommen. Und er setzte sich dem Schatzkasten
gegenüber und sahe zu, wie die Menge Münze in den Kasten einlegte,
42 und viele Reiche legten viel ein. Und es kam eine arme Wittwe und
43 legte zwei Heller ein, das macht einen Quadranten. Und er rief seine
Jünger herbei und sagte zu ihnen: wahrlich ich sage euch, diese arme
Wittwe hat mehr eingelegt, als alle die in den Schatzkasten einlegten.
44 Denn alle haben aus ihrem Ueberschuß eingelegt, sie aber hat aus ihrer
Armuth eingelegt, alles was sie hatte, ihr ganzes Vermögen.
13 Und als er aus dem Tempel herausgieng, sagte einer von seinen
Jüngern zu ihm: Meister, siehe was das für Steine und Bauten sind.
2 Und Jesus sagte zu ihm: siehst du diese großen Bauten? Es wird kein
3 Stein auf dem andern gelassen werden unzerstört. Und da er auf dem
Oelberg dem Tempel gegenüber saß, fragten ihn für sich Petrus und
4 Jakobus und Johannes und Andreas: sage uns, wann wird das sein?
5 und was ist das Zeichen, wann dieses alles erfüllt werden soll? Jesus
aber fing an zu ihnen zu sagen: sehet zu, daß euch niemand irreführe.
6 Viele werden kommen auf meinen Namen, und sagen: ich bin es, und
7 werden Viele irreführen. Wenn ihr aber von Kriegen und Kriegsgerüchten
hört, so lasset euch nicht erschrecken; es muß so kommen, aber es ist noch
8 nicht das Ende. Denn es wird sich erheben Volk wider Volk und Reich
wider Reich, es werden Erdbeben kommen hin und wieder, es werden
9 Hungersnöthe kommen. Das ist der Anfang der Wehen. Sehet aber
auf euch selbst. Sie werden euch ausliefern an Rathsversammlungen,
und ihr werdet Schläge erhalten in den Synagogen und werdet vor
Statthalter und Könige gestellt werden um meinetwillen, zum Zeugnisse
10 für sie. Und es muß zuerst das Evangelium verkündet werden bei allen
11 Völkern. Und wenn sie euch abführen zur Auslieferung, so sorget nicht
voraus, was ihr reden möget, sondern was euch in jener Stunde gegeben

Digitized by Google

wird, das redet, denn nicht ihr seid es, die da reden, sondern der heilige
Geist. Und es wird ein Bruder den Bruder ausliefern zum Tode, und 12
ein Vater sein Kind, und werden aufstehen Kinder gegen Eltern und sie
zum Tode bringen. Und ihr werdet gehaßt sein von allen um meines Na- 13
mens willen. Der aber ausharrt bis zum Ende, der wird gerettet werden.
Wenn ihr aber den Greuel der Verwüstung stehen seht, wo es nicht sein 14
soll — der Leser merke auf — dann mögen die in Judäa fliehen in die
Berge. Wer aber auf dem Dache ist, steige nicht herab und gehe nicht 15
hinein etwas zu holen aus seinem Hause. Und wer auf dem Felde ist, 16
kehre sich nicht um seinen Rock aufzuheben. Wehe aber den Schwangern 17
und den Säugenden in jenen Tagen. Betet aber, daß es nicht im Winter 18
geschehe. Denn diese Tage werden eine Drangsalszeit sein, wie nie eine 19
gewesen ist von Anfang der Schöpfung, die Gott gemacht hat, bis jetzt,
und nimmer sein wird. Und wenn der Herr die Tage nicht verkürzte, 20
so würde nichts gerettet, was Fleisch heißt; aber um der Auserwählten
willen, die er erwählt hat, hat er die Tage verkürzt. Und alsdann, wenn 21
man zu euch sagt: siehe hier ist der Christus, siehe da, so glaubt es
nicht. Es werden sich aber erheben falsche Christusse und falsche Profeten, 22
und werden Zeichen und Wunder thun zur Verführung, wenn es möglich
wäre, selbst der Auserwählten. Ihr aber sehet zu, ich habe euch alles 23
vorausgesagt. Aber in jenen Tagen nach jener Drangsal, wird sich die 24
Sonne verfinstern, und der Mond wird seinen Schein nicht geben, und 25
die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte in den Himmeln
werden erbeben. Und alsdann werden sie den Sohn des Menschen kom- 26
men sehen in Wolken mit großer Macht und Herrlichkeit. Und alsdann 27
wird er die Engel aussenden und die Auserwählten versammeln von den
vier Winden her, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels.
Vom Feigenbaum aber lernet das Gleichniß. Wenn sein Trieb schon 28
zart wird und Blätter treibt, so merket ihr, daß der Sommer nahe ist.
So auch ihr, wenn ihr dieses kommen sehet, so merket, daß er vor der 29
Thüre ist. Wahrlich, ich sage euch, dieses Geschlecht wird nimmermehr 30
vergehen, ehe dieses alles geschieht. Der Himmel und die Erde werden 31
vergehen, meine Worte aber werden nimmermehr vergehen. Ueber den 32
Tag aber und die Stunde weiß Niemand etwas, auch nicht die Engel
im Himmel, auch nicht der Sohn, sondern allein der Vater. Sehet zu 33
und wachet; denn ihr wisset nicht, wann die Zeit kommt. Es ist wie bei 34
einem Menschen, der verreiste und sein Haus verließ und seinen Knechten
die Vollmacht gab, jedem sein Geschäft, und dem Thürhüter trug er auf
zu wachen. So wachet nun, denn ihr wisset nicht, wann der Herr des 35
Hauses kommt, spät Abends oder um Mitternacht, oder um den Hah-
nenschrei oder Morgens frühe, auf daß er nicht, wenn er plötzlich 36
kommt, euch schlafend treffe. Was ich aber euch sage, sage ich allen, 37
wachet.

Es war aber noch zwei Tage bis zum Passah und Ungesäuerten, 14
und die Hohenpriester und Schriftgelehrten sannen, wie sie ihn mit List

Digitized by Google

2 fassen und tödten könnten. Denn sie sagten: nicht am Feste, auf daß es
keinen Lärm gibt beim Volke.
3 Und da er in Bethanien war, im Hause Simons des Aussätzigen,
kam eine Frau, wie er zu Tische saß, mit einer Flasche ächter kostbarer
Nardensalbe; sie schlug die Flasche auf und goß es ihm über das Haupt.
4 Es waren aber etliche da, die bei sich zankten: wozu dieses verderben der
5 Salbe sein sollte; hätte man doch dieselbe verkaufen können um mehr als
dreihundert Denare und es den Armen geben; und sie fuhren sie an.
6 Jesus aber sagte: lasset sie; was beschwert ihr sie? Sie hat ein gutes
7 Werk an mir gethan. Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch und
könnet ihnen Gutes thun, wann ihr wollt; mich aber habt ihr nicht alle-
8 zeit. Sie hat gethan, was sie vermochte; sie hat meinen Leib zum
9 Voraus gesalbt zum Begräbniß. Wahrlich aber, ich sage euch, wo in
aller Welt, das Evangelium gepredigt wird, wird auch von ihrer That
geredet werden zu ihrem Gedächtnisse.
10 Und Judas Iskarioth, einer von den Zwölfen, gieng zu den Hohen-
11 priestern, ihn an dieselben auszuliefern. Sie aber freuten sich bei dieser
Kunde und versprachen ihm Geld zu geben; und er suchte, wie er ihn bei
guter Gelegenheit ausliefern möge.
12 Und am ersten Tage des Ungesäuerten, als man das Passah schlach-
tete, sagten seine Jünger zu ihm: wo willst du, sollen wir hingehen und
13 dir das Passah zu essen richten? Und er schickte zwei von seinen Jüngern
aus und sagte zu ihnen: gehet hin in die Stadt, so wird euch ein Mensch
14 begegnen der einen Wasserkrug trägt; dem folget nach. Und wo er ein-
tritt, da saget dem Hausherrn: der Meister läßt sagen: wo ist meine
15 Herberge, da ich das Passah mit meinen Jüngern essen möge? So wird
er selbst euch ein großes gepflastertes Oberzimmer bereit zeigen, und da
16 richtet ihr es für uns. Und die Jünger giengen aus und kamen in die
Stadt, und fanden es wie er ihnen gesagt hatte, und richteten das Pas-
17 sah. Und da es Abend geworden, kam er mit den Zwölfen. Und da sie
18 am Essen saßen, sprach Jesus: wahrlich ich sage euch, einer von euch,
19 der mit mir isset, wird mich verrathen. Sie wurden betrübt und fiengen
20 an zu sagen, einer nach dem andern: doch nicht ich? er aber sagte zu
21 ihnen: einer von den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel taucht. Denn
der Sohn des Menschen geht dahin, wie von ihm geschrieben steht; wehe
aber jenem Menschen, durch welchen der Sohn des Menschen verrathen
22 wird, diesem Menschen wäre es gut, wenn er nicht geboren wäre. Und
da sie aßen, nahm er Brod, segnete und brach es, und gab es ihnen und
23 sprach: nehmet, das ist mein Leib. Und er nahm einen Kelch, dankte und
24 gab es ihnen, und sie tranken alle daraus, und er sagte zu ihnen: das
25 ist mein Bundesblut, das für viele vergossen wird. Wahrlich, ich sage
euch: ich werde nicht mehr trinken vom Gewächse des Weinstocks, bis auf
26 den Tag, da ich es neu trinken werde im Reiche Gottes. Und nach dem
27 Lobgesang zogen sie hinaus zum Oelberg, und Jesus sagte ihnen: ihr
werdet alle Anstoß nehmen; denn es steht geschrieben: „ich werde den

Digitized by Google

Hirten schlagen, und die Schafe werden sich zerstreuen." Aber nach 28
meiner Auferweckung werde ich euch nach Galiläa vorangehen. Petrus 29
aber sagte zu ihm: wenn auch alle Anstoß nehmen, so doch ich
nicht. Und Jesus sagte zu ihm: wahrlich, ich sage dir: heute in dieser 30
Nacht, ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verläugnen.
Er aber sprach nur um so eifriger: wenn ich mit dir sterben muß, werde 31
ich dich nicht verläugnen. Ebenso aber sagten sie auch insgesammt.

Und sie kamen in ein Gut mit Namen Gethsemane, und er sagte zu 32
seinen Jüngern: setzet euch hier, bis ich gebetet habe. Und er nahm den 33
Petrus und Jakobus und Johannes mit sich, und fieng an zu zittern und
zu zagen, und sagte zu ihnen: meine Seele ist tief bekümmert bis zum 34
Tode; bleibt hier und wachet. Und er gieng eine kleine Strecke vor, 35
warf sich auf die Erde und betete, daß, wo möglich, diese Stunde an ihm
vorübergehe, und sprach: abba, Vater, dir ist alles möglich; nimm diesen 36
Kelch von mir; doch nicht wie ich will, sondern wie du. Und er kam 37
und fand sie schlafend und sagte zu Petrus: Simon, du schläfst? Ver-
mochtest du nicht eine Stunde zu wachen? Wachet und betet, damit ihr 38
nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist
schwach. Und abermals ging er hin und betete mit den gleichen Worten. 39
Und da er zurückkehrte, fand er sie wieder schlafend; denn ihre Augen 40
fielen ihnen zu, und sie wußten nicht was sie ihm antworteten. Und er 41
kam zum drittenmal und sagte zu ihnen: ihr schlafet fort und ruhet?
Es ist genug; die Stunde ist gekommen, siehe der Sohn des Menschen
wird in die Hände der Sünder ausgeliefert. Auf, lasset uns gehen; siehe 42
mein Verräther ist angekommen. Und alsbald, da er noch sprach, erschien 43
Judas der Iskariote, einer von den Zwölfen und mit ihm eine Menge
mit Schwertern und Stöcken von den Hohenpriestern und den Schriftge-
lehrten und Aeltesten her. Es hatte ihnen aber der Verräther ein Zeichen 44
gegeben also: den ich küsse, der ist es; greifet ihn und führt ihn sicher
weg. Und da er kam, trat er alsbald zu ihm und sagte: Rabbi, und 45
küßte ihn. Sie aber legten Hand an ihn und griffen ihn. Einer aber 46
von denen, die dabei standen, zog sein Schwert und schlug den Knecht 47
des Hohenpriesters und hieb ihm das Ohr ab. Und Jesus antwortete 48
ihnen: wie gegen einen Räuber seid ihr ausgezogen mit Schwertern und
Stöcken, mich zu greifen. Täglich war ich bei euch im Tempel lehrend, 49
und ihr habt mich nicht gegriffen, aber die Schrift sollte erfüllt werden.
Und sie verließen ihn und flohen alle davon; und ein Jüngling war ihm 50
mitgefolgt, der ein Linnengewand auf dem bloßen Leib trug, und sie 51
griffen ihn. Er aber ließ das Linnengewand fahren und floh nackt. 52

Und sie führten Jesus zu dem Hohenpriester, und es versammelten 53
sich alle Hohenpriester und die Aeltesten und die Schriftgelehrten. Und 54
Petrus folgte ihm von weitem bis hinein in den Hof des Hohenpriesters,
und setzte sich zu den Dienern und wärmte sich am Feuer. Die Hohen- 55
priester aber und das ganze Synedrium suchten Zeugniß gegen Jesus
um ihn zu tödten, und fanden keines: Denn Viele legten falsches Zeug- 56

Digitized by Google

57 niß gegen ihn ab, aber die Zeugnisse waren nicht gleich. Und etliche
58 standen auf und legten falsches Zeugniß gegen ihn ab, also: wir haben
ihn sagen hören: ich will diesen mit Händen gemachten Tempel zerstören,
und in drei Tagen einen andern, der nicht mit Händen gemacht ist, auf-
59 bauen. Und auch so war ihr Zeugniß noch nicht gleich. Und der Hohe-
60 priester stand auf, trat vor und befragte Jesus: antwortest du nicht auf
61 das was diese gegen dich zeugen? Er aber schwieg, und antwortete
nichts. Wiederum befragte ihn der Hohepriester und sagte zu ihm: bist
62 du der Christus, der Sohn des Hochgelobten? Jesus aber sagte: ich bin
es, und ihr werdet den Sohn des Menschen sitzen sehen zur rechten der
63 Macht und kommen mit den Wolken des Himmels. Der Hohepriester
aber zerriß seine Kleider und sprach: was brauchen wir noch Zeugen!
64 Ihr habt die Lästerung gehört; was dünket euch? sie aber verurtheilten
65 ihn alle zum Tode. Und etliche fiengen an ihn anzuspeien und sein Ge-
sicht zuzudecken, und ihn mit Fäusten zu schlagen und zu sprechen: weis-
66 sage, und die Diener griffen ihn mit Stockschlägen an. Und während
Petrus unten im Hofe war, kam eine von den Mägden des Hohenpriesters
67 und sah Petrus sich wärmen, blickte ihn an und sagte: du warst auch
68 mit dem Nazarener Jesus. Er aber leugnete und sprach: ich weiß und
begreife nicht, was du meinst. Und er gieng hinaus in die Vorhalle
69 und der Hahn krähte. Und die Magd sah ihn und fieng abermals an
70 zu den Umstehenden zu sagen: das sei einer von ihnen. Er aber leugnete
abermals. Und bald darauf sagten abermals die Umstehenden zu Petrus:
71 du gehörst wahrhaftig zu ihnen; bist du doch auch ein Galiläer. Er
aber begann sich zu verfluchen und zu beschwören; ich kenne diesen
72 Menschen nicht, von dem ihr redet. Und alsbald krähte der Hahn zum
zweitenmal. Und Petrus gedachte des Wortes, das Jesus zu ihm gesagt
hatte: ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.
Und es ergriff ihn, daß er weinte.

15 Und alsbald in der Frühe nachdem die Hohenpriester mit den
Aeltesten und den Schriftgelehrten und das ganze Synedrium eine Be-
rathung veranstaltet, banden sie Jesus, führten ihn ab und überlieferten
2 ihn dem Pilatus, und Pilatus befragte ihn: bist du der König der
3 Juden? er aber antwortete ihm: du sagst es. Und die Hohenpriester
4 brachten viele Klagen gegen ihn vor. Pilatus aber befragte ihn wiederum:
5 antwortest du nichts? siehe wie viel sie gegen dich vorbringen. Jesus
6 aber antwortete gar nichts mehr, so daß sich Pilatus verwunderte. Auf
das Fest aber pflegte er ihnen einen Gefangenen loszulassen, welchen sie
7 sich ausbaten. Es lag aber der mit Namen Barabbas in Fesseln mit
8 den Aufrührern, die beim Aufruhr Mord verübt hatten. Und das Volk
9 zog hinauf und fieng an zu fordern, was er ihnen sonst that. Pilatus aber
antwortete ihnen: wollet ihr daß ich euch den König der Juden freilasse?
10 Denn er erkannte, daß ihn die Hohenpriester aus Neid überliefert hatten.
11 Die Hohenpriester aber wiegelten das Volk auf, daß er ihnen lieber den
12 Barabbas freigeben möge. Pilatus aber antwortete ihnen wieder: was

Digitized by Google

wollt ihr denn, daß ich mit dem, den ihr den König der Juden nennt, thun solle? Sie aber riefen wieder: kreuzige ihn. Pilatus aber sagte 13
zu ihnen: was hat er denn Böses gethan? sie aber schrieen nur lauter: 14
kreuzige ihn. Pilatus aber wollte dem Volke willfahren, und ließ ihnen 15
den Barabbas los, den Jesus aber ließ er geißeln, und lieferte ihn aus
zur Kreuzigung. Die Soldaten aber führten ihn fort in den Hof hinein, 16
wo das Prätorium ist, und riefen die ganze Schaar zusammen. Und sie 17
zogen ihm einen Purpur an, und flochten einen Dornenkranz, den sie
ihm aufsetzten, und fiengen an ihn zu begrüßen: sei gegrüßt, König der 18
Juden, und schlugen ihm mit einem Rohr auf den Kopf, und spieen ihn 19
an und huldigten ihm mit Knieebeugen. Und nachdem sie ihren Spott 20
mit ihm getrieben, zogen sie ihm den Purpur aus und seine eigenen
Kleider an.

Und sie führten ihn hinaus zur Kreuzigung, und nöthigten einen 21
Vorübergehenden, Simon von Kyrene, der vom Felde kam, den Vater
des Alexander und Rufus, sein Kreuz zu tragen. Und sie brachten ihn 22
an den Platz Golgotha, was übersetzt heißt: Schädelstätte, und gaben ihm 23
Wein mit Myrrhen; er aber nahm es nicht an. Und sie kreuzigten ihn, 24
und vertheilten seine Kleider, indem sie das Loos darüber warfen, wer
etwas bekommen solle. Es war aber drei Uhr, da sie ihn kreuzigten. Und 25
es war die Inschrift über seine Schuld angebracht: der König der Juden. 26
Und mit ihm kreuzigten sie zwei Räuber, einen ihm zur rechten und einen 27
zur linken*). Und die Vorübergehenden lästerten ihn, indem sie kopfschüt- 29
telnd sagten: Ha! du der den Tempel abbricht und in drei Tagen aufbaut,
rette dich selbst und steige herunter vom Kreuze. Ebenso auch die Hohen- 30
priester spotteten unter einander mit den Schriftgelehrten und sagten: 31
anderen hat er geholfen, sich selbst kann er nicht helfen; der Christus, 32
der König Israels, jetzt steige er herunter vom Kreuze, daß wir es sehen
und glauben. Auch seine Mitgekreuzigten schmähten ihn. Und als es 33
sechs Uhr geworden, brach eine Finsterniß ein über das ganze Land bis
neun Uhr. Und um neun Uhr rief Jesus laut: Eloi Eloi lema sabach- 34
thani, das heißt übersetzt: mein Gott, mein Gott, warum hast du mich
verlassen? Und etliche der Anwesenden, da sie es hörten, sagten: siehe, 35
er ruft dem Elias. Es lief aber einer und füllte einen Schwamm mit 36
Essig, steckte ihn auf ein Rohr und gab ihm zu trinken mit den Worten:
lasset's, wir wollen sehen, ob Elias kommt, ihn herabzuholen. Jesus 37
aber that einen lauten Schrei und verschied. Und der Vorhang im Tempel 38
zerriß in zwei Stücke von oben bis unten. Da aber der Hauptmann sah, 39
der dabei stand ihm gegenüber, daß er auf diese Weise verschied, sagte
er: dieser Mensch war wahrhaftig Gottes Sohn. Es waren aber auch 40
Frauen da, die von ferne zuschauten, darunter Maria von Magdala und
Maria die Mutter des Jakobus des kleinen und des Joses, und Salome,

*) 28. Und es ward die Schrift erfüllt: und er ward unter die Uebelthäter gerechnet.

Digitized by Google

41 die ihm, so lange er in Galiläa war, nachfolgten und ihm dienten, und
andere mehr, die mit ihm nach Jerusalem hinaufgegangen waren.
42 Und als es schon Abend geworden, da es Rüsttag war, das heißt
43 der Tag vor dem Sabbath, kam Josef von Arimathia, ein edler Raths-
herr, der selbst auch auf das Reich Gottes wartete, und wagte es bei
44 Pilatus einzutreten und den Leib Jesu zu verlangen. Pilatus aber wun-
derte sich, ob er denn schon todt sei, und rief den Centurio herbei und
45 befragte ihn, ob er schon länger gestorben sei; und wie er es von dem
46 Centurio erfuhr, gewährte er dem Josef den Leichnam. Und er kaufte
Leinwand, nahm ihn herab, wickelte ihn in die Leinwand und setzte ihn
bei in einem Grabe, das aus einem Felsen gebrochen war, und wälzte
47 einen Stein an die Thüre des Grabes. Die Maria von Magdala aber
16 und die Maria des Joses schauten zu, wo er beigesetzt wurde. Und wie
der Sabbath vorüber war, da kauften Maria von Magdala und die
Maria des Jakobus und Salome Gewürze, um hinzugehen und ihn ein-
2 zusalben. Und in der Morgenfrühe des ersten Wochentages kamen sie
3 an das Grab, wie die Sonne aufgieng. Und sie sprachen bei sich selbst:
4 wer wird uns den Stein von der Thüre des Grabes wälzen? Und da
sie aufblickten, sahen sie, daß der Stein weggewälzt war; er war nämlich
5 sehr groß. Und da sie in das Grab eintraten, sahen sie einen Jüngling
auf der rechten Seite sitzen, mit einem weißen Talar bekleidet, und sie
6 schracken zusammen. Er aber sagte zu ihnen: erschrecket nicht. Ihr suchet
Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten; er ward auferweckt, er ist nicht
7 hier; siehe da den Ort, wo sie ihn hingelegt haben. Aber gehet hin,
saget seinen Jüngern und dem Petrus, daß er euch nach Galiläa voraus-
8 geht; daselbst werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie
giengen heraus und flohen von dem Grabe; denn Zittern und Entsetzen
hatte sie erfaßt, und sie sagten zu Niemanden etwas, denn sie fürchteten
sich *).

---

9 *) Nachdem er aber in der Frühe des ersten Wochentages auferstanden, erschien er zuerst
10 der Maria von Magdala, von der er sieben Dämonen ausgetrieben hatte. Die gieng hin und
11 berichtete es seinen Begleitern, die da trauerten und weinten. Und sie, da sie hörten, er lebe
12 und sei von ihr gesehen worden, glaubten sie es nicht. Nach dem aber offenbarte er sich zweien
13 von ihnen, die einen Gang machten, in anderer Gestalt, da sie aufs Feld giengen. Und die
14 giengen hin und berichteten es den übrigen; und sie glaubten auch ihnen nicht. Nachher offenbarte
er sich den Elfen selbst, da sie zu Tisch saßen, und schmähte ihren Unglauben und ihre Herzens-
15 härtigkeit, daß sie denen nicht geglaubt hatten, die ihn auferweckt gesehen. Und er sagte zu
16 ihnen: gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur. Wer da geglaubt hat
17 und getauft ward, wird selig werden; wer aber nicht geglaubt hat, wird verdammt werden. Die
aber, welche gläubig geworden, werden folgende Zeichen begleiten: in meinem Namen werden sie
18 Dämonen austreiben, sie werden mit neuen Zungen reden, sie werden Schlangen aufheben, und
wenn sie etwas Tödtliches trinken, wird es ihnen nicht schaden, Kranken werden sie die Hände
19 auflegen, so wird es gut mit ihnen werden. Nachdem denn der Herr zu ihnen geredet, ward er
20 aufgenommen in den Himmel und setzte sich zur rechten Gottes. Sie aber zogen aus und pre-
digten überall, wobei der Herr mitwirkte und das Wort bekräftigte durch die begleitenden Zeichen.

Digitized by Google

Nach Lukas.

Da nun schon Manche versucht haben, eine Erzählung der bei uns 1
beglaubigten Begebenheiten zusammenzustellen, so wie es uns die ur- 2
sprünglichen Augenzeugen und Diener des Wortes überliefert haben, so 3
habe auch ich mich entschlossen, nachdem ich allem von vorne an genau
nachgegangen, es für dich, hochverehrter Theophilus, genau in der Reihen-
folge niederzuschreiben, damit du dich von der Gewißheit der Geschichten, 4
die du in deinem Unterricht erfuhrst, überzeugen könnest.

Es war in den Tagen Herodes', des Königs von Judäa, ein Priester 5
mit Namen Zacharias aus der Tagklasse Abia, und derselbe hatte eine
Frau aus den Töchtern Aaron, die hieß Elisabet. Es waren aber beide 6
gerecht vor Gott, wandelnd in allen Geboten und Gerechtsamen des Herrn
ohne Tadel. Und sie hatten kein Kind, dieweil Elisabeth unfruchtbar 7
war und beide vorgerückt in Jahren. Es geschah aber, da er den Priester- 8
dienst hatte in der Reihe seiner Tagklasse vor Gott nach dem Brauche
der Priesterschaft, traf ihn das Loos zu räuchern und hiezu in den Tempel 9
des Herrn zu treten. Und die ganze Versammlung des Volks war außer- 10
halb im Gebet in der Stunde des Rauchopfers. Es erschien ihm aber 11
ein Engel des Herrn, zur rechten des Räucheraltars stehend. Und Zacha- 12
rias, da er es sah, ward bestürzt und Furcht kam über ihn. Der Engel 13
aber sprach zu ihm: fürchte dich nicht, Zacharias, dieweil deine Bitte er-
hört ist, und deine Frau Elisabet wird dir einen Sohn gebären, und
du wirst ihm den Namen Johannes geben; und du wirst Freude und 14
Wonne haben, und viele werden sich seiner Geburt freuen. Denn er wird 15
groß sein vor dem Herrn, Wein und Gebranntes wird er nicht trinken,
und wird mit heiligem Geist erfüllt sein vom Mutterleib an, und viele 16
der Söhne Israels wird er bekehren zu dem Herrn ihrem Gott; und er 17
selbst wird vor ihm hergehen im Geist und der Kraft des Elias, zu wen-
den die Herzen der Väter zu Kindern und die Ungehorsamen zum Sinne
der Gerechten, zu bereiten dem Herrn ein gerüstetes Volk. Und Zacha- 18
rias sagte zu dem Engel: woran soll ich das erkennen? bin ich doch ein
Greis und meine Frau ist vorgerückt in Jahren. Und der Engel ant- 19
wortete und sagte zu ihm: ich bin Gabriel, der da steht vor Gott, und
bin abgesandt zu dir zu reden und dir diese frohe Botschaft zu bringen.
Und siehe, du wirst schweigend sein und unvermögend zu reden, bis zu 20

Digitized by Google

dem Tage, da dieß geschieht, dafür daß du meinen Worten nicht geglaubt
21 hast, als welche zu ihrer Zeit werden erfüllt werden. Und das Volk war
in Erwartung auf Zacharias, und sie wunderten sich darüber, daß er
22 so lange blieb im Tempel. Da er aber herauskam, vermochte er nicht
zu ihnen zu reden, und sie erkannten, daß er ein Gesicht im Tempel ge-
23 sehen; und er winkte ihnen zu und blieb stumm. Und es geschah, wie
24 die Tage seines Dienstes voll waren, gieng er fort nach Hause. Nach
diesen Tagen aber empfieng Elisabet seine Frau und verbarg sich fünf
25 Monate und sagte: also hat der Herr mir gethan in den Tagen seiner
26 Heimsuchung, meine Schmach wegzunehmen bei den Menschen. Im
sechsten Monat aber wurde der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine
27 galiläische Stadt mit Namen Nazareth, zu einer Jungfrau, die einem
Mann mit Namen Josef verlobt war, aus dem Hause David, und die
28 Jungfrau hieß Mariam. Und der Engel trat bei ihr ein und sprach:
29 sei gegrüßt, du Begnadigte, der Herr sei mit dir. Sie aber ward be-
stürzt über dem Worte und sann darüber nach, was das für ein Gruß
30 sei. Und der Engel sagte zu ihr: fürchte dich nicht, Mariam, denn du
31 hast Gnade gefunden bei Gott. Und siehe, du wirst empfangen im
Schoß, und wirst einen Sohn gebären, und wirst ihm den Namen
32 Jesus geben; der wird groß sein und ein Sohn des Höchsten genannt
werden, und Gott der Herr wird ihm geben den Thron seines Vaters
33 David, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und
34 seines Königreichs wird kein Ende sein. Mariam aber sagte zu dem
35 Engel: wie soll das geschehen, da ich keinen Mann kenne? Und der
Engel antwortete und sprach zu ihr: heiliger Geist wird über dich kommen
und Kraft des Höchsten wird dich beschatten; darum wird auch das Hei-
36 lige, das da entsteht, Sohn Gottes heißen. Und siehe, Elisabet deine
Verwandte hat gleichfalls einen Sohn empfangen in ihrem Alter, und
37 dieß ist ihr sechster Monat, die unfruchtbar hieß. Denn bei Gott kann
38 kein Ding unmöglich sein. Mariam aber sprach: siehe, ich bin des Herrn
Magd; es geschehe mir nach deinem Wort; und der Engel gieng von ihr.
39 Mariam aber stand auf in diesen Tagen und wanderte in das Gebirge
40 eilig einer Stadt in Juda zu; und trat in das Haus des Zacharias
41 und begrüßte die Elisabet. Und es geschah, wie Elisabet den Gruß
der Maria hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabet ward
42 voll heiligen Geistes und schrie laut auf und sprach: gesegnet bist du
43 unter den Weibern, gesegnet die Frucht deines Leibes. Und woher wird
44 mir das, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe,
wie die Stimme deines Grußes in mein Ohr drang, da hüpfte im Jubel
45 das Kind in meinem Leibe. Und selig, die geglaubt hat, daß zur Er-
46 füllung kommen wird, was vom Herrn zu ihr geredet ist. Und Mariam
47 sprach: Meine Seele erhebt den Herrn und mein Geist frohlockte über
48 Gott meinen Erlöser, daß er angesehen hat die Niedrigkeit seiner Magd.
49 Denn siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter, daß
50 der Gewaltige Großes an mir gethan, und heilig ist sein Name. Und

Digitized by Google

sein Erbarmen währt von Geschlecht zu Geschlecht für die, die ihn fürchten.
Er hat Kraft geübt mit seinem Arm. Er hat zerstreut die da hoffärtig 51
sind in ihres Herzens Sinn. Er hat Gewaltige vom Thron gestürzt 52
und Niedrige erhoben. Hungernde hat er mit Gütern erfüllt und Reiche 53
leer davon ziehen lassen. Er hat sich Israel seines Knechtes angenom- 54
men, der Barmherzigkeit zu gedenken, so wie er geredet hat zu unseren 55
Vätern, zu Abraham und seinem Samen für immer. Mariam aber blieb 56
bei ihr gegen drei Monate und kehrte zurück nach Hause. Bei Elisabet 57
aber ward die Zeit voll zum Gebären und sie gebar einen Sohn. Und 58
ihre Nachbarn und Verwandten hörten, daß der Herr seine Barmherzig-
keit an ihr verherrlicht hatte, und freuten sich mit ihr. Und es geschahe, 59
am achten Tage kamen sie das Kind zu beschneiden, und nannten es nach
dem Namen seines Vaters Zacharias. Und seine Mutter antwortete: 60
Nein, sondern Johannes soll er heißen. Und sie sagten zu ihr: es ist 61
Niemand in deiner Verwandtschaft, der diesen Namen führt. Sie winkten 62
aber dem Vater zu, wie er ihn genannt haben wolle. Und er forderte 63
ein Täfelchen und schrieb darauf: Johannes ist sein Name. Und es
verwunderten sich alle. Alsbald aber ward ihm der Mund aufgethan 64
und die Zunge, und er sprach und pries Gott, und es kam Furcht über 65
alle ihre Nachbarn, und im ganzen Gebirge Judäa's wurden alle diese
Dinge besprochen. Und alle die es hörten, nahmen es sich zu Herzen und 66
sagten: was wird es mit diesem Kind sein? war doch die Hand des Herrn
mit ihm. Und Zacharias, sein Vater, ward voll heiligen Geistes und weis- 67
sagte und sprach: gepriesen sei der Herr, der Gott Israels, daß er heim- 68
gesucht und Erlösung geschaffen hat seinem Volk, und hat uns aufgerichtet 69
ein Horn des Heiles im Hause Davids seines Knechtes, so wie er geredet 70
hat durch den Mund seiner heiligen Propheten von alter Zeit her: Erlösung 71
von unseren Feinden und von der Hand aller, die uns hassen, Erbarmen 72
zu üben an unseren Vätern und zu gedenken seines heiligen Bundes, nach 73
dem er zugeschworen hat Abraham unserem Vater, uns zu verleihen, daß 74
wir furchtlos aus Feindeshand befreit ihm dienen in Heiligkeit und Ge- 75
rechtigkeit vor ihm all' unsere Tage. Und du aber, Kindlein, sollst Pro- 76
fet des Höchsten heißen. Denn du sollst vor dem Herrn her wandeln,
seine Wege zu bereiten, zu geben Erkenntniß des Heils seinem Volke 77
durch Vergebung ihrer Sünden. Um der Barmherzigkeit willen unseres 78
Gottes, in welcher uns heimgesucht hat der Aufgang aus der Höhe. Zu 79
scheinen denen, die da sitzen in Finsterniß und Todesschatten, zu richten
unsere Füße auf den Weg des Friedens. Das Kind aber wuchs und 80
ward stark am Geist, und war in der Wüste bis auf den Tag seiner
Darstellung vor Israel.

Es geschah aber, in jenen Tagen gieng ein Gebot aus vom Kaiser 2
Augustus, das ganze Reich aufzunehmen. Diese Aufnahme geschah als 2
erste zur Zeit, da Kyrenius Statthalter von Syrien war. Und es zog 3
alles aus, sich aufnehmen zu lassen, jeder in seinen Heimathort. Es 4
gieng aber auch Josef hinauf von Galiläa aus der Stadt Nazareth nach

Digitized by Google

Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt, weil er aus dem
5 Hause und Geschlechte Davids war, sich aufnehmen zu lassen mit Mariam
6 seiner Verlobten, welche schwanger war. Es geschah aber, während sie
7 dort waren, daß die Tage voll wurden für sie zum Gebären, und sie
gebar ihren erstgeborenen Sohn, und wickelte ihn und legte ihn in eine
8 Krippe, da sie in der Herberge keinen Platz fanden. Und es waren
Hirten in derselben Gegend auf dem Felde und hielten ihre Nachtwachen
9 bei ihrer Herde. Und ein Engel des Herrn trat zu ihnen, und des Herrn
10 Herrlichkeit umleuchtete sie, und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel
sagte zu ihnen: fürchtet euch nicht; siehe, ich verkünde euch große Freude,
11 welche dem ganzen Volk widerfahren wird. Denn euch ist heute ein
12 Heiland geboren, der ist Christus der Herr, in der Stadt Davids. Und
dieß ist das Zeichen für euch: ihr werdet ein Kind finden, eingewickelt,
13 in einer Krippe. Und alsbald war bei dem Engel eine himmlische Heer-
14 schaar, die lobten Gott und sprachen: Ehre in der Höhe sei Gott, und
15 auf Erden Friede unter den Menschen des Wohlgefallens. Und es ge-
schah, wie die Engel von ihnen weg in den Himmel giengen, da spra-
chen die Hirten zu einander: So wollen wir nach Bethlehem hingehen,
16 und diese Sache sehen, die uns der Herr kund gethan hat. Und sie
kamen eilends hin, und fanden die Mariam und den Josef, und das
17 Kind in der Krippe liegend. Nachdem sie es aber gesehen, berichteten
sie ihnen über das Wort, welches zu ihnen über dieses Kind gesprochen
18 worden. Und alle die es hörten, wunderten sich dessen, was ihnen von
19 den Hirten gesagt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Dinge nach-
20 denkend in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten zurück unter Preis
und Lob Gottes über alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie
21 es zu ihnen gesagt worden war. Und wie acht Tage voll waren zu
seiner Beschneidung, legte man ihm den Namen Jesus bei, der von dem
22 Engel genannt ward vor seiner Empfängniß. Und als die Tage ihrer
Reinigung voll waren nach dem Gesetze Mose's, brachten sie ihn nach
23 Jerusalem, ihn dem Herrn darzustellen — so wie im Gesetze des Herrn
geschrieben steht: daß alles Männliche, was die Mutter bricht, soll dem
24 Herrn heilig heißen — und Opfer zu bringen nach der Vorschrift im
Gesetz des Herrn, ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.
25 Und siehe, in Jerusalem war ein Mensch mit Namen Simeon, und
dieser Mensch war gerecht und fromm und wartete auf die Tröstung
26 Israels, und heiliger Geist war auf ihm; und es war ihm geweissagt
von dem heiligen Geiste, daß er den Tod nicht sehen solle, ehe er den
27 Christus des Herrn gesehen. Und er kam im Geiste in den Tempel; und
da die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm zu thun nach
28 der Gewohnheit des Gesetzes, nahm auch er es in seine Arme und segnete
29 Gott und sprach: nun entlässest du deinen Knecht, o Herr, nach deinem
30 Wort im Frieden, da meine Augen dein Heil gesehen haben, das du be-
31 reitet hast Angesichts aller Völker — Licht zur Offenbarung für die
32 Heiden und Herrlichkeit deines Volkes Israel. Und sein Vater und

Digitized by Google

seine Mutter waren verwundert über das, was von ihm gesagt ward.
Und Simeon segnete sie und sprach zu Mariam seiner Mutter: Siehe 34
dieser ist gesetzt zum Fall und zum Aufstehen Vieler in Israel und zu
einem Zeichen, dem widersprochen wird — und dir selbst wird ein Schwert 35
durch die Seele gehen — auf daß offenbar werden die Gedanken von
vielen Herzen. Und es war da Anna, eine Prophetin, eine Tochter Pha- 36
nuels aus dem Stamm Aser, die war hoch vorgerückt in Jahren, nach-
dem sie einst sieben Jahre lang von ihrer Jungfrauschaft an mit ihrem
Manne gelebt hatte, und sie war eine Wittwe von nun vierundachtzig 37
Jahren, die nicht wich vom Tempel, wo sie mit Fasten und Beten diente
Nacht und Tag. Und eben in dieser Stunde trat sie hinzu und dankte 38
Gott, und sprach von ihm zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems war-
teten. Und nachdem sie alles vollbracht hatten gemäß dem Gesetz des 39
Herrn, kehrten sie zurück nach Galiläa in ihre Stadt Nazareth. Das 40
Kind aber wuchs und erstarkte und ward voll Weisheit, und die Gnade
Gottes war über ihm.

Und seine Eltern zogen jährlich nach Jerusalem am Passahfeste. Und 41
als er zwölf Jahre alt war, und sie nach der Sitte des Festes hinauf- 42
zogen, und die Tage vollbracht hatten, blieb der Knabe Jesus, da sie 43
heimkehrten, in Jerusalem zurück, und seine Eltern wußten es nicht. Da 44
sie aber meinten, er sei bei der Reisegesellschaft, kamen sie eine Tagereise
weit und suchten ihn bei den Verwandten und Bekannten; und da sie 45
ihn nicht fanden, kehrten sie um nach Jerusalem, ihn zu suchen. Und es 46
geschahe, nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel sitzend mitten unter
den Lehrern, wie er auf sie hörte und sie ausfragte. Es staunten aber 47
alle Zuhörer über seinen Verstand und seine Antworten. Und da sie ihn 48
sahen, erschracken sie, und seine Mutter sprach zu ihm: Kind, wie konntest
du uns das thun? Siehe dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen
gesucht. Und er sagte zu ihnen: was habt ihr mich gesucht? wußtet ihr 49
nicht, daß ich in dem sein muß, was meines Vaters ist? Und sie ver- 50
standen das Wort nicht, das er zu ihnen sprach. Und er gieng mit ihnen 51
hinab und kam nach Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine
Mutter bewahrte alle die Dinge in ihrem Herzen. Und Jesus nahm zu 52
an Weisheit und Gestalt und Gnade bei Gott und Menschen.

Im fünfzehenten Jahr aber der Regierung des Kaisers Tiberius, 3
als Pontius Pilatus Judäa verwaltete, und in Galiläa Herodes Tetrarch
war, sein Bruder Philippus aber Tetrarch über Ituräa, und das Tracho-
nitische Land, und Lysanias Tetrarch über Abilene, unter dem Hohen- 2
priester Annas und Kaiaphas kam Gottes Wort an Johannes den Sohn
des Zacharias in der Wüste, und er kam und predigte in der ganzen 3
Umgegend des Jordan die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden,
wie geschrieben steht im Buch der Sprüche des Propheten Jesajas: „Hört 4
wie es ruft in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht eben
seine Pfade. Alle Schluchten sollen ausgefüllt, alle Berge und Hügel 5
sollen erniedrigt werden, und alles krumme soll zu geraden, die rauhen

Digitized by Google

6 zu glatten Wegen werden, und alles Fleisch soll das Heil Gottes sehen."
7 So sagte er denn zu den Massen, die hinauszogen sich von ihm taufen zu
lassen: ihr Otternbrut, wer hat euch darauf gebracht, ihr könntet dem
8 kommenden Zorngericht entgehen? Nun so bringet würdige Früchte der
Buße, und hebet nicht an bei euch selbst zu sagen: wir haben Abraham
zum Vater; denn ich sage euch, Gott kann aus diesen Steinen dem Abra-
9 ham Kinder erwecken. Schon ist aber auch die Axt an die Wurzel der
Bäume gelegt; so wird denn jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt,
10 abgehauen und ins Feuer geworfen. Und die Massen fragten ihn: was
11 sollen wir denn thun? Er aber antwortete ihnen: wer zwei Röcke hat,
theile dem mit, der keinen hat, und ebenso thue der, der Speisen hat.
12 Es kamen aber auch Zöllner sich taufen zu lassen und sagten zu ihm:
13 Meister, was sollen wir thun? Er aber sagte zu ihnen: Fordert nicht
14 mehr ein als wozu ihr angewiesen seid. Es fragten ihn aber auch die
Kriegsleute: was sollen auch wir thun? Und er sagte zu ihnen: beun-
ruhigt Niemanden, erpresset von Niemanden, und lasset euch genügen an
15 eurem Solde. Da aber das Volk in Erwartung war und alle sich ihre
Gedanken machten in ihren Herzen über Johannes, ob er wohl selbst der
16 Christus sei, da antwortete allen Johannes: ich taufe euch mit Wasser;
es kommt aber, der stärker ist als ich, dem ich nicht gut genug bin,
daß ich ihm die Schuhriemen löse, der wird euch mit heiligem Geist und
17 Feuer taufen. Er hat seine Wurfschaufel in der Hand, seine Tenne zu
säubern, und den Weizen in seine Scheuer zu bringen. Die Spreu aber
18 wird er verbrennen mit unverlöschlichem Feuer. Unter vielen andern
19 Ermahnungen noch verkündete er dem Volke die frohe Botschaft. Aber
der Tetrarch Herodes, den er rügte wegen der Herodias, der Frau seines
20 Bruders, und wegen alles Bösen was Herodes gethan hatte, fügte auch
21 noch das zu allem, er sperrte den Johannes ins Gefängniß. Es geschah
aber, als sich alles Volk taufen ließ, da auch Jesus getauft wurde und
22 betete, daß der Himmel sich aufthat und der Heilige Geist in leiblicher
Gestalt wie eine Taube auf ihn herabfuhr und eine Stimme vom
Himmel kam: du bist mein geliebter Sohn; an dir habe ich Wohlgefallen
gefunden.

23 Und er, Jesus war bei seinem Anfange ungefähr dreißig Jahre alt,
24 und war der Sohn — so galt er — des Joseph, des Eli, des Maththath,
25 des Levi, des Melchi, des Jannai, des Joseph, des Mattathias, des Amos,
26 des Naum, des Esli, des Nangai, des Maath, des Mattathias, des Se-
27 mein, des Josef, des Joda, des Joanan, des Resa, des Sorobabel,
28 des Salathiel, des Neri, des Melchi, des Addi, des Kosam, des Elma-
29 dam, des Er, des Jesu, des Eliezar, des Jorim, des Maththath, des
30 Levi, des Simeon, des Juda, des Josef, des Jonam, des Eliakim, des
31 Melea, des Menna, des Mattatha, des Natham, des David, des Jessai,
32 des Jobed, des Boos, des Sala, des Naasson, des Aminadab, des Admin,
33 des Arni, des Esrom, des Phares, des Juda, des Jakob, des Isaak,
34 des Abraham, des Thara, des Nachor, des Seruch, des Ragau, des

Digitized by Google

Phalek, des Eber, des Sala, des Kainam, des Arpaxad, des Sem, des 36
Noe, des Lamech, des Mathusala, des Enoch, des Jaret, des Meleleel, 37
des Kainam, des Enos, des Seth, des Adam, Gottes. 38

Jesus aber voll heiligen Geistes kehrte zurück vom Jordan und 4
ward durch den Geist in die Wüste geführt, und war vierzig Tage lang 2
versucht vom Teufel. Und er aß nichts in diesen Tagen, und wie sie
zu Ende waren, hungerte ihn. Es sagte aber der Teufel zu ihm: wenn 3
du Gottes Sohn bist, so sprich zu diesem Stein, daß er Brod werde.
Und Jesus antwortete ihm: es steht geschrieben, daß der Mensch nicht 4
vom Brod allein leben soll. Und er führte ihn hinauf und zeigte ihm 5
alle Reiche der Welt in einem Augenblick. Und der Teufel sagte zu ihm: 6
ich will dir diese ganze Macht geben und die Herrlichkeit davon, denn
es ist mir übergeben und ich gebe es wem ich will. Wenn du nun vor 7
mir huldigst so soll es alles dein sein. Und Jesus antwortete ihm: es 8
steht geschrieben, „du sollst deinem Gott huldigen und ihn allein an-
beten". Er führte ihn aber nach Jerusalem und stellte ihn auf die 9
Zinne des Tempels und sagte zu ihm: wenn du Gottes Sohn bist, so
stürze dich von hier hinunter. Denn es steht geschrieben: er wird seinen 10
Engeln Befehl geben deinetwegen, dich zu schützen, und sie werden dich 11
auf Händen tragen, daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest."
Und Jesus antwortete ihm: es ist gesagt: „du sollst den Herrn deinen 12
Gott nicht versuchen." Und nachdem der Teufel mit aller Versuchung 13
zu Ende war, ließ er von ihm ab, bis zur Zeit.

Und Jesus kehrte durch die Kraft des Geistes zurück nach Galiläa 14
und es gieng sein Ruf aus in die ganze Umgegend, und er lehrte in 15
ihren Synagogen, gepriesen von allen. Und er kam nach Nazareth, wo 16
er auferzogen war, und trat nach seiner Gewohnheit am Sabbattage in
die Synagoge ein und stand auf zum Lesen. Und es ward ihm das 17
Buch des Propheten Jesaias gegeben, und da er das Buch aufrollte, stieß
er auf eine Stelle, wo geschrieben stand: „des Herrn Geist ist über mir, 18
darum weil er mich gesalbt hat, Armen die frohe Botschaft zu bringen,
mich gesandt hat, zu verkünden Gefangenen Befreiung und Blinden Ge- 19
sicht, zu entsenden Verwundete in Freiheit, zu verkünden des Herrn an-
genehmes Jahr." Und er rollte das Buch zu, gab es dem Diener und 20
setzte sich, und aller Augen in der Synagoge waren auf ihn gerichtet.
Er fieng aber an zu ihnen zu reden: heute ist diese Schrift erfüllt vor 21
euren Ohren. Und alle zeugten für ihn und wunderten sich über die 22
lieblichen Worte, die aus seinem Munde giengen und sprachen: ist das
nicht Josef's Sohn? Und er sprach zu ihnen: ihr werdet gewiß zu mir 23
das Gleichniß sagen: Arzt, heile dich selber. Was wir gehört haben, daß
in Kapernaum geschehen — thue auch hier so in deiner Vaterstadt. Er 24
sagte aber: Wahrlich, ich sage euch, kein Prophet ist willkommen in seiner
Vaterstadt. In Wahrheit aber sage ich euch: es waren viele Wittwen 25
in den Tagen des Elias in Israel, als der Himmel verschlossen ward
auf drei Jahre und sechs Monate, wie eine große Hungersnoth über das

Digitized by Google

26 ganze Land kam. Und Elias wurde zu keiner von ihnen geschickt außer
27 nach Sarepta im Lande Sidon zu einer Wittfrau. Und viele Aussätzige
waren in Israel zur Zeit des Profeten Elisäus und keiner von ihnen
28 wurde gereinigt, außer der Syrer Naiman. Und es wurden alle voll
29 Unwillens in der Synagoge als sie dieses hörten, und standen auf und
warfen ihn zur Stadt hinaus, und brachten ihn an den Rand des
30 Berges, auf dem ihre Stadt gebaut ist, um ihn hinabzustürzen. Er aber
gieng mitten durch sie hin und zog davon.
31 Und er kam hinab in die Galiläische Stadt Kapernaum, und lehrte
32 daselbst an den Sabbaten; und sie waren betroffen über seiner Lehre,
33 denn sein Wort war ein Wort mit Vollmacht. Und in der Synagoge
war ein Mensch, der den Geist eines unreinen Dämons hatte, und er
34 schriee laut: Laß doch, was haben wir mit dir, Jesus von Nazareth, bist du gekommen uns zu verderben? ich weiß, wer du bist, der
35 heilige Gottes. Und Jesus bedrohte ihn und sprach: verstumme und gehe
aus von ihm, und der Dämon warf ihn nieder mitten unter sie und fuhr
36 aus von ihm ohne ihm Schaden gethan zu haben. Und es befiel sie ein
Schrecken, und sie sprachen untereinander und sagten: was ist das für
ein Wort, daß er mit Vollmacht und Kraft den unreinen Geistern befiehlt
37 und sie gehen aus? Und die Kunde von ihm gieng aus in die ganze
Umgegend.
38 Er brach aber von der Synagoge auf und gieng in das Haus
Simons. Die Schwiegermutter Simons aber war von starkem Fieber
39 befallen, und sie wandten sich an ihn ihretwegen. Und er stellte sich
über sie und bedräuete das Fieber und es verließ sie, alsbald aber erhob
40 sie sich und wartete ihnen auf. Da aber die Sonne untergieng, brachten
alle, die Kranke hatten mit allerlei Uebeln, dieselben zu ihm, er aber legte
41 jedem einzeln die Hände auf und heilte sie. Es giengen aber auch Dämonen aus von vielen und schrieen und sagten: du bist der Sohn
Gottes. Und er bedräuete sie und ließ sie nicht sagen, daß sie wissen, er
42 sei der Christus. Da es aber Tag geworden, zog er aus und gieng an
einen einsamen Ort, und die Massen suchten ihn; und sie kamen zu ihm
43 und hielten ihn fest, daß er nicht von ihnen gehen sollte. Er aber sagte
zu ihnen: ich muß auch den anderen Städten die frohe Botschaft bringen
44 vom Reich Gottes, denn dazu bin ich ausgesandt. Und er predigte in
den Synagogen von Galiläa.
5 Es geschah aber, da ihm das Volk anlag und dem Worte Gottes
2 zuhörte, stand er an dem See Genesaret, und sah zwei Fahrzeuge am
Ufer liegen; die Fischer aber waren ausgestiegen und breiteten die Netze
3 aus. Er stieg aber in eines der Schiffe, welches dem Simon gehörte,
und bat ihn ein wenig vom Lande weg hinauszufahren; nachdem er sich
4 aber im Schiffe gesetzt, lehrte er die Massen. Wie er aber aufgehört zu
sprechen, sagte er zu Simon: Fahret in die Höhe hinaus, und lasset
5 eure Netze aus zum Fange. Und Simon antwortete: Meister, die ganze
Nacht haben wir gearbeitet, und nichts gefangen; auf dein Wort aber

Digitized by Google

will ich die Netze auslassen. Und sie thaten es und fiengen eine große 6
Menge Fische; es zerrissen aber ihre Netze, und sie winkten ihren Genossen 7
im anderen Schiffe herbei, zu kommen und mit anzugreifen. Und sie kamen
und füllten beide Schiffe, so daß sie tiefgiengen. Als Simon Petrus dieß 8
sah, fiel er Jesu vor die Kniee und sprach: gehe hinaus von mir, ich bin
ein sündiger Mensch, Herr. Denn Schrecken erfaßte ihn und alle seine 9
Genossen über dem Fischfang, den sie gemacht, ebenso auch den Jakobus 10
und Johannes, die Söhne des Zebedäus, Kameraden des Simon. Und
Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; von jetzt an sollst du Men-
schenfischer sein. Und sie brachten die Schiffe ans Land, und verließen 11
alles und folgten ihm.

Und es geschah, als er in einer der Städte war, siehe da war ein 12
Mann, voll mit Aussatz; da er aber Jesus sahe, warf er sich nieder
aufs Angesicht, und bat ihn: Herr, so du willst kannst du mich reinigen.
Und er streckte die Hand aus und rührte ihn an, indem er sprach: ich 13
will es, werde rein. Und alsbald wich der Aussatz von ihm. Und er 14
befahl ihm, es Niemanden zu sagen: sondern gehe hin, zeige dich dem
Priester, und opfere für deine Reinigung wie es Mose verordnet, zum
Zeugniß für sie. Aber die Kunde von ihm verbreitete sich nur noch 15
mehr, und es kamen große Massen zusammen, zu hören und sich heilen
zu lassen von ihren Krankheiten. Er aber hielt sich zurückgezogen in den 16
Einöden im Gebet.

Und es geschah eines Tages, da war er im Lehren, und saßen da 17
Pharisäer und Gesetzeslehrer, die gekommen waren aus allen Ortschaften
von Galiläa und Judäa und Jerusalem, und die Kraft des Herrn wirkte
daß er heilte. Und siehe, Männer brachten auf einem Bette einen 18
Menschen der gelähmt war, und bemühten sich denselben hineinzubringen
und vor ihm hinzusetzen. Und da es ihnen nicht gelang ihn hineinzu- 19
bringen wegen der Menge, stiegen sie auf das Dach, und ließen ihn
zwischen den Ziegeln herab sammt seinem Lager mitten hinein vor Jesus.
Und da er ihren Glauben sah, sprach er: Mensch, deine Sünden sind dir 20
vergeben. Und die Schriftlehrer und Pharisäer begannen sich Gedanken 21
zu machen: wer ist das, der da Lästerungen redet? Wer kann Sünden
vergeben, außer Gott allein? Da aber Jesus ihre Gedanken erkannte, 22
antwortete er ihnen: Was macht ihr euch Gedanken in euren Herzen?
Was ist leichter? zu sagen: deine Sünden sind dir vergeben, oder zu 23
sagen: stehe auf und wandle? Damit ihr aber wisset, daß der Sohn 24
des Menschen Macht hat auf Erden Sünden zu vergeben — sagte er zu
dem Gelähmten: ich sage dir, stehe auf, nimm dein Bett und gehe heim.
Und alsbald stand er auf vor ihnen, hob sein bisheriges Lager auf und 25
gieng in sein Haus, Gott preisend. Und Staunen ergriff sie alle und 26
sie priesen Gott, und wurden voll Furcht, indem sie sagten: unglaubliches
haben wir heute gesehen.

Und nach diesem gieng er aus und sah einen Zöllner Namens Levi 27
an der Zollstätte sitzen, und sagte zu ihm: folge mir. Und er ließ alles 28

Digitized by Google

29 zurück, stand auf und folgte ihm. Und Levi veranstaltete ihm eine große
Gastung in seinem Hause; und es saß eine große Menge von Zöllnern
30 und andern, die es mit ihnen hielten, zu Tisch. Und die Pharisäer und
ihre Schriftgelehrten murrten gegen seine Jünger und sagten: warum esset
31 und trinket ihr mit den Zöllnern und Sündern? Und Jesus antwortete
ihnen: die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken;
32 ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder zur Buße.
33 Sie aber sagten zu ihm: die Jünger Johannis fasten viel und verrichten
Gebete, ebenso auch die der Pharisäer, aber die deinigen essen und trinken.
34 Jesus aber sprach zu ihnen: könnt ihr wohl die Hochzeitleute, so lange der
35 Bräutigam bei ihnen ist, zum fasten anhalten? Es werden aber Tage
kommen — und wenn dann der Bräutigam von ihnen genommen wird,
36 dann werden sie fasten, in jenen Tagen. Er sagte aber auch ein Gleich-
niß zu ihnen, nämlich: Niemand reißt einen Lappen von einem neuen
Kleid ab und setzt ihn auf ein altes; oder aber er zerreißt das neue,
37 und zum alten paßt der Lappen vom neuen nicht. Und Niemand legt
neuen Wein in alte Schläuche; oder aber der neue Wein zerreißt die
38 Schläuche; er selbst läuft aus und die Schläuche gehen zu Grund. Son-
39 dern neuen Wein muß man in neue Schläuche legen. Und Niemand,
der alten Wein gewöhnt ist, mag neuen: denn er sagt: der alte ist gut.

6 Es geschah aber am zweitersten Sabbat, daß er durch die Saaten
zog, und seine Jünger rauften die Aehren und aßen sie, indem sie sie
2 mit den Händen ausdrückten. Etliche von den Pharisäern aber sagten:
3 warum thut ihr, was man am Sabbat nicht thun darf? Und Jesus
antwortete ihnen: habt ihr auch nicht davon gelesen, was David that,
4 als ihn und seine Genossen hungerte? Wie er in das Haus Gottes gieng
und nahm die Schaubrode, und aß und gab seinen Genossen, und soll
5 doch Niemand davon essen außer allein die Priester? Und er sagte zu
ihnen: der Sohn des Menschen ist Herr auch über den Sabbat.

6 Es geschah aber an einem anderen Sabbat, daß er in die Syna-
goge trat und lehrte. Und es war daselbst ein Mensch, dessen rechte
7 Hand war dürr. Die Schriftgelehrten und die Pharisäer aber lauerten
darauf, ob er am Sabbat heile, um eine Klage gegen ihn zu gewinnen.
8 Er aber wußte um ihre Gedanken; er sagte aber zu dem Mann mit der
9 dürren Hand: auf, trete vor, und er erhob sich und trat herzu. Jesus
aber sprach zu ihnen: ich frage euch, ob es erlaubt ist, am Sabbat
Gutes zu thun oder Böses zu thun? ein Leben zu retten oder zu ver-
10 derben? Und nachdem er sie alle rings herum angesehen, sprach er zu
ihm: strecke deine Hand aus. Er aber that es und seine Hand ward
11 hergestellt. Sie aber wurden ganz unsinnig und beredeten untereinander,
was sie Jesus anthun möchten.

12 Es geschah aber in diesen Tagen, daß er hinausgieng auf den Berg
13 zum beten, und er brachte die Nacht zu im Gebet zu Gott; und als es
Tag wurde, rief er seine Jünger herbei, und wählte zwölfe von ihnen
14 aus, die er auch Apostel benannte: Simon, dem er auch den Namen

Digitized by Google

Petrus gab, und Andreas seinen Bruder, und Jakobus, und Johannes,
und Philippus, und Bartholomäus, und Matthäus, und Thomas, und 15
Jakobus den Sohn des Alphäus, und Simon mit dem Namen der Zelote,
und Judas den Sohn des Jakobus, und Judas Iskarioth, der zum Ver- 16
räther wurde. Und nachdem er mit ihnen heruntergestiegen, stellte er 17
sich auf ein ebenes Feld mit einer großen Menge von seinen Jüngern,
nebst einer großen Versammlung des Volkes von ganz Judäa und Jeru-
salem und der Küste von Tyrus und Sidon, die gekommen waren ihn
zu hören und sich von ihren Krankheiten heilen zu lassen, auch die von 18
unreinen Geistern Belästigten wurden geheilt; und die ganze Menge 19
suchte ihn anzurühren, weil eine Kraft von ihm ausgieng und alle heilte.
Und er hob seine Augen auf über seine Jünger und sprach: selig ihr 20
Arme, denn euer ist das Reich Gottes. Selig, die ihr jetzt hungert, 21
denn ihr sollt gesättigt werden. Selig die ihr jetzt weinet, denn ihr sollt
lachen. Selig seid ihr, wenn euch die Leute hassen, und wenn sie euch 22
ausschließen und beschimpfen, und euren Namen ausstoßen als einen
bösen wegen des Sohnes des Menschen. Freuet euch an diesem Tag 23
und jubelt, denn siehe euer Lohn ist groß im Himmel; denn ebenso haben
ihre Väter den Profeten gethan. Dagegen wehe euch Reichen, denn ihr 24
habt euren Trost dahin. Wehe euch, die ihr jetzt voll seid, denn ihr sollt 25
hungern. Wehe, die ihr jetzt lachet, denn ihr sollt trauern und weinen.
Wehe, wenn alle Welt euch schön thut, denn ebenso haben ihre Väter 26
den Lügenprofeten gethan. Aber euch, die ihr zuhört, sage ich: liebet 27
eure Feinde, thut wohl denen, die euch hassen; segnet, die euch fluchen, 28
betet für die, welche euch beschimpfen. Dem, der dich auf die Wange 29
schlägt, biete auch die andere, und dem, der deinen Mantel nimmt, weigere
auch den Rock nicht. Jedem, der dich bittet, gib, und von dem, der dir 30
das Deinige nimmt, fordere es nicht zurück. Und wie ihr wollt, daß 31
euch die Leute thun, so thut auch ihr ihnen ebenfalls. Und wenn ihr 32
liebet, die euch lieben, was habt ihr für eine Gnade? lieben doch auch
die Sünder diejenigen, welche sie lieben. Und wenn ihr Gutes thut 33
denen, die euch Gutes thun, was habt ihr für eine Gnade? thun doch
die Sünder das Gleiche. Und wenn ihr denen leiht, von welchen ihr es 34
zu bekommen hofft, was habt ihr für eine Gnade? leihen doch auch die
Sünder den Sündern, um ebensoviel wieder zu bekommen. Vielmehr 35
liebet eure Feinde und thut Gutes und leihet, wo ihr keine Hoffnung
zurückzubekommen habt. So wird euer Lohn groß sein, und ihr werdet
Söhne des Höchsten sein, denn auch er ist milde gegen die Undankbaren
und Bösen. Werdet barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist. Und 36
richtet nicht, so werdet ihr nimmermehr gerichtet werden; und verurtheilet 37
nicht so werdet ihr nimmermehr verurtheilt werden. Sprechet los, so
werdet ihr losgesprochen werden. Gebet, so wird euch gegeben werden. 38
Ein gutes, gestopftes, gerütteltes, überlaufendes Maß wird man euch in
den Schoß geben; denn mit welchem Maß ihr messet, wird euch wieder
gemessen werden. Er sagte ihnen aber auch ein Gleichniß: kann ein 39

Digitized by Google

Blinder einen Blinden führen? werden nicht beide in eine Grube fallen?
40 Es ist der Jünger nicht über den Meister; es wird aber jeder herge-
41 richtet sein, wie sein Meister. Was siehst du aber den Splitter im Auge
deines Bruders, den Balken aber im eigenen Auge bemerkst du nicht?
42 Wie kannst du deinem Bruder sagen: Bruder, laß mich den Splitter in
deinem Auge herausnehmen, während du selbst den Balken in deinem
Auge nicht siehst? Heuchler, nimm zuerst den Balken aus deinem Auge
und dann magst du sehen den Splitter im Auge deines Bruders heraus-
43 zunehmen. Denn es gibt keinen guten Baum, der faule Frucht bringt,
44 und wiederm keinen faulen Baum, der gute Frucht bringt. Jeder Baum
wird an seiner eigenen Frucht erkannt; denn man sammelt nicht Feigen
45 von Dornen, noch bricht man aus einem Dornbusch eine Traube. Der
gute Mensch bringt aus dem guten Schatze des Herzens das Gute her-
vor, und der böse aus dem bösen das böse. Denn weß das Herz voll
46 ist, geht der Mund über. Was nennt ihr mich aber: Herr, Herr! und
47 thut nicht, was ich sage? Jeder, der zu mir kommt und meine Worte
48 hört und danach thut — ich will euch zeigen, wem er gleicht. Er gleicht
einem Menschen, der ein Haus baut, der da ausgraben und vertiefen
ließ und ein Fundament auf den Felsen legte. Als dann das Hochwasser
kam, stieß der Strom auf dieses Haus, und vermochte es nicht zu er-
49 schüttern wegen seines guten Baues. Wer es aber hört und nicht thut,
der gleicht einem Menschen, welcher ein Haus auf das Land baute ohne
Fundament; wie der Strom darauf stieß, da brach es sofort zusammen,
und sein Sturz war groß.

7 Nachdem er alle seine Sprüche dem Volke völlig zu Gehör gebracht,
2 gieng er hinein nach Kapernaum. Es war aber der kranke Knecht eines
3 Hauptmanns am Sterben, der ihm werth war. Da er aber von Jesus
hörte, schickte er zu ihm Aelteste der Juden und ließ ihn bitten, zu kom-
4 men und seinen Knecht zu retten. Als diese aber bei Jesus eintraten,
baten sie ihn angelegentlich und sagten: er ist es werth, daß du ihm das
5 gewährst; denn er hat Liebe zu unserem Volk und hat uns sogar unsere
6 Synagoge gebaut. Jesus aber gieng mit ihnen. Als er aber schon nicht
mehr weit vom Hause war, schickte der Hauptmann Freunde und ließ
ausrichten: Herr, mache dir keine Mühe, denn ich bin nicht gut genug,
7 daß du unter mein Dach tretest; darum habe ich mich auch selbst nicht
würdig geachtet, zu dir zu kommen; aber sprich nur ein Wort, so muß
8 mein Knecht geheilt werden. Bin doch ich ein Mensch, der in Unter-
thänigkeit gestellt, aber unter mir habe ich Soldaten und sage zu diesem:
gehe hin, so geht er, zu einem andern: komme, so kommt er, und zu
9 meinem Knechte: thue das, so thut er es. Als aber Jesus dieß hörte,
wunderte er sich über ihn, kehrte sich zu der Menge, die ihm folgte, und
sprach: ich sage euch, nicht einmal in Israel habe ich solchen Glauben
10 gefunden. Und als die Abgesandten in das Haus zurückkehrten, fanden
sie den Knecht gesund.

11 Und es geschah, am folgenden Tag zog er in eine Stadt mit Namen

Digitized by Google

Nain, und mit ihm zogen seine Jünger in ansehnlicher Zahl und eine
große Menge. Wie er sich aber dem Stadtthor näherte, siehe da wurde 12
ein Todter herausgetragen, der seiner Mutter einziger Sohn war, und
sie war Wittwe, und die Leute von der Stadt in großer Zahl begleiteten
sie. Und als der Herr sie sah, hatte er Mitleiden mit ihr und sagte zu 13
ihr: weine nicht. Und er trat hinzu und berührte den Sarg; die Träger 14
aber standen still und er sprach: Jüngling, ich sage dir: stehe auf. Und 15
der Todte setzte sich auf und fieng an zu reden, und er gab ihn seiner
Mutter. Es befiel aber alle Furcht, und sie priesen Gott und sprachen: 16
ein großer Profet ist unter uns erweckt, und: Gott hat sein Volk heim-
gesucht. Und diese Rede von ihm gieng aus in ganz Judäa und in der 17
ganzen Umgegend.

Und es berichteten dem Johannes seine Jünger über das alles. Und 18
Johannes berief zwei von seinen Jüngern, und schickte sie zu dem Herrn 19
mit der Botschaft: bist du es, der da kommt, oder sollen wir eines andern
warten? Als aber die Männer bei ihm eintrafen, sagten sie: Johannes 20
der Täufer schickt uns zu dir mit dem Auftrag: bist du es, der da kommt,
oder sollen wir eines andern warten? In dieser Stunde heilte er viele 21
von Krankheiten und Plagen und bösen Geistern, und vielen Blinden
schenkte er das Gesicht. Und er antwortete ihnen: gehet hin und meldet 22
dem Johannes, was ihr gesehen und gehört, daß Blinde wieder sehen,
Lahme gehen, Aussätzige rein werden, Taube hören, Todte erweckt wer-
den, Armen die frohe Botschaft gebracht wird; und selig ist, wer sich 23
nicht an mir stößt. Nachdem sich aber die Boten Johannis entfernt 24
hatten, begann er zu den Massen zu reden über Johannes: was seid
ihr hinausgegangen in die Wüste zu sehen? ein Rohr, das vor dem
Winde schwankt? Ja, was seid ihr hinausgegangen zu sehen? einen 25
Menschen in weiche Gewänder gekleidet? Siehe, die Leute mit herrlicher
Kleidung und Wohlleben sind in den Palästen. Ja, was seid ihr hinaus- 26
gegangen zu sehen? einen Profeten? Wahrlich, ich sage euch, mehr als
einen Profeten. Dieser ist es, von dem geschrieben steht: „siehe ich sende 27
meinen Engel vor dir her, der soll deinen Weg bereiten vor dir her."
Ich sage euch, einen größeren Profeten als Johannes gibt es nicht unter 28
denen, die von Weibern geboren sind. Der kleinste aber im Reich Gottes
ist größer denn er. Und das ganze Volk, das zuhörte und die Zöllner, 29
die sich von Johannes taufen ließen, gaben Gott die Ehre; die Phari- 30
säer aber und die Gesetzesleute, die sich nicht von ihm taufen ließen, ver-
achteten Gottes Willen gegen sie, indem sie sich nicht von ihm taufen
ließen. Wem soll ich nun die Leute dieses Geschlechts vergleichen? wem 31
sind sie ähnlich? Sie gleichen den Kindern, die auf dem Markte sitzen 32
und einander zurufen: wir haben euch gepfiffen und ihr habt nicht ge-
tanzt; wir haben euch geklagt und ihr habt nicht geweint. Denn Jo- 33
hannes der Täufer kam und aß nicht Brod und trank nicht Wein, da
sagt ihr: er hat einen Dämon. Der Sohn des Menschen kam, aß und 34
trank, da sagt ihr: siehe, er ist ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund

Digitized by Google

35 von Zöllnern und Sündern. Und die Weisheit ward gerechtfertigt an
allen ihren Kindern.
36 Es bat ihn aber einer von den Pharisäern zu Tische, und er gieng
37 in das Haus des Pharisäers und setzte sich nieder. Und siehe, ein sün-
diges Weib; die in der Stadt war, die erfuhr, daß er im Hause des
38 Pharisäers zu Tische saß, und kam mit einer Flasche mit Salbe, und sie
stellte sich hinten zu seinen Füßen und weinte, fieng an mit den Thränen
seine Füße zu netzen, und wischte sie ab mit den Haaren ihres Hauptes,
39 und küßte seine Füße und salbte sie mit der Salbe. Als aber der Phari-
säer dieß sahe, der ihn geladen, sprach er bei sich selbst: Wenn der ein
Proset wäre, so erkännte er, wer und welcher Art die Frau ist, die ihn
40 berührt, daß sie eine Sünderin ist. Und Jesus antwortete und sprach
zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sagte: sprich,
41 Meister. Ein Wechsler hatte zwei Schuldner; der eine schuldete fünf-
42 hundert Denare, der andere fünfzig. Da sie nicht zahlen konnten, schenkte
43 er es beiden. Welcher von ihnen nun wird ihn am meisten lieben? Da
antwortete Simon: ich denke der, dem er am meisten geschenkt hat. Er
44 aber sagte zu ihm: du hast recht geurtheilt. Und indem er sich gegen
die Frau wendete, sagte er zu Simon: Siehst du diese Frau? Ich bin
in dein Haus gekommen, du hast mir kein Wasser für die Füße gegeben,
sie aber hat mir die Füße mit ihren Thränen genetzt und mit ihren
45 Haaren getrocknet. Du hast mir keinen Kuß gegeben; sie aber hat von
dem Augenblick an, da sie eintrat, nicht nachgelassen mir die Füße zu
46 küssen. Du hast mir das Haupt nicht mit Oel gesalbet; sie aber hat mir
47 die Füße mit Salbe gesalbt. Darum sage ich dir: ihr sind ihre vielen
Sünden vergeben, denn sie hat viele Liebe bewiesen. Wem aber wenig
48 vergeben wird, der liebt wenig. Er sprach aber zu ihr: deine Sünden
49 sind dir vergeben. Und die Tischgenossen fiengen an bei sich zu sagen:
50 wer ist der, daß er sogar Sünden vergibt? Er sprach aber zu der Frau:
8 dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin im Frieden. Und es geschah in
der Zeit darauf, da zog er in Städten und Dörfern herum, und predigte
und verkündete die frohe Botschaft vom Reiche Gottes; und mit ihm die
2 Zwölfe, sowie auch einige Frauen, die von bösen Geistern und Krank-
heiten geheilt waren, Maria genannt Magdalena, von der sieben Dämo-
3 nen ausgegangen waren; und Joanna, die Frau des Chuza des Ver-
walters des Herodes, und Susanna und viele andere, welche ihnen aus-
halfen von ihrem Vermögen.
4 Da aber eine große Menge zusammenströmte und die Bewohner der
5 Städte überall ihm nachzogen, so sprach er im Gleichniß: Der Sämann
gieng aus, seinen Samen zu säen. Und da er säte, fiel das eine an den
6 Weg und ward zertreten, und die Vögel des Himmels fraßen es; und
anderes fiel auf den Fels, und wie es getrieben, verdorrte es, weil es
7 keinen Halt hatte; und anderes fiel mitten in die Dornen, und die Dornen
8 wuchsen mit heran und erstickten es; und anderes fiel auf das gute Land,
und wuchs, und brachte hundertfältige Frucht. Als er dieß sagte, rief

Digitized by Google

er: wer Ohren hat zu hören, der höre. Es befragten ihn aber seine 9
Jünger, was dieß Gleichniß bedeute. Er aber sagte: euch ist es gegeben, 10
die Geheimnisse des Reiches Gottes zu erkennen, den andern aber in
Gleichnissen, damit sie sehen und nicht sehen, hören und nicht verstehen.
Dieß Gleichniß aber bedeutet das: der Same ist das Wort Gottes. Die 11
aber am Wege sind, die es hören, dann kommt der Teufel und nimmt 12
das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben und gerettet wer-
den. Die aber auf dem Felsen sind es, die, wenn sie es hören, das 13
Wort mit Freuden annehmen, und sie haben keine Wurzel, sie glauben
für den Augenblick und im Augenblick der Versuchung fallen sie ab. Das 14
aber, was in die Dornen fiel, das sind die, welche gehört haben, und sie
gehen hin und ersticken unter Sorgen und Reichthum und Genüssen des
Lebens und kommen nicht zum Ziel. Das aber im guten Land, das 15
sind die, als welche mit rechtschaffenem Herzen das Wort, das sie gehört,
festhalten und Frucht bringen mit Beharrlichkeit. Niemand aber, wenn 16
er ein Licht angezündet, bedeckt es mit einem Topf oder setzt es unter
ein Bett, sondern er setzt es auf einen Leuchter, damit die Eintretenden
das Licht sehen. Denn es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werden 17
wird, und nichts geheim, was nicht zur Offenbarung kommen soll. Sehet 18
nun zu, wie ihr höret. Denn wer da hat, dem wird gegeben werden;
und wer nicht hat, von dem wird auch genommen werden, was er zu
haben meint. Es trafen aber bei ihm ein seine Mutter und seine Brü- 19
der, und konnten der Menge wegen nicht zu ihm gelangen. Es ward 20
ihm aber gemeldet: deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und
wollen dich sehen. Er aber antwortete ihnen: meine Mutter und meine 21
Brüder sind diese, die das Wort Gottes hören und thun.

Es geschah aber eines Tags, und er und seine Jünger bestiegen ein 22
Schiff, und er sagte zu ihnen: wir wollen auf das andere Ufer des Sees
überfahren; und sie stießen ab. Als sie aber dahin fuhren, schlief er ein; 23
und es fiel ein Sturmwind auf den See, und sie bekamen voll und liefen
Gefahr. Sie traten aber hinzu, und weckten ihn und sagten: Meister, 24
Meister, wir gehen zu Grund. Als er aber aufwachte, schalt er Wind
und Wasserwogen; und sie legten sich und es ward still. Er sagte aber 25
zu ihnen: wo ist euer Glaube? Sie aber fürchteten und wunderten
sich, und sprachen zu einander: wer ist wohl dieser, daß er auch den
Winden und dem Wasser befiehlt, und sie gehorchen ihm?

Und sie fuhren zum Land der Gergesener, welches gegenüber von 26
Galiläa liegt. Nachdem er aber an's Land gestiegen war, kam ihm ein 27
Mann aus der Stadt entgegen, welcher Dämonen hatte, seit langer Zeit
zog er keine Kleider an, und blieb nicht zu Hause, sondern unter den
Gräbern. Als er aber Jesus sahe, schrie er auf, fiel vor ihm nieder 28
und rief laut: was habe ich mit dir, Jesus, Sohn des höchsten Gottes?
Ich bitte dich, quäle mich nicht. Er befahl nämlich dem unreinen Geiste, 29
von dem Menschen auszugehen, denn er hatte ihn vielmal fortgerissen,
und man band ihn mit Fuß- und Handfesseln zur Verwahrung, aber er

Digitized by Google

zerriß die Fesseln und wurde von dem Dämon in die Einöden getrieben.
30 Jesus aber befragte ihn: wie heißt du? er aber sagte: Legion, denn es
31 waren viele Dämonen in ihn gefahren. Und sie baten ihn, daß er ihnen
32 nicht befehle, in den Abgrund zu fahren. Es war aber daselbst eine große Schweineherde auf dem Berge zur Weide, und sie baten ihn, ihnen
33 zu gestatten, daß sie in diese fahren, und er gestattete es ihnen. Die Dämonen aber fuhren aus von dem Menschen und fuhren in die Schweine, und die Herde stürzte sich den Abhang hinab in den See und ertrank.
34 Als aber die Hirten sahen, was geschehen war, flohen sie und meldeten
35 es in der Stadt und den Höfen. Sie kamen aber heraus, zu sehen, was geschehen war, und kamen zu Jesus, und fanden den Menschen da sitzend, von dem die Dämonen ausgegangen waren, bekleidet und vernünftig zu
36 den Füßen Jesu, und sie fürchteten sich. Die aber, welche zugesehen
37 hatten, berichteten ihnen, wie der Dämonische geheilt worden war. Und die ganze Bevölkerung der Umgegend der Gergesener bat ihn, daß er sie verlasse, weil sie sich von großer Furcht bedrängt fühlten. Er aber be-
38 bestieg das Schiff und kehrte zurück. Der Mann aber, von welchem die Dämonen ausgegangen waren, bat ihn, ihn begleiten zu dürfen; er aber
39 entließ ihn mit den Worten: kehre zurück in dein Haus, und erzähle, was Gott an dir gethan. Und er gieng hin und verkündete in der ganzen Stadt, was Jesus an ihm gethan.

40 Es geschah aber, als Jesus zurückkam, empfieng ihn die Menge;
41 denn alles wartete auf ihn. Und siehe, es kam ein Mann mit Namen Jairus, der war Vorstand der Synagoge, und er fiel Jesu zu Füßen
42 und bat ihn, in sein Haus zu kommen, denn er hatte eine einzige Tochter von ungefähr zwölf Jahren, die lag im Sterben. Als er aber hingieng,
43 drängten ihn die Massen. Und eine Frau, die seit zwölf Jahren am Blutfluß litt, und all ihr Vermögen an Aerzte gewendet hatte, und es ver-
44 mochte sie doch keiner zu heilen, trat von hinten herzu und rührte die
45 Quaste seines Kleides an, und alsbald stand ihr Blutfluß stille. Und Jesus sprach: wer ist es, der mich angerührt hat? Da es aber alle leugneten, sagte Petrus und seine Genossen: Meister, die Volksmenge
46 drängt und stößt dich. Jesus aber sprach: es hat mich Jemand angerührt; denn ich habe erkannt, wie eine Kraft von mir ausgegangen ist.
47 Da aber die Frau sah, daß sie nicht verborgen bleibe, kam sie zitternd, fiel vor ihm nieder und gab vor allem Volk an, um welcher Ursache
48 willen sie ihn angerührt, und wie sie alsbald geheilt worden war. Er aber sprach zu ihr: meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen; gehe
49 hin im Frieden. Da er noch sprach, kam Jemand von dem Synagogenvorsteher mit der Meldung: deine Tochter ist gestorben, beunruhige den
50 Meister nicht mehr. Da es aber Jesus hörte, antwortete er ihm: fürchte
51 dich nicht; glaube nur, so wird sie gerettet werden. Als er aber in das Haus kam, ließ er Niemanden mit hinein, außer Petrus und Johannes
52 und Jakobus und den Vater und die Mutter des Kindes, Sie weinten aber alle und beklagten sie. Er aber sprach: weinet nicht; sie ist nicht

Digitized by Google

gestorben, sondern sie schläft. Und sie verlachten ihn, da sie wußten, daß 53
sie gestorben war. Er aber faßte sie an der Hand, und rief: Kind, wache 54
auf. Und ihr Geist kehrte zurück und sie stand alsbald auf, und er ver- 55
ordnete, man solle ihr zu essen geben. Und ihre Eltern staunten; er 56
aber befahl ihnen, Niemanden zu sagen, was geschehen war.

Er rief aber die Zwölfe zusammen und verlieh ihnen Kraft und Voll- 9
macht, über alle Dämonen und Krankheiten zu heilen. Und er schickte 2
sie aus das Reich Gottes zu verkünden und gesund zu machen, und sprach 3
zu ihnen: nehmet nichts auf den Weg, weder Stock noch Tasche, noch
Brod, noch Geld, noch doppelte Kleider. Und welches Haus ihr betretet, 4
da bleibet, und von da geht wieder weiter. Und wo man euch nicht 5
aufnimmt, da verlasset die Stadt und schüttelt den Staub euch von den
Füßen zum Zeugniß über sie. Sie giengen aber hinaus und zogen in den 6
Dörfern umher, verkündeten die frohe Botschaft und heilten allenthalben.
Es hörte aber Herodes der Tetrarch von allem was vorgieng, und war 7
bedenklich, weil etliche sagten: Johannes ist von den Todten auferweckt;
etliche aber: Elias ist erschienen, andere aber: einer von den alten Profeten ist 8
auferstanden. Herodes aber sagte: den Johannes habe ich enthaupten lassen; 9
wer ist aber der, von dem ich solche Dinge höre? und er suchte ihn zu
Gesicht zu bekommen. Und die Apostel kamen zurück und berichteten ihm, 10
was sie gethan, und er nahm sie zu sich und zog sich zurück beiseits in
eine Stadt Namens Bethsaida. Die Massen aber merkten es und folgten 11
ihm, und er nahm sie an und redete zu ihnen vom Reich Gottes, und
die der Heilung bedurften, machte er gesund. Es begann sich aber der 12
Tag zu neigen; die Zwölfe aber kamen herbei und sagten zu ihm: ent-
lasse die Menge, damit sie hingehen in die Dörfer und Höfe ringsherum
und einkehren und Verpflegung finden, denn hier sind wir an einem öden
Platz. Er aber sagte zu ihnen: gebt ihr ihnen zu essen. Sie aber 13
sprachen: wir haben nicht mehr als fünf Brode und zwei Fische, wir
müßten fortgehen und Speisen kaufen, für dieß ganze Volk. Es waren 14
aber ungefähr fünftausend Mann. Er sagte aber zu seinen Jüngern:
lasset sie niedersitzen in Reihen zu fünfzig. Und sie thaten so und 15
ließen alle niedersitzen. Er aber nahm die fünf Brode und die zwei 16
Fische, sah auf zum Himmel, segnete sie brach sie und gab sie den
Jüngern, sie der Menge darzureichen. Und sie aßen und wurden alle satt, 17
und es ward fortgetragen, was ihnen übrig blieb an Brocken, zwölf Körbe.

Und es geschah da er für sich allein betete, sammelten sich die Jünger 18
bei ihm, und er befragte sie: Wer sagen die Massen, daß ich sei? Sie 19
aber antworteten: Johannes der Täufer, andere aber: Elias, wieder
andere: es sei einer von den alten Profeten auferstanden. Da sagte er 20
zu ihnen: ihr aber, wer saget ihr, daß ich sei? Petrus aber antwortete:
der Christus Gottes. Er aber bedräute sie und befahl ihnen, dieses 21
Niemand zu sagen; und sagte: der Sohn des Menschen muß viel leiden, 22
und verworfen werden von den Aeltesten und Hohenpriestern und Schrift-
gelehrten, und getödtet und am dritten Tage auferweckt werden. Er 23

Digitized by Google

sagte aber zu allen: will Jemand mir nachgehen, der verleugne sich selbst,
24 nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir. Denn wer sein Leben
retten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um
25 meinetwillen, der wird es retten. Denn was nützt es den Menschen,
wenn er die ganze Welt gewinnt, sich selbst aber verdirbt oder darum
26 kommt? Denn wer sich meiner und meiner Worte schämt, dessen wird sich
der Sohn des Menschen schämen, wenn er kommt in seiner und des
27 Vaters und der heiligen Engel Herrlichkeit. Ich sage euch aber in Wahr-
heit, es sind einige unter denen, die hier stehen, welche den Tod nicht
kosten werden, bis sie das Reich Gottes sehen.

28 Es geschah aber nach diesen Reden, ungefähr acht Tage, und er
nahm Petrus, Johannes und Jakobus mit sich, und stieg auf den Berg
29 zu beten. Und während er betete, bekam sein Angesicht ein anderes Ansehen,
30 und sein Gewand ward strahlend weiß. Und siehe zwei Männer redeten
31 mit ihm, das war Moses und Elias. Sie erschienen in Herrlichkeit und
32 sprachen von seinem Ausgang, den er in Jerusalem erfüllen sollte. Petrus
aber und seine Genossen waren in Schlaf versunken. Als sie aber auf-
wachten, sahen sie seine Herrlichkeit und die zwei Männer bei ihm stehen.
33 Und es geschah, da sie von ihm schieden, sprach Petrus zu Jesus: Meister
hier ist es schön für uns zu weilen; wir wollen drei Zelte bauen, eines
für dich, eines für Moses, und eines für Elias, und er wußte nicht was
34 er sagte. Während er aber so sprach, kam eine Wolke und beschattete
35 sie, sie fürchteten sich aber, da sie in die Wolke kamen. Und es kam
eine Stimme aus der Wolke, und sprach: Dieß ist mein auserwählter
36 Sohn, auf ihn höret. Und als die Stimme kam, fands sich's daß Jesus
allein war. Und sie schwiegen und sagten Niemanden in jenen Tagen
etwas von dem, was sie gesehen hatten.

37 Es geschah aber am folgenden Tage, da sie von dem Berge herunter-
38 kamen, begegnete ihm eine große Menge. Und siehe ein Mann aus der
Menge rief: Meister, ich bitte dich, siehe nach meinem Sohn, er ist mein
39 einziger. Und siehe ein Geist packt ihn, und er schreit plötzlich, und er
zieht ihn zusammen unter Schäumen, und er reibt ihn auf, und will
40 nicht weichen. Und ich habe deine Jünger gebeten, ihn auszutreiben,
41 aber sie vermochten es nicht. Jesus aber antwortete: o unglaubiges
und verkehrtes Geschlecht, wie lange soll ich bei euch sein und es mit
42 euch aushalten? bringe mir deinen Sohn hieher. Noch im Herbeikommen
aber verzerrte ihn der Dämon, nnd zog ihn zusammen. Jesus aber
bedräuete den unreinen Geist, und heilte den Knaben, und gab ihn
43 seinem Vater wieder. Sie wurden aber alle betroffen über Gottes ge-
waltiger Macht.

44 Da aber alles sich verwunderte über allen seinen Thaten, sprach er
zu seinen Jüngern: Nehmet euch diese Worte zu Ohren: Der Sohn des
45 Menschen ist im Begriffe ausgeliefert zu werden in Menschenhände. Sie
aber verstanden dieses Wort nicht, und es war vor ihnen verborgen,
daß sie es nicht merkten, und sie fürchteten sich ihn über dieses Wort zu

Digitized by Google

fragen. Es fuhr aber der Gedanke unter sie, wer von ihnen größer sei. 46
Da aber Jesus ihres Herzens Gedanken wußte, nahm er ein Kind, stellte 47
es neben sich und sagte zu ihnen: wer dieses Kind auf meinen Namen 48
aufnimmt, nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den
auf, der mich gesandt hat. Denn der unter euch allen der Kleinste ist,
der ist groß. Johannes aber antwortet: Meister, wir haben einen auf 49
deinen Namen Dämonen austreiben sehen, und wir haben es ihm ge-
wehrt, weil er uns nicht nachfolgt. Jesus aber sagte zu ihm: wehret 50
es nicht; denn wer nicht wider euch ist, der ist für euch.

Es geschah aber, als die Tage seiner Erhebung sich erfüllten, richtete 51
er sich gerade aus nach Jerusalem zu ziehen und schickte Boten vor sich 52
her. Und sie zogen aus und kamen in eine Samariterstadt, um für ihn
zu bestellen; und sie nahmen ihn nicht auf, weil er in der Richtung nach 53
Jerusalem zog. Da es aber die Jünger Jakobus und Johannes sahen, 54
sagten sie: Herr, willst du daß wir Feuer vom Himmel herunterkommen
und sie verzehren heißen? Er aber wendete sich um und schalt sie*). 55
Und sie zogen in ein anderes Dorf. Und da sie des Weges dahinzogen, 56
sagte einer zu ihm: ich will dir folgen, wo du hingehst. Und Jesus 57
sagte zu ihm: die Füchse haben Gruben und die Vögel des Himmels 58
Nester, der Sohn des Menschen aber hat nicht, da er sein Haupt hinlege.
Zu einem andern aber sagte er: folge mir. Der aber sprach: erlaube 59
mir erst hinzugehen und meinen Vater zu begraben. Er aber sagte zu 60
ihm: Laß die Todten ihre Todten begraben, du aber gehe hin und ver-
kündige das Reich Gottes. Noch ein anderer aber sagte: ich will dir 61
nachfolgen, Herr, erst aber laß mich Abschied sagen den Leuten in
meinem Hause. Jesus aber sprach zu ihm: Niemand, der die Hand 62
an den Pflug gelegt hat und rückwärts sieht, ist tauglich für das Reich
Gottes.

Nach diesem aber stellte der Herr auch siebenzig andere auf, und 10
sandte sie je zu zwei vor sich her, in alle Städte und Orte, wo er im
Begriff war hinzugehen. Er sagte aber zu ihnen: die Ernte ist groß, 2
der Arbeiter aber sind wenige; so bittet denn den Herrn der Ernte, daß
er Arbeiter ausschicke zu seiner Ernte. Gehet hin; siehe ich sende euch 3
wie Lämmer mitten unter Wölfe. Traget keinen Beutel, keine Tasche, 4
keine Schuhe; grüßet Niemanden unterwegs. Wo ihr aber in ein 5
Haus tretet, saget zuerst: Friede diesem Hause; und wenn daselbst ein 6
Kind des Friedens ist, so wird euer Friede auf ihm ruhen; wo aber
nicht, so wird er zu euch zurückkehren. In demselben Hause aber bleibet 7
und nehmet Essen und Trinken von ihnen; denn der Arbeiter ist seines
Lohnes werth. Gehet nicht von einem Hause zum andern über. Und 8
wo ihr in eine Stadt kommt, und man euch aufnimmt, da esset, was
man euch vorsetzt, und heilet die Kranken daselbst und saget ihnen: 9
Das Reich Gottes ist zu euch gekommen. Wo ihr aber in eine Stadt 10

*) und sprach: wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seid?

Digitized by Google

kommt und man nimmt euch nicht auf, da gehet hinaus auf ihre Gassen
11 und saget: auch den Staub, der uns von eurer Stadt an den Füßen
hängt, schütteln wir euch ab; doch das sollt ihr erkennen, daß das Reich
12 Gottes herbeigekommen ist. Ich sage euch aber, es wird Sodom an jenem
13 Tage erträglicher ergehen, als dieser Stadt. Wehe dir Chorazin, wehe
dir Bethsaida, denn wenn in Tyrus und Sidon die Wunder geschehen
wären, die bei euch geschehen sind, sie hätten dereinst in Sack und Asche
14 sitzend Buße gethan. Doch es wird Tyrus und Sidon erträglicher gehen
15 im Gericht als euch. Und du Kapernaum wähnst du nicht zum Himmel
16 erhöht? Bis zur Hölle sollst du hinabgestoßen werden. Wer euch hört,
der hört mich; und wer euch verwirft, der verwirft mich; wer aber mich
17 verwirft, der verwirft den, der mich gesandt hat. Es kehrten aber die
Siebenzig zurück in Freude und sagten: Herr, selbst die Dämonen sind
18 uns unterthan in deinem Namen. Er aber sagte zu ihnen: ich sah den
19 Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen. Siehe, ich habe euch die Voll-
macht gegeben, zu wandeln auf Schlangen und Scorpione, und auf allen
Kräften des Feindes, und nimmermehr soll euch etwas Schaden thun.
20 Doch nicht darüber freuet euch, daß euch die Geister unterthan sind; freuet
21 euch aber, daß eure Namen in den Himmeln eingeschrieben sind. Zu
eben der Stunde frohlockte er im heiligen Geiste und sprach: ich danke dir,
Vater, Herr des Himmels und der Erde, daß du dieses verborgen hast vor
Weisen und Verständigen, und hast es Unmündigen geoffenbart. Ja,
22 Vater, denn so ist es wohlgefällig von dir gewesen. Und er wendete sich
zu den Jüngern und sprach: Alles ward mir übergeben von meinem
Vater, und Niemand erkennet wer der Sohn ist, außer der Vater, und
wer der Vater ist außer der Sohn, und wem es der Sohn will offen-
23 baren. Und er wandte sich zu den Jüngern für sich und sagte: selig
24 sind die Augen die da sehen, was ihr sehet. Denn ich sage euch:
viele Profeten und Könige begehrten zu sehen, was ihr sehet, und
haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr höret, und haben es nicht
gehört.

25 Und siehe, ein Gesetzesmann stand auf ihn zu versuchen, und sagte:
26 Meister, was muß ich thun, ewiges Leben zu ererben? Er aber sagte
27 zu ihm: was steht im Gesetze geschrieben? wie liest du? Er aber ant-
wortete: du sollst lieben den Herrn deinen Gott aus deinem ganzen
Herzen und mit deiner ganzen Seele und deiner ganzen Kraft und
28 deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst. Er sagte
aber zu ihm: du hast richtig geantwortet; thue das, so wirst du leben.
29 Er aber wollte sich selbst rechtfertigen und sagte zu Jesus: und wer ist
30 mein Nächster? Da erwiderte Jesus und sprach: ein Mann gieng hinab
von Jerusalem nach Jericho, und fiel unter Räuber, die zogen ihn aus
31 und schlugen ihn und giengen davon, und ließen ihn halbtodt liegen. Zu-
fällig aber kam ein Priester des Weges herab, der sah ihn und gieng
32 vorüber. Ebenso aber auch ein Levite, der an den Ort kam, trat hin
33 und sah es und gieng vorüber. Ein Samariter aber, der seines Weges

Digitized by Google

zog, kam in seine Nähe, sah ihn und hatte Mitleiden, trat hinzu, ver- 34
band seine Wunden, goß Oel und Wein darauf, setzte ihn auf sein eigenes
Thier, brachte ihn in eine Herberge und sorgte für ihn. Und am fol- 35
genden Tag legte er zwei Denare hin, gab sie dem Wirth und sagte:
sorge für ihn, und was du weiter aufwendest, will ich dir auf meinem
Rückweg ersetzen. Wer von diesen dreien dünket dir der Nächste dessen 36
gewesen zu sein, der unter die Räuber fiel? Er aber sagte: der die 37
Barmherzigkeit an ihm that. Jesus aber sagte zu ihm: gehe hin und
thue deßgleichen.

Es geschah aber da sie wanderten, und er kam in einen Flecken: 38
eine Frau aber mit Namen Martha nahm ihn in's Haus auf. Und sie 39
hatte eine Schwester mit Namen Maria, die saß auch zu den Füßen des
Herrn und hörte sein Wort. Martha aber machte sich zu schaffen mit 40
vieler Aufwartung; sie trat aber hinzu und sprach: Herr, kümmert es
dich nicht, daß meine Schwester mich allein aufwarten läßt? So sage
ihr denn, daß sie mir angreifen helfe. Der Herr aber antwortete ihr: 41
Martha, Martha, du sorgst und beunruhigst dich um Vieles; eines aber 42
ist noth; Maria hat das gute Theil erwählt, das ihr nicht genommen
werden soll.

Und es geschah, da er an einem Orte war und betete, als er auf- 11
hörte, sagte einer von seinen Jüngern zu ihm: Herr, lehre uns beten,
so wie auch Johannes seine Schüler gelehrt hat. Er sagte aber zu ihnen: 2
wenn ihr betet, so sprechet: Vater, geheiligt werde dein Name. Es komme
dein Reich. Unser täglich Brod gib uns jeden Tag. Und vergib uns 3
unsere Sünden; denn auch wir vergeben jedem der uns schuldig ist. 4
Und führe uns nicht in Versuchung. Und er sprach zu ihnen: wer von 5
euch hätte einen Freund, und gienge zu ihm um Mitternacht, und spräche
zu ihm: Freund, leihe mir drei Brode, denn mein Freund ist von der 6
Reise zu mir gekommen und ich habe ihm nichts vorzusetzen; und jener 7
sollte von drinnen heraus antworten: mache mir keine Umstände; die
Thüre ist schon geschlossen, meine Kinder liegen bei mir im Bett; ich kann
nicht aufstehen und es dir geben. Ich sage euch, wenn er auch nicht 8
aufsteht und gibt es ihm, weil es sein Freund ist, so steht er auf wegen
seiner Zudringlichkeit und gibt ihm so viel er braucht. Und ich sage 9
euch: Bittet so wird euch gegeben. Suchet so werdet ihr finden. Klopfet
an, so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der empfängt, und 10
wer da suchet, der findet, und wer da anklopft, dem wird aufgethan.
Wo aber ist ein Vater unter euch, der seinem Sohn, wenn er ihn um 11
Brod bittet, einen Stein gibt? oder wenn um einen Fisch, statt eines 12
Fisches eine Schlange gibt? oder wenn er um ein Ei bittet, ihm einen
Skorpion gibt? Wenn nun ihr, die ihr böse seid, verstehet euren Kin- 13
dern gute Gaben zu geben, wie viel mehr wird der Vater vom Himmel
heiligen Geist geben denen, welche ihn bitten?

Und er trieb einen Dämon aus, der war stumm; es geschah aber, 14
als der Dämon ausgefahren, sprach der Stumme. Und die Massen ver-

Digitized by Google

15 wunderten sich. Einige von ihnen aber sagten: mit Beelzebul dem
16 Obersten der Dämonen, treibt er die Dämonen aus. Andere aber wollten
17 ihn versuchen und forderten ein Zeichen vom Himmel von ihm. Da er
aber ihre Gedanken wußte, sagte er zu ihnen: Jedes Reich, wenn es
in sich selbst gespalten ist, sinkt dahin, und es fällt Haus auf Haus.
18 Wenn aber auch der Satan in sich selbst gespalten ist, wie soll sein
Reich bestehen? weil ihr saget: ich treibe die Dämonen aus mit Beelze-
19 bul. Wenn aber ich mit Beelzebul die Dämonen austreibe, mit wem
treiben denn eure Leute aus? Darum werden sie selbst eure Richter sein.
20 Wenn ich aber mit Gottes Finger die Dämonen austreibe, so ist ja das
21 Reich Gottes schon über euch gekommen. Wenn der Starke in seiner
22 Rüstung seinen Hof bewacht, so ist sein Eigenthum im Frieden. Wenn
aber ein stärkerer als er darüber kommt und ihn besiegt, so nimmt er
ihm die Rüstung, auf welche er sich verlassen hatte, und vertheilt seine
23 Beute. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich, und wer nicht mit
24 mir sammelt, der zerstreuet. Wenn der unreine Geist ausgeht von dem
Menschen, so zieht er durch wasserlose Stätten, Ruhe zu suchen, und da
er sie nicht findet, sagt er: ich will in mein Haus zurückkehren, von wo
25 ich ausgegangen bin. Und wenn er kommt, findet er es gescheuert und
26 geschmückt. Alsdann geht er hin und nimmt sieben andere Geister dazu,
die schlimmer sind als er, und sie ziehen ein und wohnen daselbst, und
27 es wird zum letzten schlimmer bei dem Menschen als zum ersten. Es
geschah aber, während er dieses sprach, erhob eine Frau aus der Menge
ihre Stimme und sprach zu ihm: selig der Leib, welcher dich getragen
28 und die Brüste die du gesogen. Er aber sprach: ja doch, selig, die das
29 Wort Gottes hören und bewahren. Da aber die Massen versammelt
waren, begann er zu sprechen: dieses Geschlecht ist ein böses Geschlecht,
es fordert ein Zeichen und es soll ihm keins gegeben werden, außer das
30 Zeichen Jonas. Denn wie Jonas den Ninevitern zum Zeichen wurde,
31 so wird es der Sohn des Menschen sein für dieses Geschlecht. Die
Königin des Südens wird sich erheben im Gerichte gegen die Männer
dieses Geschlechtes und wird sie verdammen; denn sie kam vom Ende
der Erde zu hören die Weisheit Solomons, und siehe hier ist mehr denn
32 Solomon. Die Männer von Nineve werden aufstehen im Gerichte gegen
dieses Geschlecht, und werden es verdammen. Denn sie haben Buße ge-
than auf die Predigt Jonas, und siehe, hier ist mehr denn Jonas.
33 Niemand wenn er ein Licht angezündet, setzt es ins Verborgene, noch unter
den Scheffel, sondern auf den Leuchter, damit die eintretenden den Schein
34 sehen. Das Licht des Leibes ist dein Auge. Wenn dein Auge einfältig ist,
so ist auch dein ganzer Leib hell; wenn es aber schlecht ist, so ist auch
35 dein Leib finster. So siehe denn zu, ob nicht das Licht in dir Finsterniß ist.
36 Wenn dann dein ganzer Leib hell ist, und kein Stück daran finster, so
wird er ganz hell sein, wie wenn dich das Licht mit seinem Strahl bescheint.
37 Während er aber sprach, bat ihn ein Pharisäer, bei ihm zu frühstücken;
38 er aber trat ein und setzte sich. Der Pharisäer aber sah mit Verwunderung,

Digitized by Google

daß er sich nicht zuerst wusch vor dem Frühstück. Der Herr aber sprach 39
zu ihm: nun ihr Pharisäer, ihr reinigt das auswendige am Kelche und
an der Schüssel, euer inwendiges aber ist voll Raub und Bosheit. Ihr 40
Thoren, hat nicht, der das auswendige gemacht, auch das inwendige ge-
macht? Gebet nur das, was drinnen ist, als Almosen, und siehe ihr 41
habt so alles rein. Aber wehe euch den Pharisäern, daß ihr verzehentet 42
Münze und Raute und jedes Kraut, und gehet vorbei am Recht und
der Liebe Gottes; dieses galt es thun und jenes nicht lassen. Wehe euch 43
den Pharisäern, daß ihr liebet die ersten Stühle in den Synagogen, und
die Begrüßungen auf den Märkten. Wehe euch, daß ihr seid wie die un- 44
erkenntlichen Gräber, da die Leute darüber hingehen und wissen es nicht.
Es antwortete ihm aber einer von den Gesetzesmännern: Meister, mit 45
diesen Reden beschimpfst du auch uns. Er aber sprach: Auch euch, den 46
Gesetzesmännern wehe, daß ihr belastet die Menschen mit schwer zu tragen-
den Lasten, und selbst rührt ihr die Lasten nicht mit einem eurer Finger
an. Wehe euch, daß ihr bauet die Grabdenkmale der Proseten, und 47
eure Väter haben sie getödtet. So seid ihr also Zeugen für die Thaten 48
eurer Väter und beweiset euer Wohlgefallen daran, denn jene haben sie
getödtet, ihr aber bauet. Darum hat auch die Weisheit Gottes gesagt: 49
ich werde zu ihnen senden Proseten und Apostel, und sie werden von
ihnen tödten und verfolgen; auf daß heimgefordert werde das Blut aller 50
Proseten, das vergossen ist von Grundlegung der Welt bis auf dieses
Geschlecht, von dem Blute Abels bis zum Blute Zacharias, der umkam 51
zwischen dem Altar und dem Gebäude; ja ich sage euch, es wird heim-
gefordert werden an diesem Geschlechte. Wehe euch den Gesetzesmännern, 52
daß ihr den Schlüssel der Erkenntniß weggenommen habt, ihr seid
selbst nicht hineingekommen, und habt gehindert, die hineingehen wollten.

Und als er von dort herauskam, fiengen die Schriftgelehrten und 53
die Pharisäer an, es ihm schwer nachzutragen, und ihn über allerlei aus-
zufragen, darauf lauernd, ein Wort aus seinem Munde zu erhaschen. 54
Da sich hierüber die Myriaden Volks weiter versammelten, so daß sie 12
einander traten, fing er an zuerst zu seinen Jüngern zu sagen: Hütet euch
vor dem Sauerteig der Pharisäer, das ist die Heuchelei. Es ist aber nichts 2
verhüllt, das nicht enthüllt werden, und nichts verborgen, was nicht zur
Erkenntniß kommen wird. Daher alles, was ihr in der Finsterniß sagtet, 3
wird im Lichte gehört werden, und was ihr in den Kammern ins Ohr
sprachet, wird auf den Dächern verkündet werden. Ich sage aber euch 4
meinen Freunden, fürchtet euch nicht vor denen, welche den Leib tödten,
und danach nichts weiteres zu thun vermögen. Ich will euch aber zeigen, 5
wen ihr fürchten sollt; fürchtet den, der nach dem Tödten Vollmacht hat,
in die Hölle zu werfen. Ja, ich sage euch, diesen fürchtet. Verkauft 6
man nicht fünf Sperlinge um zwei Asse? und nicht einer von ihnen ist
vergessen von Gott. Aber euch sind auch die Haare auf dem Kopf alle 7
gezählt, fürchtet euch nicht; ihr seid mehr als viele Sperlinge. Ich sage 8
euch aber, wer überall sich zu mir bekennt vor den Menschen, zu dem

Digitized by Google

wird sich der Sohn des Menschen auch bekennen vor den Engeln Gottes.
9 Wer aber mich verleugnet vor den Menschen, der wird verleugnet werden
10 vor den Engeln Gottes. Und wer überall ein Wort sagt auf den Sohn des Menschen, es wird ihm vergeben werden; wer aber auf den heiligen
11 Geist lästert, dem wird es nicht vergeben werden. Wenn sie euch aber vor die Synagogen und vor Regiment und Behörden stellen, so sorget nicht, wie oder womit ihr euch vertheidiget, oder was ihr saget.
12 Denn der heilige Geist wird euch lehren zur selbigen Stunde, was zu sagen ist.

13 Es sagte aber einer aus der Menge zu ihm: Meister, sage meinem
14 Bruder, daß er das Erbe mit mir theile. Er aber sprach zu ihm: Mensch,
15 wer hat mich zum Richter oder Erbschlichter über euch gesetzt? Er sagte aber zu ihnen: sehet zu und hütet euch vor aller Habsucht, denn man
16 braucht keinen Ueberfluß, um von seinem Vermögen zu leben. Er sagte aber ein Gleichniß zu ihnen also: einem reichen Manne hatte sein Land
17 wohl getragen. Und er überlegte bei sich selbst: was soll ich machen?
18 ich habe ja nicht Raum meine Früchte aufzuheben. Und er sprach: so will ich es machen; ich breche meine Scheunen ab, und baue größere, und darin hebe ich auf, was mir gewachsen ist und mein Hab und Gut.
19 Und ich werde zu meiner Seele sagen: Seele, du hast reichen Vorrath auf viele Jahre; habe gute Ruhe, iß und trink und laß dir's wohl sein.
20 Es sprach Gott aber zu ihm: du Narr, heute Nacht fordert man deine
21 Seele von dir; wem wird dann gehören, was du bereitet hast? So geht
22 es dem, der sich Schätze sammelt und nicht reich ist bei Gott. Er sagte aber zu seinen Jüngern: darum sage ich euch, sorget nicht für die Seele,
23 was ihr esset, noch für den Leib, was ihr anziehet. Die Seele ist mehr
24 als die Nahrung und der Leib mehr als das Kleid. Achtet auf die Raben, daß sie weder säen noch ernten, keine Vorrathskammer haben, noch Scheune, und Gott ernährt sie doch; um wie viel seid ihr besser als die
25 Vögel. Wer unter euch kann mit seinem Sorgen seiner Lebenslänge
26 eine Elle zusetzen? Wenn ihr denn auch nicht das Geringste vermöget,
27 was macht ihr euch Sorge über das Weitere? Achtet auf die Lilien, wie sie weder spinnen, noch weben; ich sage euch aber, auch Solomon
28 in aller seiner Pracht war nicht angethan, wie eine von ihnen. Wenn aber Gott auf dem Felde das Gras, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, also bekleidet, wie vielmehr euch, ihr Klein-
29 gläubige? So trachtet auch ihr nicht, was ihr esset und was ihr
30 trinket, und schwebet nicht in Spannung. Nach diesem allem trachten die Heiden der Welt; euer Vater aber weiß, daß ihr dessen bedürfet.
31 Vielmehr trachtet nach seinem Reich, so wird euch dieses zugelegt werden.
32 Fürchte dich nicht, du kleine Heerde; denn euer Vater hat beschlossen,
33 euch das Reich zu geben. Verkaufet eure Habe, und gebet Almosen; machet euch Beutel, die nicht alt werden, einen Schatz, der unvergänglich ist in den Himmeln, wo kein Dieb hinkommt, noch die Motte zer-
34 stört. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz. Eure Lenden

Digitized by Google

sollen gegürtet sein, und die Leuchter brennen, und ihr sollet Leuten 35
gleichen, welche ihren Herrn erwarten, wann er aufbricht von der Hoch- 36
zeit, damit sie ihm alsbald öffnen, wenn er kommt und anklopft. Selig 37
diese Knechte, die der Herr, wenn er kommt, wachend finden wird; wahr-
lich ich sage euch, er wird sich gürten, und sie sitzen heißen und hingehen
und ihnen aufwarten. Und wenn er in der zweiten und wenn er in der 38
dritten Wache kommt und trifft es so, selig sind sie. Das aber erkennet, 39
wenn der Hausherr wüßte, zu welcher Stunde der Dieb kommt, so würde
er sein Haus nicht durchwühlen lassen. So seid auch ihr bereit, denn der 40
Sohn des Menschen kommt in der Stunde, da ihr es nicht meinet. Es sprach 41
aber Petrus zu ihm: Herr, sagst du dieses Gleichniß zu uns oder auch
zu allen? Und der Herr sagte: wer ist der treue Haushalter, der kluge, 42
den der Herr über seinen Dienst setzen wird, die Kost zuzumessen zur Zeit?
Selig der Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, also thun findet. In 43
Wahrheit sage ich euch, er wird ihn über alle seine Habe setzen. Wenn 44
aber jener Knecht in seinem Herzen spricht: mein Herr verzieht zu 45
kommen, und fängt an die Knechte und Mägde zu schlagen, zu essen und
zu trinken, und sich zu berauschen? So wird der Herr dieses Knechtes 46
kommen, an dem Tage, da er es nicht erwartet, und zur Stunde, die er
nicht weiß, und wird ihn zerhauen, und ihm sein Theil bei den Un-
glaubigen geben. Jener Knecht aber, der den Willen seines Herrn kannte, 47
und nichts bereitete noch that nach seinem Willen, wird viele Streiche
leiden. Der ihn aber nicht kannte, aber that, was der Schläge würdig, 48
wird wenige leiden. Wem überall viel gegeben ward, von dem wird viel
gefordert werden, und wem man viel beigelegt hat, von dem wird um
so viel mehr verlangt werden. Ich bin gekommen Feuer zu werfen auf 49
die Erde, und wie wollte ich, es wäre schon entzündet. Ich habe eine 50
Taufe zu bestehen, und wie drängt es mich, bis sie vollendet ist. Meint 51
ihr, ich sei erschienen Frieden auf Erden zu bringen? Nein, sage ich
euch, sondern vielmehr Spaltung, denn es werden von nun an sein fünf 52
in einem Hause gespalten, drei werden gegen zwei und zwei gegen drei
sein, der Vater gegen den Sohn, und der Sohn gegen den Vater, die 53
Mutter gegen die Tochter und die Tochter gegen die Mutter, die
Schwiegermutter gegen die Braut, und die Braut gegen die Schwieger-
mutter. Er sagte aber zu den Massen: wenn ihr eine Wolke aufsteigen 54
seht in Westen, so sagt ihr alsbald, es kommt Regen, und es ist so, und 55
wenn von Süden wehen, so heißt es: es kommt der Föhn und es ist
so. Ihr Heuchler, das Antlitz der Erde und des Himmels wisset ihr zu 56
schätzen, diese Zeit aber, wie kommts, daß ihr sie nicht schätzet? Warum 57
urtheilt ihr nicht auch von euch selbst aus, was recht ist? Wenn du mit 58
deinem Widersacher zur Behörde gehst, so gib dir unterwegs Mühe, in
Frieden von ihm los zu kommen, daß er dich nicht zum Richter schleppe
und der Richter übergebe dich dem Schergen und der Scherge werfe
dich ins Gefängniß. Ich sage dir, du sollst nicht herauskommen, bis du 59
auch den letzten Heller bezahlt hast.

Digitized by Google

13 Es trafen aber zu eben der Zeit etliche ein mit der Nachricht von
2 den Galiläern, deren Blut Pilatus mit ihren Opfern vermischte. Und
er antwortete ihnen: meint ihr, daß diese Galiläer vor allen Galiläern
3 Sünder waren, weil ihnen dieses wiederfuhr? Nein sage ich euch, sondern
4 wenn ihr nicht Buße thut, werdet ihr alle ebenso umkommen. Oder jene
achtzehen, auf welche der Thurm von Siloam fiel und erschlug sie, meint
ihr, daß sie schuldig gewesen von allen Bewohnern von Jerusalem?
5 Nein sage ich euch, sondern wenn ihr nicht Buße thut, werdet ihr alle
6 ebenso umkommen. Er sagte aber folgendes Gleichniß: Es hatte einer
einen Feigenbaum, der in seinem Weinberg gepflanzt war, und kam um
7 Frucht daran zu suchen und fand keine. Er sprach aber zu dem Wein-
gärtner: siehe, drei Jahre sind es, daß ich komme und Frucht suche an
diesem Feigenbaum und finde keine. Haue ihn heraus, für was soll er
8 noch den Boden verderben? Er aber antwortete ihm: Herr laß ihn
noch dieses Jahr, indessen will ich ihn noch umgraben, und düngen;
9 vielleicht bringt er künftig Frucht, wo nicht, so magst du ihn heraus-
hauen.

10 Er war aber lehrend in einer Synagoge am Sabbat, und siehe da
11 war eine Frau, die achtzehen Jahre lang einen Geist der Krankheit
hatte, und sie war verkrümmt, vollständig unfähig sich aufzurichten,
12 Als aber Jesus sie erblickte, rief er sie herbei und sagte zu ihr: Weib,
13 sei los von deiner Krankheit, und legte ihr die Hände auf, und alsbald
14 wurde sie gerade und pries Gott. Der Synagogenvorsteher aber ant-
wortete im Unwillen darüber, daß Jesus am Sabbat heilte, und sagte
zu der Menge: Es gibt sechs Tage, an welchen man arbeiten soll; an
15 diesen kommt und lasset euch heilen, und nicht am Sabbattage. Der
Herr aber antwortete ihm: Ihr Heuchler, löst nicht jeder von euch am
Sabbat seinen Ochsen oder Esel von der Krippe, und führt ihn zum
16 Tränken? Diese Tochter Abrahams aber, welche der Satan achtzehen
Jahre gebunden hatte, sollte nicht befreit werden von dieser Fessel am
17 Sabbattage. Und wie er dieses sagte, schämten sich alle seine Wider-
sacher, und die ganze Menge freute sich über alle seine herrlichen Thaten.
18 So sagte er nun: wem ist das Reich Gottes ähnlich? und wem soll ich
19 es vergleichen? Es ist ähnlich einem Senfkorn, welches ein Mensch
nahm und in seinem Garten auswarf, und es wuchs und ward zu einem
20 Baum, und die Vögel des Himmels nisteten in seinen Zweigen. Und
21 abermals sagte er: wem soll ich das Reich Gottes vergleichen? Es
ist einem Sauerteig ähnlich, den eine Frau nahm und legte ihn ein in
drei Maaß Waizenmehl, bis es ganz durchsäuert ward.

22 Und er zog dahin in Städten und Dörfern lehrend und den Weg
23 nach Jerusalem verfolgend. Es sprach aber einer zu ihm: Herr, sind es
24 wenige, die gerettet werden? Er aber sagte zu ihm: ringet darnach, ein-
zugehen durch die enge Pforte, denn viele, sage ich euch, werden hinein-
25 zukommen suchen und werden es nicht dahin bringen. Denn von der
Zeit, da der Hausherr aufsteht und die Thüre abschließt, und ihr an-

Digitized by Google

fanget draußen zu stehen, und an die Thüre zu klopfen, und zu sagen: Herr, öffne uns, und er euch antworten wird: ich weiß nicht von euch woher ihr seid, alsdann werdet ihr anheben zu sagen: wir haben vor 26
dir gegessen und getrunken und du hast in unseren Gassen gelehrt. Und 27
er wird sprechen: ich sage euch, ich weiß nicht von euch, woher ihr seid; weichet von mir alle ihr Thäter der Ungerechtigkeit. Daselbst wird das 28
Heulen sein und Zähneknirschen, wenn ihr sehen werdet Abraham und Isaak und Jakob und die Propheten alle im Reiche Gottes, euch aber hinausgestoßen. Und sie werden kommen von Morgen und Abend, und 29
Mitternacht und Mittag und werden sich zu Tische setzen im Reiche Gottes. Und siehe es gibt letzte welche die ersten sein werden, und erste 30
welche die letzten sein werden.

In derselben Stunde traten einige Pharisäer herzu und sagten zu 31
ihm: gehe und ziehe weg von hier, denn Herodes will dich tödten. Und 32
er sagte zu ihnen: gehet hin und saget diesem Fuchs: siehe ich treibe Dämonen aus, und vollbringe Heilungen heute und morgen und am dritten werde ich vollendet. Doch heute und morgen und den folgenden 33
muß ich wandern, denn es darf kein Prophet untergehen außerhalb Jerusalem. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten und steinigst 34
die zu dir gesandt sind, wie oft wollte ich deine Kinder versammeln wie die Henne ihre Brut sammelt unter die Flügel und ihr habt nicht gewollt. Siehe, es wird euch euer Haus preisgegeben werden. Ich sage 35
euch, ihr sollt mich nimmermehr sehen, bis die Zeit kommt, da ihr sprechet: gesegnet, der da kommt im Namen des Herrn.

Und es geschah, da er in das Haus eines der Vorsteher der Phari- 14
säer kam am Sabbat um zu speisen, da lauerten sie auf ihn. Und siehe 2
da war ein wassersüchtiger Mensch in seiner Nähe. Und Jesus ant- 3
wortete und sagte zu den Gesetzesmännern und Pharisäern: ist es erlaubt am Sabbat zu heilen oder nicht? Sie aber blieben stille. Und 4
er faßte ihn an, heilte ihn und entließ ihn. Und ihnen antwortete er: 5
Wer von euch, wenn ihm sein Sohn oder sein Ochse in einen Brunnen fällt, wird ihn nicht alsbald heraufziehen am Sabbattage? Und sie 6
vermochten darauf nichts zu erwidern. Er sprach aber zu den Geladenen 7
ein Gleichniß, indem er beobachtete, wie sie sich die ersten Plätze aussuchten, und sagte zu ihnen: wenn du von jemanden geladen wirst zur 8
Hochzeit, so nimm nicht den ersten Sitz, damit nicht etwa ein Vornehmerer als du von ihm geladen sei, und es komme herzu, der dich und ihn geladen 9
hat, und sage zu dir: mache diesem Platz, und du hast alsdann mit Scham den letzten Platz einzunehmen. Sondern wenn du geladen wirst, so gehe 10
hin und lasse dich nieder auf den letzten Platz, damit der dich geladen hat, wenn er kommt, zu dir sage: Freund, rücke weiter hinauf; dann widerfährt dir Ehre vor allen deinen Mitgästen. Denn jeder, der sich 11
selbst erhöht, wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden. Er sagte aber zu dem, der ihn geladen hatte: wenn du 12
ein Frühstück oder Abendmahl richtest, so rufe nicht deine Freunde noch

Digitized by Google

deine Brüder, noch deine Verwandten, noch reiche Nachbarn, daß sie dich
13 etwa wieder einladen und dir so Vergeltung werde. Sondern wenn du
14 eine Gastung hältst, so lade Arme, Krüppel, Lahme, Blinde, so sollst du
selig sein, weil sie es dir nicht vergelten können; es wird dir aber ver-
15 golten werden in der Auferstehung der Gerechten. Als aber einer von
den Mitgästen dieses hörte, sagte er zu ihm: selig, wer speiset im Reiche
16 Gottes. Er aber sagte zu ihm: ein Mensch hielt ein großes Abendmahl
17 und lud viele ein, und schickte seinen Knecht aus, zur Stunde des Abend-
18 mahls ihnen anzusagen: kommet, denn es ist schon fertig. Und sie fiengen
mit einem Male alle an, sich zu entschuldigen. Der erste sagte zu ihm:
ich habe einen Acker gekauft, und muß nothwendig hingehen ihn zu sehen;
19 ich bitte dich, entschuldige mich. Und ein anderer sagte: ich habe fünf
Joch Ochsen gekauft und gehe eben sie zu untersuchen; ich bitte dich,
20 entschuldige mich. Und ein anderer sagte: ich habe eine Frau genommen,
21 und darum kann ich nicht kommen. Und der Knecht erschien und meldete
dieses seinem Herrn. Alsdann erzürnte sich der Hausherr und sagte zu
seinem Knecht: eiligst gehe in die Straßen und Gassen der Stadt, und
22 bringe die Armen und Krüppel und Blinden und Lahmen herein. Und
der Knecht sagte: Herr es ist geschehen, was du befohlen hast, und es ist
23 noch Raum. Und der Herr sprach zu dem Knecht: gehe hinaus auf die
Wege und an die Zäune und nöthige sie herein, damit mein Haus voll
24 werde. Denn ich sage euch, keiner von jenen Männern, die geladen
waren, wird mein Abendmahl kosten.

25 Es zogen aber große Massen mit ihm, und er kehrte sich um und
26 sprach zu ihnen: Wenn einer zu mir kommt und haßt nicht seinen Vater,
Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schwestern, ja sein eigenes Leben, so
27 kann er nicht mein Jünger sein. Wer nicht sein Kreuz trägt und geht
28 mir nach, kann nicht mein Jünger sein. Denn wer von euch, wenn er
einen Thurm bauen will, sitzt nicht zuerst hin und berechnet die Kosten,
29 ob er Mittel hat es hinauszuführen? Damit nicht, wenn er den Grund
gelegt und kann es nicht vollenden, alle Zuschauer anfangen, ihn zu ver-
30 spotten, und zu sagen: dieser Mensch hat angefangen zu bauen und kann
31 es nicht vollenden. Oder welcher König zieht aus zum Krieg mit einem
anderen König und sitzt nicht zuerst hin, und berath, ob er im Stande
ist, mit zehntausend dem zu begegnen, der mit zwanzigtausend gegen
32 ihn anrückt? Wofern aber nicht, so schickt er eine Gesandtschaft an
33 ihn so lange er noch fern ist und wirbt um Frieden. So kann denn
keiner von euch, der nicht allem was er hat entsagt, mein Jünger sein.
34 Das Salz ist wohl gut, wenn aber auch das Salz taub wird, womit
35 soll es hergestellt werden? Es ist weder auf's Land noch auf den
Mist brauchbar. Man wirft es hinaus. Wer Ohren hat zu hören,
der höre.

15 Es pflegten aber zu ihm zu kommen die Zöllner insgesammt und
2 die Sünder, ihn zu hören. Und die Pharisäer und die Schriftgelehrten
murrten darüber, und sagten: dieser nimmt die Sünder an, und ißt mit

Digitized by Google

ihnen. Er sagte aber zu ihnen folgendes Gleichniß: welcher von euch, 3
wenn er hundert Schafe hat, und verliert eines von ihnen, läßt nicht die 4
neunundneunzig in der Wüste, und gehet dem verlorenen nach, bis er es
findet. Und wenn er es gefunden, legt er es auf seine Schulter mit Freu- 5
den, geht in sein Haus, ruft Freunde und Nachbarn zusammen und sagt 6
zu ihnen: freuet euch mit mir, ich habe mein verlorenes Schaf gefunden.
Ich sage euch, so wird Freude im Himmel sein über einen Sünder, der 7
Buße thut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die da keine Buße
nöthig haben. Oder, welche Frau, die zehen Drachmen hat, wenn sie 8
eine verliert, zündet nicht Licht an und scheuert das Haus und sucht sorg-
fältig, bis sie sie findet? Und wenn sie sie gefunden, ruft sie Freundinnen 9
und Nachbarinnen zusammen und sagt: freuet euch mit mir, denn ich habe
die Drachme gefunden, die ich verloren hatte. So sage ich euch, gibt es 10
Freude vor den Engeln Gottes, über einen einzigen Sünder der Buße
thut. Er sagte aber: ein Mensch hatte zwei Söhne. Und der jüngere 11
sprach zum Vater: Vater, gib mir den Theil des Vermögens, welcher 12
mich trifft. Und er vertheilte ihnen die Habe. Und einige Tage darauf 13
raffte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land
und dort verschleuderte er sein Geld mit liederlichem Leben. Nachdem 14
er aber alles aufgebraucht, kam eine große Hungersnoth über jenes Land,
und er fieng an, Mangel zu leiden. Da gieng er hin und hängte sich 15
an einen von den Bürgern jenes Landes, der schickte ihn auf seine Felder,
Schweine zu hüten. Und er begehrte seinen Magen zu füllen mit den 16
Schoten, welche die Schweine aßen, und Niemand gab es ihm. Er gieng 17
aber in sich und sprach: wie viele Taglöhner meines Vaters haben
Brod die Fülle; ich aber gehe hier an Hunger zu Grunde. Ich will 18
mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater
ich habe gefehlt gegen den Himmel und vor dir, ich bin nicht mehr werth 19
dein Sohn zu heißen; mache mich zu einem deiner Tagelöhner. Und er 20
stand auf und gieng zu seinem Vater. Da er aber noch ferne war, sah
ihn sein Vater, und hatte Mitleid und lief herzu, fiel ihm um den Hals
und küßte ihn. Der Sohn aber sagte zu ihm: Vater ich habe gesündigt 21
gegen den Himmel und vor dir; ich bin nicht mehr werth, dein Sohn
zu heißen. Der Vater aber sprach zu seinen Knechten: holet das beste 22
Festkleid, und ziehet es ihm an, legt ihm einen Ring an die Hand, und
Schuhe an die Füße, und bringet das Mastkalb und schlachtet es, und 23
lasset uns essen und fröhlich sein; denn dieser mein Sohn war todt, 24
und ward wieder lebendig; er war verloren und ward gefunden. Und
sie fiengen an fröhlich zu sein. Sein älterer Sohn aber war auf dem 25
Felde, und wie er kam und sich dem Hause näherte, hörte er Musik und
Tanz, und rief einen der Knechte und forschte, was das wäre. Der aber 26
sagte ihm: dein Bruder ist da, da dein Vater hat das Mastkalb schlachten 27
lassen, weil er ihn wohlbehalten wieder bekommen hat. Er aber ward 28
zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater aber kam heraus und
redete ihm zu. Er aber antwortete dem Vater: siehe, so viele Jahre 29

Digitized by Google

diene ich dir, und noch nie habe ich ein Gebot von dir versäumt, und
du hast mir noch nie einen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden
30 fröhlich sei. Da aber dieser dein Sohn gekommen ist, der seine Habe
31 mit Dirnen verzehrt hat, da hast du ihm das Mastkalb geschlachtet. Er
aber sagte zu ihm: Kind, du bist allezeit bei mir, und alles das meine
32 ist dein. Es galt aber fröhlich sein und dich freuen, daß dieser dein
Bruder todt war und ist lebendig geworden, verloren und ist gefunden.
16 Er sagte aber auch zu den Jüngern: es war ein reicher Mann, der
hatte einen Verwalter, und der wurde ihm angezeigt, daß er ihm sein
2 Vermögen verschleudere. Und er rief ihn und sagte zu ihm: wie muß
ich das von dir hören? gib Rechenschaft von deiner Verwaltung, denn
3 du kannst nicht länger verwalten. Der Verwalter aber sprach bei sich
selbst: was soll ich machen, da mein Herr mir die Verwaltung entzieht?
4 Graben kann ich nicht, zu betteln schäme ich mich. Ich weiß, was ich
thue, daß sie mich in ihre Häuser aufnehmen, wenn ich der Verwaltung
5 enthoben bin. Und er rief die Schuldner seines Herrn alle einzeln zu
6 sich und sagte zum ersten: wie viel schuldest du meinem Herrn? der aber
sagte: hundert Baten Oel. Er aber sagte zu ihm: nimm dein Buch, setze
7 dich und schreibe sofort fünfzig. Darauf sagte er zu einem andern: du
aber, wie viel bist du schuldig? der aber sagte: hundert Koren Weizen.
8 Er sagte zu ihm: nimm dein Buch schreibe achzig. Und der Herr lobte
den Verwalter der Ungerechtigkeit, daß er klug gethan; denn die Söhne
dieser Welt sind klüger, als die Söhne des Lichts gegenüber von ihrem
9 Geschlechte. Und ich sage euch: machet euch Freunde mit dem Mamon der
Ungerechtigkeit, daß, wenn er ausgeht, sie euch in die ewigen Hütten auf-
10 nehmen. Der im Kleinsten treu ist, ist auch im Großen treu, und der
11 im Kleinsten ungerecht ist, ist auch im Großen ungerecht. Wenn ihr nun
mit dem ungerechten Mamon nicht treu waret, wer wird euch das Wahr-
12 haftige anvertrauen? Und wenn ihr mit dem Fremden nicht treu wart,
13 wer wird euch das Eurige geben? Kein Knecht kann zweien Herren
dienen; entweder wird er den einen hassen und den andern lieben, oder
dem einen anhängen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott
dienen und dem Mamon.
14 Dieses alles aber hörten die Pharisäer, die auf das Geld aus waren,
15 und rümpften die Nase über ihn. Und er sagte zu ihnen: ihr seid es,
die sich selbst rechtfertigen vor den Menschen, Gott aber erkennt eure
Herzen; denn das Hochhinaus bei den Menschen ist ein Gräuel vor
16 Gott. Das Gesetz und die Profeten gehen bis Johannes; von da an
wird die frohe Botschaft vom Reich Gottes verkündet und Jedermann
17 stürmt hinein. Es ist aber leichter, daß Himmel und Erde vergehe, als
18 daß ein Häckchen vom Gesetze falle. Wer da seine Frau entläßt und eine
andere nimmt, der bricht die Ehe, und wer eine von einem Mann ent-
19 lassene nimmt, bricht die Ehe. Es war aber ein reicher Mann, der
kleidete sich in Purpur und Byssus und lebte alle Tage herrlich und in
20 Freuden. Ein Armer aber Namens Lazarus lag vor seinem Thore mit

Digitized by Google

Geschwüren behaftet und begehrend sich zu sättigen vom Abfall des 21
Reichen; aber es kamen auch die Hunde herbei und leckten seine Ge-
schwüre. Es geschah aber, daß der Arme starb und von den Engeln 22
getragen ward in den Schooß Abrahams; es starb aber auch der
Reiche und wurde begraben. Und in der Unterwelt hob er seine Augen 23
auf, da er Qualen litt, und sah Abraham von fern und Lazarus in
seinem Schoß. Und er rief: Vater Abraham, erbarme dich meiner, und 24
schicke Lazarus, daß er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und
meine Zunge kühle, denn ich leide Pein in dieser Flamme. Abraham 25
aber sagte: Kind, gedenke, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem
Leben, und ebenso Lazarus das Böse; jetzt aber wird er hier getröstet,
du aber leidest Pein. Und über alle dem ist zwischen uns und euch eine 26
große Kluft befestigt, auf daß die von hier zu euch hinüber wollen, es
nicht können, noch die von dort zu uns gelangen. Er sagte aber: so 27
bitte ich dich denn, Vater, daß du in das Haus meines Vaters schickest;
denn ich habe fünf Brüder, auf daß er sie beschwöre, damit sie nicht 28
auch kommen an diesen Ort der Qual. Abraham aber sagte zu ihm: 29
sie haben Moses und die Propheten; sie mögen auf die hören. Er aber 30
sagte: nein, Vater Abraham, sondern wenn einer von den Todten zu
ihnen kommt, werden sie Buße thun. Er sagte aber zu ihm: wenn sie 31
auf Moses und die Propheten nicht hören, so werden sie's auch nicht an-
nehmen, wenn einer von den Todten aufersteht. Er sagte aber zu seinen 17
Jüngern: es ist unvermeidlich, daß Aergerniß kommt. Aber, wehe dem,
durch welchen es kommt. Ihm ist es Gewinn, wenn ein Mühlstein an 2
seinen Hals gelegt und er ins Meer gestürzt ist, statt daß er einen von
diesen Kleinen ärgere. Habet Acht auf euch selbst. Wenn dein Bruder 3
fehlt, so schelte ihn, und wenn er bereut, so vergib ihm. Und wenn er 4
siebenmal des Tages wider dich fehlt, und siebenmal umkehrt zu dir und
spricht: es ist mir leid, so sollst du ihm vergeben.

Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: lege uns Glauben zu. 5
Der Herr aber sprach: wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, so 6
würdet ihr zu diesem Maulbeerfeigenbaum sagen: entwurzle dich und
verpflanze dich ins Meer, und er würde euch folgen. Wer von euch 7
aber hat einen Knecht am Pflug oder auf der Weide, und sagt zu ihm,
wenn er vom Felde kommt: sogleich komme her und setze nieder? sagt 8
er nicht vielmehr zu ihm: richte mir mein Abendmahl, gürte dich und
warte mir auf bis ich gegessen und getrunken, und nach diesem magst
du essen und trinken? Dankt er es etwa dem Knechte, daß er gethan, 9
was ihm befohlen war? So auch ihr, wenn ihr gethan habt alles was 10
euch befohlen ist, so saget: wir sind unnütze Knechte; wir haben gethan,
was wir zu thun schuldig waren.

Und es geschah, da er nach Jerusalem wanderte, zog er mitten durch 11
Samaria und Galiläa hindurch. Und da er in einen Flecken kam, be- 12
gegneten ihm zehen aussätzige Männer, die standen von ferne, und 13
erhoben ihre Stimme und riefen: Meister, Jesus, erbarme dich unser.

Digitized by Google

14 Und als er es sahe, sagte er zu ihnen: gehet hin und zeiget euch den
Priestern, und es geschah, in dem daß sie hingiengen, wurden sie rein.
15 Einer von ihnen aber, da er sah, daß er geheilt sei, kehrte um und pries
16 Gott mit lauter Stimme, und fiel aufs Angesicht ihm zu Füßen unter
17 Danken; und das war ein Samariter. Jesus aber antwortete ihm: sind
18 nicht die zehen rein geworden? wo sind die neune? Hat sich keiner ge-
funden, der umkehrte Gott die Ehre zu geben, außer diesem Fremdling?
19 Und er sagte zu ihm: stehe auf und gehe hin, dein Glaube hat dir
geholfen.

20 Befragt aber von den Pharisäern, wann das Reich Gottes komme,
antwortete er ihnen und sprach: das Reich Gottes kommt nicht mit Ge-
21 pränge. Noch wird man sagen: siehe hier oder da ist es; denn siehe
22 das Reich Gottes ist unter euch. Er sprach aber zu den Jüngern: es werden
Tage kommen, da ihr begehren werdet einen von den Tagen des Sohnes
23 des Menschen zu sehen, und werdet es nicht sehen. Und man wird euch
sagen: siehe hier, siehe da; gehet nicht hin und lasset euch nicht ein.
24 Denn wie der Blitz zuckt und seinen Strahl sendet von einer Himmels-
gegend in die andere, so wird es mit dem Sohn des Menschen sein an
25 seinem Tage. Zuerst aber muß er viel leiden und verworfen werden
26 von diesem Geschlechte. Und wie es war in den Tagen Noe's so wird
27 es sein in den Tagen des Sohnes des Menschen. Sie aßen, sie tranken
sie freiten, sie ließen sich freien, bis auf den Tag, da Noe in den Kasten
28 gieng, und die Fluth kam und alle vernichtete. Ebenso wie es geschah
in den Tagen Lot's: sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften,
29 sie pflanzten, sie bauten; an dem Tage aber da Lot auszog von Sodom,
30 regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel, und vernichtete alle. Ebenso
wird es sein an dem Tage, da der Sohn des Menschen geoffenbart
31 wird. An jenem Tage — wer auf dem Dache ist und sein Geräthe im
Haus hat, der steige nicht herab, es zu holen, und wer auf dem
32 Felde ist, deßgleichen kehre sich nicht um. Denket an Lot's Weib.
33 Wer sein Leben zu gewinnen sucht, wird es verlieren, und wer es ver-
34 liert, wird es lebendig erhalten. Ich sage euch, in dieser Nacht werden
zwei in einem Bette liegen; einer wird angenommen werden, der andere
35 preisgegeben. Zwei werden mahlen mit einander, die eine wird ange-
37 nommen werden die andere preisgegeben.*) Und sie antworten ihm:
wo Herr? Er aber sagte zu ihnen: wo der Leichnam ist, da sammeln
sich die Adler.

18 Er sagte zu ihnen aber ein Gleichniß dafür, daß sie allezeit beten
2 und nicht ablassen sollten, und sprach: es war ein Richter in einer
3 Stadt, der Gott nicht fürchtete und nach keinem Menschen fragte. Es
war aber eine Wittwe in jener Stadt, die kam zu ihm und sagte: schaffe
4 mir Recht von meinem Widersacher. Und er wollte lange Zeit nicht;

*) 36. Zwei werden auf dem Acker sein; der eine wird angenommen und der andere preis-
gegeben werden.

Digitized by Google

danach aber sprach er bei sich selbst: wenn ich auch Gott nicht fürchte,
noch nach einem Menschen etwas frage, so will ich der Wittwe doch Recht 5
schaffen, weil sie mich belästigt, damit sie nicht mit ihrem Geläufe mich
endlich zu Tod hetze. Der Herr aber sagte: hört ihr, was der Richter 6
der Ungerechtigkeit spricht? Gott aber sollte nicht seinen Auserwählten 7
Recht schaffen, die Tag und Nacht zu ihm rufen? Und wartet er lange
bei ihnen? Ich sage euch, er wird ihnen Recht schaffen in Kürze. Doch 8
wenn der Sohn des Menschen kommt, wird er wohl Glauben finden auf
Erden?

Er sprach aber auch zu etlichen, die auf sich selbst vertrauten, daß 9
sie gerecht seien, und die andern verachteten, folgendes Gleichniß: Zwei 10
Menschen giengen hinauf in den Tempel zu beten, der eine ein Phari-
säer und der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stand und betete also: 11
ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin wie die anderen Menschen, Räuber,
Uebelthäter, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal 12
in der Woche, und verzehnte alles was ich habe. Der Zöllner aber 13
stand von ferne, und mochte auch nicht seine Augen aufheben gen Himmel,
sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig.
Ich sage euch, dieser gieng gerechtfertigt hinab in sein Haus; oder etwa 14
jener? Denn wer sich selbst erhöht, soll erniedrigt werden, wer aber sich
selbst erniedrigt, soll erhöhet werden.

Sie brachten aber auch die Kinder zu ihm, daß er sie berühre. Als 15
es aber die Jünger sahen, schalten sie sie. Jesus aber rief dieselben 16
herbei und sprach: lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen
nicht, denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch, wer 17
das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, wird nimmermehr hinein-
kommen.

Und es fragte ihn ein Vorsteher also: guter Meister, was soll ich 18
thun, um ewiges Leben zu ererben? Jesus aber sagte zu ihm: was 19
nennst du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein. Du kennst die 20
Gebote: du sollst nicht ehebrechen, nicht tödten, nicht stehlen, nicht falsch
zeugen, deinen Vater und deine Mutter ehren. Er aber sagte: dieses 21
alles habe ich gehalten von Jugend auf. Da es aber Jesus hörte, 22
sagte er zu ihm: eines ist dir noch übrig; verkaufe alles was du hast,
und vertheile es an die Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel
haben, und komm und folge mir. Als er dieß hörte, ward er sehr be- 23
trübt; denn er war sehr reich. Da ihn aber Jesus sah, sagte er: wie 24
schwer kommen die Begüterten in das Reich Gottes. Denn es ist leichter, 25
daß ein Kamel durch ein Nadelöhr eingehe, als daß ein Reicher in das
Reich Gottes eingehe. Es sprachen aber die Zuhörer: ja wer kann 26
denn gerettet werden? Er aber sagte: was bei Menschen unmöglich ist, 27
das ist möglich bei Gott. Petrus aber sprach: siehe, wir haben all das 28
unsere verlassen und sind dir gefolgt. Er aber sagte zu ihnen: wahrlich, 29
ich sage euch, es ist Niemand, der Haus oder Weib oder Brüder oder
Eltern oder Kinder verlassen hat um des Reiches Gottes willen, und der 30

Digitized by Google

nicht vielmal mehr wieder bekäme in dieser Zeit und in der künftigen Welt ewiges Leben.

31 Er nahm aber die Zwölfe zu sich und sagte zu ihnen: siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles in Erfüllung gehen, was 32 geschrieben ist durch die Propheten auf den Sohn des Menschen. Er wird den Heiden überliefert werden und verspottet und beschimpft und ange- 33 spieen, und nachdem sie ihn gegeißelt, werden sie ihn tödten, und am 34 dritten Tage wird er auferstehen. Und sie verstanden nichts hievon, und dieses Wort war vor ihnen verborgen, und sie verstanden die Rede nicht.

35 Es geschah aber, da er sich Jericho näherte, saß ein Blinder am 36 Weg und bettelte. Da er aber die Menge durchziehen hörte, forschte er, 37 was das sei. Man berichtete ihm aber, daß Jesus der Nazoräer vor- 38 überziehe. Und er rief: Jesus, Sohn Davids, erbarme dich meiner. Und 39 die vorausgiengen, schalten ihn, daß er schweige, er aber schriee nur um 40 so mehr: Sohn Davids, erbarme dich meiner. Jesus aber stand still und hieß ihn zu sich führen. Wie er aber herbeikam, fragte er ihn: 41 was willst du, daß ich dir thue? er aber sagte: Herr, daß ich sehend 42 werden möge. Und Jesus sagte zu ihm: werde sehend; dein Glaube hat 43 dir geholfen. Und alsbald ward er sehend, und folgte ihm Gott preisend. Und das ganze Volk, das zusah, gab Gott den Ruhm.

19 Und er trat ein in Jericho und zog hindurch. Und siehe, da war ein 2 Mann, genannt Zakchäos, der war Oberzöllner und war reich. Und er suchte 3 Jesum kennen zu lernen, und da er vor dem Volke nicht zu konnte, weil er 4 von kleiner Gestalt war, so lief er in die Nähe und stieg auf einen Maul- 5 beerfeigenbaum, um ihn zu sehen; denn dort sollte er durchkommen. Und wie er an den Ort kam, sah Jesus auf und sagte zu ihm: Zakchäos, steige eilends herunter, denn heute muß ich in deinem Hause bleiben. 6 Und er stieg eilends herunter und bewillkommte ihn. Und da sie es 7 sahen, murrten alle und sagten: er ist bei einem sündigen Mann zur 8 Herberge eingetreten. Zakchäos aber trat hin und sprach zum Herrn: siehe die Hälfte meiner Habe, Herr, gebe ich den Armen, und wenn ich 9 einen übernommen habe, gebe ich es vierfach zurück. Jesus aber sagte zu ihm: heute ist diesem Hause Heil widerfahren, dieweil er auch ein 10 Sohn Abrahams ist. Denn der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu retten das Verlorene.

11 Da sie aber dieses hörten, fügte er noch ein Gleichniß hinzu, weil er nahe bei Jerusalem war, und sie meinten, nun müsse sogleich das 12 Reich Gottes erscheinen. So sprach er denn: Ein hochgeborener Mann zog in ein fernes Land, sich ein Königreich zu gewinnen und dann wieder 13 heimzukehren. Er berief aber zehen seiner Knechte und gab ihnen zehen Pfunde, und sprach zu ihnen: treibt es um, indeß ich wieder komme. 14 Seine Bürger aber haßten ihn, und schickten eine Gesandtschaft hinter ihm her mit der Botschaft: wir wollen diesen nicht als König über uns 15 haben. Und es geschah, da er sein Königreich gewonnen hatte und zu- rückkehrte, da ließ er diese Knechte, welchen er das Geld gegeben hatte,

Digitized by Google

rufen, um zu erfahren, wie es jeder umgetrieben. Es erschien aber der 16
erste und sprach: Herr, dein Pfund hat zehen Pfund dazu getragen. Und 17
er sagte zu ihm: wohl denn, du braver Knecht, daß du im kleinen treu
warest; so habe nun Gewalt über zehen Städte. Und es kam der zweite 18
und sagte: dein Pfund, Herr, hat fünf Pfund gebracht. Er sagte aber 19
auch zu diesem: so sollst auch du über fünf Städte Herr sein. Und der 20
andere kam und sagte: Herr, siehe, hier ist dein Pfund, das ich verborgen
hielt im Schweißtuch. Denn ich fürchtete dich, weil du ein strenger Mann 21
bist, und nimmst, was du nicht hingelegt, ernte st, was du nicht gesät hast.
Er sagte aber zu ihm: aus deinem eigenen Munde will ich dich richten, 22
du schlechter Knecht. Du wußtest, daß ich ein strenger Mann bin, nehme,
was ich nicht hingelegt, ernte, was ich nicht gesät? Nun warum hast 23
du mein Geld nicht in die Bank gegeben? Dann hätte ich bei meiner
Ankunft es mit Zinsen genommen. Und er sprach zu den Anwesenden: 24
nehmt ihm das Pfund und gebt es dem, der die zehen Pfunde hat. Und 25
sie sprachen zu ihm: Herr, er hat ja zehen Pfunde. Ich sage euch, 26
jedem, der da hat, soll gegeben werden, von dem aber, welcher nicht
hat, soll genommen werden auch was er hat. Nun aber bringet meine 27
Feinde, die mich nicht zum König über sich haben wollten, herbei und
machet sie nieder vor mir.

Und nachdem er dieß gesprochen, gieng er vorwärts auf dem Wege 28
hinauf nach Jerusalem. Und es geschah, wie er gegen Bethphage und 29
Bethanien herankam bei dem Berg, den man Oelberg nennt, schickte er
zwei von seinen Jüngern ab und sagte: gehet hin in das Dorf gegen- 30
über, dort werdet ihr beim Eintreten ein Füllen angebunden finden, auf
dem noch nie ein Mensch gesessen ist, das bindet los und bringt es. Und 31
wenn euch Jemand fragt: warum bindet ihr es los? sollt ihr also sagen:
der Herr bedarf seiner. Die Abgesandten giengen aber hin und fanden 32
es so wie er ihnen gesagt. Da sie aber das Füllen lösten, sagten die 33
Besitzer desselben zu ihnen: was bindet ihr das Füllen los? Sie aber 34
sagten: der Herr bedarf seiner. Und sie brachten es zu Jesus, und warfen 35
ihre Kleider auf das Füllen und setzten Jesus darauf. Als er aber da- 36
hinzog, breiteten sie ihre Kleider unter auf den Weg. Da er aber schon 37
an den Abhang des Oelbergs kam, fieng die ganze Schaar der Jünger
an, fröhlich Gott zu loben mit lauter Stimme über all den Wundern,
die sie gesehen hatten, und sie sprachen: gepriesen sei der König im Namen 38
des Herrn; Friede im Himmel und Ehre in der Höhe. Und einige von 39
den Pharisäern aus der Menge sagten zu ihm: Meister, wehre deinen
Jüngern. Und er antwortete: ich sage euch, wenn diese schweigen, wer- 40
den die Steine rufen.

Und wie er hinzukam, da er die Stadt sah, weinte er über sie 41
und sagte: wenn doch auch du erkannt hättest an diesem deinem Tage, 42
was zu deinem Frieden ist; nun aber ward es vor deinen Augen
verborgen. Denn es werden Tage über dich kommen, da werden deine 43
Feinde einen Graben um dich herum aufwerfen, und dich umzingeln und

Digitized by Google

44 dich bedrängen von allen Seiten. Und sie werden dich dem Boden gleich
machen und deine Kinder in dir, und werden keinen Stein auf dem andern
lassen in dir, dafür daß du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast.
45 Und er gieng in den Tempel und begann die Verkäufer hinauszu-
46 treiben, und sprach zu ihnen: es steht geschrieben: mein Haus soll ein
Bethaus sein; ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht.
47 Und er lehrte täglich im Tempel; die Hohenpriester aber und die
Schriftgelehrten suchten ihn zu verderben sammt den ersten des Volkes;
48 und sie fanden nicht wie sie es machen könnten; denn das ganze Volk
20 hieng an seinem Munde. Und es geschah eines Tages, da er das Volk
lehrte im Tempel und das Evangelium verkündete, traten die Priester
2 und die Schriftgelehrten mit den Aeltesten hinzu, und sprachen zu ihm:
sage uns: in welcher Vollmacht du dieß thust, oder wer es ist, der dir
3 diese Vollmacht gegeben? Er antwortete aber und sagte zu ihnen: ich
4 will euch auch etwas fragen, so saget ihr mir: War die Taufe Johannis
5 vom Himmel oder von Menschen? Sie aber überlegten bei sich selbst:
sagen wir, vom Himmel, so wird er sagen: warum habt ihr ihm nicht
6 geglaubt? sagen wir aber, von Menschen, so wird uns das ganze Volk
7 steinigen; denn es ist überzeugt, daß Johannes ein Profet war. Und
8 sie antworteten ihm, sie wissen nicht, woher. Und Jesus sagte zu ihnen:
9 so sage auch ich euch nicht, in welcher Vollmacht ich dieses thue. Er fieng
aber an zu dem Volke das folgende Gleichniß zu sagen: ein Mensch
pflanzte einen Weinberg und verpachtete ihn an Weingärtner und zog
10 außer Lands auf lange Zeit. Und zur Zeit schickte er an die Wein-
gärtner einen Knecht, damit sie ihm vom Ertrag des Weinberges gäben;
11 die Weingärtner aber schlugen ihn und sandten ihn leer zurück. Und er
fuhr fort und schickte einen anderen Knecht; sie aber schlugen auch diesen,
12 beschimpften ihn und schickten ihn leer zurück. Und er fuhr fort und
schickte einen dritten; sie aber verwundeten auch diesen und warfen ihn
13 hinaus. Der Herr aber des Weinbergs sprach: was soll ich machen?
ich will ihnen meinen geliebten Sohn schicken; vielleicht scheuen sie sich
14 vor ihm. Als aber die Weingärtner ihn sahen, überlegten sie mit ein-
ander und sprachen: das ist der Erbe; lasset uns ihn tödten, daß das
15 Erbe uns zufällt. Und sie warfen ihn hinaus aus dem Weinberg und
tödteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinbergs mit ihnen thun?
16 Er wird kommen und diese Weingärtner umbringen, und den Weinberg
17 anderen geben. Als sie es aber hörten, sagten sie: das sei ferne. Er
aber sahe sie an und sagte: was ist es denn mit dem, was geschrieben
steht: „der Stein, den die Bauleute verwarfen, ist zum Eckstein geworden?“
18 Jeder, der auf diesen Stein fällt, wird zerschellen; auf wen er aber fällt,
19 den wird er zermalmen. Und die Schriftgelehrten und Hohenpriester
trachteten Hand an ihn zu legen in dieser Stunde, und fürchteten doch
das Volk; denn sie erkannten, daß er dieses Gleichniß auf sie gesagt.
20 Und sie lauerten ihm auf und schickten angestiftete Leute, die sich
eigene Gerechtigkeit erheuchelten, zu ihm, ihn bei einem Worte zu fassen,

Digitized by Google

so daß sie ihn der Obrigkeit und der Gewalt des Statthalters überliefern
könnten. Und sie befragten ihn: Meister, wir wissen, daß du recht redest 21
und lehrst, und siehst nicht die Person an, sondern lehrst nach der Wahr-
heit den Weg Gottes. Ist es uns erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben 22
oder nicht? Er aber, da er ihre Arglist wahrnahm, sprach zu ihnen: 23
zeigt mir einen Denar. Wessen Bild und Aufschrift trägt er? Sie aber 24
sagten: des Kaisers. Er aber sagte zu ihnen: folglich gebt dem Kaiser, 25
was des Kaisers ist, und Gott was Gottes ist. Und sie vermochten ihn 26
nicht bei einem Worte zu fassen vor dem Volk, und verwunderten sich
über die Antwort und schwiegen.

Es kamen aber einige Saddukäer herbei, die da widersprechen, es 27
gebe keine Auferstehung, und fragten ihn: Meister, Moses hat uns vor- 28
geschrieben, wenn einem sein Bruder stirbt, der eine Frau hat, und dabei
kinderlos ist, so soll sein Bruder die Frau nehmen und seinem Bruder
Samen erwecken. Nun waren sieben Brüder, und der erste nahm eine 29
Frau und starb kinderlos; und der zweite nahm sie und der dritte, ebenso 30
aber auch die sieben, und hinterließen keine Kinder und starben. Zuletzt 31
starb auch die Frau. Welches von ihnen Frau wird nun die Frau in 32
der Auferstehung? Haben sie doch die sieben zur Frau gehabt. Und Jesus 33
sagte zu ihnen: die Söhne dieser Welt freien und lassen sich freien. Die 34
aber gewürdigt sind zu jener Welt zu gelangen und zu der Auferstehung 35
von den Todten, freien weder noch lassen sie sich freien, können sie doch 36
auch nicht mehr sterben, denn sie sind Engeln gleich und sind Gottes
Söhne, da sie Söhne der Auferstehung sind. Daß aber die Todten auf- 37
erweckt werden, hat auch Moses bei dem Dornbusch angedeutet, wie er
den Herrn den Gott Abrahams und Gott Isaaks und Gott Jakobs nennt.
Gott aber ist er nicht von Todten, sondern von Lebendigen, denn alle 38
leben ihm. Es antworteten aber einige der Schriftgelehrten: Meister, du 39
hast gut geredet. Denn sie wagten nicht mehr, ihn etwas zu fragen. 40

Er sprach aber zu ihnen: wie kann man sagen, daß der Christus 41
Davids Sohn sei. David selbst sagt ja im Psalmbuch: der Herr sprach 42
zu meinem Herrn: setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine Feinde 43
unter deine Füße. So nennt ihn also David Herr, wie soll denn er 44
sein Sohn sein?

Wie da aber das ganze Volk zuhörte, sagte er zu den Jüngern: 45
hütet euch vor den Schriftgelehrten, welche gern im Talar herumgehen, 46
und auf die Begrüßungen an den öffentlichen Plätzen aus sind, und auf
die ersten Stühle in den Synagogen und die ersten Plätze bei den Gast-
mälern, welche die Häuser der Wittwen aussaugen und verrichten lange 47
Gebete zum Schein; die werden nur um so schwerer ins Gericht kommen.
Er blickte aber auf und sah die Reichen ihre Gaben in den Schatzkasten 21
legen. Er sah aber auch eine dürftige Wittwe zwei Heller dort ein- 2
legen, und sprach: ich sage euch in Wahrheit, diese arme Wittwe hat 3
mehr als alle eingelegt. Denn alle diese haben aus ihrem Ueberfluß zu 4

Digitized by Google

Gaben eingelegt, sie aber hat aus ihrem Mangel das ganze Vermögen
das sie besaß, eingelegt.
5 Und da etliche von dem Tempel sprachen, wie er mit schönen Steinen
6 und Weihgeschenken geschmückt sei, sagte er: dieses was ihr da schaut —
es kommen Tage, in welchen nicht ein Stein davon auf dem andern
7 gelassen wird, unzerstört. Sie befragten ihn aber: Meister, wann wird
8 denn das sein? Er aber sagte: sehet zu, daß ihr euch nicht irreführen
lasset; denn es werden viele kommen auf meinen Namen und sagen: ich
9 bin es, und die Zeit ist da, gehet ihnen nicht nach. Wenn ihr aber
höret von Krieg und Abfall, so erschreckt nicht; denn es muß dieses zu-
10 erst kommen aber nicht sogleich kommt das Ende, Alsdann sagt er zu
ihnen: Es wird sich erheben Volk gegen Volk, und Reich gegen Reich.
11 Große Erdbeben werden kommen, und hie und da Hungersnoth und Pest,
auch Schreckbilder und große Zeichen vom Himmel werden kommen.
12 Vor diesem allem werden sie Hand an euch legen und euch verfolgen, in-
dem sie euch in die Synagogen und Gefängnisse ausliefern, da ihr abge-
13 führt werdet vor Fürsten und Statthatter, um meines Namens willen.
14 Es wird euch zum Zeugniß ausschlagen. So nehmet euch denn vor,
15 eure Vertheidigung nicht voraus einzuüben. Denn ich will euch Mund
und Weisheit geben, der alle eure Widersacher nicht widerstehen, oder
16 widersprechen können. Ihr werdet aber ausgeliefert werden selbst von
Eltern und Brüdern, Verwandten und Freunden, und sie werden von euch
17 tödten, und ihr werdet gehaßt sein von allen um meines Namens willen.
18 Und kein Haar von eurem Kopfe soll verloren gehen. Durch eure Stand-
19 haftigkeit gewinnt euer Leben. Wenn ihr aber Jerusalem von Lagern
20 umgeben sehet, alsdann erkennet, daß ihre Verwüstung gekommen ist.
21 Alsdann mögen die in Judäa fliehen in die Berge, und die drinnen
sind, mögen hinausgehen, und die auf dem Land sind nicht hineingehen.
22 Denn dieß sind die Tage der Vergeltung, zur Erfüllung alles dessen, was
23 geschrieben steht. Wehe den Schwangeren und den Säugenden in jenen
Tagen; denn es wird große Noth sein auf der Erde, und Zorn über
24 dieses Volk. Und sie werden durch die Schneide des Schwertes fallen
und werden gefangen geführt werden unter alle Völker, und Jerusalem
wird getreten sein von Heiden, bis daß die Zeiten der Heiden erfüllt
25 sind. Und es werden Zeichen geschehen an Sonne, Mond und Sternen
und auf der Erde werden die Völker sich zusammendrängen in Angst
26 vor dem Tosen des Meers und seiner Fluten, da die Menschen ver-
gehen vor Furcht und Erwartung dessen was über die Welt kommt;
27 denn die Gewalten des Himmels werden erzittern. Und alsdann werden
sie den Sohn des Menschen kommen sehen in einer Wolke mit großer
28 Macht und Herrlichkeit. Wenn aber das anfängt, dann richtet euch auf,
29 und erhebet das Haupt, denn es nahet eure Erlösung. Und er sagte
30 ihnen ein Gleichniß: sehet den Feigenbaum und alle Bäume; wenn sie
schon austreiben, könnt ihr im Zusehen von selbst merken, daß der
31 Sommer schon nahe ist. So auch ihr, wenn ihr dieses geschehen seht

Digitized by Google

so merket, daß das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich ich sage euch, 32
dieses Geschlecht wird nimmermehr vergehen, bis es alles geschieht.
Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nimmer- 33
mehr vergehen. Achtet aber auf euch selbst, daß eure Herzen sich nicht 34
beschweren mit Berauschung, Trunkenheit und Sorgen der Nahrung,
und jener Tag überraschend vor euch stehe, wie ein Netz; denn er wird 35
hereinbrechen über alle, die da wohnen auf der ganzen Erde. Wachet 36
aber zu aller Zeit mit Beten, damit ihr im Stande seid, zu ent-
gehen dem allem was da kommen soll und zu stehen vor dem Sohne
des Menschen.

Er lehrte aber am Tage im Tempel, Nachts aber gieng er hinaus, 37
und übernachtete am Berge, den man den Oelberg heißt. Und alles 38
Volk kam in der Frühe zu ihm, im Tempel ihn zu hören.

Es nahte aber das Fest des Ungesäuerten, welches man Passah 22
nennt, und die Hohenpriester und Schriftgelehrten sannen, wie sie ihn 2
aus dem Wege räumten; denn sie fürchteten sich vor dem Volk.

Es fuhr aber der Satan in den Judas mit dem Namen Iskario- 3
tes, aus der Zahl der Zwölfe, und er gieng hin und beredete sich mit 4
den Hohenpriestern und Offizieren, wie er ihn auslifern wolle, und sie 5
freuten sich und kamen übereins ihm Geld zu geben. Und er sagte 6
es zu, und suchte nach guter Gelegenheit, ihn ihnen auszuliefern, abseits
des Volks.

Es kam aber der Tag des Ungesäuerten, an welchem man das Passa 7
opfern mußte, und er schickte Petrus und Johannes aus und sagte: 8
gehet hin und richtet uns das Passa, daß wir es essen. Sie aber sagten 9
zu ihm: wo willst du daß wir es richten sollen? Er aber sagte zu ihnen: 10
siehe beim Eintritt in die Stadt wird euch ein Mensch begegnen, der
einen Wasserkrug trägt, dem folget in das Haus in das er eintritt, und 11
saget dem Hausherrn im Hause: der Meister läßt dir sagen: wo ist die
Herberge, wo ich das Passa mit meinen Jüngern essen kann? Und er 12
wird euch ein großes gepflastertes Oberzimmer zeigen: daselbst richtet
es. Sie giengen aber hin und fanden es wie er ihnen gesagt hatte und 13
richteten das Passa. Und als die Stunde kam, setzte er sich nieder und 14
die Apostel mit ihm. Und er sagte zu ihnen: mich hat herzlich verlangt 15
dieses Passa mit euch zu essen, bevor ich leide. Denn ich sage euch, 16
ich werde nicht mehr davon essen, bis es in Erfüllung geht im Reiche
Gottes. Und er nahm einen Kelch, dankte und sprach: nehmt dieß und 17
vertheilt es unter euch. Denn ich sage euch, ich werde von jetzt an nicht 18
mehr trinken vom Gewächse des Weinstocks, bis das Reich Gottes kommt.
Und er nahm Brod, dankte, brach es und gab es ihnen und sprach: das 19
ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächt-
niß. Und ebenso den Kelch nach dem Abendessen und sprach: dieser 20
Kelch ist der neue Bund, durch mein Blut, das für euch vergossen wird.
Doch siehe die Hand meines Verräthers ist mit mir auf dem Tisch. 21
Denn der Sohn des Menschen gehet hin wie es bestimmt ist; doch wehe 22

Digitized by Google

23 dem Menschen, durch den er verrathen wird. Und sie fiengen an unter
24 sich zu streiten, wer von ihnen es wohl wäre, der das thun sollte. Es
brach aber auch ein Streit unter ihnen aus darüber, wer von ihnen
25 für den größeren zu halten sei. Er aber sagte zu ihnen: die Könige
der Heiden herrschen über sie, und ihre Machthaber lassen sich Wohlthäter
26 nennen. Ihr aber nicht also: sondern der größte unter euch sei wie der
27 jüngste und der Vorsteher wie der, der aufwartet. Denn wer ist mehr
der da zu Tische sitzt, oder der aufwartet? nicht, der zu Tische sitzt?
28 ich aber bin in eurer Mitte, wie der, der aufwartet. Ihr aber seid es, die
29 bei mir in meinen Anfechtungen ausgeharrt haben. Und ich vermache
30 euch, wie mir mein Vater vermacht hat das Reich, daß ihr essen und
trinken möget an meinem Tische in meinem Reiche, und sitzen auf Stühlen
31 und richten die zwölf Stämme Israels. Simon, Simon, siehe der
32 Satan hat sich ausgebeten, euch zu sichten wie den Weizen. Ich aber
habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht ausgehe und du wenn du
33 dereinst dich bekehret, stärke deine Brüder. Er aber sprach zu ihm: Herr,
34 ich bin bereit mit dir selbst in Gefangenschaft und Tod zu gehen. Er
aber sagte: ich sage dir, Petrus, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe
35 du dreimal verleugnet hast mich zu kennen. Und er sagte zu ihnen: wann
ich euch aussandte ohne Beutel und Tasche und Schuhe, habet ihr
36 Mangel an etwas gehabt? Sie aber sagten: an nichts. Er aber sagte
zu ihnen, aber jetzt wer einen Beutel hat, nehme ihn, ebenso auch eine
Tasche, und wer es nicht hat, der verkaufe seinen Mantel und kaufe ein
37 Schwert. Denn ich sage euch: es muß dieß an mir erfüllt werden, was
geschrieben steht, nämlich: und er ward unter die Uebelthäter gerechnet;
38 denn was sich auf mich bezieht, geht in Erfüllung. Sie aber sagten:
Herr hier sind zwei Schwerter. Er aber sagte zu ihnen: es ist recht.
39 Und er gieng hinaus und zog nach Gewohnheit an den Oelberg, es
40 folgten ihm aber auch die Jünger. Da er aber zur Stelle gekommen,
41 sagte er zu ihnen: betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet. Und er
entfernte sich von ihnen etwa einen Steinwurf weit, beugte die Kniee
42 und betete also: Vater, wenn du möchtest diesen Kelch an mir vorüber-
43 ziehen lassen; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Es erschien
44 ihm aber ein Engel vom Himmel der ihn stärkte. Und er rang und
45 betete lange. Und sein Schweiß fiel wie Blutstropfen auf die Erde.
Und er stand auf vom Gebete, gieng zu seinen Jüngern und fand sie
46 schlafend vor Betrübniß, und sagte zu ihnen: was schlafet ihr? stehet
47 auf und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet. Da er noch sprach,
siehe da erschien eine Menge, und der eine von den Zwölfen, mit Namen
48 Judas gieng ihnen voran, und näherte sich Jesus, ihn zu küssen. Jesus
aber sagte zu ihm: Judas, mit einem Kusse verräthst du den Sohn des
49 Menschen? Da nun seine Umgebung sah, was werden wollte, sagten
50 sie: Herr, sollen wir mit dem Schwert zuschlagen? Und einer von ihnen
schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm das rechte Ohr

Digitized by Google

ab. Jesus aber antwortete: lasset es soweit. Und er rührte das Ohr 51
an und heilte es. Es sagte aber Jesus zu den Hohenpriestern und 52
Tempeloffizieren und Aeltesten, die zu ihm herankamen: wie gegen einen
Räuber seid ihr ausgezogen mit Schwertern und Stöcken, und da ich 53
Tag für Tag bei euch im Tempel war, habt ihr die Hand nicht gegen
mich ausgestreckt. Aber dieß ist die Stunde und die Vollmacht der
Finsterniß.

Da sie ihn gefangen genommen hatten, führten sie ihn fort und 54
brachten ihn in das Haus des Hohenpriesters, Petrus aber folgte von
Weitem. Da sie nun mitten im Hofe ein Feuer anzündeteten und zu- 55
sammen saßen, setzte sich Petrus mitten unter sie. Es sah ihn aber eine 56
Magd am Licht sitzen, blickte ihn an und sprach: der war auch mit
ihm. Er aber verleugnete ihn und sprach: ich kenne ihn nicht, Frau. 57
Und kurz darauf sah ihn ein anderer und sagte: auch du gehörst zu 58
ihnen; Petrus aber sagte: Mann, ich bins nicht. Und nach Verlauf 59
von etwa einer Stunde behauptete ein anderer: in Wahrheit, auch der
war mit ihm, ist er doch auch ein Galiläer. Petrus aber sagte: Mann, 60
ich weiß nicht, was du meinst. Und alsbald da er noch sprach, krähte
der Hahn. Und der Herr kehrte sich um, und sah den Petrus an, und 61
Petrus gedachte des Wortes des Herrn, wie er ihm gesagt hatte: ehe
der Hahn heute kräht, wirst du mich dreimal verläugnen. Und er gieng 62
hinaus und weinte bitterlich. Und die Männer die ihn festhielten ver- 63
spotteten ihn, indem sie ihn schlugen und zudeckten, und fragten: weis- 64
sage, wer ists der dich schlug? Und noch viele andere Lästerungen 65
redeten sie gegen ihn. Und wie es Tag geworden, trat das Presby- 66
terium des Volkes Hohepriester und Schriftgelehrte zusammen, und sie
führten ihn ab in ihr Synedrium, und sagten: wenn du der Christus
bist, so sage es uns. Er aber sagte zu ihnen. wenn ich es euch sage, 67
so glaubet ihr nicht. Wenn ich aber frage, so antwortet ihr nicht. Von 68
nun aber wird der Sohn des Menschen sitzen zur Rechten der Macht Gottes. 69
Es sagten aber alle: so bist du der Sohn Gottes? Er aber sagte zu 70
ihnen: ihr saget, daß ich es bin. Sie aber sprachen: was brauchen wir 71
noch Zeugniß? Haben wir es doch selbst aus seinem Munde gehört.

Und die ganze Versammlung stand auf und brachte ihn zu Pilatus. 23
Sie fiengen aber an ihn zu verklagen und sagten: diesen haben wir er- 2
funden als Aufwiegler unseres Volkes, der da wehrt, dem Kaiser Steuer
zu geben, und sich selbst für Christus und König ausgibt. Pilatus aber 3
fragte ihn: bist du der König der Juden? Er aber antwortete ihm: du
sagst es. Pilatus aber sagte zu den Hohenpriestern und den Massen: 4
ich finde keine Schuld an diesem Menschen. Sie aber steigerten sich in 5
der Behauptung, daß er das Volk aufwiegle, indem er durch ganz Judäa
lehre und von Galiläa angefangen habe bis hieher. Da es aber Pilatus 6
hörte, fragte er ob der Mann ein Galiläer sei, und als er erfuhr, daß er 7
aus der Herrschaft des Herodes sei, schickte er ihn zu Herodes, der in
diesen Tagen ebenfalls in Jerusalem war. Herodes aber, da er Jesus 8

Digitized by Google

sah, hatte eine große Freude: denn er hätte ihn schon lange gerne gesehen, weil er immer von ihm hörte, und hoffte ein Zeichen von ihm
9 verrichten zu sehen. Er legte ihm aber viele Fragen vor; er aber ant-
10 wortete ihm nichts. Die Hohenpriester und die Schriftgelehrten aber
11 standen dabei und verklagten ihn scharf. Herodes aber, nachdem er ihn auch mit seinen Trabanten verhöhnt und verspottet hatte, ließ ihm ein
12 Prachtkleid anziehen und schickte ihn so zu Pilatus. Es wurden aber Herodes und Pilatus gute Freunde an diesem Tage miteinander, vorher
13 nämlich standen sie in Feindschaft gegen einander. Pilatus aber rief die
14 Hohenpriester und die Obersten und das Volk zusammen, und sprach zu ihnen: ihr habt mir diesen Menschen gebracht als einen, der das Volk zum Abfall verführe, und siehe ich habe ihn vor euch verhört und an
15 demselben keinen Grund eurer Anklagen gefunden. Ebenso wenig Herodes. Denn er hat ihn uns zurückgeschickt, und siehe es liegt keine todeswürdige
16 That von ihm vor. So will ich ihn denn züchtigen und dann loslassen. *)
18 Es schriee aber die ganze Masse zusammen: zum Tode mit diesem, laß
19 uns aber den Barabbas los. Der lag wegen eines Aufruhrs, der in
20 der Stadt vorgefallen und Mordes im Gefängniß. Abermals sprach sie
21 Pilatus an in der Absicht, Jesus loszulassen. Sie aber riefen dagegen;
22 kreuzige, kreuzige ihn. Er aber sprach zum drittenmale zu ihnen: was hat denn dieser übles gethan? ich habe nichts todeswürdiges an ihm ge-
23 funden. So will ich ihn denn züchtigen und dann loslassen. Sie aber lagen ihm mit großem Geschrei an, und forderten seine Kreuzigung, und
24 ihr Geschrei drang durch. Und Pilatus beschloß ihr Verlangen zu er-
25 füllen; er ließ den wegen Aufruhr und Mordes ins Gefängniß geworfenen los, wie sie forderten, Jesus aber überließ er ihrem Begehren.

26 Und wie sie ihn abführten, griffen sie einen gewissen Simon von Kyrene, der vom Felde kam, und legten ihm das Kreuz auf, es Jesus
27 nachzutragen. Es folgte ihm aber eine große Schaar des Volks und von
28 Weibern die wehklagten, und ihn beweinten. Jesus aber wandte sich zu ihnen und sprach: ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich;
29 vielmehr weinet über euch selbst, und über eure Kinder. Denn siehe es kommen Tage, an welchen sie sagen werden: selig die unfruchtbaren, und die Leiber die nicht geboren, und die Brüste, die nicht genährt haben.
30 Alsdann werden sie anfangen zu sagen zu den Bergen: fallet über uns,
31 und zu den Hügeln: decket uns. Denn wenn man das am grünen Holze
32 thut, was soll am dürren werden? Man führte aber auch zwei andere
33 Verbrecher mit ihm zur Hinrichtung. Und wie sie an den Platz gekommen waren, den man Schädelstätte nennt, kreuzigten sie ihn daselbst,
34 und die Verbrecher den einen zur rechten, den andern zur linken. Jesus aber sagte: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie thun. Sie
35 vertheilten aber seine Kleider, und warfen das Loos darüber. Und das

*) 17. Er war aber verpflichtet, ihnen aufs Fest einen freizugeben.

Digitized by Google

Volk stand dabei, und schaute zu. Die Oberen aber machten sich lustig
und sagten: anderen hat er geholfen, so helfe er sich selber, wenn er der
Christus Gottes ist, der auserwählte. Es verspotteten ihn aber auch die 36
Soldaten, indem sie herzutraten, ihm Essig reichten, und sagten: wenn 37
du der König der Juden bist, so hilf dir selber. Ueber ihm aber war 38
eine Inschrift: dieser ist der König der Juden. Einer aber von den 39
Verbrechern, die da hiengen, lästerte ihn: bist du nicht der Christus?
Hilf doch dir selbst und uns. Der andere aber erwiderte ihm und schalt 40
ihn: fürchtest du nicht einmal Gott, der du doch in gleicher Strafe bist?
Und zwar sind wir es mit Recht, denn wir empfangen den Lohn unserer 41
Thaten; dieser aber hat nichts unrechtes gethan, und er sagte: Jesus 42
gedenke mein, wenn du mit deinem Reiche kommst. Und er sagte zu ihm: 43
wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein. Und 44
schon war es etwa sechs Uhr und es brach eine Finsterniß ein über das
ganze Land bis neun Uhr, indem die Sonne ihren Schein verlor; der 45
Tempelvorhang aber zerriß in der Mitte. Und Jesus rief laut und 46
sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Nachdem er
aber dieß gesagt, verschied er. Da aber der Hauptmann sahe, was ge- 47
schehen, so pries er Gott und sprach: in der That dieser Mensch war ein
gerechter. Und die ganze Menge die zu dem Schauspiel gekommen war, 48
wie sie sahen was geschehen, schlugen sie an die Brust und kehrten um.
Es standen aber alle seine Bekannten von ferne, auch die Frauen die 49
ihm mitgefolgt waren von Galiläa, und sahen es.

Und siehe ein Mann Namens Josef, ein Rathsherr, und ein braver 50
und gerechter Mann — er hatte ihnen in Rath und That nicht zugestimmt 51
— von der jüdischen Stadt Arimathia, der auf das Reich Gottes wartete,
der gieng zu Pilatus und bat um den Leib Jesu, und nahm ihn herunter, 52
wickelte ihn in Leinwand, und legte ihn in ein ausgehauenes Grab, wo 53
noch Niemand je gelegen war. Und es war der Tag der Zurüstung und 54
der Sabbath im Anzug. Die Frauen des Gefolges aber, die mit ihm 55
von Galiläa gekommen waren, sahen sich das Grab an und wie sein
Leib bestattet wurde. Nachdem sie aber zurückgekehrt waren, richteten 56
sie Gewürze und Salben; und den Sabbat brachten sie in der Stille
zu nach dem Gebot. Am ersten Wochentage aber mit Tagesgrauen 24
kamen sie zu dem Grab und brachten die Gewürze, die sie gerichtet
hatten. Sie fanden aber den Stein weggewälzt vom Grabe; als sie 2 3
aber eintraten, fanden sie den Leib des Herrn Jesu nicht, und es ge- 4
schah da sie vergeblich darüber sannen, siehe da standen zwei Männer
bei ihnen in leuchtendem Gewand. Da sie sich aber fürchteten und das 5
Angesicht zu Boden senkten, sprachen dieselben zu ihnen: Was suchet ihr
den Lebenden bei den Todten? Er ist nicht hier, sondern er ward auf- 6
weckt. Denket daran, wie er zu euch geredet, da er noch in Galiläa
war, da er vom Sohne des Menschen sagte, daß er müsse in die Hand 7
sündiger Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden, und am dritten

Digitized by Google

8 Tage auferstehen. Und sie gedachten seiner Worte, und kehrten von dem
9 Grabe zurück und berichteten dieses alles den Elfen und allen Uebrigen.
10 Es war aber die Maria von Magdalena und Johanna und die Maria
des Jakobus; auch ihre andere Begleiterinnen erzählten dies den
11 Aposteln. Und es erschienen ihnen diese Worte wie ein Mährchen, und
sie glaubten ihnen nicht.
13 Und siehe zwei von ihnen wanderten am nämlichen Tage in ein
14 Dorf, sechzig Stadien von Jerusalem, mit Namen Emmaus. Und sie
15 unterhielten sich miteinander von allen diesen Begebenheiten. Und es
geschah, da sie sich unterhielten und mit einander stritten, da kam Jesus
16 herzu und gieng mit ihnen; ihre Augen aber wurden gehalten, daß sie
17 ihn nicht erkannten. Er sagte aber zu ihnen: was sind das für Reden,
die ihr da auf eurem Gange wechselt? Und sie standen gesenkten Blicks.
18 Es antwortete aber einer mit Namen Kleopas, und sprach zu ihm: bist
du der einzige, der in Jerusalem wohnt und nichts erfahren hat von
19 dem, was sich daselbst zugetragen in diesen Tagen? Und er sagte zu
ihnen: was? Sie aber sprachen zu ihm: das mit Jesus dem Nazarener,
der ein Profet war, gewaltig in That und Wort vor Gott und dem
20 ganzen Volk, und wie ihn unsere Hohenpriester und Oberen ausgeliefert
21 haben zur Todesstrafe und man ihn gekreuzigt hat. Wir aber hofften,
daß er es sei, der Israel erlösen sollte; und nun ist es mit allem dem
22 der dritte Tag, seit dieß geschah. Aber es haben uns auch einige von
den Frauen bei uns verwirrt, die in der Morgenfrühe zum Grabe kamen,
23 seinen Leib nicht fanden, und kamen und sagten, sie haben ein Gesicht
24 von Engeln gesehen, welche sagten, er lebe. Und es sind einige von
unseren Leuten zu dem Grabe gegangen, und haben es gefunden, so wie
25 auch die Frauen sagten, ihn aber haben sie nicht gesehen. Und er sprach
zu ihnen: o ihr Unverständige, deren Herz so schwer glaubt an alles,
26 was die Profeten gesagt haben. Mußte nicht der Christus also leiden
27 und in seine Herrlichkeit eingehen? Und er hub an von Moses und von
allen Profeten, und erklärte ihnen durch alle Schriften, was ihn angeht.
28 Und sie näherten sich dem Dorfe, wohin sie giengen, und er ließ sich an,
29 als wolle er weiter gehen. Und sie nöthigten ihn: bleibe bei uns, denn
es will Abend werden und der Tag hat sich schon geneigt. Und er gieng
30 hinein, bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische
31 saß, nahm er das Brod, segnete, brach es und gab es ihnen; ihnen aber
wurden die Augen geöffnet und sie erkannten ihn; und er ward unsicht-
32 bar vor ihnen. Und sie sprachen zu einander: brannte uns nicht das
Herz, wie er zu uns redete unterwegs, wie er uns die Schriften öffnete?
33 Und sie standen auf zur selben Stunde und kehrten zurück nach Jeru-
34 salem, und fanden die elfe und ihre Genossen versammelt, die berichteten
ihnen: der Herr ward in der That auferweckt und ist dem Simon er-

*) 12. Petrus aber stand auf und lief zu dem Grabe, und bückte sich und sah die Leintücher. Und er gieng nach Hause in Verwunderung über das Ereigniß.

Digitized by Google

schienen. Und sie erzählten, was auf dem Weg geschehen, und wie er von 35
ihnen am Brodbrechen erkannt wurde. Da sie aber hievon sprachen, 36
stand er mitten unter ihnen. Sie aber erschracken, und in der Furcht 37
glaubten sie einen Geist zu schauen. Und er sprach zu ihnen: was seid 38
ihr bestürzt und warum steigen Zweifel auf in eurem Herzen? Sehet 39
meine Hände und meine Füße an, daß ich es selbst bin; rühret mich an
und sehet; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr es an mir
sehet. Und da er dieß gesagt, zeigte er ihnen seine Hände und Füße. 40
Da sie aber noch nicht glauben konnten vor Freuden und sich verwun- 41
derten, sagte er zu ihnen: habt ihr etwas zu essen hier? Sie aber gaben 42
ihm ein Stück gebratenen Fisch, und er nahm es und verzehrte es vor 43
ihren Augen. Er sagte aber zu ihnen: das sind meine Reden, die ich 44
zu euch gesprochen, als ich noch bei euch war, daß alles in Erfüllung
gehen muß, was von mir geschrieben ist im Gesetze Mosis und Propheten
und Psalmen. Alsdann öffnete er ihnen den Verstand zur Einsicht in 45
die Schrift, und sagte ihnen: so steht es geschrieben, daß der Christus
leide und am dritten Tage auferstehe von den Todten, und auf seinen 47
Namen gepredigt werde Buße zur Sündenvergebung bei allen Völkern,
anfangend von Jerusalem. Ihr seid Zeugen dafür, und ich sende aus 48
die Verheißung meines Vaters über euch; ihr aber sollt in dieser Stadt 49
wohnen, bis ihr eine Kraft aus der Höhe angezogen habt. Er führte sie 50
aber hinaus bis bei Bethanien, und segnete sie, indem er seine Hände
aufhob. Und es geschah, indem er sie segnete, schied er von ihnen, und 51
sie kehrten um nach Jerusalem in großer Freude, und waren allezeit im 52
Tempel Gott lobend. 53

Digitized by Google

Nach Johannes.

1 Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott. Und das
2 3 Wort war Gott, so war es im Anfang bei Gott. Alles ward durch das-
4 selbe, und ohne dasselbe ward nichts, was geworden ist. In ihm ist
5 Leben und das Leben war das Licht der Menschen: und das Licht scheint
6 in der Finsterniß, und die Finsterniß hat es nicht ergriffen. Es trat ein
7 Mensch auf, abgesandt von Gott, Johannes hieß er, dieser kam zum
8 Zeugniß, um zu zeugen vom Licht, damit alle durch ihn glaubten. Nicht
9 war er das Licht, sondern zeugen sollte er vom Licht. Das wahrhaftige
10 Licht, welches jeden Menschen erleuchtet, kam stets in die Welt; es war
in der Welt, und die Welt ward durch dasselbe, und die Welt hat es
11 nicht erkannt. Er kam in sein Eigenthum und die Seinen nahmen ihn
12 nicht an. So viele ihn aber empfiengen, ihnen hat er die Macht ver-
liehen, Gottes Kinder zu werden — denen die an seinen Namen glauben
13 — die nicht aus Blut und nicht aus Fleisches-, nicht aus Manneswillen,
14 sondern aus Gott gezeugt sind. Und das Wort ward Fleisch und schlug
seine Hütte auf unter uns, und wir schauten seine Herrlichkeit, eine Herr-
lichkeit als des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.
15 Johannes zeugt von ihm und hat also gerufen: dieser war es, von dem
ich sagte: der nach mir kommt, ist vor mir da, weil er eher war, als
16 ich. Denn aus seiner Fülle haben wir alle empfangen und zwar Gnade
17 um Gnade, denn das Gesetz ward durch Moses gegeben, die Gnade und
18 die Wahrheit aber ist durch Jesus Christus gekommen. Niemand hat
Gott je gesehen; der einzige Sohn, der im Schoße des Vaters war, der
hat ihn ausgelegt.
19 Und dieß ist das Zeugniß des Johannes, als die Juden aus Jeru-
20 salem Priester und Leviten absandten, ihn zu fragen: wer bist du? und
er bekannte und läugnete nicht, und bekannte: ich bin nicht der Christus.
21 Und sie fragten ihn: was denn? bist du Elias? Er sagt: ich bin es
22 nicht. Bist du der Profet? und er antwortete: nein. Da sagten sie zu
ihm: wer bist du? daß wir doch Antwort bringen denen, die uns ge-
23 schickt haben. Was sagst du von dir? Er sagte: ich bin die Stimme deß
der „ruft in der Wüste: machet eben den Weg des Herrn", so wie der
24 Profet Jesajas gesagt hat. Und es waren Abgesandte aus den Phari-
25 säern da und fragten ihn und sagten zu ihm: was taufst du denn, wenn

Digitized by Google

du nicht der Christus bist, und nicht Elias, und nicht der Proset? Jo- 26
hannes antwortete ihnen also: ich taufe mit Wasser; mitten unter euch
steht er, den ihr nicht kennt, der nach mir kommt, dem ich nicht werth 27
bin, den Schuhriemen zu lösen. Dieß geschah in Bethanien jenseits des 28
Jordan, wo Johannes taufte. Tags darauf sieht er Jesus gegen sich 29
her kommen und spricht: siehe das Lamm Gottes, das die Sünde der
Welt trägt. Dieser ist es, von dem ich sagte: nach mir kommt ein Mann, 30
der vor mir da ist, weil er eher war als ich. Und ich kannte ihn nicht; 31
aber damit er für Israel geoffenbart werde, darum kam ich mit Wasser
taufend. Und Johannes zeugte also: ich habe den Geist geschaut herab- 32
fahrend wie eine Taube vom Himmel, und er blieb auf ihm. Und ich 33
kannte ihn nicht, aber der mich gesandt hat zu taufen mit Wasser, der
sprach zu mir: auf welchen du den Geist herabfahren und auf ihm bleiben
siehst, der ist es, der mit heiligem Geiste tauft. Und ich habe es gesehen 34
und bezeugt, daß dieser ist der Sohn Gottes.

Tags darauf stand Johannes wieder da mit zweien seiner Jünger, 35
und da Jesus einhergieng, blickte er auf ihn und sagt: siehe das Lamm 36
Gottes. Die zwei Jünger hörten auf seine Rede und folgten Jesu. 37
Jesus wandte sich um, und da er sie ihm folgen sah, sagt er zu ihnen: 38
was suchet ihr? Sie aber sagten zu ihm: Rabbi, was übersetzt heißt
Lehrer, wo wohnst du? Er sagt zu ihnen: kommt, so werdet ihr es 40
sehen. Da giengen sie, und sahen wo er wohnte, und weilten jenen Tag
bei ihm; es war um zehn Uhr. Andreas, der Bruder des Simon Petrus, 41
war einer von den Zweien, die es von Johannes gehört hatten und ihm
gefolgt waren. Dieser als erster findet seinen Bruder Simon und sagt 42
zu ihm: wir haben den Messias gefunden, das heißt übersetzt: Chri-
stus. Er führte ihn zu Jesus. Jesus blickte ihn an und sprach: du bist 43
Simon, der Sohn Johannes, du wirst Kephas genannt werden, das
heißt übersetzt Petrus. Tags darauf wollte er abziehen nach Galiläa 44
und findet Philippus. Und Jesus sagt zu ihm: folge mir. Philippus 45
aber war von Bethsaida, aus der Stadt des Andreas und Petrus. Phi- 46
lippus findet den Nathanael und sagt zu ihm: wir haben den gefunden,
von welchem Moses im Gesetze und die Proseten geschrieben haben, Jesus,
den Sohn Josefs, den von Nazaret. Nathanael sagte zu ihm: kann aus 47
Nazaret etwas Gutes kommen? Philippus sagt zu ihm: komm und siehe.
Jesus sah den Nathanael zu sich kommen, und sagt über ihn: siehe ein 48
ächter Israelite, in dem kein Falsch ist. Nathanael sagt zu ihm: woher 49
kennst du mich? Jesus antwortete und sagte zu ihm: ehe dich Philippus
rief, als du unter dem Feigenbaum warst, sah ich dich. Nathanael ant- 50
wortete ihm: Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König von
Israel. Jesus antwortete und sagte zu ihm: weil ich dir sagte, daß ich 51
dich unter dem Feigenbaum sah, glaubst du? du wirst größeres als dieß
sehen. Und er sagt zu ihm: wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ihr werdet 52
den Himmel offen sehen, und die Engel Gottes hinauf- und herabfahren
auf den Sohn des Menschen.

Digitized by Google

2 Und am dritten Tag war eine Hochzeit in Kana in Galiläa, und
2 die Mutter Jesu war dort. Es wurde aber auch Jesus und seine Jünger
3 zu der Hochzeit geladen. Und sie hatten keinen Wein, denn der Hochzeit-
wein war zu Ende. Darauf sagt die Mutter Jesu zu ihm: es ist kein
4 Wein da. Jesus sagt zu ihr: was hast du mit mir, Frau? noch ist
5 meine Stunde nicht gekommen. Seine Mutter sagt zu den Aufwärtern:
6 was er euch sagt, thut. Es waren aber daselbst sechs steinerne Wasser-
krüge nach der Reinigungssitte der Juden aufgestellt, je zwei bis drei
7 Maß haltend. Jesus sagt zu ihnen: füllt die Krüge mit Wasser; und
8 sie füllten sie bis zum Rande. Und er sagte zu ihnen: schöpfet nun
9 und bringt es dem Tafelmeister. Sie aber brachten sie hin; wie aber
der Tafelmeister das Wasser kostete, das zu Wein geworden war, und
nicht wußte, woher es kam — die Aufwärter aber wußten es, die das
10 Wasser geschöpft hatten — ruft der Tafelmeister den Bräutigam und sagt
zu ihm: Jedermann stellt zuerst den guten Wein auf, und wenn sie
trunken geworden, den geringeren; du hast den guten bis jetzt aufgehoben.
11 Damit machte Jesus den Anfang der Zeichen in Kana in Galiläa und
12 offenbarte seine Herrlichkeit, und es glaubten an ihn seine Jünger. Nach
diesem zog er hinab nach Kapernaum, er und seine Mutter und seine
Brüder und seine Jünger, und verweilten daselbst kurze Zeit.
13 Und es war das Passa der Juden nahe, und Jesus gieng hinauf
14 nach Jerusalem. Und er fand im Tempel die Verkäufer von Ochsen,
15 Schafen und Tauben und die Wechsler sitzen. Und er machte eine Geißel
aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel sammt den Schafen und
den Ochsen, und schüttete die Münze der Geldmäkler aus und warf ihre
16 Tische um, und zu den Taubenverkäufern sagte er: nehmt das fort von
17 hier, machet nicht das Haus meines Vaters zum Kaufhaus. Seine Jünger
gedachten, daß geschrieben steht: der Eifer für dein Haus verzehrt
18 mich. Da antworteten die Juden und sagten zu ihm: was für ein
19 Zeichen lässest du uns sehen, daß du dieses thust? Jesus antwortete und
sagte zu ihnen: brechet diesen Tempel ab, so will ich ihn in drei Tagen
20 aufrichten. Da sagten die Juden: in sechsundvierzig Jahren ward dieser
21 Tempel aufgebaut, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten? Er aber
22 sprach von dem Tempel seines Leibes. Als er nun von den Todten er-
weckt ward, gedachten seine Jünger, daß er dieses sagte, und glaubten
an die Schrift und an das Wort, welches Jesus gesagt hatte.
23 Wie er aber in Jerusalem am Passa beim Feste war, glaubten
24 viele an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er that. Er aber,
25 Jesus, vertraute sich ihnen nicht an, da er alle kannte, und weil er nicht
nöthig hatte, daß jemand Zeugniß gebe über einen Menschen. Denn er
3 erkannte selbst, was in dem Menschen war. Es war aber ein Mann von
2 den Pharisäern mit Namen Nikodemus, ein Oberer der Juden. Dieser
kam zu ihm Nachts und sagte zu ihm: Rabbi, wir wissen, daß du als
Lehrer von Gott gekommen bist. Denn Niemand kann diese Zeichen thun,
3 die du thust, es sei denn Gott mit ihm. Jesus antwortete und sagte

Digitized by Google

zu ihm: wahrlich, wahrlich, ich sage dir: wenn einer nicht von oben her
geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. Nikodemus sagt 4
zu ihm: wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er ein Greis ist?
kann er denn in den Leib seiner Mutter zum zweitenmal eingehen und
geboren werden? Jesus antwortete: wahrlich, wahrlich, ich sage dir, 5
wenn einer nicht geboren wird aus Wasser und Geist, so kann er nicht
in das Reich der Himmel eingehen. Was aus dem Fleische geboren ist, 6
ist Fleisch, und was aus dem Geiste geboren ist, ist Geist. Wundere dich 7
nicht, daß ich dir gesagt habe: ihr müsset von oben her geboren werden.
Der Wind weht wo er will, und du hörst sein Sausen, aber du weißt 8
nicht, woher er kommt und wohin er geht; so ist es mit jedem, der da
aus dem Geiste geboren ist. Nikodemus antwortete und sagte zu ihm: 9
wie kann dieß geschehen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: du bist 10
der Lehrer Israels und verstehst das nicht? Wahrlich, wahrlich, ich sage 11
dir: wir reden was wir wissen, und bezeugen was wir gesehen, und ihr
nehmet unser Zeugniß nicht an. Wenn ich euch von den irdischen Dingen 12
sagte und ihr glaubet nicht, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch von
den himmlischen sage? Und es ist Niemand in den Himmel aufgestiegen 13
außer der vom Himmel herabgekommen ist, der Sohn des Menschen, der
im Himmel war. Und wie Moses die Schlange in der Wüste erhöht 14
hat, so muß der Sohn des Menschen erhöht werden, damit Jeder, der 15
an ihn glaubt, ewiges Leben habe. Denn also hat Gott die Welt geliebt, 16
daß er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht
verloren gehe, sondern ewiges Leben habe. Denn Gott hat den Sohn 17
nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die
Welt durch ihn gerettet werde. Der an ihn glaubt, wird nicht gerichtet, 18
der nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den
Namen des einzigen Sohnes Gottes. Dieß aber ist das Gericht, daß das 19
Licht in die Welt gekommen ist und die Menschen haben die Finsterniß
mehr geliebt, als das Licht; denn ihre Werke waren böse. Denn jeder, 20
der das Schlechte thut, haßt das Licht und kommt nicht zum Licht, damit
nicht seine Werke überwiesen werden. Wer aber die Wahrheit thut, 21
kommt zum Licht, damit seine Werke offenbar werden, weil sie in Gott
gewirkt sind.

Nach diesem kam Jesus und seine Jünger in das judäische Land 22
und hielt sich dort mit ihnen auf und taufte. Es taufte aber auch Jo- 23
hannes in Aenon nahe bei Salem, weil dort viele Wasser waren, und
man kam und ließ sich taufen — denn Johannes war noch nicht ins Ge- 24
fängniß geworfen. Da entstand ein Streit seitens der Jünger Johannes' 25
mit einem Juden über die Reinigungsfrage. Und sie kamen zu Johannes 26
und sagten zu ihm: Rabbi, der bei dir war jenseits des Jordan, für den
du gezeugt hast, siehe der tauft und alles läuft zu ihm. Johannes ant- 27
wortete und sprach: ein Mensch kann nichts nehmen, es sei denn ihm
gegeben vom Himmel her. Ihr selbst bezeugt mir, daß ich sagte: ich 28
bin nicht der Christus, sondern daß ich vor ihm her gesandt bin. Der 29

Digitized by Google

die Braut hat, ist Bräutigam, der Freund aber des Bräutigams, der da
steht und ihm zuhört, freut sich hoch über die Stimme des Bräutigams.
30 Diese meine Freude nun ist erfüllt. Jener muß wachsen, ich aber ab-
31 nehmen. Der von oben her kommt, ist über allen, der von der Erde ist,
32 ist von der Erde und spricht von der Erde. Der vom Himmel kommt,
bezeugt, was er gesehen hat und hörte, und Niemand nimmt sein Zeug-
33 niß an. Der sein Zeugniß annimmt, hat besiegelt, daß Gott wahrhaftig
34 ist. Denn wen Gott abgesandt hat, der spricht die Worte Gottes; denn
35 er verleiht den Geist nicht zugemessen. Der Vater liebt den Sohn und
36 hat alles in seine Hand gegeben. Der an den Sohn glaubt, hat ewiges
Leben; der dem Sohn nicht folgt, wird kein Leben sehen, sondern der
Zorn Gottes bleibt auf ihm.

4 Wie nun Jesus inne ward, daß die Pharisäer gehört hatten, daß
2 Jesus mehr Jünger gewinne und taufe als Johannes, — wiewohl Jesus
3 nicht selbst taufte, sondern seine Jünger, — verließ er Judäa und gieng
4 wieder hin nach Galiläa. Er mußte aber durch Samarien reisen. Da
5 kommt er in eine Stadt in Samarien Namens Sychar, nahe dem Feld welches
6 Jakob seinem Sohne Josef gegeben hat. Es war aber daselbst eine Quelle
Jakobs. Jesus nun, müde von der Wanderung, setzte sich bei der Quelle,
7 es war ungefähr sechs Uhr. Eine Frau aus Samarien kommt, um Wasser
8 zu schöpfen, Jesus sagte zu ihr: gib mir zu trinken. Denn seine Jünger
9 waren in die Stadt gegangen, um Lebensmittel zu kaufen. Die Sama-
ritische Frau sagte zu ihm: wie magst du, der du ein Jude bist, von
mir, die ich eine Samaritische Frau bin, zu trinken verlangen? denn die
10 Juden verkehren nicht mit den Samaritern. Jesus antwortete und sprach
zu ihr: wenn du die Gabe Gottes kenntest, und wer es ist der zu dir
sagt: gib mir zu trinken, so würdest du ihn bitten und er würde dir
11 lebendiges Wasser geben. Die Frau sagt zu ihm: Herr, du hast keinen
Schöpfeimer und der Brunnen ist tief; woher willst du das lebendige
12 Wasser haben? bist du denn mehr als unser Vater Jakob, der uns den
Brunnen gegeben hat und trank daraus, er selbst und seine Söhne und
13 seine Herden. Jesus antwortete und sagte ihr: Jeder der von diesem
14 Wasser trinkt, bekommt wieder Durst. Wer aber trinket von dem Wasser
das ich ihm geben werde, den wird nimmermehr dürsten in Ewigkeit,
sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm ein Wasser-
15 quell werden, sprudelnd in ewiges Leben. Die Frau sagt zu ihm: Herr,
gib mir dieses Wasser, damit ich keinen Durst bekomme, noch hieher zu
16 gehen brauche, um zu schöpfen. Er sagt zu ihr: gehe hin, rufe deinen
17 Mann, und komme hieher. Die Frau antwortete und sprach: ich habe
keinen Mann. Jesus sagt zu ihr: du hast recht gesprochen: ich habe
18 keinen Mann. Denn fünf Männer hast du gehabt, und den du jetzt
19 hast, der ist nicht dein Mann, darin hast du die Wahrheit gesagt. Die
20 Frau sagt zu ihm: Herr ich sehe, daß du ein Profet bist. Unsere Väter
haben auf diesem Berge angebetet, und ihr sagt, daß in Jerusalem der
21 Ort sei, wo man anbeten soll. Jesus sagt zu ihr: glaube mir, Weib,

Digitized by Google

es kommt die Stunde wo ihr weder auf diesem Berge noch in Jerusalem
werdet den Vater anbeten. Ihr betet an was ihr nicht kennet, wir 22
beten an was wir kennen, weil das Heil von den Juden ist. Aber es 23
kommt eine Stunde und ist jetzt da, wo die wahrhaftigen Anbeter werden
den Vater anbeten in Geist und Wahrheit; denn der Vater verlangt solche
Anbeter. Gott ist Geist, und die da anbeten, müssen in Geist und Wahr- 24
heit anbeten. Die Frau sagt zu ihm: ich weiß daß der Messias kommt, 25
den man Christus heißt. Wenn der kommt, wird er uns alles verkün-
den. Jesus sagt zu ihr: ich bin es, der mit dir spricht. Und darüber 26
kamen seine Jünger und verwunderten sich, daß er mit einer Frau 27
sprach. Keiner jedoch sagte: was suchst du, oder was sprichst du mit
ihr? da ließ die Frau ihren Krug stehen, und gieng fort in die Stadt 28
und sagte zu den Leuten: kommt und sehet einen Menschen, der mir 29
alles gesagt hat, was ich gethan habe. Ist das etwa der Christus? 30
Sie giengen aus der Stadt heraus und kamen zu ihm. Inzwischen 31
baten ihn die Jünger: Rabbi, iß. Er aber sagte zu ihnen: ich habe 32
eine Speise zu essen, die ihr nicht kennt. Da sprachen die Jünger zu 33
einander: hat ihm denn Jemand zu essen gebracht? Jesus sagt zu 34
ihnen: meine Speise ist, daß ich thue den Willen deß, der mich gesandt
hat und vollende sein Werk. Saget ihr nicht: es ist noch vier Monate 35
so kommt die Ernte? siehe ich sage euch: hebet eure Augen auf, und
sehet die Felder an, daß sie weiß sind zur Ernte. Schon empfängt der 36
Schnitter seinen Lohn, und sammelt Frucht ins ewige Leben, damit der
da säet und der da erntet, sich gemeinsam freuen. Denn darin hat der 37
Spruch seine Wahrheit, daß ein anderer ist, der da sät und ein anderer
der da erntet. Ich habe euch ausgesandt zu ernten, was ihr nicht ge- 38
arbeitet habt; andere haben gearbeitet und ihr seid in ihre Arbeit ein-
getreten. Aus jener Stadt aber glaubten viele von den Samaritern an 39
ihn, um der Rede der Frau willen, die bezeugte: er hat mir alles ge-
sagt, was ich gethan habe. Wie nun die Samariter zu ihm kamen, 40
baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben, und er blieb daselbst zwei Tage.
Und noch viel mehrere glaubten um seines Wortes willen; und sagten 41
zu der Frau; wir glauben nicht mehr deiner Rede wegen, denn wir 42
haben selbst gehört und erkennen, daß dieser ist wahrhaftig der Heiland
der Welt.

Nach den zwei Tagen aber zog er von da weg nach Galiläa. Denn 43
Jesus hat selbst bezeugt: daß ein Proset in seiner Vaterstadt kein An- 44
sehen hat. Wie er nun nach Galiläa kam, nahmen ihn die Galiläer auf, 45
da sie gesehen, was er in Jerusalem am Feste gethan hatte, denn sie kamen
auch zum Fest. So kam er denn wieder nach Kana in Galiläa, wo er 46
das Wasser zu Wein gemacht hatte. Es war aber ein Königlicher in
Kapernaum, dessen Sohn krank war. Da dieser hörte, daß Jesus aus 47
Judäa nach Galiläa gekommen, gieng er zu ihm hin und bat ihn, daß
er herunter käme, und seinen Sohn heilte; denn er wollte sterben. Da 48
sprach Jesus zu ihm: wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet,

Digitized by Google

49 möget ihr nicht glauben. Der Königliche sagt zu ihm: Herr, komme
50 herunter, ehe mein Kind stirbt. Jesus sagt zu ihm: gehe hin, dein Sohn
lebt. Der Mann glaubte dem Worte, das Jesus zu ihm sagte, und
51 gieng hin. Aber schon auf dem Wege hinunter begegneten ihm die
52 Knechte und meldeten daß sein Knabe lebe. Da erforschte er von ihnen
die Stunde, in der es besser mit ihm ward. Da sagten sie ihm: Gestern
53 um sieben Uhr verließ ihn das Fieber. Da erkannte der Vater, daß es
in der Stunde war, in der Jesus zu ihm gesagt hatte: dein Sohn lebt;
54 und er glaubte und sein ganzes Haus. Dieses zweite Zeichen that wie-
derum Jesus, da er von Judäa nach Galiläa gekommen war.

5 Nach diesem war ein Fest der Juden, und Jesus gieng hinauf nach
2 Jerusalem. Es ist aber in Jerusalem bei dem Schafthore ein Teich,
3 auf hebräisch Bethesda genannt, mit fünf Hallen. In dieser saß eine
5 Menge von Kranken, Blinden, Lahmen, Verdorrten.*) Es war aber
6 daselbst ein Mensch, der schon acht und dreißig Jahre krank war. Da
diesen Jesus daliegen sah, und wußte, daß es schon so lange mit ihm
7 währte, sagte er zu ihm: willst du gesund werden? Der Kranke ant-
wortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, daß er mich, wenn das
Wasser unruhig wird, in den Teich schaffe; während ich aber hingehe,
8 steigt ein anderer vor mir hinab. Jesus sagt zu ihm: stehe auf, nimm
9 dein Bett und wandele. Und der Mensch ward gesund, und nahm sein
10 Bett und wandelte; es war aber Sabbat an jenem Tage. Da sagten
die Juden zu dem Geheilten: es ist Sabbat, du darfst das Bett nicht
11 tragen. Er antwortete ihnen: der mich gesund gemacht hat, der hat zu
12 mir gesagt: nimm dein Bett und wandle. Sie fragten ihn: wer ist
13 der Mensch, der zu dir gesagt hat: nimm es und wandle? Der Kranke
aber wußte nicht, wer es sei; denn Jesus war in der Menge, die auf
14 dem Platz war, abhanden gekommen. Nach diesem findet ihn Jesus
im Tempel und sagte zu ihm: siehe du bist gesund geworden; sündige
15 nicht mehr, damit dir nicht etwas schlimmeres wiederfahre. Der Mensch
gieng weg und sagte den Juden, daß es Jesus sei, der ihn gesund ge-
16 macht. Und darum verfolgten die Juden Jesus, weil er das am Sabbat
17 gethan. Er aber antwortete ihnen: mein Vater wirkt bis jetzt, so wirke
18 auch ich. Darüber suchten die Juden um so mehr ihn zu tödten, weil
er nicht nur den Sabbath brach, sondern auch Gott seinen eigenen Vater
19 nannte, sich selbst Gott gleichstellend. Da antwortete Jesus und sagte zu
ihnen: wahrlich, wahrlich, ich sage euch, der Sohn kann von sich nichts
thun, außer er sehe den Vater etwas thun; denn was jener thut, das
20 thut auch der Sohn ähnlich. Denn der Vater liebt den Sohn und zeigt
ihm alles, was er selbst thut, und wird ihm noch größere Werke als
21 diese zeigen, daß ihr euch verwundert. Denn wie der Vater die Todten

---

4 *) — welche auf die Bewegung des Wassers warteten. Denn ein Engel stieg zu gewisser Zeit herab und rührte das Wasser auf. Wer nun zuerst nach der Aufrührung des Wassers hineinstieg, der ward gesund, mit welcher Krankheit er behaftet sein mochte.

Digitized by Google

aufweckt und lebendig macht, so macht auch der Sohn lebendig welche er
will. Denn der Vater richtet auch Niemanden, sondern er hat das Ge- 22
richt ganz an den Sohn übergeben, damit alle den Sohn ehren, sowie 23
sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt den Vater nicht,
der ihn gesandt hat. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer mein Wort 24
hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben, und
kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tode ins Leben gelangt.
Wahrlich, wahrlich ich sage euch, daß eine Stunde kommt und ist jetzt da, 25
wo die Todten werden die Stimme der Sohnes Gottes hören, und die
sie gehört, werden leben. Denn wie der Vater Leben hat in sich selbst, 26
so hat er auch dem Sohne verliehen Leben zu haben in sich selbst, und 27
hat ihm Vollmacht gegeben, Gericht zu halten, weil er Menschensohn ist.
Wundert euch darüber nicht, daß eine Stunde kommt, in welcher alle 28
die in den Gräbern werden seine Stimme hören, und werden hervor- 29
gehen die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die da
übles gethan haben, zur Auferstehung des Gerichtes. Ich kann von mir 30
selbst nichts thun; wie ich höre, so richte ich, und mein Gericht ist gerecht,
weil ich nicht meinen Willen suche, sondern den Willen dessen der mich
gesandt hat. Wenn ich von mir selbst zeuge, so ist mein Zeugniß nicht 31
wahr. Ein anderer ist's der von mir zeugt, und ihr wisset, daß das 32
Zeugniß wahr ist, das er von mir zeugt. Ihr habt zu Johannes gesandt 33
und er hat für die Wahrheit gezeugt. Ich aber nehme nicht von einem 34
Menschen Zeugniß; aber ich rede davon, damit ihr gerettet werdet. Er 35
war das brennende scheinende Licht, ihr aber wolltet euch für den Augen-
blick vergnügen in seinem Scheine. Ich aber habe ein Zeugniß größer 36
als Johannes, denn die Werke, die mir der Vater gegeben hat, daß ich
sie vollende, eben die Werke, die ich thue, zeugen von mir, daß der
Vater mich gesandt. Und der Vater, der mich gesandt hat, der hat auch 37
von mir gezeugt. Ihr habt weder seine Stimme je gehört, noch seine
Gestalt gesehen. Und ihr habt sein Wort nicht in euch wohnen, weil ihr 38
dem, den er gesandt hat, nicht glaubet. Erforschet die Schriften, da ihr 39
glaubet in denselben ewiges Leben zu haben, und sie sind es, die von
mir zeugen, und ihr wollt nicht zu mir kommen, damit ihr Leben habet? 40
Ich nehme nicht Ruhm von Menschen, allein ich habe euch erkannt, daß 41
ihr die Liebe Gottes nicht in euch habet. Ich bin im Namen meines 42
Vaters gekommen, und ihr nehmet mich nicht an. Wenn ein anderer 43
kommt in seinem eigenen Namen, den werde ihr annehmen. Wie könnet 44
ihr glauben, die ihr Ruhm von einander nehmet, und den Ruhm von
dem alleinigen Gott suchet ihr nicht? Meinet nicht, daß ich euch bei 45
dem Vater verklagen werde. Es ist ein Verkläger für euch da, Moses,
auf den ihr gehofft habt. Denn wenn ihr Moses glaubtet, so würdet ihr 46
mir glauben; denn von mir hat er geschrieben. Wenn ihr aber seinen 47
Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben?

Nach diesem gieng Jesus auf die andere Seite des Galiläischen 6
Sees von Tiberias. Es folgte ihm aber eine große Menge, weil 2

Digitized by Google

3 sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken that. Jesus aber gieng
4 auf den Berg, und dort setzte er sich mit seinen Jüngern. Es war aber
5 nahe das Passa, das Fest der Juden. Da nun Jesus die Augen auf-
hob, und sahe daß eine große Menge zu ihm komme, sagt er zu Philip-
6 pus: woher sollen wir Brod kaufen, daß diese essen mögen? Das sagte
er aber ihn zu versuchen. Denn er selbst wußte, was er thun wollte.
7 Philippus antwortet ihm: für zweihundert Denar Brode reichen nicht
8 für sie, daß Jeder nur ein wenig bekäme. Einer von seinen Jüngern,
9 Andreas, der Bruder des Simon Petrus, sagte zu ihm: es ist ein Knabe
hier, der hat fünf Gerstenbrode und zwei Fische, aber was ist das auf
10 so Viele? Jesus sagte: lasset die Leute sich lagern. Es war aber reiches
Gras an dem Platze. So lagerten sich denn die Männer etwa fünf-
11 tausend. Da nahm Jesus die Brode, und dankte und gab den Dasitzenden
12 und ebenso von den Fischen so viel sie wollten. Wie sie aber genug
hatten, sagte er zu seinen Jüngern: sammelt die übrigen Brocken, daß
13 nichts verloren gehe. Da sammelten sie und füllten zwölf Körbe mit
Brocken von den fünf Broden, welche die Essenden übrig gelassen hatten.
14 Da nun die Leute das Zeichen sahen, das er that, sagten sie: Dieses ist
15 wahrhaftig der Proset, der in die Welt kommt. Da nun Jesus erkannte,
daß sie kommen wollten und ihn entführen, um ihn zum König zu
16 machen, flieht er wieder auf den Berg allein. Wie es aber Abend wurde,
17 stiegen seine Schüler herunter an den See, und bestiegen ein Schiff und
fuhren über den See nach Kapernaum. Es überfiel sie aber die Finster-
18 niß und noch war Jesus nicht zu ihnen gekommen, und der See ward
19 von starkem Windeswehen aufgewühlt. Da sie nun fünfundzwanzig oder
dreißig Stadien weit gefahren waren, sahen sie Jesus auf dem See
20 wandeln und nahe zum Schiffe herankommen, und fürchteten sich. Er
21 aber sagte zu ihnen: ich bin es, fürchtet euch nicht. Da verlangten sie
ihn ins Schiff zu nehmen, und alsbald war das Schiff am Land, wo sie
22 hinfuhren; Tags darauf sah die Menge, welche jenseits am See stand,
daß kein weiteres Schiff da gewesen außer eines, und daß Jesus nicht mit
seinen Jüngern in das Schiff gestiegen war, sondern seine Schüler allein
23 abgefahren waren. Andere Schiffe kamen von Tiberius in die Nähe des
Ortes, wo sie das Brod gegessen hatten nachdem der Herr dankgesagt;
24 als nun die Menge sah, daß Jesus ebenso wenig da sei als seine Jünger,
bestiegen sie die Schiffe, und fuhren nach Kapernaum, Jesus zu suchen.
25 Und als sie ihn über dem See drüben fanden, sagten sie zu ihm: Meister,
26 wenn bist du hieher gekommen? Jesus antwortete ihnen und sprach:
Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ihr suchet mich nicht weil ihr Zeichen
gesehen habt, sondern weil ihr von den Broden gegessen habt, und satt
27 geworden seid. Schaffet nicht die Speise die vergehet, sondern die Speise
die ins ewige Leben bleibt, welche der Sohn des Menschen euch gibt;
28 denn diesen hat der Vater, Gott, versiegelt. Da sagten sie zu ihm: was
29 sollen wir thun, daß wir die Werke Gottes schaffen? Jesus antwortete
und sagte zu ihnen: das ist das Werk Gottes, das ihr glaubet an den,

Digitized by Google

den er gesandt hat. Da sagten sie zu ihm; was thust du denn für ein 30
Zeichen, daß wir es sehen, und glauben dir? was schaffst du? Unsere 31
Väter haben das Manna in der Wüste gegessen, so wie geschrieben steht:
„Brod vom Himmel gab er ihnen zu essen.“ Da sagte Jesus zu ihnen: 32
wahrlich, wahrlich, ich sage euch, Moses hat euch nicht das Brod vom
Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahrhaftige Brod
vom Himmel. Denn das Brod Gottes ist das welches vom Himmel 33
herabkommt und der Welt Leben gibt. Da sagten sie zu ihm: Herr, 34
gib uns allezeit dieses Brod. Da sagte Jesus zu ihnen: ich bin das 35
Brod des Lebens; der zu mir kommt, wird nimmermehr hungern, und
den der an mich glaubt, wird nimmermehr dürsten. Aber ich habe es 36
euch gesagt, daß ihr es wohl gesehen habt und glaubet doch nicht. Alles, 37
was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen, und ich werde den
nimmermehr verstoßen, der zu mir kommt. Denn ich bin vom Himmel 38
herabgekommen, nicht um meinen Willen zu thun, sondern den Willen
dessen, der mich gesandt hat. Das aber ist der Wille dessen, der mich 39
gesandt hat, daß ich nichts verlieren möge von allem, was er mir ge-
geben hat, sondern es auferwecken am jüngsten Tage. Denn das ist der 40
Wille meines Vaters, daß Jeder, der den Sohn ansieht und glaubet
an ihn, ewiges Leben habe, und ich ihn auferwecke am jüngsten
Tage. Da murrten die Juden über ihn, weil er gesagt hatte: ich bin 41
das Brod das vom Himmel herabgekommen ist, und sagten: ist dieser 42
nicht Jesus der Sohn Josefs, dessen Vater und Mutter wir kennen?
Wie mag er nun sagen, ich bin vom Himmel herabgekommen? Jesus 43
antwortete und sagte zu ihnen: murret nicht zusammen. Niemand kann 44
zu mir kommen, außer wenn ihn der Vater, der mich gesandt hat, zieht,
und ich ihn auferwecke am jüngsten Tage. Es steht geschrieben in den 45
Profeten: „Und sie werden alle von Gott gelehrt sein.“ Jeder der bei
dem Vater gehört und gelernt hat, kommt zu mir. Nicht daß den Vater 46
jemand gesehen, außer der von Gott her ist, der hat Gott gesehen.
Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer da glaubt, hat ewiges Leben. Ich 47
bin das Brod des Lebens. Eure Väter haben in der Wüste das Manna 48
gegessen, und sind gestorben. Dieses ist das Brod, das vom Himmel 49
herabkommt, damit einer davon esse, und nicht sterbe. Ich bin das 50
lebendige Brod, das vom Himmel herabgekommen ist. Wenn einer von 51
meinem Brod ißt, wird er leben in Ewigkeit, und zwar ist das Brod, wel-
ches ich für das Leben der Welt geben werde, mein Fleisch. Da vereifer- 52
ten sich die Juden unter einander und sagten: wie kann uns dieser sein
Fleisch zu essen geben? Da sagte Jesus zu ihnen: wahrlich, wahrlich 53
ich sage euch: wenn ihr nicht das Fleisch des Sohnes des Menschen esset,
und sein Blut trinket, so habt ihr kein Leben in euch. Wer mein Fleisch 54.
isset und mein Blut trinket, der hat ewiges Leben, und ich werde ihn
auferwecken am jüngsten Tage. Denn mein Fleisch ist wahrhaftige Speise 55
und mein Blut ist wahrhaftiger Trank. Wer mein Fleisch isset und 56
mein Blut trinket, bleibet in mir und ich in ihm. Wie mich der lebendige 57

Digitized by Google

Vater abgesandt hat und ich lebe um des Vaters willen, so wird auch
58 der mich isset, um meinetwillen leben. Das ist das Brod, das vom
Himmel herabgekommen ist, nicht wie die Väter gegessen haben und sind
59 gestorben; der dieses Brod isset, wird leben in Ewigkeit. Das sprach er
60 in der Synagoge lehrend in Kapernaum. Viele nun von seinen Jüngern
da sie es hörten, sprachen: es ist eine harte Rede das, wer kann sie
61 hören? Da aber Jesus bei sich selbst wußte, daß seine Jünger darüber
62 murren, sagte er zu ihnen: das gibt euch Anstoß? Wenn ihr nun schauet
63 den Sohn des Menschen dahin aufsteigen wo er zuvor war? Der Geist
ist es, der lebendig macht, das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich
64 zu euch gesprochen, sind Geist und sind Leben. Aber es sind etliche unter
euch, die nicht glauben, denn Jesus wußte von Anfang, welche es seien,
65 die nicht glauben, und wer ihn verrathen werde. Und er sagte: darum
habe ich zu euch gesagt, daß Niemand zu mir kommen kann, es sei ihm
66 denn verliehen vom Vater. Von da an nun giengen viele von seinen
67 Jüngern zurück und wandelten nicht mehr mit ihm. Da sprach Jesus
68 zu den Zwölfen: ihr wollet doch nicht auch hingehen? Simon Petrus
antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? Worte ewigen Lebens
69 hast du. Und wir haben geglaubt und erkannt, daß du bist der heilige
70 Gottes. Er antwortete ihnen: habe ich nicht euch Zwölfe ausgewählt?
71 und einer von euch ist ein Teufel. Er sprach aber von Judas dem
Sohne Simons des Iskarioten; denn dieser sollte ihn verrathen, und war
doch einer von den Zwölfen.

7 Nach diesem wandelte Jesus in Galiläa, denn er wollte nicht in
2 Judäa wandeln, weil ihn die Juden zu tödten suchten. Es war aber
3 nahe das Fest der Juden, die Laubhütten. Da sprachen zu ihm seine
Brüder: mache dich auf von hier und gehe nach Judäa, damit auch deine
4 Jünger die Werke sehen, die du verrichtest. Denn Niemand thut etwas
im Verborgenen, der sich bekannt machen will. Wenn du solches thust,
5 so zeige dich der Welt. Denn nicht einmal seine Brüder glaubten an
6 ihn. Jesus sagt zu ihnen: meine Zeit ist noch nicht da, eure Zeit aber
7 ist immer fertig. Die Welt kann euch nicht hassen, mich aber haßt sie,
8 weil ich über sie zeuge, daß ihre Werke böse sind. Gehet ihr hinauf zum
Fest. Ich gehe nicht hinauf zu diesem Feste, weil meine Zeit noch nicht
9 erfüllt ist. So sprach er und blieb er in Galiläa. Wie aber seine
10 Brüder zum Fest hinaufgegangen waren, alsdann gieng auch er hinauf,
11 nicht offenbar, sondern im Verborgenen. Die Juden nun suchten ihn am
12 Feste, und sprachen: wo ist denn der? Und es wurde viel im Volke
über ihn gemurmelt; die einen sagten: er ist gut; Andere sagten: nein,
13 sondern er verführt das Volk. Niemand jedoch sprach öffentlich über ihn
14 aus Furcht vor den Juden. Da man aber schon in der Mitte des
15 Festes war, gieng Jesus hinauf in den Tempel und lehrte. Da wun-
derten sich die Juden, und sagten: wie kommt dieser zur Schriftgelehr-
16 samkeit, der doch nicht gelernt hat? Da antwortete ihnen Jesus und
sprach: meine Lehre ist nicht mein, sondern dessen, der mich gesandt hat.
17 So Jemand will seinen Willen thun, wird er erkennen, was an der

Digitized by Google

Lehre ist, ob sie von Gott ist, oder ich von mir selbst rede. Wer von 18
sich selbst redet, sucht seinen eigenen Ruhm. Wer aber den Ruhm dessen
sucht, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und es ist keine Unge-
rechtigkeit an ihm. Hat euch nicht Moses das Gesetz gegeben? und 19
keiner von euch thut das Gesetz. Was sucht ihr mich zu tödten? das 20
Volk antwortete: du hast einen Dämon, wer sucht dich zu tödten? Da 21
antwortete Jesus und sprach zu ihnen: ein Werk habe ich gethan und
ihr wundert euch alle. Moses hat euch die Beschneidung gegeben — nicht 22
daß sie von Moses ist, sondern von den Vätern — und ihr beschneidet
einen Menschen am Sabbat. Wenn ein Mensch am Sabbat die Be- 23
schneidung empfängt, damit nicht Moses Gesetz gebrochen werde, grollet
ihr mir, daß ich einen ganzen Menschen gesund gemacht habe am
Sabbat? Richtet nicht nach dem Augenschein, sondern richtet das gerechte 24
Gericht. Da sprachen etliche von den Jerusalemiten: ist es nicht der, 25
den sie zu tödten suchen? Und siehe, er redet öffentlich, und sie sagen 26
ihm nichts; haben etwa die Oberen in Wahrheit erkannt, daß dieser
der Christus sei? Aber von diesem wissen wir, wo er her ist. Wenn 27
aber der Christus kommt, weiß Niemand, wo er her ist. Da rief
Jesus laut im Tempel lehrend und sprach: und mich kennet ihr und 28
wisset wo ich her bin? Und ich bin nicht von mir selber gekommen,
sondern wahrhaftig ist der, der mich gesandt hat, den ihr nicht kennet.
Ich kenne ihn, weil ich von ihm bin, und er mich gesandt hat. Da 29
suchten sie ihn zu greifen, und Niemand legte die Hand an ihn, weil 30
seine Stunde noch nicht gekommen war. Aber viele aus der Menge 31
glaubten an ihn und sagten: der Christus, wenn er kommt, kann er
mehr Zeichen thun als dieser thut? Die Pharisäer hörten, daß das 32
Volk solches über ihn murmelte, und die Hohenpriester und die Pha-
risäer sandten Diener ab, daß sie ihn griffen. Da sagte Jesus: noch eine 33
kleine Zeit bin ich bei euch, so gehe ich hin zu dem, der mich gesandt
hat. Ihr werdet mich suchen und nicht finden, und wo ich bin, könnet 34
ihr nicht hinkommen. Da sprachen denn die Juden bei sich: wo will 35
dieser hingehen, daß wir ihn nicht finden sollen? Will er in die Dias-
pora der Griechen ziehen und die Griechen lehren? Was heißt dieses 36
Wort, das er gesagt hat: ihr werdet mich suchen und nicht finden, und
wo ich bin, könnt ihr nicht hinkommen?

Am letzten, dem großen Tage des Festes aber stand Jesus und rief 37
laut: wenn einen dürstet, so komme er und trinke; wer an mich glaubt 38
— wie die Schrift gesagt hat: Ströme lebendigen Wassers werden aus
seinem Leibe fließen. Das sagte er aber von dem Geiste, welchen die 39
an ihn Glaubenden empfangen sollten; denn noch war der Geist nicht
da, weil Jesus noch nicht verherrlicht war. Da sagten etliche aus der 40
Menge, die diese Reden gehört: dieser ist in Wahrheit der Proset. Andere 41
sagten: dieser ist der Christus. Andere sagten: kommt denn der Christus
aus Galiläa? Hat nicht die Schrift gesagt, daß der Christus aus dem 42
Samen Davids und von dem Dorfe Bethlehem, wo David war, kommt?

Digitized by Google

43 Da entstand eine Spaltung in der Menge um seinetwillen. Einige
44 aber von ihnen wollten ihn greifen, allein Niemand legte Hand an ihn.
45 So kamen denn die Diener zu den Hohepriestern und Pharisäern, und
46 diese sagten zu ihnen: warum habt ihr ihn nicht gebracht? Die Diener
antworteten: noch nie hat so ein Mensch geredet, wie dieser Mensch redet.
47 Die Pharisäer antworteten ihnen: seid doch nicht auch ihr verführt? Hat
48 denn einer von den Oberen oder den Pharisäern an ihn geglaubt? Aber
49 diese Menge, welche das Gesetz nicht kennt, sie sind verflucht. Nikodemus,
50 einer aus ihrer Mitte, sagt zu ihnen: richtet denn unser Gesetz den Men-
51 schen, ohne ihn zuvor zu hören und zu erfahren was er thut? Sie
52 antworteten und sagten zu ihm: du bist doch nicht auch aus Galiläa?
Forsche und siehe, daß aus Galiläa kein Profet sich erhebt*).

12 Wiederum sprach Jesus zu ihnen und sagte: Ich bin das Licht der
Welt; wer mir folgt, wird nimmermehr in der Finsterniß wandeln, son-
13 dern er wird das Licht des Lebens haben. Da sagten denn die Phari-
säer zu ihm: du zeugst über dich selbst; dein Zeugniß ist nicht wahr.
14 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Auch wenn ich über mich selbst
zeuge, ist mein Zeugniß wahr, weil ich weiß, woher ich gekommen bin
und wo ich hingehe. Ihr wisset nicht, woher ich komme oder wo ich
15 hingehe. Ihr richtet nach dem Fleisch, ich richte Niemanden. Und wenn
16 ich richte, so ist mein Gericht wahrhaftig, weil ich nicht allein bin, son-
17 dern ich und der, der mich gesandt hat. Auch in eurem Gesetze steht ge-
18 schrieben, daß das Zeugniß zweier Menschen wahr ist. Ich bin es, der
über mich zeugt, und der Vater, der mich gesandt hat, zeugt über mich.
19 Da sagten sie zu ihm: wo ist dein Vater? Jesus antwortete: ihr kennet
weder mich noch meinen Vater. Wenn ihr mich känntet, so känntet ihr auch
20 meinen Vater. Diese Worte sprach er im Schatzhause lehrend im Tempel;
und Niemand griff ihn, weil seine Stunde noch nicht gekommen war.

21 Da sprach er wiederum zu ihnen: Ich gehe hin und ihr werdet
mich suchen und ihr werdet in eurer Sünde sterben; wo ich hingehe,
22 könnet ihr nicht hinkommen. Da sagten die Juden: Er will sich doch
nicht selbst tödten, daß er sagt: wo ich hingehe, könnet ihr nicht hin-

---

53 *) Und es gieng Jeder in sein Haus. Jesus aber gieng auf den Oelberg. In der Frühe
8, 2 aber erschien er wieder im Tempel, und das ganze Volk kam zu ihm, und er setzte sich und
3 lehrte sie. Es bringen aber die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau zu ihm, die beim
4 Ehebruch ergriffen war, und stellen sie in die Mitte und sagen zu ihm: Meister, diese Frau ist
5 auf der That im Ehebruch ergriffen worden. Im Gesetze aber hat uns Moses befohlen, solche zu
6 steinigen; was sagst nun du? Dieses aber sagten sie ihn zu versuchen, damit sie eine Anklage
7 gegen ihn hätten. Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf den Boden. Wie sie
dabei beharrten ihn zu fragen, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: wer unter euch ohne
8 Sünde ist, werfe zuerst den Stein auf sie. Und abermals bückte er sich und schrieb auf den
9 Boden. Sie aber, da sie das hörten, und von ihrem Gewissen gestraft wurden, giengen hinaus
einer nach dem andern, von den Ältesten an bis zu den letzten, und Jesus blieb allein zurück
10 mit dem Weibe, die vor ihm stand. Da sich aber Jesus aufrichtete und Niemanden sah außer
11 dem Weibe, sagte er zu ihr: Weib, wo sind jene deine Verkläger? hat dich keiner verurtheilt? sie
aber sagte: keiner, Herr. Jesus aber sagte zu ihr; auch ich verurtheile dich nicht; gehe hin und
sündige nicht mehr.

Digitized by Google

kommen? Und er sagte zu ihnen: ihr seid aus dem was unten ist, ich 23
bin aus dem was oben ist. Ihr seid aus dieser Welt, ich bin nicht aus
dieser Welt. So habe ich euch denn gesagt, daß ihr in euren Sünden 24
sterben werdet; denn wenn ihr nicht glaubt, daß ich es bin, werdet ihr
in euren Sünden sterben. Da sagten sie zu ihm: wer bist du? Jesus 25
sagte zu ihnen: Was rede ich auch überhaupt mit euch? Viel habe 26
ich über euch zu reden und zu richten. Aber der mich gesandt hat, ist
wahr, und ich, was ich von ihm gehört habe, das rede ich in die Welt.
Sie verstanden nicht, daß er ihnen vom Vater sagte. Da sprach Jesus: 27
wenn ihr den Sohn des Menschen erhöht habt, dann werdet ihr erkennen, 28
daß ich es bin, und daß ich nichts von mir selbst thue, sondern wie mich
der Vater gelehrt hat, so rede ich. Und der mich gesandt hat, ist mit 29
mir. Er hat mich nicht allein gelassen, weil ich allezeit thue, was ihm
gefällig ist. Da er dieses redete, da glaubten viele an ihn. Da sagte 30
Jesus zu den Juden, die an ihn gläubig geworden: wenn ihr in meiner 31
Rede bleibet, so seid ihr wahrhaft meine Jünger, und werdet die Wahr- 33
heit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. Sie antworteten 34
ihm: wir sind Abrahams Samen, und sind nie Jemands Knechte ge-
wesen. Wie kannst du sagen: ihr sollt frei werden? Jesus antwortete 35
ihnen: wahrlich, wahrlich, ich sage euch, jeder, der die Sünde thut, ist
der Sünde Knecht. Der Knecht aber bleibt nicht im Hause in Ewigkeit,
der Sohn aber bleibt in Ewigkeit. Wenn euch nun der Sohn frei macht, 36
werdet ihr wirklich frei sein. Ich weiß, daß ihr Abrahams Same seid; 37
aber ihr sucht mich zu tödten, weil mein Wort euch nicht eingeht. Was 38
ich bei dem Vater gesehen habe, rede ich; so thut nun auch ihr, was ihr
von dem Vater gehört habt. Sie antworteten und sagten zu ihm: unser 39
Vater ist Abraham. Jesus sagt zu ihnen: wenn ihr Abrahams Kinder
wäret, würdet ihr die Werke Abrahams thun. Nun aber suchet ihr mich 40
zu tödten, einen Menschen, der ich euch die Wahrheit gesagt, die ich von
Gott gehört habe. Das hat Abraham nicht gethan. Ihr thut die Werke 41
eures Vaters. Sie sagten zu ihm: wir sind nicht aus Unzucht entstan-
den, wir haben einen einigen Vater, Gott. Jesus sagte zu ihnen: wenn 42
Gott euer Vater wäre, würdet ihr mich lieben, denn von Gott bin ich
ausgegangen und komme ich. Denn ich bin auch nicht von mir selbst
gekommen, sondern er hat mich gesandt. Warum versteht ihr meine Rede 43
nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören könnt. Ihr seid vom Teufel 44
als Vater und wollet die Gelüste eures Vaters vollbringen. Der war
ein Menschenmörder von Anfang und ist nicht in der Wahrheit bestanden,
weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, redet er von
seinem eigenen, weil er ein Lügner ist und der Vater davon. Ich aber, 45
weil ich die Wahrheit sage, glaubet ihr mir nicht. Wer von euch kann 46
mich einer Sünde zeihen? Wenn ich Wahrheit rede, warum glaubet ihr
ihr mir nicht? Der aus Gott ist, hört die Worte Gottes. Darum hört 47
ihr es nicht, weil ihr nicht aus Gott seid. Die Juden antworteten und 48
sprachen zu ihm: sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist und

Digitized by Google

49 einen Dämon hast? Jesus antwortete: ich habe keinen Dämon, sondern
50 ich ehre meinen Vater, und ihr schmähet mich. Ich aber suche nicht
51 meinen Ruhm. Es ist einer, der ihn sucht und richtet. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wenn einer mein Wort hält, wird er nimmermehr den
52 Tod schauen in Ewigkeit. Die Juden sagten zu ihm: nun haben wir erkannt, daß du einen Dämon hast. Abraham ist gestorben und die Propheten, und du sagst: wenn einer mein Wort hält, wird er nimmermehr
53 den Tod kosten in Ewigkeit. Bist du etwa mehr als unser Vater Abraham, der da gestorben ist? wie auch die Propheten gestorben sind? Zu
54 was machst denn du dich selbst? Jesus antwortete: wenn ich mich selbst rühme, ist mein Ruhm nichts; es ist mein Vater da, der mich rühmt,
55 von dem ihr saget: unser Gott ist er. Und ihr habt ihn nicht erkannt, ich aber kenne ihn. Und wenn ich sagte, ich kenne ihn nicht, so würde ich zum Lügner euch ähnlich. Aber ich kenne ihn und halte sein Wort.
56 Abraham euer Vater frohlockte, daß er meinen Tag sehen sollte, und er
57 sah ihn und freute sich. Da sagten die Juden zu ihm: Fünfzig Jahre
58 hast du noch nicht, und hast Abraham gesehen? Jesus sagte zu ihnen:
59 wahrlich, wahrlich, ich sage euch: ehe Abraham ward, bin ich. Da hoben sie Steine auf, ihn zu werfen, Jesus aber verbarg sich und gieng zum Tempel hinaus.

9 Und als er dahinzog, sah er einen von Geburt her blinden Menschen.
2 Und seine Jünger fragten ihn: Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder
3 seine Eltern, daß er blind geboren ward? Jesus antwortete: weder dieser hat gesündigt, noch seine Eltern, sondern es sollten die Werke
4 Gottes an ihm offenbar werden. Wir müssen schaffen die Werke dessen, der uns gesandt hat, so lange es Tag ist. Es kommt eine Nacht, wo
5 Niemand schaffen kann. Wann ich in der Welt bin, bin ich ein Licht für
6 die Welt. Da er dieß gesagt, spuckte er auf den Boden und machte mit dem Speichel einen Teig, und strich ihm den Teig auf die Augen und sprach zu ihm: gehe hin, wasche dich im Teiche von „Siloam", was übersetzt
7 heißt: „Abgesandter". Da gieng er hin und wusch sich, und gieng sehend
8 davon. Die Nachbarn nun und die ihn zuvor als Bettler sahen, sagten:
9 ist dieß nicht der, der da saß und bettelte? Die einen sagten: ja er ist es, die andern: nein, er ist ihm nur ähnlich. Er selbst sagte: ich bin
10 es. Da sagten sie zu ihm: wie wurden dir denn die Augen aufgethan?
11 Er antwortete: der Mensch mit Namen Jesus hat einen Teig gemacht und mir die Augen bestrichen, und zu mir gesagt: gehe zum Siloam und wasche dich. Da gieng ich hin und wusch mich, und ward sehend.
12 Sie sagten zu ihm: wo ist der? Er sagt: ich weiß es nicht. Sie
13 führen ihn zu den Pharisäern, den vormals Blinden; es war aber ein
14 Sabbat an dem Tage, da Jesus den Teig machte und ihm die Augen
15 öffnete. Wiederum fragten ihn auch die Pharisäer, wie er sehend geworden. Er aber sagte zu ihnen: er hat mir einen Teig auf die Augen
16 gelegt, und ich wusch mich und bin sehend. Da sagten einige von den Pharisäern: dieser Mensch ist nicht von Gott, da er den Sabbat nicht

Digitized by Google

hält; andere sagten: wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen thun? Und es war Zwiespalt unter ihnen. Da sagten sie wiederum zu dem 17
Blinden: Was sagst du von ihm, daß er dir die Augen aufgethan? Er
aber sagte: daß er ein Profet ist. Die Juden nun glaubten nicht von 18
ihm, daß er blind war und wieder sehend geworden, bis sie die Eltern
des Sehendgewordenen gerufen, und sie fragten dieselben: dieß ist euer 19
Sohn, von dem ihr sagt, daß er blind geboren ward? Wie kommt er
nun zum Sehen? Da antworteten seine Eltern und sprachen: wir wissen, 20
daß dieß unser Sohn ist und daß er blind geboren ist. Wie er aber 21
nun zum Sehen kommt, wissen wir nicht, oder wer ihm die Augen geöffnet hat, wissen wir nicht; fraget ihn selbst, er ist mündig, er soll für
sich selbst reden. So sprachen seine Eltern, weil sie die Juden fürchteten; 22
denn schon waren die Juden übereingekommen, daß wenn einer ihn als
Christus bekenne, er aus der Synagoge ausgeschlossen werden solle.
Darum sagten seine Eltern: er sei mündig, man solle ihn selbst fragen. 23
So riefen sie den Menschen zum zweitenmale, der blind war, und sagten 24
zu ihm: gib Gott die Ehre; wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder
ist. Da antwortete jener: ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht; eines 25
weiß ich, daß ich blind war und jetzt sehe. Da sagten sie zu ihm: was 26
hat er dir gethan? wie hat er dir die Augen geöffnet? Er antwortete 27
ihnen: ich habe es euch schon gesagt und ihr habt nicht darauf gehört.
Was wollt ihr es noch einmal hören? Wollt ihr etwa auch seine Jünger
werden? Sie schmähten ihn und sagten: du bist sein Jünger, wir aber 28
sind Moses' Jünger. Wir wissen, daß zu Moses Gott gesprochen hat. 29
Von diesem aber wissen wir nicht, wo er her ist. Der Mensch antwortete 30
und sagte zu ihnen: darin liegt eben das Verwunderliche, daß ihr nicht
wisset, wo er her ist, und mir hat er doch die Augen aufgethan. Wir 31
wissen, daß Gott nicht auf Sünder hört, sondern wenn einer gottesfürchtig
ist und seinen Willen thut, den hört er. Von Urzeit ist es unerhört, daß 32
einer einem Blindgeborenen die Augen aufgethan. Wäre dieser nicht von 33
Gott, so vermöchte er nichts zu thun. Sie antworteten und sagten zu 34
ihm: du bist ganz in Sünden geboren und du willst uns belehren? und
sie warfen ihn hinaus. Jesus hörte, daß sie ihn hinausgeworfen, und 35
da er ihn traf, sprach er: du glaubst an den Sohn des Menschen? Da 36
antwortete jener und sprach: und wer ist es, daß ich an ihn glauben
möge? Jesus sagte zu ihm: du hast ihn gesehen, und der mit dir spricht, 37
der ist es. Er aber sagte: ich glaube, Herr, und beugte sich vor ihm. 38
Und Jesus sagte: zum Gericht bin ich in diese Welt gekommen, damit 39
die da nicht sehen, sehen sollen, und die da sehen, blind werden. Pharisäer, 40
die bei ihm waren, hörten es und sagten zu ihm: sind wir etwa auch blind?
Jesus sagte zu ihnen: wenn ihr blind wäret, hättet ihr nicht Sünde. 41
Nun aber sagt ihr: wir sehen. Es bleibt bei eurer Sünde. Wahrlich, 10
wahrlich, ich sage euch, wer nicht durch die Thüre in den Schafstall eingeht, sondern anderswo durch einsteigt, der ist ein Dieb und Räuber.
Der aber, der durch die Thüre eingeht, ist der Hirte der Schafe. Diesem 2

Digitized by Google

3 macht der Thürhüter auf, und die Schafe hören auf seinen Ruf, und er
4 ruft seine Schafe mit Namen und führt sie heraus. Wenn er die seinen
alle herausgelassen, so zieht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm,
5 weil sie seinen Ruf kennen. Einem Fremden aber werden sie nicht folgen,
sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie den Ruf der Fremden nicht
6 kennen. Dieses Gleichniß sagte ihnen Jesus; sie aber verstanden nicht den
7 Sinn dessen, was er zu ihnen sagte. Da sprach Jesus zu ihnen: wahrlich,
8 wahrlich, ich sage euch, ich bin die Thüre zu den Schafen. Alle, so viel vor
mir gekommen sind, sind Diebe und Räuber, aber die Schafe haben nicht
9 auf sie gehört. Ich bin die Thüre. Wenn einer durch mich eingeht, so
10 wird er gerettet werden und ein- und ausgehen und Weide finden. Der
Dieb kommt nur zum Stehlen und Schlachten und Verderben. Ich bin
11 gekommen, daß sie Leben haben und Ueberfluß haben. Ich bin der gute
12 Hirte. Der gute Hirte setzt sein Leben ein für die Schafe. Der Miethling, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf
kommen und verläßt die Schafe und flieht, und der Wolf raubt sie und
13 versprengt sie, weil er ein Miethling ist und ihm nichts an den Schafen
14 liegt. Ich bin der gute Hirte und kenne was mein ist, und was mein
15 ist, kennt mich, ebenso wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne,
16 und ich lasse mein Leben für die Schafe. Auch andere Schafe habe ich,
die nicht aus diesem Stalle sind, und ich muß auch sie führen, und sie
werden auf meinen Ruf hören, und es wird werden eine Herde, ein
17 Hirt. Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben einsetze, damit
18 ich es wieder empfange. Niemand nimmt es von mir, sondern ich setze
es ein von mir aus. Ich habe die Vollmacht es einzusetzen und habe die
Vollmacht es wieder zu empfangen. Diesen Auftrag habe ich von meinem
19 Vater bekommen. Wiederum entstand Zwiespalt unter den Juden über
20 diesen Reden. Viele nun von ihnen sagten: er hat einen Dämon und
21 ist von Sinnen. Was hört ihr auf ihn? Andere sagten: das sind nicht
Worte eines Dämonischen; kann denn ein Dämon Blinden die Augen
öffnen?

22 Es kam aber die Kirchweihe in Jerusalem, es war Winter. Und
23 Jesus wandelte im Tempel in der Halle Solomons. Da umringten ihn
24 die Juden und sagten zu ihm: wie lange hältst du unsere Seele in der
25 Schwebe? Wenn du der Christus bist, so sage es uns öffentlich. Jesus
antwortete: ich habe es euch gesagt und ihr glaubet nicht. Die Werke,
26 die ich im Naamen meines Vaters thue, die zeugen von mir. Aber ihr
27 glaubet nicht, weil ihr nicht von meinen Schafen seid. Meine Schafe
28 hören auf meinen Ruf, und ich kenne sie und sie folgen mir. Und ich
gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden nimmermehr umkommen in
29 Ewigkeit, und Niemand wird sie mir aus der Hand reißen. Was mir
der Vater gegeben hat, ist größer als alles, und Niemand kann aus
30 der Hand des Vaters rauben. Ich und der Vater sind eins. Wieder
31 trugen die Juden Steine herbei, ihn zu steinigen. Jesus antwortete
32 ihnen: Viele gute Werke habe ich euch sehen lassen von dem Vater her.

Digitized by Google

Um welches dieser Werke willen steiniget ihr mich? Die Juden ant- 33
worteten ihm: wegen eines guten Werkes steinigen wir dich nicht, sondern
wegen Lästerung, und weil du, der du ein Mensch bist, dich zu Gott
machst. Jesus antwortete ihnen: steht nicht geschrieben in eurem Ge- 34
setze: „ich habe gesagt: Götter seid ihr?“ Wenn er jene Götter nannte, 35
an welche das Wort Gottes kam, und die Schrift darf nicht gelöst wer-
den: könnt ihr zu dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt 36
hat, sagen: du lästerst, weil ich gesagt habe: ich bin Gottes Sohn? Wenn 37
ich nicht die Werke meines Vaters thue, so glaubet mir nicht. Thue ich 38
sie aber, so glaubet, wenn ihr auch mir nicht glaubet, den Werken, da-
mit ihr einmal und immer wieder erkennet, daß der Vater in mir und
ich im Vater. Da suchten sie ihn zu greifen, und er entkam aus ihren 39
Händen.

Und er gieng wieder jenseits des Jordan an den Ort, wo Johannes 40
zuerst als Täufer gewesen, und hielt sich dort auf. Und es kamen viele 41
zu ihm und sagten: Johannes hat kein Zeichen gethan, aber was uns
Johannes von diesem sagte, war alles wahr. Und viele glaubten an ihn 42
daselbst. Es war aber einer krank, Lazarus von Bethanien, aus dem 11
Flecken der Maria und ihrer Schwester Martha. Es war aber Maria, 2
die den Herrn mit Salbe salbte und seine Füße mit ihren Haaren trock-
nete, deren Bruder Lazarus krank war. Da sandten die Schwestern zu 3
ihm mit der Botschaft: Herr, siehe, der den du lieb hast, ist krank. Da 4
es aber Jesus hörte, sagte er: diese Krankheit ist nicht zum Tod, son-
dern zur Verherrlichung Gottes, damit der Sohn Gottes dadurch ver-
herrlicht werde. Jesus aber liebte die Martha und ihre Schwester und 5
den Lazarus. Wie er nun gehört hatte, daß er krank sei, blieb er darauf 6
noch zwei Tage an dem Orte wo er war. Hierauf nach diesem sagt er 7
zu den Jüngern: lasset uns wieder nach Judäa ziehen. Die Jünger 8
sagen zu ihm: Rabbi, eben suchten die Juden dich zu steinigen, und du
gehst wieder dahin? Jesus antwortete: sind es nicht zwölf Stunden des 9
Tages? Wenn einer am Tage wandelt, stößt er nicht an, weil er das 10
Licht dieser Welt sieht. Wenn aber einer bei Nacht wandelt, stößt er an, 11
weil das Licht nicht darin ist. So sprach er, und nach diesem sagt er
zu ihnen: Lazarus unser Freund ist eingeschlafen; aber ich gehe, um ihn
aufzuwecken. Da sagten die Jünger zu ihm: Herr, wenn er eingeschlafen 12
ist, wird er gerettet werden. Jesus aber hatte von seinem Tode ge- 13
sprochen; sie dagegen meinten, er spreche von der Ruhe des Schlafes.
Darauf sagte es ihnen Jesus denn frei heraus: Lazarus ist gestorben, und 14
ich freue mich darüber, daß ich nicht dabei war, um euretwillen, damit ihr 15
glaubet; aber lasset uns zu ihm gehen. Da sagte Thomas, der Zwilling 16
genannt, zu den Mitjüngern: lasset uns auch gehen, auf daß wir mit
ihm sterben. Da nun Jesus kam, traf er ihn schon vier Tage im Grabe. 17
Bethanien aber war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehen Stadien weit. 18
Viele aber von den Juden hatten sich im Hause bei Martha und Maria 19
eingefunden, um sie zu trösten wegen des Bruders. Die Martha nun, 20

Digitized by Google

wie sie hörte, daß Jesus komme, gieng ihm entgegen; Maria aber saß
21 im Hause. Da sagte die Martha zu Jesus: Herr, wenn du da gewesen
22 wärest, so wäre mein Bruder nicht gestorben. Auch jetzt weiß ich, daß,
23 was du Gott bittest, das wird dir Gott geben. Jesus sagt zu ihr: dein
24 Bruder wird auferstehen. Martha sagt zu ihm: ich weiß, daß er auf-
25 erstehen wird in der Auferstehung am jüngsten Tage. Jesus sagte zu
ihr: ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird
26 leben, auch wenn er stirbt. Und wer da lebt und glaubet an mich, wird
27 nimmermehr sterben in Ewigkeit. Glaubest du das? Sie sagt zu ihm:
ja, Herr, ich habe den Glauben, daß du bist der Christus der Sohn
28 Gottes, der in die Welt kommt. Und als sie dieß gesagt, gieng sie weg
und rief ihre Schwester Maria, und sagte ihr heimlich: der Meister ist
29 da und ruft dich. Als diese es gehört, erhebt sie sich eilig und kommt
30 zu ihm. Jesus war aber noch nicht in den Flecken gelangt, sondern er
befand sich noch an der Stelle, wo ihm Martha entgegengekommen war.
31 Die Juden nun, die bei ihr im Hause waren und sie tröfteten, als sie
sahen, daß Maria so schnell aufstand und fortgieng, folgten sie ihr in
32 der Meinung, sie gehe zum Grab, um da zu weinen. Maria nun, wie
sie dahin kam, wo Jesus war, da sie ihn erblickte, fiel sie ihm zu Füßen,
und sagte zu ihm: Herr, wenn du da gewesen wärest, so wäre mein
33 Bruder nicht gestorben. Jesus nun, wie er sie weinen sah und die mit
ihr gekommenen Juden weinen, ergrimmte im Geist und schüttelte sich.
34 Und er sagte: wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sagten zu ihm: Herr,
35 komm und siehe. Jesus weinte. Da sagten die Juden: siehe, wie er
36 ihn so lieb gehabt hat. Etliche aber von ihnen sagten: konnte dieser,
37 der dem Blinden die Augen geöffnet hat, nicht auch machen, daß dieser
38 nicht sterbe? Da ergrimmte Jesus abermals innerlich und geht zum
39 Grabe. Es war aber eine Höhle und darauf lag ein Stein. Jesus sagt:
schaffet den Stein weg. Die Schwester des Verstorbenen, Martha, sagt
40 zu ihm: Herr, er riecht schon, denn es ist schon vier Tage. Jesus sagt
zu ihr: habe ich dir nicht gesagt, daß du, wenn du glaubest, die Herr-
41 lichkeit Gottes sehen sollst? Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber
erhob seine Augen nach oben und sagte: Vater, ich danke dir, daß du
42 mich erhört hast. Ich aber wußte, daß du mich allezeit erhörst; allein
wegen des umstehenden Volks meinte ich, damit sie glauben, daß du mich
43 gesandt hast. Und als er dieses gesagt, schrie er laut: Lazaros, komme
44 heraus. Der Verstorbene kam heraus, gebunden an den Füßen und
Händen mit Binden, und sein Angesicht war mit einem Schweißtuch ver-
hüllt. Jesus sagt zu ihnen: bindet ihn los und lasset ihn hingehen.
45 Viele nun von den Juden, die zu der Maria gekommen waren und
46 sahen was er gethan, glaubten an ihn; etliche aber von ihnen giengen
47 hin zu den Pharisäern und erzählten ihnen, was Jesus gethan. Da
riefen die Hohenpriester und Pharisäer ein Synedrium zusammen, und
48 sprachen: was machen wir, da dieser Mensch viel Zeichen thut? Wenn
wir ihn so frei lassen, so werden noch alle an ihn glauben, und werden

Digitized by Google

die Römer kommen, und uns Land und Leute nehmen. Einer aber von 49
ihnen, Kaiaphas, der dieses Jahres Hoherpriester war, sagte zu ihnen:
Ihr wisset nichts und überlegt auch nicht, daß es für euch besser ist, daß 50
ein Mensch sterbe, für das Volk, als daß das ganze Volk zu Grunde
gehe. Dieses sagte er aber nicht von sich selbst, sondern weil er Hoherpriester 51
dieses Jahres, weissagte er, daß Jesus sterben sollte für das Volk, und 52
nicht allein für das Volk, sondern damit er auch die zerstreuten Kinder
Gottes vereinige. Von jenem Tage an nun beschlossen sie, ihn zu tödten. 53
Jesus nun wandelte nicht mehr öffentlich unter den Juden, sondern er 54
zog sich zurück von da in eine Gegend nahe bei der Wüste, nach einer
Stadt Namens Ephraim und dort hielt er sich mit den Jüngern auf.
Es war aber das Passa der Juden nahe und Viele zogen hinauf nach 55
Jerusalem aus der Gegend vor dem Passa, um sich zu heiligen. Da 56
suchten sie Jesus und standen und sprachen im Tempel zusammen: was
meint ihr? er wird doch nicht auf das Fest kommen? Denn die Hohen- 57
priester und die Pharisäer hatten Anweisung gegeben, daß es anzeigen solle,
wer seinen Aufenthalt wisse, damit sie ihn greifen könnten. Jesus nun 12
kam sechs Tage vor dem Passa nach Bethanien, wo Lazarus war, den 2
er von den Todten erweckt hatte. Sie richteten ihm nun daselbst ein
Gastmal, und die Martha wartete auf, der Lazarus aber war einer von
denen, die mit ihm zu Tische saßen. Die Maria nun nahm ein Pfund 3
ächter kostbarer Nardensalbe, salbte Jesu die Füße, und trocknete ihm die
Füße mit ihren Haaren. Das Haus aber ward erfüllt von dem Dufte der
Salbe. Judas aber der Iskariote, einer von seinen Jüngern, der welcher 4
ihn verrathen sollte, sagte: warum hat man diese Salbe nicht verkauft 5
um dreihundert Denare und es den Armen gegeben? Er sagte das aber 6
nicht daß ihm an den Armen lag, sondern weil er ein Dieb war, und
den Beutel führte, und die Einlagen wegnahm. Da sagte Jesus: lasse 7
sie, auf daß sie es auf den Tag meines Begräbnisses aufhebe. Denn 8
die Armen habt ihr allezeit bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.
Da erfuhr die große Menge von den Juden, daß er dort sei, und sie 9
kamen nicht allein um Jesus willen, sondern auch um den Lazarus zu
sehen, welchen er von den Todten erweckt hatte. Es beschlossen aber die 10
Hohenpriester auch den Lazarus zu tödten, weil viele von den Juden 11
um seinetwillen hingiengen und an Jesus glaubten. Tags darauf, da 12
eine große Menge von Festgästen hörten, daß Jesus nach Jerusalem
komme, holten sie Palmzweige und zogen ihm entgegen, und riefen: 13
Hosanna, gesegnet der da kommt im Namen des Herrn, der König von
Israel. Jesus aber traf ein Eselein, und setzte sich darauf wie geschrieben 14
steht: „fürchte dich nicht, Tochter Sion, siehe dein König kommt auf 15
einem Eselsfüllen sitzend.“ Das verstanden seine Jünger zuerst nicht, 16
aber als Jesus verherrlicht ward, da erinnerten sie sich, daß dieß auf
ihn geschrieben stehe, und daß man es ihm so gethan habe. Es bezeugte 17
ihm nun die Menge, die mit ihm war, daß er den Lazarus aus dem
Grabe gerufen, und ihn von den Todten erweckt habe. Darum zog ihm 18

Digitized by Google

auch die Menge entgegen, weil sie von ihm gehört hatten, daß er dieses
19 Zeichen gethan habe. Da sprachen die Pharisäer zu sich selbst: da
sehet ihr, daß ihr nichts ausrichtet. Siehe die Welt ist hinter ihm
dreingezogen.
20 Es waren aber da einige Hellenen, von denen die hinaufgiengen an-
21 zubeten am Fest; diese nun kamen zu Philippus, dem von Bethsaida
in Galiläa, und baten ihn also: Herr, wir möchten den Jesus sehen.
22 Philippus geht und sagt es dem Andreas, Andreas geht und Philippus
23 und sagen es Jesus. Jesus aber antwortet ihnen: die Stunde ist ge-
24 kommen, daß der Sohn des Menschen verherrlicht werde. Wahrlich,
wahrlich, ich sage euch, wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt,
und abstirbt, bleibt es für sich allein. Wenn es aber abstirbt, bringt es
25 viele Frucht. Wer seine Seele liebt, der verliert sie und wer seine Seele
26 in dieser Welt haßt, der wird sie für ewiges Leben bewahren. Wenn
mir einer dient, so folge er mir, und wo ich bin, da wird auch mein
27 Diener sein. Wenn mir einer dient, so wird ihn der Vater ehren. Jetzt
28 ist meine Seele erschüttert, und was soll ich sagen? Vater, rette mich
aus dieser Stunde. Aber darum bin ich in diese Stunde gekommen.
Vater verherrliche deinen Namen. Da kam eine Stimme vom Himmel:
29 ich habe ihn verherrlicht und werde ihn wieder verherrlichen. Da es
nun das Volk, das dabei stand, hörte, sagte man es habe gedonnert.
30 Andere sagten: ein Engel hat mit ihm gesprochen. Jesus antwortete
und sprach: nicht um meinetwillen ist diese Stimme gekommen, sondern
31 um euretwillen. Jetzt ist Gericht über diese Welt. Jetzt wird der Herr-
32 scher dieser Welt hinausgeworfen werden. Und ich wenn ich von der Erde
33 erhöht werde, so werde ich alle zu mir ziehen. Das sagte er aber um
34 zu bezeichnen, welchen Todes er sterben sollte. Da antwortete ihm die
Menge: wir haben aus dem Gesetze gehört, daß der Christus bleibt in
Ewigkeit, wie kannst du denn sagen, daß der Sohn des Menschen erhöht
35 werden müsse? Wer ist dieser Sohn des Menschen? Da sagte Jesus
zu ihnen: noch eine kleine Zeit ist das Licht unter euch. Wandelt da
ihr das Licht habt, daß euch nicht Finsterniß überfalle. Und wer in
36 der Finsterniß wandelt, weiß nicht, wo er hingeht. Da ihr das Licht
37 habt, glaubet an das Licht, damit ihr Lichtessöhne werdet. Dieses sprach
Jesus und gieng weg und verbarg sich vor ihnen.
38 Nachdem er aber so große Zeichen vor ihnen gethan hatte, glaubten
sie doch nicht an ihn, damit das Wort des Propheten Jesaias in Er-
füllung gehe, da er gesagt hat: „Herr wer glaubet unserer Kunde? Und
39 wem ist der Arm des Herrn geoffenbart?“ Darum vermochten sie nicht
40 zu glauben, weil wiederum Jesaias gesagt hat: „er hat ihre Augen ge-
blendet und ihr Herz verstockt, damit sie nicht sähen mit den Augen und
verstünden mit dem Herzen, und umkehrten und ich sie heilen würde.“
41 Das hat Jesaias gesagt, weil er seine Herrlichkeit gesehen, und von ihm
42 verkündet hat. Demungeachtet glaubten doch auch von den Oberen viele
an ihn, aber um der Pharisäer willen gestanden sie es nicht, damit sie

Digitized by Google

nicht aus der Synagoge ausgeschlossen würden. Denn sie liebten die Ehre 43
bei den Menschen mehr als die Ehre bei Gott. Jesus aber rief und 44
sprach: wer an mich glaubt, der glaubt nicht an mich, sondern an den, der
mich gesandt hat. Und wer mich siehet, der siehet den, der mich gesandt 45
hat. Ich bin als Licht in die Welt gekommen, damit jeder der an mich 46
glaubt, nicht in der Finsterniß bleibe. Und wenn einer meine Worte 47
hört und hält sie nicht, so richte ich ihn nicht; denn ich bin nicht gekom-
men die Welt zu richten, sondern die Welt zu retten. Der mich ver- 48
achte und meine Worte nicht annimmt, der hat seinen Richter, das Wort
das ich geredet habe, das wird ihn richten am jüngsten Tage. Weil ich 49
nicht von mir selbst geredet habe, sondern der Vater, der mich gesandt
hat, er hat mir Auftrag gegeben, was ich sagen und was ich reden soll.
Und ich weiß daß sein Auftrag ewiges Leben ist. Was ich denn rede, 50
das rede ich, so wie mir der Vater es gesagt hat.

Vor dem Passafest aber, da Jesus wußte, daß seine Stunde ge- 13
kommen war, daß er hingienge aus dieser Welt zum Vater — wie er die
Seinigen in der Welt geliebt hatte, liebte er sie bis ans Ende. Und 2
bei einer Mahlzeit, als der Teufel schon dem Judas Simons Sohn dem
Iskarioten in das Herz gegeben hatte, ihn zu verrathen, da er wußte, 3
daß der Vater ihm alles in die Hände gegeben, nnd daß er von Gott
ausgegangen sei und zu Gott hingehe, da erhebt er sich vom Mahle, legt 4
die Kleider ab, nahm eine Schürze und gürtete sich damit. Dann gießt 5
er Wasser in den Waschkrug und fieng an den Jüngern die Füße zu
netzen, und mit der Schürze zu trocknen, mit der er sich gegürtet hatte.
So kommt er an Simon Petrus, er sagt zu ihm: Herr, du netzest mir 6
die Füße? Jesus antwortete und sprach zu ihm: was ich thue, weißt 7
du jetzt nicht; du wirst es aber hernach erkennen. Petrus sagt zu ihm: 8
du sollst mir nimmermehr die Füße netzen in Ewigkeit, Jesus antwortete
ihm: wenn ich dich nicht netze, hast du keinen Theil an mir. Simon 9
Petrus sagt zu ihm: Herr, nicht blos meine Füße, sondern auch die
Hände und das Haupt. Jesus sagt zu ihm: der abgewaschen ist, hat 10
nicht nöthig sich noch netzen zu lassen, sondern er ist ganz rein, und ihr
seid rein, doch nicht alle. Denn er kannte seinen Verräther; darum sagte 11
er: ihr seid nicht alle rein. Als er ihnen nun die Füße genetzt und seine 12
Kleider wieder genommen und sich niedergesetzt hatte, sprach er zu ihnen:
Versteht ihr, was ich euch gethan habe? Ihr nennet mich Meister und 13
Herr und ihr habt Recht, denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und 14
Meister, euch die Füße genetzt habe, so seid auch ihr schuldig, einander
die Füße zu netzen. Denn ich habe euch ein Vorbild gegeben, daß auch 15
ihr thuet, wie ich euch gethan habe. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: 16
der Knecht ist nicht mehr als sein Herr, noch der Abgesandte mehr als
der ihn gesandt hat. So ihr das wisset, selig seid ihr, wenn ihr danach 17
thut. Ich rede nicht von euch allen, denn ich weiß, welche ich auser- 18
wählt habe; aber es soll die Schrift erfüllt werden: „der mit mir das
Brod isset, hat seine Ferse wider mich erhoben." Von nun sage ich es 19

Digitized by Google

euch, bevor es geschieht, daß ihr glaubet, wenn es geschieht, daß ich es bin.
20 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, der aufnimmt, wen ich sende, nimmt
mich auf, wer aber mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat.
21 Als Jesus dieses gesagt, ward er erschüttert im Geiste und zeugte und
sprach: wahrlich, wahrlich ich sage euch: einer von euch wird mich ver-
22 rathen. Die Jünger sahen einander an, rathlos wen er meine. Da war
23 einer von seinen Jüngern, der lag Jesus am Busen, den hatte Jesus lieb.
24 Ihm nun winkt Simon Petrus und sagt zu ihm: frage du, wen er
25 meint. Jener nun neigte sich gegen die Brust Jesu und sprach zu ihm:
26 Herr, wer ist es? Jesus antwortet: der ist es, dem ich den Bissen
eintauchen und geben werde. Da tauchte er den Bissen ein, nimmt
ihn und gibt ihn dem Judas dem Sohn Simons des Iskarioten. Und
27 nach dem Bissen, alsdann fuhr der Satan in ihn, da sprach Jesus zu
28 ihm: was du thust, thue bald. Dieses verstand aber keiner der Tischge-
29 nossen, was er damit gemeint. Denn einige meinten, weil Judas den
Beutel hatte, Jesus sage zu ihm: kaufe was wir auf das Fest nöthig
30 haben, oder er solle den Armen etwas geben. Jener nun nahm den
Bissen und gieng alsbald hinaus. Es war aber Nacht.
31 Als er nun hinausgegangen, spricht Jesus: jetzt ist der Sohn des
32 Menschen verherrlicht und Gott ist verherrlicht an ihm. Wenn Gott ver-
herrlicht ist an ihm, so wird auch Gott ihn verherrlichen an ihm, und er
33 wird ihn alsbald verherrlichen. Kinder noch ein Kleines bin ich bei euch
ihr werdet mich suchen, und wie ich den Juden sagte: wo ich hingehe,
34 könnet ihr nicht hinkommen, so sage ich jetzt auch zu euch. Ein neues
Gebot gebe ich euch, daß ihr einander liebet, wie ich euch geliebt habe,
35 daß auch ihr einander liebet. Daran wird Jedermann erkennen, daß ihr
37 meine Jünger seid, wenn ihr Liebe unter euch habt. Simon Petrus
38 sagt zu ihm: Herr, wo gehst du hin? Jesus antwortete ihm: wo ich hin-
gehe, kannst du mir jetzt nicht folgen; du wirst aber später folgen. Petrus
sagt zu ihm: Herr, warum kann ich dir jetzt nicht folgen? mein Leben will
ich für dich lassen. Jesus antwortet: dein Leben willst du für mich lassen?
Wahrlich, wahrlich ich sage dir: der Hahn wird nimmermehr krähen, bis du
14 mich dreimal verleugnet hast. Euer Herz lasse sich nicht ängstigen,
2 glaubet an Gott und glaubet an mich. In meines Vaters Hause sind
viele Wohnungen; hätte ich euch, wenn dem nicht so wäre, gesagt, daß ich
3 hingehe euch eine Stätte zu bereiten? Und wenn ich dann hingegangen
bin, und euch die Stätte bereitet habe, komme ich wieder und werde euch
4 mitnehmen zu mir, damit wo ich bin, auch ihr seid. Und dahin, wohin
5 ich hingehe, wisset ihr den Weg. Thomas sagt zu ihm: Herr, wir wissen
6 nicht, wo du hingehst, wie sollen wir den Weg wissen? Jesus sagt zu
ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; Niemand
7 kommt zum Vater außer durch mich. Wenn ihr mich erkannt habt,
werdet ihr auch meinen Vater erkennen; und jetzt schon erkennt ihr ihn,
8 und habt ihn gesehen. Philippus sagt zu ihm: Herr, zeige uns den
9 Vater, so sind wir zufrieden. Jesus sagt zu ihm: so lange Zeit bin ich

Digitized by Google

bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Der mich gesehen
hat, der hat den Vater gesehen. Wie magst du sagen: zeige uns den
Vater? Glaubst du nicht, daß ich im Vater, und der Vater in mir 10
ist? Die Worte, die ich zu euch spreche, rede ich nicht von mir selbst;
der Vater aber, der in mir wohnt, thut seine Werke. Glaubet mir, daß 11
ich im Vater und der Vater in mir. Wenn nicht, so glaubet eben um
der Werke willen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, der an mich glaubt, 12
der wird selbst auch die Werke thun, die ich thue, und wird größere als
diese thun, weil ich zum Vater gehe. Und was ihr bitten werdet in 13
meinem Namen, das werde ich thun, damit der Vater im Sohne ver-
herrlicht werde. Wenn ihr mich um etwas bitten werdet in meinem 14
Namen, werde ich es thun. Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine 15
Gebote halten. Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen 16
anderen Fürsprecher geben, daß er bei euch sei in Ewigkeit; den Geist 17
der Wahrheit, welchen die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht
sieht noch erkennt. Ihr erkennt ihn, weil er bei euch wohnt und in euch
sein wird. Ich will euch nicht Waisen lassen, ich komme zu euch. Noch 18
um ein Kleines und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber sehet mich, 19
weil ich lebe und ihr leben werdet. An jenem Tage werdet ihr erkennen, 20
daß ich im Vater, und ihr in mir und ich in euch. Der meine Gebote 21
hat und hält sie, der ist es, der mich liebt. Der aber mich liebt, wird
von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben, und werde
mich ihm sehen lassen. Sagt zu ihm Judas, nicht der Iskariote: Herr, 22
was ist auch geschehen, daß du dich uns sehen lassen willst, aber nicht der
Welt? Jesus antwortete und sagte zu ihm: wenn einer mich liebt, wird er 23
mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu
ihm kommen, und Wohnung bei ihm machen. Der mich nicht liebt, hält 24
meine Worte nicht, und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein, sondern
des Vaters, der mich gesandt hat. Das habe ich zu euch geredet, da 25
ich bei euch weilte. Der Fürsprecher aber, der heilige Geist, den der 26
Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und
euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Frieden lasse ich euch, 27
meinen Frieden gebe ich euch, nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch. Euer
Herz lasse sich nicht ängstigen, und verzage nicht. Ihr habt gehört, daß 28
ich euch gesagt habe: ich gehe hin und komme zu euch. Wenn ihr mich
liebtet, so würdet ihr euch freuen, daß ich zum Vater gehe, weil der Vater
größer ist als ich. Und nun habe ich es euch gesagt, ehe es geschieht, damit 29
ihr glaubet, wenn es geschieht. Ich werde nicht mehr viel mit euch reden, 30
denn es kommt der Herrscher der Welt. Und er hat an mir nichts, aber
es soll die Welt erkennen, daß ich den Vater liebe, und wie es mir der 31
Vater anbefohlen, also thue. Stehet auf lasset uns von hinnen fahren.

Ich bin der wahrhaftige Weinstock, und mein Vater ist der Wein- 15
gärtner. Jede Rebe an mir, die nicht Frucht bringt, nimmt er weg, 2
und jede die Frucht bringt, putzt er aus, daß sie mehr Frucht bringe.
Ihr seid bereits rein, um des Wortes willen, das ich zu euch geredet 3

Digitized by Google

habe; bleibet in mir, so ich in euch. Wie die Rebe nicht Frucht bringen
kann, von sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr
nicht, wenn ihr nicht in mir bleibet. Ich bin der Weinstock, ihr seid die
Reben. Der in mir bleibt, — und auch ich in ihm, — der bringt viel
Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts thun. Wenn einer nicht in mir
bleibt, so ist er hinausgeworfen wie die Rebe und verdorrt, und man
sammelt sie und wirft sie in's Feuer, und sie brennt. Wenn ihr in mir
bleibt und meine Worte in euch bleiben, so bittet was ihr wollt, und es
wird euch werden. Damit ist mein Vater verherrlicht, daß ihr viele
Frucht bringt und meine Jünger werdet. Wie mich der Vater geliebt,
habe auch ich euch geliebt; bleibet in meiner Liebe. Wenn ihr meine
Gebote haltet, so werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Ge-
bote meines Vaters gehalten habe und bleibe in seiner Liebe. Solches
habe ich euch verkündet, damit ich Freude an euch habe, und eure Freude
erfüllt werde. Dieß ist mein Gebot, daß ihr einander liebet, wie ich
euch geliebt habe. Niemand hat eine größere Liebe als die, daß er sein
Leben für seine Freunde einsetzt. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr
thut, was ich euch auftrage. Ich nenne euch nicht mehr Knechte, weil
der Knecht nicht weiß, was sein Herr thut; euch aber habe ich Freunde
genannt, weil ich euch alles, was ich von meinem Vater gehört, kundge-
than habe. Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt,
und habe euch bestellt, daß ihr hingeht und Frucht bringet, und eure
Frucht bleibe, damit was ihr den Vater bittet in meinem Namen, er
euch gebe. Das trage ich euch auf, daß ihr einander liebet. Wenn euch
die Welt hasset, so erkennet, daß sie mich zuerst gehaßt hat. Wenn ihr
von der Welt wäret, so würde die Welt das ihrige lieben. Weil ihr
aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch von der Welt ausgelesen
habe, deßwegen hasset euch die Welt. Gedenket des Wortes, das ich zu
zu euch gesagt habe: ein Knecht ist nicht mehr, als sein Herr. Wenn
sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen; wenn sie mein
Wort gehalten haben, werden sie auch das eure halten. Aber dieses
alles werden sie an euch thun um meines Namens willen, weil sie den
nicht kennen, der mich gesandt hat. Wenn ich nicht gekommen wäre und
hätte zu ihnen geredet, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie
keinen Vorwand für ihre Sünde. Wer mich hasset, der hasset auch meinen
Vater. Wenn ich die Werke nicht unter ihnen gethan hätte, die kein
Anderer gethan, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie es ge-
sehen und haben mich gehaßt und meinen Vater. Aber es soll das
Wort erfüllt werden, das in ihrem Gesetze geschrieben steht: „sie haben
mich umsonst gehaßt". Wenn der Fürsprecher kommt, welchen ich euch
senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater aus-
geht, der wird von mir zeugen. Aber auch ihr zeuget, weil ihr von
Anfang bei mir waret. Dieses habe ich zu euch geredet, damit ihr euch
nicht ärgert. Sie werden euch aus der Synagoge ausschließen. Aber
es kommt eine Stunde, daß Jeder der euch tödtet, meint Gott einen

Digitized by Google

Dienst zu widmen. Und das werden sie thun, weil sie den Vater nicht 3
erkannt haben noch auch mich. Aber ich habe euch dieses gesagt, damit 4
wenn die Stunde kommt, ihr daran gedenket, daß ich es euch gesagt habe.
Ich habe euch dieses nicht von Anfang gesagt, weil ich bei euch war.
Jetzt aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und Keiner von 5
euch frägt mich, wo gehst du hin? Sondern weil ich euch das gesagt 6
habe, hat Betrübniß euer Herz eingenommen. Aber ich sage euch die 7
Wahrheit, es ist euch gut, daß ich fortgehe. Denn wenn ich nicht fort-
gehe, so wird der Fürsprecher nicht zu euch kommen. Wenn ich aber
gehe, werde ich ihn zu euch schicken. Und wenn derselbe kommt, so wird 8
er die Welt überführen über Sünde, Gerechtigkeit und Gericht; über 9
Sünde, daß sie nicht an mich glauben; über Gerechtigkeit aber, daß ich 10
zum Vater hingehe, und ihr mich nicht mehr sehet; über Gericht aber, 11
daß der Herrscher dieser Welt gerichtet ist. Ich habe noch viel euch zu 12
sagen, aber ihr könnet es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener kommen 13
wird, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit ge-
leiten; denn er wird nicht von sich selber reden, sondern was er hört,
das wird er reden, und was da kommt, wird er euch verkündigen. Der 14
wird mich verherrlichen; denn er wird es von dem meinigen nehmen und
euch verkünden. Alles, was der Vater hat, ist mein; darum habe ich 15
gesagt, daß er es von dem meinen nimmt, und euch verkünden wird.
Ein Kleines, so sehet ihr mich nicht mehr, und wiederum ein Kleines, so 16
werdet ihr mich sehen. Da sagten etliche von seinen Jüngern zu ein- 17
ander: was ist das, was er uns sagt: ein Kleines, so sehet ihr mich
nicht, und wieder ein Kleines, so werdet ihr mich sehen? Und: ich gehe
zum Vater? Sie sagten also: was meint er mit dem: ein Kleines? wir 18
wissen nicht, was er redet. Jesus erkannte, daß sie ihn gerne gefragt 19
möchten, und sagte zu ihnen: ihr forschet darüber untereinander, daß ich
gesagt habe: ein Kleines, so sehet ihr mich nicht; und wieder ein Kleines
so werdet ihr mich sehen? Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: ihr werdet 20
weinen und klagen, die Welt aber wird sich freuen; ihr werdet bekümmert
sein, aber eure Kümmerniß wird zur Freude ausschlagen. Das Weib, 21
wenn sie gebärt, ist bekümmert, weil ihre Stunde gekommen ist. Wenn
sie aber das Kind geboren hat, gedenket sie der Drangsal nicht mehr, um
der Freude willen, daß ein Mensch zur Welt geboren ist. So habt auch 22
ihr wohl jetzt Kummer, ich werde euch aber wieder sehen, und euer Herz
wird sich freuen, und eure Freude nimmt Niemand von euch. Und in jener 23
Stunde werdet ihr mich um nichts angehen. Wahrlich, wahrlich, ich sage
euch, wenn ihr den Vater etwas bitten werdet, wird er es euch geben in
meinem Namen. Bis daher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. 24
Bittet, so werdet ihr empfangen, damit eure Freude vollkommen sei.
Dieses habe ich in Gleichnissen zu euch geredet. Es kommt eine Stunde, 25
da ich nicht mehr in Gleichnissen zu euch reden, sondern offen euch vom
Vater berichten werde. An jenem Tage werdet ihr in meinem Namen 26
bitten, und ich sage euch nicht, daß ich den Vater euretwegen angehen

Digitized by Google

27 werde. Denn der Vater liebt euch selbst, weil ihr mich geliebt habt und
28 geglaubt habt, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater
ausgegangen und bin in die Welt gekommen; wiederum verlasse ich die
29 Welt und gehe zum Vater. Seine Jünger sagen: Siehe nun redest du
30 offen, und sagst kein Gleichniß. Nun wissen wir, daß du alles weißt und
nicht nöthig hast, daß dich jemand zur Rede stelle. Darum glauben wir,
31 daß du von Gott ausgegangen bist. Jesus antwortete ihnen: glaubet ihr
32 jetzt? Siehe es kommt eine Stunde, und ist gekommen, daß ihr zerstreut
werdet, jeder in das Seinige, und mich allein lasset; doch ich bin nicht
33 allein, weil der Vater bei mir ist. Dieses habe ich zu euch geredet, daß
ihr in mir Frieden habet; in der Welt habt ihr Drangsal, aber seid ge-
tröst, ich habe die Welt überwunden.

17 Dieses redete Jesus, da hob er seine Augen auf zum Himmel und
sagte: Vater die Stunde ist gekommen, verherrliche deinen Sohn, damit
2 der Sohn dich verherrliche. Wie du ihm Vollmacht gegeben hast über
alles Fleisch, damit er, was alles du ihm gegeben hast, denen ewiges
3 Leben gebe. Dieß aber ist das ewige Leben, daß sie dich erkennen, den
4 allein wahren Gott und den du gesandt hast, Jesus Christus. Ich habe
dich auf Erden verherrlicht, indem ich das Werk vollbracht habe, das du
5 mir gegeben hast, daß ich es vollbringe. Und nun verherrliche du mich
o Vater, bei dir mit der Herrlichkeit, welche ich bei dir hatte, ehe die
6 Welt war. Ich habe deinen Namen den Menschen geoffenbart, die du
mir aus der Welt gegeben hast. Sie waren dein und mir hast du sie
7 gegeben und sie haben dein Wort bewahrt. Nun haben sie erkannt, daß
8 alles was du mir gegeben hast, von dir ist; weil ich die Worte die du
mir gegeben hattest, ihnen gegeben habe, und sie haben sie angenommen
und haben wahrhaftig erkannt, daß ich von dir ausgegangen bin, und
9 geglaubt, daß du mich abgesandt hast. Ich bitte für sie; nicht für die
Welt bitte ich, sondern für die, die du mir gegeben hast, weil sie dein
10 sind. Und was mein ist, ist alles dein, und was dein ist, ist mein, und
11 ich bin an ihnen verherrlicht. Und wohl ich bin nicht mehr in der Welt,
doch sie sind in der Welt, und ich gehe zu dir. Heiliger Vater, bewahre
sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, damit sie eins seien, wie
12 wir. Als ich bei ihnen war, habe ich sie in deinem Namen bewahrt,
den du mir gegeben hast, und habe sie behütet, und Keiner von ihnen ist
verdorben, als der Sohn des Verderbens, damit die Schrift erfüllt
13 würde. Jetzt aber komme ich zu dir, und dieses rede ich in der Welt,
14 damit sie meine Freude vollkommen in sich haben. Ich habe ihnen dein
Wort gegeben, und die Welt hat sie gehaßt, weil sie nicht von der
15 Welt sind, sowie ich nicht von der Welt bin. Ich verlange nicht, daß
du sie aus der Welt wegnehmest, aber daß du sie vor dem Bösen be-
16 wahrest. Sie sind nicht von der Welt, so wie ich nicht von der Welt bin.
17 Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist Wahrheit. Wie du mich in
18 die Welt gesandt hast, so habe ich sie in die Welt gesandt. Und ich
19 heilige mich für sie, daß auch sie geheiligt seien in Wahrheit. Nicht für

Digitized by Google

diese allein aber bitte ich, sondern auch für die, welche durch ihr Wort 20
an mich glauben. Daß alle eins seien, so wie du, Vater, in mir und ich 21
in dir, daß auch sie in uns seien, auf daß die Welt glaube, daß du mich
gesandt hast. Und zwar habe ich ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir 22
gegeben hast, daß sie eins seien, so wie wir eins sind: ich in ihnen und 23
du in mir, daß sie zur Einheit vollendet seien, damit die Welt erkenne,
daß du mich gesandt hast, und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast.
Vater, was du mir gegeben hast, will ich, daß wo ich bin, auch sie bei 24
mir seien, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, weil
du mich geliebt hast vor Grundlegung der Welt. Gerechter Vater, wohl 25
hat dich die Welt nicht erkannt, doch ich habe dich erkannt, und diese haben
erkannt, daß du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen deinen Namen 26
kundgethan, und werde ihnen denselben kund thun, damit die Liebe, mit
der du mich geliebt hast, in ihnen sei, und ich in ihnen.

Als Jesus dieß gesagt hatte, gieng er hinaus mit seinen Jüngern 18
über Winterbach der Cedern, wo ein Garten war, in den er mit seinen
Jüngern eintrat. Es kannte aber auch Judas, der ihn verrieth, den Ort, 2
weil Jesus dort oft sich mit seinen Jüngern versammelte. So nahm 3
denn Judas die Schaar und Diener von den Hohenpriestern und den
Pharisäern und kommt dahin mit Fackeln und Lampen und Waffen.
Da nun Jesus alles, was über ihn kam wußte, gieng er hinaus und 4
sagt zu ihnen: wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: Jesus den 5
Nazoräer. Jesus sagt zu ihnen: ich bin es. Es stand aber Judas, der
ihn verrieth, bei ihnen. Wie er nun zu ihnen sagte: ich bin es, traten 6
sie zurück und fielen zu Boden. Da fragte er sie abermals: wen suchet 7
ihr? Sie aber sagten: Jesus den Nazoräer. Jesus antwortete: ich habe 8
es euch gesagt, daß ich es bin: wenn ihr nun mich suchet, so lasset diese
ziehen. Damit das Wort erfüllt würde, das er gesprochen hatte: von 9
denen, die du mir gegeben hast, habe ich keinen verloren. Da zog Simon 10
Petrus, der ein Schwert hatte, dasselbe, schlug nach dem Knecht des
Hohenpriesters, und hieb ihm das rechte Ohr ab; der Knecht aber hieß
Malchus. Da sagte Jesus zu Petrus: stecke dein Schwert in die Scheide. 11
Soll ich den Kelch, den mir der Vater gegeben hat, nicht trinken? Also 12
ergriffen die Schaar und der Oberst und die Diener der Juden Jesus
und banden ihn, und führten ihn zuerst zu Annas; der war nämlich 13
der Schwiegervater des Kaiaphas, welcher dieses Jahres Hoherpriester
war. Kaiaphas aber war es, der den Juden gerathen hatte, daß es besser 14
sei, es sterbe ein Mensch für das Volk. Es folgten aber Jesu Simon 15
Petrus und ein anderer Jünger. Dieser Jünger aber war mit dem
Hohenpriester bekannt, und gieng mit Jesus hinein in den Hof des
Hohenpriesters. Petrus aber stand an der Thür außen. Da gieng der 16
andere Jünger, der mit dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und
sprach mit der Thürsteherin, und führte den Petrus hinein. Da sagte 17
die Magd die die Thüre hütete, zu Petrus: Gehörst du nicht auch zu
den Jüngern dieses Menschen? Er sagt: nein. Es standen aber da die 18

Digitized by Google

Knechte und Diener, die ein Kohlenfeuer gemacht hatten, weil es kalt war, und wärmten sich; Petrus aber stand auch bei ihnen und wärmte
19 sich. Der Hohenpriester nun fragte Jesus über seine Jünger und über
20 seine Lehre. Jesus antwortete ihm: ich habe öffentlich zu der Welt geredet, ich habe allezeit gelehrt in Synagogen und im Tempel, wo alle
21 Juden zusammenkommen, und habe nichts im Verborgenen geredet. Was frägst du mich? Frage dir es gehört, was ich zu ihnen geredet habe.
22 Siehe diese wissen, was ich zu ihnen gesagt. Da er aber dieses gesagt, gab ein dabei stehender Diener Jesu einen Schlag und sagte: so ant-
23 wortest du dem Hohenpriester? Jesus antwortete ihm: habe ich übel geredet, so zeuge davon was übel ist. Habe ich aber recht geredet, wa-
24 rum schlägst du mich? Da schickte ihn Annas gebunden zu dem Hohen-
25 priester Kaiaphas. Simon Petrus aber stand da und wärmte sich. Da sagten sie zu ihm: bist nicht auch du einer von seinen Jüngern? Er
26 leugnete und sprach: nein. Einer von den Knechten des Hohenpriesters, ein Verwandter dessen, dem Petrus das Ohr abgehauen, sagt: habe ich
27 dich nicht in dem Garten bei ihm gesehen? Da leugnete Petros abermals und alsbald krähte der Hahn.

28 Da führen sie Jesus von Kaiaphas in das Prätorium. Es war aber frühe am Tag und sie selbst giengen nicht hinein in das Prätorium, um
29 sich nicht zu beflecken, sondern das Passa essen zu können. Da gieng Pilatus heraus zu ihnen und sagt: welche Anklage bringt ihr wider
30 diesen Menschen? Sie antworteten und sagten zu ihm: wenn dieser nicht ein Uebelthäter wäre, so hätten wir ihn nicht dir ausgeliefert. Da sagte Pilatus zu ihnen: nehmet ihr ihn und richtet ihn nach eurem Gesetze.
31 Da sagten die Juden zu ihm: Uns ist es nicht erlaubt, jemanden zu
32 tödten. Damit das Wort Jesu erfüllt würde, das er gesprochen, um
33 anzudeuten, welches Todes er sterben würde. So gieng denn Pilatus wieder hinein in das Prätorium, rief Jesus und sagte zu ihm: bist du
34 der König der Juden? Jesus antwortete: sagst du das von dir selbst,
35 oder haben dirs andere von mir gesagt? Pilatus antwortete: bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir aus-
36 geliefert: was hast du gethan? Jesus antwortete: mein Königreich ist nicht von dieser Welt, wenn mein Königreich von dieser Welt wäre, so hätten meine Diener gekämpft, daß ich den Juden nicht wäre ausgeliefert
37 worden. Nun, aber ist mein Königreich nicht von daher. Da sagte Pilatus zu ihm: Also bist du ein König? Jesus antwortete: du sagests, daß ich ein König bin. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, daß ich für die Wahrheit zeuge; jeder, der aus der Wahrheit
38 ist, hört auf meine Stimme. Pilatus sagt zu ihm: was ist Wahrheit? und da er dieß gesagt, gieng er wieder hinaus zu den Juden, und sagt
39 zu ihnen: ich finde keine Schuld an ihm. Es ist aber Gewohnheit bei euch, daß ich euch am Passa einen freigebe. Wollet ihr nun, daß ich
40 euch den König der Juden freigebe? Da riefen sie wieder laut: nicht
19 diesen, sondern den Barabbas. Barabbas aber war ein Räuber. Hierauf

Digitized by Google

nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln. Und die Soldaten flochten 2
einen Kranz aus Dornen und setzten ihm denselben auf den Kopf, auch
legten sie ihm ein Purpurkleid an, und traten vor ihn und sagten: 3
sei gegrüßt, König der Juden, und versetzten ihm Schläge. Wieder 4
gieng Pilatus hinaus und sagt zu ihnen: siehe ich bringe ihn euch her-
aus, damit ihr erkennet, daß ich keine Schuld finde. So kam denn 5
Jesus heraus mit dem Dornenkranze und dem Purpurkleid; und er
sagt zu ihnen: Hier ist der Mensch. Als ihn nun die Hohenpriester 6
und die Diener sahen, schrieen sie: an's Kreuz, an's Kreuz! Pilatus
sagt zu ihnen: Nehmet ihr ihn und kreuziget ihn; denn ich finde keine
Schuld an ihm. Die Juden antworteten: wir haben ein Gesetz und nach 7
dem Gesetz ist er des Todes schuldig, weil er sich zu Gottes Sohn ge-
macht. Als nun Pilatus dieses Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr, 8
und gieng wieder in das Prätorium, und sagt zu Jesus: woher bist du? 9
Jesus aber gab ihm keine Antwort. Pilatus sagt zu ihm: redest du 10
nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe dich loszulassen
und Macht habe dich zu kreuzigen? Jesus antwortete: du hättest keine 11
Macht über mich, wäre es dir nicht verliehen von oben her. Darum
hat der größere Schuld, der mich dir ausgeliefert hat. Von da an suchte 12
Pilatus ihn loszulassen. Die Juden aber schrieen und sagten: wenn du
diesen losläßest, bist du kein Freund des Kaisers. Denn wer sich zum
König macht, der lehnt sich wieder den Kaiser auf. Da nun Pilatus 13
diese Worte hörte, führte er Jesus heraus, und setzte sich auf den Stuhl
auf dem Platze, Steinpflaster genannt, Hebräisch Gabbatha. Es war 14
aber Rüsttag, auf das Passa, etwa um sechs Uhr. Und er sagt zu den
Juden: Hier ist euer König. Da schrieen sie: fort, fort mit ihm, kreuzige 15
ihn. Pilatus sagt zu ihnen: Euren König soll ich kreuzigen? Die
Hohenpriester antworteten: wir haben keinen König als den Kaiser.
Darauf lieferte er ihn ihnen aus zur Kreuzigung. 16

Da nahmen sie denn Jesus, und sich selbst das Kreuz tragend gieng 17
er hinaus an den Platz, Schädelstätte genannt, auf Hebräisch Golgotha.
Woselbst sie ihn kreuzigten, und mit ihm zwei Andere hüben und drüben, 18
Jesus aber in der Mitte. Pilatus schrieb aber auch eine Inschrift und 19
heftete sie an das Kreuz, die lautete: Jesus der Nazoräer, der König
der Juden. Diese Inschrift nun lasen viele von den Juden, weil der 20
Platz nahe bei der Stadt war, wo Jesus gekreuzigt wurde, und es war
geschrieben auf Hebräisch, Römisch und Griechisch. Da sagten die Hohen- 21
priester der Juden zu Pilatus: schreibe nicht: der König der Juden,
sondern daß er gesagt hat: ich bin der Juden König. Pilatus ant- 22
wortete: was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben. Die Soldaten 23
nun, als sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider, und
machten vier Theile, für jeden Soldaten einen Theil, dazu den Rock, der
Rock aber war ungenäht, von oben ganz durch gewoben. Da sagten sie 24
zu einander: wir wollen ihn nicht zerreißen, sondern darüber loosen, wem
er gehören soll. Damit die Schrift erfüllet würde: „Sie haben meine

Digitized by Google

Kleider unter sich vertheilt, und über mein Gewand haben sie das Loos
25 geworfen." So nun thaten die Soldaten. Es standen aber bei dem Kreuze
Jesu seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Mariam die des
26 Klopas, und Maria von Magdala. Da nun Jesus seine Mutter sah und
den Jünger, den er lieb hatte, dabei stehen, sagt er zu seiner Mutter:
27 Weib, hier ist dein Sohn. Darauf sagt er zu dem Jünger: hier ist
deine Mutter. Und von der Stunde an nahm sie der Jünger in sein
28 Haus. Nach diesem, da Jesus wußte, daß schon alles vollbracht war,
29 damit die Schrift erfüllt würde, sprach er: mich dürstet. Es stand da
ein Gefäß voll Essig, da steckten sie einen Schwamm voll Essig auf ein
30 Yssoprohr und brachten ihm denselben an den Mund. Da er nun den
Essig genommen, sprach er: es ist vollbracht, und neigte sein Haupt und gab
31 den Geist auf. Die Juden nun, da es Rüsttag war, damit die Leichname
nicht am Sabbat am Kreuze blieben, denn der Tag dieses Sabbats war
groß, baten den Pilatus, daß ihnen die Beine zerschlagen und sie weg-
32 genommen würden. So kamen denn die Soldaten und zerschlugen dem
ersten die Beine, so auch dem andern der mit ihm gekreuzigt worden
33 war. Als sie aber zu Jesus kamen — wie sie sahen — daß er schon todt
34 war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht, sondern einer der Soldaten
stieß ihm mit der Lanze in die Seite, da floß alsbald Blut und Wasser
35 heraus. Und der es gesehen hat, hat es bezeugt, und sein Zeugniß ist
wahrhaftig, und derselbige weiß, daß er sagt, was wahr ist, auf daß
36 auch ihr glaubet. Denn es geschah dieses, damit die Schrift erfüllt
37 würde: „es soll ihm kein Bein zerschlagen werden." Und wiederum
sagt eine andere Schrift: „sie werden sehen in wen sie gestochen haben."
38 Nach diesem bat den Pilatus Joseph von Arimathäa, der ein Jünger
Jesu war, aber heimlich, aus Furcht vor den Juden, daß er den Leib
Jesu wegnehmen dürfe, und Pilatus gestattete es. Da kamen sie und
39 nahmen ihn fort. Es kam aber auch Nikodemos, der früher bei der
Nacht zu ihm gekommen war, mit einer Mischung von Smyrne und Aloe,
40 wohl hundert Pfund. Da nahmen sie den Leib Jesu und banden ihn
sammt den Spezereien in Linnenzeug, wie es bei den Juden Sitte ist
41 zu begraben. Es war aber ein Garten an dem Orte, wo er gekreuzigt
ward, und in dem Garten ein neues Grab, in das noch nie Jemand ge-
42 legt worden war. Da hinein nun legten sie Jesus wegen des Rüsttags
der Juden, weil das Grab in der Nähe war.

20 Am ersten Wochentage aber kam Mariam die von Magdala, morgens
frühe, da es noch dunkel war, zu dem Grab, und sieht den Stein vom
2 Grabe weggenommen. Da läuft sie und geht zu Simon Petrus und zu
dem anderen Jünger, welchen Jesus lieb hatte, und sagt zu ihnen: Sie
haben den Herrn aus dem Grabe genommen, und wir wissen nicht, wo
3 sie ihn hingelegt haben. Da gieng Petrus hinaus und der andere
4 Jünger, und giengen zum Grab. Es liefen aber die beiden miteinander
und der andere Jünger lief voraus, schneller als Petrus, und kam zuerst
5 an das Grab, und blickte hinein und sieht die Leintücher da liegen,

Digitized by Google

hinein gieng er jedoch nicht. Da kommt Simon Petrus hinter ihm, und 6
trat in das Grab hinein und sieht die Leintücher liegen, und das Schweiß- 7
tuch das auf seinem Kopf gelegen, nicht bei den Leintüchern liegen
sondern für sich zusammengewickelt an einem besonderen Platz. Hierauf 8
gieng denn auch der andere Jünger hinein, der zuerst zum Grabe ge-
kommen war, und sah es und glaubte. Denn noch verstanden sie die 9
Schrift nicht, daß er von den Toden auferstehen müsse. Da giengen die 10
Jünger wieder heim. Mariam aber stand bei dem Grabe außerhalb 11
weinend. Wie sie nun weinte, blickte sie hinein in das Grab, und sieht 12
zwei Engel in weißen Gewändern da sitzen, einen zu Häupten und einen
zu Füßen, wo der Leib Jesu lag. Dieselben sagen zu ihr: Weib, was 13
weinst du? Sie sagt zu ihnen: weil sie meinen Herrn weggenommen, und ich
weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Als sie dies gesagt hatte, kehrte sie 14
sich um, und sieht Jesus stehen, und erkannte ihn nicht. Jesus sagt zu 15
ihr: Weib, was weinst du? Wen suchst du? Sie aber in der Meinung,
daß es der Gartenhüter sei, sagt zu ihm: Herr, wenn du ihn fortgetragen,
sage mir, wo du ihn hingelegt, so werde ich ihn holen. Jesus sagt zu ihr: 16
Mariam, da wendet sie sich um und sagt zu ihm Hebräisch: Rabbuni, das
heißt Meister. Jesus sagt zu ihr: rühre mich nicht an, denn noch bin 17
ich nicht aufgestiegen zu dem Vater; gehe aber zu meinen Brüdern und
sage zu ihnen: ich steige auf zu meinem und eurem Vater, meinem und
eurem Gott. Maria von Magdala geht und verkündet den Jüngern: 18
daß sie den Herrn gesehen, und daß er ihr dieses gesagt.

Da es nun Abend war an jenem ersten Wochentag, und die Thüren 19
verschlossen waren an dem Orte wo die Jünger waren, aus Furcht vor
den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie, und sagt zu ihnen:
Friede sei euch. Und wie er das gesagt, zeigte er ihnen seine Hände 20
und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen.
Da sagte er abermals zu ihnen: Friede sei euch; wie mich der Vater ab- 21
gesandt hat, so sende auch ich euch. Und da er das gesagt, blies er sie an
und sagt zu ihnen: empfangt den heiligen Geist. Welchen ihr die Sünden 22
vergebt, denen sind sie vergeben; welchen ihr die Sünden behaltet, denen sind 23
sie behalten. Thomas aber, einer von den Zwölfen, genannt Zwilling, 24
war nicht dabei, als Jesus kam. Da sagten ihm die andern Jünger: wir 25
haben den Herrn gesehen. Er aber sagte zu ihnen: wenn ich nicht an
seinen Händen die Nägelmale sehe, und meinen Finger an die Stelle der
Nägel lege, und meine Hand in seine Seite lege, so glaube ich nimmer-
mehr. Und nach acht Tagen waren seine Jünger wieder drinnen und 26
Thomas bei ihnen. Jesus kommt bei verschlossenen Thüren, und trat
mitten hinein und sprach: Friede sei mit euch. Darauf sagt er zu Tho- 27
mas: lege deinen Finger hieher und siehe meine Hände, und nimm deine
Hand und lege sie in meine Seite, und werde nicht ungläubig, sondern
gläubig. Thomas antwortete und sagte zu ihm: mein Herr und mein 28
Gott. Jesus sagt zu ihm: weil du mich gesehen hast, hast du geglaubt. 29
Selig, die nicht sahen und glaubten.

Digitized by Google

30 Auch viele andere Zeichen nun that Jesus vor den Jüngern, die
31 nicht aufgeschrieben sind in diesem Buche. Diese aber sind geschrieben,
damit ihr glaubet, daß Jesus der Christus ist der Sohn Gottes, und
damit ihr durch den Glauben Leben habet in seinem Namen.

21 Nach diesem offenbarte sich Jesus abermals den Jüngern am See
2 von Tiberias; er offenbarte sich aber also. Es waren zusammen Simon
Petrus und Thomas der Zwilling genannt und Nathanael der von Kana
in Galiläa und die Söhne Zebedäi und zwei andere von seinen Jüngern.
3 Simon Petrus sagt zu ihnen: ich gehe hin zu fischen. Sie sagen zu
ihm: wir gehen auch mit dir. Sie giengen hinaus und stiegen in das
4 Schiff, und fiengen nichts in derselbigen Nacht. Als es aber schon
Morgen wurde, stand Jesus am Ufer; die Jünger erkannten ihn jedoch
5 nicht. Da sagt Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nicht etwas zu essen?
6 Sie antworteten ihm: nein. Er sagt zu ihnen: werfet das Netz aus
rechts vom Schiffe, so wird es euch gelingen. Da warfen sie aus, und
7 vermochten es nicht mehr zu heben vor der Menge der Fische. Da sagte
jener Jünger, den Jesus lieb hatte, zu Petrus: es ist der Herr. Da
nun Simon Petrus hörte, daß es der Herr sei, umgürtete er sich mit
8 dem Hemd — denn er war nackt — und stürzte sich in den See. Die
anderen Jünger aber kamen mit dem Schiffe, denn sie waren nicht weit
vom Lande, nur etwa zweihundert Ellen, und zogen das Netz mit den
9 Fischen nach. Wie sie nun ans Land stiegen, sahen sie ein Kohlenfeuer
10 und Fische daran und Brod. Jesus sagt zu ihnen: bringt mir von den
11 Fischen, die ihr jetzt gefangen habt. Da stieg Simon Petrus ein und
zog das volle Netz ans Land mit 153 großen Fischen, und so viel es
12 waren, so zerriß doch das Netz nicht. Jesus sagt zu ihnen: kommt und
frühstückt. Keiner von den Jüngern aber wagte ihn zu fragen: wer bist
13 du? da sie wußten, daß es der Herr sei. Jesus kommt und nimmt das
14 Brod und gibt es ihnen, und ebenso die Fische. Das war nun schon
das drittemal, daß Jesus sich den Jüngern offenbarte nach seiner Auf-
15 erweckung von den Todten. Als sie nun frühstückten, sagt Jesus zu
Simon Petrus: Simon Joannis, hast du mich lieber als diese? Er
sagt zu ihm: ja, Herr, du weißt, daß ich dich liebe. Er sagt zu ihm:
16 Weide meine Lämmer. Er sagt wiederum zum zweitenmale zu ihm:
Simon Joannis, hast du mich lieb? Er sagt zu ihm: ja Herr, du weißt,
17 daß ich dich liebe. Er sagt zu ihm: leite meine Schafe. Er sagt zum
drittenmal zu ihm: Simon Joannis, liebst du mich? Petrus ward
bekümmert, weil er zum drittenmal zu ihm sagte: liebst du mich? und
sagt zu ihm: Herr, du weißt alles, du erkennst, daß ich dich liebe.
18 Er sagt zu ihm: weide meine Schafe. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir,
als du jünger warest, gürtetest du dich selbst, und wandeltest wo du hin
wolltest. Wenn du aber alt wirst, so wirst du deine Hände ausstrecken,
und ein anderer wird dich gürten und führen, wo du nicht hin willst.
19 Das sagte er aber zu bezeichnen, mit welchem Tode er Gott verherrlichen
20 werde. Und als er dieß gesagt hatte, sagt er zu ihm: folge mir. Petrus

Digitized by Google

wendet sich um und sieht den Jünger, welchen Jesus lieb hatte, folgen,
denselben, der auch beim Mahl sich an seine Brust gelegt und ge-
sprochen: Herr, wer ists, der dich verräth? Als nun Petrus diesen sahe, 21
sagt er zu Jesus: Herr, was ist es aber mit diesem? Jesus sagt zu 22
ihm: wenn ich will, daß er bleibt, bis ich komme, was geht es dich an?
Du folge mir. So gieng denn dieses Wort aus zu den Brüdern, daß 23
jener Jünger nicht sterbe. Und Jesus sagte nicht zu ihm: er sterbe nicht,
sondern: wenn ich will, daß er bleibe, bis ich komme. Dieß ist der 24
Jünger, der hiefür zeugt und dieses geschrieben hat, und wir wissen, daß
sein Zeugniß wahr ist. Es sind aber noch viele andere Thaten Jesus'; 25
und wenn man sie alle einzeln beschreiben wollte, so würde die Welt
selbst, meine ich, nicht fassen die Bücher, die da geschrieben würden.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die Apoſtel.

Digitized by Google

Digitized by Google

Der Apostel Thaten.

Meine erste Erzählung, Theophilus, handelte vom ganzen Thun und 1
Lehren Jesu von Anfang an, bis zu dem Tage, da er erhoben ward, 2
nachdem er den Aposteln Aufträge gegeben durch den heiligen Geist,
welche er auserwählt hatte, welchen er sich auch lebendig erwies nach 3
seinem Leiden durch viele Beweise, indem er ihnen vierzig Tage lang
sich zeigte und über das Reich Gottes Aufschluß gab. Und da er mit 4
ihnen zusammen war, befahl er ihnen, sich nicht von Jerusalem zu tren-
nen, sondern abzuwarten die Verheißung des Vaters, die „ihr von mir
gehört habt; denn Johannes taufte mit Wasser, ihr aber werdet in hei- 5
ligem Geist getauft werden, wenige Tage von jetzt an". Da fragten ihn 6
die Versammelten: Herr, richtest du in dieser Zeit das Reich wieder auf
für Israel? Er sprach zu ihnen: es ist nicht eure Sache, Zeiten und 7
Zeitabschnitte zu kennen, die der Vater bestimmt hat in seiner Macht;
aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der heilige Geist auf euch kommt, 8
und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und
Samaria und bis an's Ende der Erde. Und als er dieß gesagt, ward 9
er unter ihren Blicken in die Höhe gehoben, und eine Wolke nahm ihn
auf vor ihren Augen. Und wie sie da weilten, die Augen auf den Himmel 10
geheftet bei seinem Scheiden, siehe da standen bei ihnen zwei Männer in
weißen Kleidern, dieselben sprachen: ihr galiläische Männer, was steht 11
ihr und blickt gen Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg zum
Himmel erhoben ward, wird ebenso kommen, in der Weise wie ihr ihn
gesehen habt in den Himmel gehen. Hierauf kehrten sie zurück nach Jeru- 12
salem vom Berge, den man Oelberg heißt, der da ist nahe bei Jerusalem
einen Sabbatweg weit. Und als sie hineingekommen, giengen sie in das 13
Obergemach hinauf, wo sie sich aufzuhalten pflegten: Petrus und Jo-
hannes, und Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholo-
mäus und Matthäus, Jakobus Alphäi und Simon der Eiferer und Judas
Jakobi. Diese alle verharrten da einmüthig im Gebet mit Weibern und 14
Mariam der Mutter des Jesus und seinen Brüdern.

Und in diesen Tagen stand Petrus auf unter den Brüdern und 15
sprach — und es waren etwa hundertundzwanzig Personen beisammen —:
ihr Männer und Brüder, es mußte die Schrift erfüllt werden, welche der 16
heilige Geist vorausgeredet hat durch den Mund Davids über Juda,

Digitized by Google

17 den Führer der Häscher Jesu, weil er gezählt war unter uns und das
18 Loos dieses Dienstes empfangen hatte. Dieser also erwarb sich ein Feld
vom Lohne der Ungerechtigkeit, und stürzte kopfüber und barst mitten
19 entzwei, und alle seine Eingeweide wurden ausgeschüttet. Was denn auch
kund wurde bei allen Einwohnern von Jerusalem, so daß jenes Grund-
stück in ihrer Sprache den Namen Acheldamach erhielt, das heißt Blutacker.
20 Denn es steht geschrieben im Psalmbuch: „Seine Hütte soll öde werden,
und Niemand darin wohnen", und: „sein Amt soll ein Anderer überneh-
21 men". So muß nun einer von den Männern, welche mit uns waren die
22 ganze Zeit über, da der Herr Jesus bei uns ein- und ausgieng, von dem
Anfang mit der Taufe des Johannes an bis zu dem Tage, da er auf-
erhoben ward von uns, von diesen einer Zeuge werden für seine Aufer-
23 stehung sammt uns. Und sie stellten zwei auf, Josef mit Namen Barsabba,
24 der den Beinamen Justus erhalten hatte, und Matthias, und beteten
also: „du Herr, Herzenskenner über alle, zeige du, welchen von diesen
25 beiden du auserwählt hast, einzunehmen die Stelle dieser Bedienstung
26 und Sendung, und gaben ihnen Loose, und das Loos fiel auf Matthias,
und er wurde den elf Aposteln beigezählt.

2 Und da sich der Tag von Pfingsten erfüllte, waren sie alle an
2 einem Orte beisammen, und es kam plötzlich ein Schall vom Himmel
wie von einem daherbrausenden Sturmwind, und erfüllte das ganze Haus
3 wo sie saßen, und es erschienen ihnen zertheilte Feuerzungen, und es
4 setzte sich auf jeden von ihnen insbesondere, und sie wurden alle voll
5 heiligen Geistes, und fiengen an in anderen Zungen zu reden, wie der
Geist es ihnen gab auszusprechen. Es waren aber da in Jerusalem
wohnhafte Juden, fromme Männer von allen Nationen unter dem Himmel
6 her. Als aber diese Stimme ertönte, kamen sie in Masse herbei, und
waren betroffen, weil jeder sie in seiner eigenen Sprache sprechen hörte.
7 Sie staunten aber alle und verwunderten sich und sprachen: sind nicht
8 alle diese, die da reden Galiläer? wie kommt es, daß wir jeder seine
9 Sprache hören, in der wir geboren sind — Parther und Meder und
Elamiter, und die Bewohner von Mesopotamia, Judäa und Kappadokia,
10 Pontus und Asia, Phrygia und Pamphylia, Aegyptus und dem lybischen
Lande bei Kyrene, und die angesiedelten Römer, Juden und Proselyten,
11 Kreter und Araber, — hören sie reden in unseren Zungen von den
12 großen Thaten Gottes? Sie staunten aber alle und wußten nicht Be-
13 scheid, und sprachen einer zum andern: was will das sein? Andere aber
14 spotteten und sagten: sie sind voll süßen Weins. Es stand aber Petrus
hin mit den Elfen, erhob seine Stimme und sprach sie an: Ihr judäische
Männer und ihr sämmtliche Einwohner von Jerusalem, das soll euch
15 kund sein, so horchet auf meine Worte. Diese nämlich sind nicht trunken,
16 wie ihr annehmt; ist es doch die dritte Stunde am Tag; sondern dieß
17 ist das, was gesagt ist durch den Propheten Joel: „und es wird sein in
den letzten Tagen, spricht Gott, da werde ich ausgießen von meinem
Geist über alles Fleisch, und eure Söhne und eure Töchter werden weis-

Digitized by Google

sagen, und eure Jünglinge werden Gesichte sehen, und eure Greise werden
Träume träumen; und zwar über meine Knechte und über meine Mägde 18
werde ich in jenen Tagen ausgießen von meinem Geist, und sie werden
weissagen. Und ich werde Wunder geben im Himmel oben und Zeichen 19
auf der Erde unten, Blut und Feuer und Rauchsäulen. Die Sonne wird 20
sich in Finsterniß wandeln und der Mond in Blut, bevor da kommt
der große Tag des Herrn. Und es wird geschehen, daß jeder, der den 21
Namen des Herrn anruft, gerettet wird." Ihr israelitische Männer, 22
höret diese Worte: Jesus den Nazoräer, einen Mann ausgewiesen von
Gott her bei euch mit gewaltigen Thaten und Wundern und Zeichen, die
Gott durch ihn gethan hat in eurer Mitte, wie ihr selbst wißt, diesen, 23
preisgegeben durch den beschlossenen Willen und die Voraussicht Gottes,
habt ihr durch die Hand der Gesetzlosen an's Kreuz geschlagen und ge-
tödtet; ihn hat Gott auferweckt, indem er die Wehen des Todes 24
brach, wie es denn nicht möglich war, daß er von demselben behalten
würde. Denn David sagt auf ihn: „ich sahe meinen Herrn vor mir be- 25
ständig; weil er ist zu meiner Rechten, damit ich nicht wanke. Darum 26
wurde mein Herz froh und meine Zunge jubelte; aber auch mein Fleisch
noch wird auf Hoffnung ruhen, weil du meine Seele nicht im Hades 27
lassen wirst, noch deinen Heiligen Verwesung sehen lassen. Du hast mir 28
Pfade des Lebens kund gethan, du wirst mich erfüllen mit Fröhlichkeit
mit deinem Angesicht." Ihr Männer und Brüder, ich darf es offen zu 29
euch sagen: was den Patriarchen David angeht, so ist er gestorben und
begraben, und sein Denkmal ist unter uns bis auf diesen Tag. Da er 30
nun Profet war und wußte, daß ihm Gott zugeschworen hatte seinen
Thron zu besetzen mit Frucht seiner Lende, so hat er in Voraussicht ge- 31
sprochen von der Auferstehung des Christus, daß er nicht dem Hades
überlassen sei und sein Fleisch die Verwesung nicht sehe. Diesen Jesus 32
hat Gott auferweckt, davon wir alle Zeugen sind. Zur rechten Gottes 33
erhöht nun hat er die Verheißung des heiligen Geistes vom Vater in Em-
pfang genommen und hat ausgegossen dieses, was ihr da sehet und höret.
Denn David ist nicht zum Himmel aufgestiegen; er sagt aber: „der Herr 34
sprach zu meinem Herrn: setze dich zu meiner rechten, bis ich lege deine 35
Feinde unter deine Füße." So erkenne nun das ganze Haus Israel 36
zweifellos, daß ihn Gott zum Herrn und Christus gemacht hat, diesen
Jesus, welchen ihr gekreuzigt habt. Da sie es aber hörten, gieng es ihnen 37
durch's Herz und sagten sie zu Petrus und den übrigen Aposteln: was
sollen wir thun, ihr Männer und Brüder? Petrus aber zu ihnen: thut 38
Buße, und lasse sich ein jeder von euch taufen auf den Namen Jesu
Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr die Gabe des heiligen
Geistes empfangen. Denn euch gehört die Verheißung und euren Kin- 39
dern, und allen denen in der Ferne, so viel ihrer der Herr unser Gott
herbeiruft. Und noch mit vielen weiteren Worten beschwor und ermahnte 40
er sie: lasset euch erretten von diesem verkehrten Geschlecht. Sie nun 41
nahmen das Wort an und ließen sich taufen, und kamen an jenem Tage

Digitized by Google

42 hinzu ungefähr dreitausend Seelen. Sie hielten aber fest an der Lehre
der Apostel und der Gemeinschaft, am Brodbrechen und den Gebeten.
43 Es kam aber Furcht über alle Seelen; viele Wunder und Zeichen aber
geschahen durch die Apostel in Jerusalem; und eine große Furcht war
44 über allen. Und alle aber, die gläubig geworden, hielten sich zusammen
45 und hatten alles gemeinsam, und sie verkauften ihre Güter und Habe,
und vertheilten es unter alle, je nach dem Bedürfniß eines jeden. Und
46 indem sie täglich einmüthig ausharrten im Tempel und zu Hause das
Brod brachen, genossen sie ihre Nahrung in Jubel und Einfalt des
47 Herzens, lobten Gott und hatten Gnade bei dem ganzen Volk. Der
Herr aber fügte ihrer Vereinigung täglich bei, die sich retten ließen.

3 Petrus aber und Johannes giengen hinauf in den Tempel zur Ge-
2 betsstunde, um neun Uhr. Und es wurde eben ein von Mutterleib an
lahmer Mann herbeigetragen, den man täglich an das sogenannte schöne
Thor des Tempels setzte, um Almosen von den Besuchern des Tempels
3 zu erbetteln. Als der Petrus und Johannes im Begriff in den Tempel
4 einzutreten sah, bat er sie um einen Almosen. Petrus aber mit Jo-
5 hannes blickte ihn an und sagte: siehe her zu uns. Er aber wandte sich
6 zu ihnen in der Erwartung etwas von ihnen zu bekommen. Petrus
aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht, was ich aber habe, das
7 gebe ich dir: im Namen Jesu Christi des Nazoräers wandle. Und er
faßte ihn an der rechten Hand und richtete ihn auf; alsbald aber wurden
8 seine Sohlen und Knöchel fest, und er sprang auf und stand, und wan-
delte, und trat mit ihnen in den Tempel, gieng herum und sprang und
9 lobte Gott. Und das ganze Volk sah ihn herumgehen und Gott loben.
10 Sie erkannten ihn aber als den, der zum Almosen gesessen am schönen
Thor des Tempels, und wurden voll Schreckens und Staunens über dem,
11 was mit ihm vorgegangen. Da er aber den Petrus und den Johannes
nicht losließ, strömte das ganze Volk erschreckt bei ihnen zusammen, in
12 der sogenannten Halle Solomons. Da es aber Petrus sah, antwortete
er gegen das Volk: ihr Israelitische Männer, was wundert ihr euch da-
rüber, oder was sehet ihr uns an, als hätten wir durch eigene Kraft
13 und Frömmigkeit bewirkt, daß dieser wandelt? Der Gott Abrahams
und Gott Isaaks und Gott Jakobs, der Gott unserer Väter hat seinen
Knecht Jesus verherrlicht, den ihr ausgeliefert und verleugnet habt vor
14 Pilatus, da dieser beschlossen hatte ihn loszulassen; ihr aber habt den
Heiligen und Gerechten verleugnet, und verlangt, daß man euch einen
15 Mörder freischenke. Den Anführer des Lebens aber habt ihr getödtet,
16 den Gott von den Todten auferweckt hat, wovon wir Zeugen sind. Und
auf den Glauben an seinen Namen hat diesen, den ihr seht und kennt,
sein Name fest gemacht, und der Glaube durch ihn hat demselben seine
17 gesunden Glieder wieder geschenkt, so wie er vor euch allen ist. Und nun
Brüder, ich weiß, daß ihr es in Unwissenheit gethan, sowie auch eure
18 Oberen; Gott aber hat also erfüllt, was er voraus verkündet hatte durch
19 aller Proseten Mund, daß sein Christus leiden solle. So thut denn

Digitized by Google

Buße und bekehrt euch, daß eure Sünden ausgelöscht werden, auf daß
da kommen Zeiten der Erquickung vom Angesicht des Herrn, und er 20
absende den für euch zuvor bestellten Christus Jesus, welcher den Himmel 21
einnehmen muß bis zu den Zeiten der Aufrichtung alles dessen, was Gott
geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher. Moses
hat gesagt: „einen Propheten wird euch der Herr Gott erwecken aus euren 22
Brüdern, wie mich, auf ihn sollt ihr hören in Allem, was er zu euch
redet. Es soll aber geschehen, daß jede Seele, die nicht auf diesen Pro- 23
pheten hört, wird ausgetilgt werden aus dem Volk.“ Und alle die Propheten 24
von Samuel an und in den folgenden Zeiten, so viel ihrer geredet, haben
auch diese Tage verkündet. Ihr seid die Söhne der Propheten und des 25
Bundes, welchen Gott mit unseren Vätern schloß, da er zu Abraham
sagte: und in deinem Samen sollen alle Geschlechter der Erde gesegnet
werden.“ Euch zuerst hat Gott seinen Knecht auferweckt, und abgesandt 26
euch zu segnen durch Bekehrung eines Jeden von seinen Uebelthaten,
Bosheiten. Da sie aber zum Volke redeten, traten zu ihnen die Priester 4
und der Kommandant des Tempels, und die Sadducäer, ärgerlich darüber, 2
daß sie das Volk lehrten, und die Auferstehung von den Todten durch
Jesus verkündeten. Und sie legten Hand an sie und setzten sie in Ge- 3
wahrsam auf morgen. Denn es war schon Abend. Viele aber von 4
denen, die das Wort hörten, wurden gläubig, und es belief sich die Zahl
auf fünftausend Mann. Es geschah aber, daß am folgenden Tage sich 5
ihre Oberen, Aeltesten und Schriftgelehrten in Jerusalem versammelten.
Und Annas der Hohepriester und Kaiaphas, und Johannes und Ale- 6
xander, und wer vom hohenpriesterlichen Stamm da war, und sie ließen 7
sie vorführen und forschten: durch welche Kraft oder durch welchen Namen
habt ihr das gethan? Da ward Petrus voll heiligen Geistes, und sagte 8
zu ihnen: Ihr Obere des Volks und Aeltesten, wenn wir heute euch zu 9
antworten haben wegen der Wohlthat an einem gebrechlichen Menschen,
wodurch der gerettet ward, so möge euch allen und dem ganzen Volke 10
Israel kund sein, daß in dem Namen Jesu Christi, des Nazoräers, den
ihr gekreuzigt habt, den Gott von den Todten auferweckt hat, daß darin
dieser gesund vor euch steht. Dieser ist der Stein der von euch den 11
Bauleuten verachtet ward, der zum Eckstein geworden ist. Und es ist in 12
keinem andern Heil, denn es gibt auch keinen andern Namen unter dem
Himmel, der den Menschen gegeben wäre, dadurch wir gerettet werden
sollen. Da sie aber den Freimuth des Petrus und Johannes sahen, und 13
erfahren hatten, daß es ungelehrte Leute und ungebildete seien, wunderten
sie sich, und erkannten sie als Genossen Jesu; und da sie den geheilten 14
Menschen bei ihnen stehen sahen, wußten sie nichts zu entgegnen. Sie 15
hießen sie aber aus dem Synedrium hinausführen, und beriethen mit
einander also: was sollen wir mit diesen Leuten machen? Denn daß 16
ein deutliches Zeichen durch sie geschehen, ist allen Einwohnern von Jeru-
salem offenbar und können wir nicht leugnen. Aber damit es sich nicht 17
weiter verbreite im Volk, so wollen wir sie bedrohen, nichts mehr über diesen

Digitized by Google

18 Namen zu irgend jemanden zu sagen. Und sie riefen sie und befahlen
ihnen durchaus nichts verlauten zu lassen noch zu lehren über den Namen
19 Jesu. Petrus und Johannes aber antworteten und sagten zu ihnen: ob
es recht ist vor Gott, auf euch mehr zu hören als auf Gott, das urtheilt
20 selbst. Wir können ja nicht unterlassen, davon zu reden, was wir gesehen
21 und gehört haben. Jene aber entließen sie unter weiteren Drohungen,
da sie nicht darauf kamen, wie sie sie strafen könnten, um des Volkes
22 willen, weil alles Gott pries über dem Geschehenen. Denn der Mensch
war über vierzig Jahre alt, an welchem dieses Zeichen der Heilung ge-
23 schehen war. Nachdem sie aber entlassen waren, giengen sie zu den
Ihrigen und berichteten was die Hohenpriester und Aeltesten zu ihnen
24 gesagt hatten. Als diese es vernahmen, erhoben sie einmüthig ihre
Stimme zu Gott und sprachen: Herr, der du hast den Himmel und die
25 Erde und das Meer gemacht und alles was darinnen ist. Der du durch
den heiligen Geist des Mundes unseres Vaters, deines Knechtes David
gesprochen hast: Was toben die Nationen und sinnen die Völker Böses?
26 Die Könige der Erde sind erschienen und die Herrscher haben sich ver-
27 sammelt, wider den Herrn und wider seinen Christus. Sie haben sich
versammelt in Wirklichkeit in dieser Stadt wider deinen Knecht Jesus,
den du gesalbt, Herodes und Pontius Pilatus mit den Heiden und den
28 Völkern Israels, zu thun, was deine Hand und dein Rath voraus ver-
29 ordnet hatte. Und nun, Herr, siehe du auf ihre Drohungen, und gib
30 deinen Knechten, mit allem Freimuth dein Wort zu reden, indem du
deine Hand ausstreckst zur Heilung und daß Zeichen und Wunder ge-
31 schehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus. Und als sie
gebetet, erbebte der Ort wo sie versammelt waren, und sie wurden alle
erfüllt vom heiligen Geist, und redeten das Wort Gottes frei heraus.
32 Die Menge der gläubig gewordenen aber war ein Herz und eine
Seele, und keiner nannte etwas von seiner Habe sein Eigenthum, sondern
33 sie hatten alles gemein. Und mit großer Kraft gaben die Apostel das
Zeugniß von der Auferstehung des Herrn Jesus Christus, und es war
34 große Freude bei ihnen allen. Denn es gab auch keinen Bedürftigen
mehr unter ihnen: was Besitzer von Grundstücken oder Häusern waren,
35 die verkauften es, brachten den Preis des Verkauften, und legten ihn den
Aposteln zu Füßen; es wurde aber vertheilt an jedermann je nach eines
36 Bedürfniß. Joseph aber, der von den Aposteln den Namen Barnabas
erhalten, was übersetzt heißt Sohn des Trostes, ein Levite, Cyprier nach
37 der Herkunft, verkaufte einen Acker den er besaß, brachte den Erlös und
5 legte ihn den Aposteln zu Füßen. Ein Mann aber mit Namen Ananias
2 nebst seiner Frau Sapphira verkaufte ein Gut, unterschlug vom Preis mit
Vorwissen der Frau, und brachte einen Theil und legte ihn den Aposteln
3 zu Füßen. Petrus aber sprach: Ananias, warum hat der Satan dein
Herz erfüllt, den heiligen Geist zu belügen und zu unterschlagen vom
4 Preis des Feldes? War es nicht dein, wenn du es behieltst, und zu
deiner Verfügung, wenn du es verkaufteſt? Warum hast du dir das

Digitized by Google

in den Sinn gesetzt? Du hast nicht Menschen belogen, sondern Gott.
Als aber Ananias diese Worte hörte, fiel er nieder und verschied, und 5
große Furcht kam über alle die es hörten. Die jungen Leute aber 6
standen auf, rafften ihn zusammen und trugen ihn hinaus und begruben
ihn. Nach Verfluß von etwa drei Stunden aber trat auch seine Frau 7
ein, die von dem Vorgefallenen nichts wußte. Petrus aber antwortete 8
ihr: sage mir, ob ihr das Feld um so und so viel abgegeben habet? Sie
aber sagte: ja um so viel. Petrus aber sagte zu ihr: warum seid ihr 9
übereingekommen, den Geist des Herrn zu versuchen? Siehe die Füße
derer, die deinen Mann begraben haben, sind an der Thür, und sie
werden dich hinaustragen. Sie aber fiel sogleich zu seinen Füßen nieder 10
und verschied. Als aber die jungen Männer eintraten, fanden sie sie
todt, und trugen sie hinaus und begruben sie bei ihrem Manne. Und 11
es kam große Furcht über die ganze Gemeinde und über alle, welche
dieses hörten.

Durch die Hand der Apostel aber geschahen viele Zeichen und Wunder 12
im Volk; und sie waren alle vereinigt in der Halle Solomons. Von 13
den übrigen aber wagte Niemand sich ihnen anzuschließen, sondern das
Volk hielt sie hoch in Ehrerbietung. Um so mehr aber wuchs die Zahl 14
derer die an den Herrn glaubten, Schaaren von Männern und Frauen.
So daß sie die Kranken selbst auf die Straßen hinausbrachten und auf 15
Betten und Bahren hinlegten, damit wenn Petrus käme, doch sein Schatten
auf einen von ihnen fallen möge. Es strömte aber auch die Menge von 16
den Städten der Umgegend Jerusalems zusammen, und sie brachten kranke
und solche, die von unreinen Geistern beläftigt waren, die denn alle ge-
heilt wurden. Der Hohepriester aber stand auf, sammt seinem ganzen 17
Anhang, das heißt der Secte der Sadduküer, und wurden voll Eifersucht, 18
und legten Hand an die Apostel und setzten sie in öffentliches Gefängniß.
Ein Engel des Herrn aber öffnete bei Nacht die Thüren des Gefängnisses 19
führte sie heraus und sprach: gehet hin und tretet auf und verkündet 20
im Tempel dem Volk ohne Vorbehalt die Worte von diesem Leben. Da 21
sie aber das hörten, giengen sie um die Morgenfrühe in den Tempel und
lehrten. Da aber der Hohepriester und sein Anhang eintrafen, riefen
sie das Synedrium zusammen und die ganze Aeltestenschaft der Söhne
Israel, und schickten ins Gefängniß sie zu holen. Die Diener aber, da sie 22
hineinkamen, fanden sie nicht im Gefängniß. Sie kehrten aber zurück und
berichteten: das Gefängniß haben wir ganz fest verschlossen gefunden und 23
die Wächter an den Thüren stehend, aber da wir öffneten, haben wir
drinnen niemanden gefunden. Wie aber der Commandant des Tempels 24
und die Hohenpriester diese Dinge hörten, sannen sie vergeblich dar-
über, was das sein solle. Es erschien aber einer und meldete ihnen: 25
siehe die Männer die ihr ins Gefängniß gesetzt, stehen im Tempel und
lehren das Volk. Darauf gieng der Commandant mit seinen Leuten hin 26
und holte sie, nicht mit Gewalt, denn sie fürchteten sich vor dem Volke,
sie möchten gesteinigt werden. Nachdem sie sie aber geholt, stellten sie 27

Digitized by Google

28 sie ins Synedrium, und der Hohenpriester verhörte sie also: wir haben
euch strenge befohlen, nicht auf diesen Namen zu lehren, und siehe ihr
habt Jerusalem erfüllt mit eurer Lehre, und wollt auf uns das Blut
29 dieses Menschen bringen. Petrus aber zur Antwort und die Apostel sprachen:
30 man muß Gott mehr gehorchen als Menschen. Der Gott unserer Väter
hat Jesus auferweckt, den ihr hingerichtet hattet durch Aufhängen am
31 Holz. Den hat Gott als Führer und Erlöser erhöht zu seiner Rechten,
32 zu geben Israel Buße und Vergebung der Sünden. Und wir sowohl
sind Zeugen dieser Dinge als auch der heilige Geist, welchen Gott gegeben
33 denen, die ihm gehorchen. Sie aber, da sie dieses hörten, ergrimmten
34 sie, und waren entschlossen sie umzubringen. Da stand im Synedrium
ein Pharisäer auf, mit Namen Gamaliel, ein bei allem Volk angesehener
35 Gesetzeslehrer, hieß die Leute einen Augenblick abführen, und sprach zu
ihnen: ihr israelitische Männer, nehmt euch in Acht bei diesen Leuten,
36 mit eurem Vorhaben. Denn vor diesen Tagen stand auf Theudas, der
machte etwas aus sich, und es hiengen ihm etwa vierhundert Männer
an, der wurde getödtet, und alle die sich zu ihm hielten, versprengt und
37 vertilgt. Nach ihm stand auf Judas der Galiläer, in den Tagen der
Schatzung, und brachte Volk zum Abfall unter seiner Führung; und er
38 gieng zu Grunde, und alle die zu ihm gehalten, wurden zerstreut. Und
für dießmal sage ich euch, lasset ab von diesen Leuten und gebt sie frei;
denn wenn der Plan oder das Werk von Menschen ist, so wird es zu nichte
39 werden; ist es aber aus Gott, so könnt ihr sie nicht vernichten, um nicht
40 gar als Gotteswidersacher erfunden zu werden. Sie folgten ihm aber
und nachdem sie die Apostel gerufen, und mit Ruthen gezüchtigt, befahlen
41 sie ihnen nicht auf den Namen Jesu zu reden und entließen sie. Sie
nun zogen mit Freude ab aus dem Synedrium, weil sie gewürdigt
42 worden, um des Namens willen beschimpft zu werden. Und sie ließen
nicht ab, täglich im Tempel und zu Hause zu lehren und die frohe Bot-
schaft von Christus Jesus zu verkündigen.

6 In diesen Tagen aber entstand bei der Vermehrung der Jünger ein
Murren der Hellenisten gegen die Hebräer, weil ihre Wittwen bei der
2 täglichen Verpflegung übersehen wurden. Die Zwölfe aber beriefen die
Versammlung der Jünger und sagten: es dünkt uns nicht gut, daß
3 wir das Wort Gottes versäumen, und den Tischdienst besorgen. Sehet
euch aber um, Brüder, nach sieben bewährten Männern aus euch, voll
von Geist und Weisheit, welche wir für dieses Bedürfniß aufstellen
4 wollen. Wir aber wollen anhalten am Gebet und Dienst des Wortes.
5 Und die ganze Versammlung stimmte der Rede zu, und sie wählten
Stephanus, einen Mann voll Glaubens und heiligen Geistes, und Phi-
lippus und Prochorus, und Nikanor, und Timon, und Parmenas, und
6 Nikolaus einen Proselyten von Antiochien. Die stellten sie den Aposteln
7 vor, und sie beteten und legten ihnen die Hände auf. Und das Wort
Gottes breitete sich aus und die Zahl der Jünger in Jerusalem ver-
mehrte sich stark, und eine große Menge von Priestern gehorchte dem

Digitized by Google

Glauben. Stephanus aber voll Gnade und Kraft, that Wunder und 8
große Zeichen unter dem Volke. Es standen aber etliche auf von den 9
Mitgliedern der Synagoge der sogenannten Libertiner und Kyrenäer
und Alexandriner und der von Cilicien und Asien, und disputierten mit
Stephanus, und vermochten der Weisheit und dem Geist womit er 10
sprach, nicht zu widerstehen. Da stifteten sie Männer auf, auszusagen: 11
wir haben ihn Lästerworte reden hören auf Moses und Gott. Und sie 12
wiegelten das Volk auf, und die Aeltesten und die Schriftgelehrten und
paßten ihm auf, griffen ihn und schleppten ihn in das Synedrium. Und 13
stellten falsche Zeugen auf auszusagen: Dieser Mensch läßt nicht ab
Reden zu führen gegen die heilige Stätte und das Gesetz. Denn wir 14
haben ihn sagen hören: dieser Jesus der Nazoräer wird diese Stätte
zerstören und die Sitten ändern, welche uns Moses gegeben hat. Und 15
da sie alle auf ihn blickten, die im Synedrium saßen, sahen sie sein
Antlitz wie eines Engels Antlitz. Der Hoheprieſter aber sprach: ist dem 7
so? Er aber sprach: Ihr Männer, Brüder und Väter höret. Der Gott 2
der Herrlichkeit erschien unserem Vater Abraham, da er in Mesopotamien
war, ehe er sich in Harran niederließ, und sprach zu ihm: ziehe weg aus 3
deinem Lande und von deiner Verwandtschaft, und komm her in das
Land, das ich dir zeigen will. Da zog er weg aus dem Chaldäer Land 4
und ließ sich nieder in Harran. Und von da versetzte er ihn nach seines
Vaters Tod in dieses Land, welches ihr jetzt bewohnet. Und er gab 5
ihm kein Erbe darin, auch nicht einen Fuß breit, und versprach es ihm
zu geben zum Besitz und seinem Samen nach ihm, da er noch kein Kind
hatte. Gott sprach aber also: dein Same soll Beisasse sein in einem 6
fremden Land, und sie werden ihn knechten und mißhandeln vierhundert
Jahre. Und das Volk dem sie dienen werden, will ich richten, sprach 7
Gott, und nach diesem werden sie ausziehen und mir dienen an diesem
Orte. Und er gab ihm den Bund der Beschneidung; und solchergestalt 8
zeugte er den Isaak und beschnitt ihn am achten Tage, und Isaak den
Jakob, und Jakob die zwölf Patriarchen. Und die Patriarchen waren 9
eifersüchtig gegen Josef und verkauften ihn nach Aegypten; und Gott
war mit ihm. Und er errettete ihn aus allen seinen Drangsalen, und 10
gab ihm Gnade und Weisheit vor Pharao dem König von Aegypten
und er bestellte ihn als Regenten über Aegypten und über sein ganzes
Haus. Es kam aber eine Hungersnoth über ganz Aegypten und Kanaan 11
und eine große Bedrängniß, und unsere Väter trieben keine Früchte auf.
Da aber Jakob hörte, daß es in Aegypten Getreide gebe, schickte er 12
unsere Väter zum ersten male ab; und beim zweiten mal gab sich Josef 13
seinen Brüdern zu erkennen, und es wurde dem Pharao seine Abstam-
mung bekannt. Und Josef schickte aus und ließ seinen Vater Jakob und 14
seine ganze Verwandtschaft, fünf und siebenzig Seelen stark, kommen.
Und Jakob zog hinunter nach Aegypten und starb, er selbst und unsere 15
Väter, und sie wurden nach Sychem gebracht und bestattet in dem Grab, 16
welches Abraham um eine Summe Silber gekauft hatte, von den Söhnen

Digitized by Google

17 Emmor in Sychem. Wie aber die Zeit der Verheißung herbeikam, die
Gott dem Abraham angekündigt hatte, da mehrte sich das Volk und
18 breitete sich aus in Aegypten, bis daß ein anderer König über Aegypten
19 aufstand, welcher von Josef nichts wußte. Dieser überlistete unser Ge-
schlecht und mißhandelte die Väter, ihre Kinder aussetzen zu lassen, daß
20 sie nicht am Leben blieben. In dieser Zeit ward Moses geboren, der
gefiel Gott. Er wurde drei Monate lang im Hause seines Vaters aufge-
21 zogen. Da er ausgesetzt wurde, nahm ihn die Tochter Pharaos weg und
22 zog ihn sich zum Sohne auf. Und Moses ward ausgebildet in aller
23 Weisheit der Aegypter; er war aber gewaltig in Wort und That. Wie
er aber vierzig Jahre voll hatte, kam es ihm in Sinn nach seinen
24 Brüdern den Söhnen Israel zu sehen. Und da er einen mißhandeln
sah, griff er zur Wehre, und rächte den Beleidigten, indem er den
25 Aegyptier erschlug. Er meinte aber, die Brüder sollen verstehen, daß Gott
durch seine Hand ihnen Rettung verleihe, sie aber verstanden es nicht.
26 Und am folgenden Tag erschien er bei ihnen, da sie stritten, und wollte
sie versöhnen zum Frieden indem er sprach: Männer, ihr seid Brüder,
27 was schädiget ihr einander? Der aber seinen Nächsten schädigte, stieß
ihn zurück und sprach: wer hat dich zum Herrscher und Richter über uns
28 gesetzt? Willst du mich etwa tödten, so wie du gestern den Agyptier ge-
29 tödtet hast? Moses aber floh aus diesem Anlaß und wurde Beisasse
30 im Lande Madiam, woselbst er zwei Söhne zeugte. Und da die vierzig
Jahre voll waren, erschien ihm in der Wüste des Berges Sina ein
31 Engel in der Flamme eines Dornstrauchs. Moses aber, da er es sahe,
wunderte sich über das Gesicht; da er aber hinzutrat, es zu betrachten
32 da erscholl des Herrn Stimme: ich bin der Gott deiner Väter, der Gott
Abrahams, und Isaaks und Jakobs. Moses aber erbebte und wagte
33 nicht es zu betrachten. Der Herr aber sprach zu ihm: lege die Schuhe
unter deinen Füßen ab, denn der Ort wo du stehst, ist heiliges Land.
34 Gesehen habe ich die Mißhandlung meines Volkes in Aegypten, und habe
sein Seufzen gehört, und bin herabgekommen, sie zu befreien; und nun
35 komm, ich will dich nach Aegypten senden. Diesen Moses den sie ver-
läugnet hatten da sie sagten: wer hat dich zum Herrscher und Richter
bestellt? diesen hat Gott als Herrscher sowohl wie als Erlöser abgesandt
mit der Hand des Engels, der ihm im Dornstrauch erschienen war.
36 Dieser hat sie herausgeführt, indem er Wunder und Zeichen that im Land
37 Aegypten und im rothen Meer und in der Wüste vierzig Jahre. Dieß
ist der Moses, der den Söhnen Israel gesagt hat: „einen Propheten wird
38 euch Gott erwecken, aus euren Brüdern, wie mich.“ Dieser ist es, der
da war unter der Gemeinde in der Wüste zwischen dem Engel, der mit
ihm sprach am Berge Sina, und unseren Vätern, der da empfieng leben-
39 dige Sprüche zur Mittheilung an uns. Dem unsere Väter nicht wollten
unterthan sein, sondern stießen ihn zurück und wendeten sich im Herzen
40 zurück nach Aegypten. Da sie zu Aaron sagten: mache uns Götter, die
vor uns herziehen sollen, denn dieser Moses, der uns aus Aegypten ge-

Digitized by Google

führt — wir wissen nicht, was mit ihm geworden. Und sie machten sich 41
einen Stier in jenen Tagen, und brachten dem Götzenbild Opfer, und
ergötzten sich an dem Werk ihrer Hände. Gott aber wandte sich und 42
gab sie dahin, dem Heere des Himmels zu dienen, wie geschrieben steht
im Profetenbuch: „habt ihr mir denn Schlachtthiere und Opfer gebracht
vierzig Jahre in der Wüste, Haus Israel; und ihr truget das Zelt des 43
Moloch und den Stern des Gottes Romphan, die Bilder, die ihr gemacht,
sie anzubeten; und ich werde euch versetzen über Babylon hinaus.“ Das 44
Zelt des Zeugnisses war bei unseren Vätern in der Wüste, so wie es
verordnet hatte zu machen, der mit Moses sprach, nach dem Bilde, das
er gesehen hatte; das haben auch unsere Väter überkommen und hinein= 45
gebracht mit Jesus in das Gebiet der Heiden, die Gott vertrieb vor
unseren Vätern, bis auf die Tage Davids, der da Gnade fand vor Gott 46
und bat, eine Stätte zu bekommen für das Haus Jakob. Salomon aber 47
hat ihm ein Haus gebaut. Aber der Höchste wohnt nicht in Werk von 48
Händen, wie der Profet sagt: der Himmel ist mein Thron, die Erde 49
aber meiner Füße Schemel; was für ein Haus wollt ihr mir bauen,
spricht der Herr, oder wo ist der Ort, da ich ruhen soll? Hat nicht 50
meine Hand dieses alles gemacht? Ihr Halsstarrige, unbeschnitten an 51
Herz und Ohr, ihr widerstrebet allezeit dem heiligen Geist, wie eure
Väter so auch ihr. Welchen Profeten haben eure Väter nicht verfolgt? 52
und getödtet haben sie die, welche voraus verkündeten vom Kommen des
Gerechten, dessen Verräther und Mörder ihr jetzt geworden seid, die ihr 53
das Gesetz empfiengt als Engelsbefehle und habt es nicht gehalten. Da 54
sie aber dieses hörten, ergrimmten sie in ihren Herzen und knirschten mit
den Zähnen gegen ihn. Er aber war voll heiligen Geistes, und er blickte 55
in den Himmel, und sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus stehen zur
rechten Gottes, und sprach: ich schaue die Himmel geöffnet und den 56
Sohn des Menschen zur rechten Gottes stehen. Sie aber schrieen laut 57
und hielten sich die Ohren zu und drangen allesammt auf ihn ein. Und 58
**sie stießen ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Und die Zeugen
legten ihre Kleider ab zu Füßen eines jungen Mannes mit Namen Saul,**
und steinigten den Stephanus, indeß er flehte und sprach: Herr Jesus, 59
nimm meinen Geist auf. Er brach aber in die Kniee und rief laut: 60
Herr, wäge ihnen diese Sünde nicht zu. Und als er dieß gesagt, ent=
schlief er. Saulus aber hatte Gefallen an seiner Hinrichtung. An diesem 8
Tage aber erhob sich eine große Verfolgung über die Gemeinde in Jeru=
salem. Es zerstreuten sich alle in das Gebiet von Judäa und Samaria,
mit Ausnahme der Apostel. Den Stephanus aber trugen fromme Männer 2
fort und erhoben lautes Wehklagen über ihn. Saul aber bedrängte die 3
Gemeinde, er drang in die Häuser ein, schleppte Männer und Frauen
fort und lieferte sie aus in das Gefängniß.

Die Zerstreuten nun zogen herum und predigten die frohe Botschaft 4
des Wortes. Philippus aber gieng in die Stadt von Samaria und 5
verkündete ihnen den Christus. Die Massen aber fielen den Reden des 6

Digitized by Google

Philippus einmüthig zu beim Anhören derselben und Anblick der Zeichen,
7 die er that. Denn von vielen, die unreine Geister hatten, giengen die-
selben aus mit lautem Geschrei; viele Gichtbrüchige aber und Lahme
8 wurden geheilt. Es war aber große Freude in jener Stadt. Es befand
9 sich aber in der Stadt ein Mann mit Namen Simon, der zauberte und
verführte das Volk von Samaria, indem er angab, er sei etwas großes.
10 Dem hieng alles an, klein und groß, und sagten: der ist die Kraft
11 Gottes, die man die große heißt. Sie hielten aber zu ihm, weil er sie
12 lange Zeit mit seinen Zaubereien verführt hatte. Da sie aber dem Phi-
lippus Glauben schenkten, der ihnen die frohe Botschaft vom Reiche
Gottes brachte und vom Namen Jesu Christi, ließen sie sich taufen,
13 Männer und Frauen. Simon aber ward ebenfalls gläubig, ließ sich
taufen und hieng dem Philippus an, und da er die Zeichen und großen
14 Wunder sah, die da geschahen, staunte er. Da aber die Apostel in
Jerusalem hörten, daß Samaria das Wort Gottes angenommen, schickten
15 sie zu ihnen Petrus und Johannes. Die zogen hinab und beteten für
16 sie, daß sie den heiligen Geist empfiengen. Denn er war noch auf keinen
von ihnen gefallen, sie waren nur getauft auf den Namen des Herrn
17 Jesus. Da legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfiengen den
18 heiligen Geist. Als aber Simon sahe, daß durch Handauflegung der
19 Apostel der Geist verliehen werde, brachte er ihnen Geld und sagte: gebt
mir auch diese Macht, daß man durch meine Handauflegung den heiligen
20 Geist bekomme. Petrus aber sagte zu ihm: dein Silber möge sammt
dir verderben, daß du gemeint die Gabe Gottes durch Geld zu kaufen.
21 Du hast keinen Theil noch Loos an diesem Worte; denn dein Herz ist
22 nicht richtig vor Gott. So thue nun Buße von dieser deiner Bosheit,
und bete zum Herrn, ob dir möge der Anschlag deines Herzens vergeben
23 werden. Denn ich sehe dich in bitterer Galle und an die Ungerechtigkeit
24 gefesselt. Simon aber antwortete und sprach: betet ihr für mich zum
25 Herrn, daß nichts über mich komme von dem, was ihr gesagt. Nachdem
sie nun das Wort des Herrn bezeugt und geredet hatten, kehrten sie
zurück nach Jerusalem, und verkündigten noch vielen Flecken der Sama-
riter die frohe Botschaft.

26 Ein Engel des Herrn aber sprach zu Philippus: stehe auf und ziehe
hin gen Mittag auf den Weg, der von Jerusalem nach Gaza führt, der
27 ist öde. Und er stand auf und zog hin. Und siehe, ein Aethiopier, ein
Eunuche und Großer der äthiopischen Königin Kandake, der über ihren
gesammten Schatz gesetzt war, war gekommen anzubeten in Jerusalem,
28 und saß nun auf dem Rückweg in seinem Wagen und las den Propheten
29 Jesajas. Der Geist aber sprach zu Philippus: gehe hinzu und schließe
30 dich diesem Wagen an. Philippus aber lief hin und hörte wie er im
Propheten Jesajas las, und sagte: verstehst du denn, was du liest? Er
31 aber sagte: wie könnte ich es, wenn mich Niemand einleitet? und er bat
32 den Philippus, aufzusteigen und sich zu ihm zu setzen. Der Abschnitt
der Schrift aber, den er las, war der: „wie ein Schaf ward er zur

Digitized by Google

Schlachtbank geführt, und wie ein Lamm lautlos vor seinen Scheerer,
so öffnet er seinen Mund nicht. In der Erniedrigung ist sein Gericht 33
aufgehoben; wer mag sein Geschlecht beschreiben? denn weggenommen
von der Erde wird sein Leben." Der Eunuche aber antwortete dem 34
Philippus und sprach: ich bitte dich, von wem sagt dieß der Profet?
von sich selbst oder von einem anderen? Philippus aber that seinen 35
Mund auf, und gieng aus von dieser Schrift und verkündete ihm die
frohe Botschaft von Jesus. Wie sie aber des Weges dahinzogen, kamen 36
sie an ein Wasser, und der Eunuche spricht: siehe hier ist Wasser, was
hindert mich, mich taufen zu lassen?*) Und er ließ den Wagen halten, 38
und sie stiegen beide ab zum Wasser, Philippus und der Eunuche, und
er taufte ihn. Als sie aber vom Wasser heraufgestiegen waren, entführte 39
der Geist des Herrn den Philippus, und der Eunuch sah ihn nicht mehr,
so zog er denn seines Weges dahin in Freude. Philippus aber fand 40
sich in Azotus, und zog herum und verkündete die frohe Botschaft allen
Städten, bis er nach Cäsarea kam.

Saulus aber noch schnaubend Drohung und Mord gegen die Jünger 9
des Herrn, gieng zum Hohenpriester und verlangte von ihm Briefe nach 2
Damaskus an die Synagogen, um wo er Leute, die zu der Lehre hielten,
fände, Männer und Weiber, sie gebunden nach Jerusalem zu bringen.
Als er aber dahin zog, geschah es, daß er in die Nähe von Damaskus 3
kam und plötzlich umstrahlte ihn ein Licht vom Himmel, und er fiel auf 4
die Erde und hörte eine Stimme zu ihm sagen: Saul, Saul, warum
verfolgst du mich? Er sprach aber: wer bist du, Herr? er aber: ich 5
bin Jesus, den du verfolgst. Aber stehe auf und gehe in die Stadt, so 6
wird dir gesagt werden, was du thun sollst. Die Männer aber, die mit 7
ihm zogen, standen sprachlos, da sie zwar die Stimme hörten, aber Nie-
manden erblickten. Saulus aber erhob sich vom Boden, da er aber seine 8
Augen öffnete, sah er nichts. Sie führten ihn aber an der Hand und
brachten ihn nach Damaskus. Und er war drei Tage lang blind und 9
aß nicht und trank nicht. Es war aber ein Jünger in Damaskus mit 10
Namen Ananias, zu dem sprach der Herr in einem Gesicht: Ananias.
Er aber sprach: hier bin ich, Herr. Der Herr aber sprach zu ihm: 11
stehe auf und gehe in die Gasse, die man die gerade heißt, und suche im
Hause des Judas einen Namens Saulus von Tarsus; denn siehe, er betet,
und hat einen Mann Namens Ananias eintreten und ihm die Hände 12
auflegen gesehen, daß er sehend werde. Ananias aber antwortete: Herr, 13
ich habe von vielen Seiten von diesem Mann gehört, wie viel Böses er
deinen Heiligen gethan hat in Jerusalem. Auch hier hat er Vollmacht 14
von den Hohenpriestern, alle welche deinen Namen anrufen, zu binden.
Es sprach aber der Herr zu ihm: gehe hin, denn dieser ist mir ein aus- 15
erwähltes Gefäß, zu tragen meinen Namen vor Nationen und Fürsten

*) 37. Philippus aber sagte zu ihm: wenn du von ganzem Herzen glaubst, ist es gestattet. Er aber antwortete: ich glaube, daß Jesus Christus der Sohn Gottes ist.

Digitized by Google

16 und Söhne Israels; denn ich will ihm zeigen, was er um meines Na-
17 mens willen leiden muß. Ananias aber machte sich auf und gieng in
das Haus, und legte ihm die Hände auf und sagte: Bruder Saul, der
Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir erschienen ist auf dem Weg, da
du herkamst, daß du wieder sehend und voll heiligen Geistes werden
18 mögest. Und alsbald fiel es ihm von den Augen wie Schuppen und er
19 ward sehend, und stand auf und ließ sich taufen; und er nahm Nahrung
zu sich und kam zu Kräften. Er war aber einige Tage bei den Jüngern
20 in Damaskus, und verkündete alsbald in den Synagogen von Jesus,
21 daß dieser sei der Sohn Gottes. Es staunten aber alle, die es hörten,
und sprachen: ist es nicht dieser, welcher in Jerusalem verstört hat die,
welche diesen Namen anrufen, und dazu auch hieher gekommen war, um
22 sie gebunden zu den Hohenpriestern zu führen? Saulus aber trat um so
kräftiger auf und verwirrte die in Damaskus wohnenden Juden, indem
23 er bewies, daß dieß der Christus sei. Wie aber einige Zeit herum war,
24 beschlossen die Juden ihn umzubringen. Dem Saulus aber ward ihr
Anschlag kund. Sie bewachten aber sogar die Thore Tag und Nacht,
25 um ihn zu tödten. Die Jünger aber nahmen ihn und ließen ihn bei
26 Nacht über die Mauer in einem Korbe hinab. Als er aber nach Jeru-
salem gelangt war, versuchte er sich den Jüngern anzuschließen; und alle
fürchteten sich vor ihm, da sie nicht glaubten, daß er ein Jünger sei.
27 Barnabas aber nahm sich seiner an, und führte ihn zu den Aposteln und
erzählte ihnen, wie er auf dem Wege den Herrn gesehen und daß der
mit ihm gesprochen, und wie er dann in Damaskus offen im Namen
28 Jesu aufgetreten. Und so gieng er bei ihnen aus und ein in Jerusalem,
29 trat offen auf im Namen des Herrn, und redete und stritt auch mit den
30 Hellenisten. Diese aber legten es darauf an, ihn zu tödten. Da es
aber die Brüder erfuhren, brachten sie ihn nach Cäsarea und schickten
ihn nach Tarsus.

31 Die Gemeinde nun hatte jetzt in ganz Judäa, Galiläa und Samaria
Frieden, erbaute sich und wandelte in der Furcht des Herrn, und ver-
32 mehrte sich durch die Fürsprache des heiligen Geistes. Es geschah aber,
daß Petrus überall herumreiste und so auch zu den Heiligen, die in
33 Lydda wohnten, gelangte. Er fand aber daselbst einen Menschen mit
Namen Aeneas, der seit acht Jahren zu Bette lag, denn er war gicht-
34 brüchig. Und Petrus sagte zu ihm: Aeneas, Jesus Christus heilt dich;
35 stehe auf und mache dir dein Bett. Und alsbald stand er auf. Und
es sahen ihn alle Einwohner von Lydda und Saron, die sich bekehrt
36 hatten zum Herrn. In Joppe aber war eine Jüngerin mit Namen
Tabitha, das heißt übersetzt Reh. Die war voll guter Werke und Al-
37 mosen, die sie gab. Es geschah aber in jenen Tagen, daß sie krank ward
38 und starb; sie wuschen sie aber und legten sie ins Obergemach. Da aber
Lydda nahe bei Joppe war, so schickten die Jünger, da sie hörten, daß
Petrus dort sei, zwei Männer zu ihm mit der Bitte, er möge unverweilt
39 zu ihnen kommen. Petrus aber machte sich auf und traf bei ihnen ein;

Digitized by Google

als er kam, führten sie ihn hinauf in das Obergemach, und es traten zu
ihm alle Wittwen, und zeigten ihm mit Thränen die Röcke und Ueber-
kleider, welche die Reh, da sie bei ihnen war, gemacht hatte. Petrus 40
aber trieb alle hinaus, beugte seine Kniee und betete, und wandte sich
zu dem Leichnam und sprach: Tabitha, stehe auf. Sie aber öffnete ihre
Augen und sahe Petrus und setzte sich. Er aber gab ihr die Hand und 41
richtete sie auf; er rief aber die Heiligen und die Wittwen, und stellte
sie ihnen lebend vor. Es wurde aber in ganz Joppe bekannt, und viele 42
glaubten an den Herrn. Es geschah aber, daß er geraume Zeit in Joppe 43
blieb bei einem gewissen Simon, einem Gerber.

Ein Mann aber in Cäsarea, mit Namen Cornelius, Hauptmann bei 10
der sogenannten italischen Cohorte, fromm und gottesfürchtig sammt 2
seinem ganzen Hause, eifrig in Almosen gegen das Volk und anhaltend
im Gebete zu Gott, sah in einem Gesichte deutlich ungefähr um die 3
neunte Tagesstunde einen Engel Gottes bei sich eintreten, der zu ihm
sagte: Cornelius. Er aber blickte ihn an und sprach erschrocken: Was 4
ist, Herr? Er sagte aber zu ihm: deine Gebete und deine Almosen sind
aufgestiegen zum Gedenken vor Gott. Und nun schicke Männer nach 5
Joppe und laß einen Simon, der den Namen Petrus führt, holen. Der 6
ist zu Gast bei einem Gerber Simon, der ein Haus am Meere hat. Wie 7
aber der Engel, der mit ihm sprach, fortgegangen war, rief er zwei von
seinen Leuten und einen frommen Soldaten von denen, welche bei ihm
den Dienst hatten, und erzählte ihnen alles und schickte sie nach Joppe. 8
Am folgenden Tage aber, da dieselben auf dem Wege waren und sich der 9
Stadt näherten, stieg Petrus auf das Dach zu beten, um die sechste
Stunde. Er wurde aber hungrig und wünschte zu essen. Während man 10
es ihm aber richtete, kam eine Verzückung über ihn, und er schaute den 11
Himmel offen, und ein Geräthe herunterkommen wie eine große Lein-
wand, die an den vier Ecken herabgelassen ward auf die Erde. Darin 12
waren alle vierfüßigen und kriechenden Thiere des Landes, und Vögel
des Himmels. Und eine Stimme sprach zu ihm: stehe auf, Petrus, 13
schlachte und iß. Petrus aber sprach: mit nichten, Herr, habe ich doch 14
niemals etwas gemeines und unreines gegessen. Und wiederum zum 15
zweitenmale sprach eine Stimme zu ihm: was Gott gereinigt hat, achte
du nicht gemein. Dieß geschah aber dreimal, und alsbald ward das 16
Geräth zum Himmel aufgenommen. Wie aber Petrus sich nicht zu er- 17
klären wußte, was das Gesicht bedeute, das er gesehen, da hatten die
von Cornelius abgeschickten Männer das Haus von Simon erkundet,
und standen am Thore, und riefen und fragten, ob da Simon, der den 18
Namen Petrus führe, zu Gast sei. Da aber Petrus über das Gesicht 19
nachdachte, sprach der Geist zu ihm: siehe es sind Männer da, welche
dich suchen. Aber stehe auf und gehe hinunter, und ziehe mit ihnen ohne 20
Bedenken, denn ich habe sie gesandt. Petrus aber gieng zu den Männern 21
hinunter und sagte: hier bin ich, den ihr suchet; was ist die Ursache
eures Kommens? Sie aber sprachen: der Hauptmann Cornelius, ein 22

Digitized by Google

frommer und gottesfürchtiger Mann, wohlbezeugt vom ganzen Stamm
der Juden, hat eine Weisung bekommen, von einem heiligen Engel, dich
22 holen zu lassen in sein Haus um Worte von dir zu hören. Da rief er
sie herein und bewirthete sie. Tags darauf aber stand er auf und reiste
23 mit ihnen ab, und einige der Brüder aus Joppe begleiteten ihn. Tags
darauf aber langten sie in Cäsarea an; Cornelius aber wartete auf sie
und hatte seine Verwandten und nächsten Freunde zusammengeladen.
24 Wie es aber geschah, daß Petrus eintrat, gieng ihm Cornelius entgegen,
25 fiel ihm zu Füßen und huldigte ihm. Petrus aber richtete ihn auf mit
26 den Worten: stehe auf, ich bin auch ein Mensch. Und im Gespräche
27 mit ihm gieng er hinein und traf eine zahlreiche Versammlung, und
28 sagte zu ihnen: ihr wisset, daß es einem jüdischen Manne nicht erlaubt
ist, sich zu einem von anderem Stamme zu halten oder zu ihm zu
kommen; und mich hat Gott gewiesen, keinen Menschen gemein oder
29 unrein zu heißen. Darum bin ich der Bestellung auch ohne Widerrede
gefolgt. Nun frage ich, zu welchem Zwecke habt ihr mich holen lassen?
30 Und Cornelius sagte: auf die Stunde vor vier Tagen war ich auch um
neun Uhr zu Hause im Gebet, und siehe da trat vor mich ein Mann in
31 strahlendem Gewand, und sprach: Cornelius, dein Gebet ist erhört und
32 deiner Almosen ward gedacht vor Gott. So schicke nun nach Joppe und
lasse Simon mit dem Beinamen Petrus holen; er ist zu Gast im Hause
33 Simons eines Gerbers am Meer. Alsogleich nun schickte ich zu dir, du
aber hast wohlgethan zu kommen. Nun also sind wir alle vor Gott
34 bereit zu hören, alles was dir von dem Herrn anbefohlen ist. Petrus
aber that den Mund auf und sprach: Ich fasse in Wahrheit, daß Gott
35 nicht auf die Person sieht. Sondern wer in irgend einer Nation ihn
36 fürchtet und Gerechtigkeit übt, ist ihm genehm, nach dem Worte, welches
er den Söhnen Israel entboten, in der frohen Botschaft von Frieden
37 durch Jesus Christus; dieser ist der Herr über alle. Ihr wisset von der
Sache die ganz Judäa betroffen hat, ausgehend von Galiläa, nach der
38 Taufe, welche Johannes verkündet hat, nämlich Jesus von Nazareth,
wie ihn Gott gesalbt hat mit heiligem Geist und Kraft, der umhergezogen
ist, wohlthuend und heilend alle vom Teufel bewältigten, denn Gott war
39 mit ihm. Und wir sind Zeugen von allem was er gethan hat im Lande
der Judäer und in Jerusalem, er den sie auch am Holze aufgehängt und
40 getödtet haben. Diesen hat Gott auferweckt am dritten Tage und hat
41 ihn erscheinen lassen, nicht allem Volke, aber den von Gott zuvor ver-
ordneten Zeugen, uns, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben,
42 nach seiner Auferstehung vom Tode; und er hat uns befohlen dem Volke
zu verkünden und zu bezeugen, daß er sei der von Gott bestimmte Richter
43 über Lebende und Todte. Für diesen zeugen alle Profeten, daß durch
seinen Namen Sünden-Vergebung empfange Jeder, der an ihn glaubt.
44 Während noch Petrus diese Worte sprach, fiel der heilige Geist auf alle,
45 die das Wort hörten. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit
Petrus gekommen waren, staunten, daß die Gabe des heiligen Geistes

Digitized by Google

auch über die Heiden ausgegossen ward. Denn sie hörten sie in Zungen 46
reden und Gott preisen. Da antwortete Petrus: kann Jemand das Wasser 47
versagen zur Taufe dieser, die den heiligen Geist empfangen haben, so
gut wie wir? Er befahl ihnen aber, sich im Namen Jesu Christi taufen 48
zu lassen. Hierauf baten sie ihn einige Tage bei ihnen zu bleiben. Es 11
hörten aber die Apostel und die Brüder in Judäa davon, daß auch die
Heiden das Wort Gottes angenommen haben. Als aber Petrus nach 2
Jerusalem kam, rechteten mit ihm die aus der Beschneidung und sagten: 3
du bist bei unbeschnittenen Männern eingetreten und hast mit ihnen ge-
gessen. Petrus aber hob an und erzählte es ihnen der Ordnung nach: 4
ich war in der Stadt Joppe im Gebet, und sah in Verzückung ein Ge- 5
sicht, ein Geräth herunterkommen wie eine große Leinwand, die an den
vier Ecken herabgelassen ward vom Himmel, und es kam bis zu mir;
wie ich darauf hinsah, gewahrte ich die Vierfüßler des Landes, die wilden 6
Thiere, die kriechenden und die Vögel des Himmels. Ich hörte aber auch 7
eine Stimme zu mir sagen: stehe auf, Petrus, schlachte und iß. Ich 8
sagte aber: nicht doch Herr, denn niemals ist etwas gemeines oder un-
reines mir in den Mund gekommen. Es antwortete aber zum zweitenmal 9
eine Stimme vom Himmel: was Gott gereinigt, achte du nicht für gemein.
Dasselbe wiederholte sich dreimal, und darauf ward alles wieder aufge- 10
zogen in den Himmel. Und siehe alsogleich standen drei Männer an dem 11
Hause, darin wir waren, abgesandt von Cäsarea zu mir. Der Geist 12
aber hieß mich, mit ihnen gehen ohne Bedenken. Mit mir zogen
noch diese sechs Brüder, und wir kamen in das Haus des Mannes.
Er aber berichtete uns, wie er den Engel hatte in seinem Hause stehen 13
sehen und sprechen: schicke nach Joppe und lasse Simon mit dem Bei-
namen Petrus holen. Der wird Worte zu dir reden, durch welche du 14
Heil erlangen wirst, und dein ganzes Haus. Da ich aber anfieng zu 15
reden, fiel der heilige Geist auf sie, ebenso wie auch auf uns im Anfange.
Ich gedachte aber des Wortes des Herrn, wie er gesagt hat: Johannes 16
hat euch mit Wasser getauft, ihr sollt aber getauft werden in heiligem
Geist. Wenn Gott ihnen nun die gleiche Gabe verlieh, wie auch uns, 17
da sie an den Herrn Jesus Christus glaubten, wie vermochte ich Gott
zu hindern? Als sie aber dieß hörten, wurden sie ruhig und priesen 18
Gott und sagten: so hat nun Gott auch den Heiden die Buße zum Leben
verliehen.

Die sich zerstreut hatten nun von der Bedrängniß wegen Stephanus 19
her, zogen herum bis nach Phönikien, Cypern und Antiochien, ohne Je-
manden das Wort zu verkünden außer Juden. Unter ihnen aber waren 20
etliche Cyprier und Cyrenäer, die da kamen nach Antiochia und redeten
dort auch zu den Griechen, und theilten ihnen die frohe Botschaft mit
vom Herrn Jesus. Und die Hand des Herrn war mit ihnen, und eine 21
große Anzahl wurde gläubig und bekehrte sich zum Herrn. Es wurde 22
aber das Gerücht von ihnen bei der Gemeinde in Jerusalem vernommen,
und man sandte den Barnabas nach Antiochien. Dieser kam, und da er 23

Digitized by Google

die Gnade Gottes sah, freute er sich, und ermunterte alle mit des Herzens
24 Vorsatz bei dem Herrn auszuharren. Denn er war ein braver Mann,
und voll heiligen Geistes und Glaubens und es wurde dem Herrn eine an-
25 sehnliche Menge gewonnen. Er zog aber aus nach Tarsus, den Saulus
26 aufzusuchen, und da er ihn gefunden, brachte er ihn nach Antiochien. Es
geschah aber, daß sie ein volles Jahr in der Gemeinde zusammenkamen
und eine ansehnliche Menge unterrichteten, und man zuerst in Antiochien
27 die Jünger Christianer benannte. In diesen Tagen aber kamen von Jeru-
28 salem herab Profeten nach Antiochien. Einer von ihnen aber mit Namen
Agabus, stand auf und zeigte durch den Geist, daß eine große Hungersnoth
29 für die ganze Erde bevorstehe, die denn unter Claudius kam. Von den
Jüngern aber wurde beschlossen, daß Jeder von ihnen nach seinem Ver-
30 mögen den in Judäa wohnenden Brüdern Hilfe schicke, was sie auch
thaten, indem sie es durch Barnabas und Saulus Hand an die Aeltesten
schickten.

12 Um jene Zeit aber legte der König Herodes Hand an etliche der
2 Angehörigen der Gemeinden, sie zu verderben. Er ließ aber Jakobus den
3 Bruder des Johannes mit dem Schwert hinrichten. Da er aber sah,
daß es den Juden gefiel, fuhr er fort und griff auch Petrus, es war
4 aber in den Tagen des Ungesäuerten. Er ließ ihn festnehmen und ins
Gefängniß werfen, und übertrug seine Bewachung an vier Abtheilungen
von Soldaten, zu je vier Mann, in der Absicht nach dem Passa ihn dem
5 Volke Preis zu geben. So wurde also Petrus im Gefängnisse bewacht,
von Seiten der Gemeinde wurde aber ohne Unterlaß für ihn Gebet an
6 Gott gerichtet. Als aber Herodes im Begriffe war ihn vorführen zu
lassen — in der Nacht schlief Petrus zwischen zwei Soldaten an zwei
Ketten gefesselt, und vor der Thür bewachten Posten das Gefängniß.
7 Und siehe ein Engel des Herrn trat hinzu, und es strahlte ein Licht in
dem Gemach; er stieß aber den Petrus in die Seite, weckte ihn auf und
sprach: stehe sogleich auf. Und die Fesseln fielen ihm von den Händen.
8 Und der Engel sprach zu ihm: gürte dich, und unterbinde dir die San-
dalen. Er that aber also, und er sprach zu ihm: wirf dein Oberkleid
9 um und folge mir. Und er gieng hinter ihm hinaus, und wußte nicht
daß es Wirklichkeit war, was durch den Engel geschah, es däuchte ihn
10 aber, er sehe ein Gesicht. Sie giengen aber durch den ersten und den
zweiten Posten und kamen zu dem eisernen Thore, das in die Stadt
führte, und dieses öffnete sich ihnen von selbst, und sie giengen hinaus
und eine Gasse weit vor, und plötzlich trennte sich der Engel von ihm.
11 Und da nun Petrus zu sich selbst kam, sprach er: jetzt weiß ich in Wahr-
heit, daß der Herr seinen Engel gesendet und mich befreit hat aus der
Hand des Herodes und der ganzen Erwartung des Volkes der Juden.
12 Und nachdem er sich zurechtgefunden, gieng er zum Hause der Maria der
Mutter des Johannes, mit dem Beinamen Markus, wo eine stattliche
13 Zahl versammelt und im Gebete begriffen war. Als er aber an die
Thüre des Hausganges klopfte, gieng eine Magd Namens Rhode hin

Digitized by Google

um zu hören, und da sie die Stimme des Petrus erkannte, öffnete sie 14
vor lauter Freude den Hausgang nicht, sondern lief hinein und meldete,
Petrus stehe vor dem Hausgang. Sie aber sagten zu ihr: du bist von 15
Sinnen. Sie aber beharrte darauf, es sei so. Sie aber sagten: es ist
sein Engel. Petrus aber fuhr fort zu klopfen; da sie aber öffneten, 16
sahen sie ihn und erstaunten. Er aber winkte ihnen mit der Hand zu 17
schweigen, und erzählte, wie der Herr ihn aus dem Gefängnisse geführt,
und sprach: meldet dieß dem Jakobus und den Brüdern. Dann gieng
er hinaus und zog an einen andern Ort. Da aber der Tag angebrochen, 18
wurden die Soldaten nicht wenig bestürzt darüber, was wohl aus Petrus
geworden sei. Herodes aber, da er nach ihm fragen ließ und ihn nicht 19
fand, verhörte die Wachen und ließ sie abführen, und gieng von Judäa
nach Cäsarea und hielt sich da auf. Er hatte aber einen Groll auf die 20
Tyrier und Sydonier. Sie vereinigten sich aber zu einer Gesandtschaft
bei ihm, und brachten den Oberkämmerer des Königs Blastus auf ihre
Seite und baten um Frieden, weil ihr Land mit der Nahrung von dem
des Königs abhieng. Am festgesetzten Tage aber, legte Herodes den 21
Königsmantel an, setzte sich auf den Thron, und hielt eine öffentliche
Ansprache an sie. Das Volk aber rief ihm zu: Gott spricht und nicht 22
ein Mensch. Alsbald schlug ihn des Herrn Engel, dafür daß sie Gott 23
nicht die Ehre gaben, und ward zum Würmerfraß und verschied.

Das Wort des Herrn aber wuchs und breitete sich aus. Bar- 24
nabas aber und Saulus kehrten von Jerusalem zurück, nachdem sie 25
den Dienst ausgeführt, und nahmen auch Johannes mit dem Beinamen
Markus mit sich. Es waren aber in Antiochien bei der bestehenden Ge- 13
meinde Profeten und Lehrer als: Barnabas und Simeon, genannt
Niger, Lucius von Cyrene, Manaen der Spielgenosse des Herodes und
Saulus. Da aber dieselben dem Herrn Gottesdienst hielten und fasteten 2
sprach der heilige Geist: sondert mir den Barnabas und Saulus ab zu
dem Werke, wozu ich sie berufen. Hierauf fasteten sie und beteten, und 3
legten ihnen die Hände auf und entließen sie. Sie nun, die vom heiligen 4
Geiste ausgesandt waren, giengen nach Seleucia, und von da schifften
sie nach Cypern, und kamen nach Salamis, wo sie das Wort Gottes in 5
den Synagogen der Juden verkündeten; sie hatten aber auch den Jo-
hannes als Diener bei sich. Da sie aber die ganze Insel bis Paphos 6
durchzogen, fanden sie einen jüdischen Zauberer und Lügenpropheten mit
Namen Barjesus. Der war bei dem Proconsul Sergius Paulus, einem 7
einsichtsvollen Manne. Dieser ließ Barnabas und Saul kommen und
verlangte das Wort Gottes zu hören. Aber der Zauberer Elymas — so 8
heißt sein Name übersetzt — wirkte gegen sie und suchte den Proconsul
vom Glauben abzuhalten. Saulus aber, der auch Paulus heißt, erfüllt 9
vom heiligen Geist blickte ihn an und sprach: o du, voll alles Trugs 10
und alles Frevels, Sohn des Teufels, Feind aller Gerechtigkeit, willst du
nicht aufhören die geraden Wege des Herrn zu verwirren? Und nun 11
des Herrn Hand über dich, und du sollst blind sein und die Sonne nicht

Digitized by Google

sehen auf eine Zeit. Und alsbald kam über ihn Nebel und Finsterniß,
und er schritt und suchte herum nach Jemand, der ihn an der Hand
12 führe. Hierauf glaubte der Proconsul, der den Vorfall gesehen, betroffen
13 über der Lehre des Herrn. Von Paphos aber schiffte sich die Gesellschaft
des Paulus ein und kam nach Perge in Pamphylien; Johannes aber
14 trennte sich von ihnen und gieng zurück nach Jerusalem. Sie aber
wanderten von Perge weiter nach Antiochien in Pisidien, und giengen in
15 die Synagoge am Sabbathtage und setzten sich. Nach der Verlesung
von Gesetz und Propheten aber ließen ihnen die Synagogenvorsteher aus-
16 richten: ihr Männer und Brüder, wenn ihr ein Wort wisset des Zu-
spruchs für das Volk, so redet. Paulus aber stand auf, und winkte mit
der Hand und sprach: Ihr israelitische Männer, und ihr die ihr zur
17 Furcht Gottes haltet, höret! Der Gott dieses Volkes Israel hat unsere
Väter erwählt und das Volk erhöht in der Fremde im Land Aegypten
18 und hat sie mit erhobenem Arm von da herausgeführt, und hat sie
19 gegen vierzig Jahre gehegt in der Wüste, und sieben Völker vernichtet
im Lande Kanaan und ihnen das Land derselben zum Erbe gegeben,
20 vierhundert und fünfzig Jahre. Und darnach hat er ihnen Richter ge-
21 geben bis zu dem Propheten Samuel. Und hierauf begehrten sie einen
König, und Gott gab ihnen Saul, den Sohn des Kis, einen Mann aus
22 dem Stamm Benjamin, vierzig Jahre lang. Und nachdem er ihn abge-
setzt, erweckte er ihnen David zum König, dem er auch das Zeugniß gab:
ich habe gefunden David, den Sohn des Jessai, einen Mann nach meinem
23 Herzen, der allen meinen Willen thun wird." Von seinem Samen hat
24 Gott nach der Verheißung als Heiland für Israel gebracht Jesus, nach-
dem zuvor Johannes vor seinem Auftreten her die Taufe der Buße dem
25 ganzen Volk Israel verkündet hatte. Wie aber Johannes seinen Lauf
erfüllte, sprach er: was meint ihr, daß ich sei? Ich bin er nicht, sondern
siehe nach mir kommt, dem ich nicht würdig bin, den Schuh an den
26 Füßen zu lösen. Männer und Brüder, Söhne des Geschlechtes Abraham
und ihr unter den Anwesenden, die ihr zur Gottesfurcht haltet, euch
27 ward dies Wort von diesem Heil entboten. Denn die Bewohner von
Jerusalem und ihre Oberen haben diesen nicht erkannt, und haben die
Worte der Propheten, die jeden Sabbat gelesen werden erfüllt, indem sie
28 Gericht hielten, und obwohl sie keine Ursache des Todes fanden, Pilatus
29 baten ihn hinzurichten. Wie sie aber alles vollbracht hatten was von
ihm geschrieben steht, nahmen sie ihn herunter vom Holz und legten ihn
30 ins Grab. Gott aber erweckte ihn vom Tode. Da erschien er mehrere
31 Tage hindurch denen, die mit ihm von Galiläa nach Jerusalem herauf-
32 gekommen waren, die denn jetzt seine Zeugen sind beim Volke. Und wir
bringen euch die frohe Botschaft von der Verheißung, die den Vätern zu
Theil ward, daß Gott sie erfüllt hat für unsere Kinder, indem er Jesus
33 aufstellte, wie auch im ersten Psalm geschrieben steht: „du bist mein
34 Sohn; ich habe dich heute gezeugt." Daß er ihn aber vom Tode auferweckt hat, um nicht mehr in die Verwesung dahin zu gehen, hat er so

Digitized by Google

ausgedrückt: „ich gebe euch das bewährte Heiligthum Davids". Worauf 35
der andere Spruch geht: „du wirst deinen Heiligen nicht die Verwesung
sehen lassen." David, nachdem er zu seiner Zeit dem Willen Gottes 36
gedient hat, ist ja entschlafen, und zu seinen Vätern versammelt und hat
die Verwesung gesehen. Der aber, den Gott auferweckte, hat keine Ver- 37
wesung gesehen. So sei es nun euch kund, ihr Männer und Brüder, 38
daß durch diesen Vergebung der Sünden verkündigt wird. Von allem, 39
wovon ihr durch das Gesetz nicht losgesprochen werden konntet, wird durch
diesen jeder, der glaubt, losgesprochen. So sehet nun zu, daß es nicht 40
dazu komme, wie in den Propheten gesagt ist: Sehet ihr Verächter, 41
wundert euch und vergehet, denn ich vollbringe ein Werk in euren Tagen
ein Werk, das ihr nimmermehr glauben werdet, wenn man es euch er-
zählt. Da sie aber hinausgiengen, bat man sie auf den nächsten Sonntag 42
von diesen Dingen zu reden. Als aber die Synagoge sich auflöste, 43
folgten viele von den Juden und den gottesfürchtigen Proselyten dem
Paulus und dem Barnabas, die denn zu ihnen redeten und sie gewannen,
sich der Gnade Gottes anzuschließen. Am folgenden Sabbat aber ver- 44
sammelte sich fast die ganze Stadt, das Wort des Herrn zu hören. Als 45
aber die Juden die Massen sahen, wurden sie voll Neids und widersetzten
sich den Reden des Paulus mit Widerspruch und Lästerung. Und Paulus 46
und Barnabas erklärten offen: es gebührte sich, daß euch zuerst das
Wort Gottes verkündet wurde. Nachdem ihr es von euch stoßet, und
euch des ewigen Lebens nicht würdig achtet, siehe so wenden wir uns
zu den Heiden. Denn so hat uns der Herr aufgetragen: „ich habe dich 47
gesetzt zum Lichte der Heiden, zum Heil zu sein bis zum Ende der Erde."
Die Heiden aber hörten, freuten sich und priesen das Wort des Herrn 48
und wurden gläubig, soviel ihrer zum ewigen Leben verordnet waren.
Das Wort des Herrn aber wurde durch das ganze Land getragen. Die 49
Juden aber stachelten die vornehmen Frauen, die zu den Frommen 50
hielten, auf und die ersten Männer der Stadt, und erregten eine Ver-
folgung gegen Paulus und Barnabas, und sie vertrieben sie aus ihrem
Gebiete. Sie aber schüttelten den Staub von den Füßen über sie und 51
giengen nach Ikonium. Die Jünger aber wurden voll Freude und 52
heiligen Geistes. Es geschah aber, daß sie in Ikonium zusammen in die 14
Synagoge der Juden giengen und derart redeten, daß eine große Schaar
von Juden und Hellenen gläubig wurden. Die Juden aber, die sich 2
nicht anschlossen, reizten und erbitterten die Heiden gegen die Brüder.
So verweilten sie längere Zeit, unter offenem Auftreten für den Herrn, 3
der sein Zeugniß gab für das Wort seiner Gnade, indem er Zeichen und
Wunder durch ihre Hände geschehen ließ. Die Bevölkerung der Stadt 4
aber theilte sich, und die einen hielten es mit den Juden, die anderen
aber mit den Aposteln. Wie aber die Heiden und die Juden mit ihren 5
Oberen den Anlauf nahmen, sie zu mißhandeln und zu steinigen, flohen 6
sie, da sie es merkten, in die Städte von Lykaonien, Lystra und Derbe,
und die Umgegend. Und daselbst lebten sie der Verkündigung der frohen 7

Digitized by Google

8 Botschaft. Und in Lystra saß ein Mann, der ohne Kraft in den Füßen
9 war, lahm von Mutterleib her, er hatte nie gehen können. Dieser hörte
der Rede des Paulus zu, da blickte ihn Paulus an und da er sah, daß
10 er Glauben für seine Herstellung hatte, sprach er mit lauter Stimme:
stehe aufrecht hin auf deine Füße. Und er sprang auf und gieng herum.
11 Die Massen aber, da sie sahen was Paulus gethan hatte, riefen sie auf
Lykaonisch laut: die Götter sind den Menschen gleich geworden, und zu
12 uns herabgestiegen. Und sie nannten den Barnabas Zeus, den Paulus
13 aber Hermes, weil er der Wortführer war. Und der Priester des Zeus
vor der Stadt brachte Stiere und Kränze vor die Thore und schickte
14 sich mit den Massen an zu opfern. Da es aber die Apostel, Barna-
bas und Paulus hörten, zerrissen sie ihre Kleider, sprangen unter das
15 Volk und riefen: Männer, was macht ihr da? Auch wir sind Menschen,
schwach wie ihr, und bringen euch die frohe Verkündigung euch zu be-
kehren, von diesen nichtigen zu dem lebendigen Gott, der den Himmel
und die Erde und das Meer und alles, was darinen ist, gemacht hat,
16 der in vergangenen Zeitaltern alle Heiden ließ ihre Wege wandeln; doch
17 hat er sich nicht unbezeugt gelassen als Wohlthäter, da er vom Himmel
Regengüsse gab und fruchtbare Zeiten, und erfüllte eure Herzen mit
18 Speise und Freude. Und indem sie so sprachen, gelang es ihnen mit
19 Mühe die Massen davon abzuhalten ihnen zu opfern. Es kamen aber
Juden von Antiochien und Ikonium, und gewannen die Massen, warfen
den Paulus mit Steinen und schleiften ihn zur Stadt hinaus, in der
20 Meinung er sei todt. Da aber die Jünger ihn umringten, stand er auf
und gieng in die Stadt hinein. Und am folgenden Tage zog er mit
21 Barnabas aus nach Derbe. Und sie verkündeten dieser Stadt die frohe Bot-
schaft, und nachdem sie zahlreiche Jünger gemacht, kehrten sie zurück nach
22 Lystra, Ikonium und Antiochien, und befestigten die Seelen der Jünger,
indem sie ihnen zusprachen, im Glauben zu beharren, und daß wir durch
23 viele Drangsale müssen in das Reich Gottes eingehen. Sie wählten
ihnen aber in jeder Gemeinde Aelteste und stellten dieselben mit Beten
24 und Fasten dem Herrn dar, an welchen sie glauben gelernt hatten. Und
25 nachdem sie Pisidien durchzogen, giengen sie nach Pamphylien. Und nach-
dem sie das Wort in Perge verkündet hatten, giengen sie hinab nach
26 Attalia, und von da schifften sie nach Antiochien, von woher sie der
Gnade Gottes waren anvertraut worden, zu dem Werke, das sie voll-
27 brachten. Nach ihrer Ankunft aber beriefen sie die Gemeinde zusammen
und berichteten, wie viel Gott mit ihnen gethan, und wie er den Heiden
28 eine Glaubensthüre geöffnet. Sie verweilten aber eine geraume Zeit bei
den Jüngern.

15 Und einige die von Judäa herunter kamen, lehrten die Brüder;
wenn ihr euch nicht beschneiden lasset nach der Sitte Moses, so könnet
2 ihr nicht gerettet werden. Da sich aber starker Streit und Zank zwischen
ihnen und dem Paulus und Barnabas erhob, beschloß man, daß Paulus
und Barnabas und einige andere aus ihrer Mitte zu den Aposteln und

Digitized by Google

Aeltesten nach Jerusalem hinaufgehen sollten wegen dieser Streitfrage.
So bekamen sie denn das Geleite der Gemeinde, zogen durch Phöni- 3
kien und Samarien, indem sie von der Bekehrung der Heiden erzählten
und erweckten bei den Brüdern insgemein große Freude. Bei ihrer 4
Ankunft in Jerusalem aber wurden sie von der Gemeinde und den
Aposteln und den Aeltesten empfangen, und berichteten, wie viel Gott
mit ihnen gethan. Aber einige von der Sekte der Pharisäer, die gläubig 5
geworden waren, standen auf und erklärten: man muß sie beschneiden
und anhalten das Gesetz Moses zu beobachten. Es versammelten sich 6
aber die Apostel und die Aeltesten, um zuzusehen wegen dieser Sache.
Als aber starker Streit entstand, erhob sich Petrus und sprach zu 7
ihnen: Ihr Männer und Brüder, ihr wisset daß von langer Zeit her in
eurer Mitte Gott meinen Mund erwählte, die Heiden das Wort des
Evangeliums hören und gläubig werden zu lassen. Und der herzens- 8
kundige Gott gab Zeugniß für sie, indem er ihnen den heiligen Geist
gab so wie auch uns. Und er machte keinen Unterschied zwischen uns 9
und ihnen, nachdem er durch den Glauben ihre Herzen gereinigt. Nun, 10
was versucht ihr jetzt Gott, ein Joch auf den Nacken der Jünger zu
legen, welches weder unsere Väter noch wir zu tragen vermocht haben?
Vielmehr glauben wir durch die Gnade des Herrn Jesus gerettet zu 11
werden, in gleicher Weise wie jene. Es schwieg aber die ganze Ver- 12
sammlung, und sie hörten der Erzählung des Barnabas und Paulus zu,
wie große Zeichen und Wunder Gott durch sie bei den Heiden gethan.
Nachdem sie aber schwiegen, antwortete Jakobus: Ihr Männer und 13
Brüder, hört mir zu. Symeon hat erzählt, wie Gott zuerst Heimsuchung 14
gethan, seinem Namen ein Volk aus Heiden zu gewinnen. Und damit 15
stimmen die Reden der Proseten, wie geschrieben steht: „nach diesem will 16
ich umkehren und das verfallene Zelt Davids wieder aufrichten, und
seine Trümmer wieder aufbauen und es herstellen, auf daß die übrigen 17
Menschen mögen den Herrn suchen, und alle die Heiden, bei welchen
mein Name verkündet ward," spricht der Herr, und macht solches kund 18
von Alters her. Darum bin ich der Ansicht, daß man die, welche von 19
den Heiden her sich zu Gott bekehren, nicht belästige, sondern ihnen nur 20
anbefehle, sich zu enthalten der Befleckungen der Götzen und der Unzucht
und des Erstickten und des Blutes. Denn Moses hat von langen Zeiten 21
her in den Städten seine Verkündiger, wo er in den Synagogen allsab-
batlich gelesen wird. Hierauf beschlossen die Apostel und die Aeltesten 22
mit der ganzen Gemeinde, Männer die sie aus ihrer Mitte erwählten,
nach Antiochien zu schicken mit Paulus und Barnabas: Judas genannt
Barsabbas, und Silas — die zu den leitenden Männern unter den
Brüdern gehörten, — indem sie durch ihre Hand schrieben: die Apostel 23
und die Aeltesten Brüder entbieten den Brüdern aus den Heiden in
Antiochien und Syrien und Cilicien ihren Gruß. Nachdem wir gehört, 24
daß einige die von uns kamen, euch mit Reden beunruhigt und eure
Gemüther verwirrt haben, da sie doch von uns keinen Auftrag hatten,

Digitized by Google

25 sind wir zusammengetreten und haben den Beschluß gefaßt, Männer zu
wählen und zu euch zu schicken mit unseren theuren, Barnabas und
26 Paulus, Leuten, die ihr Leben preisgegeben haben, um des Namens
27 unseres Herrn Jesus Christus willen. So haben wir also abgeordnet
Judas und Silas, die mündlich euch dieses ebenfalls bestätigen können.
28 Es ist nämlich des heiligen Geistes und unser Beschluß, Euch keine weitere
29 Last aufzulegen, als die folgenden unerläßlichen Dinge: euch zu ent-
halten des Götzenopfers, und des Blutes, und des Erstickten, und der
Unzucht. Wenn ihr euch davon bewahrt, werdet ihr wohl daran thun.
30 Lebet wohl. So wurden sie denn entlassen und kamen nach Antiochien,
31 und nachdem sie die Gemeinde versammelt, übergaben sie den Brief. Als
32 sie ihn aber gelesen, freuten sie sich über den Zuspruch. Und Judas
und Silas, die ebenfalls Profeten waren, ermunterten und bestärkten die
33 Brüder mit reichlicher Rede. Nach einiger Zeit aber wurden sie von
den Brüdern in Frieden entlassen zu ihren Absendern*).
35 Paulus aber und Barnabas hielten sich in Antiochien auf, indem
sie mit noch vielen anderen das Wort des Herrn lehrten und seine frohe
36 Botschaft verkündeten. Nach einigen Tagen aber sagte Paulus zu Barna-
bas: wir wollen wieder hingehen und nach den Brüdern in allen Städten
sehen, in welchen wir das Wort des Herrn verkündet haben, wie es bei
37 ihnen steht. Barnabas aber wollte auch den Johannes genannt Markus
38 mitnehmen. Paulus aber bestand darauf, den der von ihnen abgefallen
war von Pamphylien, und sich nicht angeschlossen hatte zum Werk, nicht
39 mitzunehmen. Es kam aber zum hitzigen Streit, so daß sie sich von
einander trennten, und Barnabas den Markus zu sich nahm und nach
40 Cypern fuhr. Paulus aber gesellte sich den Silas bei und zog hinaus,
41 der Gnade des Herrn von den Brüdern empfohlen. Er durchzog aber
16 Syrien und Cilicien und bestärkte die Gemeinden. Er kam aber nach
Derbe und nach Lystra. Und siehe, daselbst war ein Jünger mit Namen
Timotheus, der Sohn einer jüdischen Frau, aber eines hellenischen Vaters,
2 für den die Brüder in Lystra und in Ikonium Zeugniß gaben. Diesen
3 wünschte Paulus mitzunehmen; und er nahm ihn und beschnitt ihn um
der Juden willen, die in diesen Gegenden waren; denn sie kannten alle
4 seinen Vater als einen Griechen. Wie sie aber die Städte durchzogen,
theilten sie ihnen die von den Aposteln und Aeltesten in Jerusalem be-
5 schlossenen Satzungen zur Nachachtung mit. Die Gemeinden nun be-
festigten sich im Glauben und nahmen an Zahl zu von einem Tag zum
6 andern. Sie zogen aber durch Phrygien und das galatische Land, da
ihnen vom heiligen Geist gewehrt ward, das Wort in Asien zu verkünden.
7 Als sie aber gegen Mysien kamen, versuchten sie nach Bithynien zu gehen,
8 und der Geist Jesus ließ es ihnen nicht zu. Nachdem sie aber an Mysien
vorbeigegangen, stiegen sie hinab nach Troas.
9 Und Paulus hatte bei Nacht ein Gesicht, ein Makedonier stand da

*) 34. Silas aber entschloß sich, daselbst zu bleiben.

Digitized by Google

und redete ihm also zu: komm herüber nach Makedonien und hilf uns.
Wie er aber das Gesicht gehabt hatte, trachteten wir sofort nach Makedonien 10
zu gehen, indem wir schlossen, daß uns Gott gerufen, ihnen die frohe
Botschaft zu verkünden. Von Troas abgefahren aber hielten wir gerade 11
auf Samothrake zu, am folgenden Tage aber auf Neapolis, und von da 12
nach Philippi, welches die erste Kolonie stadt der Provinz Makedonien ist.
In dieser Stadt hielten wir uns aber einige Tage auf. Und am Sabbat 13
giengen wir zum Thore hinaus am Flusse hin, wo wir eine Gebetsstätte
vermutheten, und setzten uns und redeten zu den Frauen, die da zu-
sammengekommen waren. Und eine Frau mit Namen Lydia, eine Pur- 14
purhändlerin aus der Stadt Thyatira, eine von den Gottesfürchtigen,
hörte zu, der öffnete der Herr das Herz, sich der Verkündigung des
Paulus zuzuwenden. Wie sie sich aber hatte taufen lassen sammt ihren 15
Leuten, bat sie: wenn ihr mich als Gläubige des Herrn anerkennt, so
tretet in mein Haus und bleibt da; und sie nöthigte uns. Es geschah 16
aber, da wir zur Gebetsstätte giengen, daß uns eine Magd begegnete, die
einen wahrsagenden Geist hatte, und ihren Herren durch das Weissagen
reichen Verdienst einbrachte. Die folgte dem Paulus und uns nach und 17
rief: diese Menschen sind Diener des höchsten Gottes, die euch den Weg
des Heiles verkünden. Dieß setzte sie viele Tage fort. Paulus aber 18
ward ärgerlich, und wendete sich um und sagte zu dem Geiste: ich befehle
dir im Namen Jesu Christi von ihr auszugehen; und er gieng aus in
derselben Stunde. Als aber ihre Herren sahen, daß ihnen die Hoffnung 19
ihres Gewinnes ausgegangen war, da griffen sie den Paulus und den
Silas, und schleppten sie auf den Markt vor die Behörden. Und als sie sie 20
zu den Befehlshabern gebracht, sagten sie: diese Menschen machen Unruhen
in unserer Stadt, sie sind Juden und verkünden Bräuche, welche wir als 21
Römer nicht annehmen noch ausüben dürfen. Und das Volk stand auch 22
mit wider sie, und die Befehlshaber ließen ihnen die Kleider herunter-
reißen und Stockschläge geben, und nachdem sie ihnen viele Schläge 23
gegeben, warfen sie sie ins Gefängniß, mit der Weisung an den Ge-
fangenwärter, sie sicher zu hüten; der legte sie auf diese Weisung in das 24
innere Gefängniß und spannte ihnen die Füße ins Holz. Um Mitternacht 25
aber beteten Paulus und Silas und priesen Gott. Die Gefangenen aber
hörten ihnen zu. Plötzlich aber kam ein großes Erdbeben, so daß die 26
Grundmauern des Gefängnisses erschüttert wurden; und mit einem Schlag
sprangen alle Thüren auf und wurden aller Fesseln los. Da aber der 27
Gefangenwärter aufwachte und die Thüren des Gefängnisses offen stehen
sah, zog er das Schwert und wollte sich selbst umbringen, in der Mei-
nung, die Gefangenen seien entflohen. Paulus aber rief laut: Thue dir 28
kein Leid, wir sind alle da. Er aber forderte Lichter, sprang hinein und 29
zitternd fiel er vor Paulus und Silas nieder, und führte sie hinaus und 30
sagte: ihr Herren, was muß ich thun, um gerettet zu werden? Sie 31
aber sprachen: glaube an den Herrn Jesus, so wirst du gerettet werden
und dein Haus. Und sie verkündeten ihm das Wort des Herrn sammt 32

Digitized by Google

33 allen in seinem Hause. Und er nahm sie zu sich in dieser Nachtstunde
und wusch sie von den Schlägen, und ließ sich und alle seine Leute
34 unverweilt taufen, und führte sie in seine Wohnung, ließ ihnen den Tisch
decken, und jubelte mit seinem ganzen Hause; weil er an Gott glauben
35 gelernt. Als aber der Tag angebrochen, schickten die Befehlshaber die
36 Lictoren und ließen ihm sagen: lasse die Leute frei. Der Gefangen-
wärter aber berichtete diese Worte an Paulus: die Befehlshaber sandten,
37 euch freizulassen; so gehet denn hinaus und ziehet im Frieden. Paulus
aber sprach zu ihnen: Sie haben uns ohne Urtheil öffentlich prügeln
lassen, die wir römische Bürger sind, und haben uns ins Gefängniß ge-
worfen, und nun weisen sie uns heimlich hinaus? Nein, sondern sie
38 mögen kommen und uns selbst hinausführen. Und die Lictoren meldeten
diese Worte den Befehlshabern. Sie aber geriethen in Furcht, als sie
39 hörten, daß es Römer seien, und kamen und sprachen ihnen zu, und
40 führten sie hinaus und baten sie, die Stadt zu verlassen. Sie aber ver-
ließen das Gefängniß und giengen zu der Lydia, und sahen die Brüder,
ermahnten sie und zogen ab.

17 Sie kamen aber auf dem Wege über Amphipolis und Apollonia
2 nach Thessalonike, wo die Juden eine Synagoge hatten. Nach seiner
Gewohnheit aber trat Paulus bei ihnen ein und redete an drei Sabbaten
3 zu ihnen auf Grund der Schrift, indem er sie ihnen aufschloß und dar-
legte, daß der Christus leiden und von den Todten auferstehen mußte,
4 und daß dieß Christus Jesus sei, den er ihnen verkünde. Und etliche
von ihnen ließen sich gewinnen und schlossen sich dem Paulus und Silas
an, ebenso eine große Schaar von den gottesfürchtigen Hellenen, und
5 nicht wenige von den ersten Frauen. Die Juden aber wurden eifer-
süchtig; sie gesellten sich einige schlechte Subjekte, Pflastertreter, bei, er-
regten einen Auflauf und brachten die Stadt in Unruhe; und indem sie
sich vor Jason's Haus stellten, suchten sie sie herauszubringen vor den
6 Haufen; da sie sie aber nicht fanden, schleiften sie den Jason und etliche
Brüder zu den Bürgermeistern, und schrieen, die Leute, welche das Reich
7 aufwiegeln, seien jetzt auch hier, Jason habe sie aufgenommen; und sie alle
handeln gegen des Kaisers Gebote, indem sie einen andern König heißen,
8 Jesus. Mit diesen Gerüchten aber brachten sie das Volk auf und die Bür-
9 germeister; und man ließ sich von Jason und den übrigen Caution stellen
10 und gab sie damit frei. Die Brüder aber beförderten sogleich den Paulus
und den Silas bei Nacht nach Beröa, wo sie nach ihrem Eintreffen sich
11 in die Synagoge der Juden begaben. Diese aber waren anständiger als
die in Thessalonike, sie nahmen das Wort mit aller Bereitwilligkeit auf,
12 und forschten alle Tage in der Schrift, ob es sich so verhalte. Viele
von ihnen nun wurden gläubig, so auch von den hellenischen vornehmen
13 Frauen und Männern nicht wenige. Wie aber die Juden von Thessalonike
erfuhren, daß das Wort Gottes von Paulus auch in Beröa verkündet ward,
kamen sie auch dahin, um die Massen aufzuregen und aufzubringen.
14 Hierauf beförderten die Brüder den Paulus sogleich weiter an die See;

Digitized by Google

und Silas und Timotheus blieben daselbst zurück. Die Geleitsmänner
des Paulus aber brachten ihn nach Athen, und zogen mit dem Auftrag 15
an Silas und Timotheus, daß sie so schnell als möglich zu ihm kommen
sollen, ab.

Während aber Paulus dieselben in Athen erwartete, ward sein Geist 16
in ihm gereizt, da er sah, wie die Stadt voll von Götzenbildern war.
So redete er denn in der Synagoge zu den Juden und den Gottesfürch- 17
tigen, und auf dem Markte alle Tage zu den Leuten, wie sie ihm auf-
stießen. Es banden aber auch etliche von den epikuräischen und stoischen 18
Philosophen mit ihm an, und einige sagten: was will denn dieser
Schwätzer sagen? andere aber: er scheint ein Verkünder fremder Götter
zu sein; weil er nämlich von „Jesus" und der „Auferstehung" predigte.
Und sie griffen ihn und führten ihn zum Areopag, und sagten: dürfen 19
wir wissen, was das für eine neue Lehre ist, die du verkündest? denn du 20
lässest uns seltsame Dinge hören; so möchten wir nun erfahren, was das
heißen will. Alle Athener aber und die Fremden, die sich da aufhielten, 21
waren zu nichts mehr aufgelegt, als etwas neues zu reden oder zu hören.
Paulus aber stellte sich mitten in den Areopag und sprach: ihr Männer 22
von Athen, ich sehe euch durchweg sehr religiös. Denn da ich herum- 23
gieng und eure Heiligthümer betrachtete, fand ich auch einen Altar mit
der Inschrift: einem unbekannten Gott. Nun, was ihr ohne es zu kennen
verehrt, das verkündige ich euch. Der Gott, der die Welt gemacht hat 24
und alles was darin ist, er als Herr des Himmels und der Erde wohnt
nicht in Tempeln mit Händen gemacht, noch läßt er sich von Menschen- 25
händen bedienen, als ob er etwas bedürfte, er, der allen Leben und
Odem und alles gibt. Und er hat gemacht, daß von einem her alle 26
menschlichen Völker wohnen auf der ganzen Erdoberfläche, und hat voraus-
bestimmte Zeiten und die Grenzen ihres Wohnens angeordnet, daß sie 27
Gott suchen sollen, ob sie ihn fühlen und finden möchten, wiewohl er
nicht ferne ist von einem jeglichen von uns. Denn in ihm leben und 28
weben und sind wir, wie auch einige von euren Dichtern gesagt haben:
wir sind sein Stamm. Sind wir nun Gottes Stamm, so dürfen wir 29
nicht meinen, das Göttliche sei gleich Gold oder Silber oder Steinen,
einem Gebilde menschlicher Kunst oder Erfindung ähnlich. So läßt nun 30
Gott, nachdem die Zeiten der Unwissenheit übersehen, jetzt allen Menschen
allenthalben ansagen Buße zu thun, wie er denn einen Tag bestimmt 31
hat, da er die Welt richten will in Gerechtigkeit durch einen Mann, den
er dafür bestimmt hat, nachdem er jedermann den Glauben eröffnet hat,
indem er ihn von den Todten erweckte. Da sie aber von der Todten- 32
auferstehung hörten, spotteten die einen, die andern aber sagten: wir
wollen dich darüber ein andermal wieder hören. Auf diese Weise kam 33
Paulus weg von ihnen. Etliche Männer aber schlossen sich ihm an und 34
wurden gläubig, darunter auch Dionysius der Arrogapite, und eine Frau
mit Namen Damaris, und noch andere mit ihnen.

Nach diesem verließ er Athen und gieng nach Korinth. Und er traf 18

Digitized by Google

einen Juden Namens Aquila, aus Pontus gebürtig, der kürzlich von Italien hergekommen war, sammt seiner Frau Priskilla, — aus Anlaß des Ediktes des Claudius, daß alle Juden Rom verlassen sollen — be- 3 suchte sie, und weil er das gleiche Gewerbe trieb, blieb er bei ihnen und sie arbeiteten zusammen. Sie waren nämlich Zeltmacher von Gewerbe. 4 Er sprach aber in der Synagoge alle Sabbate, und gewann Juden und 5 Griechen. Wie aber Silas und Timotheus von Makedonien her kamen, fühlte sich Paulus vom Worte gedrängt, den Juden zu bezeugen, daß 6 Jesus der Christus sei. Da sie sich aber dagegen auflehnten und lästerten, schüttelte er seine Kleider aus und sagte zu ihnen: Euer Blut komme euch auf den Kopf; ich kann von jetzt an ohne Vorwurf zu den Heiden 7 gehen. Und er gieng von da hinüber in das Haus eines Mannes mit Namen Titius Justus, eines von den Gottesfürchtigen, dessen Haus an 8 die Synagoge stieß. Der Synagogenvorsteher Crispus aber mit seinem ganzen Haus glaubte an den Herrn, und viele Korinthier wurden gläubig 9 auf das was sie hörten, und ließen sich taufen. Der Herr aber sprach zu Paulus bei Nacht im Gesicht: fürchte dich nicht, sondern sprich und 10 schweige nicht. Denn ich bin mit dir und Niemand soll dir zusetzen, dich 11 zu verletzen. Denn mein ist ein starkes Volk in dieser Stadt. Er saß aber ein Jahr und sechs Monate unter ihnen das Wort Gottes lehrend. 12 Da aber Gallio Proconsul von Achaja war, erhoben sich die Juden ein- 13 müthig wider den Paulus und brachten ihn vor den Richterstuhl, indem sie sagten: dieser verleitet die Leute wider das Gesetz Gott zu verehren. 14 Da aber Paulus den Mund aufthun wollte, sagte Gallio zu den Juden: handelte es sich um ein Verbrechen oder Vergehen, so hätte ich euch von 15 Rechtswegen angenommen. Geht es aber nur Streitfragen an, die eure Lehre, Namen und Gesetz betreffen, so möget ihr selbst zusehen. Darüber 16 will ich nicht Richter sein. Und er trieb sie fort vom Richtstuhl. Sie 17 fielen aber alle her über den Synagogenvorsteher Sosthenes, und schlugen ihn in der Nähe des Richtstuhls, und Gallio bekümmerte sich nicht darum. 18 Paulus aber, nachdem er noch längere Zeit geblieben, sagte er den Brü- dern Lebewohl und fuhr ab nach Syrien, und mit ihm Priskilla und Aquila, der sich in Kenchreä hatte das Haupt scheeren lassen; denn er 19 hatte ein Gelübde. Sie langten aber in Ephesus an, und er ließ jene hier zurück, er selbst aber gieng in die Synagoge und sprach zu den 20 Juden. Auf ihre Bitte aber, daß er länger bleiben möge, gieng er nicht 21 ein, sondern er verabschiedete sich und sagte:*) Ich werde ein andermal 22 wieder bei euch einkehren, so Gott will, und fuhr von Ephesus ab, und da er nach Cäsarea kam, gieng er hinauf, begrüßte die Gemeinde und 23 gieng dann hinunter nach Antiochien. Und nachdem er sich eine Zeit lang hier aufgehalten, zog er aus und durchzog von einem Ort zum andern das Galatische Land und Phrygien, und stärkte alle Jünger.

24 Es kam aber ein Jude mit Namen Apollos, von Alexandrien ge-

*) Ich muß durchaus das bevorstehende Fest in Jerusalem feiern.

Digitized by Google

bürtig, ein gelehrter Mann, nach Ephesus, der stark war in den Schriften.
Dieser hatte Unterricht in der Lehre des Herrn erhalten, und brennenden 25
Geistes verkündete und lehrte er treulich von Jesus, kannte aber nur die
Taufe Johannes'; und derselbe fieng an offen aufzutreten in der Syna- 26
goge. Da ihn aber Priskilla und Aquila hörten, nahmen sie ihn zu sich
und setzten ihm die Lehre Gottes noch genauer auseinander. Da er aber 27
beabsichtigte nach Achaja zu reisen, ermunterten ihn die Brüder und em-
pfahlen ihn den Jüngern brieflich zur Aufnahme. Dort eingetroffen för-
derte er die Gläubigen nicht wenig durch die Gnade. Denn er überführte 28
fortwährend die Juden in schlagender Weise öffentlich, indem er aus der
Schrift bewies, daß Jesus der Christus sei. Es geschah aber, während 19
Apollos in Korinth war, daß Paulus, nachdem er das Oberland bereist,
nach Ephesus herunterkam und einige Jünger traf, und er sagte zu ihnen: 2
habt ihr den heiligen Geist empfangen, da ihr gläubig wurdet? Sie aber
erwiderten: wir haben nicht einmal etwas über Dasein eines heiligen
Geistes gehört. Er aber sagte: auf was seid ihr denn getauft? sie aber 3
sagten: auf die Taufe des Johannes. Paulus aber sagte: Johannes 4
hat mit der Taufe der Buße getauft, indem er das Volk hinwies auf
den, der nach ihm kommen sollte, daß sie dem glaubten, das heißt auf
Jesus. Da sie es aber hörten, ließen sie sich auf den Namen des Herrn 5
Jesus taufen. Und da ihnen Paulus die Hände auflegte, kam der heilige 6
Geist über sie, und sie redeten mit Zungen und weissagten. Es waren 7
aber im Ganzen ungefähr zwölf Mann. Er gieng aber in die Synagoge 8
und trat da gegen drei Monate öffentlich auf mit Darlegung und Zu-
reden in Betreff des Reiches Gottes. Wie aber etliche sich verhärteten 9
und abwandten unter Schmähungen gegen die Lehre dem Volke gegen-
über, wandte er sich von ihnen und sonderte die Jünger ab, indem er
täglich zu ihnen redete in der Schule des Tyrannos. Dieses dauerte 10
gegen zwei Jahre, so daß die sämmtlichen Bewohner von Asien das Wort
des Herrn hörten, Juden sowohl wie Griechen. Auch that Gott unge- 11
wöhnliche Wunder durch des Paulus Hand, so daß man auch Schweiß- 12
tücher und Handtücher ihm vom Leibe weg zu den Kranken brachte, und
damit die Krankheiten von ihnen gebannt und die bösen Geister zum
Weichen gebracht wurden. Es versuchten aber auch einige von den 13
herumziehenden jüdischen Beschwörern den Namen des Herrn Jesus bei
solchen, welche böse Geister hatten, anzuwenden, indem sie sagten: ich
beschwöre dich bei dem Jesus, welchen Paulus verkündet. So machten 14
es aber die sieben Söhne eines jüdischen Hohenpriesters Skeuas. Der 15
böse Geist aber antwortete ihnen also: den Jesus kenne ich und von
Paulus weiß ich: aber wer seid ihr? Und der Mensch, in welchem der 16
böse Geist war, sprang auf sie los, bemächtigte sich beider und übte solche
Gewalt an ihnen, daß sie nackt und verwundet aus dem Hause entflohen.
Dieß wurde aber bei allen jüdischen und griechischen Einwohnern von 17
Ephesus kund, und es kam eine Furcht über sie alle, und der Name des
Herrn Jesus ward hoch gerühmt, und viele von den gläubig Gewordenen 18

Digitized by Google

19 fiengen an ihre Thaten zu bekennen und zu verkünden. Ein großer
Theil aber von denen, welche die falschen Künste getrieben hatten, trugen
ihre Bücher zusammen und verbrannten dieselben vor jedermann; und
man rechnete den Werth derselben zusammen und brachte 50,000 Drachmen
20 heraus. So nahm das Wort zu nach der Stärke des Herrn an Aus-
breitung und Kraft.

21 Wie aber diese Dinge erfüllt waren, setzte sich Paulus im Geiste vor,
über Makedonien und Achaja nach Jerusalem zu gehen, und sagte: wenn
22 ich dort gewesen muß ich auch Rom besuchen. Er schickte aber zwei von
seinen Gehilfen nach Makedonien, Timotheus und Erastus, er selbst aber
23 blieb noch eine Zeit lang in Asien. Um diese Zeit aber kam es zu großen
24 Unruhen über die Lehre. Denn einer Namens Demetrius, ein Silber-
schmied, der silberne Artemistempel verfertigte, gab den Künstlern viel
25 zu thun. Die rief er zusammen, nebst den damit beschäftigten Arbeitern
und sprach: ihr Männer, ihr wisset, daß wir unseren Wohlstand dieser
26 Arbeit verdanken. Nun sehet und hört ihr, wie dieser Paulus nicht
nur von Ephesus sondern fast von ganz Asien viel Volk herumgebracht
hat mit der Rede, daß das keine Götter seien, die mit Händen gemacht
27 werden. Aber nicht nur diese unsere Sache droht so in Aberacht zu
kommen, sondern auch das Heiligthum der großen Göttin Artemis ist in
Gefahr abgeschätzt zu werden, und seines Ruhmes beraubt, die doch ganz
28 Asien und die ganze Welt verehrt. Da sie dieses hörten, wurden sie voll
29 Zornes und riefen laut: groß ist die Artemis von Ephesus. Und die
ganze Stadt kam in Aufruhr, und sie brachen einmüthig auf in das
Theater, und schleppten Gajus und Aristarchus, Wandergenossen des
30 Paulus mit dahin. Da aber Paulus sich in der Volksversammlung
31 stellen wollte, ließen es die Brüder nicht zu. Aber auch einige von den
Asiarchen, die ihm befreundet waren, schickten zu ihm und ließen ihn
32 ermahnen, doch sich nicht ins Theater zu begeben. Da schriee nun alles
durch einander, denn die Versammlung war in Verwirrung, und die
33 meisten wußten nicht, warum sie zusammengekommen waren. Man zog
aber aus der Menge den Alexander hervor, da die Juden denselben be-
schuldigten; Alexander aber winkte mit der Hand und wollte eine Schutz-
34 rede an das Volk halten. Da sie aber merkten, daß es ein Jude sei,
schrie alles wie aus einem Munde auf zwei Stunden lang zusammen:
35 groß ist die Artemis von Ephesus. Der Stadtschreiber aber beruhigte
das Volk und sprach: Ihr Männer von Ephesus, wer in der Welt wüßte
nicht daß die Stadt Ephesus den Tempeldienst hat für die große Ar-
36 temis und ihr vom Zeus gesandtes Bild? Da nun dieß unwidersprechlich
ist, so ziemt es euch an euch zu halten und nichts unbedachtes zu thun.
37 Ihr habt da diese Männer vorgeführt, sie sind aber keine Tempelräuber,
38 noch Lästerer eurer Gottheit. Wenn nun Demetrius und die Künstler
seine Genossen eine Sache mit Jemanden haben, so gibt es Gerichts-
39 termine und Proconsuln, sie sollen einander verklagen. Wenn ihr aber
einen Antrag sonst habt, so mag es in der gesetzlichen Gemeindeversamm-

Digitized by Google

lung bereinigt werden. Droht uns doch des heutigen Tags wegen eine 40
Aufruhrklage, ohne daß eine Ursache da wäre, womit wir diesen Tumult
rechtfertigen könnten. Und mit diesen Worten entließ er die Versammlung. 41
Nachdem der Lärm gestillt war, beschied Paulus die Jünger, ermahnte 20
sie und verabschiedete sich und zog ab nach Mekadonien. Nachdem er 2
diese Landschaft durchreist und ihnen viele Ermahnung gegeben hatte,
gieng er nach Hellas. Und da er nach einem dreimonatlichen Aufenthalt 3
im Begriffe sich nach Syrien einzuschiffen, seitens der Juden durch
einen Anschlag bedroht ward, entschloß er sich über Makedonien zurück-
zukehren. Es begleitete ihn aber Sopater Pyrrhus Sohn von Beröa, 4
von Thessalonikensern aber Aristarch und Sekundus, und Gajus von
Derbe und Timotheus, sodann die von Asia Tychikus und Trophimus.
Diese giengen aber voraus und warteten auf uns in Troas. Wir aber 5
segelten nach den Tagen des Ungesäuerten ab von Philippi, und kamen 6
zu ihnen nach Troas binnen fünf Tagen, woselbst wir uns sieben Tage
aufhielten. Als wir aber am ersten Wochentage versammelt waren zum 7
Brodbrechen, redete Paulus zu ihnen, da er am folgenden Morgen ab-
reisen wollte, und dehnte seine Rede bis Mitternacht aus. Es waren 8
aber viele Lampen in dem Obergemach, wo wir versammelt waren. Einen 9
Jüngling aber Namens Eutyches, der im Fenster saß, überwältigte der
Schlaf, da Paulus so lange fortsprach, und er fiel im Schlaf vom dritten
Stock hinunter und ward todt aufgehoben. Paulus aber gieng hinunter, 10
beugte sich über ihn, umfaßte ihn und sprach: beunruhigt euch nicht,
denn seine Seele ist in ihm. Nachdem er aber wieder hinaufgegangen, 11
brach er das Brod, aß und sprach noch lange fort bis in die Dämmerung,
dann zog er weiter. Den Knaben aber führten sie lebendig davon und 12
fühlten sich hoch getröstet.

Wir aber waren vorausgegangen zum Schiff und fuhren nach 13
Assus, in der Absicht dort den Paulus aufzunehmen; denn so hatte er
es angeordnet, da er selbst zu Fuße dahin kommen wollte. Wie er aber 14
in Assus mit uns zusammentraf, nahmen wir ihn auf und fuhren nach
Mitylene. Und von dort ab gelangten wir am folgendeu Tag auf die 15
Höhe von Chios, am nächsten hielten wir auf Samos, und Tags darauf
kamen wir nach Milet. Denn Paulus hatte sich entschlossen an Ephesus 16
vorbeizufahren, um nicht in Asien Zeit aufwenden zu müssen. Denn er
eilte, womöglich auf Pfingsten in Jerusalem zu sein. Von Milet aus 17
aber schickte er nach Ephesus und ließ die Aeltesten der Gemeinde kommen.
Wie sie aber bei ihm eintrafen, sprach er zu ihnen: ihr wisset es vom 18
ersten Tage her, da ich Asien betreten habe, wie ich da die ganze Zeit
bei euch war. Im Dienste des Herrn unter nichts als Demüthigung 19
und Thränen und Versuchungen, die mir durch die Nachstellungen der
Juden erwuchsen. Wie ich nichts versäumte, was gut sein konnte, euch 20
zu verkünden und zu lehren öffentlich und in den Häusern. Und Juden 21
und Griechen beschwor sich zu Gott zu wenden und an unseren Herrn
Jesus Christus zu glauben. Und jetzt siehe, gefesselt im Geiste ziehe ich 22

Digitized by Google

23 nach Jerusalem, und weiß nicht, wie es mir dort gehen wird. Nur be-
zeugt mir der heilige Geist in einer Stadt um die andere, daß Fesseln
24 und Trübsale meiner warten. Aber ich schlage mein Leben nicht an,
wenn es gilt, meinen Lauf zu vollenden und den Dienst, den ich von
dem Herrn Jesus überkommen habe, zu bezeugen die frohe Botschaft der
25 Gnade Gottes. Und nun siehe, ich weiß, daß ihr mein Angesicht nicht
mehr sehen werdet, ihr alle, unter welchen ich als Verkünder des Reichs
26 wandelte. Darum bezeuge ich es euch am heutigen Tage, daß ich keines
27 Blut auf mir habe. Denn ich habe nichts unterschlagen, vom vollen
28 Willen Gottes in der Verkündigung bei euch. Achtet auf euch selbst und
die ganze Herde, in welcher euch der heilige Geist zu Aufsehern bestellt
hat, zu weiden die Gemeinde des Herrn, die er erworben hat durch sein
29 eigenes Blut. Ich weiß, daß nach meinem Hingang grausame Wölfe
30 zu euch kommen werden, welche die Herde nicht verschonen. Und aus
euer selbst Mitte werden Männer mit verkehrten Reden sich erheben, um
31 die Jünger an sich zu reißen. Darum wachet und denket daran, daß ich
drei Jahre lang Nacht und Tag nicht abgelassen habe, unter Thränen
32 einen Jeglichen zu verwarnen. Und für jetzt übergebe ich euch Gott und
dem Worte seiner Gnade, der euch vermag zu erbauen, und das Erbe
33 zu geben unter allen den Geheiligten. Nach Silber, Gold und Kleidern
34 habe ich nicht getrachtet. Ihr selbst wisset darum, wie diese Hände für
35 meinen Bedarf und für meine Genossen gedient haben. Ich habe es euch
in allewege gezeigt, daß man so mittelst Arbeit für die Schwachen sorgen
soll, und der Worte des Herrn Jesus gedenken, da er selbst gesagt hat:
36 geben ist seliger denn nehmen. Und nachdem er so gesprochen, beugte er
37 seine Kniee und betete mit ihnen allen. Es brachen aber alle in lautes
Wehklagen aus, und fielen dem Paulus um den Hals und küßten ihn, und
38 jammerten besonders über das Wort, das er gesprochen hatte: daß sie sein
Angesicht nicht mehr schauen sollten. Sie geleiteten ihn aber zum Schiffe.
21 Nachdem es aber geschehen, daß wir uns von ihnen losgerissen und gelichtet
hatten, segelten wir direkt auf Kos, am folgenden Tage aber auf Rhodus,
2 und von da nach Patara. Und da wir daselbst ein Schiff fanden, das nach
3 Phönikien gieng, bestiegen wir es und segelten ab. Nachdem wir Cypern
in Sicht bekommen, und links gelassen, hielten wir auf Syrien, und ge-
langten nach Tyrus, denn dahin hatte das Schiff seine Ladung abzugeben.
4 Wir aber fanden die Jünger auf und blieben daselbst sieben Tage, und
sie riethen dem Paulus durch den Geist nicht nach Jerusalem hinaufzu-
5 gehen. Als es aber kam, daß wir mit unserer Zeit fertig waren, machten
wir uns auf und zogen ab, Alles geleitete uns mit Weib und Kind, bis
vor die Stadt hinaus, und am Strande beugten wir die Kniee und
6 beteten. Dann umarmten wir uns, und wir bestiegen das Schiff, jene
7 aber giengen heim. Wir aber vollendeten unsere Fahrt von Tyrus ab,
und kamen nach Ptolemais, und begrüßten die Brüder und blieben
8 einen Tag bei ihnen. Am folgenden Tage aber zogen wir ab und
giengen nach Cäsarea, und traten in das Haus des Evangelisten Philip-

Digitized by Google

pus, eines von den Sieben, und blieben bei demselben. Dieser hatte aber 9
vier jungfräuliche Töchter, welche weissagten. Da wir aber mehrere Tage 10
verweilten, kam ein Proset von Judäa mit Namen Agabos herab, und 11
besuchte uns, und indem er den Gürtel des Paulus nahm, und sich Füße
und Hände band, sagte er: so spricht der heilige Geist: den Mann, dem
dieser Gürtel gehört, werden die Juden in Jerusalem so binden, und
in die Hand der Heiden ausliefern. Wie wir aber das vernahmen, 12
drangen wir sowohl als die einheimischen in ihn, nicht nach Jerusalem
hinaufzugehen. Da antwortete Paulus und sprach: was treibt ihr, so 13
zu weinen und mir das Herz zu brechen? denn ich bin bereit nicht blos
mich binden zu lassen, sondern auch zu sterben in Jerusalem für den
Namen des Herrn Jesus. Da er sich aber nicht bereden lies, so gaben 14
wir Ruhe und sprachen: des Herrn Wille geschehe. Nach diesen Tagen 15
aber rüsteten wir uns, und giengen hinauf nach Jerusalem. Es giengen 16
aber auch von den Jüngern von Cäsarea mit uns, und führten uns zur
Herberge bei einem Mnason, einem Cyprier und alten Jünger.

Da wir aber nach Jerusalem kamen, empfiengen uns die Brüder 17
freundlich. Und am Tage darauf gieng Paulus mit uns zu Jakobus, 18
und die sämmtlichen Aeltesten fanden sich ein. Und er begrüßte sie und 19
berichtete ihnen alles im einzelnen, was Gott bei den Heiden durch seinen
Dienst gewirkt. Sie aber als sie dies hörten, priesen Gott und sprachen 20
zu ihm: du siehst Bruder, wie viel Myriaden von Gläubigen da sind,
und alle sind Eiferer für das Gesetz. Sie haben sich aber über dich be- 21
richten lassen, daß du überall die Juden in der Heidenwelt Abfall vom
Gesetze lehrest, und anweisest ihre Kinder nicht zu beschneiden, und die
Sitten nicht zu beobachten. Was ist nun zu machen? die Gemeinde muß 22
jedenfalls zusammenkommen. Denn sie werden hören, daß du gekommen
bist. So thue nun, was wir dir sagen. Wir haben vier Männer, die 23
ein Gelübde auf sich haben. Die nimm und laß dich mit ihnen reinigen 24
und wende die Kosten auf für sie, daß sie sich das Haupt scheeren lassen
können, so wird jedermann einsehen, daß es nichts mit dem ist, wovon
sie in Betreff deiner berichtet wurden, und daß vielmehr auch du in
Beobachtung des Gesetzes wandelst. Was aber die Heiden betrifft, die 25
gläubig geworden sind, so haben wir die Anordnung getroffen, daß sie
sich hüten sollen vor dem Götzenopfer, Blut, Erstickten und der Unzucht.
Da nahm Paulus die Männer Tags darauf, und nachdem er sich mit 26
ihnen der Reinigung unterworfen, gieng er in den Tempel, und zeigte
die Erfüllung der Tage der Reinigung an, bis zur Darbringung des 27
Opfers für einen Jeden von ihnen. Wie es aber daran war, daß die
sieben Tage zu Ende giengen, brachten die Juden von Asien, welche ihn
im Tempel sahen, alles Volk in Aufruhr, und legten Hand an ihn, und 28
riefen: Ihr israelitische Männer, zur Hilfe! Das ist der Mensch, der
allerorten Jedermann lehrt gegen das Volk und das Gesetz und diese
Stätte, und dazu hat er auch noch Griechen in das Heiligthum herein-
gebracht, und diese geweihte Stätte entweiht. Sie hatten nämlich vorher 29

Digitized by Google

den Epheſier Trophimos bei ihm in der Stadt geſehen, und meinten,
30 Paulus habe dieſen in den Tempel gebracht. Und die ganze Stadt kam
in Bewegung, und es entſtand ein Auflauf, und ſie griffen den Paulus
und zogen ihn aus dem Tempel heraus, und die Thüren wurden ſofort
31 geſchloſſen. Und als ſie damit umgiengen, ihn zu tödten, kam die Kunde
32 an den Oberſten der Cohorte, daß ganz Jeruſalem in Aufruhr ſei. Der
nahm ſogleich Soldaten und Hauptleute, und eilte herab zu ihnen. Da
ſie aber den Oberſten und die Soldaten ſahen, hörten ſie auf den Paulus
33 zu ſchlagen. Darauf trat der Oberſt herzu, bemächtigte ſich ſeiner, hieß
ihn mit doppelter Feſſel binden, und erkundigte ſich, wer er ſei und was
34 er gethan. Es rief aber alles durcheinander in der Menge, und weil er
des Lärmens wegen nichts ſicher erfahren konnte, hieß er ihn in die
35 Burg bringen. Als er aber auf den Treppen war, kam es dazu daß ihn
36 die Soldaten trugen, wegen des Ungeſtüms des Volkes; denn der Volks-
37 haufe zog mit und ſie ſchrieen: fort mit ihm. Und da er in die Burg
hineingeführt werden ſollte, ſprach Paulus zu dem Oberſten: darf ich
38 etwas zu dir ſagen? Der aber antwortete: du verſtehſt griechiſch? Alſo
biſt du nicht der Aegypter, der kürzlich die vierhundert Mann Sikarier
39 aufwiegelte und in die Wüſte führte? Paulus aber ſprach: ich bin ein
Jude, von Tarſus, Bürger dieſer anſehnlichen Stadt in Cilicien, ich bitte
40 dich aber, geſtatte mir zum Volke zu reden. Da er es aber gewährte,
winkte Paulus von der Treppe aus dem Volke mit der Hand; als es
aber ganz ſtille geworden war, redete er ſie auf Hebräiſch alſo an:
22 Ihr Männer, Brüder und Väter, hört die Vertheidigung an, die ich jetzt
2 an euch richte. Da ſie aber hörten, daß er ſie auf Hebräiſch anredete,
3 gaben ſie um ſo mehr Ruhe. Und er ſagte: ich bin ein Jude, geboren
in Tarſus in Cilicien, auferzogen aber hier in der Stadt, und geſchult
zu den Füßen Gamaliels im väterlichen Geſetz nach aller Strenge, und
4 war ein Eiferer für Gott ſo wie ihr alle es heute ſeid, habe auch dieſe
Lehre verfolgt bis auf den Tod, und Männer und Weiber gefeſſelt und
5 ins Gefängniß gebracht, wie mir auch der Hohenprieſter und das ganze
Presbyterium bezeugen kann, von welchen ich Briefe empfangen habe an
die Brüder und zog damit nach Damaskus, um auch die dort befind-
6 lichen gefeſſelt nach Jeruſalem zur Strafe zu bringen. Es geſchah mir
aber, da ich dahin zog und in die Nähe von Damaskus kam, daß mich
7 um Mittag plötzlich ein ſtarkes Licht vom Himmel her umleuchtete, und
ich fiel auf den Boden, und vernahm eine Stimme, die mir zurief: Saul,
8 Saul, was verfolgſt du mich? Ich aber antwortete: wer biſt du, Herr?
und er ſprach zu mir: ich bin Jeſus der Nazoräer, den du verfolgſt.
9 Meine Begleiter aber ſahen wohl das Licht, die Stimme deſſen, der zu
10 mir redete, aber vernahmen ſie nicht. Ich aber ſagte: was ſoll ich thun
Herr? der Herr aber ſprach zu mir: ſtehe auf und gehe nach Damaskus,
11 dort wird dir alles geſagt werden, was dir zu thun verordnet iſt. Da
ich aber von dem Glanze des Lichtes das Geſicht verlor, wurde ich von
12 meinen Begleitern nach Damaskus an der Hand geführt. Ein gewiſſer

Digitized by Google

Ananias aber, ein Mann, fromm nach dem Gesetz, mit gutem Zeugniß
von allen dortigen Juden, besuchte mich, stellte sich hin und sprach zu mir: 13
Bruder Saul, werde sehend. Und zur Stunde sahe ich ihn. Er aber 14
sprach: der Gott unserer Väter hat dich bestimmt seinen Willen zu er-
kennen, den Gerechten zu sehen, und ein Wort aus seinem Munde zu
vernehmen, weil du für ihn Zeuge sein sollst, bei allen Menschen, von 15
dem was du gesehen und gehört hast. Und nun was zögerst du? stehe 16
auf, laß dich taufen und von deinen Sünden lösen, indem du seinen
Namen anrufst. Da ich aber nach Jerusalem zurückgekehrt war, und im 17
Tempel betete, geschah es mir, daß ich in Verzückung fiel, und ihn sah, 18
wie er zu mir sagte: eile und verlasse Jerusalem schleunig; denn sie
werden dein Zeugniß über mich nicht annehmen. Und ich sprach: Herr, 19
sie wissen doch selbst, daß ich es war, der die an dich glaubenden ge-
fangen nahm, und mißhandelte in den Synagogen. Und als das Blut 20
Stephanus, deines Zeugen vergossen wurde, stand ich ebenfalls dabei,
hatte mein Gefallen daran und hütete die Kleider derer, die ihn tödteten.
Und er sprach zu mir: ziehe hin, ich will dich zu den Heiden in die Ferne 21
senden. Bis zu diesem Worte hörten sie ihm zu, da aber erhoben sie 22
ein Geschrei: fort von der Erde mit ihm, er darf nicht leben. Während 23
sie aber schrieen, ihre Kleider zerrissen und Staub in die Luft warfen,
befahl der Oberst ihn in die Burg zu bringen, und ordnete an, daß man 24
ihn unter Geißelung verhöre, um herauszubringen, aus welchem Grunde
sie so gegen ihn schreien. Da sie ihn aber nun für die Riemen ausge- 25
streckt hatten, sprach Paulus zu dem Hauptmann, der dabei stand: dürft
ihr einen römischen Mann sogar ohne Urtheil geißeln? Als der Haupt- 26
mann das hörte, gieng er zum Obersten, meldete es und sagte: was willst
du thun? der Mensch ist ja ein Römer. Der Oberst aber gieng hin 27
und redete ihn an: sage mir, bist du ein Römer? er aber sprach: Ja.
Der Oberst aber antwortete: ich habe dieses Bürgerrecht um ein großes 28
Capital erworben. Paulus aber sagte: ich aber bin sogar darin ge-
boren. Sofort ließen sie ab von dem beabsichtigten Verhör, und der 29
Oberst aber fürchtete sich, nachdem er erfahren, daß er ein Römer sei,
und er hatte ihn binden lassen. Tags darauf aber gedachte er ins Reine 30
zu kommen, wessen er von den Juden beschuldigt werde; er ließ ihn da-
her los und veranstaltete eine Sitzung der Hohenpriester und des ganzen
Synedriums; und ließ den Paulus herunterbringen und vor sie stellen.
Paulus aber richtete sich an das Synedrium und sprach: Ihr Männer 23
und Brüder, ich habe meinen Wandel in ganz lauterem Gewissen in
Gottes Ordnung geführt bis auf diesen Tag. Der Hohepriester Ananias 2
aber hieß die dabei stehenden ihn auf den Mund schlagen. Da sprach 3
Paulus zu ihm: dich wird Gott schlagen, du getünchte Wand, du sitzest
da um mich nach dem Gesetze zu richten, und heißest mich wider das
Gesetz schlagen? Die dabei stehenden aber sagten: du schmähest den 4
Hohenpriester Gottes? und Paulus sagte: ich wußte nicht, Brüder, daß 5
es der Hohepriester ist; denn es steht geschrieben: du sollst vom Oberen

Digitized by Google

6 deines Volkes nicht übel reden. Da aber Paulus wußte, daß ein Theil
Sadduкäer da seien, der andere Pharisäer, so rief er im Synedrium:
Männer und Brüder, ich bin ein Pharisäer, ein Pharisäersohn; wegen
7 der Hoffnung und der Auferstehung der Todten bin ich beschuldigt. Da
8 er aber dieß sagte, kam es zum Streite zwischen Pharisäern und Sad-
dukäern, und die Versammlung kam in Zwiespalt. Denn die Sadduкäer
sagen, es gebe keine Auferstehung, keine Engel und keine Geister; die
9 Pharisäer aber nehmen beides an. Es entstand aber ein großes Geschrei,
und einige der Schriftgelehrten von der Pharisäischen Partei standen auf,
verstritten sich und sagten: wir finden nichts Böses an diesem Menschen.
10 Wenn aber ein Geist zu ihm gesprochen hat, oder ein Engel? Da aber der
Streit heftig wurde, fürchtete der Oberst, Paulus möchte von ihnen zer-
rissen werden, und befahl den Truppen herunterzukommen, ihn aus ihrer
11 Mitte zu reißen und in die Burg zu bringen. In der folgenden Nacht
aber trat der Herr zu ihm und sprach: sei getrost, wie du von mir
in Jerusalem gezeugt hast, so sollst du auch in Rom zeugen.
12 Nach Tagesanbruch aber rotteten sich die Juden zusammen und ver-
schwuren sich nichts zu essen noch zu trinken, bis sie Paulus getödtet.
13 Es waren aber mehr als vierzig, die diese Verschwörung machten. Die
14 giengen zu den Hohenpriestern und den Aeltesten, und sagten: wir haben
uns feierlich verschworen, nichts zu genießen, bis wir den Paulus getödtet
15 haben. Jetzt veranlasset denn ihr sammt dem Synedrium den Obersten,
daß er ihn zu euch herunterschaffe, da ihr seine Angelegenheit genau
untersuchen wollet; wir aber sind bereit, ihn ehe er herankommt, umzu-
16 bringen. Der Schwestersohn des Paulus aber hörte von dem Anschlag,
17 und gieng in die Burg und meldete es dem Paulus. Paulus aber rief
einen der Hauptleute und sagte: führe diesen jungen Mann zu dem
18 Obersten, er hat ihm etwas zu melden. Der nahm ihn denn und brachte
ihn zu dem Obersten und sagte: der Gefangene, Paulus hat mich ge-
rufen und gebeten diesen Jüngling zu dir zu bringen, weil er dir etwas
19 zu sagen habe. Der Oberst aber nahm ihn bei der Hand, gieng mit
ihm zur Seite und forschte: was ist es, das du mir zu melden hast?
20 Er aber sagte: daß die Juden sich verabredet haben, dich zu bitten, du
mögest morgen den Paulus in das Synedrium herunterschaffen, als gelte
21 es, das genauere über ihn zu erkunden. Da traue du ihnen nun nicht,
denn es stellen ihm mehr als vierzig Männer unter ihnen nach, die sich
verlobt haben, nicht zu essen noch zu trinken, bis sie ihn getödtet; und
22 eben jetzt sind sie bereit, und warten auf deine Zusage. Da entließ der
Oberst den Jüngling, nachdem er ihm befohlen, niemanden auszusagen,
23 daß er ihm dieses angezeigt. Und dann rief er zwei von den Haupt-
leuten und sagte: haltet zweihundert Soldaten bereit, nach Cäsarea zu
marschiren, ebenso siebenzig Reiter und zweihundert Lanzenträger, von
24 drei Uhr Nachts an; auch lasset die Thiere zäumen: daß sie den Paulus
25 darauf zu dem Statthalter Felix schaffen können. Und er schrieb einen
26 Brief des Inhalts: Claudius Lysias, dem hochverehrten Statthalter

Digitized by Google

Felix seinen Gruß. Diesen Mann haben die Juden ergriffen und waren 27
im Begriff ihn zu tödten, da kam ich mit den Truppen dazu und befreite
ihn, da ich erfuhr, daß er ein Römer ist. Und da ich beabsichtigte den 28
Grund ihrer Anklage gegen ihn zu erfahren, brachte ich ihn in ihr
Synedrium. Da fand ich, daß er verklagt wurde wegen Streitigkeiten 29
über ihr Gesetz, aber keine Klage gegen ihn vorlag, die den Tod oder
Fesseln verdient. Da mir aber enthüllt wurde, daß von ihnen ein An- 30
schlag auf den Mann ausgeführt werden sollte, schicke ich ihn zu dir und
weise die Ankläger an dich. Die Soldaten nun nahmen den Paulus 31
nach dem erhaltenen Befehl an sich und brachten ihn bei Nacht nach
Antipatris; am folgenden Tage aber kehrten sie in die Burg zurück, in- 32
dem sie es den Reitern überließen, mit ihm weiter zu ziehen. Diese 33
übergaben nach der Ankunft in Cäsarea den Brief dem Statthalter, und
lieferten den Paulus demselben ab. Der Statthalter aber, nachdem er 34
es gelesen, fragte aus welcher Provinz er sei, und da er erfuhr, aus
Cilicien, sagte er: ich werde dich verhören, wenn deine Ankläger auch 35
da sind, und befahl ihn im Prätorium des Herodes in Gewahrsam zu
halten. Fünf Tage darauf gieng der Hohenpriester Ananias hinab mit 24
einigen Aeltesten und einem Redner Tertyllus, und sie machten dem
Prokurator ihre Angaben gegen Paulus. Nachdem er aber herbeige- 2
holt war, begann Tertyllus die Anklage gegen ihn vorzutragen: Tiefen 3
Frieden genießen wir durch dich, und durch deine Umsicht sind diesem
Volke gute Einrichtungen zu Theil geworden; das nehmen wir allerseits
und überall mit großer Dankbarkeit hin, hochverehrter Felix. Aber um 4
dich doch nicht weiter zu belästigen, bitte ich dich uns in Kürze nach
deiner Geneigtheit anzuhören. Diesen Mann also haben wir kennen ge- 5
lernt als Verderber und Unruhestifter unter allen Juden im Reiche, und
Anführer der Nazoräer Sekte. Der hat nun auch versucht den Tempel 6
zu entweihen, so haben wir ihn festgenommen,*) und du magst nun 8
selbst ihn ausfragen und dich über das alles vergewissern, wessen wir ihn
verklagen. Es schloßen sich aber auch die Juden an und bestätigten seine 9
Angaben. Auf den Wink des Statthalters aber, daß er sprechen solle, 10
antwortete Paulus: da ich weiß, daß du seit vielen Jahren Richter bei
diesem Volke bist, vertheidige ich gerne meine Sache. Du magst dich 11
vergewissern, daß es erst zwölf Tage sind, daß ich nach Jerusalem hin-
aufkam, um anzubeten. Und weder hat man mich im Tempel betroffen, 12
daß ich zu Jemanden geredet oder einen Volksauflauf gemacht hätte,
noch in den Synagogen, noch in der Stadt. Und sie können dir auch 13
nichts beweisen von den Anklagen, die sie jetzt gegen mich vorbringen.
Ich bekenne dir aber dieß daß, ich nach der Lehre, die sie eine Sekte 14
nennen, meinem angestammten Gott diene, indem ich alles glaube, was
im Gesetz und den Profeten geschrieben ist, und die Hoffnung zu Gott 15

*) 7. und wir wollten ihn nach unserem Gesetz richten. Aber der Oberst Lysias kam herunter und nahm ihn uns mit Gewalt, und befahl seinen Anklägern zu dir zu kommen.

Digitized by Google

habe, welche auch diese annehmen, daß es eine Auferstehung der Gerechten
16 und Ungerechten geben werde. Hienach trachte ich auch ein unverletztes
17 Gewissen zu haben vor Gott und den Menschen in allewege. Ich kam
aber nach mehreren Jahren mit Almosen für mein Volk und Opfern; da-
18 bei haben mich gefunden als einen der sich der Reinigung unterworfen,
im Tempel, nicht mit einer Volksmenge noch im Tumult. Einige Juden
19 aber aus Asien, die müßten hier stehen und klagen, wenn sie etwas
20 gegen mich wüßten. Oder sollen diese selbst sagen, was sie für ein Ver-
21 gehen herausgebracht, da ich vor dem Synedrium stand, als etwa wegen
des einen Wortes, das ich vor ihnen ausrief, daß es die Auferstehung
der Todten sei, worüber ich an diesem Tage bei ihnen zu Gericht stehen
22 müsse. Felix aber vertagte ihre Sache, nachdem er sich über die Lehre
genauer unterrichtet hatte, und sprach: wenn Lysias der Oberst herunter-
23 kommt, will ich mich über eure Angelegenheit erkundigen, und wies den
Hauptmann an, daß er in Gewahrsam gehalten werde, doch in leichter
Haft, und Niemand von den Seinigen an Dienstleistungen gegen ihn
24 verhindert werden solle. Einige Tage nachher aber erschien Felix mit
seiner Frau Drusilla, einer Jüdin, und beschied den Paulus und
25 ließ sich von ihm über den Glauben an Christus Jesus unterrichten. Da
er aber von Gerechtigkeit und Enthaltsamkeit und dem künftigen Ge-
richte redete, gerieth Felix in Furcht und antwortete: gehe nun
für dießmal, wenn ich aber Zeit bekomme, will ich dich holen lassen,
26 wobei er zugleich hoffte, daß er von Paulus Geld bekommen werde;
27 darum ließ er ihn öfter holen, und besprach sich mit ihm. Nachdem
aber zwei Jahre herumgegangen, erhielt Felix den Porcius Festus zum
Nachfolger, und weil Felix die Juden sich verpflichten wollte, hinterließ
er den Paulus in Banden.

25 Drei Tage nachdem Festus die Statthalterei betreten hatte, gieng er
2 von Cäsarea hinauf nach Jerusalem. Und die Hohenpriester und die
angesehensten Juden machten ihm Anzeige wegen des Paulus und er-
3 suchten ihn und baten es sich als Gnade aus, daß er ihn nach Jerusalem
kommen lasse, indem sie einen Anschlag machten, ihn unterwegs zu tödten.
4 Festus nun antwortete: Paulus sei im Gewahrsam in Cäsarea, er selbst
5 aber werde in kurzem reisen; dann, sagte er, können eure Herrn mit hin-
unter gehen, und wenn etwas Unrechtes an dem Manne ist, ihn verklagen.
6 Nachdem er aber höchstens acht bis zehen Tage bei ihnen verweilt, gieng
er hinunter nach Cäsarea, und bestieg am folgenden Tag den Richtstuhl,
7 und ließ den Paulus bringen. Da er aber erschien, stellten sich die von
Jerusalem heruntergekommenen Juden um ihn herum und brachten viele
und schwere Beschuldigungen vor, die sie nicht im Stande waren zu be-
8 weisen, während Paulus darthat, daß er weder gegen das Jüdische
Gesetz, noch gegen den Tempel, noch gegen den Kaiser sich irgend ver-
9 gangen habe. Festus aber, der sich die Juden verpflichten wollte, erwiderte
dem Paulus: willst du nach Jerusalem hinaufgehen und dich dort hie-
10 rüber von mir richten lassen? Paulus aber sagte: ich stehe vor dem

Digitized by Google

kaiserlichen Richtstuhl, hier muß ich Recht nehmen. Den Juden habe ich
nichts übles zugefügt, wie du am besten weißt. Wenn ich nun im Un- 11
recht bin, und etwas todteswürdiges begangen habe, so weigere ich mich
nicht zu sterben; wenn aber nichts an den Anklagen ist, die diese gegen
mich vorbringen, so darf mich Niemand ihnen preisgeben; ich lege
Berufung ein an den Kaiser. Da berieth sich Festus mit den Räthen 12
und antwortete: du hast den Kaiser angerufen, so sollst du zum Kaiser
kommen. Nach Verfluß einiger Tage aber kamen der König Agrippas 13
und Bernike zur Begrüßung des Festus nach Cäsarea. Da sie aber 14
etliche Tage daselbst verweilten, legte Festus dem König die Angelegenheit
des Paulus dar und erzählte ihm: es ist ein Mann da, der von Felix
her gefangen zurückblieb, über den mir, als ich nach Jerusalem kam, die 15
Hohenpriester und die Aeltesten der Juden Anzeige machten, und ein
verdammendes Urtheil gegen ihn verlangten. Ich antwortete ihnen, daß 16
es bei den Römern nicht Brauch sei, einen Menschen aus Gunst preiszu-
geben, ehe der Angeschuldigte seinen Anklägern gegenüber gestellt sei, und
Raum zur Vertheidigung über die Anklage bekommen habe. Da sie nun 17
hier eintrafen, habe ich ohne Aufschub am folgenden Tag den Richtstuhl
bestiegen, und den Mann kommen lassen. Die Kläger traten auf und 18
vermochten nichts Schlimmes, wie ich erwartete, über ihn vorzubringen.
Sie hatten aber einige Beschwerden gegen ihn in Betreff ihrer Reli- 19
gion und eines verstorbenen Jesus, von welchem der Paulus behauptete,
daß er lebe. Da ich nun mit einer Untersuchung über diese Dinge in 20
Verlegenheit war, sagte ich, ob er wohl wolle nach Jerusalem kommen
und dort darüber Recht nehmen wolle. Da aber Paulus Berufung ein- 21
legte, um für das Erkenntniß des Augustus aufgehoben zu werden, be-
fahl ich ihn in Gewahrsam zu halten, bis ich ihn zum Kaiser schicke. 22
Aprippa aber sprach zu Festus: ich möchte wohl selbst auch den Mann
hören, und jener antwortete: morgen sollst du ihn hören. Am Tage 23
darauf nun kamen Agrippas und Bernike mit vielem Gepränge, und
giengen in das Verhörzimmer, nebst den Obersten und den Notabeln
der Stadt, und auf Befehl des Festus ward Paulus gebracht, und Festus 24
sprach: Hier, mein König Agrippas und alle ihr Anwesende, sehet ihr
den, wegen dessen mir die ganze Versammlung der Juden in Jerusalem
und hier anlag, und schrie, daß er nicht am Leben bleiben dürfe. Ich 25
aber konnte keine todeswürdige Handlung an ihm finden, da er aber
selbst sich auf den Augustus berief, erkannte ich auf seine Absendung.
Etwas gewisses weiß ich dem Herrn über ihn nicht zu berichten. Darum 26
ließ ich ihn vor euch vorführen, und besonders vor dir, König Agrippas,
damit ich durch ein angestelltes Verhör Stoff zum Schreiben bekomme.
Denn es scheint mir unvernünftig, einen Gefangenen zu schicken, ohne 27
die Klagen wieder ihn anzugeben. Agrippa aber sagte zu Paulus: es 26
ist dir gestattet, über dich zu reden. Hierauf streckte Paulus die Hand
aus und führte seine Sache also: Ich schätze mich glücklich, König 2
Agrippa, wegen all der Anklagen, welche die Juden gegen mich erheben,

Digitized by Google

3 mich heute vor dir zu vertheidigen zu dürfen, zumal da du ein Kenner
der Sitten und Streitlehren der Juden bist; darum bitte ich mich gedul-
4 dig anzuhören. Mein Leben von Jugend auf, wie es von Anfang verlief
5 unter meinem Volke und in Jerusalem, kennen die Juden alle, da sie
von früher her von mir wissen, wenn sie Zeugniß geben wollen, wie
6 ich nach der strengsten Secte unserer Religon als Pharisäer lebte. Und jetzt
stehe ich zu Gericht wegen der Hoffnung auf die Verheißung, die von Gott
7 an unsere Väter kam. Dazu hoffen unsere zwölf Stämme in anhaltenden
Gottesdienst bei Nacht und Tag zu gelangen; um dieser Hoffnung willen,
8 mein Fürst, werde ich von Juden verklagt. Wie soll es bei euch un-
9 glaublich sein, wenn Gott Todte auferweckt? Ich nun glaubte bei
mir, dem Namen Jesu des Nazoräers vieles zuwiderthun zu müssen;
10 das habe ich auch gethan in Jerusalem und habe viele von den Heiligen
in Gefängnißhaft gebracht, indem ich mir die Vollmacht von den Hohen-
priestern verschaffte, und wenn sie hingerichtet wurden habe ich zugestimmt;
11 und überall in den Synagogen habe ich sie oftmals durch Mißhandlung
gezwungen zu lästern, und im Uebereifer des Wahnes habe ich sie verfolgt
12 selbst bis in die auswärtigen Städte. So zog ich auch mit Vollmacht
13 und Gutheißung der Hohenpriester nach Damaskus. Da sah ich, o König
mitten am Tage unterwegs vom Himmel her ein Licht, das die Sonne
14 überstrahlte und mich und meine Begleiter umleuchtete; und da wir alle
zu Boden fielen, hörte ich eine Stimme auf Hebräisch zu mir sagen:
Saul, Saul, was verfolgst du mich? es ist dir schwer wider den Stachel
15 auszuschlagen. Ich aber sagte: wer bist du, Herr? der Herr aber sprach:
16 ich bin Jesus, den du verfolgst. Aber stehe auf und tritt auf deine
Füße, denn dazu bin ich dir erschienen, dich zu bereiten zum Diener und
17 Zeugen von dem was du gesehen hast, und von mir sehen sollst, indem
ich dich errette von dem Volke und von den Heiden, zu denen ich dich
18 entsende, ihre Augen zu öffnen zur Bekehrung, sie zu bekehren von Finster-
niß zu Licht, und von der Macht des Satans zu Gott, daß sie empfangen
Sündenvergebung und Antheil bei den Heiligen durch den Glauben an
19 mich. Da blieb ich denn, o König Agrippas, nicht unfolgsam gegen das
20 himmlische Gesicht, sondern ich kündigte zuerst denen in Damaskus und
denen in Jerusalem und im ganzen Land Judäa und den Heiden an,
Buße zu thun und sich zu bekehren zu Gott, und würdige Werke der
21 Buße zu vollbringen. Dieserhalb haben mich die Juden ergriffen, da ich im
22 Tempel war und versucht mich zu tödten. Da mir nun Gottes Beistand
bis auf diesen Tag zu Theil geworden, so stehe ich da und lege Zeugniß
ab bei Kleinen sowie bei Großen, und sage nichts als was die Profeten
23 von der Zukunft voraus verkündet haben, und Moses, ob der Christus
zu leiden bestimmt, ob er als Erstling, aus der Auferstehung der Todten
24 ein Licht verkünden soll dem Volke sowohl als auch den Heiden. Da er
sich auf diese Weise vertheidigte, rief Festus laut: du bist von Sinnen,
25 Paulus; das viele Studieren bringt dich um den Verstand. Paulus aber
erwiderte: ich bin nicht von Sinnen, hochverehrter Festus, sondern ich

Digitized by Google

verkündige Worte der Wahrheit und der Vernunft. Der König weiß ja 26
wohl davon, weßhalb ich auch mit allem Freimuth mich an ihn wende,
denn ich kann nicht glauben, daß ihm etwas von diesen Dingen unbekannt
sei, sind sie doch nicht im Winkel geschehen. Glaubst du, König Agrippa, 27
den Profeten? Ich weiß daß du glaubst. Agrippa aber sagte zu 28
Paulus: bald bringst du mich dazu, Christ zu werden. Paulus aber 29
sagte: ich wünschte zu Gott, über kurz oder lang, nicht nur dich, sondern
alle, die mich heute hören, als solche zu sehen, wie ich bin, ausgenommen
diese Fesseln. Und der König erhob sich, sowie der Statthalter und auch 30
Bernike und ihre Gesellschaft, und sie zogen sich zurück und verhandelten 31
mit einander darüber, daß dieser Mensch nichts thue, was Tod oder
Gefängniß verdiene. Agrippa aber sagte zu Festus: der Mensch hätte 32
können frei gelassen werden, wenn er nicht den Kaiser angerufen hätte.

Wie es aber beschlossen ward, daß wir nach Italien abfahren sollten, 27
übergab man den Paulus und einige andere Gefangene einem Haupt-
mann Namens Julius von der Augusteischen Cohorte. Wir bestiegen 2
aber ein Adramytteniſches Schiff, welches an die Plätze von Asien fahren
sollte, und giengen unter Segel in Begleitung des Makedoniers Aristar-
chus von Thessalonike; und am folgenden Tage fuhren wir nach Sidon, 3
und Julius, der den Paulus human behandelte, gestattete ihm zu den
Freunden zu gehen und sich pflegen zu lassen. Und von dort giengen 4
wir wieder unter Segel, fuhren an Cypern vorbei, weil uns die Winde
entgegen waren, durchfuhren das Meer von Cilicien und Pamphylien, 5
und gelangten nach Myrrha in Lycien. Und da der Hauptmann hier 6
ein Alexandriniſches Schiff fand, das nach Italien gieng, brachte er uns
auf dasselbe. Nach vielen Tagen langsamer Fahrt aber kamen wir müh- 7
sam nach Knidos; und da uns der Wind nicht beilegen ließ, fuhren wir
unter Kreta hin bei Salmone, und mit Schwierigkeit vorbeisegelnd ge- 8
langten wir an einen Ort, genannt die schönen Häfen, wo nahebei die
Stadt Lasaia war. Nachdem aber geraume Zeit verstrichen und die 9
Fahrt schon gefährlich war, denn schon war auch die Fastenzeit vorüber,
da ermahnte sie Paulus und sagte zu ihnen: ihr Männer, ich sehe, daß 10
die Fahrt mit Widerwärtigkeit und großem Schaden vor sich gehen wird,
nicht nur für Ladung und Schiff, sondern auch für unser Leben. Der 11
Hauptmann aber vertraute dem Steuermann und dem Schiffsherrn mehr
als den Reden des Paulus. Da nun der Hafen nicht gut zum Ueberwin- 12
tern taugte, so neigte die Mehrzahl dazu, von dort abzufahren, um wo
möglich nach Phönix zum Ueberwintern zu gelangen, einem kretenſiſchen
Hafen, der nach Südwest und Nordwest sieht. Da aber Südwind wehte, 13
dachten sie ihrer Absicht sicher zu sein, lichteten und fuhren ganz nahe an
Kreta vorbei. Bald darauf aber warf sich ein Sturmwind, der Nordost 14
genannt, gegen dasselbe. Da aber das Schiff fortgerissen wurde und nicht 15
gegen den Wind zu halten vermochte, ließen wir uns ohne Widerstand
treiben. Als wir aber eine kleine Insel Namens Klauda unterliefen, 16

Digitized by Google

17 vermochten wir uns kaum des Bootes zu bemächtigen. Nachdem sie es
ausgesetzt, wendeten sie die Hilfsmittel zum Unterbinden des Schiffes an.
Aus Furcht aber, in die Syrte zu gerathen, ließen sie die Segel herunter
18 und trieben so hin. Da uns aber der Sturm hart anlag, entlasteten sie
19 am folgenden Tage, und am dritten warfen sie mit eigener Hand das
20 Schiffgeräth hinaus. Mehrere Tage aber sah man nicht Sonne noch
Stern, der Sturm tobte, und alle Hoffnung auf Rettung schwand uns.
21 Mitten aber unter dem langen Fasten trat Paulus unter sie und sprach:
ihr Männer, ihr hättet mir folgen sollen und nicht von Kreta in Segel
22 gehen, so hätten wir diese Widerwärtigkeit und Schaden vermieden. Und
nun heiße ich euch getrost sein; es wird kein Leben von euch verloren
23 gehen, nur das Schiff. Denn in dieser Nacht ist ein Engel des Gottes,
24 dem ich gehöre, dem ich auch diene, zu mir getreten und hat gesagt:
fürchte dich nicht, Paulus, du sollst zum Kaiser kommen, und siehe, Gott
25 hat dir alle deine Schiffsgenossen geschenkt. Darum seid wohlgemuth, ihr
Männer, ich glaube Gott, daß es so kommen wird, wie zu mir gesprochen
26 ward. Wir müssen aber auf eine Insel stoßen. Wie es aber zum vier-
27 zehnten Mal Nacht ward, seit wir in der Adria herumgetrieben wurden,
28 vermutheten die Schiffsleute um Mitternacht die Nähe von Land. Und
da man auswarf, fand man zwanzig Ellen, bei abermaligem Auswerfen
29 aber nicht weit davon fünfzehen. Und in der Furcht unter Klippen zu
gerathen, warfen sie vier Anker vom Hintertheil aus und verlangten nach
30 dem Anbruch des Tages. Da aber die Schiffsleute aus dem Schiffe zu
fliehen suchten und das Boot ins Meer ließen unter dem Scheine vom
31 Vordertheil aus Anker zu werfen, sagte Paulus zu dem Hauptmann und
den Soldaten: wenn sie nicht im Schiff bleiben, ist für euch keine Ret-
32 tung. Da kappten die Soldaten die Bootsriemen und ließen dasselbe
33 hinausfallen. Bis es aber Tag wurde, ermunterte Paulus alle, Nah-
rung zu nehmen, und sagte: heute sind es vierzehen Tage, daß ihr ohne
34 Nahrung zuwartet und nichts zu euch nehmet. Darum ermahne ich euch,
Nahrung zu nehmen; denn das dient zu eurer Rettung; denn es soll
35 euch kein Haar vom Kopfe verloren gehen. Als er dieß gesagt, nahm er
36 Brod, dankte Gott vor allen, brach es und begann zu essen. Es wurden
37 aber alle wohlgemuth und nahmen ebenfalls Nahrung zu sich. Wir
waren aber im Ganzen im Schiffe unser zweihundertsechsundsiebenzig
38 Seelen. Nachdem sie sich aber satt gegessen, erleichterten sie das Schiff
39 durch Auswerfen des Proviants in das Meer. Als es aber Tag wurde,
erkannten sie das Land nicht, sie nahmen aber eine Bucht wahr mit
40 einem Hafen, in welchen sie wo möglich das Schiff treiben wollten. Und
nachdem sie die Anker gekappt und in die See fallen gelassen, machten
sie die Riemen der Steuerruder los, stellten das Besansegel gegen den
41 Wind und fuhren auf den Strand zu. Da sie aber auf eine Erdzunge
geriethen, stießen sie mit dem Schiffe auf, und das Vordertheil saß un-
beweglich fest, das Hintertheil aber gieng durch den Anprall auseinander.
42 Die Soldaten aber beschlossen die Gefangenen zu tödten, damit nicht

Digitized by Google

einer durch Schwimmen sich rette. Der Hauptmann aber wollte Paulus 43
retten und hinderte ihren Plan, und hieß die, welche schwimmen konnten,
zuerst sich ins Wasser stürzen und das Land suchen, und die Andern 44
sollten theils auf Brettern, theils auf Schiffstrümmern dahin kommen.
Und so gelang es alle aufs Land zu retten. Und nachdem wir gerettet, 28
erfuhren wir, daß die Insel Malta hieße. Und die Barbaren erwiesen 2
uns außerordentliche Freundlichkeit, denn sie richteten ein Feuer und
nahmen uns alle daran wegen des beständigen Regens und der Kälte.
Da aber Paulus einen Haufen dürres Holz zusammenfaßte und auf das 3
Feuer legte, kam in Folge der Wärme eine Natter hervor und griff ihn
bei der Hand. Wie aber die Barbaren das Thier an seiner Hand hängen 4
sahen, sagten sie zu einander: das ist sicher ein Mörder, den jetzt nach
der Rettung aus dem Meer die Vergeltung doch nicht leben läßt. Er 5
aber schüttelte das Thier in das Feuer und es widerfuhr ihm kein Uebel.
Sie aber erwarteten, daß er den Brand bekomme oder plötzlich todt um- 6
falle. Da sie aber lange warteten und nichts besonderes an ihm ge-
schehen sahen, fielen sie auf andere Gedanken und sagten, er sei ein Gott.
In jener Gegend aber hatte der Vornehmste der Insel mit Namen Publius 7
Ländereien, der nahm uns auf und bewirthete uns freundlich drei Tage.
Es geschah aber, daß der Vater des Publius an Fieber und Dysenterie 8
darniederlag; zu dem gieng Paulus hinein, betete, legte ihm die Hände
auf und heilte ihn. Als aber dieß geschehen, kamen auch die anderen 9
Kranken von der Insel herbei und ließen sich heilen. Sie erwiesen uns 10
dann hohe Ehre und da wir absegelten, sorgten sie noch für unsern Bedarf.
Nach drei Tagen aber fuhren wir in einem Schiffe ab, das an der Insel 11
überwintert hatte, einem Alexandrinischen, das das Zeichen der Dioskuren
führte. Und da wir nach Syrakus kamen, verweilten wir drei Tage, 12
von da fuhren wir herum nach Regium, und nach Verfluß von zwei 13
Tagen kamen wir mit Südwind nach Puteoli. Dort fanden wir Brüder 14
und wurden gebeten, acht Tage bei ihnen zu bleiben; und dann giengen
wir nach Rom. Und von da kamen die Brüder, die von uns gehört, 15
uns entgegen bis Appium forum und Tres Tabernä; wie sie Paulus sahe,
dankte er Gott und schöpfte Muth. Als wir aber in Rom eingezogen 16
waren, erhielt Paulus Erlaubniß für sich zu wohnen, mit dem Soldaten,
der ihn bewachte. Es geschah aber drei Tage darauf, daß er die Häupter 17
der Judenschaft zusammenrufen ließ, und da sie kamen, sagte er zu ihnen:
ihr Männer und Brüder, ich habe nichts wider das Volk und die ange-
stammten Sitten gethan, und bin doch von Jerusalem her als Gefangener
in die Hand der Römer ausgeliefert worden. Diese haben mich verhört 18
und wollten mich freilassen, da sie kein Todesverbrechen an mir fanden.
Da aber die Juden widersprachen, ward ich genöthigt, mich auf den 19
Kaiser zu berufen, nicht als ob ich gegen mein Volk eine Klage hätte.
Aus dieser Ursache nun bat ich, euch sehen und zu euch sprechen zu dürfen. 20
Denn um der Hoffnung Israels willen liege ich in diesen Fesseln. Sie 21
aber sagten zu ihm: wir haben weder Briefe deinetwegen aus Judäa

Digitized by Google

erhalten, noch ist einer von den Brüdern gekommen, der uns von dir
22 etwas Schlimmes berichtet oder erzählt hätte. Wir begehren aber von dir
zu erfahren, was du meinst; denn von dieser Sekte ist uns bekannt, daß
23 ihr aller Orten widersprochen wird. Sie bestimmten ihm aber einen Tag
und kamen ihrer mehrere zu ihm in die Herberge, denen zeigte und bezeugte
er das Reich Gottes, und redete ihnen zu für Jesus von dem mosaischen
24 Gesetze und den Propheten aus, von früh morgens bis abends. Und die
einen ließen sich überzeugen durch seine Reden, die andern glaubten nicht.
25 Da sie aber unter einander nicht übereinstimmten, machten sie sich fort,
wobei Paulus nur das eine Wort sagte: der heilige Geist hat recht ge-
26 sagt durch den Propheten Jesajas zu euren Vätern: „gehe hin zu diesem
Volke und sage: mit dem Ohr sollt ihr hören und nichts verstehen, und
27 mit dem Auge sehen und nichts erblicken. Denn das Herz dieses Volkes
ist verstockt, und sie sind schwerhörig geworden, und ihre Augen haben
sie verschlossen, daß sie nicht sähen mit den Augen, und nicht hörten mit
den Ohren und mit dem Herzen verstünden und sich bekehrten, und ich
28 würde sie heilen.“ So sei es denn euch kund, daß dieses Heil Gottes
30 den Heiden gesendet ist; sie werden auch hören*). Er blieb aber ganze
zwei Jahre in seiner Miethwohnung und empfieng alle die ihn besuchten,
31 und verkündete das Reich Gottes, und lehrte von dem Herrn Jesus un-
gehindert, ganz öffentlich.

*) 29. Und da er dieß gesagt, giengen die Juden weg und hatten großen Wortwechsel mit einander.

Digitized by Google

Jakobus' Brief.

Jakobus, Gottes und des Herrn Jesu Christi Knecht, den zwölf 1
Stämmen in der Zerstreuung seinen Gruß.

Achtet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei 2
Prüfungen fallet, in der Erkenntniß, daß eure Bewährung im Glauben 3
Geduld wirkt. Die Geduld aber soll zum vollen Werk kommen, da- 4
mit ihr vollkommen seid und ohne Fehl, in nichts zurück. Wenn aber 5
einer von euch an Weisheit zurück ist, so bitte er bei Gott, welcher allen
gibt ohne weiteres und nichts aufrückt, so wird es ihm gegeben werden.
Er bitte aber im Glauben und ohne allen Zweifel; denn wer zweifelt, 6
gleicht einer Meereswelle, die vom Winde bewegt und hin und her ge-
trieben wird. Solcher Mensch glaube doch nicht, daß er etwas von dem 7
Herrn empfangen wird, ein Mann mit getheilter Seele, unbeständig in 8
allen seinen Wegen. Es rühme sich aber der niedrige Bruder über seine 9
Höhe, der reiche aber über seine Niedrigkeit, weil er wie die Blume des 10
Grases vergehen wird. Denn die Sonne gieng auf mit ihrer Glut und 11
verbrannte das Gras, und seine Blume fiel aus und ihr liebliches An-
sehen war dahin; so wird auch der Reiche in seinen Wegen verwelken.
Selig der Mann, der Prüfung erduldet; denn wenn er bewährt ward, 12
wird er den Kranz des Lebens empfangen, den er verheißen hat
denen, die ihn lieben. Niemand sage, wenn er versucht wird: ich werde 13
von Gott versucht; denn Gott ist keiner bösen Versuchung unterworfen,
er versucht aber auch Niemanden. Jeder aber wird versucht, indem er 14
von seiner eigenen Lust hingezogen und gelockt wird. Denn wenn die 15
Lust empfangen hat, gebiert sie Sünde; die Sünde aber, wenn sie voll-
bracht ist, bringt Tod hervor. Lasset euch nicht täuschen, meine theuren 16
Brüder, alle gute Gabe und alles vollkommene Geschenk kommt von 17
oben herab vom Vater der Lichter, bei welchem keine Veränderung
statthat noch Schatten vom Wandel. Er wollte es und hat uns hervor- 18
gebracht durch das Wort der Wahrheit, daß wir seien eine Art Erstlinge
seiner Geschöpfe.

Ihr wisset es, meine theuren Brüder. Es sei aber jeder Mensch 19
rasch im Hören, langsam im Reden, langsam im Zorne. Denn eines 20
Mannes Zorn wirkt nicht Gottes Gerechtigkeit. Darum leget allen Schmutz 21
und Auswuchs von Bosheit ab, und nehmet in Sanftmuth das ein-

Digitized by Google

22 gepflanzte Wort an, das eure Seelen erretten kann. Werdet aber Thäter
23 des Wortes und nicht allein Hörer, euch selbst zu betrügen. Denn wenn
einer Hörer des Wortes ist und nicht Thäter, der gleicht einem Manne,
24 der sein natürliches Antlitz im Spiegel betrachtet. Er betrachtete sich,
25 und gieng hin und vergaß alsbald, wie er war. Wer aber hineingesehen
hat in das vollkommene Gesetz der Freiheit und beharrt hat, wer nicht
ein vergeßlicher Hörer ward sondern ein wirklicher Thäter, der wird selig
26 sein in seinem Thun. Wenn einer meint fromm zu sein, und zügelt
seine Zunge nicht, sondern betrügt sein Herz, dessen Frömmigkeit ist um-
27 sonst. Reine Frömmigkeit, fleckenlose vor Gott dem Vater ist das:
Waisen und Wittwen heimsuchen in ihrer Trübsal, sich selbst frei halten
2 vom Schmutz der Welt. Meine Brüder, pfleget des Glaubens an unseren
Herrn der Herrlichkeit Jesus Christus nicht unter Menschenrücksichten.
2 Denn wenn in eure Versammlung ein Mann tritt mit goldenen Ringen
in prächtigem Gewand, es tritt aber auch ein armer ein in schmutzigem
3 Kleid, und ihr sehet auf den, der das prächtige Kleid trägt, und saget:
setze du dich bequem hieher, und zu dem armen saget ihr: du kannst
4 dort stehen, oder dich unter meinen Schemel setzen, habt ihr damit nicht
dem Zweifel in euch Raum gegeben, böse Gedanken aber außer Zweifel
5 gesetzt? Hört zu, meine theuren Brüder. Hat nicht Gott die Armen
nach der Welt erwählt zu Reichen im Glauben und Erben des Reiches,
6 welches er verheißen hat denen die ihn lieben? Ihr aber habt den
Armen beschimpft. Sind es nicht die Reichen, die euch vergewaltigen
7 nnd wieder sie, die euch vor die Gerichtshöfe ziehen? sind nicht sie es,
8 die den guten Namen lästern, nach welchem ihr benannt seid? Doch
wenn ihr das königliche Gesetz erfüllt nach der Schrift: du sollst lieben
9 deinen Nächsten wie dich selbst, so thut ihr recht. Wenn ihr aber Menschen-
rücksicht pflegt, so schafft ihr Sünde, vom Gesetz als Uebertreter über-
10 wiesen. Denn wer das ganze Gesetz erfüllt, aber in einem Stücke fehlt,
11 der ist es ganz schuldig geworden. Denn der da sprach: du sollst nicht
ehebrechen, sprach auch: du sollst nicht tödten. Wenn du aber wohl nicht
ehebrichst, tödtest aber, so bist du ein Uebertreter des Gesetzes geworden.
12 Redet so und handelt so wie Leute, welche durch das Gesetz der Freiheit
13 gerichtet werden sollen. Denn das Gericht ist unbarmherzig gegen den,
der nicht Barmherzigkeit thut. Barmherzigkeit darf herabsehen auf das
14 Gericht. Was nützt es, meine Brüder, wenn einer behauptet Glauben
zu haben, aber keine Werke hat? kann ihn denn der Glaube erretten?
15 Wenn ein Bruder oder eine Schwester da sind in Blöße und Mangel
16 der täglichen Nahrung, es sagt aber einer von euch zu ihnen: gehet hin
in Frieden, wärmet euch und sättiget euch, ihr gebt ihnen aber nicht des
17 Leibes Nothdurft, was nutzt das? So auch der Glaube, wenn er nicht
18 Werke hat, ist er todt an ihm selber. Ja es mag ihm einer sagen: du
hast Glauben und ich habe Werke. Zeige du mir deinen Glauben ohne
die Werke, und ich will dir aus meinen Werken den Glauben zeigen.
19 Du glaubst, daß ein einiger Gott ist? Du thust recht daran; auch die

Digitized by Google

Dämonen glauben es und schaudern. Willst du aber erkennen, du hohler 20
Mensch, daß der Glaube ohne Werke unnütz ist? Ist unser Vater Abra- 21
ham nicht aus Werken gerechtfertigt worden, da er er seinen Sohn Isaak
auf dem Altar darbrachte? Du siehst, daß der Glaube zu seinen Werken 22
mithalf und durch die Werke der Glaube vollendet ward, und es ward
die Schrift erfüllt, die da sagt: „Abraham aber glaubte Gott, und es 23
wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, und er wurde Freund Gottes ge-
nannt." Ihr sehet, daß ein Mensch aus Werken gerechtfertigt wird, und 24
nicht aus Glauben allein. Ebenso die Rahab, die Dirne, ist sie nicht 25
aus Werken gerechtfertigt worden, da sie die Boten aufnahm und auf
einem andern Wege fortschaffte? Denn gleich wie der Leib ohne Geist 26
todt ist, so ist auch der Glaube ohne Werke todt.

Werdet nicht so viele Lehrer, meine Brüder, da ihr wisset, daß wir 3
damit eine größere Verantwortung bekommen. Denn wir fehlen alle- 2
sammt in vielem; wenn einer im Worte nicht fehlt, der ist ein vollkom-
mener Mann, fähig auch den ganzen Leib zu zügeln. Wenn wir aber 3
den Pferden die Zügel in den Mund legen, um sie folgsam zu machen,
so führen wir ihren ganzen Körper mit. Siehe auch die Schiffe, wie 4
groß sie sind, wie sie von rauhen Winden getrieben werden, so werden
sie doch von einem kleinen Steuerruder gelenkt, wohin der Druck des
Lenkers will. So ist auch die Zunge ein kleines Glied und rühmt sich 5
großes. Siehe als welch ein Feuer, welchen Wald die Zunge anzündet.
Ein Feuer, die Welt der Ungerechtigkeit steht die Zunge da unter unseren 6
Gliedern, befleckend den ganzen Leib, verbrennend das rollende Rad des
Lebens, verbrannt von der Hölle. Denn alle Gattungen von Thieren, 7
Vögeln, Schlangen und Seethieren werden gezähmt und sind gezähmt
durch die Gattung Mensch; aber die Zunge vermag kein Mensch zu 8
zähmen, dieß Uebel ohne Ruhe voll todtbringenden Giftes. Mit ihr 9
segnen wir den Herrn und Vater, und mit ihr fluchen wir den Menschen,
die nach Gottes Bild geschaffen sind. Aus demselben Munde gehet Segen 10
und Fluch. Es soll nicht, meine Brüder, also sein. Sprudelt denn die 11
Quelle aus einer Mündung süß und bitter? Kann denn, meine Brüder, 12
der Feigenbaum Oliven geben, oder der Weinstock Feigen? Noch ver-
mag die Salzquelle süßes Wasser zu geben. Wer ist unter euch weise 13
und einsichtsvoll? er zeige an seinem guten Wandel seine Werke in der
Sanftmuth der Weisheit. Wenn ihr aber bitteren Neid und Hader in 14
eurem Herzen habt, so rühmet euch nicht wider die Wahrheit und lüget.
Dieß ist nicht die Weisheit, die von oben kommt, sondern eine irdische, 15
seelische, dämonische. Denn wo Neid und Hader ist, da ist Aufruhr und 16
alles schlechte Thun. Die Weisheit von oben aber ist fürs erste keusch, 17
dann friedfertig, nachgiebig, folgsam, voll Erbarmen und guter Früchte,
ohne Zweifel und ohne Heuchelei. Die Frucht der Gerechtigkeit aber 18
wird im Frieden ausgesät bei denen, welche Frieden halten. Woher 4
sind unter euch Kämpfe und Streitigkeiten? nicht daher, daß eure Lüste
streiten in euren Gliedern? Ihr begehrt, und besitzt nicht; ihr mordet 2

Digitized by Google

und neidet, und könnt es nicht erlangen. Ihr streitet und kämpfet, und
3 habt es nicht, weil ihr nicht betet. Ihr betet und bekommt es nicht,
4 weil ihr sträflich betet, um in euren Lüsten zu verzehren, ihr Ehebrecherinnen. Wisset ihr nicht, daß die Freundschaft der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer also der Welt Freund sein will, macht sich zu
5 Gottes Feind. Oder meint ihr, die Schrift sage umsonst: „eifersüchtig ist die Zuneigung des Geistes, den er in uns hat Wohnung machen lassen,
6 um so größere Gnade aber gibt er." Darum heißt es: „Gott widerstehet
7 den Hoffärtigen, den Demüthigen aber gibt er Gnade." So unterwerfet
8 euch denn Gott. Widerstehet dem Teufel, so fliehet er von euch. Nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch. Machet rein die Hände, ihr
9 Sünder, und keusch die Herzen, ihr Unlautere. Fühlet euer Elend und trauert mit Thränen. Euer Lachen verkehre sich in Leid und eure Freude
10 in Trübsal. Demüthiget euch vor dem Herrn, so wird er euch erhöhen.
11 Verunglimpfet einander nicht, Brüder. Wer einen Bruder verunglimpft oder seinen Bruder richtet, der verunglimpft das Gesetz und richtet das Gesetz; wenn du aber das Gesetz richtest, so bist du nicht ein Thäter
12 sondern Richter des Gesetzes. Einer ist, der Gesetzgeber und Richter ist, der da kann retten und verderben. Du aber, wer bist du, der du den Nächsten richtest?

13 Wohlan nun, die ihr da saget: heute und morgen wollen wir in die und die Stadt gehen, da ein Jahr verbringen, Geschäfte treiben, und
14 Gewinn machen. Die ihr doch nichts wisset darüber, was morgen ist. Denn was ist's mit eurem Leben? Dunst seid ihr, der nach kurzem
15 Scheinen nicht mehr erscheint. Statt daß ihr sagtet: wenn der Herr
16 will, werden wir leben, und dieß und das thun. Nun aber überhebt ihr
17 euch mit euren Prahlereien, all solches Prahlen ist vom Uebel. Wer nun
5 weiß recht zu thun, und thuts nicht, dem ist es Sünde. Wohlan nun ihr Reichen, weinet im Jammer über die Trübsale, die euch bevorstehen.
2 Euer Reichthun ist vermodert, eure Kleider sind Mottenfraß geworden;
3 euer Gold und Silber ist verrostet, und sein Rost wird zum Zeugniß für euch und frißt euer Fleisch wie Feuer. Ihr habt Schätze gesammelt in
4 den letzten Tagen. Siehe der Lohn der Arbeiter, die auf euren Feldern geschnitten, um den ihr sie gebracht, schreit auf, und das Rufen ist zu
5 den Ohren des Herrn Sabaoth gedrungen. Ihr habt geschwelgt und ge-
6 praßt auf Erden, ihr habt euere Herzen gemästet am Schlachttag. Ihr habt verurtheilt und getödtet den Gerechten, er widersetzte sich euch nicht.

7 So harret nun in Geduld, Brüder, auf die Ankunft des Herrn. Siehe der Bauer empfängt die kostbare Frucht der Erde, indem er in Geduld über ihr harrt, daß sie Spätregen und Frühregen bekomme.
8 Harret auch ihr in Geduld, machet eure Herzen fest, denn die Ankunft
9 des Herrn ist nahe. Seufzet nicht, Brüder, gegeneinander, damit ihr
10 nicht gerichtet werdet; siehe der Richter steht vor der Thüre. Nehmet euch, Brüder, die Propheten zum Vorbild im Leiden und Dulden, die geredet
11 haben im Namen des Herrn. Siehe wir preisen selig die ausgeharrt;

Digitized by Google

von Hiobs Ausharren habt ihr gehört und das Ende vom Herrn gesehen; denn mitleidsvoll ist der Herr und barmherzig.

Vor allem aber, meine Brüder, schwöret nicht, weder beim Himmel 12
noch bei der Erde, noch irgend einen andern Schwur. Euer Ja sei Ja
und euer Nein sei Nein, damit ihr nicht dem Gerichte verfallet. Leidet 13
einer unter euch, der bete. Ist einer wohlgemuth, der singe Psalmen. Ist 14
einer krank unter euch, der rufe die Aeltesten der Gemeinde, die sollen
über ihn beten, und ihn salben mit Oel im Namen des Herrn, so wird 15
das Gebet des Glaubens dem Kranken helfen und der Herr wird ihn
aufrichten; und wenn er Sünden gethan hat, so wird ihm vergeben 16
werden. So bekennet denn einander die Sünden, und betet für einander, auf daß ihr geheilt werdet; denn viel vermag eines Gerechten
Gebet. Elias war ein Mensch von gleicher Art wie wir, und flehte daß 17
es nicht regne, und es regnete nicht auf der Erde, drei Jahre und sechs
Monate. Und abermals betete er, und der Himmel gab Regen und die 18
Erde sproßte ihre Frucht. Meine Brüder, wenn einer unter euch sich 19
von der Wahrheit verirrt, und es bekehrt ihn einer, der wisse, daß wer 20
einen Sünder bekehrt hat vom Irrthum seines Wegs, der wird seine
Seele retten vom Tod, und bedecken eine Menge von Sünden.

Petrus' I.

Petrus, Apostel Jesu Christi, an die auserwählten Beisassen der 1
Zerstreuung in Pontus, Galatien, Kappadokien, Asien und Bithynien,
nach der Vorherbestimmung Gottes des Vaters, durch die Heiligung des 2
Geistes, zum Gehorsam und Besprengung mit Jesu Christi Blut. Gnade
werde euch und Friede in Fülle.

Gepriesen sei Gott der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der 3
uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergezeugt hat zu einer
lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung Jesu Christi von den
Todten, zu einem unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen 4
Erbe, das aufgehoben ist im Himmel für euch, die ihr durch Gottes 5
Kraft bewahrt werdet mittelst des Glaubens zu dem Heile, das bereit
ist zur Offenbarung in der letzten Zeit. Darüber ihr fröhlich seid, 6
wenn ihr auch jetzt noch, wo es nöthig, Trübsal leidet durch mancherlei Versuchungen, damit die Bewährung eures Glaubens kostbarer 7
erfunden werde als das vergängliche Gold, das sich doch durch Feuer
erprobt, zu Lob und Ruhm und Ehre bei der Offenbarung Jesu Christi,
den ihr liebt ohne ihn gesehen zu haben, an den ihr jetzt ohne ihn zu 8
sehen glaubt und seid darin fröhlich mit unaussprechlicher bewährter
Freude, weil ihr davontragt das Ende eures Glaubens, das Heil 9
der Seelen; über welches Heil Proseten nachsannen und nachforschten, 10

Digitized by Google

11 welche über die Gnade für euch geweissagt haben, forschend auf welche
oder was für eine Zeit der in ihnen vorauszeugende Geist Christi die
Leiden auf Christus, und die darauf folgende Herrlichkeit anzeigte, als
12 welchen geoffenbart ward, daß sie nicht sich, sondern euch zu gut diese
Dinge vermittelten, die nunmehr euch verkündet sind durch die, welche
euch das Evangelium brachten, vermöge des vom Himmel gesandten
heiligen Geistes, Dinge, in welche die Engel gerne möchten einen
Blick thun.
13 Darum gürtet die Lenden eures Sinnes, seid nüchtern und hoffet
ganz und gar auf die Gnade die euch in der Offenbarung Jesu Christi
14 bevorsteht, als Kinder des Gehorsams, ohne etwas an euch zu haben von
15 der Art eurer alten Lüste, aus der Zeit der Unwissenheit. Sondern nach
dem, der euch berufen hat und heilig ist, seid auch ihr heilig in allem
16 Wandel. Dieweil geschrieben steht: „ihr sollt heilig sein, denn ich bin
17 heilig." Und wenn ihr als Vater anrufet den, der ohne Ansehen der
Person richtet nach eines jeglichen Werk, so wandelt in Furcht über die
18 Zeit eures Beisitzes, da ihr wisset, daß ihr nicht mit vergänglichen
Dingen, Silber oder Gold losgekauft seid von eurem eitlen Wandel nach
19 väterlicher Weise, sondern mit kostbarem Blute als von einem tadellosen
20 unbefleckten Lamme Christus, der vorausbestimt ist von Grundlegung
21 der Welt, geoffenbart aber am Ende der Zeiten um euretwillen, die ihr
durch ihn seid gläubig an Gott, der ihn von den Todten erweckt, und
ihm Herrlichkeit verliehen hat, so daß euer Glaube auch Hoffnung auf
22 Gott ist. Machet rein eure Seelen durch Gehorsam gegen die Wahrheit
zu unverstellter Bruderliebe und liebet einander innig von Herzen,
23 als wiedergeboren nicht aus vergänglicher sondern aus unvergänglicher
24 Saat durch Gottes lebendiges und bleibendes Wort, darum daß „alles
Fleisch ist wie Gras, und alle seine Herrlichkeit wie des Grases Blume;
25 das Gras ist verdorrt und seine Blume ausgefallen, das Wort des
Herrn aber bleibt in Ewigkeit." Das ist aber das Wort, das euch
2 als Evangelium verkündet ist. So leget nun ab alle Bosheit und allen
Trug und Heuchelei und Neid, und alle Verläumdung, und traget als
neugeborene Kinder Verlangen nach der unverfälschten Milch des Wortes,
3 damit ihr durch dieselbe wachset zum Heile. Wenn ihr gekostet habt,
4 wie gut der Herr ist, zu dem ihr Zutritt habt, als zu dem lebendigen
Steine, von Menschen verworfen, bei Gott aber auserwählt, und kostbar,
5 da ihr selbst aufgebaut werdet, als lebendige Steine, ein geistliches
Haus, zur heiligen Priesterschaar, darzubringen geistliche Opfer Gott
6 wohlgefällig durch Jesus Christus. Darum daß es in der Schrift
heißt: „siehe ich setze in Sion einen auserlesenen kostbaren Eckstein,
7 und der an ihn glaubt, soll nicht zu Schanden werden." Euch nun
zur Ehre, die ihr glaubet; den Ungläubigen aber — der Stein, den
die Bauleute verworfen haben, der ist geworden „zum Eckstein",
8 „Stein des Anstoßes und Fels des Aergernisses", ihnen, die sich
9 stoßen am Worte im Unglauben, wozu sie auch gesetzt sind. Ihr

Digitized by Google

aber seid ein auserwähltes Geschlecht, königliche Priesterschaar, heiliger
Stamm, Volk zum Eigenthum, auf daß ihr verkündet die Tugenden
dessen, der euch aus Finsterniß berufen hat, in sein wunderbares Licht;
die ihr einst nicht ein Volk, nun aber seid Gottes Volk, einst ohne Er- 10
barmen, jetzt aber im Erbarmen.

Geliebte, ich ermahne euch, als Beiwohner und Beisassen, euch 11
zu enthalten von fleischlichen Begierden, die wider die Seele streiten,
euren Wandel unter den Heiden richtig führend, damit sie, da sie euch als 12
Uebelthäter verläumden, zufolge der Beobachtung eurer guten Werke Gott
preisen am Tage der Heimsuchung. So seid nun unterthan aller mensch- 13
lichen Einrichtung, um des Herrn willen, sei es dem Kaiser als dem
Oberherrn, sei es den Statthaltern, als von ihm gesandt zur Strafe 14
denen die Böses thun, zu Lob denen, die Gutes thun — denn so ist es 15
Gottes Wille, durch Gutesthun zu schweigen die Unwissenheit der sinn-
losen Menschen; als freie, aber nicht als die da die Freiheit zum Deck- 16
mantel der Bosheit nehmen, sondern als Knechte Gottes. Ehret alle, 17
liebet die Brüder-Gemeinschaft, fürchtet Gott, ehret den Kaiser. Das 18
Gesinde in aller Furcht den Herrn unterthan, nicht nur den guten und
billigen, sondern auch den schwierigen. Denn das ist wohlgefällig, wenn 19
einer im Andenken an Gott seine Trübsal trägt, wo er ungerecht leidet.
Denn was will es heißen, wenn ihr aushaltet, wo ihr Sünder seid und 20
Schläge bekommt? Aber wenn ihr aushaltet, wo ihr Gutes thut und
leidet — das ist wohlgefällig bei Gott. Denn dazu seid ihr berufen, 21
weil auch Christus gelitten hat für euch, euch ein Vorbild hinterlassend,
damit ihr seinen Spuren nachfolget, der keine Sünde gethan, ist auch 22
kein Trug erfunden in seinem Munde, der nicht wieder schalt, da er 23
gescholten ward, nicht dräuete, da er litt, sondern es dem anheim gab,
der gerecht richtet. Der unsere Sünden durch seinen Leib auf das 24
Holz brachte, damit wir der Sünde entworden der Gerechtigkeit leben
mögen, durch dessen Wunde ihr seid geheilt worden; denn ihr waret in 25
der Irre wie Schafe, nun aber seid ihr zurückgekehrt zu dem Hirten und
Versorger eurer Seelen. Ebenso ihr Frauen, haltet euch unterthan euren 3
Männern, damit wenn welche dem Worte nicht glauben, sie durch den
Wandel der Frauen ohne Wort gewonnen werden, euren in Furcht 2
keuschen Wandel beobachtend. So sei euer Schmuck nicht der äußerliche 3
mit Haarflechten, goldenes Geschmeide anlegen, Kleideranziehen, sondern 4
der verborgene Mensch des Herzens, mit dem unvergänglichen Wesen
des sanften und stillen Geistes, das vor Gott Werth hat. Denn so schmück- 5
ten sich einst auch die heiligen Frauen die auf Gott hofften, unterthan
ihren Männern, wie Sara dem Abraham gehorchte und ihn Herr nannte; 6
ihre Kinder seid ihr geworden, wenn ihr Gutes thut, und keinen Schrecken
fürchtet. Ebenso ihr Männer, lebet einsichtsvoll mit dem weiblichen, als 7
dem schwächeren Gefäß, ihnen die Ehre gebend als Miterben der Gnade
des Lebens, auf daß eure Gebete nicht gestört werden. Endlich aber 8
seid allesammt eines Sinnes, in Mitgefühl und Bruderliebe, barm-

Digitized by Google

herzig und demüthig, nicht Böses vergeltend mit Bösem und Schmähung mit Schmähung, sondern im Gegentheil segnend, denn dazu seid ihr berufen, damit ihr Segen ererbet. „Denn wer Freude am Leben haben und gute Tage sehen will, der soll seine Zunge wahren vor dem Bösen und seine Lippen vor Trugreden, er lasse ab vom Bösen und thue Gutes, suche Frieden und trachte ihm nach. Denn die Augen des Herrn sind bei den Gerechten, und seine Ohren bei ihren Bitten, das Angesicht des Herrn aber ist gegen die, die Böses thun."

Und wer kann euch schädigen, wenn ihr dem Guten nachtrachtet? Aber wenn ihr auch leiden würdet um der Gerechtigkeit willen, selig seid ihr darum; lasset euch nicht von der Furcht vor ihnen einnehmen, noch beunruhigen. Heiliget aber den Herrn Christus in euren Herzen allezeit bereit zur Verantwortung gegen Jeden, der von euch Rechenschaft fordert über die unter euch geltende Hoffnung, aber in Sanftmuth und Furcht. Im Besitze eines guten Gewissens, damit darin, worin ihr verleumdet werdet, beschämt werden die euren guten Wandel in Christus schmähen. Denn es ist besser, wenn es Gottes Wille wäre, zu leiden mit Gutes thun, als mit Böses thun. Denn auch Christus ist einmal gestorben, um der Sünden willen, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führe — getödtet nach dem Fleische, lebendig gemacht nach dem Geist, worin er auch hingieng und predigte den Geistern im Gefängniß, die einst ungehorsam gewesen, als die Langmuth Gottes wartete, in den Tagen Noes, da der Kasten gemacht wurde, in welchen wenige nämlich acht Seelen gerettet wurden durch Wasser — wovon das Widerbild die Taufe auch euch jetzt errettet, nicht als Abthun des Schmutzes am Fleisch, sondern als Gottesanrufen mit gutem Gewissen, durch die Auferstehung Jesu Christi, der da ist zur Rechten Gottes hingegangen in den Himmel, da ihm Engel unterthan wurden und Mächte und Kräfte.

Da nun Christus mit dem Fleische gelitten hat, so bewaffnet auch ihr euch mit dem gleichen Sinn. Denn wer mit dem Fleische gelitten hat, ist zur Ruhe gekommen von der Sünde, so daß er den Rest seiner Zeit im Fleisch nicht mehr für menschliche Gelüste, sondern für Gottes Willen lebt. Denn es ist genug, daß die vergangene Zeit darauf gieng, den Willen der Heiden zu thun, mit Wandeln in Schwelgerei, Lüsten, Trunkenheit, Schmausen und Zechen und frevelhaftem Götzendienst. Daran stoßen sie sich, weil ihr nicht mitlauft in derselben Ausgelassenheit des üppigen Treibens, und lästern; sie werden aber Rechenschaft geben dem, der bereit steht Lebendige und Todte zu richten. Denn dazu ist auch den Todten das Evangelium verkündet worden, damit sie, ob sie auch bei den Menschen im Fleische gerichtet seien, doch bei Gott im Geiste leben. Es ist aber das Ende von allem herangekommen. So seid nun besonnen und nüchtern zum Gebet, vor allem in inniger Liebe zu einander, weil Liebe eine Menge von Sünden bedeckt, gastfrei gegeneinander ohne Murren, jeder wie er eine Gabe empfangen hat, damit dienend an der Gemeinschaft, als gute Haushalter der mannigfaltigen

Digitized by Google

Gnade Gottes. Spricht einer, so sei es wie Gottes Sprüche; dient einer, 11
so sei es wie aus der Kraft, die Gott reicht, damit Gott an allen ver-
herrlicht werde durch Jesus Christus, welchem sei Herrlichkeit und Herr-
schaft in alle Ewigkeit. Amen. Geliebte, stoßt euch nicht an der Feuer- 12
probe, die euch zu Theil geworden, als wiederführe euch etwas frembartiges,
sondern in dem Maße, als ihr an den Leiden Christi Antheil bekommt, 13
freuet euch, damit ihr auch bei der Offenbarung seiner Herrlichkeit Wonne
und Freude habet. Werdet ihr über den Namen Christi geschmäht, selig 14
seid ihr, weil der Geist der Herrlichkeit, der Geist Gottes sich auf euch
niederläßt. Niemand unter euch leide als Mörder oder Dieb oder Uebel- 15
thäter oder der sich fremder Dinge anmaßt; leidet er aber als Christ, 16
so schäme er sich nicht, sondern er preise Gott über diesen Namen. Denn 17
es ist Zeit, daß das Gericht anfängt am Hause Gottes. Wenn aber
zuerst bei uns, wie wird das Ende bei denen sein, welche dem Evange-
lium Gottes nicht folgen? Und wenn der Gerechte kaum gerettet wird, 18
wo wird man den Gottlosen und Sünder sehen? So mögen auch 19
die da leiden nach dem Willen Gottes, dem getreuen Schöpfer ihre Seelen
befehlen in Gutesthun.

Die Aeltesten unter euch ermahne ich der Mitälteste und Zeuge der 5
Leiden Christi, so auch Genosse der Herrlichkeit, die da offenbar werden
soll: weidet die Herde Gottes bei euch, nicht durch Zwang sondern durch 2
guten Willen gegen Gott, nicht um schnöden Gewinnes willen, sondern
mit Liebe, nicht als Amtsherrn, sondern als Vorbilder der Herde. So 3
werdet ihr, wenn der Oberhirte erscheint, den unverwelklichen Kranz der 4
Herrlichkeit davon tragen. Ebenso ihr jüngere seid unterthan den älteren, 5
leget einander die Schürze der Demuth an, denn Gott widersteht den
Hoffährtigen, den Demüthigen aber gibt er Gnade. So demüthigt euch 6
nun unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zur Zeit.
Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn ihm liegt an euch. Seid nüchtern 7
und wachet, euer Widersacher der Teufel gehet umher wie ein brüllender 8
Löwe, und suchet, wen er verschlinge; ihm widersteht, stark durch Glauben, 9
wohl wissend, daß die gleichen Leiden sich an euren Brüdern in der
Welt erfüllen. Der Gott aber aller Gnade, der euch berufen hat zu 10
seiner ewigen Herrlichkeit in Christo, wird euch nach kurzem Leiden voll-
bereiten, stärken, kräftigen, gründen. Ihm sei die Herrschaft in alle 11
Ewigkeit. Amen.

So habe ich euch durch den treuen Bruder Silvanus, wie ich denke, 12
in der Kürze geschrieben zur Mahnung und Bezeugung, daß dieß die
wahrhaftige Gnade Gottes sei, worauf ihr steht. Es grüßt euch die 13
Miterwählte in Babylon und mein Sohn Markus. Grüßt einander 14
mit dem Kuß der Liebe: Friede sei euch Allen, die in Christo sind.

Digitized by Google

Petrus' II.

1 Symeon Petrus, Knecht und Apostel Jesu Christi an die, welche den-
selben kostbaren Glauben wie wir empfangen haben durch Gerechtigkeit
2 unseres Gottes und Heilandes Jesu Christi. Gnade und Friede werde
euch in Fülle durch die Erkenntniß Gottes und unseres Herrn Jesus.
3 Wie uns denn seine göttliche Kraft alles was zum Leben und zur
Frömmigkeit gehört geschenkt hat, mittelst der Erkenntniß dessen der uns
4 berufen hat, durch seine eigene Herrlichkeit und Tugend, wodurch uns die
größten werthvollen Verheißungen geschenkt sind, damit ihr dadurch An-
theil habet an der göttlichen Natur, entronnen dem Lustverderben in
5 der Welt. Und eben darum stellet mit Aufwendung alles Fleißes in
6 eurem Glauben die Tugend her, in der Tugend die Erkenntniß, in der
Erkenntniß die Enthaltsamkeit, in der Enthaltsamkeit die Geduld, in der
7 Geduld die Frömmigkeit, in der Frömmigkeit die Freundschaft, in der
8 Freundschaft Liebe. Denn wo diese Dinge bei euch vorhanden sind und
wachsen, lassen sie euch nicht müßig noch ohne Frucht sein für die Er-
9 kenntniß unseres Herrn Jesu Christi. Denn bei wem sie nicht sind, der ist
blind in Kurzsichtigkeit, und hat die Reinigung seiner früheren Sünden
10 in Vergessenheit kommen lassen. Darum Brüder, wendet um so mehr
Fleiß an, eure Berufung und Erwählung beständig zu machen; denn
11 thut ihr dieß, so werdet ihr nimmermehr scheitern. Denn so wird euch
reichlich gewährt werden der Eingang in das ewige Reich unseres Herrn
und Heilandes Jesu Christi.
12 Darum will ich euch stets an diese Dinge erinnern, wenn ihr sie
auch schon wisset und in der Wahrheit, wie sie vorliegt, fest gegründet
13 seid. Ich achte es aber für Pflicht, so lange ich in dieser Hütte bin,
14 euch durch Mahnung wach zu halten, in der Erkenntniß, daß es bald
zur Ablegung meiner Hütte kommt, wie es mir auch unser Herr Jesus
15 Christus geoffenbart hat. Ich werde euch aber auch dafür sorgen, daß ihr
jederzeit nach meinem Hingang euch daran zu erinnern Gelegenheit habt.
16 Denn wir haben uns nicht an wohlausgesonnene Fabeln gehalten, da
wir euch die Kraft und Ankunft unseres Herrn Jesu Christi kund thaten,
sondern daran daß wir Augenzeugen seiner großen Herrlichkeit waren.
17 Wie er denn von Gott dem Vater Ehre und Ruhm empfangen hat, da
von der hocherhabenen Herrlichkeit die folgende Stimme an ihn gelangte:
das ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe.
18 Und diese Stimme haben wir vom Himmel kommen hören, da wir mit
19 ihm waren auf dem heiligen Berge, und so steht uns das prosetische Wort
um so fester — woran ihr gut thut euch zu halten als an eine Leuchte,
die da scheint an finsterem Ort, bis der Tag durchbricht und licht-
20 bringend aufgeht in euren Herzen, — indem wir vor allem das erkennen,
21 daß keine Schriftweissagung eigene Lösung zuläßt, denn nie ist eine

Digitized by Google

Weissagung durch menschlichen Willen geschehen, sondern getragen vom
heiligen Geist haben von Gott aus Menschen geredet.

Es waren aber auch falsche Profeten unter dem Volke, wie auch 2
unter euch falsche Lehrer sein werden, die da werden Absönderungen zum
Verderben einführen, indem sie sogar den Herrn, der sie erkauft hat, ver-
leugnen, sich selbst jähes Verderben zuziehend. Und viele werden ihnen 2
in ihren Ausschweifungen anhängen, um derentwillen der Weg der
Wahrheit gelästert werden wird, und sie werden an euch aus Habsucht 3
mit trügerischen Worten Gewinn machen; ihr Gericht aber ruht nicht
von alten Zeiten her, und ihr Verderben schlummert nicht. Wenn doch 4
Gott der Engel nicht schonte, die gesündigt hatten, sondern sie in die
Hölle stieß, an Ketten der Finsterniß, und in Verwahrung auf das Ge-
richt gab, und der alten Welt nicht schonte, sondern nur Noa den achten 5
Herold der Gerechtigkeit bewahrte, da er über die Welt der Gottlosen die
Fluth hereinführte, und die Städte Sodom und Gomorra in Asche legte 6
und zur Zerstörung verurtheilte ein Beispiel gebend für die Gottlosen
der Zukunft, und den gerechten vom üppigen Wandel der Gottlosen ge- 7
plagten Lot errettete. Denn mit Blick und Ohr fand der Gerechte, da er 8
unter ihnen wohnte, Tag für Tag für seine gerechte Seele Qual durch
ihre ungesetzlichen Werke. Der Herr weiß Fromme aus den Prüfungen 9
zu erretten, Ungerechte aber zur Strafe auf den Tag des Gerichtes zu
bewahren, vornämlich die hinter dem Fleisch her sind mit Begierde nach 10
Befleckung, und Hoheit verachten: verwegen in der Frechheit beben sie
nicht zurück vor Lästerung von Herrlichkeiten, da doch Engel, die an 11
Kraft und Macht größer sind, kein lästerndes Urtheil gegen sie beim
Herrn anbringen. Diese aber wie unvernünftige Thiere ihrem Triebe 12
folgend zu Fang und Verderben, lästernd wo sie doch nichts verstehen,
werden in ihrem Verderben auch verderben, indem sie den Lohn der Un- 13
gerechtigkeit davontragen: die da die Schlemmerei des Tages für Genuß
achten, die als Schmutz und Schmach bei ihren Liebesmahlen schwelgend
mit euch zusammen tafeln, die Augen erfüllt von der Ehebrecherin und 14
ruhelos in der Sünde, unbefestigte Seelen verlockend, das Herz ausge-
bildet in den Künsten der Habsucht, Kinder des Fluches. Den geraden 15
Weg verlassend, sind sie irre gegangen, ausweichend auf den Weg des
Balaam, des Sohnes des Bosor, der den Lohn der Ungerechtigkeit liebte,
aber auch die Zurechtweisung seiner Gesetzübertretung davon hatte: ein 16
stummes Lastthier, in menschlicher Sprache redend, wehrte der Sinnesver-
kehrtheit des Profeten. Wasserlose Quellen sind sie, Nebel vom Sturm- 17
winde getrieben, die Nacht der Finsterniß ist für sie bereit gehalten.
Denn indem sie überschwängliche Reden nichtigen Inhalts ertönen lassen, 18
verlocken sie durch Fleisches Lüste in Schwelgereien die, welch seit kurzem
die Gesellschaft des Irrwegs mieden, sie versprechen ihnen Freiheit, die 19
sie selbst Sklaven des Verderbens sind. Denn von wem einer besiegt
ward, dem ist er auch als Sklave verfallen. Denn wenn die, welche die 20
Befleckung der Welt durch die Erkenntniß des Herrn und Heilandes

Digitized by Google

Christi meiden gelernt hatten, neuer Verstrickung darin erliegen, so ist
21 bei ihnen das letzte schlimmer geworden, als das erste. Denn es wäre
besser für sie, sie hätten den Weg der Gerechtigkeit nicht kennen gelernt,
als daß sie ihn erkannt, und sich dann von dem ihnen überlieferten hei-
22 ligen Gebote wieder abgewendet haben. Es ist bei ihnen eingetroffen,
was das Sprüchwort nach der Natur sagt: der Hund, der sich zu seinem
3 Auswurf wendet, und die Sau, die sich mit Kothwälzen wäscht.

Dieß ist schon der zweite Brief, Geliebte, welchen ich euch schreibe, um
2 euch durch Erinnerung den reinen Sinn wachzuhalten. Daß ihr gedenket
der Worte, die einst zuvor gesprochen sind von den heiligen Profeten und
3 des Gebotes eurer Apostel vom Herrn und Heilande, und vor allen das wisset,
daß in den letzten Tagen Spötter mit Spott auftreten werden, die nach
4 ihren eigenen Lüsten wandeln, und sagen: wo ist die Verheißung seiner
Ankunft? Seit der Zeit daß die Väter schlafen gegangen sind, bleibt ja
5 alles so, wie von Anfang der Welt. Denn sie merken nicht bei dieser Be-
hauptung, daß vormals die Himmel und die Erde bestanden aus Wasser
6 und mittelst Wassers durch das Wort Gottes, wonach die damalige Welt
7 auch durch Wasserfluth zu Grunde gieng, die jetzigen Himmel und Erde
aber durch das nämliche Wort aufgespart sind und für das Feuer auf-
bewahrt auf den Tag des Gerichtes und Verderbens der gottlosen
8 Menschen. Das eine aber möge euch nicht verborgen bleiben, Geliebte,
daß ein Tag bei dem Herrn wie tausend Jahre und tausend Jahre wie
9 ein Tag. Der Herr der Verheißung ist nicht langsam, wie es einige für
Langsamkeit halten, sondern er ist langmüthig unsertwegen, und will nicht
10 daß etliche verloren gehen, sondern daß alle zur Buße gelangen. Es
wird aber der Tag des Herrn kommen, wie ein Dieb, wo die Himmel
mit Krachen verschwinden, die Elemente in Brand sich auflösen und die
11 Erde und die Dinge auf derselben verbrennen werden. Wenn nun dieß
alles sich auflöst, wie sehr müssen doch wir leben in heiligem Wan-
12 del und Gottseligkeit, unter Erwarten und Ersehnen der Ankunft des
Tages des Herrn, um deßwillen die Himmel im Feuer vergehen und
13 die Elemente im Brande schmelzen werden. Wir warten aber auf neue
Himmel und eine neue Erde gemäß seinen Verheißungen, in welchen Ge-
14 rechtigkeit wohnt. Darum, Geliebte, indem ihr solches erwartet, trachtet
15 unbefleckt und ohne Fehl bei ihm erfunden zu werden im Frieden. Und
achtet die Langmuth des Herrn für Heil, wie auch unser geliebter Bruder
16 Paulus nach der ihm verliehenen Weisheit an euch geschrieben hat, eben-
so wie in allen seinen Briefen, da er von diesen Dingen redet, worin
wohl einiges schwerverständliche vorkommt, was die ungelehrten und un-
befestigten verdrehen wie auch die übrigen Schriften zu ihrem eigenen
17 Verderben. Ihr nun, Geliebte, nehmet euch, da ihr es vorauswisset, in
Acht, daß ihr euch nicht durch den Irrthum der Gottlosen mit fortreißen
18 lasset, und euren festen Halt verlieret. Wachset dagegen in der Gnade
und Erkenntniß unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi. Ihm sei Ehre
jetzt und am Tage der Ewigkeit.

Digitized by Google

Johannes' I.

Was von Anfang war, was wir gehört, was wir gesehen haben 1
mit unseren Augen, was wir geschaut und unsere Hände betastet haben —
das Wort des Lebens betreffend, und das Leben ist offenbar geworden und 2
wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das ewige Leben,
welches war bei dem Vater und ist uns offenbar geworden; was wir ge- 3
sehen und gehört haben, verkündigen wir auch euch, damit auch ihr Gemein-
schaft habet mit uns. Und zwar ist unsere Gemeinschaft mit dem Vater
und mit seinem Sohn Jesus Christus, und dieses schreiben wir euch, 4
damit eure Freude völlig sei. Und dieß ist die Kunde, die wir von ihm 5
gehört haben und euch verkündigen, daß Gott Licht ist und keine Finster-
niß in ihm ist. Wenn wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben 6
und in der Finsterniß wandeln, so lügen wir und thun nicht die Wahr-
heit. Wenn wir aber im Lichte wandeln, wie er im Lichte ist, so haben 7
wir Gemeinschaft mit einander und das Blut Jesu seines Sohnes reinigt
uns von aller Sünde. Wenn wir sagen, daß wir keine Sünde haben, 8
so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn 9
wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns ver-
gebe die Sünden und reinige uns von aller Ungerechtigkeit. Wenn wir 10
sagen, daß wir nicht gesündigt haben, so machen wir ihn zum Lügner und
sein Wort ist nicht in uns. Meine Kinder, ich schreibe euch dieß, damit 2
ihr nicht sündiget, und wenn einer sündiget, so haben wir einen Für-
sprecher beim Vater, Jesus Christus den Gerechten. Und er ist eine Sühne 2
für unsere Sünden, nicht aber für die unseren allein, sondern auch für die
ganze Welt. Und daran erkennen wir, daß wir ihn erkannt haben, wenn 3
wir seine Gebote halten. Wer sagt, ich habe ihn erkannt und hält seine 4
Gebote nicht, ist ein Lügner und in ihm ist die Wahrheit nicht. Wer 5
aber sein Wort hält, in dem ist wahrhaft die Liebe Gottes vollendet.
Daran erkennen wir, daß wir in ihm sind. Wer sagt, er bleibe in ihm, 6
ist auch verpflichtet ebenso zu wandeln, wie jener wandelte. Geliebte, ich 7
schreibe euch nicht ein neues Gebot, sondern ein altes Gebot, das ihr
von Anfang hattet; das alte Gebot ist das Wort, welches ihr gehört
habt. Wiederum schreibe ich euch ein neues Gebot, was wahr ist in 8
ihm und in euch, weil die Finsterniß vergeht und das wahrhaftige Licht
bereits scheint. Wer sagt, er sei im Lichte und haßt seinen Bruder, ist 9
in der Finsterniß bis jetzt. Wer seinen Bruder liebt, bleibt im Licht, 10
und in ihm ist kein Anstoß. Wer aber seinen Bruder haßt, ist in der 11
Finsterniß, und wandelt in der Finsterniß, und weiß nicht wo er hin-
kommt, weil die Finsterniß seine Augen geblendet hat. Ich schreibe euch, 12
ihr Kinder, weil euch die Sünden vergeben sind um seines Namens
willen. Ich schreibe euch, ihr Väter, weil ihr erkannt habt den, der von 13
Anfang ist. Ich schreibe euch, ihr Jünglinge, weil ihr den Bösen über-

Digitized by Google

wunden habt. Ich habe euch geschrieben, ihr Kinder, weil ihr den Vater
14 erkannt habt. Ich habe euch geschrieben, ihr Väter, weil ihr erkannt
habt den, der von Anfang ist. Ich habe euch geschrieben, ihr Jünglinge
weil ihr stark seid, und das Wort Gottes in euch bleibt, und ihr den
15 Bösen überwunden habt. Habt nicht lieb die Welt und was in der Welt
ist. Wenn einer die Welt liebt hat, so ist die Liebe des Vaters nicht in
16 ihm. Weil alles, was in der Welt ist, die Lust des Fleisches und die
Lust der Augen, und das Großthun des Geldes, nicht von dem Vater
17 ist, sondern von der Welt ist. Und die Welt vergeht und ihre Lust; wer
aber den Willen Gottes thut, bleibt in Ewigkeit.

18 Kinder, es ist die letzte Stunde, und wie ihr gehört habt, daß der
Antichrist kommt, so sind nunmehr viele Antichriste erschienen, daran wir
19 erkennen, daß es die letzte Stunde ist. Von uns sind sie ausgegangen,
aber sie waren nicht von uns; denn wenn sie von uns wären, so wären
sie bei uns geblieben; aber es sollte an ihnen offenbar werden, daß nicht
20 alle von uns sind. Und ihr habt die Salbung von dem Heiligen, und
21 wisset es alle. Ich habe euch nicht geschrieben, weil ihr die Wahrheit
nicht wisset, sondern weil ihr sie wisset, und ebenso daß was Lüge ist,
22 nicht aus der Wahrheit ist. Wer ist der Lügner, wenn nicht der, der da
läugnet, daß Jesus sei der Christus? Der ist der Antichrist, der den
23 Vater verleugnet und den Sohn. Jeder, der den Sohn leugnet, hat auch
24 den Vater nicht; wer den Sohn bekennt, hat auch den Vater. Was ihr
gehört habt von Anfang, das bleibe in euch. Wenn es in euch bleibt
was ihr von Anfang gehört habt, so werdet auch ihr im Sohne und
25 im Vater bleiben. Und dieß ist die Verheißung, die er uns verheißen
26 hat: das ewige Leben. Dieses habe ich euch geschrieben über die, die euch
27 irreführen, und ihr — die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt,
bleibt in euch, und ihr habt nicht nöthig, daß euch jemand belehre,
sondern wie seine Salbung euch belehrt über alles, und wahr ist, und ist
28 keine Lüge, und wie sie euch gelehrt hat, so bleibet in ihm. Und nun
Kinder, bleibet in ihm, damit wir, wenn er sich offenbart, Zuversicht
29 haben, und nicht von seiner Seite beschämt werden bei seiner Ankunft. So
ihr wisset, daß er gerecht ist, so erkennet, daß auch Jeder, der die Ge-
3 rechtigkeit thut, aus ihm geboren ist. Sehet, welche Liebe uns der Vater
bewiesen hat, daß wir Kinder Gottes heißen, und wir sind es. Darum
2 erkennt uns die Welt nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat. Geliebte, wir
sind jetzt Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was
wir sein werden. Wir wissen, daß wenn er sich offenbart, wir ihm ähn-
3 lich sein werden, weil wir ihn sehen werden, wie er ist. Und jeder, der
4 diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich selbst, sowie jener rein ist. Jeder
der die Sünde thut, thut auch die Ungesetzlichkeit, und die Sünde ist die
5 Ungesetzlichkeit. Und ihr wisset, daß er sich offenbarte, um die Sün-
6 den wegzunehmen, und in ihm ist keine Sünde. Jeder, der in ihm
bleibt, sündigt nicht; jeder, der sündigt, hat ihn nicht gesehen, noch ihn
7 erkannt. Kinder, Niemand soll euch irreführen. Wer die Gerechtigkeit

Digitized by Google

thut, ist gerecht, so wie jener gerecht ist. Wer die Sünde thut, ist vom 8
Teufel, weil der Teufel von Anfang an sündigt; dazu hat sich der Sohn
Gottes geoffenbart, daß er die Werke des Teufels auflöse. Jeder, der 9
aus Gott geboren ist, thut nicht Sünde, weil sein Same in ihm bleibt,
und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist. Daran sind 10
offenbar die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels. Jeder, der
nicht Gerechtigkeit thut, ist nicht aus Gott, und so auch, wer seinen Bruder
nicht liebt. Denn das ist die Verkündigung, die ihr von Anfang ge- 11
hört habt, daß wir einander lieben sollen. Nicht wie Kain aus dem 12
Bösen war, und erschlug seinen Bruder, und warum erschlug er ihn?
weil seine Werke böse waren, die aber seines Bruders gerecht. Wundert 13
euch nicht, Brüder, wenn euch die Welt hasset. Wir wissen, daß wir 14
vom Tode zum Leben gelangt sind, weil wir die Brüder lieben; wer
nicht liebt, bleibt im Tode. Jeder der seinen Bruder haßt, ist ein 15
Menschenmörder, und ihr wisset, daß kein Menschenmörder ewiges Leben
bleibend in sich hat. Daran haben wir die Liebe erkannt, daß jener sein 16
Leben für uns gelassen hat, und so sind wir schuldig, das Leben für
die Brüder zu lassen. Wer das Gut der Welt hat und sieht seinen 17
Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu, wie soll die Liebe
Gottes in ihm bleiben? Kinder, lasset uns nicht lieben mit Wort und 18
der Zunge, sondern mit That und Wahrheit. Und daran werden wir 19
erkennen, daß wir aus der Wahrheit sind, und werden unsere Herzen
vor ihm überzeugen, wessen uns auch unser Herz verklage, daß Gott 20
größer ist als unser Herz und alles weiß. Geliebte, wenn unser Herz 21
uns nicht verklagt, so haben wir Zuversicht zu Gott; und was wir irgend 22
bitten, erlangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten, und thun
was vor ihm wohlgefällig ist. Und dieß ist sein Gebot, daß wir an den 23
Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander lieben, sowie
er uns ein Gebot gegeben hat. Und wer seine Gebote hält, bleibet in ihm 24
und er ihn ihm; und daran erkennen wir, daß er in uns bleibt, an dem
Geiste, den er uns gegeben hat. Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, 4
sondern prüfet die Geister, ob sie aus Gott sind; denn es sind viele
Lügenpropheten ausgegangen in die Welt. Daran erkennet den Geist 2
Gottes: jeder Geist, der bekennet Jesus Christus im Fleisch gekommen,
ist aus Gott; und jeder Geist, der Jesus nicht bekennt, ist nicht aus 3
Gott, und das ist das Wesen des Antichrist, wovon ihr gehört habt, daß
er kommt, und jetzt ist er schon in der Welt. Ihr seid aus Gott, 4
Kinder, und habt sie überwunden, weil der in euch größer ist, als der
in der Welt. Sie sind aus der Welt, darum reden sie aus der Welt 5
heraus, und die Welt hört auf sie. Wir sind aus Gott; wer Gott er- 6
kennt, hört auf uns; wer nicht aus Gott ist, hört nicht auf uns. Daran
erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Truges.

Geliebte, lasset uns einander lieben, denn die Liebe ist aus Gott, 7
und jeder der liebt, ist aus Gott geboren und erkennet Gott. Wer nicht 8
liebt, hat Gott nicht erkannt, weil Gott Liebe ist. Daran ward die Liebe 9

Digitized by Google

Gottes an uns offenbar, daß Gott seinen einzigen Sohn in die Welt
10 gesandt hat, damit wir durch ihn leben. Darin stehet die Liebe, nicht
daß wir Gott geliebt haben, sondern daß er uns geliebt hat und hat
11 seinen Sohn gesandt als Sühne für unsere Sünden. Geliebte, wenn Gott
12 so uns geliebt hat, so sind wir auch schuldig einander zu lieben. Nie-
mand hat Gott je gesehen; wenn wir einander lieben, so bleibt Gott in
13 uns, und seine Liebe ist vollendet in uns. Daran erkennen wir, daß
wir in ihm bleiben, und er in uns, weil er uns von seinem Geiste ge-
14 geben hat. Und wir haben es geschaut und bezeugen es, daß der Vater
15 den Sohn abgesandt hat als Heiland der Welt. Wer da bekennet, daß
Jesus der Sohn Gottes ist — Gott bleibet in ihm, und er bleibt in Gott.
16 Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, welche Gott zu uns hat.
Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott
17 bleibt in ihm. Darin ist die Liebe an uns vollendet, daß wir Zuversicht
haben am Tage des Gerichtes; denn wie er ist, so sind auch wir in
18 dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene
Liebe treibt die Furcht aus, weil die Furcht Strafe hat, wer sich aber
19 fürchtet, ist nicht vollendet in der Liebe. Wir lieben, weil er uns zuerst
20 geliebt hat. Wenn einer sagt: ich liebe Gott, und haßt seinen Bruder,
so ist er ein Lügner. Denn der seinen Bruder nicht liebt, den er gesehen,
21 kann Gott nicht lieben, den er nicht gesehen. Und dieses Gebot haben
5 wir von ihm, daß wer Gott liebt, auch seinen Bruder liebt. Jeder der
glaubt, daß Jesus der Christus ist, ist aus Gott geboren, und jeder, der
2 seinen Erzeuger liebt, liebt auch den, der von ihm erzeugt ist. Wir er-
kennen daran, daß wir die Kinder Gottes lieben, wann wir Gott lieben
3 und seine Gebote thun. Denn dieß ist die Liebe Gottes, daß wir seine
4 Gebote halten, und seine Gebote sind nicht drückend. Denn alles, was
aus Gott geboren ist, überwindet die Welt, und dieß ist der Sieg, der
5 die Welt überwunden hat: unser Glaube. Wer ist es, der die Welt über-
6 windet, als der da glaubet, daß Jesus der Sohn Gottes ist? Dieser ist
es, der gekommen ist durch Wasser und Blut, Jesus Christus; nicht mit
dem Wasser allein, sondern mit dem Wasser und dem Blut; und der
7 Geist ist es, der zeuget, weil der Geist die Wahrheit ist. Denn drei sind
8 es die da zeugen: der Geist, das Wasser und das Blut, und die drei
9 sind einig. Wenn wir das Zeugniß der Menschen annehmen, so ist das
Zeugniß Gottes größer, denn dieß ist das Zeugniß Gottes, daß er ge-
10 zeugt hat von seinem Sohn. Wer an den Sohn Gottes glaubt, hat das
Zeugniß durch ihn; wer Gott nicht glaubt, hat ihn zum Lügner gemacht,
weil er nicht geglaubt hat an das Zeugniß, welches Gott gezeugt hat
11 über seinen Sohn. Und dieß ist das Zeugniß, daß uns Gott ewiges
12 Leben gegeben hat, und dieses Leben in seinem Sohne ist. Wer den
Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das
13 Leben nicht. Dieses habe ich euch geschrieben, damit ihr wisset, daß ihr
ewiges Leben habt, euch die ihr glaubet an den Namen des Sohnes
14 Gottes. Und dieß ist die Zuversicht, die wir zu ihm haben, daß wenn

Digitized by Google

wir etwas bitten nach seinem Willen, er uns erhört. Und wenn wir 15
wissen, daß er uns auf unser Bitten erhört, so wissen wir, daß uns die
Bitten sicher sind, die wir von ihm erbeten haben. Wenn einer seinen 16
Bruder sündigen sieht, eine Sünde nicht zum Tode, so soll er bitten,
und er wird ihm Leben geben, nämlich solchen, die nicht zum Tode
sündigen. Es gibt eine Sünde zum Tode, davon rede ich nicht, daß
man dafür bitten soll. Jede Ungerechtigkeit ist Sünde, so gibt es eine 17
Sünde nicht zum Tode. Wir wissen, daß Jeder, der aus Gott geboren 18
ist, nicht sündigt, sondern wer aus Gott geboren ist, hält fest an ihm,
und der Böse rührt ihn nicht an. Wir wissen, daß wir aus Gott sind, 19
und die ganze Welt im Bösen liegt. Wir wissen aber, daß der Sohn 20
Gottes gekommen ist, und hat uns Einsicht verliehen, daß wir den wahr-
haftigen erkennen, und wir sind in dem wahrhaftigen, in seinem Sohne
Jesus Christus; dieser ist der wahrhaftige Gott und ewiges Leben. Kinder, 21
hütet euch vor den Götzen.

Johannes' II.

Der Aelteste an die auserwählte dem Herrn angetraute, und ihre 1
Kinder, die ich liebe in Wahrheit, und nicht ich allein, sondern auch alle,
welche die Wahrheit erkannt haben. Um der Wahrheit willen, die in 2
uns wohnt und mit uns sein wird in Ewigkeit, wird mit uns sein 3
Gnade, Erbarmen, Friede von Gott dem Vater und von Jesus Christus
dem Sohne des Vaters, in Wahrheit und Liebe.

Ich habe große Freude gehabt, weil ich unter deinen Kindern gefunden 4
habe, die in der Wahrheit wandeln, wie wir das Gebot empfangen haben
vom Vater. Und nun bitte ich dich, du dem Herrn Angetraute, nicht um 5
dir ein neues Gebot zu schreiben, sondern das, welches wir von Anfang
hatten, daß wir einander lieben sollen. Und dieß ist die Liebe, daß wir nach 6
seinen Geboten wandeln; dieß ist das Gebot, darin ihr, so wie ihr es von
Anfang gehört habt, wandeln sollet. Denn viele Irrlehrer sind ausge- 7
gegangen in die Welt, die nicht bekennen Jesus Christus, wie er kommt
im Fleische; dieß ist der Irrlehrer und der Antichrist. Sehet euch vor, 8
damit ihr nicht verlieret, was ihr geschafft habt, sondern vollen Lohn
davon habet. Jeder der auftritt und bleibet nicht in der Lehre des Chri- 9
stus, hat Gott nicht; der in der Lehre bleibet, der hat den Vater und den
Sohn. Wenn einer zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt, so 10
nehmet ihn nicht ins Haus und bietet ihm keinen Gruß; denn wer ihm
den Gruß bietet, der macht sich theilhaftig seiner bösen Werke. Ich hätte 11
euch viel zu schreiben, wollte es aber nicht mit Papier und Tinte thun,
sondern ich hoffe zu euch zu kommen und Mund gegen Mund zu reden,
damit unsere Freude vollkommen sei. Es grüßen dich die Kinder deiner 12
auserwählten Schwester.

Digitized by Google

Johannes' III.

1 Der Aelteste an den geliebten Gajus, den ich liebe in Wahrheit.
2 Geliebter, in allen Stücken wünsche ich, daß es dir gut gehe und du ge-
3 sund seist, so wie es deiner Seele wohl geht. Denn ich hatte große
Freude, da Brüder kamen und Zeugniß gaben für deine Wahrheit, wie
4 du in der Wahrheit wandelst. Eine größere Freude gibt es für mich
nicht, als daß ich höre, wie meine Kinder in der Wahrheit wandeln.
5 Geliebter, zu deiner Bewährung thust du alles, was du den Brüdern
6 und zwar den fremden erweisest, die deiner Liebe Angesichts der Ge-
meinde Zeugniß gegeben haben, und die du wohl thun wirst, Gottes
7 würdig zu befördern. Denn um des Namens willen sind sie ausgegangen
8 und nehmen nichts von den Heiden. Wir sind daher verpflichtet, uns
solcher anzunehmen, damit wir Mitarbeiter werden für die Wahrheit.
9 Ich habe der Gemeinde etwas geschrieben; aber Diotrephes, der oben
10 an sein will, nimmt uns nicht an. Darum, wenn ich komme, will ich
ihm der Werke gedenken, die er thut, indem er uns mit bösen Worten
verläumdet, und, daran nicht genug, auch die Brüder nicht annimmt, und
noch die verhindert, die es thun wollen, und aus der Gemeinde ausstößt.
11 Geliebter, ahme nicht das Böse nach, sondern das Gute. Wer Gutes
12 thut, ist von Gott; wer Böses thut, hat Gott nicht gesehen. Demetrius
hat sein Zeugniß von allen und von der Wahrheit selbst, ja auch wir
13 geben es, und du weißt, daß unser Zeugniß wahr ist. Ich hätte dir
vieles zu schreiben, aber ich mag es nicht mit Papier und Tinte thun.
14 Ich hoffe dich aber bald zu sehen, dann wollen wir mündlich uns be-
15 sprechen. Friede sei dir. Es grüßen dich die Freunde, grüße die Freunde
namentlich.

Judas' Brief.

1 Judas, Jesu Christi Knecht, Bruder aber des Jakobus, an die in
Gott dem Vater geliebten und für Jesus Christus bewahrten Berufenen.
2 Erbarmen werde euch und Frieden und Liebe in Fülle.
3 Geliebte, da es mir ein großes Anliegen ist, euch über unser gemeinsames
Heil zu schreiben, konnte ich nicht umhin, euch Ermahnungen zu schreiben
daß ihr kämpfen möget für den Glauben wie er ein für allemal den Heili-
4 gen überliefert ist. Denn es haben sich etliche Menschen eingeschlichen, auf
welche dieses Urtheil voraus geschrieben ist: Gottlose, welche die Gnade
unseres Gottes zu Schwelgerei mißbrauchen und unseren einzigen Herr-
5 scher und Herrn Jesus Christus verläugnen. Ich möchte euch aber

Digitized by Google

daran erinnern, da ihr ja ein für allemal alles wisset, daß der Herr, da
er sein Volk aus Aegypten rettete, das zweitemal die, welche nicht glaub-
ten, vernichtete, und daß er auch die Engel, welche ihre Herrschaft nicht 6
bewahrten, sondern ihre Behausung verließen, auf das Gericht des großen
Tages mit ewigen Fesseln unter der Finsterniß verwahrt hat. Wie auch 7
Sodom und Gomorrha und die umliegenden Städte, welche ähnlich wie
diese ausschweiften und fremdartigem Fleische nachstellten, als Probe
vorliegen vom Strafgericht des ewigen Feuers. Ebenso jedoch treiben 8
es auch diese Träumer, beflecken das Fleisch, verachten Hoheit, lästern
Herrlichkeiten. Der Erzengel Michael aber, als er mit dem Teufel stritt 9
und verhandelte über den Leichnam Moses', wagte doch nicht lästern-
des Urtheil auf ihn zu werfen, sondern sagte: der Herr strafe dich.
Diese aber lästern über Dinge, wovon sie nichts wissen; was sie aber 10
wissen durch Trieb wie die unvernünftigen Thiere, damit kommen sie
ins Verderben. Wehe ihnen, daß sie auf Kains Weg gegangen und 11
sich durch den Trug des Lohnes Balaams preisgegeben haben, und durch
das Widersprechen des Kore zu Grunde gegangen sind. Sie sind es, 12
die in ihren Liebesmahlen Unreines treiben, in Frechheit zusammen-
schmausen, sich selbst weiden, wasserlose Wolken, vom Winde dahinge-
trieben, herbstliche Bäume ohne Frucht, zweimal abgestorben, entwurzelt,
wilde Meereswogen ihre Schande überschäumend, irrende Gestirne, für 13
welche das Dunkel der Finsterniß in Ewigkeit bewahrt ist. Es hat aber 14
auf sie auch geweissagt der Siebente von Adam, Enoch, mit den Worten:
„siehe der Herr ist gekommen mit seinen heiligen Zehntausend-Heeren Ge-
richt zu halten wider alle, und alle die Gottlosen unter ihnen zu strafen 15
über alle ihre gottlosen Werke, mit denen sie gefrevelt, und alle rohen
Worte, welche die gottlosen Sünder wider ihn gesprochen." Dieß sind die 16
unzufriedenen Murrer wider das Schicksal, die nach ihren Lüsten wandeln,
und ihr Mund spricht Ueberschwengliches, sie schmeicheln um des Nutzens
willen. Ihr aber, Geliebte, gedenket der von den Aposteln unseres Herrn 17
Jesus Christus vorausgesagten Worte, wie sie euch gesagt haben, daß in 18
der letzten Zeit Spötter auftreten werden, die nach ihren Gottlosigkeits-
Lüsten wandeln. Das sind die Classenmacher, Psychiker, ohne Geist. Ihr 19
aber, Geliebte, erbauet euch auf euren heiligsten Glauben und betet im 20
heiligen Geiste, bewahret euch selbst in der Liebe Gottes und wartet auf 21
die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesu Christi zum ewigen Leben. Und 22
die einen, die da zweifeln, überführet, die andern aber rettet aus dem 23
Feuer heraus, anderer erbarmet euch durch Furcht, hasset aber auch den
Rock, der durch das Fleisch befleckt ist. Dem aber, der euch ohne Strau- 24
cheln bewahren und unbefleckt in Jubel stellen kann vor seine Herrlich-
keit, dem alleinigen Gott unserem Heiland durch unseren Herrn Jesus 25
Christus, Herrlichkeit, Majestät, Stärke und Macht von der Vorzeit her
und jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

Digitized by Google

Paulus' Briefe.

An die Römer.

1 Paulus, Knecht Christi Jesu, berufener Apostel, erkoren für die Ver-
2 kündigung des Evangeliums Gottes, — welches derselbe voraus verheißen
3 hat durch seine Propheten in heiligen Schriften, nämlich von seinem Sohne
4 der gekommen ist aus Davids Samen nach dem Fleische, bestimmt zu
Gottes Sohn mit Macht nach dem Geist der Heiligkeit durch die Auer-
5 stehung von den Todten, von Jesus Christus unserem Herrn, durch den
wir empfangen haben Gnade und Apostelamt, zu wirken Gehorsam des
6 Glaubens unter allen Völkern um seines Namens willen, unter welchen
7 auch ihr seid als Berufene Jesu Christi — an alle Geliebte Gottes, be-
rufene Heilige in Rom: Gnade sei euch und Friede von Gott unserem
Vater und dem Herrn Jesus Christus.

8 Für's erste danke ich meinem Gott durch Jesus Christus euer aller
9 wegen, daß man von eurem Glauben in der ganzen Welt spricht. Denn
Gott ist mein Zeuge, dem ich diene mit meinem Geist am Evangelium
10 seines Sohnes, wie ich ohne Unterlaß euer gedenke allezeit in meinem
Gebet mit der Bitte, ob es mir doch einmal mit Gottes Willen gelingen
11 möge, zu euch zu kommen. Denn mich verlangt euch zu sehen, ich möchte
12 gerne euch etwas bringen von geistlicher Gabe zu eurer Befestigung, das
heißt mit euch Bestärkung austauschen durch unsern beiderseitigen Glauben.
13 Es drängt mich, euch zu sagen, Brüder, daß ich schon oft den Vorsatz
hatte zu euch zu kommen — ich bin nur bis daher verhindert worden,
— um auch unter euch Frucht zu erleben wie unter den übrigen Völkern.
14 Griechen und Barbaren, Weisen und Unverständigen bin ich Schuldner.
15 Daher der gute Wille von mir aus, auch euch in Rom das Evangelium
16 zu verkünden. Schäme ich mich doch des Evangeliums nicht; es ist ja
eine Kraft Gottes zum Heile jedem Glaubenden, so wie dem Juden zu-
17 erst so auch dem Griechen. Denn Gottes Gerechtigkeit wird darin ge-
offenbart aus Glauben zu Glauben, wie denn geschrieben steht: „der
Gerechte aus Glauben wird leben."

18 Denn Gottes Zorn wird geoffenbart vom Himmel über alle Gott-
losigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit durch Un-
19 gerechtigkeit niederhalten. Denn was man von Gott weiß, ist unter

Digitized by Google

ihnen offenbar, Gott hat es ihnen geoffenbart. Wird ja sein un- 20
sichtbares Wesen von der Erschaffung der Welt her durch seine Werke
mit den Gedanken gesehen, nämlich seine ewige Kraft und Gottes-
art: daß sie ohne Entschuldigung seien, darum weil sie Gott wohl er- 21
kannt, aber ihn nicht als Gott gepriesen oder mit Dank anerkannt haben,
sondern eitel geworden sind in ihren Gedanken und ihr unverständiges
Herz sich verfinstert hat. Zu Thoren sind sie geworden, da sie mit ihrer 22
Weisheit prahlten; sie haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes 23
vertauscht mit Abbildung der Gestalt vergänglicher Menschen, Vögel, vier-
füßiger und kriechender Thiere. Darum hat sie Gott dahingegeben durch 24
ihres Herzens Gelüste in Unreinigkeit, zur Befleckung ihrer Leiber unter
einander. Als die da vertauscht hatten die Wahrheit Gottes mit der 25
Lüge, und Andacht und Gebet gebracht dem Geschöpfe statt des Schö-
pfers, der da ist gepriesen in Ewigkeit, Amen. Deßhalb hat sie 26
Gott dahingegeben in schimpfliche Leidenschaften. Ihre Weiber sowohl
haben die Natur ins Widernatürliche verkehrt, als auch die Männer 27
haben den natürlichen Umgang mit dem Weibe aufgegeben und sind in
wilder Begierde an einander gerathen Mann an Mann in schamlosem
Thun: so haben sie den gebührenden Lohn ihrer Verkehrtheit an sich
selbst davon getragen. Und wie sie Gottes Erkenntniß verachtet hatten, 28
so hat er sie dahingegeben in verächtlichen Sinn, das Ungebührliche zu
thun, erfüllt mit aller Ungerechtigkeit, Schlechtigkeit, Bosheit, Hab- 29
sucht, voll von Neid, Mord, Zank, Lug und Trug, als Ohrenbläser, 30
Verläumder, Gottesfeinde, freche, hoffärtige, prahlerische Leute, Böses
sinnend, den Eltern ungehorsam, ohne Verstand und Halt, ohne Liebe 31
und Erbarmen. Sie kennen wohl Gottes Recht, daß wer solches thut 32
des Todes würdig ist, und doch thun sie es nicht nur selbst, sondern geben
auch noch Beifall, wenn es andere thun. So hast auch du, o richten- 2
der Mensch, keine Entschuldigung, wer du auch bist. Denn indem du den
andern richtest, verurtheilst du dich selbst. Du thust ja selbst, was du richtest.
Wir wissen aber, daß Gottes Gericht nach der Wahrheit kommt über die, 2
welche solches thun. Meinst du aber, o Mensch, der du richtest, die 3
solches thun und thust es doch selbst, daß du dem Gerichte Gottes ent-
gehen werdest? Oder verachtest du den Reichthum seiner Güte, Geduld 4
und Langmuth und denkst nicht daran, daß Gottes Güte dich zur Buße
treibt? Ja mit deinem Starrsinn und der Unbußfertigkeit deines Herzens 5
sammelst du dir Zorn auf den Tag des Zornes und der Offenbarung
des gerechten Gerichts Gottes, der da wird vergelten einem jeden nach 6
seinen Werken: denen, die mit Ausdauer im Gutesthun nach Herrlichkeit, 7
Ehre und Unvergänglichkeit trachten, ewiges Leben; den Schleichern aber, 8
die nicht der Wahrheit sondern der Ungerechtigkeit folgen, Zorn und
Grimm — Drangsal und Bangen über die Seelen aller Menschen, die Böses 9
thun, wie der Juden zuerst so auch der Griechen; Herrlichkeit, Ehre und 10
Frieden allen die da Gutes thun, wie den Juden zuerst so auch den Griechen.
Denn bei Gott ist kein Ansehen der Person. Die da ohne Gesetz sündigten, 11

Digitized by Google

12 werden auch ohne Gesetz verloren gehen und die mit dem Gesetze
13 sündigten, werden durch das Gesetz gerichtet werden. Denn nicht die
Hörer des Gesetzes sind gerecht vor Gott, sondern die Thäter des Gesetzes
14 werden gerecht gesprochen werden. Denn wenn Heiden, die das Ge-
setz nicht haben, von Natur thun was das Gesetz sagt, so sind sie, die
15 kein Gesetz haben, sich selbst Gesetz, als die da zeigen des Gesetzes Werk
geschrieben in ihren Herzen, indem ihr Gewissen sein Zeugniß dazu gibt
und die Gedanken sich unter einander verklagen oder auch entschuldigen
16 auf den Tag, da Gott richten wird, was in den Menschen verborgen
17 ist, laut meines Evangeliums durch Jesus Christus. Wenn aber du
dich einen Juden nennst und stützest dich auf das Gesetz, und rühmst
18 dich Gottes und kennst seinen Willen und verstehst worauf es ankommt
19 kraft deiner Gesetzesbildung, glaubst ein Führer der Blinden, ein Licht
20 für die in der Finsterniß zu sein, ein Erzieher der Unverständigen und
Lehrer der Unmündigen, da du den Stempel der Erkenntniß und der Wahr-
21 heit im Gesetze hast — du der du andere lehrst, lehrst dich selbst nicht?
22 Du predigst nicht zu stehlen und stiehlst? du verbietest den Ehebruch und
brichst die Ehe? du verabscheust die Götzenbilder und raubst die Tempel
23 aus? du rühmst dich des Gesetzes und verunehrst Gott durch die Ueber-
24 tretung desselben? Wird doch der Name Gottes „um euretwillen unter
25 den Heiden gelästert", wie geschrieben steht. Die Beschneidung ist gut,
wenn du das Gesetz thust. Bist du aber ein Uebertreter des Gesetzes, so
26 ist dir deine Beschneidung zum Gegentheil geworden. Wenn ja der Un-
beschnittene die Gerechtsame des Gesetzes beobachtet, wird ihm nicht sein
27 Unbeschnittensein als Beschneidung angerechnet werden? Ja der physisch
Unbeschnittene, der doch das Gesetz erfüllt, wird dich richten, der du mit
28 Buchstaben und Beschneidung Uebertreter des Gesetzes bist. Jude ist
nicht, wer es dem Augenschein nach ist, Beschneidung nicht, was man
29 am Fleische sieht, sondern Jude ist, der es im Verborgenen ist, und Be-
schneidung die am Herzen geschieht im Geist, nicht buchstäblich, wo der
Ruhm nicht kommt von den Menschen, sondern von Gott.

3 Was hat also der Jude voraus, oder was hat die Beschneidung für
2 Nutzen? Immerhin viel in jeder Weise. Fürs erste, daß ihnen die
3 Aussprüche Gottes anvertraut wurden. Oder wie? wenn etliche untreu
4 waren, soll ihre Untreue die Treue Gottes aufheben? Nimmermehr.
Sondern es soll heißen: „Gott wahrhaftig, alle Menschen Lügner", wie
geschrieben steht: „auf daß du gerechtfertigt werdest mit deinen Worten
5 und überwindest, wo man dich richtet." Wenn aber unsere Ungerechtig-
keit die Gerechtigkeit Gottes feststellt, was sagen wir dazu? Ist es etwa
ungerecht von Gott, seinen Zorn zu verhängen? (menschlich zu reden).
6 Nimmermehr. Oder, wo bliebe das Weltgericht Gottes? Denn hat die
7 Wahrheit Gottes schon aus meiner Lüge ihren vollen Glanz geschöpft,
was soll ich dann noch als Sünder gerichtet werden? Und soll es
8 etwa heißen, wie Manche verläumderisch uns sagen lassen: wir wollen

Digitized by Google

Böses thun, damit Gutes daraus komme? Sie richten sich von selbst.
— Wie nun? sind wir etwas Besseres? Keineswegs. Haben wir doch 9
schon die Klage gestellt gegen Juden wie Griechen, daß sie alle unter der
Sünde stehen, so wie geschrieben steht: „Es ist kein Gerechter da, nicht 10
Einer. Es ist kein Verständiger da, keiner der nach Gott frägt. Alle 11
sind abgewichen, alle mit einander untüchtig geworden. Keiner ist da, 12
der Rechtschaffenheit übt, auch nicht ein einziger. Ein offenes Grab ist 13
ihre Kehle, mit der Zunge trügen sie, Schlangengift ist hinter ihren 14
Lippen. Voll ist ihr Mund von Fluch und Bitterkeit; eilend der Fuß 15
zum Blutvergießen. Zerstörung und Unheil ist auf ihren Wegen. Den 16
Weg des Friedens kennen sie nicht, Gottesfurcht haben sie nicht vor 17
Augen." Wir wissen aber, daß, was das Gesetz sagt, sagt es denen, die 18
unter dem Gesetze sind, — damit jeder Mund gestopft und alle Welt 19
unter Gottes Gericht gestellt werde. Darum weil aus Gesetzes Werken 20
vor ihm nicht gerechtfertigt wird, was Fleisch ist. Denn durch das Ge-
setz kommt Erkenntniß der Sünde.

Nun aber ist Gottes Gerechtigkeit offenbar geworden ohne Gesetz, 21
bezeugt vom Gesetz und den Propheten, Gerechtigkeit Gottes durch den 22
Glauben an Jesus Christus — für alle die da glauben. Denn es ist
kein Unterschied, sie haben ja alle gesündigt und ermangeln des Ruhmes 23
Gottes, so werden sie umsonst gerecht gesprochen durch seine Gnade, ver- 24
möge der Erlösung in Christus Jesus, den Gott aufgestellt hat durch sein 25
Blut als Sühnopfer mittelst Glaubens, zu zeigen seine Gerechtigkeit, wegen
des Uebersehens der Sünden die zuvor geschehen sind in der Zeit, da Gott 26
seine Langmuth walten ließ, im Absehen auf die jetzige Erweisung seiner
Gerechtigkeit — auf daß er sei gerecht zugleich indem er rechtfertigt
den aus dem Glauben an Jesus. Wo ist nun die Rühmerei? Sie ist 27
ausgeschlossen. Durch welches Gesetz? durch das der Werke? Nein, sondern
durch das Gesetz des Glaubens. Denn wir achten, daß ein Mensch durch 28
den Glauben gerechtfertigt werde ohne Gesetzeswerke. Oder ist Gott nur 29
für Juden Gott? nicht auch für Heiden? Ja, auch für Heiden. Ist es doch 30
ein Gott, der gerecht sprechen wird die Beschnittenen aus dem Glauben und
die Unbeschnittenen durch den Glauben. Vernichten wir nun so das Gesetz 31
durch den Glauben? Nimmermehr. Sondern wir bringen es zur Geltung.
Was wollen wir denn sagen, daß Abraham unser Ahnherr nach dem 4
Fleische erlangt habe? Ist Abraham durch Werke gerechtfertigt, so hat 2
er Ruhm, aber nicht bei Gott. Denn was sagt die Schrift? „Abra- 3
ham aber glaubte Gott und es ward ihm zur Gerechtigkeit gerech-
net." Handelt es sich um Werkthätigkeit, so wird der Lohn nicht zuge- 4
schrieben als Gnadensache, sondern als Schuldigkeit. Dem aber, bei 5
welchem es sich nicht handelt um seine Werkthätigkeit, sondern um seinen
Glauben an den, der den Gottlosen rechtfertigt, dem wird sein Glaube
zur Gerechtigkeit gerechnet. Wie denn auch David den Mann selig 6
preist, dem Gott Gerechtigkeit anrechnet ohne Werke. „Selig sind sie, 7

Digitized by Google

„welchen die Ungerechtigkeiten vergeben und die Sünden zugedeckt sind.
8 Selig der Mann, dem der Herr nicht Sünde zurechnet.“ Geht nun diese
9 Seligpreisung auf die Beschnittenen oder auch auf die Unbeschnittenen?
Heißt es doch: der Glaube wurde dem Abraham zur Gerechtigkeit gerechnet.
10 Wie geschah denn das? Geschah es ihm als beschnitten oder noch unbe-
11 schnitten? Es galt ihm als unbeschnitten. Und er empfieng das Zeichen
der Beschneidung als Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, die er unbe-
schnitten hatte, auf daß er der Vater sei aller die unbeschnitten glauben,
12 auf daß ihnen die Gerechtigkeit zugerechnet werde, sowie auch der Vater der
Beschneidung, für die, welche nicht blos beschnitten sind, sondern auch wan-
deln in den Spuren des Glaubens, den er unser Vater Abraham vor seiner
13 Beschneidung hatte. Denn die Verheißung, die Abraham oder sein Same
empfieng, daß er sei Erbe der Welt, ist nicht durch das Gesetz vermittelt
14 sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens. Sind die vom Gesetz die
Erben, so ist es nichts mit dem Glauben und nichts mit der Verheißung.
15 Denn das Gesetz führt zum Zorn; wo aber kein Gesetz, da ist auch keine
16 Uebertretung. Darum sind es die aus dem Glauben, damit es nach
Gnade gehe, auf daß die Verheißung fest sei für den ganzen Samen,
nicht nur den aus dem Gesetz, sondern auch den aus dem Glauben Abra-
17 hams, der da ist unser aller Vater — wie geschrieben steht: „ich habe
dich zum Vater vieler Völker gesetzt“ — vor dem Gott welchem er ge-
glaubt hat, der da lebendig macht die Todten, und ruft ins Dasein was
18 nicht ist, — der ohne Hoffnung auf Hoffnung geglaubt habt, auf daß er
würde ein Vater vieler Völker nach dem Worte: „so soll dein Same
19 sein“, und nicht wankte im Glauben und also nicht sah auf seinen er-
storbenen Leib, da er wohl hundert Jahre alt war, noch auf den erstor-
20 benen Leib der Sarra. An der Verheißung Gottes ließ er sich nicht irre
machen durch Unglauben, sondern blieb fest im Glauben und gab Gott
21 die Ehre, dessen gewiß, daß er, was verheißen ist, auch zu vollbringen
22 vermag. So ward es ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet. Es ist
23 aber nicht um seinetwillen allein geschrieben, daß es ihm angerechnet
24 wurde, sondern auch um unsertwillen, denen es angerechnet werden soll,
wenn wir glauben an den, der Jesus unseren Herrn von den Todten
erweckt hat, welcher dahin gegeben wurde um unserer Sünden willen und
auferweckt wurde um unserer Rechtfertigung willen.

5 Da wir nun gerechtfertigt sind durch den Glauben, mögen wir
2 Frieden haben mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den
wir auch den Zugang erhalten haben zu dieser Gnade in der wir stehen,
3 und uns rühmen über die Hoffnung der Herrlichkeit Gottes. Aber nicht
das allein, sondern wir wollen uns auch rühmen der Drangsale, in der
4 Erkenntniß, daß die Drangsal Geduld bewirkt, die Geduld aber Bewäh-
5 rung, die Bewährung aber Hoffnung. Die Hoffnung aber läßt nicht zu
Schanden werden, weil die Liebe Gottes ausgegossen ist in unseren
6 Herzen, durch den heiligen Geist, der uns verliehen ist. Denn noch zur
Zeit unserer Schwäche ist Christus gestorben, zur Zeit für Gottlose —

Digitized by Google

kaum mag einer sterben für einen Gerechten, für die gute Sache nimmt 7
er es vielleicht noch auf sich. Gott aber beweist seine Liebe zu uns 8
damit, daß Christus, da wir noch Sünder waren, für uns starb. Um 9
so viel mehr werden wir nun, da wir durch sein Blut gerechtfertigt sind,
gerettet werden durch ihn von dem Zorn. Wenn wir als Feinde mit 10
Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, so werden wir
vielmehr gerettet werden durch sein Leben, nachdem wir versöhnt sind,
und nicht nur das, sondern auch uns Gottes rühmen dürfen, durch unsern 11
Herrn Jesus Christus, durch welchen wir jetzt die Versöhnung empfangen
haben. Darum wie durch Einen Menschen die Sünde in die Welt gekom- 12
men ist und durch die Sünde der Tod, und ist so zu allen Menschen der
Tod durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben, — denn Sünde war 13
in der Welt bis zum Gesetze hin, wenn sie auch nicht angerechnet wird,
wo kein Gesetz ist; der Tod hat doch von Adam bis Moses geherrscht, 14
auch über die, welche nicht gefehlt haben nach dem Bilde der Uebertretung
Adams, der das Vorbild der Zukunft ist. Doch nicht wie beim Falle 15
ist es mit der Gabe der Gnade. Wenn so viele gestorben sind durch
den Fall des Einen, so hat sich die Gnade Gottes und das Geschenk
durch die Gnade des einen Menschen Jesus Christus noch weit mehr an
vielen reich erwiesen. Anders ist es bei der Gabe, als dort wo der 16
eine Sünder der Anlaß ist. Das Urtheil geht von einem aus zur
Verdammung, die Gnadengabe aber kommt von vielen Uebertretungen
aus zur Rechtfertigung. Wenn durch den Fall des einen der Tod als 17
König geherrscht hat vermöge des einen, so werden dagegen nun die, welche
die Fülle der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, selbst
als Könige herrschen im Leben, vermöge des einen Jesus Christus. — 18
Mithin wie es durch einen Fall geht für alle Menschen zur Verdammniß
so durch eine Rechtthat für alle Menschen zum Spruch des Lebens.
Denn wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die Vielen als 19
Sünder hingestellt wurden, so werden auch durch den Gehorsam des
einen die vielen als gerecht hingestellt werden. Das Gesetz aber ist dazu 20
hereingekommen, damit die Uebertretung voll werde. Wo aber die Sünde
voll wurde, ist die Gnade überreich geworden. Damit, wie die Sünde 21
im Tode geherrscht hat, so auch die Gnade herrsche durch Gerechtigkeit
zum ewigen Leben durch Jesus Christus unsern Herrn.

Was wollen wir nun sagen? Wollen wir bei der Sünde beharren, 6
damit die Gnade um so größer werde? Nimmermehr. Wir die wir der 2
Sünde gestorben sind, wie sollen wir noch in der Sünde leben? Oder 3
wisset ihr nicht, daß wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft wurden,
auf seinen Tod getauft wurden? So sind wir also mit ihm begraben 4
worden, durch die Taufe auf den Tod, damit, wie Christus auferweckt
wurde von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir im
neuen Stande des Lebens wandeln. Denn wenn wir so in seines Todes 5
Bild hineingewachsen sind, so wird uns auch das mit der Auferstehung

Digitized by Google

6 geschehen, indem wir erkennen, daß unser alter Mensch mitgekreuzigt ward,
damit der Leib der Sünde vernichtet werde, auf daß wir nicht mehr der
7 Sünde dienen. Denn wer gestorben ist, der ist losgesprochen von der
8 Sünde. Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir, daß wir
9 auch mit ihm leben werden. Denn wir wissen, daß Christus, nachdem
er auferweckt ist, nicht mehr stirbt, der Tod hat keine Macht mehr über
10 ihn. Sein Sterben — das war ein für allemal der Sünde gestorben,
11 sein Leben — das ist Leben für Gott. Also achtet auch ihr euch als
12 todt der Sünde, lebend aber für Gott in Christus Jesus. So möge nun
die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leib, daß ihr seinen Be-
13 gierden gehorchtet, noch möget ihr eure Glieder der Sünde darbieten als
Waffen der Ungerechtigkeit, sondern bietet euch selbst Gott dar, als die
ihr vom Tode zum Leben gekommen, und eure Glieder Gott als Waffen
14 der Gerechtigkeit. Denn die Sünde wird keine Macht über euch haben,
15 seid ihr doch nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade. Wie also?
wollen wir sündigen, weil wir nicht unter dem Gesetze, sondern unter der
16 Gnade sind? Nimmermehr. Wisset ihr nicht, daß wem ihr euch darbietet
als Knechte zum Gehorsam, dem seid ihr verschrieben als Knechte zum Gehor-
sam, sei es der Sünde zum Tod, oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit?
17 Dank aber sei Gott, daß ihr, die ihr Knechte der Sünde waret, von
Herzen gehorsam wurdet auf die Lehre hin, die euch gebracht wurde.
18 Von der Sünde befreit wurdet ihr zu Knechten der Gerechtigkeit gemacht:
19 ich drücke mich nach menschlicher Weise aus, wegen der Schwachheit eures
Fleisches. Wie ihr eure Glieder dargeboten habt in den Dienst der Un-
reinigkeit und der Uebertretung zur Uebertretung, so sollt ihr diese Glieder
20 nun darbieten in den Dienst der Gerechtigkeit zur Heiligung. Als ihr
Knechte der Sünde waret, da ward ihr der Gerechtigkeit gegenüber frei.
21 Was hattet ihr nun damals für Frucht? Solche, daß ihr euch jetzt da-
22 rüber schämt, denn das Ende davon ist der Tod. Dagegen jetzt, befreit
von der Sünde, und zu Knechten Gottes gemacht, geht eure Frucht auf
23 die Heiligung, das Ziel aber auf das ewige Leben. Denn der Sold der
Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ist ewiges Leben in
Christus Jesus unserem Herrn.

7 Oder wisset ihr nicht, Brüder — rede ich doch zu Gesetzeskundigen —
2 daß das Gesetz Herr ist über den Menschen, so lange er lebt? Die verhei-
rathete Frau ist gesetzlich an den lebenden Mann gebunden; wenn aber der
3 Mann stirbt, ist das Gesetz, das sie an ihn bindet, für sie erloschen. So lange
also der Mann lebt, heißt sie Ehebrecherin, wenn sie einem anderen Mann
zu eigen wird; stirbt der Mann, so ist sie frei vom Gesetz, so daß sie nicht
4 mehr Ehebrecherin ist, wenn sie einem andern Mann zu eigen wird. Eben-
so seid nun auch ihr, meine Brüder, todt geworden für das Gesetz mittelst
des Leibes Christi, um einem andern zu eigen zu werden, dem, der von
5 den Todten auferweckt ward, damit wir Gott Frucht bringen. Denn da
wir im Fleische waren, bewiesen sich die durch das Gesetz erregten, sündlichen
Leidenschaften wirksam an unseren Gliedern, Frucht zu bringen für den

Digitized by Google

Tod. Nun aber sind wir für das Gesetz nicht mehr da, wir sind unseren 6
Banden gestorben, so daß wir nun dienen im neuen Wesen des Geistes
und nicht im alten des Buchstabens. Was sollen wir nun sagen? Ist 7
das Gesetz Sünde? Nimmermehr. Aber ich hätte die Sünde nicht
kennen gelernt, wenn nicht durch das Gesetz; denn ich hätte auch von
der Lust nichts gewußt, wenn nicht das Gesetz gesagt hätte: Laß dich
nicht gelüsten. So nahm die Sünde die Gelegenheit wahr, und rief durch 8
das Gebot alle Lüste in mir hervor. Ohne Gesetz ist die Sünde todt.
So lange ich ohne Gesetz war, lebte ich selbst. Wie aber das Gebot 9
kam, da lebte die Sünde auf, ich aber starb, und das Gebot, dessen Ziel 10
das Leben, ward mir Weg zum Tode. Denn die Sünde nahm die 11
Gelegenheit wahr und betrog mich mittelst des Gebotes und tödtete mich
durch dasselbe. Mithin: das Gesetz ist heilig, das Gebot ist heilig, ge- 12
recht und gut. Ist nun das Gute mir zum Tode geworden? Nimmer- 13
mehr. Sondern die Sünde war es, sie sollte als Sünde offenbar werden,
darum bewirkte sie mir durch das Gute den Tod, denn sie sollte ihre
ganze Sünden-Natur zeigen mittelst des Gebotes. Wir wissen, daß das 14
Gesetz geistlich ist; ich aber bin von Fleisch, verkauft unter die Sünde.
Ich kenne mein eigenes Thun nicht; denn nicht was ich will, thue ich, 15
sondern was ich hasse, thue ich. Wenn ich es aber wider Willen thue, 16
so erkenne ich die Güte des Gesetzes an. So bin es nicht mehr ich, 17
der es thut, sondern die Sünde ist es, die in mir wohnt. Ich bin mir 18
bewußt, daß in mir, das heißt in meinem Fleische nicht Gutes wohnt.
Das Wollen ist da, das Vollbringen des Guten aber nicht. Denn ich
thue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse thue ich, das ich 19
nicht will. Wenn ich aber das thue, was ich nicht will, so bin ich es 20
nicht mehr, der es thut, sondern die Sünde thut es, die in mir wohnt.
So ergibt sich mir, da ich das Gute thun will, das Gesetz, daß mir 21
das Böse anhängt. Denn ich freue mich an dem Gesetze Gottes nach dem 22
innern Menschen, ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, 23
das da widerstreitetet dem Gesetze meiner Vernunft und nimmt mich ge-
fangen mit dem Gesetze der Sünde, welches in meinen Gliedern ist. Ich 24
unglücklicher Mensch, wer wird mich erlösen von diesem Leibe des Todes?
Gott sei Dank durch Jesus Christus unseren Herrn. Ich selbst 25
ja diene mit der Vernunft dem Gesetze Gottes, doch mit dem Fleische
dem Gesetze der Sünde. So gibt es denn jetzt keine Verdammniß mehr 8
für die, die in Christus Jesus sind. Denn das Gesetz des Geistes 2
des Lebens in Christus Jesus hat dich befreit vom Gesetze der Sünde
und des Todes. Wo das Gesetz nichts vermochte, wo es kraftlos 3
war durch das Fleisch — da hat Gott indem er seinen Sohn sandte
in Gestalt des Sündenfleisches und um der Sünde willen, die Sünde
im Fleische gerichtet, damit die Gerechtsame des Gesetzes erfüllt wür- 4
den an uns, die wir nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geiste
wandeln. Wer nach des Fleisches Art ist, der geht auf des Fleisches 5
Ziele aus, wer nach des Geistes Art ist, auf des Geistes Ziele. Das

Digitized by Google

6 Fleisch geht aus auf Tod, der Geist auf Leben und Friede. Darum
7 weil das Fleisch ausgeht auf Feindschaft gegen Gott; denn es unterwirft
8 sich dem Gesetze Gottes nicht, es vermag es auch nicht. Wer im Fleisch
9 zu Hause ist, kann Gott nicht gefallen. Ihr aber seid nicht im Fleisch
zu Hause, sondern im Geiste, wenn anders Gottes Geist in euch wohnt.
10 Wer aber Christus Geist nicht hat, der ist nicht sein. Wenn aber Christus
in euch ist, so ist wohl der Leib todt um der Sünde willen, der Geist
11 aber Leben um der Gerechtigkeit willen. Wohnt aber der Geist dessen,
der Jesus von den Todten erweckt hat, in euch, so wird der, der Christus
von den Todten erweckte, auch eure sterblichen Leiber mittelst des in
12 euch wohnenden Geistes lebendig machen. So sind wir nun, Brüder,
13 Schuldner nicht dem Fleisch, nach dem Fleisch zu leben; denn wenn ihr
nach dem Fleische lebt, so geht ihr in den Tod. Wenn ihr aber durch
14 den Geist des Leibes Treiben tödtet, so werdet ihr leben. Die durch
15 Gottes Geist getrieben werden, das sind Gottes Söhne. Denn ihr habt
nicht empfangen einen Geist der Knechtschaft wiederum zur Furcht, sondern
einen Geist der Kindschaft habt ihr empfangen, in dem wir rufen: Abba,
16 Vater. Der Geist selbst gibt Zeugniß unserem Geiste, daß wir Kinder
17 Gottes sind. Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben: Erben
Gottes, und Miterben Christi, soferne wir anders mit leiden, um auch
18 mit herrlich zu werden. Denn ich achte, daß die Leiden der Gegenwart
nichts werth sind, gegen die Herrlichkeit, die sich an uns offenbaren soll.
19 Das sehnsüchtige Harren der Creatur wartet auf die Offenbarung der
20 Söhne Gottes. Denn die Creatur ward der Vergänglichkeit unterworfen,
nicht freiwillig, sondern um deßwillen, der sie unterwarf, auf Hoffnung,
21 darum daß auch sie die Creatur von dem Dienste der Verwesung soll be-
22 freit werden, zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. Wir wissen,
23 daß alle Creatur mitseufzt und mit in Wehen liegt bis jetzt. Und nicht
nur das, sondern auch wir selbst, die wir das Pfand des Geistes haben,
seufzen bei uns selbst in Erwartung unserer Sohnesrechte, der Erlösung
24 unseres Leibes. Denn für die Hoffnung sind wir errettet, Hoffnung
25 aber, die man sieht, ist nicht Hoffnung. Was man sieht, wozu soll man
es erst hoffen? Hoffen wir aber auf das, was wir nicht sehen, so harren
26 wir in Geduld. Ebenso aber nimmt sich auch der Geist unserer Schwach-
heit an. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sichs geziemt.
Aber der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichen Seufzern.
27 Der aber die Herzen erforscht, weiß was der Geist will: daß er in
28 Gottes Sinn für die Heiligen eintritt. Wir wissen aber, daß denen die
Gott lieben alles zum Besten hilft, als die da sind nach dem Vorsatz
29 berufene. Denn die er zuvor versehen, die hat er auch vorausbestimmt
zur Eingestaltung in seines Sohnes Bild, auf daß er der Erstgeborene
30 unter vielen Brüdern sei. Die er aber vorausbestimmt, die hat er auch
berufen, die er berufen, auch gerechtfertigt, die gerechtfertigt, auch ver-
31 herrlicht. Was wollen wir nun dazu sagen? Ist Gott für uns, wer
32 ist wider uns? Der seines eigenen Sohnes nicht verschont, sondern hat

Digitized by Google

ihn für uns alle dahingegeben, wie sollte er uns mit ihm nicht alles
schenken? Wer will klagen wider die Auserwählten Gottes? Gott ist 33
da zum rechtfertigen. Wer ist da zum verdammen? Christus Jesus 34
der gestorben, vielmehr der auferstanden ist, der da ist zur Rechten
Gottes, der auch für uns eintritt. Wer will uns scheiden von der Liebe 35
Christi? Trübsal oder Bedrängniß oder Verfolgung oder Hunger oder
Blöße oder Gefahr oder Schwert? Wie geschrieben steht: „um deinetwillen 36
werden wir getödtet den ganzen Tag, wir sind geachtet wie Schlacht-
schafe.“ Aber in dem allem überwinden wir weit durch den der uns ge- 37
liebt hat. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel 38
noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch irgend welche
Mächte, weder Höhe noch Tiefe, noch irgend eine andere Creatur uns 39
scheiden mag von der Liebe Gottes, die da ist in Jesus unserem Herrn.

Ich rede die Wahrheit in Christo, ich lüge nicht — mein Gewissen 9
bezeugt es mir im heiligen Geist — wenn ich sage, daß ich einen großen 2
Kummer und beständigen Schmerz im Herzen trage. Ich wünschte lieber 3
selbst verbannt zu sein von Christus für meine stammverwandten Brüder
nach dem Fleische, die da sind Israeliten, denen die Kindschaft gehört und 4
die Herrlichkeit, die Bündnisse, die Gesetzgebung, der Gottesdienst und
die Verheißungen, welche die Väter für sich haben, und aus welchen der 5
Christus stammt nach dem Fleische — der Gott, der da ist über allem, sei
hochgelobet in Ewigkeit. Amen. Es ist aber unmöglich daß das Wort 6
Gottes hinfällig geworden. Nicht alle nämlich die von Israel stammen, 7
sind Israel. Auch sind nicht alle Kinder, darum daß sie Abrahams Same 8
sind. Sondern: „was zu Isaak gehört, soll dein Same heißen,“ das
heißt: nicht die Kinder des Fleisches sind Kinder Gottes, sondern die
Kinder der Verheißung gelten als der Samen. Denn ein Wort der 9
Verheißung ist das Wort: „zu dieser Zeit will ich kommen und Sarra
soll einen Sohn haben.“ Und nicht nur hier, ebenso ist es bei der Re- 10
bekka, die doch von einem Manne, unserem Vater Isaak empfangen hatte:
ehe sie aber geboren waren, noch etwas Gutes oder Schlimmes gethan 11
hatten, da — damit es bleibe bei Gottes freier Wahl, unabhängig von
Werken ganz nach seiner Berufung — ward ihr gesagt: der ältere soll 12
dem jüngeren dienen, wie geschrieben steht: „den Jakob liebte ich, den 13
Esau aber haßte ich.“ Was sagen wir dazu? Geht es mit Unrecht zu 14
bei Gott? Nimmermehr. Zu Moses sagt er: „wem ich gnädig bin, dem 15
bin ich gnädig, und weß ich mich erbarme, deß erbarme ich mich.“ So 16
kommt es also nicht an auf Jemandes Wollen oder Laufen, sondern auf
Gottes Erbarmen. Sagt doch die Schrift zu Pharao: „eben dazu habe 17
ich dich erweckt, um an dir meine Macht zu zeigen, und meinen Namen
kund zu geben auf der ganzen Erde.“ Also wessen er will, dessen er- 18
barmt er sich, und wen er will, den verhärtet er. Du wendest mir 19
ein: was schuldigt er dann noch? Wer kann denn seinem Willen 20
widerstehen? Halt doch, Mensch, wer bist denn du, der du mit
Gott rechten willst? Darf das Geschöpf zum Schöpfer sagen: wa-

Digitized by Google

21 rum hast du mich gerade so gemacht? Oder hat nicht der Töpfer
Macht über den Thon, aus demselben Teige hier ein Gefäß zur Ehre
22 dort zur Unehre zu machen? Wenn aber nun Gott, der seinen Zorn
23 zeigen, und seine Macht kund thun will, doch die Gefässe des Zornes
die zum Untergange gerichtet sind, mit vieler Langmuth ertrug, so
24 wollte er auch den Reichthum seiner Herrlichkeit kund thun an Gefässen
des Erbarmens, die er zur Herrlichkeit voraus gerüstet hat. Als solche
25 hat er denn auch uns berufen, nicht nur aus den Juden, sondern
auch aus den Heiden. Wie er auch im Hosee sagt: „ich werde mein
26 Volk nennen, was nicht mein Volk war, und meine Liebe, die nicht meine
Liebe war. Und es soll geschehen an dem Orte, wo es hieß: ihr seid nicht
27 mein Volk, da werden sie Söhne des lebendigen Gottes heißen.“ Jesajas
28 aber ruft über Israel: „wenn die Zahl der Söhne Israel wäre wie der
29 Sand am Meer, der Rest wird gerettet werden. Denn kurze Abrechnung
wird der Herr halten auf der Erde.“ Sowie auch Jesajas zuvor gesagt
hat: „wenn der Herr Sabaoth uns nicht Samen übergelassen hätte, so
wären wir geworden wie Sodom und gleich wie Gomorrha.“

30 Was wollen wir also sagen? daß die Heiden, die nicht nach Ge-
rechtigkeit trachteten, Gerechtigkeit empfangen haben, nämlich Gerechtigkeit
31 aus Glauben, Israel aber, welches dem Gesetz der Gerechtigkeit nach-
32 trachtete, nicht zum Gesetz gelangt ist. Warum? weil es nicht vom
Glauben, sondern, als wäre das möglich, von Werken ausgieng. Sie
33 stießen sich am Stein des Anstoßes, wie geschrieben steht: „siehe ich
setze in Sion einen Stein des Anstoßes und einen Fels des Aergernisses,
10 und wer an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden.“ Brüder, ihr
Heil ist der Wunsch meines Herzens und der Gegenstand meiner Fürbitte
2 bei Gott. Ich bezeuge ihnen, daß sie um Gott eifern, nur nicht mit
3 Verstand. Ohne Erkenntniß der Gerechtigkeit Gottes, nur auf ihre eigene
4 bedacht, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen. Denn
Christus ist des Gesetzes Ende und der Eingang zur Gerechtigkeit des
5 Glaubens für alle. Moses schreibt von der Gerechtigkeit durch das Gesetz:
6 „der Mensch der sie thut, der wird dadurch leben.“ Die Gerechtigkeit
aus dem Glauben aber sagt so: du sollst nicht in deinem Herzen sprechen:
„wer wird zum Himmel hinauffahren?“ nämlich um Christus herunter zu
7 bringen, oder: „wer wird in die Unterwelt hinabfahren?“ nämlich um
8 Christus von den Todten heraufzuholen. Was sagt sie vielmehr: das
Wort ist dir nahe in deinem Munde und in deinem Herzen ist es, näm-
9 lich das Wort des Glaubens, welches wir predigen. Denn wenn du mit
deinem Munde bekennst Jesus als Herrn und in deinem Herzen glaubst,
daß ihn Gott auferweckt hat von den Todten, so wirst du gerettet werden.
10 Denn mit dem Herzen glaubt man zur Gerechtigkeit, mit dem Munde
11 bekennt man zum Heile. Sagt doch die Schrift: „wer da glaubet an
12 ihn, der wird nicht zu Schanden werden.“ Es ist hier kein Unterschied
zwischen Juden und Hellenen. Sie haben alle einen Herrn, der da reich
13 ist über alle, die ihn anrufen. Wer irgend den Namen des Herrn

Digitized by Google

anruft, wird gerettet werden. Nun, wie könnten sie ihn anrufen, 14
ohne zum Glauben an ihn gekommen zu sein? wie glauben, wo sie
nicht gehört? wie können sie hören ohne Prediger? wie sollte man pre- 15
digen ohne Sendung? So wie geschrieben steht: „wie lieblich sind die
Tritte derer, welche die gute Botschaft bringen.“ Aber nicht alle haben 16
dem Evangelium gehorcht. Jesajas sagt: „Herr, wer glaubte unserer
Kunde?“ Also der Glaube kommt aus der Kunde, die Kunde aber durch 17
Christus' Wort. Aber ich sage: haben sie etwa nicht gehört? Ja doch, 18
„es ist ihre Stimme ausgegangen in das ganze Land, und ihre Worte
bis zu den Enden der Welt.“ Ja ich sage: hat es Israel nicht ge- 19
merkt? Moses zuerst sagt: „ich werde euch eifersüchtig machen auf ein
Volk das keines ist, und gereizt über ein unverständiges Volk.“ Und 20
frei tritt Jesajas vor und spricht: „ich habe mich finden lassen von denen,
die mich nicht suchten, ich bin erschienen denen, die nicht nach mir fragten.“
Zu Israel aber sagt er: „den ganzen Tag habe ich meine Hände aus- 21
gestreckt nach einem ungehorsamen widerstrebenden Volk.“

Nun sage ich: hat Gott sein Volk verstoßen? Nimmermehr. Bin 11
ich doch selbst ein Israelite aus Abrahams Samen und Benjamins
Stamm. Gott hat sein Volk nicht verstoßen, das er zuvorversehen. Oder 2
wisset ihr nicht, was die Schrift von Elia sagt, wie er sich zu Gott wendet 3
wider Israel mit den Worten: „Herr, sie haben deine Propheten getödtet,
sie haben deine Altäre zerstört, und ich bin allein noch übrig, und nun
trachten sie mir nach dem Leben?“ Was ward ihm da für ein Spruch? 4
„ich habe mir erhalten 7000 Mann, die ihr Knie dem Baal nicht gebeugt
haben.“ So ist auch jetzt ein Rest da nach der Wahl der Gnade. Ist es 5
aber durch Gnade, so kommt es nicht mehr von Werken, wo die Gnade nicht 6
mehr Gnade wäre. Wie also? Was Israel sucht, das hat es nicht erlangt; 7
aber die Auserwählten haben es erlangt, die andern wurden verstockt. Wie 8
geschrieben steht: „Gott hat ihnen einen Geist der Betäubung gegeben,
Augen zum Nichtsehen, Ohren zum Nichthören, bis zum heutigen Tage.“
Und David sagt: „ihr Tisch werde ihnen zur Schlinge und zur Fang- 9
statt, zum Anstoß und zur Vergeltung. Verfinstern sollen sich ihre Augen 10
zum Nichtsehen, und man soll ihnen den Rücken beugen für immer.“
Nun sage ich: sind sie gestrauchelt um zu fallen? Nimmermehr. 11
Sondern durch ihren Fehltritt kommt das Heil zu den Heiden, um
sie eifersüchtig zu machen. Wenn aber ihr Fehltritt die Welt reich 12
macht, wenn ihr Zurückbleiben die Heiden reich macht, wie viel mehr
ihr volles Eingehen. Euch Heiden aber sage ich: gerade inso- 13
fern ich Heidenapostel bin, achte ich umsomehr meinen Dienst für
herrlich, wenn ich die von meinem Fleisch könnte eifersüchtig machen 14
und einige von ihnen retten. Kommt aus ihrer Verwerfung die Ver-
söhnung der Welt, was kann aus ihrer Annahme kommen, als Leben wo
Tod war? Ist aber der Anbruch heilig, so ist es auch der Teig. Ist 15
es die Wurzel, so sind es auch die Zweige. Wenn nun einige der Zweige 16
ausgebrochen wurden, und du, der du ein wilder Oelbaum warst, bist

Digitized by Google

eingepfropft worden und hast Theil bekommen an der Wurzel der Fet-
18 tigkeit des Oelbaums, so rühme dich nicht gegen die Zweige. Rühmst
du dich gleich, so trägst doch du nicht die Wurzel, sondern die Wurzel
19 trägt dich. Du kannst darauf erwidern: die Zweige sind ja ausgebrochen
20 worden, damit ich eingepfropft werde. Wohl! Sie sind ausgebrochen
durch den Unglauben, du aber stehst durch den Glauben. Versteige dich
21 nicht in Hoffahrt, sondern bedenke es mit Furcht. Hat Gott die na-
türlichen Zweige nicht verschont, so wird er auch deiner nicht ver-
22 schonen. Achte du auf die Güte aber auch die Strenge Gottes. Die
Strenge an denen, die gefallen sind, die Güte Gottes an dir, wenn du
in dieser Güte bleibst. Denn auch du würdest ausgeschnitten werden.
23 Und von jenen gilt, daß sie, wenn sie nicht in ihrem Unglauben beharren,
werden eingepfropft werden. Gott vermag auch sie wieder einzupfropfen.
24 Wenn er dich aus dem von Natur wilden Oelbaum ausgeschnitten und
gegen die Natur auf den edlen gepfropft hat, wie viel eher werden diese,
deren Natur es entspricht, auf ihren ursprünglichen Baum gepfropft wer-
25 den! Ich will euch, meine Brüder, dieses Geheimniß nicht vorenthalten,
um euch vor Dünkel zu schützen: daß nämlich eine Verstockung über
einen Theil Israels gekommen ist, bis dahin daß die Fülle der Heiden
26 wird eingegangen sein. Und so wird ganz Israel gerettet werden, wie
geschrieben steht: „Aus Sion kommt der Erlöser, er wird abwenden die
27 Gottlosigkeit von Jakob, und das ist ihr Bund von mir aus, wenn ich
28 wegnehmen werde ihre Sünden.“ So sind sie dem Weg des Evangeliums
nach zwar Feinde um euretwillen, der Erwählung nach aber Lieblinge
29 um der Väter willen. Denn unwiderruflich sind die Gnadengaben und
30 die Berufung Gottes. So wie euch, die ihr einst Gott nicht gehorchtet,
31 nun Erbarmen widerfahren ist durch ihren Ungehorsam, so sind sie jetzt
ungehorsam geworden durch das Erbarmen, das euch widerfahren ist,
32 aber doch nur auf daß auch ihnen jetzt Erbarmen widerfahre. Gott hat
alle beschlossen unter den Ungehorsam, auf daß er sich aller erbarme.
33 O die Tiefe des Reichthums und der Weisheit und der Erkenntniß Gottes!
Wie unerforschlich sind seine Gerichte und unergründlich seine Wege!
34 Wer hat des Herrn Sinn erkannt? oder wer ist sein Rathgeber gewesen?
35 Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder ver-
36 golten? Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge;
ihm sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

12 So ermahne ich euch nun, Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes,
eure Leiber darzubringen zu einem lebendigen, heiligen, Gott wohlge-
2 fälligen Opfer, als zu eurem geistigen Gottesdienst. Und gebet euch nicht
in diese Welt hinein, sondern verwandelt euch durch Erneuerung eures
Sinnes, zur Erforschung, was der Wille Gottes ist, der gute, wohlgefällige
3 und vollkommene. Durch die Gnade Gottes, die mir verliehen ist, weise ich
jeden von euch darauf hin, sich nicht zu überschätzen, sondern zu schätzen zur
Selbstschätzung im Maße des Glaubens, das Gott einem jeden verliehen hat.

Digitized by Google

Denn wie wir an einem Leibe viele Glieder haben, die Glieder aber 4
nicht alle einerlei Verrichtung, so bilden wir, so viel wir sind, zwar 5
einen Leib in Christo, einzeln aber sind wir unter einander Glieder, im 6
Besitze mannigfaltiger Gaben je nach der Gnade, die uns verliehen ist,
sei es Weissagung nach dem Maßstab des Glaubens, Dienstleistung für den 7
Dienst, Lehren für den Unterricht, Ermahnen für die Ermahnung, Spen- 8
den um es in Einfalt, Regieren um es mit Eifer, Erbarmen um es
mit Lust zu üben. Die Liebe sei ohne Rückhalt; scheuet das Böse, 9
hänget dem Guten an. Die brüderliche Liebe sei herzlich, einer komme 10
dem andern mit Ehrerbietung zuvor, seid unverdrossen im Streben, seid 11
feurig im Geist, ergeben dem Herrn, fröhlich in Hoffnung, geduldig in 12
Trübsal, beharrlich im Gebet, mittheilsam gegen die Noth der Heiligen, 13
bemüht um Gastfreundschaft. Segnet die euch verfolgen, segnet und fluchet 14
nicht. Sich freuen heißt es mit den Fröhlichen, weinen mit den Weinen- 15
den. Stellet euch einer dem andern sich gleich in Gedanken, trachtet nicht 16
nach hohen Dingen, sondern gebet euch her zur Niedrigkeit. Haltet euch
nicht selbst für klug. Vergeltet Niemanden Böses mit Bösem, seid be- 17
dacht auf das Rechte allen Menschen gegenüber, wo möglich von 18
euch aus haltet Friede mit allen Menschen. Schaffet euch nicht selbst 19
Recht, Geliebte, sondern lasset Raum dem Zorngericht, denn es steht
geschrieben: „mein ist die Rache, ich will vergelten, spricht der Herr."
Vielmehr wenn deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet denselben, 20
so tränke ihn: thust du das, so wirst du Feuerkohlen auf sein Haupt
sammeln. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das 21
Böse mit Gutem. Jedermann sei unterthan der obrigkeitlichen Gewalt, 13
denn es gibt keine Obrigkeit, die nicht von Gott wäre; wo sie ist, ist sie
von ihm angeordnet. Wer also der Obrigkeit sich widersetzt, der lehnt 2
sich auf wider Gottes Ordnung; die Aufrührer aber werden sich ihr Ge-
richt holen. Die Herrscher sind nicht zum Schrecken da für das recht- 3
schaffene Thun, sondern für das böse. Willst du keine Furcht haben
vor der Obrigkeit? so thue das Gute, und du wirst von ihr Lob haben.
Denn sie ist Gottes Gehilfin für dich zum guten. Wenn du aber Böses 4
thust, so sollst du dich fürchten, denn sie trägt das Schwert nicht um-
sonst. Sie ist Gottes Gehilfin Zorn zu vergelten dem der Böses thut.
Darum ist es geboten, sich ihr zu unterwerfen, nicht nur um des Zorn- 5
gerichtes sondern auch um des Gewissens willen. Darum sollt ihr auch 6
die Steuern entrichten; denn es sind Gottes Beamte, die das betreiben.
Gebet jedem was er zu fordern hat, Steuer dem die Steuer gebührt, 7
Zoll dem der Zoll gebührt, Furcht dem Furcht, Ehre dem Ehre gebührt.
Bleibet Niemanden etwas schuldig, als daß ihr euch unter einander liebet. 8
Wer den Nächsten liebt, der hat das Gesetz erfüllt. Denn das: du sollst 9
nicht ehebrechen, nicht tödten, nicht stehlen, nicht begehren, und alle wei-
teren Gebote sind zusammengefaßt in diesem Worte, nämlich: du sollst 10
deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Die Liebe bereitet dem Nächsten
nichts Böses, also ist die Liebe des Gesetzes Erfüllung. Und das thut 11

Digitized by Google

in Erkenntniß der Zeit, nämlich daß die Stunde für euch da ist, aus dem Schlafe zu erwachen; denn die Errettung steht uns schon näher, als
12 da wir anfiengen zu glauben. Die Nacht ist vorgeschritten, der Tag ist herbeigekommen. So lasset uns nun ablegen die Werke der Finsterniß
13 und anziehen die Waffen des Lichtes. Gleich als am Tage lasset uns wohlanständig wandeln, nicht mit Schmausen und Trinken, nicht mit Un-
14 zucht und Ueppigkeit, nicht mit Streit und Neid, sondern ziehet an den Herrn Jesus Christus, und pfleget nicht das Fleisch zu Lüsten.

14 Des Schwachen am Glauben nehmet euch an, ohne über Ansichten
2 zu richten. Der eine glaubt alles essen zu dürfen, der andere ist schwach
3 und beschränkt sich auf Kräuter. Wer isset, soll den nicht gering schätzen, der nicht isset. Wer nicht isset, soll nicht richten über den, welcher isset.
4 Denn Gott hat ihn angenommen. Wer bist du, daß du den Knecht eines andern richtest? Er steht oder fällt seinem Herrn. Er wird aber
5 stehen, denn der Herr ist stark genug ihn zu halten. Der eine macht einen Unterschied unter den Tagen, der andere hält jeden Tag gleich. Jeder
6 mag in seinem Verstand seine Zuversicht haben. Der etwas auf den Tag hält, der thut es für den Herrn, der da isset, der isset für den Herrn, denn er danket Gott, und der nicht isset, der unterläßt es für den Herrn und
7 danket auch Gott. Unser keiner lebt ihm selber, und keiner stirbt ihm
8 selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Also — wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.
9 Denn darum ist Christus gestorben und lebendig geworden, daß er Herr
10 sei über Todte und über Lebendige. Du aber, was richtest du deinen Bruder? oder du, was verachtest du deinen Bruder? Werden wir doch
11 alle vor dem Richtstuhl Gottes stehen. Denn es steht geschrieben: „so wahr ich lebe, spricht der Herr, alle Kniee sollen sich mir beugen,
12 und alle Zungen sollen Gott bekennen." So wird nun ein Jeder von
13 uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben. So lasset uns nicht mehr einander richten, sondern uns darauf richten, dem Bruder keinen
14 Anstoß oder Aergerniß zu geben. Ich weiß und glaube es fest in dem Herrn Jesus, daß nichts an sich selber unrein ist, sondern es wird
15 es nur für den, der es so ansieht. Wenn denn dein Bruder um einer Speise willen gekränkt wird, so wandelst du nicht mehr der Liebe gemäß. Du sollst nicht mit deiner Speise den zu Grunde richten, um dessentwillen
16 Christus gestorben ist. So gebet nicht euer Bestes der Lästerung preis.
17 Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtig-
18 keit, Friede und Freude im heiligen Geist. Wer darin Christo dient,
19 der ist Gott gefällig und den Menschen werth. So lasset uns dem nachtrachten, was zum Frieden und zur Erbauung unter einander dient.
20 Zerstöre du nicht um einer Speise willen das Werk Gottes. Es ist alles
21 rein und doch vom Uebel, wenn ein Mensch es mit Anstoß isset. Es ist gut kein Fleisch zu essen und keinen Wein zu trinken, noch irgend etwas,
22 woran dein Bruder Anstoß nimmt. Den Glauben, den du hast, den sollst du für dich haben vor Gott. Selig wer sich kein Gewissen macht

Digitized by Google

bei dem, das er annimmt. Wer aber zweifelt, der ist gerichtet, wenn er 23
isset, weil es nicht aus Glauben geschieht. Alles aber, was nicht aus
dem Glauben kommt, ist Sünde. Wir, die wir stark sind, sind schuldig 15
die Schwachheiten der Schwachen zu tragen und nicht Gefallen an uns
selber zu haben. Jeder von uns soll seinem Nächsten gefallen zu seinem 2
Besten, zur Erbauung. Denn auch Christus wollte nicht sich selbst ge- 3
fallen, sondern wie geschrieben steht: „die Schmähungen derer, die dich
beschimpfen, fielen auf mich.“ Denn was einst geschrieben ward, ist zu 4
unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch Geduld und durch den
Trost der Schrift die Hoffnung haben. Der Gott aber der Geduld und 5
des Trostes gebe euch einen einträchtigen Sinn unter einander Christus
Jesus gemäß, damit ihr einhellig aus einem Munde Gott, den Vater 6
unseres Herrn Jesu Christi preiset. Darum nehmet einander an, wie 7
auch Christus euch angenommen hat zum Preise Gottes. Denn ich sage: 8
Christus kam zur Hilfe den Beschnittenen um der Wahrhaftigkeit Gottes
willen, zu bestätigen die Verheißungen der Väter, die Heiden aber haben 9
Gott verherrlicht um seines Erbarmens willen, wie geschrieben steht:
„darum danke ich dir über den Heiden und lobsinge deinem Namen.“
Und wiederum heißt es: „freuet euch, ihr Heiden, sammt seinem Volke.“ 10
Und wiederum: „Lobet den Herrn, all' ihr Heiden, es sollen ihn loben 11
alle Völker.“ Und wiederum sagt Jesajas: „Es kommt die Wurzel 12
Jessai und der da aufsteht zu herrschen über die Völker, alle Völker sollen
auf ihn hoffen.“ Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller 13
Freude und Frieden im Glauben, auf daß ihr reich seiet an Hoffnung
in Kraft des heiligen Geistes.

Brüder, ich traue wohl meinerseits euch zu, daß ihr voll guter Gesinnung 14
seid, erfüllt mit aller Erkenntniß und wohl im Stande euch unter einander
zurecht zu weisen. Doch habe ich euch frei weg geschrieben über dieß und das 15
zur Beherzigung um der Gnade willen, die mir von Gott verliehen ward,
— daß ich sei ein Beamter Christus Jesus bei den Heiden, im heiligen Dienst 16
am Evangelium Gottes, damit die Heiden werden eine Opfergabe, wohl-
gefällig, im heiligen Geiste geheiligt. Wenn ich mich denn rühme, so ist 17
es in Christo Jesu, in Gottes Sache. Nichts werde ich mir erlauben 18
geltend zu machen, als was Christus durch mich gewirkt hat, zum Ge-
horsam der Heiden, in Wort und That, in Kraft von Zeichen und 19
Wundern, in Kraft des Geistes Gottes, also daß ich von Jerusalem und
Umgegend aus bis nach Illyricum, das Evangelium von Christus in Er-
füllung gebracht habe. Wobei ich meine Ehre darein setze, zu predigen 20
nicht da wo Christi Namen schon verbreitet ist, um nicht auf fremden
Grund zu bauen, sondern wie geschrieben steht: „Es sollen sehen die, 21
denen noch nichts von ihm verkündet ward, und verstehen, die noch
nichts gehört haben. Das hat mich auch so oft verhindert, zu euch 22
zu kommen. Und jetzt da ich in diesen Gegenden keinen Raum mehr 23
habe, und ich mich schon manches Jahr sehne zu euch zu kommen, wenn 24
ich einmal nach Spanien reise — denn ich hoffe daß ich auf der Durch-

Digitized by Google

reise euch sehen und von euch dorthin das Geleite empfangen werde, nach
25 dem ich mich erst einigermaßen bei euch erquickt habe, — jetzt habe ich nach
26 Jerusalem zu reisen im Dienste für die Heiligen. Denn Makedonien und
Achaja beschlossen, den Armen der Heiligen in Jerusalem eine Beisteuer zu
27 geben. Sie haben beschlossen, was sie schuldig sind. Haben die Heiden am
geistlichen Besitz von jenen Antheil bekommen, so müssen sie ihnen dagegen im
28 Fleischlichen dienen. Habe ich dann dieses vollbracht und ihnen diesen Gewinn
29 eingehändigt, so will ich über euch nach Spanien gehen. Ich weiß aber,
wenn ich zu euch komme, so komme ich mit der Fülle des Segens Christi.
30 Euch aber bitte ich, Brüder, durch unsern Herrn Jesus Christus und durch
die Liebe des Geistes, mir im Kampfe beizustehen durch eure Fürbitten für
31 mich bei Gott, daß ich möge befreit werden von den Widerspenstigen in
Judäa und meine Dienstleistung für Jerusalem bei den Heiligen gut
32 aufgenommen werden, damit ich fröhlich durch Gottes Willen zu euch
33 kommen und mich mit euch erquicken könne. Der Gott des Friedens sei
mit euch Allen. Amen.

16 Ich empfehle euch unsere Schwester Phöbe, die an der Gemeinde
2 in Kenchreä als Gehilfin steht, daß ihr sie im Herrn aufnehmen möget
würdig der Heiligen, und ihr in allen Geschäften, worin sie euer be-
darf, beistehet. Sie hat sich wie vieler so auch meiner angenommen.
3 Grüßt Priska und Aquilas meine Mitarbeiter in Christus Jesus, die
4 ihren Kopf eingesetzt haben für mein Leben, und denen nicht ich allein
5 danke, sondern auch alle Gemeinden der Heiden; ebenso die Versammlung
in ihrem Hause. Grüßet den Epänetos, der mir theuer ist, der die Erst-
6 geburt Asiens für Christus ist. Grüßet Mariam, die sich viel um euch
7 gemüht hat. Grüßet Andronikos und Junias, meine Stammgenossen und
Mitgefangenen, die ein gutes Gerücht haben als Apostel, und die sogar
8 vor mir Christen waren. Grüßet den mir im Herrn so theuren Amplia-
9 tos. Grüßet Urbanus meinen Mitarbeiter in Christus und den theuren
10 Stachys. Grüßet den in Christus bewährten Apelles. Grüßet die Leute
11 von Aristobulos Haus. Grüßet meinen Stammgenossen Herodion. Grüßet
12 die Christen aus dem Hause dem Hause des Narkissos. Grüßet die Try-
phäa und Tryphosa, die sich Mühe machen im Herrn. Grüßet die theure
13 Persis, die viel Mühewaltung gehabt hat im Herrn. Grüßet den Rufus den
14 Auserwählten im Herrn, und seine Mutter die auch die meine ist. Grüßet
den Asynkritos, den Phlegon, den Hermes, den Patrobas, den Hermas
15 und die Brüder bei ihnen. Grüßet den Philologos und die Julia, den
Nereus und seine Schwester, den Olympas und alle Heiligen bei ihnen.
16 Grüßet einander mit dem heiligen Kuß. Es grüßen euch alle die Ge-
17 meinden Christi. Ich ermahne euch, meine Brüder, wohl zu achten
auf diejenigen, welche Streit und Aergerniß hereinbringen gegen die
18 Lehre, die ihr gelernt habt. Wendet euch ab von ihnen. Denn solche
Leute dienen nicht unserem Herrn Christus, sondern ihrem Bauch, und
mit ihren schönen Reden und ihrer Salbung betrügen sie die Herzen
19 der Arglosen. Euer Gehorsam ist überall kund geworden. Ich habe

Digitized by Google

meine Freude an euch, da wünschte ich euch weise zu sehen wo es das Gute, einfältig, wo es das Böse gilt. Der Gott des Friedens wird den 20
Satan unter euren Füßen zermalmen in Bälde. Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sei mit euch. Es grüßt euch Timotheus mein Mit- 21
arbeiter, und Lucius, und Jason, und Sosipatros meine Stammgenossen. Meinen Gruß an euch von mir dem Tertius als Schreiber dieses Briefes 22
im Herrn. Es grüßt euch Gajus mein Gastfreund, der es auch für die 23
ganze Gemeinde ist. Es grüßt euch Erastus der Stadtpfleger und der Bruder Quartus.*) Dem der euch stärken kann nach meinem Evangelium 25
und nach der Predigt Jesu Christi, gemäß der Offenbarung des Geheimnisses, das Weltalter hindurch verschwiegen war, nun aber geoffenbart 26
und mittelst der profetischen Schriften nach der Anordnung des ewigen Gottes bei allen Völkern zum Gehorsam des Glaubens kundgemacht ist, dem alleinweisen Gott durch Jesus Christus, dem sei Ehre in 27
Ewigkeit. Amen.

An die Korinthier I.

Paulus, berufener Apostel Christi Jesu durch Gottes Willen, und 1
Sosthenes der Bruder: an die Gemeinde Gottes in Korinth, die in 2
Christo Jesu geheiligten, berufene Heilige, sammt allen die den Namen unseres Herrn Jesu Christi anrufen aller Orten, bei ihnen und bei uns:
Gnade sei euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn 3
Jesus Christus.

Ich danke meinem Gott allezeit um euretwillen über der Gnade 4
Gottes, die euch in Christus Jesus verliehen ist, daß ihr in allen Stücken 5
reich geworden seid in ihm, in Wort und Erkenntniß jeder Art, demgemäß daß das Zeugniß von Christus unter euch befestigt ward, so daß ihr in 6
keiner Gabe zurücksteht, dieweil ihr die Offenbarung unseres Jesus Christus 7
erwartet, der euch auch befestigen wird bis ans Ende unklagbar auf 8
den Tag unseres Herrn Jesus Christus. Gott ist getreu, durch den ihr 9
berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus unseres Herrn.

Ich ermahne euch aber, Brüder, durch den Namen unseres Herrn 10
Jesus Christus, daß ihr lasset einerlei Wort unter euch sein und keine Spaltungen aufkommen, sondern geschlossen steht in einerlei Verstand und einerlei Sinn. Denn ich habe Nachricht über euch erhalten, Brüder, durch 11
die Leute der Chloe, dahin daß Zwistigkeiten unter euch sind. Ich meine, 12
daß je der eine von euch sagt: ich halte zu Paulus, der andere: ich zu Apollos, oder: ich zu Kephas, oder: ich zu Christus. Ist Christus zer- 13
theilt? Ist etwa Paulus für euch gekreuzigt worden, oder seid ihr auf

*) 24. Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sei mit euch allen.

Digitized by Google

14 den Namen Paulus getauft? Ich danke, daß ich Niemanden von euch
15 getauft habe, außer Krispus und Gajus. Daß man nicht sagen kann: ihr
16 seiet auf meinen Namen getauft. Ja doch, weiter habe ich noch des Stepha-
nas Gesinde getauft: sonst erinnere ich mich nicht, einen getauft zu haben.
17 Denn Christus hat mich nicht ausgesandt zu taufen, sondern das Evange-
lium zu verkünden, nicht in Wortweisheit, damit nicht das Kreuz Christi
18 vereitelt werde. Denn das Wort vom Kreuze ist den Verlorenen Thor-
19 heit, und Erlösten aber Gottes Kraft. Denn es steht geschrieben: „ich
werde die Weisheit der Weisen verderben, und den Verstand der Ver-
20 ständigen vernichten.“ Wo ist ein Weiser? Wo ein Gelehrter? Wo
ein Schlußkünstler dieser Welt? Hat nicht Gott die Weisheit der Welt
21 zur Thorheit gemacht? Denn da unter der Weisheit Gottes die Welt
Gott nicht erkannte durch die Weisheit, so beschloß Gott durch die
22 Thorheit der Predigt die Glaubenden zu erretten. Denn da die Juden
23 Zeichen fordern, die Hellenen auf Weisheit ausgehen, verkündigen wir
dagegen den gekreuzigten Christus, den Juden ein Aergerniß, den Heiden
24 eine Thorheit, den Berufenen aber, Juden und Hellenen: Christus,
25 Gottes Kraft und Gottes Weisheit. Denn die Thorheit die von Gott
kommt, ist weiser als die Menschen, und die Schwachheit die von Gott
26 kommt, stärker als die Menschen. Sehet doch eure Berufung an, Brüder,
es sind nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele mächtige, nicht
27 viele edle. Sondern das Thörichte in der Welt hat Gott auserwählt,
die Weisen zu beschämen, und das Schwache in der Welt, das Starke zu
28 beschämen, und was unedel in der Welt und verachtet ist, hat Gott aus-
29 erwählt, ja das was nichts ist, um zu nichte zu machen, was etwas ist,
30 damit allem Fleische der Ruhm benommen sei vor Gott. Aus ihm aber
seid ihr in Christus Jesus, der uns geworden ist Weisheit von Gott, Ge-
31 rechtigkeit und Heiligung und Erlösung, damit es werde wie geschrieben
2 steht: „wer sich rühmet, rühme sich des Herrn.“ Und da ich zu euch
kam, Brüder, kam ich nicht mit hohen Worten und hoher Weisheit zur
2 Verkündigung des göttlichen Zeugnisses. Mit keinem andern Wissen dachte
ich unter euch zu treten als dem von Jesus Christus und zwar dem ge-
3 kreuzigten. Und persönlich kam ich zu euch in Schwachheit und Furcht und
4 großem Zagen, und mein Wort und Predigen stand nicht auf überredenden
5 Weisheitsschlüssen, sondern auf dem Erweise von Geist und Kraft. Da-
mit euer Glaube nicht stehe auf menschlicher Weisheit, sondern auf gött-
6 licher Kraft. Ja, wir reden Weisheit, unter den Vollkommenen, doch nicht
die Weisheit dieser Welt, oder der Herrscher dieser Welt, die da zu
7 nichte werden. Sondern was wir reden, ist Gottes Weisheit im Ge-
heimniß, die verborgene, welche Gott verordnet hat vor aller Zeit zu
8 unserer Herrlichkeit, die keiner von den Herrschern dieser Welt erkannt
hat: denn wenn sie sie erkannt hätten, so hätten sie den Herrn der
9 Herrlichkeit nicht gekreuzigt. Vielmehr gilt davon das Wort: „was kein
Auge gesehen und kein Ohr gehört und in keines Menschen Herz gekommen
10 ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.“ Uns aber hat es Gott

Digitized by Google

enthüllt durch seinen Geist, denn der Geist erforscht alle Dinge, auch die
Tiefen der Gottheit. Denn bei den Menschen — wer weiß was im 11
Menschen ist, als der Geist des Menschen der in ihm ist? So hat auch
Niemand Gottes Wesen erkannt, als der Geist Gottes. Wir aber haben 12
nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist aus Gott, um
damit zu verstehen was uns von Gott geschenkt ist, und davon reden wir 13
auch nicht in Schulworten menschlicher Weisheit sondern in solchen wie
sie der Geist lehrt, indem wir dem geistlichen geistliches anpassen. Ein 14
seelischer Mensch nimmt nicht an, was vom Geist Gottes ist, es ist ihm
Thorheit, er vermag es nicht zu verstehen, weil es geistlich ergründet
werden will. Der geistliche Mensch aber ergründet alles, er selbst aber 15
wird von niemanden ergründet. „Denn wer hat den Verstand des Herrn 16
erkannt, ihn zu meistern?" Wir haben aber den Verstand Christi.

Nun konnte ich, Brüder, mit euch nicht reden, wie mit geist- 3
lichen, sondern wie mit Menschen von Fleisch, mit unmündigen in
Christo. Ich habe euch Milch gegeben zu trinken, nicht feste Speise. 2
Ihr vermochtet es noch nicht, ja ihr vermöget es auch jetzt noch
nicht. Noch seid ihr fleischlich. Ist ja doch Neid und Zank unter 3
euch: heißt das nicht fleischlich sein und nach Menschen Weise wan-
deln? Wenn der Eine sagt: ich halte zu Paulus, der Andere: ich 4
zu Apollos — ist das nicht menschlich? Was ist denn Apollos? was 5
ist denn Paulus? Gehilfen sind sie, durch welche ihr zum Glauben
kamt, und zwar je nach dem Maße, wie es Jedem der Herr verliehen
hat. Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, doch Gott hat es wachsen 6
lassen. Weder auf den der pflanzt, kommt es an, noch auf den der be- 7
gießt, sondern auf den Gott der wachsen läßt. Der da pflanzt und der da 8
begießt aber, sind eins, jeder aber wird seinen besonderen Lohn bekom-
men je nach seiner Leistung. Wir sind Gottes Gehilfen, ihr seid Gottes 9
Ackerfeld, Gottes Bau. Nach der mir verliehenen Gnade Gottes habe 10
ich wie ein umsichtiger Baumeister den Grund gelegt, ein Anderer baut
darauf. Doch sehe jeder zu, wie er darauf baut. Denn einen anderen 11
Grund kann keiner legen als der da liegt, nämlich Jesus Christus. Ob 12
aber einer auf diesen Grund baut Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu,
Stroh, — eines jeden Werk wird offenbar werden, jener Tag wird es 13
offenbar machen, weil er offenbar wird mit Feuer, und was an der
Arbeit eines Jeden ist, wird eben das Feuer bewähren. Bleibt das 14
Werk das er aufgebaut, so wird er Lohn empfangen. Wird sein Werk 15
verbrannt, so kommt er darum, er für seine Person kann nur wie durchs
Feuer hindurch gerettet werden. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel 16
seid, und der Geist Gottes in euch wohnt? Wer aber den Tempel 17
Gottes verdirbt, den wird Gott verderben. Denn der Tempel Gottes ist
heilig, das seid ihr. Keiner betrüge sich selbst. Wenn einer unter euch 18
sich für einen Weisen hält in dieser Welt, so werde er erst ein Thor,
um weise zu werden. Denn die Weisheit dieser Welt ist Thorheit bei 19
Gott. Denn es steht geschrieben: „der da fängt die Weisen in ihrer

Digitized by Google

20 Klugheit," und wiederum: „der Herr kennt die Gedanken der Weisen
21 daß sie eitel sind". So rühme sich keiner eines Menschen, es ist alles
22 euer: heiße es Paulus, Apollos, Kephas, Welt, Leben, Tod, Gegenwart,
23 Zukunft, Alles ist euer, ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes.
4 So also soll man uns ansehen, als Diener Christi und Verwalter der Ge-
2 heimnisse Gotttes. Von den Haushaltern wird allerdings verlangt, daß
3 einer treu erfunden werde. Doch ist es mir ein geringes, von euch oder
von irgend einem menschlichen Gerichtstag ins Verhör genommen zu werden,
4 ich stelle es nicht einmal mit mir selbst an; denn ob ich mir auch nichts
bewußt bin, so bin ich damit noch nicht gerechtfertigt; der mit mir ins
5 Verhör gehen wird, ist der Herr. So richtet denn ihr nicht vor der Zeit, ehe
der Herr kommt, der auch was in der Finsterniß verborgen ist, ins Licht
stellen und den Rath der Herzen offenbaren wird; dann wird jedem sein
6 Lob von Gott werden. Ich habe das auf mich und Apollo angewendet,
um euretwillen, Brüder, damit ihr an uns lernet das „nicht höher als
7 geschrieben steht", damit sich keiner aufblähe gegen den andern. Wer
gibt dir den Vorzug? Was hast du, das du nicht empfangen hast? hast
du es aber empfangen, was rühmst du dich, als hättest du nicht em-
8 pfangen? Ihr seid schon satt, ihr seid schon reich geworden, ihr habt es
ohne uns zum Herrschen gebracht, ja hättet ihr es doch, daß auch wir
9 mit euch herrschen könnten. Denn mich dünkt, uns Apostel hat Gott als
die letzten hingestellt, als wie zum Tod bestimmt; so sind wir ein Schau-
10 spiel geworden für Welt, Engel und Menschen. Wir sind Thoren um
Christi willen, ihr seid klug in Christo. Wir schwach, ihr stark. Ihr
11 im Ruhm, wir in Schande. Bis zu dieser Stunde dürfen wir hungern
12 und dürsten, in Blöße und Schlägen, ruhelos. Wir mühen uns mit unsrer
13 Hände Arbeit. Wir werden geschmäht und segnen; wir werden verfolgt
und tragen. Wir werden verläumdet und ermahnen, wie der Kehricht auf
der Welt, wie der allgemeine Auswurf sind wir geworden bis daher.
14 Nicht euch zu beschämen schreibe ich das, sondern euch zu warnen als
15 meine geliebten Kinder. Wenn ihr auch zehntausend Hofmeister in
Christo hättet, so habt ihr doch nicht mehrere Väter; gezeugt habe ich
16 euch in Christo Jesu durch das Evangelium. So mahne ich euch denn:
17 nehmet mich zum Vorbild. Eben darum habe ich den Timotheus zu euch
geschickt, der mein geliebtes und treues Kind ist im Herrn, der soll euch
erinnern an meine Regeln in Christo, wie ich sie allenthalben in jeder
18 Gemeinde lehre. Daraufhin daß ich nicht zu euch komme, haben sich
19 etliche aufgebläht; ich werde aber bald zu euch kommen, wenn es des
Herrn Wille ist, und ich werde fragen nicht danach was die Aufgeblähten
20 sagen, sondern nach ihrer Kraft. Denn nicht in Worten steht das Reich
21 Gottes, sondern in Kraft. Was wollt ihr? soll ich mit dem Stocke zu
euch kommen, oder mit der Liebe und dem Geiste der Milde?

5 Man muß von euch hören, daß Unzucht bei euch vorkommt, über-
haupt und dazu von einer Art, wie es nicht einmal bei den Heiden
2 vorkommt, nämlich so, daß einer seines Vaters Frau hat. Und ihr

Digitized by Google

ihr seid noch aufgeblasen, und habt nicht vielmehr Trauer angestellt, damit aus eurer Mitte beseitigt werde, der solches begangen? Ich meines- 3
theils, zwar abwesend dem Leibe, doch anwesend dem Geist nach, habe
über den Thäter schon wie anwesend gerichtet, dahin daß wir im Namen 4
des Herrn Jesus zusammentreten, ihr und mein Geist mit der Kraft
unseres Herrn Jesus und übergeben selbigen dem Satan zum Verderben 5
des Fleisches, damit der Geist gerettet werde auf den Tag des Herrn Jesus.
Euer Ruhm ist nicht schön. Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig 6
den ganzen Teig versäuert? Feget aus den alten Sauerteig, um eine 7
neue Masse zu sein, demgemäß daß ihr ungesäuerte seid, da ja unser
Passah geschlachtet ward, Christus. So lasset uns denn Fest halten nicht 8
mit altem Sauerteig, noch mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit,
sondern mit Ungesäuertem der Reinheit und Wahrheit. Ich habe euch im 9
vorigen Briefe geschrieben, nicht zu verkehren mit Unzüchtigen, daß heißt 10
nicht im allgemeinen mit den Unzüchtigen dieser Welt oder den Habsüchtigen und Räuberischen oder Bilderdienern, da müßtet ihr ja aus der
Welt hinausgehen. Sondern ich meinte den Verkehr mit sogenannten 11
Brüdern, wo deren einer wäre ein Unzüchtiger oder Habsüchtiger oder
Bilderdiener oder Lästerer oder Trunkenbold oder Räuber, mit dem solltet
ihr auch nicht Tischgemeinschaft haben. Was geht mich das Richten über 12
die draußen an? Habt ihr nicht die drinnen zu richten? Die draußen
wird Gott richten. Werfet den Schlechten hinaus aus eurer eigenen 13
Mitte.

Läßt sich Jemand unter euch beikommen, wenn er eine Sache hat 6
wider den andern, Recht zu nehmen bei den Ungerechten anstatt bei den
Heiligen? Oder wisset ihr nicht, daß die Heiligen die Welt richten 2
werden? Wenn euch denn das Gericht über die Welt zusteht, seid ihr
nicht würdig, Gericht zu halten über die geringfügigsten Dinge? Wisset 3
ihr nicht, daß wir über Engel richten sollen? geschweige über mein und
dein. Wenn ihr nun über mein und dein Rechtshändel habt, nehmt 4
ihr Leute zu Richtern, die in der Gemeinde für nichts geachtet sind? Ich sage 5
es zu eurer Beschämung: soll denn kein weiser Mann unter euch sein, auch
nicht einer, der einem Bruder gegenüber schlichten kann? sondern Bruder 6
muß gegen Bruder streitführen und das bei Ungläubigen? Es heißt in 7
allewege für euch schon: herunterkommen, daß ihr Klagen unter einander
habt. Warum lasset ihr euch nicht lieber Unrecht thun? Warum euch
nicht lieber berauben? Statt dessen übet ihr selbst Unrecht und Raub, 8
und das an Brüdern. Oder wisset ihr nicht, daß Ungerechte Gottes 9
Reich nicht erben sollen? Täuschet euch nicht, weder Unzüchtige noch
Bilderdiener, noch Ehebrecher, noch Weichlinge, noch Männerschänder,
noch Diebe, noch Habsüchtige, noch Trunkenbolde, noch Lästerer, noch 10
Räuberische werden Gottes Reich ererben. Manche von euch gehörten in 11
diese Art, aber ihr habt euch abgewaschen, ihr wurdet geheiligt, ihr
wurdet gerechtfertigt durch den Namen des Herrn Jesus Christus und den
Geist unseres Gottes.

Digitized by Google

12 Es ist mir alles erlaubt, aber es frommt nicht alles. Es ist mir
13 alles erlaubt, aber es soll nichts über mich Gewalt bekommen. Die
Speisen dem Magen, und der Magen den Speisen. Gott wird jenem
und diesem ein Ende machen. Der Leib aber nicht der Unzucht, sondern
14 dem Herrn, und der Herr dem Leibe. Gott der den Herrn erweckt hat,
15 wird auch uns erwecken durch seine Kraft. Wisset ihr nicht, daß eure
Leiber Glieder Christi sind: soll ich nun die Glieder Christi hinnehmen
16 und zu Gliedern der Buhlerin machen? Ferne sei es. Oder wisset ihr
nicht, daß der an der Buhlerin hängt, ein Leib mit ihr ist? denn „die
17 zwei heißt es, werden ein Fleisch sein.“ Wer aber am Herrn hängt, ist
18 ein Geist mit ihm. Fliehet die Unzucht; alle andere Sünde bleibt
19 außerhalb des Leibes, die Unzucht treibt Sünde am eigenen Leib. Oder
wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel ist des heiligen Geistes in
20 euch, den ihr von Gott habt, und ihr nicht euch selbst gehört? Ihr seid
7 theuer erkauft. So gebet Gott die Ehre an eurem Leibe.

Um auf das zu kommen, wovon ihr geschrieben habt: so ist es für einen
2 Mann gut keine Frau zu berühren. Doch wegen der Unzucht mag jeder
3 seine Frau und jede Frau ihren Mann haben. Der Mann gewähre der Frau
4 was er ihr schuldig ist, ebenso auch die Frau dem Manne. Die Frau hat
nicht über ihren Leib zu verfügen, sondern der Mann; und ebenso auch
5 der Mann nicht über den seinigen, sondern die Frau. Entziehet euch
einander nicht, es sei denn nach Uebereinkunft auf einige Zeit, um ohne
Störung dem Gebet zu leben, und geht dann wieder zusammen, damit
6 euch der Satan nicht versuche, eurer Unenthaltsamkeit wegen. Was ich
7 da sage, ist als Zulassung zu nehmen, nicht als Gebot. Ich wünschte
vielmehr das alle Menschen wären wie ich; aber jeder hat seine eigene
8 Gabe von Gott, der eine so, der andere so. — Den Ledigen und Wittwen
9 aber sage ich: es ist ihnen gut, wenn sie es bleiben wie ich auch; können
sie sich nicht enthalten, so mögen sie heirathen, es ist besser heirathen, als
10 Glut leiden. — Den Ehepaaren aber gebiete ich, vielmehr nicht ich son-
dern der Herr, daß sich die Frau von ihrem Manne nicht scheide; hat sich
11 eine geschieden, so soll sie ledig bleiben, oder sich mit ihrem Manne
wieder versöhnen; ebenso der Mann soll seine Frau nicht entlassen.
12 — Den Uebrigen sage ich, nicht der Herr, wenn ein Bruder eine un-
gläubige Frau hat, und diese willigt ein mit ihm zu leben, so soll er
13 sie nicht entlassen. Und ebenso wenn eine Frau einen ungläubigen Mann
hat und dieser willigt ein mit ihr zu leben, so soll sie ihn nicht entlassen.
14 Denn der ungläubige Mann ist geheiligt durch die Frau, und die un-
gläubige Frau durch den Bruder; sind ja auch eure Kinder wohl unrein
15 und nun doch heilig. Wenn sich aber der ungläubige Theil lossagt, so
mag er es haben. Bruder und Schwester sind unter solchen Umständen
16 nicht gefesselt, in Friedensstand nur hat uns Gott berufen. Was weißt
denn du, o Frau, davon, ob du deinen Mann retten wirst? oder du, o
17 Mann, ob du deine Frau retten wirst? Nur das wissen wir: jeder soll

Digitized by Google

wandeln mit dem Theil das ihm der Herr zugeschieden, in dem Stand,
in den er ihn berufen, so verordne ich es in allen Gemeinden. Ist einer 18
als beschnitten berufen? so verhülle er es nicht, als Heide — so be-
schneide er sich nicht. Beschneidung ist nichts und Verhüllung ist nichts, 19
sondern Gottes Gebote halten. Jeder bleibe in dem Berufe, in dem er 20
berufen ist. Bist du als Sklave berufen? laß dichs nicht anfechten; 21
und wenn du auch frei werden kannst, so bleibe nur um so lieber dabei.
Der Sklave der im Herrn berufen ist, ist Freigelassener des Herrn. 22
Andererseits der als Freier berufen ist, ist Christi Sklave. Ihr seid 23
theuer erkauft, werdet keine Menschenknechte. Jeder bleibe bei Gott, 24
Brüder, in dem Stande in welchem er berufen ist. — Was aber die
Jungfrauen betrifft, so habe ich kein Gebot des Herrn, ich gebe dar- 25
über meine Meinung als Gewährsmann, wie ich es durch die Barm-
herzigkeit des Herrn geworden bin. So meine ich denn es sei eine gute 26
Sache darum, bei der Bedrängniß dieser Zeit, da es gut für einen Men-
schen ist, so zu sein. Bist du an eine Frau gebunden, so suche nicht 27
die Lösung, bist du ledig, so suche keine Frau. Aber auch wenn du 28
heiratheſt, so thust du damit keine Sünde; auch die Jungfrau wenn sie
heirathet, thut sie keine Sünde; Trübsal für das Fleisch werden solche
haben: ich aber verfahre schonend mit euch. Das aber sage ich, meine 29
Brüder, die Zeit drängt und hinfort gilt es, daß die da Weiber haben,
seien als hätten sie keine, die da weinen als weinten sie nicht, die sich 30
freuen als freuten sie sich nicht; die da kaufen, als besäßen sie nicht,
die mit der Welt verkehren als benutzten sie es nicht; denn die Gestalt 31
dieser Welt ist am vergehen. Ich möchte aber, daß ihr ohne Sorgen wäret. 32
Der Eheloſe sorgt in des Herrn Sinn, wie er ihm gefalle. Der verehe- 33
lichte sorgt in der Welt Sinn, wie er seiner Frau gefalle. Auch zwischen 34
Ehefrau und Jungfrau ist eine Kluft. Die Eheloſe sorget in des
Herrn Sinn, auf daß sie sei heilig an Leib und Geist, die Verheirathete
sorget in der Welt Sinn, wie sie dem Manne gefalle. Ich sage das zu 35
eurem eigenen Nutzen, nicht um eine Fessel über euch zu legen, sondern
zum Zweck der Ehrbarkeit und des Aushaltens bei dem Herrn ohne
Zerstreuung. Wo aber einer meint, seine Jungfrau zu Unehre zu 36
führen, wenn sie mehr als reif wird, und es kommt so zu einem
Muß, der thue, was er will: er sündigt nicht: sie mögen heirathen.
Wenn aber einer in seinem Herzen fest steht, keinen Drang erleidet, 37
sondern Herr über seinen Willen ist, und in seinem Herzen daran
fest hält, seine Jungfrau zu bewahren, so thut er wohl daran. So 38
thut also der wohl, der sie zur Ehe führt, aber der noch besser, der es
nicht thut. Eine Frau ist gebunden, so lange ihr Mann lebt; stirbt er 39
so hat sie die Freiheit zu heirathen wen sie will, nur im Herrn.
Seliger aber ist sie, wenn sie so bleibt, nach meiner Meinung; ich denke 40
aber auch den Geist Gottes zu haben.

Was das Opferfleisch betrifft, so setzen wir voraus daß wir alle die 8
Erkenntniß haben. Die Erkenntniß bläht auf, die Liebe erbaut. Dünkt 2

Digitized by Google

sich einer etwas erkannt zu haben, so hat er nicht erkannt, wie man erkennen
3 muß. Wenn aber einer Gott liebt, der ist von ihm erkannt. Was also
4 das Essen des Opferfleisches angeht: so wissen wir, daß kein Götze in der
5 Welt ist, und daß es keinen Gott gibt außer dem einen. Mag es auch
sogenannte Götter geben, sei es im Himmel sei es auf Erden, — es sind
6 ja der Götter viele und der Herrn viele — so gibt es doch für uns nur
einen Gott den Vater, den Schöpfer aller Dinge der unser Ziel ist, und einen
7 Herrn Jesus Christus, den Mittler aller Dinge, der auch unser Mittler ist.
Aber nicht bei allen ist die Erkenntniß zu Hause; da sind noch manche, die
bis heute an die Götzen gewöhnt in ihren Gedanken, das Götzenopferfleisch
als solches essen, und deren schwaches Gewissen dadurch beschwert wird.
8 Nun, Speise bringt uns Gott nicht näher: wir sind nicht besser, wenn
9 wir essen; wir sind nicht weniger, wenn wir nicht essen. Dagegen sehet
zu, daß die Macht, die ihr darin habt, nicht den Schwachen zum Anstoß
10 werde. Wenn einer dich mit deiner Erkenntniß im Götzenhause zu Tisch
sitzen sieht, muß nicht sein Gewissen trotz seiner Schwäche dadurch er-
11 muthigt werden, Opferfleisch zu essen? Da wird denn durch deine Er-
kenntniß der Schwache ins Verderben gestürzt, der Bruder, um dessent-
12 willen Christus gestorben ist. Wenn ihr euch so an den Brüdern
versündigt und ihr schwaches Gewissen verwirret, so sündigt ihr an
13 Christus. Darum wenn das Essen meinen Bruder ärgert, so will ich
in Ewigkeit kein Fleisch essen, damit ich meinen Bruder nicht ärgere.

9 Bin ich nicht frei? bin ich nicht Apostel? Habe ich nicht unsern
2 Herrn Jesus gesehen? Seid nicht ihr mein Werk im Herrn? Wenn ich
3 für andere nicht Apostel bin, so bin ich es doch für euch: seid ihr doch
das Siegel meines Apostolates im Herrn, darin steht meine Vertheidigung
4 gegen meine Inquisitoren. Haben wir nicht Macht zu essen und Macht
5 zu trinken? Haben wir nicht Macht, eine Schwester als Ehefrau mit
herumzuführen, wie die übrigen Apostel auch und die Brüder des Herrn
6 und Kephas? oder sind wir allein, ich und Barnabas nicht berechtigt von
7 der Handarbeit zu feiern? Wer dient im Feld auf eigenen Sold? Wer
baut den Weinberg ohne die Frucht zu genießen? Wer weidet die
8 Herde und genießt nicht von ihrer Milch? Ist das nur menschlich ge-
9 redet, oder sagt es nicht auch das Gesetz? Steht doch im Gesetze Moses
geschrieben: „du sollst dem dreschenden Ochsen das Maul nicht verbinden.“
10 Kümmert sich Gott etwa um die Ochsen? oder gehen nicht überall seine
Worte auf uns? Um unserwillen ist es geschrieben, daß der Pflüger
auf Hoffnung pflügen soll, und der Drescher arbeiten auf Hoffnung des
11 Mitgenusses. Wenn wir euch das geistliche gesäet haben, ist es denn
12 etwas großes, wenn wir euer fleischliches Gut ernten sollen? Wenn
andere an eurem Vermögen Theil haben, warum nicht wir noch mehr?
Aber wir haben diese Macht nicht gebraucht, vielmehr nehmen wir
alles auf uns, um nicht dem Evangelium Christi ein Hinderniß zu be-
13 reiten. Wisset ihr nicht, daß die, welche den Gottesdienst besorgen, auch
vom Tempel essen? daß die welche des Altars warten, auch ihren Theil

Digitized by Google

von demselben bekommen? So hat auch der Herr verordnet für die, 14
welche das Evangelium verkündigen, daß sie vom Evangelium leben sollen.
Ich aber habe von dem keinen Gebrauch gemacht. Ich schreibe davon 15
auch nicht, damit es auf mich zugewendet werde, lieber wollte ich sterben
als mir meinen Ruhm nehmen lassen. Wenn ich das Evangelium ver- 16
künde, so ist das keine Sache des Ruhmes; ich kann nicht anders, wehe
mir wenn ich es unterließe. Aus eigenem Willen gethan, hätte es seinen 17
Lohn, als Muß vollbracht ist es eine Verwaltung mit der ich betraut
bin. Wovon habe ich dann einen Lohn? Davon daß ich als Verkünder 18
des Evangeliums dasselbe darbiete ohne Kosten, so daß ich mein Recht
dabei nicht benutze. Obwohl ich frei dastand gegenüber von allen, habe 19
ich mich allen zum Knecht gemacht, um recht viele zu gewinnen. Ich 20
bin den Juden wie ein Jude geworden, um Juden zu gewinnen, den
Gesetzesleuten wie ein Gesetzesmann, der ich doch nicht unter dem Gesetze
stehe, um die, die drunter stehen, zu gewinnen. Denen ohne Gesetz, wie 21
einer ohne Gesetz, der ich doch nicht ohne Gottes Gesetz bin, vielmehr
im Gesetz Christi stehe — um die ohne Gesetz zu gewinnen. Den Schwachen 22
bin ich schwach geworden, um die Schwachen zu gewinnen. Ich bin allen
alles geworden, um in aller Art etliche zu retten. Alles aber thue ich 23
um des Evangeliums willen, um in der Gemeinschaft desselben zu stehen
Wisset ihr nicht, daß die in der Rennbahn laufen, wohl alle laufen, aber 24
einer bekommt den Preis? So laufet nun um ihn zu erlangen. Der 25
Kämpfer lebt in völliger Enthaltsamkeit. Und dort handelt es sich um
einen vergänglichen Kranz, bei uns um einen unvergänglichen. Ich 26
meinerseits will nicht in den Tag hinein laufen, ich will meine Streiche
nicht in die Luft führen. Sondern ich zerschlage und knechte meinen 27
Leib, um nicht andern zu predigen und selbst zu Schanden zu werden.

Ich möchte euch daran erinnern, Brüder, daß unsere Väter zwar 10
alle unter der Wolke waren und alle durch das Meer giengen und
alle die Taufe auf Moses empfiengen in der Wolke und im Meer, 2
und alle die gleiche geistliche Speise aßen, und alle den gleichen geist- 3
lichen Trank tranken — denn sie tranken aus einem mitgehenden geist- 4
lichen Felsen, der Fels aber war Christus — daß aber Gott an der 5
Mehrzahl von ihnen kein Wohlgefallen hatte; denn sie wurden niederge-
streckt in der Wüste. Diese Dinge aber sind zum Vorbild für uns ge- 6
schehen, damit wir nicht Böses begehren, wie jene begehrt haben. Werdet 7
nicht Götzendiener, wie etliche von ihnen, von denen es heißt: „das Volk
lagerte sich zu essen und zu trinken und stand auf zu tanzen.“ Noch 8
lasset uns Unzucht treiben, wie etliche von ihnen getrieben haben, und
sind gefallen an einem Tag ihrer dreiundzwanzigtausend. Noch lasset 9
lasset uns den Herrn versuchen, wie etliche von ihnen gethan, und wur-
den von den Schlangen weggerafft. Noch sollt ihr murren, wie etliche 10
von ihnen gemurrt haben, und wurden von dem Verderber weggerafft.
Dieß ist vorbildlich an ihnen geschehen, geschrieben aber ist es zur War- 11
nung für uns, auf die das Ende der Zeiten gekommen ist. Darum wer 12

Digitized by Google

13 sich dünkt er stehe, der sehe zu daß er nicht falle. Euch hat noch keine
andere als menschliche Versuchung betroffen; Gott ist getreu, der wird
euch nicht versuchen lassen über euer Vermögen, sondern wie er die Ver-
suchung macht, so wird er auch den Ausgang machen, nämlich daß ihr
14 es durchführen könnt. Darum, meine Geliebten, fliehet vor dem Götzen-
15 dienst. Ich wende mich an eure eigene Einsicht: urtheilt selbst, was ich
16 sage. Der Kelch des Segens, den wir segnen, ist er nicht Gemeinschaft
des Blutes des Christus? Das Brod, das wir brechen, ist es nicht Ge-
17 meinschaft des Leibes Christi? Denn ein Brod ist es, so sind wir viele
18 ein Leib; denn alle theilen wir uns in das eine Brod. Sehet das Volk
Israel, das im Fleische meine ich, an. Sind nicht die, welche die Opfer
19 essen, Genossen des Altars? Was folgt nun? Daß das Götzenopfer
20 etwas sei, oder daß der Götze etwas sei? Nein, aber daß sie das Opfer,
das sie bringen, den Dämonen bringen und nicht Gott. Ich will aber
21 nicht, daß ihr in die Gemeinschaft der Dämonen kommt. Ihr könnt
nicht den Kelch des Herrn trinken und den Kelch der Dämonen; ihr
könnt nicht am Tische des Herrn Theil haben und am Tische der Dä-
22 monen. Oder wollen wir den Herrn herausfordern? Sind wir stärker
23 als er? Es ist alles erlaubt, aber es frommt nicht alles. Es ist alles
24 erlaubt, aber es erbaut nicht alles. Keiner suche das Seine, sondern das,
25 was des andern ist. Esset alles, was auf dem Markte verkauft wird,
26 ohne nachzuforschen Gewissens wegen. Die Erde und ihre Fülle ist des
27 Herrn. Werdet ihr von einem Ungläubigen eingeladen und wollt hin-
gehen, so esset alles was euch vorgesetzt wird, ohne nachzuforschen Ge-
28 wissens wegen. Wenn aber einer zu euch sagt: dieß ist Opferfleisch, dann
esset es nicht, wegen dessen der es kund thut und wegen des Gewissens.
29 Ich meine nicht das eigene Gewissen, sondern das des andern. Denn
warum soll ich meine Freiheit von einem fremden Gewissen richten lassen?
30 Wenn ich etwas mit Dank genieße, warum soll ich mich lästern lassen
31 über das, wofür ich danke? Ob ihr nun esset oder trinket, oder was ihr
32 thut, so thut es alles zu Gottes Ehre. Haltet euch ohne Anstoß bei
33 Juden und Hellenen und bei der Gemeinde Gottes, so wie auch ich allen
zu gefallen bin in allen Stücken, indem ich nicht suche, was mir gut ist,
11 sondern was der Menge gut ist, damit sie gerettet werden. Nehmet mich
zum Vorbild, wie ich Christus.

2 Darüber aber lobe ich euch, meine Brüder, daß ihr alles dessen ein-
gedenk bleibet, was ihr von mir habt, und an den Anweisungen haltet,
3 so wie ich sie euch gegeben. Nun möchte ich euch zu wissen thun, daß
das Haupt jedes Mannes Christus ist, das Haupt des Weibes aber der
4 Mann, das Haupt Christi aber Gott. Wenn ein Mann beim Beten oder
5 Weissagen etwas auf dem Haupt hat, so beschimpft er sein Haupt. Die
Frau aber, die beim Beten oder Weissagen das Haupt unbedeckt hat,
beschimpft ihr Haupt. Es ist ganz und gar, wie wenn sie geschoren wäre.
6 So gut sie unbedeckt sein kann, kann sie sich auch scheeren lassen. Ist
es aber für eine Frau eine Unehre, sich das Haar schneiden oder scheeren

Digitized by Google

zu lassen, so soll sie sich auch bedecken. Der Mann braucht das Haupt 7
nicht bedeckt zu haben, weil er Bild und Ehre Gottes ist. Die Frau
aber ist des Mannes Ehre. Denn der Mann ist nicht aus der Frau, 8
aber die Frau aus dem Mann; ist doch auch der Mann nicht der Frau 9
wegen geschaffen, sondern die Frau des Mannes wegen. Darum soll die 10
Frau auf dem Haupt ein Zeichen der Herrschaft tragen der Engel wegen.
Nur gilt es im Herrn: so wenig als die Frau ohne den Mann, so wenig 11
der Mann ohne die Frau. Denn wie die Frau aus dem Mann, so ist 12
der Mann durch die Frau, alles aber miteinander ist aus Gott. Ur-
theilet bei euch selbst, ob es sich zieme, daß eine Frau beim Gebete zu 13
Gott unverhüllt sei? Lehrt euch nicht auch die Natur selbst, daß es für 14
einen Mann eine Schande ist, lange Haare zu tragen, für die Frau aber 15
das Gleiche eine Ehre? Denn das Haar ist ihr als Schleier gegeben.
Will aber einer Streiterei haben: wir haben solche Gewohnheit nicht, 16
und auch die Gemeinden Gottes nicht.

Indem ich diese Verordnung gebe, kann ich aber nicht loben, daß 17
eure Zusammenkünfte nicht zum Guten, sondern zum Schlimmen führen.
Fürs erste höre ich, daß es Spaltungen gibt, wenn ihr Versammlung 18
haltet, und zum Theil glaube ich es. Es muß ja Parteiungen bei euch 19
geben, damit die Bewährten unter euch offenbar werden. Wenn ihr also 20
Versammlung habt, so kommt es nicht zum Essen des Herrnmahles, denn 21
jeder nimmt sich seine eigene Mahlzeit vorweg; da hungert dann der
eine, während der andere in Wein schlemmt. Habt ihr etwa keine Häuser 22
zum Essen und Trinken? Oder verachtet ihr die Gemeinde Gottes und
legt es auf die Beschämung derer an, die nichts haben? Was soll ich
zu euch sagen? Soll ich euch loben? Hierin kann ich es nicht. Denn 23
ich habe vom Herrn her überkommen, was ich auch euch überliefert habe,
wie der Herr Jesus in der Nacht, da er verrathen ward, Brod nahm,
segnete und brach es, und sprach: das ist mein Leib für euch; das thut 24
zu meinem Gedächtniß. Ebenso auch den Kelch nach dem Essen, und 25
sprach: dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut. Das thut, so
oft ihr trinket, zu meinem Gedächtniß. So oft ihr demnach dieses Brod 26
esset und diesen Kelch trinket, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er
kommt. Daher wer unwürdig das Brod isset oder den Kelch des Herrn 27
trinkt, der ist des Leibes und Blutes des Herrn schuldig. Es prüfe sich 28
aber einer selbst, und hierauf esse er von dem Brod und trinke von dem
Kelch. Denn wer da isset und trinkt, isset und trinkt sich selbst zur 29
Strafe, wenn er den Leib nicht unterscheidet. Deßwegen sind viele 30
Schwache und Kranke unter euch und eine gute Zahl sind entschlafen.
Würden wir aber uns selbst prüfen, so würden wir nicht gestraft. Die 31
Strafen des Herrn aber dienen uns zur Zucht, damit wir nicht sammt 32
der Welt verdammt werden mögen. Darum, meine Brüder, wenn ihr 33
zusammenkommt zum Mahle, so wartet auf einander. Hat aber einer 34
Hunger, so möge er zu Hause essen, dnmit ihr nicht euch zur Strafe
Versammlung habet. Das übrige will ich anordnen, wenn ich komme.

Digitized by Google

12 In Betreff der Geistesgaben aber, Brüder, will ich euch nicht im
2 Ungewissen lassen. Ihr wisset daß ihr so lange ihr Heiden wart, wurdet
ihr zu den stummen Götzen hingeführt, wie man euch eben führte. Da-
3 rum thue ich euch kund: keiner der im Geiste Gottes redet sagt: ver-
flucht sei Jesus, und keiner kann ihn Herr nennen, es sei denn im
4 heiligen Geist. Es sind allerlei Gaben aber ein Geist, allerlei Dienste
5 aber ein Herr, allerlei Wirkungen aber ein Gott, der alles in allen
6 wirkt. Jedem wird aber die Kundgebung des Geistes verliehen, wie es
7 frommt. So wird dem einen durch den Geist gegeben die Rede der
8 Weisheit, einem andern die der Erkenntniß nach demselben Geiste. Wieder
9 einem der Glaube im selben Geist, einem andern Gaben der Heilung in
10 dem einen Geist, einem andern Wunderwirkungen, einem andern Weis-
sagung, einem andern Unterscheidung von Geistern, einem andern man-
11 cherlei Zungen, einem andern Auslegung derselben. Das alles wirkt der
eine und selbe Geist, und bescheidet einem jeden insbesondere was er
12 will. Denn wie der Leib einer ist und viele Glieder hat, alle einzelne
Glieder, so viel sie sind, aber zusammen einen Leib bilden, so ist es auch
13 mit Christus. Denn in einem Geiste sind wir alle zu einem Leibe ge-
tauft worden, Juden oder Griechen, Knechte oder Freie, und sind alle
14 mit einem Geist getränkt worden, wie auch der Leib nicht aus einem
15 sondern aus vielen Gliedern besteht. Wenn der Fuß spräche: weil ich
nicht die Hand bin, gehöre ich nicht zum Leib, so gehört er deßwegen
16 doch dazu. Wenn das Ohr sagen wollte: weil ich nicht das Auge bin,
17 gehöre ich nicht zum Leib, so gehört es deßwegen doch dazu. Wenn der
Leib nur Auge wäre, wo bliebe das Gehör? Wenn alles Gehör, wo
18 bliebe der Geruch? Nun aber hat Gott die Glieder gesetzt, jedes von
19 ihnen besonders am Leibe, wie er wollte. Wäre das Ganze nur ein
20 Glied, wo bliebe der Leib? So aber sind es zwar viele Glieder, doch
21 ein Leib. Das Auge darf nicht zur Hand sagen: ich bedarf dein nicht,
22 oder der Kopf zu den Füßen: ich bedarf euer nicht. Vielmehr gerade
23 die unscheinbarsten Glieder am Leibe sind nothwendig, und denjenigen
die wir für unedel achten, erweisen wir ganz besondere Ehre, den unan-
24 ständigen wird besondere Wohlanständigkeit verschafft, während die wohl-
anständigen unserer nicht bedürfen. Gott hat aber den Leib zusammen-
25 gesetzt, und dem Zurückgesetzten besondere Ehre bestimmt, damit es keine
Spaltung im Leibe gebe, sondern die Glieder einträchtig für einander
26 sorgen. Und wenn ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit, wenn eines
27 geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit. Ihr aber seid Christi Leib
28 und Glieder jedes an seinem Theil. Und die einen hat Gott gesetzt in
der Gemeinde erstens zu Aposteln, zweitens zu Profeten, drittens zu
Lehrern, dann für Wunder, dann Gaben der Heilung, Hilfeleistungen,
29 Regieren, mancherlei Zungen. Sind etwa alle Apostel? alle Profeten?
30 alle Lehrer? haben alle Wunder? haben alle Heilungsgaben? reden
31 alle mit Zungen? können alle auslegen? Richtet aber euren Eifer auf die
höheren Gaben, doch ich will euch noch einen Weg zeigen, hoch über alles.

Digitized by Google

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen rede und habe keine 13
Liebe, so bin ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. Und 2
wenn ich Weissagung habe, und weiß die Geheimnisse alle, und die Erkenntniß alle, und wenn ich allen Glauben habe, um Berge zu versetzen, und habe keine Liebe, so bin ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe 3
austheile, und meinen Leib dahin gebe zum verbrennen, und habe keine Liebe, so nützt es mir nichts. Die Liebe ist langmüthig, die Liebe 4
ist gütig, die Liebe neidet nicht, sie prahlt nicht, sie blähet sich nicht, 5
sie hält sich von allem Unziemlichen frei, sie sucht nicht ihren Vortheil, sie läßt sich nicht aufreizen, sie trägt nicht Böses nach, sie freut sich 6
nicht über dem Unrecht, sie freut sich vielmehr mit der Wahrheit. Sie 7
deckt alles zu, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Die 8
Liebe fällt nie dahin. Weissagungen gehen dahin, Zungen hören auf, Er- 9
kenntniß geht dahin. Denn Stückwerk ist unser Erkennen, Stückwerk unser 10
Weissagen. Kommt dann die Vollendung, so ist das Stückwerk dahin. Da 11
ich ein Kind war, sprach ich wie ein Kind, ich fühlte wie ein Kind, ich dachte wie ein Kind. Als ich ein Mann ward, war des Kindes Welt da- 12
hin. Jetzt sehen wir in einen Spiegel mit dunklem Umriß, dereinst aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich Stückwerk, dereinst werde ich erkennen, so ganz wie ich erkannt bin. So bleibt nun Glaube, 13
Hoffnung, Liebe, diese drei: die Liebe aber ist das größte unter ihnen.

So nehmet die Liebe zum Ziel, und trachtet nach den geistlichen 14
Gaben, am meisten nach der Weissagung. Denn wer Zunge redet, redet 2
nicht mit Menschen, sondern mit Gott, denn Niemand vernimmt es, er redet im Geiste Geheimnisse. Wer aber weissagt, redet mit Menschen 3
zur Erbauung, Ermahnung und Trost. Der Zunge redet, erbaut sich 4
selbst, der da weissagt, erbaut die Gemeinde. Ich wünschte, daß ihr alle 5
Zungen redet, viel mehr aber noch, daß ihr weissagtet. Der weissagt ist mehr, als der Zungen redet, es sei denn, daß er es übersetze, damit die Gemeinde ihre Erbauung habe. Nun, Brüder, wenn ich als Zungen- 6
redner zu euch komme, was werde ich euch nützen, sofern ich mich nicht an euch wende mit Offenbarung, oder Erkenntniß, oder Weissagung, oder Lehre? Tönende Instrumente, wie die Flöte, die Cither, wenn sie nicht 7
ihre Töne deutlich unterscheiden lassen, wie soll man doch das Spiel der Flöte oder der Cither verstehen? Wenn die Trompete nur einen un- 8
verständlichen Schall gibt, wer wird darauf antreten zum Kampfe? So 9
ist es, wenn ihr mit der Zunge nicht eine deutliche Rede hören lasset: wie soll man das Gesprochene verstehen? Es ist wie in die Luft gesprochen. Es sind eine Menge Stimmen in der Welt, nichts ist ohne 10
Stimme. Wenn ich nun die Bedeutung der Stimmen nicht kenne, so 11
bin ich dem Redenden ein Barbar, und er ist ein Barbar für mich. So 12
bei euch, wenn ihr trachtet nach den geistlichen Gaben, so trachtet auf Erbauung der Gemeinde zum Gewinn. Darum möge der, der Zungen 13
redet, darum beten, daß er es übersetzen könne. Denn wenn ich mit der 14
Zunge bete, so betet wohl mein Geist, aber mein Verstand hat keine

Digitized by Google

15 Frucht davon. Wie nun? ich will beten mit dem Geist, aber ich will
auch mit dem Verstand beten, ich will singen mit dem Geist, ich will
16 aber auch mit dem Verstand singen. Sonst, wenn du im Geiste den
Segen sprichst, wie soll denn der, der den Platz des Laien einnimmt,
sein Amen zu deinem Segen sprechen? da er doch nicht weiß, was du
17 sagst. Du magst wohl richtig danken, aber der andere hat keine Erbauung
18 davon. Dank meinem Gotte, steht mir das Zungenreden mehr zu Gebote
19 als euch allen. Aber in der Gemeinde will ich lieber fünf Worte mit
meinem Verstand sprechen, damit ich auch andere belehre, als zehntausend
20 Worte mit der Zunge. Brüder, werdet nicht Kinder im Denken, sondern
bleibt Kinder für die Bosheit, im Denken aber sollt ihr reif werden.
21 Ihm Gesetze steht geschrieben: „ich werde zu diesem Volke sprechen in
fremden Sprachen und mit fremden Lippen und sie werden auch so nicht
22 auf mich hören, spricht der Herr." Demnach sind die Zungen nicht zum
Zeichen für die Gläubigen, sondern für die Ungläubigen, dagegen ist die
23 Weissagung nicht für Ungläubigen, sondern für die Gläubigen. Wenn
nun die ganze Gemeinde sich versammelte und sie würden alle Zungen
reden, und es kommen dann Laien oder Ungläubige herein, werden sie
24 nicht sagen daß ihr toll seid? Wenn aber alle weissagen, und ein Un-
gläubiger oder Laie kommt herein, so wird er von allen überführt, von
25 allen gerichtet, was in seinem Herzen verborgen ist, wird offenbar, er aber
fällt auf sein Antlitz, betet Gott an und bekennt, daß in Wahrheit Gott
26 unter euch ist. Also wie nun, meine Brüder? wenn ihr zusammenkommt,
so bringt jeder etwas mit, Psalm, Lehre, Offenbarung, Zunge, Auslegung.
27 Es soll aber alles zur Erbauung dienen. Wenn man Zungen redet, so
sollen je zwei oder höchstens drei auftreten, und zwar der Reihe nach,
28 und einer trage die Auslegung vor. Ist kein Ausleger da, so schweigen
29 sie in der Gemeinde, und sprechen für sich und Gott. Propheten mögen
30 zwei oder drei sprechen, und die andern es beurtheilen. Kommt aber
eine Offenbarung über einen der noch sitzt, so soll der Erste stille sein.
31 Denn ihr möget alle nacheinander weissagen, damit alle lernen und er-
32 mahnt werden. Der Prophetengeist ist ja dem Propheten unterthan; denn
33 Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens. Die
34 Weiber sollen sich wie in allen Versammlungen der Heiligen, so auch bei
euch still verhalten, ihnen kommt es nicht zu, zu reden, sondern unter-
35 than zu sein, wie auch das Gesetz sagt. Wollen sie sich aber unterrichten,
so mögen sie zu Hause ihre Männer fragen, in der Versammlung zu
36 reden ist für eine Frau unziemlich. Oder ist etwa das Wort Gottes von
37 euch ausgegangen? oder ist es nur zu euch allein gekommen? Wer sich
dünkt ein Prophet zu sein oder geistliche Gaben zu besitzen, der soll be-
38 greifen, daß, was ich schreibe, vom Herrn ist. Will er es nicht einsehen
39 — so mag er ohne Einsicht bleiben. Also meine Brüder, trachtet nach
dem Weissagen, hindert das Zungenreden nicht, aber alles geschehe mit
Anstand und in der Ordnung.

15 Ich erinnere euch, Brüder, an das Evangelium, das ich euch ver-

Digitized by Google

kündet habe, das ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet,
durch das ihr auch Heil empfahet, wenn ihr an dem Wort festhaltet, 2
mit welchem ich euch das Evangelium angekündigt habe, ihr müßtet denn
keinen rechten Glauben dabei gehabt haben. Ich habe euch in erster 3
Linie überliefert, wie ich es auch überkommen habe, daß Christus gestorben
ist um unserer Sünden willen nach der Schrift, daß er begraben und 4
auferweckt ist am dritten Tag nach der Schrift, und daß er erschienen 5
ist dem Kephas, dann den Zwölfen, dann mehr als fünfhundert Brü- 6
dern auf einmal, von welchen die meisten noch leben, wenige nur ent-
schlafen sind. Dann erschien er dem Jakobus, dann den sämmtlichen 7
Aposteln, zuletzt aber unter allen auch mir als der unreifen Frucht. 8
Denn ich bin der geringste der Apostel, der ich nicht werth bin 9
Apostel zu heißen, darum weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt
habe. Aber durch Gottes Gnade bin ich was ich bin, und seine Gnade 10
gegen mich ist nicht umsonst gewesen, sondern ich habe mehr gear-
beitet als sie alle, doch nicht ich, sondern die Gnade Gottes mit mir.
Aber ich oder sie — so verkünden wir und so habt ihr es geglaubt. 11
Wenn es aber von Christus gepredigt wird, daß er von den Todten 12
auferweckt ward, wie kommen denn Leute unter euch dazu, zu sagen, es
gebe keine Auferstehung der Todten? Gibt es keine Auferstehung der 13
Todten, dann ist auch Christus nicht auferstanden. Ist aber Christus 14
nicht auferstanden, so ist es nichts mit unserer Predigt, nichts auch mit
eurem Glauben. Dann stehen aber auch wir da als falsche Zeugen 15
Gottes, haben wir doch wider Gott gezeugt, daß er Christus auferweckt
habe, während er ihn nicht auferweckt hat, wenn ja doch keine Todten 16
auferweckt werden. Denn werden keine Todten auferweckt, so ist auch
Christus nicht auferweckt. Ist aber Christus nicht auferweckt, so ist euer 17
Glaube umsonst, ihr seid noch in euren Sünden, dann sind auch verloren 18
die in Christns entschlafen sind. Wenn wir nichts haben als die Hoff- 19
nung auf Christus in diesem Leben, so sind wir die beklagenswerthesten
aller Menschen. Nun ist aber Christus auferstanden von den Todten als 20
Erstling der Entschlafenen. Denn nachdem der Tod durch einen Men- 21
schen gekommen, kam auch die Auferstehung von den Todten durch einen
Menschen. Wie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle 22
zum Leben kommen. Aber jeder an seiner Stelle, Christus als der Erst- 23
ling, dann die seinigen bei seiner Ankunft, hernach das Ende, wenn er 24
Gott dem Vater das Reich übergibt, wenn er vernichtet hat alle Herr-
schaft, Gewalt und Macht. Denn er muß König sein, bis er alle Feinde 25
niedergetreten, als letzter Feind wird der Tod vernichtet. Denn er hat 26
alles unter seine Füße gebracht. Wenn es aber heißt, daß ihm alles 27
unterworfen ist, so ist doch klar, daß der nicht mitbegriffen ist, der ihm
alles unterworfen hat. Ist ihm erst alles unterworfen, dann wird sich 28
der Sohn dem unterwerfen, der ihm alles unterworfen hat, auf daß
Gott sei alles in allem. Was sollen sonst die anfangen, die sich für die 29
Todten taufen lassen? Wenn überhaupt keine Todten auferstehen, was

Digitized by Google

30 soll man sich für sie taufen lassen? Und wir, wozu leben wir in Ge-
31 fahren von einer Stunde zur andern? Täglich ist der Tod vor mir,
so wahr ich mich euer rühmen darf, Brüder, in Christo Jesu unserem
32 Herrn. Habe ich in Ephesus nur von Menschen wegen mit den wilden
Thieren gekämpft, was habe ich davon? Stehen die Todten nicht auf,
33 so lasset uns essen und trinken, denn morgen sind wir todt. Lasset
34 euch nicht berücken. Schlechter Umgang verdirbt gute Sitten. Werdet
wieder nüchtern, wie es sein soll, und sündiget nicht. Es sind Leute
da, die von Gott nichts wissen, ich sage es euch zur Beschämung.
35 Aber man wird sagen: Wie sollen die Todten auferstehen? Mit was
36 für einem Leibe kommen? Du Thor: was du säest, wird nicht leben-
37 dig, es sterbe denn. Und wenn du säest, so säst du nicht den Körper,
der entstehen soll, sondern ein nacktes Korn von Weizen oder was es
38 eben ist. Gott aber gibt ihm den Körper nach seiner Bestimmung, und
39 zwar jedem von den Samen seinen besonderen. Nicht alles was Fleisch
ist, ist das gleiche Fleisch, sondern ein anderes hat der Mensch, ein ande-
40 res das Vieh, ein anderes die Vögel, ein anderes die Fische. So gibt
es himmlische Körper und gibt irdische Körper, aber anders ist die Herr-
41 lichkeit der himmlischen, anders die der irdischen. Sie ist eine andere
bei der Sonne, eine andere beim Mond, eine andere bei den Sternen;
42 selbst ein Stern unterscheidet sich darin von andern. So ist es nun auch
mit der Auferstehung der Todten. Es wird gesät verweslich, auferweckt
43 unverweslich. Es wird gesät in Unehren, auferweckt in Herrlichkeit. Es
44 wird gesät in Schwachheit, auferweckt in Kraft. Es wird gesät ein seeli-
scher Leib, auferweckt ein geistlicher Leib. So gut es einen seelischen Leib
45 gibt, gibt es auch einen geistlichen. Also stehet auch geschrieben: es kam
der erste Mensch Adam bestimmt zur lebendigen Seele, der letzte Adam zum
46 lebendig machenden Geist. Nicht das geistliche kommt zuerst, sondern erst
47 das seelische, und dann das geistliche. Der erste Mensch ist von der Erde
48 und irdisch, der zweite Mensch ist vom Himmel. Wie der irdische ist, so
sind die irdischen; und wie der himmlische, so sind die himmlischen. Und
49 wie wir getragen haben das Bild des irdischen, so werden wir auch
50 tragen das Bild des himmlischen. Das aber sage ich, Brüder, daß
Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht ererben können, noch erbt die
Verwesung die Unverweslichkeit. Siehe ich sage euch ein Geheimniß:
51 wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden
52 in einem Nu, in einem Augenblick, mit dem letzten Trompetenstoß. Denn
auf einen Trompetenstoß werden die Todten auferweckt werden unverweslich,
53 und wir werden verwandelt werden. Denn dieses Verwesliche muß die
54 Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche die Unsterblichkeit. Wenn
aber dieses Verwesliche die Unverweslichkeit anzieht, und dieses Sterb-
liche die Unsterblichkeit, dann erfüllt sich das Wort, das geschrieben steht:
55 Der Tod ist verschlungen im Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Tod,
56 wo ist dein Sieg? Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft
der Sünde aber das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt

Digitized by Google

durch unsern Herrn Jesus Christus. So werdet nun fest, meine theuren 58
Brüder, unerschütterlich, wachsend im Werk des Herrn allezeit, im Bewußtsein, daß eure Mühe im Herrn nicht umsonst ist.

In Betreff der Steuer für die Heiligen aber möget ihr es ebenso 16
halten, wie ich es bei den galatischen Gemeinden angeordnet habe. Am 2
ersten Wochentage möge jeder von euch dafür bei Seite legen, je nach seinen Einnahmen, damit man nicht erst zu sammeln braucht, wenn ich komme. Wenn ich dann komme, so will ich Männer nach eurer Wahl 3
mit Briefen zur Ueberbringung eurer Gabe nach Jerusalem schicken. Ist 4
es der Mühe werth, daß ich selbst gehe, so können sie mit mir gehen. Kommen werde ich aber zu euch, wenn ich Makedonien bereist habe; 5
dort werde ich durchreisen, bei euch aber will ich einige Zeit bleiben, 6
oder auch überwintern, um mit eurem Geleite weiter zu reisen, wohin es gehe. Ich will euch dießmal nicht bloß auf der Durchreise sehen. 7
Ich hoffe einige Zeit bei euch zu verweilen, wenn es mir der Herr gestattet. In Ephesus will ich bleiben bis Pfingsten; denn es hat sich mir 8
hier eine große Thüre voll Wirksamkeit aufgethan, aber auch viele Widersacher sind da. Wenn Timotheus kommt, so sehet zu, daß er ohne Furcht 9 10
bei euch sei. Denn er schafft am Werk des Herrn, wie ich auch. Darum 11
soll ihn Niemand gering achten. Entlasset ihn im Frieden zu mir; denn ich erwarte ihn sammt den Brüdern. Was den Bruder Apollos betrifft, 12
so habe ich ihm viel zugeredet, mit den Brüdern zu euch zu gehen; aber er wollte jetzt schlechterdings nicht, doch wird er kommen, so bald er Zeit hat.

Wachet, stehet im Glauben, männlich, fest. Lasset alles bei euch in 13
der Liebe zugehen. Ich ermahne euch, Brüder: ihr kennt ja das Haus 14
des Stephanas, wie es der Erstling ist in Achaja und wie sie sich zum 15
Dienst für die Heiligen gewidmet haben. So möget auch ihr solchen 16
unterthan sein, sowie jedem, der da mitarbeitet und seine Kraft daran setzt. Ich freue mich der Anwesenheit des Stephanas, Fortunatus und 17
Achaikus; sie haben an mir gut gemacht, was ihr nicht konntet. Sie haben 18
meinen und euren Geist erquickt. So wollet auch ihr sie darum ansehen.

Die Gemeinden Asia's grüßen euch. Es grüßt euch im Herrn viel- 19
mal Aquila und Priska mit der Versammlung in ihrem Hause. Es 20
grüßen euch die Brüder alle. Grüßet euch unter einander mit dem heiligen Kuß.

Hier mein des Paulus eigenhändiger Gruß. Wer den Herrn nicht 21
liebt, der sei verflucht, Maran atha. Die Gnade des Herrn Jesus sei mit 22
euch. Meine Liebe mit euch allen in Christus Jesus. 23

Digitized by Google

An die Korinthier II.

1 Paulus, Apostel Christi Jesu, durch Gottes Willen, und Timotheus
der Bruder, an die Gemeinde Gottes in Korinth sammt allen Heiligen
2 in ganz Achaja. Gnade sei euch und Friede von Gott unserem Vater
und dem Herrn Jesus Christus.
3 Gepriesen sei Gott der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der Vater
4 der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, der uns tröstet bei all unserer
Trübsal, so daß wir zu trösten vermögen die da sind in irgendwelcher
Trübsal, mit dem Troste mit dem wir selbst von Gott getröstet werden.
5 Denn wie wir Christi Leiden reichlich erfahren, so erfahren wir auch
6 reichlich Trost durch Christus. Leiden wir, so geschieht es zu Trost und
Heil für euch; haben wir Trost, so geschieht es euch zum wirksamen Trost
beim Dulden der gleichen Leiden, wie sie uns betroffen. So haben wir gute
7 Hoffnung für euch, in dem Gedanken, daß ihr wie am Leiden so auch
am Troste Theil habet.
8 Wir müssen euch sagen, Brüder, von der Trübsal, die uns in Asien
betroffen hat: sie kam so schwer über uns weit, über Kräfte, so daß wir
9 selbst am Leben verzweifelten. Ja, von uns aus mußten wir uns das
Todesurtheil sprechen: auf daß wir nicht auf uns selbst unser Vertrauen
10 hätten, sondern auf den Gott, der die Todten auferweckt. Er hat uns
aus solchem Tod erlöst und wird uns erlösen; auf ihn haben wir unsere
11 Hoffnung gesetzt, daß er uns auch weiter erlösen werde. Dabei habt auch
ihr durch Fürbitte für uns mitgewirkt, auf daß in Bitte und Dank sich
12 unsere Gnadenerfahrung als die Sache vieler bewiese. Das ist ja unser
Ruhm, das Zeugniß unseres Gewissens, daß wir in Heiligkeit und Lauter-
keit Gottes, nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in Gottes Gnade ge-
13 wandelt sind in der Welt, ganz besonders aber euch gegenüber. Denn wir
meinen es nicht anders im Schreiben, als wie ihr es lesen und verstehen
14 könnt; ich hoffe aber, daß ihr es noch völlig verstehen werdet, wie ihr
ja uns zum Theil verstanden habt, dahin, daß wir euer Ruhm sind sogut
15 als ihr der unsrige auf den Tag unseres Herrn Jesus. Und in diesem
Vertrauen beabsichtigte ich, zuerst zu euch zu kommen, damit euch die
16 Gnade zweimal heimsuchen möge; über euch wollte ich dann nach Mace-
donien gehen, von da wieder zu euch zurück, und mir von euch das Geleite
17 nach Judäa geben lassen. Bin ich nun bei dieser Absicht leichtfertig
verfahren? Oder sind meine Plane überhaupt Plane nach dem Fleische so
18 daß bei mir: das Ja Ja, auch Nein nein heißt? Mein Gott ist gut
19 dafür, daß mein Wort zu Euch nicht ein Ja und Nein-Wort ist. Denn
der Sohn Gottes Christus Jesus, der unter euch durch uns gepredigt
ward, durch mich, Silvanus und Timotheus, war nicht Ja und Nein,
20 sondern in ihm ist das Ja. Zu allen Verheißungen Gottes ist in ihm
21 das Ja, und durch ihn das Amen, Gott zum Preise durch uns. Der

Digitized by Google

aber, der uns sammt euch festmacht in Christus und der uns auch gesalbt 21
hat, ist Gott, der uns auch versiegelt und das Pfand des Geistes in unsere 22
Herzen gegeben hat. Ich aber rufe Gott zum Zeugen an bei meiner Seele, 23
daß ich aus Schonung gegen euch noch nicht nach Korinth gekommen bin. 24
Nicht daß wir über euren Glauben herrschen: aber wir haben euch zur
Freude geholfen; denn ihr seid im Glauben bestanden. Ich habe aber 2
bei mir selbst gedacht, ich wollte nicht abermals mit Betrübniß zu euch
kommen. Denn wenn ich euch betrübe, wer soll mich erfreuen als eben 2
der, der von mir betrübt wird? So habe ich euch eben die Sache ge- 3
schrieben, damit ich nicht, wenn ich käme, Betrübniß habe von denen, an
welchen ich Freude haben sollte; darf ich mich doch zu euch allen ver-
sehen, daß meine Freude von euch allen getheilet wird. Aus vieler Drang- 4
sal und Herzensbeklemmung heraus habe ich euch also geschrieben, unter
vielen Thränen nicht damit ihr betrübt werdet, sondern damit ihr die
Liebe, die ich ganz besonders zu euch habe, erkennet. Der Schuldige aber 5
hat nicht mich betrübt, sondern in gewissem Grade, damit ich nicht zu
viel thue, euch alle. Es ist genug für ihn, die Zurechtweisung von der 6
Mehrheit: so möget ihr ihm nun umgekehrt verzeihen und ihn mit 7
Zuspruch vor Verzweiflung bewahren. Darum bitte ich euch die Liebe 8
gegen ihn walten zu lassen. Habe ich doch mit dem was ich schrieb, euch 9
prüfen wollen, ob ihr willig zu allem seid. Wem ihr aber verzeiht, dem 10
verzeihe ich auch. Und was ich meinerseits verziehen habe, wofern ich es
gethan, das habe ich um euretwillen im Angesichte Christi gethan, da- 11
mit wir nicht vom Satan überlistet werden, kennen wir doch seine An-
schläge nur zu wohl. Wie ich aber nach Troas kam zur Predigt des 12
Evangeliums Christi so that sich mir wohl eine Thüre auf im Herrn, 13
aber ich war doch nicht frei im Geiste, weil ich meinen Bruder Titus
nicht traf, so nahm ich Abschied von den Leuten und zog nach Mace-
donien.

Dank aber sei Gott, der uns allenthalben zum Sieg führt in Christo 14
und den Wohlgeruch seiner Erkenntniß durch uns offenbart aller Orten.
Denn wir sind für Gott ein Wohlgeruch Christi bei den Geretteten und 15
den Verlorenen. Den einen ein Geruch vom Tode zum Tode, den an- 16
dern ein Geruch vom Leben zum Leben. Und wie wird man dazu ge-
schickt? Nun wir treiben es nicht wie so viele, die aus dem Worte 17
Gottes ein Gewerbe machen, sondern aus lauterem Triebe von Gott aus
reden wir vor Gott in Christo. Fangen wir schon wieder an uns selbst 3
zu empfehlen? ist es etwa an dem, daß wir wie gewisse Leute Empfeh-
lungsbriefe brauchen an euch oder von euch? Unser Brief seid ihr selbst 2
uns ins Herz geschrieben, gekannt und gelesen von aller Welt. Ist 3
doch euch klar anzusehen, daß ihr ein Brief Christi seid, durch uns
besorgt, geschrieben nicht mit Dinte, sondern mit dem Geist des lebendigen
Gottes, nicht in steinerne Tafeln, sondern in fleischerne Tafeln des 4
Herzens, deß sind wir getrost durch Christus zu Gott. Nicht, daß wir 5
von uns aus uns selbst etwas zutrauen dürften: sondern daß wir es

Digitized by Google

können, kommt von Gott, der uns auch fähig gemacht hat zu Gehilfen
des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn
7 der Buchstabe tödtet, der Geist aber macht lebendig. Wenn aber der
Dienst des Todes, mit seiner Buchstabenschrift auf Stein, von solcher Herr-
lichkeit war, daß die Söhne Israel nicht vermochten dem Moses ins An-
gesicht zu sehen wegen der Herrlichkeit seines Angesichts, die doch ver-
8 gänglich war, von wie viel größerer Herrlichkeit wird der Dienst des
9 Geistes sein? Wenn der Dienst der Verwerfung herrlich ist, so muß der
10 Dienst der Gerechtigkeit um so mehr voll Herrlichkeit sein. Ja, die
Herrlichkeit auf jener Seite verschwindet vor der überwältigenden Herr-
11 lichkeit. Wenn die Erscheinung dessen, was zu nichte wird, herrlich war,
12 so wird vielmehr in Herrlichkeit stehen, was da bleibt. Dieweil wir nun
13 eine solche Hoffnung haben, treten wir mit allem Freimuth auf. Nicht
wie Moses, der eine Hülle über sein Antlitz deckte, damit die Söhne Is-
rael nicht hineinsehen sollten in das Ende dessen was zu nichte wird.
14 Aber ihre Gedanken sind verstockt worden. Denn bis auf den heutigen
Tag liegt eben die nämliche Hülle auf der Vorlesung des alten Bundes,
15 und bleibt damit verhüllt, daß er in Christo zu nichte ist. Ja bis heute,
16 wenn Moses gelesen wird, liegt die Decke über ihrem Herzen. Wo aber
17 die Bekehrung zum Herrn eintritt, wird die Decke weggenommen. Der
18 Herr ist der Geist, wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. Wir
alle aber die wir mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn
uns im Spiegel beschauen, werden in dieses Bild verwandelt von Herr-
4 lichkeit zu Herrlichkeit, als vom Herrn des Geistes aus. Nun denn, in
dieses Amt gesetzt, nach der Barmherzigkeit die uns widerfahren ist, kennen
2 wir keine Furcht, alles Schämen mit seiner Heimlichkeit haben wir bei
Seite gethan, da wir nicht mit Ränken umgehen noch das Wort Gottes
fälschen, sondern durch Kundmachung der Wahrheit uns jedem menschlichen
3 Gewissensurtheil stellen vor Gott. Und wenn auch unser Evangelium ver-
4 hüllt bleibt, so ist es verhüllt für die, die verloren sind, in denen der
Gott dieser Welt den Sinn des Unglaubens geblendet hat, daß kein Strahl
dahin dringt von dem leuchtenden Evangelium der Herrlichkeit Christi, der
5 da ist das Ebenbild Gottes. Denn wir verkünden nicht uns selbst, sondern
6 Christus Jesus den Herrn, uns aber als eure Knechte um Jesu willen.
Denn der Gott der da sprach: aus der Finsterniß soll leuchten das Licht,
ist es, der es in unseren Herzen tagen ließ zum strahlenden Aufgang der
Erkenntniß von der Herrlichkeit Gottes im Antlitze Christi.
7 Diesen Schatz haben wir aber in thönernen Gefässen — denn die
8 überschwengliche Kraft soll Gottes sein und nicht von uns — die wir
sind allenthalben bedrängt und doch nicht erdrückt, geängstet und doch
9 nicht verzagend, verfolgt und doch nicht verlassen, niedergeworfen und
10 doch nicht vernichtet, stets das Todessiegel Jesu am Leib herumtragend,
11 damit auch das Leben Jesu an unserem Leibe geoffenbart werde. Denn
mitten im Leben werden wir beständig in den Tod gegeben um Jesu
willen, damit auch das Leben Jesu an unserem sterblichen Fleische ge-

Digitized by Google

offenbart werde. So wirkt sich also der Tod aus an uns, doch das Leben an 12
euch. Wir haben aber denselben Geist des Glaubens, wie es geschrieben 13
steht: „ich habe geglaubt, darum habe ich gesprochen", so reden auch wir,
weil wir glauben, in der Gewißheit, daß der, der den Herrn Jesus auf- 14
erweckt hat, auch uns mit Jesus erwecken und sammt euch darstellen wird.
Denn alles geschieht um euretwillen, damit die Gnade ihre Fülle bewähre 15
und von einer wachsenden Schaar Dankesströme ausgehen zur Ehre Gottes.
Darum werden wir nicht muthlos, sondern wenn auch unser äußerer 16
Mensch sich verzehrt, so wird doch der innere Tag für Tag neu. Denn 17
des Augenblickes leichte Last an Trübsal erwirbt uns eine über alles Maß
überwiegende, ewige Herrlichkeit, die wir nicht sehen auf das sichtbare, 18
sondern auf das unsichtbare; denn das sichtbare ist zeitlich, das unsicht-
bare aber ist ewig. Wir wissen ja doch, daß wenn unsere irdische Hütten- 5
wohnung aufgelöst wird, so haben wir einen Bau von Gott, ein Haus
nicht mit Händen gemacht, ewig im Himmel. Darum eben seufzen wir und 2
sehnen uns, mit unserer Behausung, die vom Himmel ist, überkleidet zu
werden, da wir ja in dieser Bekleidung keiner Blöße ausgesetzt sein werden. 3
Gedrückt fühlen wir uns und seufzen so lange wir in der Hütte sind, ge- 4
rade weil wir statt erst entkleidet zu werden lieber überkleidet werden möchten,
so daß das sterbliche verschlungen würde vom Leben. Der uns aber dafür 5
fähig gemacht hat, ist der Gott, der uns das Unterpfand des Geistes ge-
geben hat. So haben wir Muth allezeit, auch im Bewußtsein, daß wir, 6
solange wir im Leibe daheim sind, der Heimat bei dem Herrn ferne sind — 7
denn wir wandeln im Glauben, nicht im Schauen — doch haben wir noch 8
mehr Muth und Lust, die Heimat im Leibe zu vertauschen mit der
Heimat beim Herrn. Darum setzen wir auch alles daran, ihm zu gefallen, 9
ob wir daheim sind oder draußen; müssen wir doch alle offenbar werden 10
vor dem Stuhle Christi, damit ein jeder empfange, je nachdem er gehan-
delt hat im Leibe, es sei gut oder böse. So also mit der Furcht des 11
Herrn vertraut, suchen wir Menschen zu gewinnen, bei Gott aber sind
wir wohl gekannt; doch hoffe ich auch in euren Gewissen erkannt zu sein.
Es ist nicht an dem, daß wir „wieder uns selbst bei euch empfehlen" 12
sondern euch geben wir Gelegenheit zum Ruhmeszeugniß für uns, nämlich
denen gegenüber die ins Gesicht rühmen aber nicht mit dem Herzen. Sind 13
wir „von Sinnen", so ist es für Gott, sind wir „bei Sinnen" so sind
wir's für euch. Denn unser „Wahn" ist die Liebe Christi, mit dem Schlusse, 14
daß, wenn einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben; und er 15
ist für alle gestorben, auf daß die Lebenden nicht mehr sich selbst leben,
sondern, dem der für sie gestorben und auferstanden ist. So kennen wir 16
von jetzt an niemanden mehr nach dem Fleisch. Selbst Christum sofern
wir ihn nach dem Fleische gekannt haben, kennen wir ihn jetzt nicht mehr.
Darum wer in Christo ist, der ist eine neue Creatur. Das alte ist ver- 17
gangen, siehe es ist neu geworden. Alles aber kommt von Gott, der uns 18
mit sich versöhnt hat durch Christus und hat uns das Amt der Versöh-
nung gegeben. Ja, so ist es: Gott war es, der in Christo die Welt mit sich 19

Digitized by Google

selber versöhnte, rechnete ihnen ihre Sünden nicht an, und richtete unter
20 uns auf das Wort von der Versöhnung. Für Christus also werben wir,
als ob Gott bäte durch uns. Wir bitten für Christus: lasset euch ver-
21 söhnen mit Gott. Den, der die Sünde nicht kannte, hat er für uns zur
6 Sünde gemacht, damit wir würden Gerechtigkeit Gottes in ihm. Hier
mitzuwirken aber bitten wir euch, daß ihr die Gnade Gottes nicht umsonst
2 empfangen sein lasset — denn es heißt: „zur willkommenen Zeit habe ich
dich erhört und am Tage des Heils habe ich dir geholfen", siehe jetzt
3 ist die hochwillkommene Zeit, siehe jetzt ist der Tag des Heils — und
geben Niemanden irgend Anstoß, damit das Amt nicht zu Spott werde.
4 Vielmehr durch alles beweisen wir uns als Gehilfen Gottes: in vieler
5 Geduld, in Drangsalen, in Nöthen, in Aengsten, unter Schlägen, im Gefäng-
6 niß, in Mühe haben, Wachen und Fasten, in Reinheit, in Erkenntniß, in
7 Langmuth, in Güte, in heiligem Geist, in lauterer Liebe, im Worte der
Wahrheit, in Kraft Gottes, mit den Waffen der Gerechtigkeit zu Trutz
8 und Schutz, durch Ehre und Schande, durch böse und gute Nachrede: als
9 die da trügen und doch wahr sind, als die unbekannten und doch er-
kannten, als sterbende und siehe wir leben, als die da gezüchtigt werden
10 und doch nicht getödtet, die da betrübt werden und doch sich allezeit freuen,
als die armen, die doch viele reich machen, die da nichts haben und doch
11 alles besitzen. Wir haben den Mund gegen euch aufgethan, ihr Männer
12 von Korinth, das Herz ist uns weit geworden, in uns ist es für euch nicht
13 enge, es ist nur enge in eurem eigenen Innern. So vergeltet gleiches
mit gleichem, ich spreche zu euch als zu Kindern, und lasset es auch in
euch selbst weit werden.

14 Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Was haben
Gerechtigkeit und Ungesetzlichkeit für Theil an einander? oder was hat
15 das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß? Wie stimmt Christus
mit Belial oder was kann der Gläubige mit dem Ungläubigen theilen?
16 „Wie verträgt sich Gottes Tempel mit den Götzen?" Denn wir sind der
Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat: „ich will unter ihnen
wohnen und unter ihnen wandeln, und ich werde ihr Gott sein und sie
17 werden mein Volk sein. Darum gehet aus von ihnen und scheidet aus,
spricht der Herr, und rühret nicht an was unrein ist, so werde ich euch
18 annehmen, und werde euch Vater sein und ihr werdet mir Söhne und
7 Töchter sein, spricht der Herr der allherrschende." Da wir nun solche Ver-
heißungen haben, Geliebte, so wollen wir uns reinigen von jeder Befleckung
2 des Fleisches und des Geistes, und Heiligung schaffen in Gottes Furcht. Ge-
währet uns Eingang bei euch, wir haben niemanden beleidigt, niemanden zu
3 Grunde gerichtet, niemanden übervortheilt. Ich rede nicht um zu verurtheilen.
Habe ich doch zuvor gesagt, daß ihr uns im Herzen liegt auf Todes- und
4 Lebensgemeinschaft. Ich bin voll Zuversicht euch gegenüber, voll Ruhmes über
euch; ich habe Trost die Fülle, Freude im Ueberfluß bei aller unserer Trüb-
5 sal. Wie wir nach Macedonien kamen, da hatte unser Fleisch überall keine
6 Erholung, nichts als Bedrängniß; von außen Kämpfe, innen Furcht. Aber

Digitized by Google

der Gott, der die Demüthigen tröstet, hat uns mit der Ankunft des Titus
getröstet; nicht durch sein Kommen allein, sondern auch durch den Trost, 7
den er von euch erhalten hatte, da er uns berichtete von eurem Verlan-
gen, eurem Wehklagen, eurem Eifer für mich, in einer Weise, daß ich
nun vielmehr Freude hatte. Denn wenn ich euch mit meinem Briefe auch 8
betrübt habe, so ist es mir nicht leid. War es mir auch leid — denn
ich sehe wohl, daß jener Brief euch, wenn auch nur für den Augenblick
betrübte — so freue ich mich jetzt, nicht daß ihr betrübt wurdet, sondern daß 9
ihr betrübt wurdet zur Reue. Denn ihr wurdet nach göttlicher Weise
betrübt, auf daß ihr auch in gar nichts von uns aus zu Schaden kämet.
Denn die göttliche Betrübniß wirkt eine Reue zum Heile die man nie be- 10
reut. Die Betrübniß der Welt aber wirkt den Tod. Sehet selbst diese 11
göttliche Betrübniß an, die ihr erlebt habet, wie hat sie euch zur An-
strengung getrieben, ja zur Vertheidigung, zur Entrüstung, zum Schrecken,
zur Sehnsucht, zum Eifer, zur Vergeltung. Nach allen Richtungen be-
standet ihr darauf, euch durch die That rein zu beweisen. Nun denn, 12
was ich euch auch geschrieben, es geschah nicht wegen des Beleidigers oder
wegen des Beleidigten, sondern um euren Eifer für uns offenbar werden
zu lassen in eurer Mitte vor Gott. Darum haben wir unseren Trost 13
gefunden. Zu unserem Troste wurden wir aber noch weiter reichlich er-
freut durch die Freude des Titus, darüber, daß sein Geist allerseits bei
euch insgesammt seine Erquickung gefunden hatte. So war ich denn nicht 14
zu Schanden geworden, wenn ich mich bei ihm euretwegen gerühmt hatte,
sondern wie alles, was wir euch gesagt, wahr gewesen ist, so hat sich auch
unser Rühmen bei Titus als Wahrheit ausgewiesen. Und sein Herz ist 15
euch nun um so mehr zugewendet, wenn er denkt an euer aller Willig-
keit, wie ihr ihn mit Furcht und Zittern empfiengt. So freue ich mich, 16
daß ich mich in allem auf euch verlassen kann.

Lasset euch aber sagen, meine Brüder, von der Gnade Gottes, die wir 8
in den Macedonischen Gemeinden erfahren durften, wie unter großer Trüb- 2
salsprüfung die Fülle ihrer Freude und ihre tiefe Armuth einen Reichthum
von Güte zu Tage gefördert haben, wie sie sich unaufgefordert des Dienstes 3
für die Heiligen angenommen haben, nach Kräften, ja über Kräfte, haben 4
uns dringend gebeten um die Gnade und Gemeinschaft dieser Hilfeleistung
für die Heiligen, und haben gegeben, nicht wie wir es hofften, sondern sich 5
selbst hingegeben dem Herrn zuerst und damit uns nach Gottes Willen, so daß 6
wir nun den Titus ermuntern konnten, wie er zuvor angefangen, so solle
er nun auch diese Gnade bei euch zu Ende führen. Ja, daß ihr wie 7
ihr in allen Dingen voran seid, in Glauben, Rede, Erkenntniß, Eifer
aller Art und der Liebe zu uns, daß ihr so auch in dieser Gnade voran
sein möget. Ich rede nicht befehlsweise, sondern ich möchte durch den 8
Eifer der anderen die Aechtheit eurer Liebe erproben. Ihr kennet die 9
Gnade unseres Herrn Jesu Christi, wie er um euret willen arm wurde,
da er reich war, damit ihr durch seine Armut reich würdet. Und ich gebe 10
hier meinen Rath: es ziemt sich so für euch, die ihr schon voriges Jahr

Digitized by Google

nicht nur mit der That, sondern auch mit dem Willen zuerst den Anfang
11 gemacht habt. Nun möget ihr auch die That zu Ende führen; damit
dem guten Wille auch die Ausführung folge nach dem Maße dessen, was
12 ihr habt. Denn wo der gute Wille da ist, ist er willkommen mit dem
13 was er vermag, mehr verlangt man nicht. Ihr sollt euch nicht selbst
wehe thun um den andern aufzuhelfen, sondern eine Ausgleichung soll es
sein. Was ihr in dieser Zeit mehr habt, soll für das gut sein, was jene
14 weniger haben, damit auch ihr Reichthum wieder decke was euch fehlt,
15 so daß Gleichheit sein möge, wie geschrieben steht: „Der viel hat, ward
16 nicht reich, und der wenig hat, nicht arm.“ Dank aber sei Gott, der dem
17 Titus denselben Eifer für euch ins Herz gegeben hat. Er ließ sich gerne
zureden, ja sein Eifer war so groß, daß er von freien Stücken zu euch
18 zog. Wir haben ihm den Bruder mitgegeben, dessen Ruhm in Sache des
19 Evangeliums durch alle Gemeinden hin bekannt ist, aber nicht nur das:
als Abgeordneter der Gemeinden begleitet er uns in Sachen eben der
Gnade, die wir besorgen, dem Herrn selbst zur Ehre und uns zur Er-
20 munterung. Denn so schützen wir uns vor aller üblen Nachrede über
21 dieser reichen Gabe, die wir vermitteln; liegt uns doch am Herzen, das
22 rechte nicht bloß vor dem Herrn, sondern auch vor Menschen. Wir haben
euch aber zugleich unseren Bruder geschickt, dessen Eifer sich uns schon
so oft bei vielen Anlässen bewährt hat, und jetzt noch hoch gehoben ist
23 durch das volle Vertrauen auf euch. Sowohl also in Rücksicht auf Titus,
meinen Genossen und Mitarbeiter, als unsere Brüder, die Abgesandten der
24 Gemeinden, zur Ehre Christi, leget den Beweis eurer Liebe und unseres
9 Rühmens über euch ab bei ihnen, zur Kunde den Gemeinden. Ueber
die Hülfe für die Heiligen brauche ich euch ja nicht weiter zu schreiben.
2 Weiß ich doch, wie bereit ihr seid und rühme euch darüber bei den Mace-
doniern, daß Achaja vom vorigen Jahre her bereit ist, und der Eifer,
3 der von euch ausgeht, hat die meisten angespornt. Die Brüder aber habe
ich abgesandt, damit nicht unser Rühmen über euch in diesem Punkte zu
nichte werde, damit vielmehr eure Bereitschaft meine Worte bewähre.
4 Damit nicht, wenn mit mir Macedonier kommen und euch unvorbereitet
finden sollten, wir zu Schanden werden, um nicht zu sagen: ihr, in dieser
5 Erwartung. So habe ich es für nöthig gehalten die Brüder aufzufordern,
daß sie vorausgehen zu euch und euren versprochenen Segen vorbereiten,
6 daß er bereit sei wie ein Segen und nicht aussehe wie der Geiz. Näm-
lich: wer sparsam säet, wird auch sparsam ernten, und wer auf Segen
7 säet, wird auch auf Segen ernten. Jeder wie es ihm um's Herz ist, nicht
8 mit Unlust oder gezwungen, denn einen fröhlichen Geber liebt Gott. Gott
aber hat die Macht, alle Gnade reichlich über euch zu ergießen, daß ihr
allezeit in allem genug habet und übrig zu jedem guten Werk, wie ge-
9 schrieben steht: „er hat ausgeschüttet und den Armen gegeben, seine Ge-
10 rechtigkeit bleibt ewig.“ Der aber den Samen dem Sämann darreicht,
wird auch Brod reichen zur Nahrung und eure Saat vervielfältigen und
11 die Früchte eures Reichthums vermehren, daß ihr reich ausgestattet werdet

Digitized by Google

mit allem zu jeder Mildthätigkeit, die denn durch unsere Vermittlung Gott
Dank bringt. Denn der Dienst dieser Leistung deckt nicht nur den Mangel 12
der Heiligen, sondern er trägt auch reiche Zinsen bei Gott durch die
vielen Dankgebete, wenn sie zufolge der Probe solcher Gerechtigkeit 13
Gott preisen über den Gehorsam eures Bekenntnisses zum Evangelium
Christi und den milden Sinn des Gebens für sie und alle, auch in ihrer
Fürbitte für euch, da sie sich nach euch sehnen um der überfließenden 14
Gnade Gottes willen, die sie an euch sehen. Dank sei Gott für sein 15
unbeschreibliches Geben.

Für meine Person ermahne ich Paulus euch bei der Sanftmuth und 10
Mildigkeit Christi, der ich zwar „persönlich bei euch demüthig bin, aus
der Ferne aber voll Muth" euch gegenüber. Ich bitte aber, nicht, wenn 2
ich komme, „Muth haben" zu müssen, mit der Zuversicht, die ich mir
denke herauszunehmen gegen gewisse Leute, die von uns denken, als wan-
delten wir nach dem Fleisch. Ja wir wandeln wohl im Fleisch, aber 3
wir streiten nicht nach dem Fleisch — denn die Waffen unseres Kampfes 4
sind nicht fleischlich, sondern stark in Gottes Dienst zur Zerstörung von
Bollwerken — daß wir Vernunftkünste zerstören sowie jede Burg, die 5
sich erheben will gegen die Erkenntniß Gottes, und jeden Anschlag ge-
fangen nehmen in den Gehorsam Christi, und bereit sind jeden Ungehor- 6
sam zu strafen, wenn ihr erst ganz zum Gehorsam gekommen seid. Sehet 7
ihr auf die Person? Wenn einer sich zuschreibt, zu Christus zu halten, so
soll er auch bei sich selbst schließen, daß so gut wie er selbst, auch wir
zu Christus halten. Selbst wenn ich mich einmal überschwänglich rühme 8
über die Vollmacht, die uns der Herr gegeben zu eurer Erbauung, nicht
zu eurer Zerstörung, so werde ich nicht zu Schanden werden, damit es 9
nicht herauskomme, als schrecke ich euch eben mit den Briefen. Sagen 10
sie doch: die Briefe die sind wohl hart und streng, wenn er aber leib-
lich da ist, ist er schwach und seine Rede will nichts heißen. Der Be- 11
treffende mag nur in Rechnung nehmen, daß gerade so wie wir uns
aus der Ferne durch Briefe mit dem Wort geben, so werden wir uns
auch, wenn wir da sind, mit der That beweisen. Wir nehmen uns nicht 12
heraus, uns zu gewissen Leuten zu rechnen oder mit ihnen zu vergleichen,
von denen, welche sich selbst empfehlen. Sie freilich verlieren den Ver-
stand, indem sie sich nur an sich selbst messen und mit sich selbst ver-
gleichen. Wir aber wollen uns nicht ins Maßlose rühmen, sondern nach 13
dem Maße des Gebietes, welches uns der Gott des Maßes zugetheilt
hat, womit wir auch zu euch gekommen sind. Es ist bei uns nicht an 14
dem, daß wir ohne zu euch zu kommen, uns nur über Gebühr ausstreckten.
Sind wir doch schon längst zu euch gekommen mit dem Evangelium
Christi. Es ist nicht unsere Sache, uns schrankenlos zu rühmen auf dem 15
Felde fremder Arbeit, wir haben vielmehr die Hoffnung mit dem Wachsen
eures Glaubens so glänzenden Erfolg bei euch auf unserem Gebiet zu
haben, daß wir auch über euch hinaus können das Evangelium tragen, 16
ohne in fremdem Gebiet uns rühmen zu müssen, wo die Sache schon

Digitized by Google

17 fertig ist. Wer sich aber rühmt, der rühme sich im Herrn. Denn nicht
18 der ist ein bewährter Mann, der sich selbst empfiehlt, sondern der, den der
11 Herr empfiehlt. Ihr dürftet euch von mir schon ein klein wenig Thorheit
2 gefallen lassen: ja, lasset es euch wirklich von mir gefallen. Mein Eifer
für euch ist ja göttlicher Eifer, ich habe euch verlobt als reine Jungfrau,
3 euch einem Manne nämlich Christo zuzuführen. Ich fürchte nur, es
möchten, wie die Schlange Eva mit ihrer Arglist berückt hat, so auch
eure Gedanken verdorben werden von der Lauterkeit gegen Christus weg.
4 Ja, wenn derjenige, der kommt, einen anderen Jesus verkündete, den wir
nicht verkündet haben, oder ihr einen anderen Geist empfienget, den ihr
nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht ange-
5 nommen habt, — dann wäre Grund da, es euch gefallen zu lassen. Ich
6 meine doch nicht zurückgeblieben zu sein hinter den Extra-Aposteln. Bin ich
auch ein Laie, was das Reden betrifft, so bin ich es doch nicht in der
Erkenntniß, ich habe sie vielmehr stets in allen Stücken bei euch bewiesen.
7 Oder habe ich einen Fehler gemacht, indem ich mich selbst erniedrigte um
euch zu erhöhen — daß ich das Evangelium Gottes euch umsonst ver-
8 kündete? Ja ich habe andere Gemeinden gebrandschatzt und mir den
Sold von ihnen geben lassen, um euch zu dienen, und wenn ich dann
9 bei euch war und Mangel litt, habe ich doch Niemanden belästigt. Meinen
Mangel haben die Brüder, die von Makedonien kamen, gedeckt; so habe
ich mich gegen euch durchaus unbeschwerlich gehalten und werde mich
10 auch ferner so halten. So gewiß Christi Wahrheit in mir ist, soll mir
dieses Rühmen nicht abgeschnitten werden in den Gegenden Achaja's.
11 Warum? weil ich euch nicht liebe? das weiß Gott. Aber was ich thue,
12 werde ich auch ferner thun, um denjenigen, die sie gerne hätten, die Ge-
legenheit zu nehmen, daß sie sich bei ihrer Art zu rühmen auch auf unser
13 Beispiel berufen könnten. Diese Leute sind Lügenapostel, trügerische Ar-
14 beiter, die die Maske annehmen als Apostel Christi. Und das ist kein
Wunder. Denn der Satan selbst nimmt die Maske eines Engels des
15 Lichtes an. Da ist es nichts außerordentliches, wenn auch seine Diener
die Maske annehmen von Dienern der Gerechtigkeit; aber ihr Ende wird
16 sein wie ihre Werke. Noch einmal sage ich: Niemand möge mich für
für einen Thoren halten; wo doch, so nehmet mich auch als Thoren an,
17 daß auch ich mich ein weniges rühmen darf. Was ich da sage, das sage
ich nicht nach dem Herrn, sondern eben als in der Thorheit, von diesem
18 Recht des Rühmens aus. Wenn so viele sich nach dem Fleische rühmen,
19 so will ich mich auch einmal rühmen. Ihr in eurer Klugheit tragt ja die
20 Thoren gerne. Ihr ertragt es ja, wenn man euch knechtet, aussaugt, weg-
21 nimmt, übermüthig ist, wenn man euch ins Gesicht schlägt. Ich sage es zu
meiner Schande, da waren wir freilich zu schwach. Worauf aber einer pocht,
22 sage ich nun in der Thorheit, da kann ich es auch. Sie sind Hebräer?
ich auch. Sie sind Israeliten? ich auch. Sie sind Abrahams Samen?
23 ich auch. Sie sind Christi Diener? So sage ich im Wahnwitz: ich noch
mehr; mit reichlicheren Drangsalen, reichlicheren Schlägen, mit Ge-

Digitized by Google

fangenschaften mehr als genug, mit zahlreichen Todesnöthen. Von Juden 24
habe ich fünfmal die vierzig weniger eins empfangen, dreimal habe ich 25
Ruthenstreiche erhalten, einmal ward ich gesteinigt, dreimal erlitt ich
Schiffbruch, vierundzwanzig Stunden war ich der Wellen Spiel. Ferner 26
durch vielfache Wanderungen, durch Gefahren von Flüssen, von Räubern,
von meinen Leuten und von Heiden, Gefahren in der Stadt, Gefahren
in der Wüste, Gefahren auf der See, Gefahren unter falschen Brüdern,
mit Mühen und Beschwerden, mit häufigem Nachtwachen, mit Hunger 27
und Durst, mit häufigem Fasten, durch Kälte und Blöße. Neben allem 28
was sonst kommt, liegt auf mir der tägliche Ueberlauf, die Sorge für alle
Gemeinden. Wo ist einer schwach und ich wäre es nicht? Wo hat einer 29
Aergerniß und es brennt mich nicht? Wenn es denn einmal gerühmt sein 30
muß, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. Der Gott und Vater des 31
Herrn Jesu, er der da sei gepriesen in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge.
In Damaskus hat der Ethnarch des Königs Aretas die Stadt absperren 32
lassen, um mich zu fangen. Und durch eine kleine Pforte haben sie mich 33
im Korbe herabgelassen über die Mauer, so entkam ich ihnen aus der
Hand. Gerühmt muß sein, es taugt zwar nicht, so will ich auf Ge- 12
sichte und Offenbarungen des Herrn kommen. Ich kenne einen Menschen 2
in Christus, der vor vierzehn Jahren, ich weiß nicht im Leib oder außer
dem Leib, Gott weiß es, bis zum dritten Himmel entrückt ward. Und 3
ich weiß von demselben Menschen, daß er — im Leib oder außer dem
Leibe, das weiß ich nicht, Gott weiß es — in das Paradies entrückt 4
ward und hörte unaussprechliche Worte, die kein Mensch aussprechen darf.
Davon will ich rühmen, von mir aber will ich nichts rühmen als meine 5
Schwachheiten. Wenn ich mich rühmen will, so bin ich erst kein Thor, 6
denn ich sage die Wahrheit. Ich halte aber an mich, damit keiner mehr
von mir denke, als er von mir sieht und hört. Und damit ich mich 7
nicht überhebe mit dem Außerordentlichen der Offenbarungen, ist mir ein
Dorn ins Fleisch gegeben, ein Satansengel, mich zu schlagen, daß ich
mich nicht überhebe. Wegen dessen habe ich den Herrn dreimal angerufen, 8
daß er von mir weichen möge. Und er hat mir gesagt: meine Gnade 9
ist dir genug. Denn die Kraft kommt zur Vollendung an der Schwach-
heit. Um so lieber will ich mich meiner Schwachheiten rühmen, damit 10
sich die Kraft Christi über mich lege. Darum ist es mir wohl in Schwach-
heiten, unter Mißhandlungen, in Nöthen, in Verfolgungen und Bedräng-
nissen, um Christi willen. Denn wenn ich schwach bin, bin ich stark.

So bin ich denn zum Thoren geworden. Ihr habt mich dazu gezwungen. 11
Durch euch müßte ich meine Anerkennung haben. Denn ich bin in nichts
hinter den Extra-Aposteln zurückgeblieben, wenn ich auch nichts bin. Die 12
Zeichen des Apostels sind doch bei euch gewirkt worden durch alle Aus-
dauer, sowie durch Zeichen, Wunder und Kraftthaten Worin seid ihr 13
denn hinter den andern Gemeinden in Nachtheil gekommen als darin,
daß ich euch nicht zur Last geworden bin? Verzeiht mir diese Unbill.
Sehet, auch bei diesem dritten Besuch, den ich euch zu machen mich an- 14

Digitized by Google

schicke, werde ich euch nicht zur Last fallen. Denn ich trachte nicht nach
eurem Eigenthum, sondern nach euch selbst. Nicht die Kinder sollen für die
15 Eltern erwerben, sondern die Eltern für die Kinder. Ich will aber gerne
aufwenden, ja meine Person aufwenden lassen für eure Seelen; wenn ich
16 euch überschwenglich liebe, soll ich darum weniger Liebe finden? Doch
sei es, ich habe euch nicht beschwert; „aber ich war nur schlau und habe
17 euch mit List gewonnen". Habe ich euch denn ausgebeutet durch einen
18 von denen, die ich zu euch gesendet habe? Ich habe den Titus veran-
laßt und den Bruder mit abgeordnet. Hat euch etwa Titus ausgebeutet?
Sind wir nicht in demselben Geist gewandelt? nicht in den gleichen
19 Spuren? Ihr meint von jeher, wir wollen uns bei euch vertheidigen:
unser Reden ist vor Gott in Christo. Es geschieht aber alles, Geliebte,
20 für eure Erbauung. Denn ich fürchte, wenn ich komme, möchte ich euch
nicht finden, wie ich euch wünsche, und ihr möchtet mich finden, wie ihr
es nicht wünscht, es möchte da sein Streit, Eifersucht, Zorn, Hader, Ver-
21 läumdung, Lästerung, Aufblähung, Unbotmäßigkeit, mein Gott möchte mich
bei meinem Wiederkommen demüthigen bei euch, und ich dürfe beklagen,
daß so viele, die zuvor gesündigt, nicht bereuen gelernt haben die Un-
13 reinigkeit, Unzucht und Schwelgerei, die sie verübt. Zum drittenmale
komme ich jetzt zu euch. Auf zweier oder dreier Zeugen Mund wird
2 jedes Wort fest. Ich habe es zuvor gesagt und sage es zuvor, nämlich
wie ich das zweitemal da war und jetzt da ich abwesend bin, denen die
zuvor gesündigt haben und den andern allen, daß ich, wenn ich noch ein-
3 mal komme, keine Schonung kennen werde. Da ihr ja eine Probe haben
wollt, daß Christus in mir spricht, und der ist nicht schwach für euch,
4 sondern mächtig über euch. Denn er ist wohl aus Schwachheit gekreuzigt,
aber er lebt aus Gottes Kraft. So sind auch wir wohl schwach in ihm,
5 aber wir wollen leben mit ihm aus Gottes Kraft für euch. Versuchet
euch selbst, ob ihr im Glauben seid, prüfet euch selbst, oder erkennet ihr
nicht an euch selbst, daß Christus Jesus unter euch ist? — Ihr müßtet
6 denn gar unächt sein. Von uns aber, hoffe ich, sollt ihr erkennen, daß
7 wir nicht unächt sind. Wir flehen aber zu Gott, daß ihr nichts thun
möget, was vom Uebel ist; es ist uns nicht um unsere Bewährung, son-
dern darum, daß ihr euch gut halten möget, und wir uns nicht zu be-
8 währen brauchen. Denn wir vermögen nichts wider die Wahrheit, son-
9 dern nur für die Wahrheit. Wir freuen uns ja, wenn wir schwach sind,
ihr aber stark. Darauf geht auch unser Flehen, daß es mit euch richtig
10 werde. Darum schreibe ich dieß aus der Ferne, damit ich, wenn ich da
bin, nicht kurzen Prozeß machen muß nach der Gewalt, die mir der
11 Herr verliehen hat zur Erbauung, nicht zur Zerstörung. Endlich, Brüder,
freuet euch, und lasset euch vollbereiten, ermahnen, seid einerlei Sinnes,
haltet Frieden, so wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch
12 sein. Grüßet euch wechselsweise mit dem heiligen Kuß. Es grüßen euch
13 die Heiligen alle. Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe
Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen.

Digitized by Google

An die Galater.

Paulus, Apostel nicht von Menschen aus, noch durch einen Menschen, 1
sondern durch Jesus Christus und Gott den Vater, der ihn von den
Todten erweckt hat, sowie alle Brüder, die bei mir sind: an die Ge- 2
meinden von Galatien. Gnade sei euch und Friede von Gott dem Vater 3
und unserem Herrn Jesus Christus, der sich selbst dahingegeben hat um 4
unserer Sünden willen, um uns zu befreien aus dieser gegenwärtigen
bösen Welt nach dem Willen Gottes unseres Vaters, welchem sei Ehre 5
in alle Ewigkeit. Amen.

Mich wundert, daß ihr so schnell übergehet von dem, der euch in 6
Christi Gnade berufen hat, zu einem andern Evangelium, und es gibt 7
doch kein anderes, sondern nur gewisse Leute, die euch verwirren und das
Evangelium Christi verkehren möchten. Aber wenn auch wir, oder ein 8
Engel vom Himmel euch ein anderes Evangelium predigen würde, als
wir gepredigt haben — Fluch darüber. Wie wir es früher gesagt 9
und ich es eben wieder sage: wenn Jemand euch anders predigt als
ihr es empfangen habt — Fluch darüber. Heißt das nun „Menschen zu 10
lieb reden" oder Gott? oder trachte ich Menschen zu gefallen? Ja, wenn
ich noch den Menschen gefallen wollte, so wäre ich nicht Christi Diener.
Ich erkläre euch aber, Brüder, in Betreff des Evangeliums, das ich ver- 11
kündet habe, daß dasselbe nicht Menschensache ist. Habe ich es doch auch 12
nicht von einem Menschen empfangen noch durch Unterricht gelernt, son-
dern durch eine Offenbarung Jesu Christi. Ihr habt ja gehört von 13
meinem dereinstigen Wandel im Judenthum, wie ich die Gemeinde Gottes
ganz besonders verfolgt und sie verstört habe; ich habe es im Judenthum 14
vielen Kameraden meines Stammes zuvorgethan als übertriebener Eiferer,
der ich war, für die väterlichen Ueberlieferungen. Als es aber dem, der 15
mich von Mutterleibe an ausgesondert und durch seine Gnade berufen
hat, gefiel, seinen Sohn an mir zu offenbaren, daß ich ihn unter 16
den Völkern verkündige, da wandte ich sofort nicht auch noch an Fleisch 17
und Blut, gieng auch nicht hinauf nach Jerusalem zu denen, die vor
mir Apostel waren, sondern ich zog sofort nach Arabien, und kehrte dann
wieder zurück nach Damaskus. Nachher, drei Jahre später, gieng ich nach 18
Jerusalem, um Petrus kennen zu lernen und verweilte bei ihm fünfzehn
Tage. Einen andern von den Aposteln aber habe ich nicht gesehen, außer 19
Jakobus den Bruder des Herrn. Was ich euch da schreibe — siehe es ist 20
vor Gottes Angesicht, daß ich nicht lüge. Später kam ich in die Gegen- 21
den Syriens und Ciliciens. Den christlichen Gemeinden in Judäa blieb 22
ich aber von Angesicht unbekannt. Nur durch Hörensagen wurden sie 23
inne: unser einstiger Verfolger der predigt nun den Glauben, den er
einst verstört, und sie priesen Gott um meinetwillen. Darauf nach vier- 24
zehn Jahren gieng ich wiederum hinauf nach Jerusalem mit Barnabas, 2

Digitized by Google

2 wobei ich auch Titus mitnahm. Ich gieng aber hin auf eine Offenbarung
und legte ihnen das Evangelium vor, welches ich unter den Heiden ver-
künde, im besonderen den Häuptern, ob ich etwa vergeblich laufe oder
3 gelaufen sei. Aber nicht einmal mein Begleiter Titus, der Hellene war,
4 wurde zur Beschneidung genöthigt — nämlich wegen der eingeschlichenen
falschen Brüder, die sich eingedrängt hatten, um unserer Freiheit aufzu-
lauern, die wir in Christo Jesu haben, in der Absicht uns zu knechten,
5 unter die wir uns aber auch nicht auf einen Augenblick gaben, damit
6 die Wahrheit des Evangeliums ihr Bleiben habe für euch. Von denen
aber, die ein Ansehen hatten — wer sie auch einst waren, mir ist es
gleich, Gott geht nicht auf die Person — mir haben diese Angesehenen
7 nichts dazu gethan. Sondern im Gegentheil, da sie sahen, daß ich betraut
sei mit dem Evangelium für die Unbeschnittenen, wie Petrus mit dem für
8 die Beschnittenen — denn der bei Petrus wirksam ist für das Apostolat
9 bei den Beschnittenen, war auch in mir wirksam bei den Heiden — und da
sie die Gnade erkannt, die mir verliehen worden, Jakobus, Kephas und
Johannes, die da für Säulen galten — gaben sie mir und Barnabas
die Hand der Gemeinschaft darauf: wir für die Heiden, sie für die Be-
10 schnittenen. Nur sollten wir der Armen gedenken, was ich mich auch
bemüht habe so zu halten.

11 Wie dann aber Kephas nach Antiochien kam, da trat ich ihm ins Ge-
12 sicht entgegen, weil Klage wider ihn war. Denn bevor einige von Jakobus
her kamen, aß er mit den Heiden zusammen. Da sie aber kamen, zog
er sich zurück und sonderte sich ab, in der Furcht vor denen aus der
13 Beschneidung. Und mit ihm heuchelten auch die übrigen Juden, so daß
14 auch Barnabas durch die Heuchelei mit fortgerissen wurde. Aber da ich
sahe, daß sie nicht richtig wandeln nach der Wahrheit des Evangeliums,
da sagte ich zu Kephas öffentlich vor allen: wenn du, der du ein Jude
bist, heidnisch lebst und nicht jüdisch, wie kannst du die Heiden nöthigen
15 sich jüdisch zu halten? Wir sind von Natur Juden und nicht als Heiden
16 geborene Sünder. Weil wir aber wissen, daß der Mensch nicht gerecht-
fertigt wird aus Gesetzeswerken, sondern nur durch den Glauben an
Christus Jesus, so haben auch wir den Glauben an Christus Jesus ange-
nommen, damit wir gerechtfertigt würden aus dem Glauben an Christus
und nicht aus Gesetzeswerken, weil „aus Gesetzeswerken nicht gerechtfertigt
17 werden wird, was Fleisch heißt". Wenn wir nun aber, dabei daß wir
in Christus gerechtfertigt zu werden suchten, selbst als Uebertreter er-
funden werden, so ist wohl Christus der Sünde Helfer? Nimmermehr.
18 Ja, wenn ich wieder aufbaue, was ich aufgelöst, dann mache ich mich
19 zum Uebertreter. Nun bin ich ja dem Gesetze gestorben durch das Ge-
20 setz, um Gott zu leben, ich bin mit Christo gekreuzigt, ich lebe jetzt nicht
als ich selbst, es lebt in mir Christus; sofern ich aber jetzt im Fleische
lebe, lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebt hat, und
21 sich selbst für mich hingegeben hat. Ich vereitle die Gnade Gottes

Digitized by Google

nicht; wenn es eine Gerechtigkeit gäbe durch das Gesetz, dann wäre Christus umsonst gestorben.

O ihr törichten Galater, wer hat euch bezaubert, denen doch Christus 3
vor die Augen gezeichnet wurde, wie er gekreuzigt ist? Nur das möchte 2
ich von euch wissen: habt ihr den Geist empfangen durch Gesetzwerke,
oder durch des Glaubens Kunde? So thöricht seid ihr? Im Geiste 3
habt ihr begonnen und endiget im Fleische? So großes habt ihr umsonst 4
erfahren? Ja, wenn nur — umsonst! Nun — der euch den Geist zu- 5
führt, und unter euch Wunder wirkt, thut er es durch Gesetzeswerke oder
durch Glaubenspredigt? Dem gemäß daß „Abraham Gott glaubte, und 6
es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet." So erkennet demnach, daß 7
die aus dem Glauben, das sind Abrahams Söhne. Die Schrift in Vor- 8
aussicht, daß Gott durch den Glauben die Heiden rechtfertigt, hat dem
Abraham die frohe Kunde vorausgegeben: „in dir sollen alle Völker ge-
segnet werden." So werden die aus dem Glauben sind, mit dem gläu- 9
bigen Abraham gesegnet. Denn alle die von Gesetzeswerken ausgehen, 10
die sind unter dem Fluch. Denn es steht geschrieben: „verflucht ist jeder,
der nicht bleibt bei allem, was im Buch des Gesetzes geschrieben ist, es
zu thun." Daß aber im Gesetze keiner von Gott gerechtfertigt wird, ist 11
offenbar, denn „der Gerechte aus Glauben wird leben." Das Gesetz aber 12
ruht nicht auf dem Glauben, sondern „wer es gethan, wird darin leben."
Christus hat uns losgekauft vom Fluche des Gesetzes, da er für uns ein 13
Fluch ward, weil geschrieben ist: „verflucht ist jeder, der am Holze hängt."
Damit zu den Heiden der Segen Abrahams käme in Christo Jesu, auf 14
daß wir die Verheißung des Geistes empfiengen durch den Glauben.
Brüder, um an menschliche Verhältnisse zu erinnern, so kann ja selbst einen 15
menschlichen Vertrag, nachdem er rechtskräftig geworden, niemand ver-
nichten oder Zusatz dazu machen. Nun sind die Verheißungen zu Abra- 16
ham gesagt und „seinem Samen". Es heißt nicht „den Samen" in der
Menschenzahl, sondern in der Einzahl: „deinem Samen", das ist Christus.
Ich meine damit dies: den von Gott zuvor rechtskräftig gemachten Ver- 17
trag kann das vierhundert und dreißig Jahre später gekommene Gesetz
nicht aufheben, so daß es die Verheißung vernichtete. Gienge die Erb- 18
schaft durch das Gesetz, so gienge sie nicht mehr durch die Verheißung.
Es hat sich aber Gott dem Abraham durch Verheißung gnädig erwiesen.
Was ist nun das Gesetz? Es ist der Uebertretungen wegen hinzugefügt, 19
— bis daß da käme der Same, dem die Verheißung gilt — bestellt durch
Engel und in die Hand eines Mittlers gelegt. Nun bezieht sich der 20
Mittler nicht auf eine Person, Gott aber ist alleinig. Ist also das 21
Gesetz wieder die Verheißungen Gottes? Nimmermehr. Ja wenn das
Gesetz gegeben wäre, mit dem Vermögen Leben zu schaffen, so wäre in
Wirklichkeit die Gerechtigkeit aus dem Gesetz. Aber die Schrift hat alles 22
eingeschlossen unter die Sünde, damit die Verheißung aus dem Glauben
an Jesus Christus verliehen werde den Glaubenden. Bevor aber der 23
Glaube kam, waren wir verwahrt unter dem Gesetz, eingeschlossen für

Digitized by Google

24 den Glauben, der erst enthüllt werden sollte. So ist das Gesetz unser
Erzieher auf Christus geworden, damit wir aus dem Glauben gerecht-
25 fertigt würden. Nachdem aber der Glaube gekommen, sind wir nicht
26 mehr unter dem Erzieher. Denn ihr seid alle Söhne Gottes durch den
27 Glauben an Christus Jesus. So viel euer auf Christus getauft sind,
28 habt ihr Christus angezogen. Da ist nicht Jude, noch Hellene, nicht
Knecht noch Freier, nicht Mann noch Weib; denn alle seid ihr einer in
29 Christus Jesus. Seid ihr aber Christi, so seid ihr folglich Abrahams
4 Same, Erben nach der Verheißung. Ich sage aber: so lange der Erbe
unmündig ist, ist kein Unterschied zwischen ihm und einem Knechte, ob-
2 wohl ihm alles gehört, sondern er ist unter Vormündern und Verwaltern
3 bis zu der vom Vater verordneten Zeit. So ist es mit uns: so lange
wir unmündig waren, waren wir geknechtet unter die Elemente der Welt.
4 Als aber die Erfüllung der Zeit kam, da sandte Gott seinen Sohn, ge-
5 boren vom Weibe, unter das Gesetz gethan, damit er die unter dem Ge-
6 setze loskaufe, auf daß wir die Sohnschaft empfingen. Weil ihr aber
Söhne seid, hat Gott den Geist seines Sohnes ausgesandt in unsere
7 Herzen, der da ruft: Abba, Vater. So bist du nun nicht mehr Knecht,
8 sondern Sohn. Wenn aber Sohn, bist du auch Erbe durch Gott. Aber
damals, da ihr Gott nicht kanntet, habt ihr den Göttern gedient, die es
9 dem Wesen nach nicht sind. Jetzt da ihr Gott kennt, oder vielmehr von
ihm erkannt seid, wie möget ihr wieder umkehren zu den unvermögenden
armseligen Elementen, denen ihr wieder von vorne zu dienen Lust habt?
10 Tage haltet ihr und Monate, Zeiten und Jahre? Ich fürchte, ich möchte
11 umsonst an euch gearbeitet haben.
12 Werdet wie ich, denn auch ich bin, wie ihr meine Brüder, ich bitte
13 euch. Ihr habt mir nichts Leids gethan. Ihr wisset aber, wie ich aus
Anlaß leiblicher Krankheit das erstemal bei euch das Evangelium predigte.
14 Und die Prüfung, die euch durch mein Fleisch zu Theil ward, habt ihr
nicht mit Verachtung und Eckel erwidert, sondern ihr habt mich wie einen
15 Boten Gottes aufgenommen, wie Christus Jesus. Wo ist nun euer
Seligkeitsrühmen? kann ich euch doch bezeugen, daß ihr womöglich euch
16 die Augen ausgerissen hättet, sie mir zu geben. So bin ich nun euer
17 Feind geworden, weil ich wahr bin gegen euch? O sie eifern nicht im
guten um euch, nein, sie möchten euch hinausbannen, damit ihr für
18 sie eifert. Es ist so schön, im guten allezeit den Eifer der Liebe zu ge-
19 nießen; es sollte nicht blos sein, wenn ich bei euch bin. Meine Kinder
um die ich abermals Geburtsschmerzen leide, bis Christus möge in euch
20 Gestalt gewinnen, ich möchte wohl jetzt bei euch sein, und es in
anderen Tönen versuchen, denn ich weiß nicht wie ich es bei euch an-
greifen muß.
21 Sagt mir doch die ihr unter dem Gesetze sein wollt, hört ihr denn
22 das Gesetz nicht? Es steht ja geschrieben: daß Abraham zwei Söhne
23 hatte, einen von der Magd, und einen von der Freien. Aber der von
der Magd war fleischmäßig gezeugt, der von der Freien aber durch die

Digitized by Google

Verheißung. Das ist allegorisch gesagt. Es sind das die zwei Bündnisse, 24
das eine vom Berge Sinai, das zur Knechtschaft zeugt, das ist Hagar;
denn der Berg Sinai ist in Arabien. Das entspricht dem jetzigen Jeru- 25
salem, denn dieses ist in Knechtschaft sammt seinen Kindern. Das obere 26
Jerusalem aber ist frei, das ist unsere Mutter. Denn es steht geschrieben: 27
„freue dich du unfruchtbare, die nicht gebiert, brich in Jubel aus, die
nicht kreist, denn die einsame hat viele Kinder, mehr als die, die den
Mann hat.“ Ihr aber Brüder, seid nach Isaak Kinder der Verheißung. 28
Aber wie damals der nach dem Fleisch gezeugte den nach dem Geist ge- 29
zeugten verfolgte, so auch jetzt. Aber was sagt die Schrift? „wirf die 30
Magd hinaus und ihren Sohn, denn der Sohn der Magd soll nicht
erben mit dem Sohn der Freien.“ Also, Brüder, wir sind nicht der 31
Magd Kinder, sondern der Freien. Für die Freiheit hat uns Christus 5
befreit. So stehet nun fest und lasset euch nicht wieder ins Joch der
Knechtschaft bannen. Siehe, ich Paulus sage euch: wenn ihr euch be- 2
schneiden lasset, so wird euch Christus nichts helfen. Wiederum bezeuge 3
ich jedem Menschen, der sich beschneiden läßt, daß er schuldig ist, das
ganze Gesetz zu thun. Wenn ihr euch durch das Gesetz rechtfertigen lassen 4
wollet, seid ihr von Christus abgelöst, seid ihr aus der Gnade gefallen. 5
Denn wir warten im Geiste durch den Glauben auf die Hoffnung der Ge-
rechtigkeit. In Christus Jesus vermag weder die Beschneidung, noch das 6
Gegentheil etwas, sondern der Glaube der durch Liebe wirksam ist. Ihr 7
waret im schönen Lauf: wer hat euch gehemmt, daß ihr der Wahrheit
nicht folget? Die Lockstimme ist nicht die Stimme dessen der euch be- 8
rufen. Ein wenig Sauerteig säuert den ganzen Teig. Ich vertraue zu 9
euch im Herrn, daß ihr keinen andern Sinn annehmen werdet, euer Ver- 10
störer aber wird die Strafe tragen, wer es auch sei. Ich aber Brüder, 11
wenn ich noch die Beschneidung verkündigte, warum würde ich dann noch
verfolgt? dann ist es ja vorbei mit dem Aergernisse des Kreuzes. Möchten 12
sich eure Aufwiegler doch lieber verstümmeln.

Ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder, nur nicht Freiheit zum offenen 13
Thor des Fleisches; vielmehr dienet einander in der Liebe. Denn das 14
ganze Gesetz ist in einem Worte erfüllt, nämlich: du sollst deinen Näch-
sten lieben wie dich selbst. Wenn ihr aber einander zu beißen und aufzu- 15
fressen sucht, so sehet zu, daß ihr nicht einander zu Grunde richtet. Ich 16
sage aber: wandelt im Geiste, so werdet ihr die Lust des Fleisches nicht
vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, den Geist aber 17
wider das Fleisch. Sie sind wider einander, daß ihr nicht thut, was
ihr wollt. Wenn ihr aber vom Geist getrieben werdet, so seid ihr nicht 18
unter dem Gesetz. Offenbar sind die Werke des Fleisches, als da sind: 19
Unzucht, Unreinheit, Ueppigkeit, Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Hader, 20
Eifersucht, Zorn, Schleicherei, Spaltung, Absonderung, Neid, Trunkenheit, 21
Fressen und dergleichen, davon ich euch voraussage, wie ich es schon zu-
vor gesagt habe, daß die solches thun, werden das Reich Gottes nicht
erben. Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Lang- 22

Digitized by Google

23 muth, Milde, Güte, Treue, Sanftmuth, Enthaltſamkeit, wider dergleichen iſt
24 das Geſetz nicht. Die aber Chriſto Jeſu gehören, haben das Fleiſch ſammt
25 Leidenſchaften und Lüſten gekreuzigt. Wenn wir durch den Geiſt leben,
26 laſſet uns auch im Geiſt wandeln. Laſſet uns nicht eitel werden, noch
6 aufreizend und neidiſch unter einander. Meine Brüder, wenn auch ein
Menſch betroffen wird über einem Fehler, ſo bringet ihn als Geiſtes-
männer zurecht mit dem Geiſte der Sanftmuth, nur ſiehe du auf dich
2 ſelbſt, daß du nicht ebenfals verſucht werdeſt. Traget einer des andern
3 Laſt, ſo werdet ihr das Geſetz Chriſti erfüllen. Wenn einer meint, er ſei
4 etwas, da er doch nichts iſt, ſo täuſcht er ſich ſelbſt. Jeder prüfe ſein
eigenes Thun und dann ſoll er ſeinen Ruhm für ſich haben, und nicht
5 dem andern gegenüber. Denn es wird jeder ſeine eigene Laſt zu tragen
6 haben. Wer im Worte Unterricht erhält, der theile ſeinem Lehrer mit
7 von allem Guten. Laſſet euch nicht irre machen, Gott läßt ſich nicht
8 ſpotten. Was der Menſch ſät, wird er auch ernten: wer auf ſein Fleiſch
ſät, wird vom Fleiſch Verderben ernten; wer aber auf den Geiſt ſät, der
9 wird vom Geiſt ewiges Leben ernten. Im Gutes thun aber laſſet uns
nicht müde werden, zu ſeiner Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht
10 nachlaſſen. So laſſet uns die Zeit erfaſſen, und thun was gut iſt, gegen
alle, am meiſten aber gegen die Glaubensgenoſſen.
11 Sehet, mit was für großen Buchſtaben ich eigenhändig ſchreibe.
12 Diejenigen, die da möchten im Fleiſche wohl angeſehen ſein, nöthigen
euch zur Beſchneidung, nur damit ſie nicht durch das Kreuz Chriſti Ver-
13 folgung leiden. Das Geſetz halten, die ſich beſchneiden laſſen, ſelbſt
nicht; aber ſie wollen euch zur Beſchneidung bringen, um ſich eures
14 Fleiſches zu rühmen. Mir aber ſoll es nicht ankommen mich zu rühmen,
außer allein des Kreuzes unſeres Herrn Jeſu Chriſti, durch den mir die
15 Welt gekreuzigt iſt und ich der Welt. Denn weder Beſchneidung iſt
16 etwas noch das Gegentheil, ſondern neue Schöpfung. Und welche in
dieſer Regel wandeln, Friede über ſie und Erbarmen, und über den
17 Israel Gottes. Niemand mache mir fernerhin Umſtände. Ich trage
18 die Malzeichen Jeſu an meinem Leibe. Die Gnade unſeres Herrn Jeſu
Chriſti ſei mit eurem Geiſte, Brüder. Amen.

An die Epheſier.

1 Paulus, Apoſtel Chriſti Jeſu durch Gottes Willen, an die Heiligen,
2 auch Gläubigen in Chriſto Jeſu. Gnade mit euch und Friede von Gott
3 unſerem Vater uud dem Herrn Jeſus Chriſtus.
Geſegnet ſei Gott der Vater unſeres Herrn Jeſu Chriſti, der uns geſegnet
4 hat mit jedem geiſtlichen Segen in der Himmelswelt in Chriſtus, dem gemäß

Digitized by Google

daß er uns erwählt hat bei ſich vor Grundlegung, heilig und unſträflich
zu ſein vor ihm in Liebe, indem er uns zuvor beſtimmte zur Sohnſchaft 5
durch Jeſus Chriſtus bei ſich, nach dem Wohlgefallen ſeines Willens, zum 6
Lobe der Herrlichkeit ſeiner Gnade, mit welcher er uns begnadigt hat in
dem Geliebten, in welchem wir haben die Erlöſung durch ſein Blut, die 7
Vergebung der Fehltritte nach dem Reichthum ſeiner Gnade, die er ausgoß 8
über uns mit aller Weisheit und Einſicht, indem er uns kund machte das 9
Geheimniß ſeines Willens nach ſeinem Wohlgefallen, wie er es ſich vor-
geſetzt bei ſich ſelbſt, zur Einrichtung der Erfüllung der Zeiten, alles 10
unter ein Haupt zu faſſen in Chriſtus, was im Himmel ſowohl als was
auf Erden iſt, in ihm, in welchen wir auch unſer Loos erhalten haben als 11
Vorausbeſtimmte nach der Vorbeſtimmung deſſen, der alles wirkt gemäß
dem Schluſſe ſeines Willens, zu ſein zum Lobe ſeiner Herrlichkeit, die 12
wir zuvorgehofft haben auf Chriſtus, in welchem auch ihr, da ihr das 13
Wort der Wahrheit gehört, das Evangelium von eurem Heile, in welchem
ihr, da ihr auch glaubtet, verſiegelt wurdet mit dem heiligen Geiſte der
Verheißung, der da iſt das Angeld unſeres Erbes, für die Erlöſung des 14
Eigenthums, zum Lobe ſeiner Herrlichkeit.

Darum auch ich, nachdem ich gehört von dem Glauben bei euch an 15
den Herrn Jeſus und der Liebe gegen alle Heilige, laſſe ich nicht nach 16
in Dankſagung für euch, durch Erwähnung in meinem Gebet, auf daß 17
der Gott unſeres Herrn Jeſus Chriſtus, der Vater der Herrlichkeit, euch
gebe einen Geiſt der Weisheit und Offenbarung durch ſeine Erkenntniß,
mit Erleuchtung der Augen eures Herzens, daß ihr wiſſet, welches iſt die 18
Hoffnung ſeiner Berufung, welches der Reichthum der Herrlichkeit ſeines 19
Erbes unter den Heiligen, und welches die überwältigende Größe ſeiner
Macht an uns, die wir glauben nach der Wirkung der Kraft ſeiner Stärke,
die er gewirkt hat an Chriſtus, da er ihn von den Todten auferweckte, und 20
ihn ſetzte zu ſeiner Rechten in der Himmelswelt, hoch über alle Herrſchaft 21
und Macht und Kraft und Hoheit und alle Namen die genannt werden
nicht nur in dieſer ſondern auch in der zukünftigen Welt, und hat alles 22
unter ſeine Füße gethan, und ihn zum Haupte gegeben über alles der
Gemeinde, die da iſt ſein Leib, die Fülle deſſen, der alles in allen erfüllt. 23

Auch euch, die ihr todt waret durch eure Fehltritte und Sün- 2
den, in welchen ihr einſt wandeltet gemäß dem Zeitalter dieſer Welt, 2
gemäß dem Herrſcher des Reiches der Luft, des Geiſtes, der jetzt noch
wirkt in den Söhnen des Ungehorſams, — unter welchen auch wir 3
alle einſt wandelten mit den Begierden unſeres Fleiſches, den Willen des
Fleiſches und der Gedanken vollbringend, und waren von Natur Kin-
der des Zornes wie die anderen auch — hat doch der Gott der da reich 4
iſt an Erbarmen, um ſeiner großen Liebe willen, mit der er uns geliebt
hat, ſowie auch uns, die wir todt waren durch die Fehltritte, mit Chri- 5
ſtus lebendig gemacht — durch Gnade ſeid ihr gerettet — und mit er- 6
weckt und mit verſetzt in die Himmelswelt in Chriſtus Jeſus, daß er zeige 7
in den kommenden Zeiten den überwältigenden Reichthum ſeiner Gnade in

Digitized by Google

8 Güte gegen uns in Chriſtus Jeſus — denn durch Gnade ſeid ihr errettet
mittelſt des Glaubens, und dieſes nicht aus euch — Gottes Geſchenk iſt
9 es; nicht aus Werken, damit ſich keiner rühme; denn ſein Gebilde ſind
10 wir, geſchaffen in Chriſto Jeſu zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet
11 hat, daß wir darin wandeln ſollten. Darum gedenket, daß einſt ihr, die
Heiden im Fleiſch, die Unbeſchnittenen genannt von der ſogenannten mit
12 Händen im Fleiſch gemachten Beſchneidung, daß ihr zu jener Zeit ohne
Chriſtus waret, ohne Theil am Bürgerrecht Iſrael und fremd den
Bündniſſen der Verheißung, ohne Hoffnung und ohne Gott in der Welt,
13 jetzt aber in Chriſto Jeſu ſeid ihr, die ihr einſt ferne waret, herbeige-
14 zogen durch das Blut des Chriſtus. Denn er iſt unſer Friede, der
beides vereinigt und die Zwiſchenwand des Zaunes gebrochen hat,
15 die Feindſchaft, indem er an ſeinem Fleiſche das Geſetz der Gebote in
Satzungen zerſtört hat, daß er die zwei in ihm ſelbſt zu einem neuen
16 Menſchen ſchaffe, Frieden ſtiftend, und verſöhne beide in einem Leibe mit
17 Gott durch das Kreuz, da er an ſich tödtete die Feindſchaft, und kam
und verkündete Frieden euch den fernen und Frieden den nahen, weil
18 wir durch ihn beide den Zugang haben in einem Geiſt zum Vater.
19 So ſeid ihr nun nicht mehr Fremdlinge und Beiſaſſen, ſondern ihr ſeid
20 Mitbürger der Heiligen uud Hausgenoſſen Gottes, auferbaut auf den
Grund der Apoſtel und Profeten, da er Chriſtus Jeſus der Eckſtein iſt,
21 durch welchen der ganze Bau zuſammengefügt iſt und wächst zu einem
22 heiligen Tempel im Herrn, durch welchen auch ihr mit aufgebaut werdet
zur Behauſung Gottes im Geiſt.

3 Dieſerhalben ich Paulus der Gefangene des Chriſtus um euer der
2 Heiden willen — habt ihr doch wohl gehört von dem Amte der Gnade
3 Gottes, die mir für euch verliehen iſt, daß mir durch Offenbarung kund
gethan wurde das Geheimniß, wie ich es in kurzem vorhin beſchrieben
4 habe, woran ihr, wenn ihr es leſet, erkennen möget meine Auffaſſung vom
5 Geheimniß des Chriſtus, das in andern Zeiten nicht kund gethan wurde
den Söhnen der Menſchen, wie es jetzt geoffenbart ward ſeinen heiligen
6 Apoſteln und Profeten im Geiſte, daß die Heiden Miterben ſein ſollten
und Leibesgenoſſen und Theilnehmer der Verheißung in Chriſtus Jeſus
7 durch das Evangelium, deſſen Diener ich geworden bin nach der Gabe
der Gnade Gottes, die mir verliehen ward nach der Wirkung ſeiner
8 Kraft — mir dem Geringſten von allen Heiligen ward dieſe Gnade ver-
liehen, den Heiden zu verkünden den unergründlichen Reichthum des
9 Chriſtus, und zu beleuchten welches da ſei die Einrichtung des Geheim-
niſſes, das verborgen war vor den Weltzeiten in Gott dem Schöpfer aller
10 Dinge, damit jetzt kund gethan werde den Herrſchaften und Mächten
in der Himmelswelt durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit
11 Gottes, gemäß dem Vorſatz der Weltzeiten, den er ausgeführt hat in
12 Chriſtus Jeſus unſerem Herrn, in dem wir haben die Zuverſicht und
13 Zugang in Vertrauen durch den Glauben an ihn — darum bitte ich nicht
ſchwach zu werden unter meinen Bedrängniſſen für euch, welches ja euer

Digitized by Google

Ruhm iſt, deßwegen beuge ich meine Kniee vor dem Vater, von dem alle 14
Geſchlechter im Himmel und auf Erden den Namen haben, daß er euch 15
verleihen möge nach dem Reichthum ſeiner Herrlichkeit, mit Kraft ge- 16
ſtärkt zu werden durch ſeinen Geiſt für den inneren Menſchen, daß 17
Chriſtus wohne durch den Glauben in eurem Herzen, und ihr ſeid in 18
Liebe gewurzelt und gegründet, daß ihr in vollen Stand kommt, zu
faſſen mit allen Heiligen, welches da ſei die Breite, die Länge, die Tiefe,
die Höhe, und zu erkennen die alle Erkenntniß überſteigende Liebe Chriſti, 19
damit ihr erfüllt werdet zur ganzen Gottesfülle. Dem der überſchweng- 20
lich zu thun vermag über alles was wir bitten und verſtehen, nach der
Kraft die bei uns wirkſam iſt, ihm ſei Ehre in der Gemeinde und in 21
Chriſtus Jeſus für alle Zeiten der Ewigkeit. Amen.

So ermahne ich euch nun, ich der Gefangene im Herrn, würdig zu 4
wandeln der Berufung, mit der ihr berufen ſeid, mit aller Demuth, und 2
Sanftmuth, mit Geduld, einander tragend in Liebe, und beſtrebt die 3
Einheit des Geiſtes zu bewahren mit dem Bande der Liebe: ein Leib 4
und ein Geiſt, wie ihr auch berufen ſeid mit einer Hoffnung eures Be-
rufes; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der 5
da iſt über allen und durch alle und in allen, jedem von uns aber ward 6
die Gnade verliehen nach dem Maß der Gabe des Chriſtus. Darum 7
heißt es: „er iſt aufgeſtiegen, in die Höhe, und hat Beute eingethan und 8
Geſchenke den Menſchen gegeben.“ Was hat aber das „aufgeſtiegen“ für 9
einen Sinn, wenn nicht darin liegt: daß er auch heruntergeſtiegen iſt in
die unteren Gegenden der Erde? Der der heruntergeſtiegen iſt, iſt der- 10
ſelbe der hinaufgeſtiegen iſt über alle Himmel hinaus, damit er alles
erfülle. Und ſo hat er auch gegeben den einen, Apoſtel zu ſein, den 11
andern Profeten, den andern Evangeliſten, den andern Hirten und Lehrer.
Behufs der Ausrichtung der Heiligen, zum Werke des Dienſtes, zur Er- 12
bauung des Leibes des Chriſtus, bis wir alle gelangen zur Einheit des 13
Glaubens und der Erkenntniß des Sohnes Gottes, zur vollen Mannheit,
zum Maße des Alters der Fülle des Chriſtus, auf daß wir nicht mehr ſeien 14
unmündig, hin und her geſchaukelt und bewegt von jedem Winde der
Lehre durch Menſchentrug, durch die Argliſt zur Verführung in Irrthum,
vielmehr wahr ſeien in der Liebe und wachſen in allen Stücken zu ihm 15
hin, der da iſt das Haupt, Chriſtus, von dem aus der ganze Leib zu- 16
ſammengefügt und geführt mittelſt aller Bänder der Leitung nach der
Wirkung, an der jeder einzelne ſein gemeſſen Theil hat, als Leib heran-
wächst zu ſeiner Auferbauung in Liebe.

Dieß alſo ſage ich und beſchwöre euch im Herrn, nicht mehr zu 17
wandeln, wie auch die Heiden wandeln in der Eitelkeit ihres Sinnes, im
Denken umnachtet, ausgeſchloſſen vom Leben Gottes, um der Unwiſſen- 18
heit willen, die unter ihnen iſt, um der Verſtockung ihres Herzens willen,
die da ſind erſchlafft und haben ſich der Schwelgerei überlaſſen zum 19
Betrieb aller Unreinigkeit in der Habſucht. Ihr habt aber nicht ſo ge- 20
lernt vom Chriſtus; habt ihr doch wohl von ihm gehört und ſeid in ihm 21

Digitized by Google

22 unterrichtet, ſo wie es Wahrheit iſt bei Jeſus: daß ihr ſollt ablegen
den alten Menſchen nach dem vorigen Wandel, der ſich aufreibt in den
23 Lüſten des Truges, und euch erneuern im Geiſte eures Sinnes, und an-
24 ziehen den neuen Menſchen, der nach Gott geſchaffen iſt in Gerechtigkeit
25 und Heiligkeit der Wahrheit. Darum leget die Lüge ab und redet die
Wahrheit, ein jeglicher mit ſeinem Nebenmenſchen, weil wir Glieder ſind
26 unter einander. Im Zorn ſündiget nicht, die Sonne ſoll nicht unter-
27 gehen über eurem Zürnen, noch gebet dem Teufel Raum. Wer geſtohlen
28 hat, ſtehle nicht mehr, er arbeite vielmehr und erwerbe mit ſeinen Händen
29 ſein Gut, daß er habe zu geben dem Dürftigen. Kein faules Wort gehe
aus eurem Munde, ſondern was da taugt zur Erbauung im Umgange,
30 damit es den Zuhörern Gnade bringe. Und betrübet nicht den heiligen
Geiſt Gottes, mit welchem ihr verſiegelt ſeid auf den Tag der Erlöſung.
31 Alle Bitterkeit, Ungeſtüm, Zorn, Geſchrei und Läſterung weiche von
32 euch ſammt aller Bosheit. Vielmehr werdet gegeneinander gütig, barm-
herzig und vergebet einander, wie Gott in Chriſtus euch vergeben hat.
5 So folget nun dem Vorbild Gottes, als geliebte Kinder, und wandelt
2 in Liebe, wie auch Chriſtus euch geliebt hat, und hat ſich ſelbſt für euch
hingegeben als Gabe und Opfer an Gott zum Dufte ſüßen Geruchs.
3 Unzucht und jede Art Unreinigkeit wie Habſucht ſoll man auch nicht dem
Namen nach unter euch kennen, wie es heiligen ziemt, ebenſo Schamloſigkeit,
4 Poſſenreden und leichtfertiges Geſchwätz, alles unſchickliche, ſtatt deſſen
5 vielmehr Dankſagung. Denn das möget ihr wiſſen, daß kein unzüchtiger
oder unreiner oder Geizhals, das heißt Götzendiener, im Reiche Chriſti
6 und Gottes erben wird. Laſſet euch von Niemanden betrügen mit eitlen
Worten, um ſolcher Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Söhne
7 des Ungehorſams; ſo werdet denn nicht ihre Genoſſen, denn ihr waret
8 einſt Finſterniß, jetzt aber ſeid ihr Licht im Herrn, ſo wandelt als Kinder
9 des Lichtes — denn die Frucht des Lichtes beſteht in allerlei Güte, Ge-
10 rechtigkeit und Wahrheit — prüfet was da ſei dem Herrn wohlgefällig,
11 laſſet euch nicht ein mit den unfruchtbaren Werken der Finſterniß, ſondern
12 machet ſie zu Schanden. Was da in der Heimlichkeit von ihnen geſchieht,
davon auch nur zu reden iſt ſchändlich. Vom Lichte zu Schanden gemacht
13 wird es alles kund; denn alles was kund wird, iſt Licht. Darum heißt
14 es: „Wache auf der du ſchläfſt und ſtehe auf von den Todten, ſo wird
15 Chriſtus über dir ſcheinen.“ So ſehet nun ſtrenge zu, wie ihr wandelt, nicht
16 wie unweiſe ſondern wie weiſe; kaufet die Zeit aus, denn es ſind böſe
17 Tage, darum werdet nicht thöricht, ſondern erkennet was der Wille des
18 Herrn ſei. Und berauſchet euch nicht im Wein, das führt zum Verderben.
19 Sondern werdet voll Geiſtes, laſſet euer Geſpräch ſein in Pſalmen und
Hymnen und geiſtlichen Liedern, ſinget und ſpielt dem Herrn in eurem
20 Herzen. Danket allezeit für alles im Namen unſeres Herrn Jeſu Chriſti
21 Gott dem Vater. Seid einander unterthan in der Furcht Chriſti. Die
22 Frauen je ihren Männern wie dem Herrn, denn der Mann iſt das Haupt
23 der Frau ebenſo wie der Chriſtus iſt das Haupt der Gemeinde, als der

Digitized by Google

da iſt der Erlöſer des Leibes. Aber wie die Gemeinde dem Chriſtus 24
unterthan iſt, ſo ſeien es die Frauen den Männern in allen Stücken.
Ihr Männer, liebet eure Weiber, wie auch der Chriſtus die Gemeinde 25
geliebt und ſich ſelbſt für ſie dargebracht hat, damit er ſie heilige, nachdem 26
er ſie gereinigt durch das Waſſerbad mit dem Worte, damit er für ſich ſelbſt 27
die Gemeinde herrlich herſtelle, ohne Flecken, Runzel oder dergleichen,
daß ſie vielmehr ſei heilig und ohne Fehl. So ſind die Männer ſchuldig 28
ihre Frauen zu lieben, als ihre eigenen Leiber. Wer ſeine eigene Frau
liebt, der liebt ſich ſelbſt. Denn Niemand hat noch ſein eigens Fleiſch 29
gehaßt, ſondern er hegt und pflegt es, wie auch der Chriſtus die Ge-
meinde, weil wir Glieder ſeines Leibes ſind. Dafür verläßt ein 30
Menſch Vater und Mutter und hängt ſeinem Weibe an, und werden die 31
zwei ein Fleiſch ſein. Dieſes Geheimwort iſt ſchwer; ich deute es von 32
Chriſtus und der Gemeinde. Allein bei euch ſoll jeder einzelne ſein 33
Weib ſo lieben wie ſich ſelbſt, das Weib aber achte darauf den Mann
zu fürchten. Ihr Kinder, gehorchet euren Eltern im Herrn, denn das 6
iſt in der Ordnung. „Ehre deinen Vater und Mutter," es iſt dies das 2
erſte Gebot mit Verheißung: „daß es dir wohl gehe und du lange lebeſt 3
auf Erden." Und ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, ſondern 4
zieht ſie auf in der Zucht und Vermahnung des Herrn. Ihr Knechte, 5
gehorchet euren Herrn nach dem Fleiſch mit Furcht und Zittern in Einfalt
eures Herzens, wie dem Chriſtus, nicht mit Augendienerei aus Menſchen- 6
gefälligkeit, ſondern als Knechte Chriſti, den Willen Gottes von Herzen
erfüllend, mit gutem Willen dienend als dem Herrn und nicht Menſchen, 7
im Bewußtſein, daß was ein jeder Gutes thut, das wird er wieder be- 8
kommen vom Herrn, er ſei Knecht oder Freier. Und ihr Herrn, haltet 9
euch ebenſo gegen ſie, und laſſet ab von Drohen, im Bewußtſein, daß ihr
wie ſie einen Herrn habt in den Himmeln, und daß bei ihm kein Anſehen
der Perſon iſt. Im übrigen werdet mächtig im Herrn und in der Kraft 10
ſeiner Stärke. Ziehet an die Rüſtung Gottes, daß ihr beſtehen könnet 11
wider die Schliche des Teufels, denn ihr habt nicht zu kämpfen gegen 12
Blut und Fleiſch, ſondern gegen die Herrſchaften, gegen die Mächte,
gegen die Weltherrſcher dieſer Finſterniß, gegen die Geiſterweſen der
Bosheit in der Himmelswelt. Darum nehmt die Rüſtung Gottes, daß 13
ihr Widerſtand leiſten könnet am böſen Tag, und mit allem fertig
werdet, und ſtehen bleibt. So ſtehet nun die Lenden gegürtet mit 14
Wahrheit, angethan mit dem Harniſch der Gerechtigkeit, die Füße ge- 15
ſchuht mit der Bereitſchaft zum Evangelium des Friedens. Bei allem 16
aber nehmet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr alle feu-
rigen Geſchoße des Böſen auslöſchen könnt. Und nehmet an den Helm 17
des Heils und das Schwert des Geiſtes, welches iſt das Wort Gottes
— betet mit allem Bitten und Flehen allezeit im Geiſte, und wachet 18
dazu in aller Ausdauer und Fürbitte für alle Heilige, auch für mich, daß 19
mir das Wort gegeben werde im Aufthun des Mundes, frei zu verkünden

Digitized by Google

20 das Geheimniß des Evangeliums, für das ich werbe in Feſſeln, daß ich
offen hervortreten möge, wie es mir ziemt zu reden.
21 Damit aber auch ihr wiſſet, wie es mir geht und was ich thue,
wird euch Tychikos der geliebte Bruder und treue Diener im Herrn alles
22 berichten, den habe ich zu euch geſchickt zu dieſem Zweck, damit ihr er-
fahrt wie es bei uns ſteht, und er eure Herzen tröſte.
23 Friede ſei den Brüdern und Liebe ſammt Glauben, von Gott dem
24 Vater und dem Herrn Jeſus Chriſtus. Die Gnade ſei mit euch allen,
die unſeren Herrn Jeſus Chriſtus lieben unwandelbar.

An die Philipper.

1 Paulus und Timotheus, Knechte Chriſti Jeſu an alle Heiligen in
2 Chriſto Jeſu in Philippi, ſammt Biſchöfen und Diakonen. Gnade ſei
euch und Friede von Gott unſerem Vater und dem Herrn Jeſus Chriſtus.
3 Ich danke meinem Gott, ſo oft ich eurer gedenke, indem ich ſtets in
4 jedem Gebete für euch alle freudig bitte, über eure Gemeinſchaft im Evan-
5 gelium vom erſten Tage bis heute, da ich eben darauf baue, daß, der in
6 euch angefangen hat das gute Werk, es vollenden wird bis zum Tage
7 Chriſti Jeſu. Wie es doch nur billig iſt, daß ich ſo für euch alle denke,
ſeid ihr ja im Herzen ſtets vor mir, in meinen Banden, bei der Ver-
theidigung und Bekräftigung des Evangeliums, ihr alle als Mitgenoſſen
8 meiner Gnade. Gott iſt mein Zeuge, wie ich mich ſehne nach euch allen
9 mit der Innigkeit Chriſti Jeſu, und ich flehe nur, daß eure Liebe noch
mehr und mehr reich werde in Erkenntniß und Wahrnehmung in aller
10 Art, für Unterſcheidung des Abweichenden, um rein zu bleiben und unan-
11 ſtößig auf den Tag Chriſti, erfüllt mit der Frucht der Gerechtigkeit um
Jeſu Chriſti willen zu Ehre und Lob Gottes.
12 Es verlangt mich euch mitzutheilen, Brüder, von meiner Sache,
13 wie ſehr ſie zum Gewinn des Evangeliums ausgeſchlagen iſt, ſo
daß meine Feſſeln eine Kundgebung in Chriſtus geworden ſind, im
14 ganzen Prätorium und ſonſt überall, und die Mehrzahl der Brüder
in dem Herrn, auf meine Feſſeln bauend, mit ſteigender Furchtloſig-
15 keit wagt das Wort Gottes zu verkünden. Sie verkünden Chriſtus,
16 manche wohl in Neid und Hader, manche aber auch in guter Abſicht.
17 Die einen getrieben von Liebe im Hinblick darauf, wie ich hier liege zur
Vertheidigung des Evangeliums. Die andern von Parteigeiſt, verkünden
18 Chriſtus nicht lauter, denn ſie meinen dabei, Leid auf meine Bande zu
häufen. Doch was thuts? Wird doch ſo wie ſo, unehrlich oder aufrichtig,
19 Chriſtus verkündet, und darob freue ich mich. Ja ich darf mich freuen,
20 denn ich weiß, daß es mir zum Heile ausſchagen wird durch eure Bitte

Digitized by Google

und die Hilfreichung des Geistes Jesu Christi, und wie ich überhaupt die 20
Hoffnung hoch trage, daß ich in keinem Stücke werde zu Schanden werden
sondern mit vollem Freimuth wie stets so auch jetzt Christus wird ge-
priesen werden durch meinen Leib, sei es durch Leben oder durch Tod.
Denn mir ist Christus Leben und das Sterben Gewinn; kommt es 21
aber zum Leben bleiben im Fleisch, so habe ich Frucht des Wirkens; 22
also weiß ich nicht, was ich wählen soll. Ich schwebe zwischen den zwei 23
Dingen: ich habe Lust abzuscheiden und bei Christus zu sein; ist das
doch weit das bessere Theil. Aber im Fleisch bleiben, ist dringender, um 24
euretwillen. Und in dieser Ueberzeugung denke ich, daß ich bleiben 25
werde, und bei euch allen weilen für euch zum Gewinn und Freude des 26
Glaubens, daß ihr noch weiter rühmen dürfet in Christo Jesu von mir,
wenn ich noch einmal zu euch komme.

Wandelt doch nur würdig des Evangeliums, damit ich, ob kommend 27
und sehend, oder abwesend durch Hörensagen, vernehme, daß ihr steht in
einem Geist, kämpfend mit einander, eine Seele, für den Glauben des
Evangeliums, in nichts erschüttert von den Widersachern, ja ihnen zum Be- 28
weis des Verderbens euch des Heiles, und das von Gott, weil es euch ver- 29
liehen ward für Christus auch zu leiden, nicht blos an ihn zu glauben,
in demselben Kampfe, den ihr an mir einst durch Augenschein und jetzt 30
durch Hören kennt. Gilt noch eine Ermahnung in Christo, noch ein 2
Zauber der Liebe, noch eine Gemeinschaft des Geistes, noch Herz und
Barmherzigkeit, so macht mir die Freude voll, daß ihr gleich denket, in 2
einer Liebe, einer Seele, einem Sinne, ferne überall von Parteigeist, ferne 3
von Eitelkeit, vielmehr in Demuth einer am andern hinaufsehend, keiner 4
auf sein Wesen sehend, jeder auf das des andern. Eure Gesinnung 5
untereinander sei wie bei Christus Jesus, der da war in göttlicher Ge- 6
stalt, aber achtete es nicht für Raub, Gott gleich sein, sondern entäußerte 7
sich selbst indem er Knechtsgestalt annahm, kam in Menschengestalt und
anzusehen wie ein Mensch, erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis 8
zum Tode, ja bis zum Kreuzestod. Darum hat ihn auch Gott so hoch 9
erhöht, und ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß sich 10
in dem Namen Jesu beugen alle Kniee derer die im Himmel, die auf
der Erde und die unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen, daß 11
Jesus Christus Herr sei zur Ehre Gottes des Vaters. Darum, meine 12
Geliebten, wie ihr allezeit gehorsam waret, so wollet nicht bei meiner
Anwesenheit nur, sondern jetzt noch viel mehr in meiner Abwesenheit
mit Furcht und Zittern an eurer Seligkeit arbeiten. Denn Gott ist 13
es, der bei euch wirkt Entschluß und Kraft, des guten Willens wegen.
Alles thut ohne Murren und Bedenken, daß ihr werdet tadellos und 14
lauter, Kinder Gottes ohne Fehl mitten in einem verkehrten und ver- 15
wirrten Geschlecht, unter denen ihr leuchtet wie Gestirne in der Welt,
damit daß ihr am Worte des Lebens haltet, mir zum Ruhm auf den 16
Tag Christi, daß ich nicht vergeblich gelaufen noch vergeblich gearbeitet.
Und wenn ich auch mein Blut vergießen soll zu Opfer und Weihe eures 17

Digitized by Google

18 Glaubens, so freue ich mich, freue mich mit euch insgesammt. Und eben
darüber sollt auch ihr euch freuen und mit mir freuen.
19 Ich hoffe aber im Herrn Jesus, den Timotheus bald zu euch zu
20 schicken, damit auch ich durch Nachrichten von euch erquickt werde. Denn
ich habe keinen gleich gesinnten, der so ohne Falsch sich um eure Dinge
21 bekümmerte. Sie denken alle an sich, nicht an Jesus Christus. Seine
22 erprobte Treue aber ist euch bekannt, hat er doch wie ein Kind seinem
23 Vater mit mir gedient für das Evangelium. Ihn also hoffe ich euch zu
senden, so bald ich nur in meinen eigenen Angelegenheiten hinaussehe.
24 Ich traue aber auf den Herrn, daß ich selbst auch bald werde kommen
25 können. Für nöthig aber habe ich gefunden, den Bruder Epaphroditos
meinen Mitarbeiter und Mitstreiter, euren Gesandten und Uebermittler
26 meines Bedarfs, zu euch zu entlassen. Denn er hatte Verlangen nach
euch allen und war beunruhigt, weil ihr von seiner Krankheit ge-
27 hört hattet. In der That war er auf den Tod krank, aber Gott hat
sich seiner erbarmt, und nicht blos seiner sondern auch meiner, daß
28 mich nicht Trübsal über Trübsal treffe. So habe ich ihn schleunigst ent-
lassen, damit ihr euch seines Wiedersehens freuet, und ich um eine Kum-
29 merlast leichter sei. So nehmt ihn auf im Herrn in aller Freude, und
30 haltet solche Leute werth. Denn um des Werkes Christi willen kam er
dem Tode nahe und hat sein Leben ausgesetzt, um die Hilfe, die mir von
euch ausstand, ins Werk zu setzen.
3 Im Uebrigen, meine Brüder, freuet euch im Herrn. Es entleidet
mir nicht das gleiche wiederholt zu schreiben, und euch kann es nichts
2 schaden. Nehmet euch in Acht vor den Hunden, vor den bösen Arbeitern,
3 vor der Verstümmelung. Sind wir doch die Beschneidung, die wir im
Geiste Gottes dienen und rühmen uns in Christo Jesu, und vertrauen
4 nicht auf das Fleisch. Wiewohl ich selbst im Besitze dessen bin, was die
Zuversicht im Fleische gibt. Meint ein anderer sich aufs Fleisch ver-
5 lassen zu dürfen — ich kann es noch mehr: ich, mit acht Tagen beschnit-
ten, aus dem Volk Israel, dem Stamme Benjamin, Hebräer von Heb-
6 räern, im Gesetze Pharisäer, im Eifer Verfolger der Gemeinde, in der
7 Gerechtigkeit, der des Gesetzes, ohne Tadel bestanden. Aber was mir
Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden geachtet, ja
8 ich achte noch alles für Schaden gegen die überwältigende Erkenntniß
Christi Jesu meines Herrn, um dessentwillen ich alles preisgegeben habe,
9 und achte es für Koth, auf daß ich Christus gewinne, und werde in ihm
erfunden, nicht mit eigener Gerechtigkeit aus dem Gesetze, sondern durch
Glauben an Christus, mit der Gerechtigkeit aus Gott, auf Glauben,
10 ihn zu erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemein-
11 schaft seiner Leiden, seines Todes Gestalt annehmend, ob ich gelangen
12 möchte zur Auferstehung von den Todten. Nicht daß ich es schon er-
griffen habe oder schon vollkommen sei, ich jage ihm aber nach, ob ich
es ergreifen möchte, da ich auch ergriffen bin von Christus Jesus.
13 Brüder, ich achte nicht es ergriffen zu haben, aber eines: was dahinter

Digitized by Google

ist habe ich vergessen, ich greife aus nach dem was vorne ist, und trachte 14
vorwärts nach dem Siegespreis der Berufung droben von Gott in Christo 15
Jesu. Soviele nun vollkommen sind, — so lasset uns alle denken. Denkt
einer in etwas noch anders, so wird euch Gott auch dieses offenbar ma- 16
chen. Nur eines! soweit wir gekommen sind, — Bahn halten! Tretet mit 17
ein in meine Nachfolge, Brüder, und sehet auf die, welche also wandeln,
wie ihr uns zum Vorbilde habt, denn es wandeln gar manche — ich 18
habe euch oft von ihnen gesagt, und sage es jetzt mit Thränen, daß sie
Feinde des Kreuzes Christi sind. Ihr Ende ist Verderben, ihr Gott ist 19
der Bauch, ihr Ruhm ist in der Scham, sie denken nur an das irdische.
Unser Bürgerrecht liegt im Himmel, von wo wir auch als Heiland er- 20
warten den Herrn Jesus Christus, der da verwandeln wird den Leib 21
unserer Erniedrigung zur Gleichgestaltung mit dem Leib seiner Herrlichkeit,
nach der Wirkung, mit der er auch kann alles ihm unterthan machen.

Nun denn, meine geliebten theuren Brüder, meine Freude und mein 4
Kranz, solcher Art stehet fest im Herrn, Geliebte. Ich ermahne die 2
Euodia und die Syntyche eines Sinnes zu sein im Herrn. Ich bitte auch 3
dich, du lauterer Genosse, stehe ihnen bei, die mit mir im Evangelium
gekämpft haben, nebst Clemens und meinen übrigen Mitarbeitern, deren
Namen im Buche des Lebens geschrieben stehen. Freuet euch im Herrn 4
allezeit. Abermal sage ich, freuet euch. Lasset allen Menschen eure Sanft- 5
muth merklich werden. Der Herr ist nahe. Sorget nichts, sondern in 6
allen Dingen lasset durch Gebet und Flehen unter Danksagung euer An-
liegen bei Gott kund werden. So wird der Friede Gottes, der alle 7
Begriffe übersteigt, eure Herzen und Sinne bewahren in Christo Jesu.
Endlich, Brüder, was wahrhaftig, was ehrwürdig ist, was gerecht, was 8
rein, was lieblich, was wohllautend, was eine Tugend, ein Lob, dem
denket nach; was ihr gelernt und vernommen und gehört und gesehen 9
habt an mir, das thut; so wird der Gott des Friedens mit euch sein.

Es war mir eine große Freude im Herrn, daß die Fürsorge für mich 10
bei euch nur einmal wieder ins Leben treten konnte: da ihr ja damit in
Gedanken umgienget und nur keine Gelegenheit hattet. Nicht daß ich 11
wegen Mangels davon rede, denn ich habe gelernt, wie ich stehe Genüge
zu haben. Ich kann gering und kann hoch leben; ich bin mit allem und 12
jedem vertraut, satt sein und hungern, Ueberfluß und Mangel haben.
Alles vermag ich in dem, der mich mächtig macht. In jedem Fall habt 13
ihr schön gehandelt, daß ihr meiner Bedrängniß eure Theilnahme zu- 14
wandtet. Ihr wisset aber selbst, ihr Philipper, wie im Anfang des 15
Evangeliums, als ich von Makedonien weggieng, keine Gemeinde durch
Mittheilung mit mir abrechnete, als ihr allein, wie ihr auch in Thessa- 16
lonike mir mehr als einmal für mein Bedürfniß etwas zukommen ließet.
Nicht daß es mir um die Gabe ist, aber es ist mir um die Frucht, die 17
für eure Rechnung ausschlägt. Ich habe alles empfangen und habe übrig 18
daran, es ist mir die Fülle geworden, da ich von Epaphroditos eure
Sendung erhielt als einen Duft des Wohlgeruchs, ein angenehmes Gott

Digitized by Google

19 wohlgefälliges Opfer. Mein Gott aber wird all eure Bedürfnisse befrie-
20 digen nach seinem Reichthum in Herrlichkeit in Christus Jesus. Gott
unserem Vater sei Ehre in alle Ewigkeit. Amen.
21 Grüßet alle Heiligen in Christus Jesus. Es grüßen euch die Brüder
22 bei mir. Es grüßen euch alle Heiligen, vorzüglich die vom Hofe des
23 Kaisers. Die Gnade des Herrn Jesus Christus sei mit eurem Geiste.

An die Kolosser.

1 Paulus, Apostel Christi Jesu durch Gottes Willen und Timotheus
2 der Bruder, an die Heiligen und gläubigen Brüder in Christo zu Kolossä.
Gnade sei euch und Friede von Gott unserem Vater.
3 Wir danken Gott dem Vater unseres Herrn Jesu Christi allezeit um
4 euch im Gebet, nachdem wir gehört von eurem Glauben in Christus
5 Jesus und der Liebe, die ihr gegen alle Heiligen habt, um der Hoffnung
willen die für euch im Himmel liegt, von welcher ihr zuvor gehört in
6 dem Wort der Wahrheit des Evangeliums, das da gekommen ist zu euch
ebenso wie es in der ganzen Welt ist, und bringt Frucht und wächst
ebenso wie unter euch, von dem Tage an da ihr es gehört und erkannt
7 habt die Gnade Gottes in Wahrheit, wie ihr es gelernt habt von Epa-
phras, unserem geliebten Mitknecht, der da ist ein treuer Diener des
8 Christus für euch, der denn auch uns erzählt hat von eurer Liebe im
9 Geist. Darum eben lassen auch wir nicht ab, von dem Tag an, da wir
es vernommen, für euch zu beten und zu bitten, daß ihr möget erfüllt
werden mit der Erkenntniß seines Willens in aller Weisheit und geist-
10 licher Einsicht, zu wandeln würdig des Herrn zu allem Wohlgefallen,
fruchtbringend in allem guten Werke und wachsend zur Erkenntniß
11 Gottes, gestärkt mit aller Stärke nach der Kraft seiner Herrlichkeit zu
12 aller Geduld und Langmuth, mit Freuden, dankend dem Vater, der uns
13 tüchtig gemacht hat zum Erbtheil der Heiligen im Lichte, der uns erlöst
hat von der Macht der Finsterniß und versetzt hat in das Reich des
14 Sohnes seiner Liebe, in welchem wir haben die Erlösung, die Vergebung
15 der Sünden, der da ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, erstgebo-
16 rener aller Schöpfung, denn in ihm ist alles geschaffen, was im Himmel
und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, Throne, Hoh-
heiten, Herrschaften, Mächte, Alles ist durch ihn und auf ihn geschaffen
17 und er ist vor allem, und alles besteht in ihm. Und er ist das Haupt
18 des Leibes, der Gemeinde, der da ist der Anfang, erstgeborener von den
19 Todten, auf daß er habe in allem den ersten Platz; denn er beschloß in
20 ihm die ganze Fülle wohnen zu lassen, und durch ihn alles zu versöhnen
mit sich, indem er Friede machte durch das Blut seines Kreuzes, durch
ihn sowohl das was auf Erden als das was im Himmel ist.

Digitized by Google

Auch euch, die ihr einſt entfremdet geworden waret, und feindſeligen 21
Sinnes in den böſen Werken, nun hat er euch verſöhnt mit dem Leibe 22
ſeines Fleiſches, durch den Tod, um euch herzuſtellen heilig und unbefleckt
und unklagbar vor ihm; wenn ihr nämlich im Glauben beharrt wohl 23
gegründet und feſt und unentwegt von der Hoffnung des Evangeliums,
das ihr gehört, das da gepredigt iſt bei aller Creatur unter dem Himmel,
deſſen Diener ich Paulus geworden bin. Jetzt freue ich mich im Leiden für 24
euch, und leiſte an meinem Fleiſche was von den Drangſalen Chriſti noch
ausſteht, für ſeinen Leib, das iſt die Gemeinde; deren Diener ich ge- 25
worden bin gemäß der Verwaltung Gottes, die mir verliehen ward bei euch,
ins Werk zu ſetzen das Wort Gottes, das Geheimniß das verborgen blieb 26
vor den Weltaltern und Geſchlechtern, nun aber iſt es geoffenbart ſeinen
Heiligen, welchen Gott kund thun wollte, was da ſei der Reichthum ſeiner 27
Herrlichkeit dieſes Geheimniſſes an den Völkern, das iſt Chriſtus unter
euch, die Hoffnnng der Herrlichkeit, den wir verkünden, jedermann er- 28
mahnend und jedermann unterrichtend in aller Weisheit, damit wir jeder-
mann darſtellen vollkommen in Chriſto; wofür ich auch arbeite im Kampf 29
nach ſeiner Kraft die in mir ſchaffet gewaltig.

Es verlangt mich euch zu ſagen, welchen Kampf ich für euch habe, und 2
die in Laodikea, und alle die mich von Antliz im Fleiſche nicht geſehen
haben, auf daß ſie im Herzen befeſtigt werden, zuſammengehalten in 2
Liebe, und zu allem Reichthum der Gewißheit des Verſtändniſſes, zur
Erkenntniß des Geheimniſſes Gottes, Chriſti, in welchem alle Schätze 3
der Weisheit und der Erkenntniß verborgen ſind. Davon rede ich aber, 4
damit euch Niemand verwirre mit Blendreden; denn wenn ich auch mit 5
dem Fleiſch abweſend bin, ſo bin ich mit dem Geiſt bei euch, freue mich
und betrachte, wie wohlgeordnet und wie feſtgegründet euer Glaube an
Chriſtus iſt. Wie ihr nun den Herrn Chriſtus Jeſus überkommen habet, 6
ſo wandelt in ihm, eingewurzelt und aufgebaut in ihm, und befeſtigt 7
durch den Glauben, wie ihr gelehrt ſeid, überſtrömend von Dank. Sehet 8
zu, daß euch nicht jemand beraube mittelſt der Philoſophie und leeren
Truges nach menſchlicher Ueberlieferung, nach den Elementen der Welt
und nicht nach Chriſtus. Denn in ihm wohnt die Fülle der Gottheit leib- 9
lich, und ihr ſeid in ihm erfüllt, der da iſt das Haupt jeder Herrſchaft und 10
Gewalt, in welchem ihr auch beſchnitten ſeid mit einer Beſchneidung, die 11
nicht mit Händen gemacht iſt, durch das Ausziehen des Fleiſchesleibes,
durch die Beſchneidung Chriſti, da ihr mit ihm begraben wurdet in der 12
Taufe, in welchem ihr auch auferweckt ſeid durch den Glauben an die
Wirkſamkeit Gottes, der ihn von den Todten erweckt hat. Auch euch, 13
die ihr todt waret durch die Uebertretungen und euer unbeſchnittenes
Fleiſch hat er lebendig gemacht mit ihm, indem er uns alle Fehltritte 14
ſchenkte, indem er auslöſchte die Verſchreibung zu unſerem Schaden an
die Satzungen, die gegen uns ſtand, und nahm ſie hinweg, dadurch daß
er ſie ans Kreuz heftete; indem er auszog die Herrſchaften und Mächte 15
hat er ſie offen zum Spott gemacht, da er über ſie triumphirte an ſich

Digitized by Google

16 selbst. So soll euch nun Niemand richten über Speise oder Trank, oder
17 in Betreff eines Festes, oder Neumonds oder Sabbats. Das ist der
18 Schatten des Zukünftigen; der Körper aber ist Christi. Niemand soll
euch um den Siegespreis bringen, der sich gefällt in demuthvollem Wesen
und Dienst der Engel, der sich breit ergeht auf dem, was er gesehen, der
19 aufgeblasen ist hohl von seines Fleisches Sinn, und der am Haupt nicht
hält, von dem aus, der ganze Leib durch Sehnen und Bänder geleitet
20 und in Einheit geführt, in Gottes Wachsthum vorankommt. Wenn ihr
mit Christus den Elementen der Welt abgestorben seid, was lasset ihr
21 euch Satzungen machen, als lebtet ihr der Welt? „Das berühre nicht,
22 das koste nicht, das greife nicht an" — was doch alles bestimmt ist im
Gebrauche verzehrt zu werden — nach den Geboten und Lehren der
23 Menschen, die ihre Lebensweisheit gründen auf Frömmelei, Selbsterniedrigung und Quälen des Leibes — nicht etwa Würde bei der Befriedigung des Fleisches.

3 Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so trachtet nach dem, was
2 droben ist, wo da ist Christus sitzend zur Rechten Gottes; denket auf
3 das was droben ist, nicht auf das, was auf Erden ist; denn ihr seid ge-
4 storben und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott. Wenn
der Christus offenbar wird, euer Leben, dann werdet auch ihr mit
5 ihm offenbar werden in Herrlichkeit. So tödtet nun die Glieder, die
auf der Erde, Unzucht, Unreinigkeit, Leidenschaft, böse Lust, und die
6 Habsucht, die da ist Götzendienst, um derentwillen der Zorn Gottes
7 kommt, worin auch ihr einst wandeltet, da ihr noch in diesen Dingen
8 lebtet. Nun aber leget auch ihr alles ab, Zorn, Ungestüm, Bosheit,
Lästerung, schändliches Reden aus eurem Munde, lüget nicht gegen
9 einander — nachdem ihr ausgezogen den alten Menschen mit seinen
10 Thaten und angezogen den neuen, der erneuert wird zur Erkennt-
11 niß nach dem Bilde seines Schöpfers, wo es nicht heißt Grieche und
Jude, Beschnittene und Unbeschnittene, Barbar, Skythe, Knecht, Freier,
12 sondern alles in allen Christus. So ziehet nun an als Auserwählte
Gottes, heilige und geliebte, ein Herz des Erbarmens, Güte, Demuth,
13 Sanftmuth, Geduld, traget einander und verzeihet einander, wenn einer
einen Vorwurf hat gegen einen andern: wie Christus seinerseits verziehen
14 hat, so auch ihr. Ueber das alles aber die Liebe, die da ist das Band
15 der Vollkommenheit. Und der Friede Christi führe das Wort in euren
Herzen, zu welchem ihr auch berufen seid in einem Leibe. Auch werdet
16 dankbar. Das Wort des Christus möge reichlich unter euch wohnen,
indem ihr euch selbst lehret und ermahnet in aller Weisheit, mit Psalmen,
Hymnen und geistlichen Liedern; Gott singend, durch die Gnade in
17 eurem Herzen. Und was ihr thun möget in Wort oder Werk, thut alles
18 im Namen des Herrn Jesu, Gott dem Vater durch ihn dankend. Ihr Weiber,
19 seid unterthan den Männern, wie es sich ziemt im Herrn. Ihr Männer,
20 liebet die Weiber und lasset euch nicht gegen sie erbittern. Ihr Kinder,
gehorchet den Eltern in allen Stücken, denn das ist wohlgefällig im

Digitized by Google

Herrn. Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht, daß sie nicht muthlos 21
werden. Ihr Knechte gehorchet in allem eurem Herrn nach dem Fleisch, 22
nicht in Augendienerei als solche die Menschen gefallen wollen, sondern
in Herzenseinfalt als die den Herrn fürchten. Was ihr thut, das thut 23
von Herzen als dem Herrn und nicht Menschen, in dem Gedanken, daß 24
ihr vom Herrn den Lohn des Erbes empfanget. Dienet dem Herrn Chri-
stus. Denn der Unrecht thut, wird davon tragen, was er verschuldet, 25
da gilt kein Ansehen der Person. Ihr Herrn, gebet den Knechten, was 4
recht und billig ist, im Gedanken, daß auch ihr einen Herrn habt im
Himmel. Haltet an am Gebet, wachend mit demselben in Danksagung; 2
betet auch zugleich für uns, daß uns Gott möge eine Thüre des Wortes 3
öffnen, zu verkünden das Geheimniß des Christus, um dessentwillen ich
auch gefesselt bin, damit ich es kund thun könne, so wie ich reden muß. 4
Verkehrt in Weisheit mit denen draußen, die Zeit auskaufend. Eure 5
Rede sei allezeit lieblich, mit Salz gewürzt, daß ihr wisset, wie ihr einem 6
jeden antworten sollt.

Was mich angeht, wird euch alles berichten Tychikos, der geliebte 7
Bruder, treue Diener und Mitknecht im Herrn, den ich eben dazu zu 8
euch geschickt habe, daß ihr vernehmet, wie es bei uns steht, und er eure
Herzen stärke, sammt Onesimus dem treuen und geliebten Bruder, der 9
von euch ist, sie werden euch über alle hiesigen Dinge unterrichten. Es
grüßt euch Aristarchos, mein Mitgefangener, und Markus der Vetter des 10
Barnabas über den ihr Aufträge erhalten habt — wenn er zu euch
kommt, nehmt ihn gut auf — und Jesus genannt Justus, diese sind's 11
allein aus der Beschneidung, die sich als Mitarbeiter halten für das
Reich Gottes, sie sind mir zum Troste geworden. Es grüßt euch Epa- 12
phras, der von euch, der Knecht Christi Jesu, der allezeit für euch kämpft
im Gebete, daß ihr möget stehen vollkommen und gewiegt in allem Willen
Gottes. Denn ich bezeuge ihm, daß er es sich hoch angelegen sein läßt 13
um euch, und die in Laodikea und in Hierapolis. Es grüßt euch Lukas 14
der Arzt, der theure Mann, sowie Demas. Grüßet ihr die Brüder in Lao- 15
dikea und Nymphas und die Gemeinde in seinem Haus. Und wenn bei 16
euch der Brief gelesen ist, so schaffet, daß er auch in der Gemeinde von
Laodikea gelesen wird, und daß ihr auch den von Laodikea leset. Und 17
saget dem Archippos: achte auf den Dienst, den du im Herrn empfangen
hast, daß du ihn erfüllest.

Hier mein des Paulus eigenhändiger Gruß. Gedenket an meine 18
Fesseln. Die Gnade sei mit euch.

Digitized by Google

An die Thessalonicher I.

1 Paulus und Silvanus und Timotheus an die Gemeinde der Thes-
salonicher in Gott dem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Gnade sei
euch und Friede.
2 Wir danken Gott allezeit über euch alle, indem wir von euch reden
3 in unseren Gebeten, da wir ohne Unterlaß gedenken eueres Glaubens-
werkes und eurer Liebesmühe, und eures Beharrens in der Hoffnung
auf unseren Herrn Jesus Christus Angesichts unseres Gottes und Vaters.
4 Kennen wir doch, von Gott geliebte Brüder, eure Erwählung, da wir
5 euch das Evangelium predigen durften, nicht mit Worten blos, sondern
mit Kraft und heiligem Geiste und großer Zuversicht — wie ihr denn
selbst wisset, welcher Art wir uns unter euch gegeben haben um euret-
6 willen — und wie ihr in unsere und des Herrn Nachfolge getreten seid,
und habt das Wort bei vieler Bedrängniß angenommen mit der Freudig-
7 keit des heiligen Geistes, so daß ihr zum Vorbild wurdet für alle Gläu-
8 bigen in Makedonien und Achaja. Denn laut gieng von euch aus das
Wort des Herrn nicht blos in Makedonien und Achaja, sondern in aller
Welt ist es ausgekommen, wie ihr an Gott glaubet, so daß wir nicht
9 nöthig haben, davon zu reden, die Leute erzählen selbst davon, wie wir
bei euch Eingang gefunden, wie ihr euch bekehrt habt zu Gott von den
10 Götzen, zu dienen dem lebendigen und wahrhaftigen Gott, und zu er-
warten seinen Sohn von den Himmeln, den er von den Todten erweckt
hat, Jesus der uns erlöst von dem Zorngericht, das da kommt.
2 Ihr wisset es selbst Brüder, daß unser Auftreten bei euch nicht um-
2 sonst war. Vielmehr nach all dem Leiden und der Mißhandlung, die
wir, wie ihr wisset, vorher in Philippi erduldet hatten, schöpften wir den
Muth in unserem Gott, das Evangelium Gottes in schwerem Kampfe
3 bei euch zu verkünden. Unsere Ansprache kam nicht aus Schwärmerei,
4 oder Unlauterkeit, noch geschah sie in Truglist, sondern da uns Gott ge-
würdigt hat, uns das Evangelium zu vertrauen, so reden wir, nicht
5 Menschen zu gefallen, sondern dem Gott, der unsere Herzen prüft. Wir
haben uns weder in Schmeichelreden eingelassen, wie ihr wisset, noch mit
6 Kunstgriffen der Habsucht abgegeben — Gott ist deß Zeuge — noch
suchten wir Ehre von Menschen weder von euch noch von anderen; wir
7 konnten uns in die Brust werfen, als Apostel Christi, aber wir traten
8 unter euch auf so linde wie die Mutter ihre Kinder nährt. So hat es
uns zu euch gezogen, und meinen wir euch nicht nur das Evangelium
Gottes dargebracht zu haben, sondern unsere Seele, denn wir hatten euch
9 lieb gewonnen. Ihr gedenket wohl noch, meine Brüder, unserer Mühe
und Beschwerden; Tag und Nacht arbeiteten wir, um Niemanden zur
10 Last zu fallen, während wir euch das Evangelium Gottes predigten. Ihr
seid Zeugen und Gott ist Zeuge, wie fromm gerecht und tadellos wir

Digitized by Google

gegen euch Gläubige uns stellten, wie wir — ihr wisset es — als wie 11
ein Vater für seine Kinder, für jeden einzelnen hatten Mahnung, und
Ermunterung und Beschwörung, daß ihr möchtet würdig wandeln des 12
Gottes, der euch berief zu seinem Reich und seiner Herrlichkeit. Und 13
darum danken auch wir Gott ohne Unterlaß, dafür daß ihr das Gottes
Wort, das ihr von uns zu hören bekamet, nicht aufgenommen habt als
Menschenwort, sondern als das was es wahrhaftig ist, Gottes Wort, wie
es auch wirksam ist in euch die ihr glaubet. Seid ihr ja, Brüder, in die 14
Nachfolge der Gemeinden Gottes in Christo Jesu in Judäa getreten, denn
ihr habt ebenso gelitten von euren Volksgenossen wie jene ihrerseits ge-
litten haben von den Juden, welche den Herrn Jesus tödteten, ebenso 15
wie die Proseten, und auch uns verfolgt haben, die Gott nicht gefallen
und allen Menschen zuwider sind, die uns verhindern wollen zu den 16
Heiden zu reden, daß sie gerettet werden, auf daß sie ja mögen jeder-
zeit ihre Sünden voll machen. Aber schon ist der Zorn Gottes über sie
gekommen zum Ende.

Wir aber, meine Brüder, in unserer Verwaisung, ferne von euch für 17
den Augenblick dem Angesicht nicht dem Herzen nach, haben in großer
Sehnsucht angelegentlich darauf gedacht, euch wieder zu Gesicht zu be-
kommen. Wir dachten also euch zu besuchen, ich Paulus einmal, zweimal 18
der Satan hat uns verhindert. Denn wer ist, wenn ihr's nicht seid, 19
uns Hoffnung, Freude, Ruhmeskranz vor unserem Herrn Jesus bei seiner
Wiederkunft? Ihr seid unsere Ehre, unsere Freude. Darum, wie wir 20
es nicht mehr aushielten, beschlossen wir in Athen allein zurückzubleiben, 3
und sandten den Timotheus, unseren Bruder und Gehilfen Gottes am 2
Evangelium Christi, euch zu befestigen und zu ermahnen von wegen
eures Glaubens, auf daß keiner wankend werde unter diesen Drangsalen. 3
Wisset ihr doch selbst, daß wir dazu bestimmt sind; haben wir es doch 4
auch, als wir bei euch waren, euch vorausgesagt, daß Drangsale bevor-
stehen, wie es denn auch gekommen und euch kund ist. Darum eben hielt 5
ich es nicht mehr aus und schickte hin, um Kunde von eurem Glauben,
ob euch nicht der Versucher versucht, und unsere Arbeit vergeblich ge-
worden sei. Nun aber da Timotheus von euch zu uns gekommen ist, 6
und gute Botschaft gebracht hat von eurem Glauben und eurer Liebe,
und daß ihr uns allezeit in gutem Andenken habt, und Verlangen habt
nach uns wie wir nach euch, da, meine Brüder, ist uns an euch, durch 7
euren Glauben Trost geworden für alle unsere Noth und Bedrängniß;
denn nun leben wir, wenn ihr aufrecht stehet im Herrn. Ja, wie sollen 8
wir Gott Dank bringen euretwegen über all der Freunde, die wir um 9
euretwillen haben von unserem Gotte, da wir Tag und Nacht nur drin- 10
gend bitten können euch wiedersehen und an eurem Glauben, was noch
fehlen mag, berichtigen zu dürfen? Er aber, Gott unser Vater, und unser 11
Herr Jesu wolle uns den Weg bahnen zu euch; euch aber wolle der 12
Herr wachsen und reich werden lassen an der Liebe zu einander und zu
allen wie auch wir sie haben zu euch, zur Befestigung eurer Herzen, daß 13

Digitized by Google

ſie ſeien tadellos in der Heiligkeit vor Gott unſerem Vater bei der Ankunft unſeres Herrn Jeſus mit allen ſeinen Heiligen, Amen.

4 Weiter nun, Brüder, bitten und mahnen wir euch im Herrn Jeſus,
daß ihr immerzu fortfahret zu wandeln, wie ihr von uns gehört habt
daß es ſein muß um Gott zu gefallen, und wie ihr es ſchon thut; ihr
2 wiſſet ja, was wir euch anbefohlen haben durch den Herrn Jeſus.
3 Gottes Wille iſt eure Heiligung, daß ihr euch enthaltet von der Unzucht,
4 daß jeder lerne ſich ein Weib gewinnen züchtig und in Ehren, nicht in
5 ſinnlicher Leidenſchaft wie die Heiden die von Gott nichts wiſſen, daß
6 keiner in Geſchäften ſeinen Bruder beeinträchtige und übervortheile; denn
das alles wird der Herr richten, wie wir auch ſchon euch verkündet und
7 bezeugt haben. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, ſon-
8 dern in Heiligung. Darum alſo wer hier mißachtet, der mißachtet nicht
einen Menſchen, ſondern Gott, denſelben der den heiligen Geiſt an euch
9 verliehen hat. Von der Bruderliebe braucht man euch nicht erſt zu
ſchreiben. Ihr habt in Gottes Schule ſelbſt gelernt euch unter einander
10 zu lieben. Ihr beweiſet es an den Brüdern allen in ganz Makedonien.
11 Wir ermahnen euch aber, Brüder, immerzu fortzufahren, und daß ihr eure
Ehre darein ſetzet ſtille zu leben, jeder ſeine Sachen zu beſorgen und ſeiner
12 Hände Arbeit zu vollbringen, ſo wie wir es euch anbefohlen, damit ihr
im Wandel nach außen wohlanſtändig und unabhängig daſtehet.

13 In Betreff derer, die entſchlafen, aber, meine Brüder, wollen wir euch
nicht im Ungewiſſen laſſen, damit ihr nicht trauert, ſo wie die anderen,
14 die keine Hoffnung haben. Glauben wir daß Jeſus geſtorben und auf-
erſtanden iſt — nun ſo wird ja Gott auch durch Jeſus die Entſchlafenen
15 herbeibringen mit ihm. Denn das ſagen wir euch mit einem Worte des
Herrn: wir, die wir leben und hier belaſſen werden auf die Ankunft des
16 Herrn, werden den Entſchlafenen nicht zuvorkommen. Er, der Herr
wird vom Himmel herabkommen, ſowie der Ruf ergeht, die Stimme
des Erzengels und die Poſaune Gottes erſchallt, und es werden zuerſt
17 auferſtehen die Todten in Chriſto, darauf werden wir, die wir leben
und noch da ſind mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn ent-
gegen in die Luft; und hinfort werden wir bei dem Herrn ſein allezeit.
18 So ſchöpft euch nun aus dieſen Worten Zuſpruch für einander.

5 Ueber
das wie lange und wann aber, meine Brüder, habt ihr nicht nöthig euch
2 ſchreiben zu laſſen; ihr wiſſet ſelbſt zu gut, daß der Tag des Herrn
3 kommt, wie ein Dieb in der Nacht. Wenn ſie von Friede und Sicher-
heit reden, dann kommt das Verderben plötzlich über ſie, wie die Wehen
4 über die Schwangere, und ſie können nicht entfliehen. Ihr aber, Brüder,
ſeid nicht im Dunkeln, daß euch der Tag überfallen könnte, wie der
5 Dieb. Seid ihr doch alleſammt Söhne des Lichtes, Söhne des Tages;
6 nicht der Nacht gehören wir, nicht der Finſterniß; ſo laſſet uns denn
7 nicht ſchlafen wie die anderen, ſondern wachen und nüchtern ſein. Die
da ſchlafen, ſchlafen bei Nacht, und die da trunken ſind, ſind bei Nacht
8 trunken; uns aber laſſet nüchtern ſein, weil wir dem Tag angehören,

Digitized by Google

angethan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und dem Helm
der Heilshoffnung, weil uns Gott nicht geſetzt hat zum Zorn, ſondern 9
zum Erwerbe des Heiles durch unſeren Herrn Jeſus Chriſtus, der für 10
uns geſtorben iſt, auf daß wir, wir wachen oder ſchlafen, ſammt ihm
leben. Darum ermahnt euch unter einander, und erbaut einer den an- 11
dern; ihr thut es ja ſchon.

Wir bitten euch aber, Brüder, daß ihr erkennt die Mühewaltung 12
eurer Vorſteher im Herrn und Vermahner, daß ihr ſie hoch haltet in 13
Liebe um ihres Werkes willen. Laſſet Frieden ſein unter euch. Euch 14
aber, Brüder, mahnen wir: warnet die Unordentlichen, tröſtet die Klein-
müthigen, nehmt euch der Schwachen an, habt Geduld mit allen, ſehet 15
zu, daß keiner Böſes mit Böſem vergelte, trachtet vielmehr allezeit Gutes 16
zu thun unter einander und gegen alle. Freuet euch allezeit, betet ohne 17
Unterlaß, dankſaget bei allem. Denn das iſt Gottes Wille in Chriſto 18
Jeſu über euch. Löſchet den Geiſt nicht, verachtet die Profetie nicht. 19
Prüfet alles, behaltet das Gute. Meidet jeden böſen Schein. Er aber 21
der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geiſt, 23
Seele und Leib werde unverſehrt erhalten ohne Tadel auf die Ankunft
unſeres Herrn Jeſu Chriſti. Treu iſt er, der euch berief, er wird es 24
auch ausführen.

Betet für uns, Brüder. Grüßet die Brüder alle mit dem heiligen 25
Kuß. Ich beſchwöre euch bei dem Herrn, dieſen Brief die Brüder alle 27
leſen zu laſſen. Die Gnade unſeres Herrn Chriſti ſei mit euch. 28

An die Theſſalonicher II.

Paulus und Silvanus und Timotheus an die Gemeinde der Theſ- 1
ſalonicher in Gott unſerem Vater und dem Herrn Jeſus Chriſtus. Gnade 2
ſei euch und Friede von Gott dem Vater und dem Herrn Jeſus Chriſtus.

Wir ſind Gott allezeit zu Dank verpflichtet um euretwillen, Brüder. 3
So fordert es der Blick auf euren Glauben, der ſo gewaltig heranwächst,
und die Fülle der Liebe, die ſich bei euch in allſeitigem Austauſch be-
währt. So dürfen wir ſelbſt uns mit euch rühmen bei den Gemeinden 4
Gottes über euer Dulden und Glauben unter allen euren Verfolgungen
und den Drangſalen, die ihr ertraget: zum Vorzeichen des gerechten 5
Gerichtes Gottes, nämlich daß ihr ſollet gewürdiget werden des Reiches
Gottes, für welches ihr eben leidet. Denn gerecht iſt es ja wohl vor 6
Gott, daß euren Drängern vergolten werde mit Drangſal, und euch den 7
Bedrängten dagegen werde Erquickung ſammt uns, wenn ſich der Herr
Jeſus offenbart vom Himmel her mit den Engeln ſeines Stabs in Feuer- 8
flammen, wenn er Vergeltung bringt über die, welche von Gott nichts
wiſſen und die dem Evangelium unſeres Herrn Jeſus nicht folgen; ſie 9

Digitized by Google

werden ihren Lohn hinnehmen in ewigem Verderben vom Angesicht des
10 Herrn und seiner majestätischen Gewalt, wenn er kommt sich zu verherrlichen an seinen Heiligen und bewundern zu lassen an allen Glauben-
11 den, wie unser Zeugniß sich bei euch bewährt, an jenem Tage. Dazu beten wir auch allezeit für euch, damit euch unser Gott der Berufung
werth mache, und voll auswirke die Freude an allem Guten und das
12 Werk des Glaubens; auf daß der Name unseres Herrn Jesu verherrlicht werde in euch und ihr in ihm nach der Gnade unseres Gottes und des Herrn Jesu Christi.

2 Wir bitten euch aber, Brüder, in Betreff der Ankunft unseres Herrn
2 Jesus Christus und unserer Sammlung zu ihm, daß ihr euch nicht so leicht den Kopf verrücken oder verwirren lasset, weder durch einen Geist noch durch ein Wort noch durch einen Brief unter unserem Namen, als
3 sei der Tag des Herrn da. Niemand soll euch auf irgend eine Weise betrügen — denn es muß durchaus der Abfall vorher kommen und der
4 Mensch der Sünde geoffenbart werden, der Sohn des Verderbens, der Widersacher, der sich erhebt über alles was Gott heißt und Heiligthum, so daß er sich in den Tempel Gottes setzt, sich selbst als Gott zu be-
5 haupten. Denket ihr nicht mehr daran, daß ich euch das gesagt habe,
6 wie ich noch bei euch war? Und nun wisset ihr doch, was den Moment
7 seiner Offenbarung noch zurückhält. Denn das Geheimniß der Gottlosigkeit ist schon im Werke, nur muß der zuvor aus dem Wege geschafft
8 werden, welcher es bis jetzt noch zurückhält; dann wird der Gesetzlose offenbar werden, den der Herr Jesus hinwegraffen wird mit dem Hauche seines Mundes, den er vernichten wird mit den Strahlen seiner Erschei-
9 nung; dessen ganzes Auftreten nichts ist, als wie es der Satan vermag,
10 lauter Macht, Zeichen und Wunder der Lüge, lauter Trug der Sünde für die Verlorenen, darum daß sie die Liebe der Wahrheit nicht ange-
11 nommen haben zu ihrer Rettung. Und darum schickt ihnen Gott die
12 Wirkung des Truges, daß sie der Lüge glauben; damit sie alle gerichtet werden, die nicht geglaubt haben der Wahrheit, sondern ihr Wohlgefallen gehabt haben an der Ungerechtigkeit.

13 Wir aber sind Gott allezeit zu Dank verpflichtet euretwegen, von dem Herrn geliebte Brüder, daß euch Gott von Anfang an erwählt hat zum Heil durch Heiligung des Geistes und Glauben an die Wahrheit,
14 wozu er euch auch berufen hat durch unser Evangelium, zum Erwerb
15 der Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus. So stehet nun fest, meine Brüder, und haltet an den Lehren, die ihr von uns empfangen habt, sei
16 es mündlich oder brieflich. Er aber unser Herr Jesus Christus und Gott unser Vater, der uns geliebt hat, und uns verliehen hat ewigen
17 Trost und gute Hoffnung in Gnade, stärke eure Herzen und befestige sie
3 in allem guten Werk und Wort. Weiter, Brüder, betet für uns, daß das Wort des Herrn seinen Lauf habe und verherrlicht werde, so wie es
2 bei euch geschehen, und daß wir erlöst werden von den unverständigen und schlechten Menschen; denn die Treue ist nicht jedermanns Sache.

Digitized by Google

Der Herr aber ist treu, der wird euch fest machen und bewahren vor 3
dem Bösen. Wir aber trauen auf euch im Herrn, daß ihr jetzt und in 4
Zukunft thut, was wir euch anbefehlen. Der Herr aber richte eure 5
Herzen auf die Liebe Gottes und die Geduld Christi.

Wir befehlen euch aber an, Brüder, im Namen unseres Herrn Jesus 6
Christus, euch zurückzuziehen von jedem Bruder, der unordentlich wandelt,
und nicht nach der Weisung, die sie von uns empfangen. Ihr wisset ja 7
selbst, wie ihr uns nachfolgen müsset. Wir haben bei euch kein unge-
bundenes Leben geführt, auch nicht ein Brod von jemanden umsonst ge- 8
gessen, sondern hart und schwer gearbeitet Tag und Nacht, um niemanden
von euch zur Last zu fallen; nicht daß wir es nicht Macht hätten, wohl 9
aber um euch ein Vorbild zu geben an uns, dem ihr solltet nachfolgen.
Denn das eben haben wir, da wir bei euch waren, euch anbefohlen: wer 10
nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen. Hören wir doch, daß etliche 11
von euch ungebunden leben, nichts arbeiten, sondern sich unnütze machen.
Solchen Leuten geben wir Weisung und Mahnung in dem Herrn Jesus 12
Christus, sie sollen in der Stille arbeiten und ihr eigen Brod essen. Ihr 13
aber, Brüder, lasset nicht ab vom anständigen Wandel. Wenn aber einer 14
meinem brieflichen Worte nicht folgt, den zeichnet und lasset euch nicht
ein mit ihm, damit er beschämt werde. Aber haltet ihn nicht wie 15
einen Feind, sondern warnet ihn wie einen Bruder. Er aber der Herr 16
des Friedens gebe euch den Frieden allezeit in aller Weise. Der Herr
sei mit euch allen.

Hier mein eigenhändiger Gruß, das Zeichen in jedem Briefe; so 17
schreibe ich. Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sei mit euch allen. 18

An Timotheus I.

Paulus, Apostel Christi Jesu nach Verordnung Gottes unseres 1
Heilandes und Christi Jesu unserer Hoffnung, an den Timotheus, sein 2
ächtes Kind im Glauben. Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott dem
Vater und Christus Jesus unserem Herrn.

Wie ich dich aufgefordert habe in Ephesus zu bleiben, als ich nach 3
Makedonien gieng, damit du gewissen Leuten auftragest, nicht abweichend
zu lehren, und sich nicht zu halten an Fabeln und endlose Geschlechts- 4
register, die mehr Streiterei schaffen als Dienstwaltung Gottes im
Glauben; das Ziel des Auftrages aber ist Liebe aus reinem Herzen und 5
gutem Gewissen und unverfälschtem Glauben; davon sind einige abge- 6
irrt und auf eitles Gerede verfallen, wollten Gesetzeslehrer sein, und ver- 7
stehen nicht was sie sagen und worüber sie Behauptungen aufstellen.
Wir wissen aber, daß das Gesetz gut ist, wenn man es gesetzmäßig 8
braucht, in dem Bewußtsein, daß es nicht da ist für einen Gerechten, 9

Digitized by Google

wohl aber für Gesetzlose und Unbotmäßige, Gottlose und Sünder, Un-
10 heilige und Verworfene, Vater- und Muttermörder, Todtschläger, Un-
züchtige, Mäunerschänder, Sklavenhändler, Lügner, Meineidige und was
11 sonst noch gegen die gesunde Lehre ist, nach dem Evangelium der Herr-
lichkeit des seligen Gottes, mit dem ich betraut bin.
12 Ich danke Christus Jesus unserem Herrn, der mir Kraft gegeben
hat, daß er mich für treu hielt, indem er mich zum Dienst bestellte, der
13 ich zuvor war ein Lästerer, Verfolger und Bedrücker. Aber ich habe
14 Erbarmen gefunden, weil ich es unwissend gethan im Unglauben. Die
Gnade unseres Herrn ist um so mächtiger geworden mit dem Glauben
15 und der Liebe in Christus Jesus. Bewährt ist das Wort und aller An-
nahme werth, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, Sünder zu
16 retten, darunter ich der erste bin. Aber darum ist mir Erbarmen wider-
fahren, auf daß an mir zuerst zeige Jesus Christus seine ganze Langmuth,
zum Vorbild für die, welche an ihn glauben würden zum ewigen Leben.
17 Dem König aber der Ewigkeit, dem unvergänglichen, unsichtbaren, einigen
Gott sei Ehre und Ruhm in alle Ewigkeit. Amen.
18 Diesen Auftrag lege ich dir bei, mein Kind Timotheus, gemäß den
Weissagungen, die auf dich hinwiesen, auf daß du durch sie den guten
19 Kampf kämpfest, haltend am Glauben und reinem Gewissen, welches
20 etliche abgelegt und so im Glauben Schiffbruch gelitten haben; unter
denen ist Hymenäos und Alexander, die ich dem Satan übergeben habe,
damit sie gezüchtigt werden nicht zu lästern.
2 So ermahne ich nun vor allem zu thun Bitte, Gebet, Fürbitte,
2 Danksagung für alle Menschen, für Könige und alle Große, daß wir
ein stilles und ruhiges Leben führen mögen in aller Frömmigkeit und
3 Ehrbarkeit. Denn das ist gut und genehm vor Gott unserem Heilande,
4 der da will, daß alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntniß der
5 Wahrheit kommen. Denn es ist ein Gott, und ein Mittler Gottes und
6 der Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat
7 zum Lösegeld für alle, zum Zeugniß seiner Zeit, wofür ich gesetzt wor-
den bin zum Botschafter und Apostel, ich sage die Wahrheit, ich lüge
nicht, als Lehrer der Heiden in Glauben und Wahrheit.
8 Mein Wille ist nun: die Männer sollen beten aller Orten, heilige
9 Hände aufhebend, frei von Zorn und Streit. Ebenso die Weiber sich mit
anständigem Gewand sammt Scham und Sittsamkeit schmücken, nicht mit
10 Haargeflecht und Gold oder Perlen oder kostbaren Kleidern, sondern wie
es Frauen geziemt, welche sich zur Gottesfurcht bekennen, mit guten
11 Werken. Eine Frau soll in der Stille lernen in aller Unterwürfigkeit. Zu
12 lehren gestatte ich einer Frau nicht, auch nicht über den Mann zu herr-
13 schen, sondern sie soll sich stille halten. Denn Adam ward zuerst ge-
14 schaffen, danach Eva; und nicht Adam ließ sich betrügen, die Frau aber
15 ward betrogen und kam zu Fall; sie soll aber gerettet werden durch
Kindergebären, wenn sie bleiben in Glauben und Liebe und Heiligung
sammt Sittsamkeit.

Digitized by Google

Bewährt ist das Wort: wer nach einem Bischofsamt trachtet, begehrt 3
eine gute Sache. So soll nun der Bischof sein ohne Tadel, eines Weibes 2
Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrei, lehrsam, kein Trinker, kein 3
Schläger, sondern sanft, nicht streitsam, nicht geldgeizig, seinem eigenen 4
Hause wohl vorstehend, die Kinder im Gehorsam haltend in aller Ehr-
barkeit — wenn einer seinem eigenen Hause nicht vorzustehen weiß, wie 5
mag er für die Gemeinde Gottes sorgen? — Kein Neugetaufter, damit 6
er nicht im Schwindel dem Gerichte des Teufels anheimfalle. Er muß 7
aber auch ein gutes Zeugniß haben von denen draußen, auf daß er nicht
falle in Schimpf und Strick des Teufels. Die Diakonen ebenso ehrbar, 8
nicht doppelzüngig, nicht Weintrinker, nicht Wucherer, das Geheimniß des 9
Glaubens in reinem Gewissen tragend. Sie sollen sich zuerst prüfen 10
lassen, und dann, wenn sie ohne Tadel sind, in ihren Dienst treten. Die 11
Weiber ebenso: ehrbar, nicht verläumderisch, nüchtern, zuverläßig in allem.
Die Diakonen sollen Männer einer Frau sein, ihren Kindern und eigenen 12
Häusern wohl vorstehen. Denn die den Dienst recht thun, erwerben sich 13
eine hohe Stufe und große Zuversicht im Glauben an Christus Jesus.
Das schreibe ich dir in der Hoffnung bald zu dir zu kommen; falls ich 14
aber zögere, damit du wissest, wie es im Hause Gottes wandeln gilt, das 15
da ist die Gemeinde des lebendigen Gottes, Säule und Pfeiler der Wahr-
heit. Und anerkannt groß ist das Geheimniß der Gottseligeit: der ge- 16
offenbart ist im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln,
gepredigt unter den Heiden, geglaubt in der Welt, ist erhoben in Herr-
lichkeit.

Der Geist sagt aber deutlich, daß in künftigen Zeiten etliche vom 4
Glauben abfallen werden, die sich halten an trügerische Geister und Lehren
der Dämonen, durch die Heuchelei von Lügenrednern, die ein Gewissen 2
mit Brandmalen haben, die da verbieten zu heirathen und Speisen zu 3
genießen, was doch Gott geschaffen hat zum Genuß mit Danksagung für
die Gläubigen, welche die Wahrheit erkannt haben. Denn alles Geschöpf 4
Gottes ist gut und nichts verwerflich, was mit Danksagung empfangen
wird; denn es wird geheiligt durch Wort Gottes und Gebet. Wenn du 5
das den Brüdern vorstellst, wirst du ein rechter Gehilfe Christi Jesu sein, 6
geschult in den Worten des Glaubens und der rechten Lehre, der du dich
angeschlossen hast. Die verwerflichen Altweiberfabeln aber weise ab. Da- 7
gegen bilde dich aus zur Gottseligkeit. Die leibliche Ausbildung ist wenig 8
nütze; die Gottseligkeit aber ist zu allen Dingen nütze und hat die Ver-
heißung des jetzigen und des zukünftigen Lebens.

Bewährt ist das Wort und aller Annahme werth; denn dafür mühen 9
wir uns und kämpfen wir, daß wir unsere Hoffnung gesetzt haben auf 10
den lebendigen Gott, der da ist ein Heiland aller Menschen, zumeist der
Gläubigen. Das verkünde als Auftrag und Lehre. Niemand soll deine 11
Jugend gering achten, vielmehr sei du ein Vorbild der Gläubigen, im 12
Wort, im Wandel, in Liebe, im Glauben, in Keuschheit. Bis ich komme, 13
fahre fort mit Lesen, Ermahnen, Lehren. Achte die Gabe in dir nicht 14

Digitized by Google

geringe, die dir gegeben ward durch Weissagung mit Handauflegung des
15 Presbyteriums. Darum sorge, darin lebe, daß du vor aller Augen leuch-
16 tende Fortschritte machest. Achte auf dich und die Lehre, laß nicht von
ihnen; thust du das, so wirst du dich retten, und die, welche dich hören.
5 Einen alten Mann sollst du nicht einschüchtern, sondern ihm zu-
2 sprechen, wie einem Vater; den jungen wie Brüdern; den alten unter
den Frauen wie Müttern, den jungen wie Schwestern, in aller Sittsam-
3 keit. Wittwen sollst du ehren, die wirklich Wittwen sind. Hat aber eine
4 Wittwe Kinder oder Enkel, die sollen zuerst lernen, das eigene Haus
hochhalten und den Eltern Empfangenes heimgeben. Denn das ist vor
5 Gott genehm. Die wirkliche vereinsamte Wittwe aber hat ihre Hoffnung
6 auf Gott und hält an im Gebet und Flehen Tag und Nacht. Die aber
7 üppig lebt, ist lebendig todt. Diesen Auftrag sollst du verkünden, damit
8 sie ohne Tadel seien. Wer nicht sorgt für seine Angehörigen und nament-
lich für die im Hause, der hat den Glauben verläugnet, und ist schlimmer
9 als ein Ungläubiger. Unter die Wittwen soll man nur solche aufnehmen,
10 die wenigstens sechszig Jahre alt sind und eines Mannes Frau, wohl-
bezeugt in guten Werken, wenn sie Kinder auferzogen, Gastfreundschaft
geübt, den Heiligen die Füße gewaschen, den Bedrängten ausgeholfen
11 hat, jedem guten Werke nachgegangen ist. Jüngere Wittwen aber nimm
nicht an. Denn wenn sie trotz Christus in Begierde fallen, gehen sie
12 auf das Heirathen aus und haben die Schuld auf sich, daß sie die
13 erste Treue gebrochen. Auch laufen sie wohl in den Häusern müßig
herum, ja nicht nur müßig, sondern schwatzhaft und unnöthige Dinge
14 treibend, und lernen reden was sich nicht ziemt. Darum ist mein Wille:
die jüngeren sollen heirathen, Kinder zeugen, dem Haushalt vorstehen,
15 dem Widersacher keinen Anlaß geben Lästerung halber. Denn schon sind
16 etliche abgewichen dem Satan nach. Wenn eine Gläubige Wittwen hat,
soll sie für dieselben sorgen und die Gemeinde nicht belastet werden, da-
17 mit sie die wirklichen Wittwen versorgen kann. Die Aeltesten, die sich
als Vorsteher tüchtig beweisen, soll man zwiefacher Ehre werth achten,
18 namentlich die, welche sich Mühe geben mit Wort und Lehre. Denn die
Schrift sagt: „dem Ochsen, der drischt, sollst du das Maul nicht stopfen“,
19 und: „der Arbeiter ist seines Lohnes werth“. Gegen einen Aeltesten
nimm keine Klage an, es sei denn, daß zwei oder drei Zeugen gegen
20 ihn auftreten. Die gefehlt haben, weise in Gegenwart aller zurecht, da-
21 mit auch die übrigen Furcht bekommen. Ich beschwöre dich vor Gott
und Christus Jesus und den auserwählten Engeln, daß du solches haltest
22 ohne Vorurtheil, und nichts nach Gunst thuest. Lege keinem so schnell
die Hände auf, und mache nicht gemeinsame Sache mit fremden Sünden.
23 Halte dich selbst rein. Trinke nicht mehr bloß Wasser, sondern nimm
etwas Wein um deines Magens willen und deiner häufigen Krankheiten.
24 Bei manchen Menschen kommen die Sünden früh zu Tage, die zum Ge-
25 richte führen, bei andern erst hintendrein. Ebenso sind die guten Werke
vorher zu sehen, und wo es anders ist, bleibt es nicht im Verborgenen.

Digitized by Google

Was Knechte sind im Sklavenstand, die sollen ihren Herrn alle Ehre 6
zu erweisen achten, damit nicht der Name Gottes und die Lehre gelästert
werde. Die aber Gläubige zu Herrn haben, sollen sie nicht darum ge- 2
ringer achten, weil sie Brüder sind, sondern um so williger dienen, weil
es Gläubige sind und Geliebte, welche die Gutthat entgegennehmen. So
sollst du lehren und ermahnen; wer aber anders lehrt, und nicht an den 3
gesunden Sprüchen unseres Herrn Jesus Christus hält und der Lehre,
die der Gottseligkeit gemäß ist, der schwindelt, weiß nichts und kränkelt 4
in Streitereien und Wortkämpfen, daraus kommt nur Neid, Streit,
Lästerung und böse Gedanken, fortwährende Zänkerei sinnloser und wahr- 5
heitsbloßer Menschen, die da meinen, die Gottseligkeit sei eine Erwerbs-
quelle. Ja sie ist eine große Erwerbsquelle durch Genügsamkeit. Wir 6
haben nichts in die Welt gebracht, weil wir auch nichts mit hinausneh- 7
men können. Haben wir Nahrung und Kleidung, so lasset uns daran Ge- 8
nüge haben. Die auf Reichsein ausgehen, fallen in Versuchung und Stricke 9
und viele thörichte und schädliche Lüste, die den Menschen in Verderben
und Untergang stürzen. Denn die Liebe zum Geld ist eine Wurzel alles 10
Uebels, im Begehren danach sind schon manche vom Glauben verirrt, und
haben sich in großes Weh verstrickt. Du aber, o Mensch Gottes, fliehe 11
das; trachte aber nach der Gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem Glauben,
der Liebe, der Geduld, der Sanftmuth. Kämpfe den guten Kampf des 12
Glaubens, ergreife das ewige Leben, zu dem du berufen bist und ein
gutes Bekenntniß abgelegt hast vor vielen Zeugen. Ich beauftrage dich 13
vor Gott, der alle Dinge zum Leben bringt, und Christus Jesus, der
unter Pontius Pilatus das gute Bekenntniß abgelegt, daß du das Gebot 14
haltest ohne Flecken und Tadel bis zur Erscheinung unseres Herrn Jesus
Christus, welche zu seiner Zeit sehen lassen wird der selige alleinige 15
Gebieter, der König der Könige, der Herr der Herrscher, der allein Un- 16
sterblichkeit hat, der da wohnet in einem Lichte, da Niemand zu kann,
den kein Mensch gesehen hat noch sehen kann. Ihm sei Ehre und ewige
Herrschaft. Amen.

Denen, die da reich sind in dieser Welt, trage auf, daß sie sich nicht 17
hoch dünken sollen, noch hoffen auf des Reichthums ungewisses Wesen,
sondern auf Gott, der uns alles reichlich gewährt zum Genusse, daß sie 18
sollen Gutes thun, reich sein in guten Werken, freigebig, mittheilsam,
sich selbst sammelnd einen guten Grund für die Zukunft, damit sie das 19
wahrhaftige Leben ergreifen.

O Timotheus, bewahre was dir vertraut, meide die verwerflichen 20
Wortspielereien und „Antitheſen" der „Gnosis", die ihren Namen fälsch-
lich trägt, zu der sich etliche bekannt haben, um vom Glauben zu ver- 21
irren. Die Gnade sei mit dir.

Digitized by Google

An Timotheus II.

1 Paulus, Apostel Christi Jesu durch Gottes Willen nach der Ver-
2 heißung des Lebens in Christus Jesus, an Timotheus sein geliebtes Kind.
Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott dem Vater und Christus Jesus
unserem Herrn.
3 Ich habe Gott Dank, dem ich von meinen Vorfahren her diene
in reinem Gewissen, wie ich unablässig deiner erwähne in meinem
4 Flehen bei Tag und Nacht, voll Verlangen dich zu sehen, deiner Thrä-
5 nen gedenkend, um mich mit Freude zu erfüllen, im Andenken an
deinen unverfälschten Glauben, der zuerst zu Hause war bei deiner Groß-
mutter Lois und deiner Mutter Eunike, ich traue aber darauf, auch in
6 dir. Um welcher Ursache willen ich dich erinnere, die Gabe Gottes warm
7 zu halten, die in dir ist vermöge meiner Handauflegung. Denn Gott
hat uns nicht gegeben einen Geist des Zagens, sondern der Kraft und
8 Liebe und Zucht. So schäme dich nicht am Zeugnisse unseres Herrn
noch an mir seinem Gefangenen, sondern nehme Theil am Leiden für
9 das Evangelium nach der Kraft Gottes, der uns gerettet hat und be-
rufen mit heiligem Rufe, nicht zufolge unserer Werke, sondern nach seinem
eigenen Vorsatz und der Gnade die uns verliehen ward in Christo Jesu
10 vor ewigen Zeiten, jetzt aber kund gethan ward durch die Erscheinung
unseres Heilandes Christus Jesus, der den Tod zu nichte gemacht und
dagegen Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat durch
11 das Evangelium, für welches ich bestellt bin als Botschafter und Apostel
12 und Lehrer. Um welcher Ursache willen ich auch solches leide, deß ich
mich aber nicht schäme; denn ich weiß an wen ich glaube, und bin gewiß
daß er im Stande ist, mir das Anvertraute auch zu bewahren bis auf
13 jenen Tag. Halte dich an das Muster der gesunden Lehren, die du von
14 mir gehört hast in Glauben und Liebe in Christus Jesus, bewahre das
anvertraute edle Gut durch den heiligen Geist, der in uns wohnt.
15 Das weißt du schon, daß die in Asien sich alle von mir losgesagt,
16 darunter Phygelos und Hermogenes. Der Herr schenke sein Erbarmen
dem Hause des Onesiphoros, weil er mich oft erquickt und sich meiner
17 Fesseln nicht geschämt hat; sondern wie er nach Rom kam, hat er eifrig
18 nach mir gesucht bis er mich gefunden. Der Herr verleihe ihm Er-
barmen zu finden beim Herrn an jenem Tage. Und was er für Dienste
in Ephesus geleistet, das weißt du am besten.
2 Du also, mein Kind, werde stark durch die Gnade, die da ist in Christus
2 Jesus. Und was du von mir vernommen hast unter Hilfe vieler Zeugen,
das lege du bewährten Menschen vor, die tauglich sein mögen auch an-
3 dere zu lehren. Gib dich zur Leidensgenossenschaft her als ein rechter
4 Streiter Christi Jesu. Wer in Kriegsdienst geht, der verflicht sich nicht
in Geschäfte der Nahrung, damit er dem, der ihn zum Dienst geworben
5 hat, gefalle. Auch einer, der den Ringkampf mitmacht, wird nicht ge-

Digitized by Google

krönt, er kämpfe denn ordnungsmäßig. Der Landmann, der seine Arbeit 6
daran setzt, soll den ersten Theil auch an der Frucht haben. Bedenke 7
was ich sage, denn der Herr wird dir in allem das Verständniß geben.
Halte im Gedächtniß Jesus Christus, der auferweckt ist von den Todten, 8
der da ist aus dem Samen Davids, nach meinem Evangelium, in welchem 9
ich Leiden zu tragen habe bis zu Fesseln als wie ein Uebelthäter, aber
das Wort Gottes ist nicht gefesselt. Darum ertrage ich alles wegen der 10
Auserwählten, damit auch sie das Heil erlangen, das in Christo Jesu ist,
sammt ewiger Herrlichkeit. Bewährt ist das Wort: sind wir mit gestor- 11
ben, so werden wir auch mitleben, dulden wir, so werden wir mit herr- 12
schen, verleugnen wir, so wird er auch uns verleugnen, werden wir untreu, 13
so bleibt er doch treu; denn er kann unmöglich sich selbst verleugnen.

Daran gedenke und laß dich beschworen sein vor dem Herrn, keine Wort- 14
streiterei zu führen, was zu nichts nütze ist und nur die Hörer verwirrt.
Strebe dich vor Gott zu bewähren, als Arbeiter der sich nichts verdrießen 15
läßt, und der das Wort der Wahrheit recht zu vertheilen weiß. Die verwerf- 16
liche Wortmacherei vermeide, damit kommt man nur immer weiter in der
Gottlosigkeit, das Wort solcher Leute frißt um sich wie ein Krebsschaden. Da- 17
hin gehören auch Hymenäos und Philetos, die irre geworden sind an der 18
Wahrheit und sagen, die Auferstehung sei schon geschehen, und zerrütten
bei manchen den Glauben. Doch der feste Grund Gottes steht, und hat zum 19
Siegel das Wort: „der Herr hat die Seinigen erkannt“ und: „es lasse ab
von der Ungerechtigkeit, jeder, der den Namen des Herrn nennt.“ In einem 20
großen Hause gibt es aber nicht nur goldene und silberne Gefässe, son-
dern auch hölzerne und irdene, und die einen zur Ehre, die anderen
zur Unehre. Fegt nun einer solches bei sich aus, so ist er ein Gefäß 21
zur Ehre, geheiligt, nützlich dem Hausherrn, zu jedem guten Werke be-
reit. Meide die Lüste der Jugend, jage aber nach der Gerechtigkeit, dem 22
Glauben, der Liebe, dem Frieden mit denen, die den Herrn anrufen aus
reinem Herzen. Den thörichten und meisterlosen Grübeleien aber weiche 23
aus, im Bewußtsein, daß sie nur Streitigkeiten hervorbringen. Ein 24
Knecht des Herrn aber soll nicht streiten, sondern nachgiebig sein gegen
Jedermann, zum lehren geschickt, sich etwas gefallen lassend, in Sanftmuth 25
zurechtweisend die Widerspenstigen, ob sie Gott nicht noch durch Reue
führen möge zur Erkenntniß der Wahrheit, daß sie wieder nüchtern werden 26
und los vom Netze des Teufels, der sie gefangen hält in seinem Willen.

Das aber wisse, daß in den letzten Tagen harte Zeiten bevorstehen, 3
da wird es Menschen geben, selbstsüchtig, geldgierig, Großthuer, Ueber- 2
müthige, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, lieblos, 3
unversöhnlich, verläumderisch, unmäßig, unfreundlich, ungut, verräthe- 4
risch, leichtsinnig, schwindelhaft, die den Genuß mehr lieben als Gott, die da 5
haben das Ansehen der Gottseligkeit, aber ihre Kraft verläugnen sie;
diese sollst du meiden. Von ihnen kommen, die sich in die Häuser schleichen 6
und nehmen Weiber gefangen, welche mit Sünden beschwert, von allerlei
Begierden umgetrieben sind, allezeit lernen wollen, und niemals zur Er- 7

Digitized by Google

8 kenntniß der Wahrheit kommen können. Auf die Art, wie Jannes und
Jambres gegen Moses aufstanden, so lehnen sich auch diese auf gegen die
Wahrheit, Leute mit verwirrtem Verstand, ohne Bewährung im Glauben.
9 Aber sie werden es nicht weit bringen, ihre Thorheit ist für jedermann
10 am Tage, wie es auch bei jenen kam. Du aber hast dich angeschlossen
an meine Lehre, die Führung, den Vorsatz, den Glauben, die Langmuth,
11 die Liebe, die Geduld, die Verfolgungen und Leiden, wie sie mich trafen
in Antiochien, Ikonium und Lystra; solcherlei Verfolgungen habe ich be-
12 standen und der Herr hat mich aus allen errettet. Und alle die da
trachten gottselig zu leben in Christo Jesu, werden Verfolgung leiden.
13 Schlechte Menschen und Gaukler werden ins Verderben eilen, andere
14 betrügend und selbst betrogen. Du aber bleibe in dem, was du gelernt
und was dir vertraut ist; du weißt, bei wem du es gelernt hast, kennst
15 du doch auch von Kind an die heiligen Schriften, die dich klug machen
16 können zum Heile durch den Glauben an Christus Jesus. Alle Schrift
von Gott eingegeben, ist auch nützlich zur Lehre, zur Ueberweisung und
17 Zurechtweisung und zur Zucht in der Gerechtigkeit, damit der Mensch
4 Gottes sei richtig und hergerichtet zu jedem guten Werk. Ich beschwöre
dich vor Gott und Christus Jesus, der da richten wird lebende und
2 todte, und bei seiner Erscheinung und seinem Reiche, predige das Wort,
halte aus in guter und in böser Zeit, überführe, ermahne, schelte, mit
3 aller Geduld und Lehre. Denn es wird die Zeit kommen, wo man die
gesunde Lehre nicht erträgt, sondern nach eigenen Lüsten sich Lehrer her-
4 zieht, wie es das Ohr juckt, und von der Wahrheit das Ohr abwendet
5 und den Fabeln zufällt. Du aber bleibe nüchtern in allem, sei willig
zu leiden, thue das Werk eines Evangelisten, vollführe deinen Dienst.
6 Denn ich bin schon daran, zum Opfer zu werden, und die Zeit meiner Auf-
7 lösung ist da. Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf
8 vollendet, den Glauben gehalten. Nun liegt vor mir der Kranz der Ge-
rechtigkeit, den mir der Herr verleihen wird an jenem Tage, der gerechte
Richter, nicht allein aber mir, sondern ebenso allen, die seine Erscheinung
lieben gelernt.

9 Eile dich, bald zu mir zu kommen. Denn Demas hat mich verlassen
10 aus Liebe zu dieser Welt, und ist nach Thessalonike gegangen, Crescens
11 nach Galatien, Titus nach Dalmatien, Lukas allein ist bei mir; bringe
12 mir den Markus mit, ich kann ihn wohl brauchen zum Dienste; den Tychikus
13 aber habe ich nach Ephesus geschickt. Den Mantel, den ich in Troas bei
Karpus gelassen, bringe mir mit, auch die Bücher, namentlich die Perga-
14 mente. Alexander der Schmied hat mir viel Böses erwiesen, der Herr wird
15 ihm vergelten nach seinen Werken, nimm auch du dich vor ihm in Acht;
16 er hat gar sehr unseren Reden widerstrebt. Bei meiner ersten Vertheidi-
gung ist mir Niemand beigestanden, sondern alle haben mich verlassen;
17 möge es ihnen nicht angerechnet werden; der Herr aber stand mir zur
Seite und stärkte mich, daß durch mich die Predigt beglaubigt würde,
und alle Heiden es hörten, und ich ward aus dem Rachen des Löwen

Digitized by Google

befreit. Der Herr aber wird mich befreien aus allem Bösen und erretten 18
in sein himmlisches Reich; ihm sei Ehre in alle Ewigkeit. Amen. Grüße 19
Priska und Aquila und das Haus des Onesiphoros. Erastus ist in 20
Korinth geblieben, den Trophimos habe ich in Milet krank zurückgelassen.
Eile zu kommen vor dem Winter. Es grüßt dich Eubulos und Pudens 21
und Linos und Claudia und die sämmtlichen Brüder.

Der Herr sei mit deinem Geiste. Die Gnade sei mit euch. 22

An Titus.

Paulus, Knecht Gottes, Apostel Jesu Christi, nach dem Glauben der 1
Auserwählten Gottes und der Erkenntniß der Wahrheit in der Gottselig-
keit auf Hoffnung des ewigen Lebens, welches der untrügliche Gott voraus- 2
verkündet hat vor ewigen Zeiten, und hat zu seiner Zeit kund gethan sein 3
Wort in der Predigt, mit der ich beauftragt bin nach der Weisung Gottes
unseres Heilandes: an Titus, sein ächtes Kind nach dem gemeinsamen 4
Glauben. Gnade und Friede von Gott dem Vater und Christus Jesus
unserem Heiland.

Um deßwillen habe ich dich in Kreta zurückgelassen, daß du, was 5
noch übrig ist, vollends richtig macheſt und je in den Städten Aelteſte
bestelleſt, wie ich dich es angewiesen habe, wenn einer ohne Klage ist, 6
eines Weibes Mann, gläubige Kinder hat, denen man nicht leichtsinniges
oder unordentliches Leben vorwerfen kann. Denn der Bischof muß ohne 7
Klage sein, als Haushalter Gottes, nicht eigenmächtig, nicht zornig, kein
Trinker, kein Schläger, kein Wucherer, sondern gastfrei, gutgesinnt, sittsam, 8
gerecht, heilig, enthaltsam, festhaltend an dem dem Unterricht gemäßen be- 9
währten Wort, damit er im Stande sei, in der gesunden Lehre ebenso-
wohl zu ermahnen als auch die Widersprechenden zu überführen. Denn 10
es gibt viele unfügsame, eitel und betrügerisch redende Leute, namentlich
unter denen aus der Beschneidung, ihnen muß man den Mund stopfen, 11
als welche ganze Häuser verstören mit ihrem ungehörigen Lehren, um
schnöden Gewinnes willen. Hat doch ein Proset aus ihrer eigenen Mitte 12
gesagt: Lügner sind von je die Kreter, böse Bestien, faule Bäuche; dieses 13
Zeugniß ist wahr, darum mache kurzen Proceß mit ihnen, daß sie gesund
bleiben im Glauben, und sich nicht einlassen auf jüdische Fabeln, und 14
Gebote von Menschen, die der Wahrheit den Rücken wenden. Alles ist 15
rein den Reinen; den Befleckten aber und Ungläbigen ist nichts rein,
sondern ihr Denken und Gewissen ist befleckt, sie bekennen von Gott zu 16
wissen, und verläugnen ihn mit der That, sie sind ein Gräuel, ungehor-
sam und untauglich zu jedem guten Werke.

Du aber rede, was der gesunden Lehre entspricht, daß die Alten 2
nüchtern sein sollen, ehrbar, züchtig, gesund im Glauben, der Liebe und 2

Digitized by Google

der Geduld. Die alten Frauen ebenso in ihrer Haltung, wie es dem
Heiligen geziemt, nicht verläumderisch, nicht dem vielen Trinken er-
geben, gutes lehrend, daß sie die Jungen sittig leiten zur Liebe ihrer
Männer und ihrer Kinder, zu züchtigem, keuschem, haushälterischem,
rechtschaffenem Wandel, zum Gehorsam gegen ihre Männer, damit
das Wort Gottes nicht gelästert werde. Die jungen Männer ermahne
deßgleichen, zu sittlichem Wandel in allen Stücken, und biete deine
Person dar in allem als Vorbild guter Werke, in der Lehre unbe-
stechliche Würde, die Rede gesund, unantastbar, damit der Widersacher
zurückweichen müsse, weil er uns nichts Schlechtes nachsagen kann. Die
Knechte sollen ihren Herrn unterthan sein und in allem zu Gefallen, nicht
widersprechend, nichts unterschlagend, sondern alle löbliche Treue erwei-
send, auf daß sie der Lehre Gottes unseres Heilandes in allen Stücken
zur Zierde gereichen. Denn es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes
allen Menschen, die an uns Zucht übt, daß wir sollen verläugnen die
Gottlosigkeit und die weltlichen Lüste, und sittsam, gerecht und gottselig
leben in dieser Welt, wartend auf die selige Hoffnung, die Erscheinung
der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Heilandes Christi Jesu, der
sich selbst gegeben hat für uns, daß er uns erlöse von aller Ungerechtig-
keit, und reinige sich selbst ein Volk zum Eigenthum, eifrig in guten
Werken. Solches rede und ermahne und strafe mit aller Eindringlichkeit.
Niemand soll sich über dich erheben.

3 Erinnere sie, daß sie sollen den Obrigkeiten und Gewalten unterthan
sein, gehorchen und bereitwillig sein zu jedem guten Werke, Niemanden
lästern, ferne von Streit sein, nachgiebig, nichts als Milde beweisend
gegen jedermann. Denn einstmals waren auch wir thöricht, ungehor-
sam, verirrt, mancherlei Begierden und Lüsten fröhnend, lebend in Bos-
heit und Neid, des Abscheus Gegenstand und untereinander uns hassend:
als aber die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes unseres Heilandes
erschien, da hat er nicht durch Werke der Gerechtigkeit, welche wir
thaten, sondern nach seinem Erbarmen uns gerettet durch das Bad der
Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, den er ausgegossen
hat auf uns reichlich durch Jesus Christus unsern Heiland, damit wir
gerechtfertigt durch seine Gnade Erben würden nach der Hoffnung des
ewigen Lebens. Bewährt ist das Wort, und darüber wünsche ich sollst
du festes Zeugniß geben, damit, die zum Glauben an Gott gekommen, sich
befleißigen guten Werken vorzustehen, das ist gut und nützlich für die
Menschen. Thörichte Grübeleien, Geschlechtsregister, Streiterei und Gesetzes-
zänkereien aber sollst du meiden, sie nützen nichts und führen zu nichts.
Einen Sektierer meide, wenn du ihn zum zweiten Male gewarnt hast,
und denke, daß er verloren ist und sündigt, durch sich selbst gerichtet.

Wenn ich Artemas oder Tychikos an dich schicke, so eile zu mir nach
Nikopolis zu kommen denn dort habe ich im Sinn den Winter zu bleiben,
Zenas aber, den Gesetzesgelehrten und Apollo entlasse, unter Fürsorge
daß es ihnen an nichts fehle. Unsere Leute sollen auch lernen tüchtiger

Digitized by Google

Arbeit für die Nothdurft vorzustehen, damit sie nicht ohne Einkommen
seien. Es grüßen dich alle die bei mir sind. Grüße die uns lieben im 15
Glauben. Die Gnade sei mit euch allen.

An Philemon.

Paulus, Gefangener Christi Jesu und Timotheus der Bruder an 1
Philemon unseren theuren Mitarbeiter und die Schwester Appia und 2
Archippos, unseren Mitstreiter und die Gemeinde deines Hauses: Gnade 3
mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus
Christus.

Ich danke meinem Gott allezeit, indem ich deiner gedenke in meinen 4
Gebeten. Da ich höre von deiner Liebe und dem Glauben, den du hast 5
an Christus und gegen alle Heilige, auf daß die Gemeinschaft deines 6
Glaubens wirksam werde in Erkenntniß alles guten, was unter euch ist,
für Christus. Denn ich hatte viel Freude und Trost über deiner Liebe, 7
weil die Herzen der Heiligen durch dich erquickt sind, Bruder. Darum 8
obwohl ich in Christo mich ganz berechtigt weiß, dir zu gebieten, was
sich ziemt, ziehe ich doch um der Liebe willen vor, dich zu bitten. Siehe 9
mich an, ich Paulus, ein Greis, jetzt auch Gefangener in Christus Jesus,
bitte dich für mein Kind, das ich gezeugt in meinen Fesseln, den Onesi- 10
mos, der dir einst wenig werth, jetzt aber dir und mir hoch werth ge- 11
worden. Ich schicke ihn zurück, ich schicke dir mein Herz damit. Gerne 12
hätte ich ihn behalten, daß er mir statt deiner diene in den Banden des 13
Evangeliums, aber ich wollte nichts thun ohne dein Einverständniß, da- 14
mit nicht die Wohlthat von dir wie gezwungen herauskomme, sie sollte
freiwillig sein. Ist er doch vielleicht eben darum auf eine kurze Zeit 15
dir genommen worden, damit du ihn auf ewig hättest, nicht mehr als 16
Knecht, sondern als etwas viel besseres, als geliebten Bruder, mir gewiß;
wie sollte er es dir nicht noch mehr sein im Fleisch, sowohl als im
Herrn. Wenn ich dir Mitgenosse bin, so nimm ihn an wie mich. Hat 17
er dir aber Schaden gethan oder schuldet dir, so schreibe es auf meine 18
Rechnung. Ich Paulus schreibe es eigenhändig, ich werde es bezahlen; 19
ich will nicht davon reden, daß du dich selbst mir schuldest. Ja, Bruder, 20
ich möchte von dir etwas haben im Herrn, erquicke mein Herz in Christo.
Im Vertrauen auf deine Willigkeit schreibe ich dir, ich weiß, daß du 21
mehr thust als ich sage. Rüste dich auch mich zum Gaste zu haben; 22
ich hoffe daß ich euch durch euer Gebet wiedergeschenkt werde.

Es grüßt dich Epaphras mein Mitgefangener in Christus Jesus, 23
Markus, Aristarchus, Demas und Lukas, meine Mitarbeiter. Die Gnade 24
unseres Herrn Jesu Christi sei mit eurem Geiste. 25

Digitized by Google

An die Hebräer.

1 Nachdem Gott vormals vielfach und in vielerlei Weise zu den Vätern
geredet hatte durch die Proseten, hat er aufs Ende dieser Tage zu
2 uns geredet durch den Sohn, den er gesetzt hat zum Erben über alles,
3 durch den er auch die Welten gemacht hat, der da war der Abglanz
seiner Herrlichkeit, und Abdruck seines Wesens und trug alle Dinge mit
dem Worte seiner Kraft, und hat gemacht die Reinigung der Sünden.
4 und sich gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe, um so viel er-
5 haben über die Engel, als der Name, den er geerbt, sie überragt. Denn
zu welchem Engel hat er je gesagt: „Du bist mein Sohn, heute habe ich
dich gezeugt!“ und wiederum: „ich werde ihm Vater sein, und er wird
6 mir Sohn sein?“ Und wiederum da er den Erstgeborenen auf dem
Erdkreis eingeführt, da heißt es: „und alle Engel Gottes sollen vor ihm
7 niederfallen.“ Und zu den Engeln heißt es wohl: „der seine Engel zu
8 Winden macht, und seine Diener zur Feuerflamme;“ zu dem Sohn
aber: „dein Thron, o Gott, ist für alle Ewigkeit, und der Stab der
9 Rechtschaffenheit ist deines Reiches Stab. Du hast das Recht geliebt
und das Unrecht gehaßt, darum hat dich Gott gesalbt, dein Gott, mit
10 Freudenöl vor deinen Genossen.“ Und: „du Herr hast zu Anfang die
11 Erde gegründet, und deiner Hände Werk sind die Himmel. Sie werden
12 vergehen, du aber bleibst. Sie werden veralten insgesammt wie ein
Gewand, du wirst sie wie einen Mantel aufrollen und sie werden aufge-
13 rollt sein, du aber bist derselbe und deine Jahre lassen nicht nach.“ Zu
welchem von den Engeln aber hat er je gesagt: setze dich zu meiner
14 Rechten, bis ich deine Feinde lege unter deine Füße? Sind sie nicht
alle dienstbare Geister, ausgesandt zur Hilfe um derentwillen, die das
Heil sollen ererben?

2 Deßwegen müssen wir uns um so fester klammern an das was wir
2 gehört haben, um nicht weggespült zu werden. Denn wenn das von
Engeln verkündete Wort Bestand hatte, und alle Uebertretung und Unge-
3 horsam die rechtmäßige Vergeltung empfieng, wie sollten wir durchkommen,
so wir dieses große Heil verabsäumen? welches ausgieng von der Ver-
kündigung des Herrn und ist von seinen Hörern für uns bestätigt worden,
4 begleitet von Gottes Zeugniß in Zeichen und Wundern und mancherlei
Kräften und Austheilungen des heiligen Geistes nach seinem Willen.
5 Denn nicht Engeln hat er die künftige Welt unterstellt, von welcher wir
6 reden. Sondern es hat einer irgendwo Zeugniß gegeben also: „Was
ist der Mensch, daß du sein gedenkest? oder des Menschen Sohn, daß
7 du ihn heimsuchest? du hast ihn ein kurzes neben den Engeln erniedrigt,
8 du hast ihn mit Herrlichkeit und Ehre bekränzt, alles hast du ihm unter
die Füße gethan.“ Bei dem „alles unter gethan“ ist nichts ausgelassen,
als nicht unterworfen, nun sehen wir jetzt aber ihm noch nichts alles

Digitized by Google

unterworfen. Den aber, der „ein kurzes neben den Engeln erniedrigt 9
ist“ sehen wir in Jesus um des Todes Leiden willen mit Herrlichkeit und
Ehre bekränzt, auf daß er durch Gottes Gnade für jeden den Tod koste.
Denn es ziemte sich für den, um dessentwillen alles ist und durch welchen 10
alles ist, da er viele Söhne zur Herrlichkeit führte, den Anführer ihres
Heiles durch Leiden zu vollenden; denn der da heiligt und die geheiligt 11
werden, haben ihren Ursprung von einem, weßwegen er sich auch nicht
schämt, sie Brüder zu nennen, in dem Worte: „ich will deinen Namen 12
verkünden meinen Brüdern, in Mitten der Gemeinde will ich dir lob-
singen.“ Und wiederum: „siehe, hier bin ich und die Kinder, welche 13
mir Gott gegeben hat“. Da nun die Kinder an Blut und Fleisch Theil 14
haben, bekam auch er ähnlich Theil daran, damit er durch den Tod
zu nichte mache den, der die Gewalt über den Tod hat, das ist der
Teufel, und befreie die, welche durch Todesfurcht im ganzen Leben in 15
Sklaverei gehalten waren. Engel sind es ja wohl nicht, deren er sich 16
annimmt, sondern des Samen Abrahams nimmt er sich an. Derhalben 17
mußte er in allem den Brüdern ähnlich werden, damit er ein barm-
herziger und Gott gegenüber treuer Hohenpriester würde, zur Sühnung
der Sünden des Volkes. Denn wieferne er selbst gelitten hat durch Ver- 18
suchung, kann er auch denen, die versucht werden, helfen.

Darum, heilige Brüder, der himmlischen Berufung Genossen, achtet 3
auf den Sendboten und Hohenpriester unseres Bekenntnisses, Jesus, wie 2
er seinem Urheber treu war, wie auch Moses in seinem ganzen Hause.
Denn ihm kommt größere Herrlichkeit zu als Moses, in dem Maße als 3
der an Ehre über dem Hause steht, der dasselbe bereitet hat. Denn jedes 4
Haus wird von Jemanden bereitet, der aber alles bereitet hat, ist Gott.
Und Moses ist in seinem ganzen Hause treu als ein Diener zum Zeugniß 5
für das was verkündet werden sollte, Christus aber als Sohn über 6
seinem Hause, sein Haus sind wir, wenn wir die Zuversicht und den
Ruhm der Hoffnung bis zum Ende fest bewahren. Darum wie der hei- 7
lige Geist spricht: „Heute, wenn ihr seine Stimme höret, so verhärtet 8
nicht eure Herzen, wie in der Erbitterung am Tage der Versuchung in
der Wüste, da mich eure Väter versuchten mit Proben, die doch meine Werke 9
sahen vierzig Jahre lang; darum zürnte ich diesem Geschlechte und 10
sprach: allezeit gehen sie irre mit ihrem Herzen, sie aber erkannten
meine Wege nicht. Wie ich schwur in meinem Zorne: sie sollen nicht 11
in meine Ruhe eingehen.“ Sehet zu, Brüder, daß nicht in einem 12
von euch das böse Herz des Unglaubens sich zeige im Abfall vom leben-
digen Gott, sondern ermahnt euch jeden Tag, so lange man heute sagt, 13
daß nicht einer von euch verhärtet werde durch Betrug der Sünde. Denn 14
wir sind Genossen Christi geworden, sofern wir nämlich den Anfang unserer
Zuversicht bis zum Ende fest behalten. Wenn es heißt: „Heute, wenn 15
ihr seine Stimme höret, so verhärtet nicht eure Herzen, wie in der Er-
bitterung“ — wer waren denn die Hörer welche die Erbitterung gemacht 16
haben? Waren es nicht alle, die aus Aegypten durch Moses kamen?

Digitized by Google

17 Wer sind die Leute, denen er zürnte vierzig Jahre? Nicht die, welche
18 gesündigt hatten? — Ihre Leiber fielen in der Wüste. — Welchen hat
er zugeschworen, sie sollten nicht in seine Ruhe kommen, als denen die
19 ungehorsam geworden? Und wir sehen, daß es ihnen nicht gelang hin-
4 einzukommen, des Unglaubens wegen. So wollen wir uns denn davor
fürchten, daß nicht jemand unter euch versäumt scheine, während doch
2 die Verheißung in die Ruhe einzugehen noch vorbehalten ist. Denn auch
uns gilt die gute Botschaft so gut wie jenen; aber das Wort der Bot-
schaft hat sie nichts genutzt, weil es nicht durch Glauben mit den Hörern
3 verwachsen ist. Denn in die Ruhe kommen wir, die wir geglaubt haben,
demgemäß daß er gesagt hat: „da ich schwur in meinem Zorne: sie
sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen," obwohl die Werke von der
4 Grundlegung der Welt her fertig waren. Denn er hat über den sieben-
ten Tag an einer Stelle gesagt, also: „und Gott ruhte am siebenten Tag
5 von allen seinen Werken;" und hier dagegen: „sie sollen nicht in meine
6 Ruhe kommen." Da nun vorbehalten ist, daß etliche in dieselbe kommen,
und diejenigen, welche zuerst die Botschaft empfiengen, nicht hineinkamen
7 des Ungehorsams wegen, so bestimmt er wieder einen Tag, mit Heute,
was er durch David um so viel später verkündet, wie vorhin erwähnt;
„heute, wenn ihr seine Stimme höret, so verhärtet nicht eure Herzen,"
8 denn wenn Josua sie zur Ruhe gebracht hätte, so hätte er nicht von
9 einem anderen Tage nach diesem gesprochen. Mithin ist eine Sabbat-
10 ruhe dem Volke Gottes noch vorbehalten; denn wer in seine Ruhe ge-
kommen ist, der hat auch selbst Ruhe gefunden von seinen Werken, ebenso
11 wie Gott von den seinigen. So lasset uns nun trachten, in jene Ruhe
zu kommen, damit nicht einer falle nach eben diesem Vorbilde des Unge-
12 horsams. Denn lebendig ist Gottes Spruch und kräftig und schneidender
als ein zweischneidiges Messer, und eindringend, bis in die Fuge von
Seele und Geist, Gelenk und Mark, und angethan zu richten Gesinnungen
13 und Gedanken des Herzens, und es gibt kein Geschöpf, das ihm ver-
borgen wäre, alles ist blos und offengelegt für seine Augen, mit dem
wir es zu thun haben.

14 Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, der durch die Him-
mel gedrungen ist, Jesus den Sohn Gottes, so wollen wir am Bekenntniß
15 festhalten. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht mit
unserer Schwachheit mitfühlen könnte, sondern der in allem versucht ist
16 in ähnlicher Weise, ohne Sünde. So lasset uns denn mit Zuversicht
hintreten zu dem Throne der Gnade, damit wir Erbarmen empfangen
5 und Gnade finden zu rechtzeitiger Hilfe. Denn jeder Hohenpriester der
aus Menschen genommen ist, wird für Menschen bestellt zu den Geschäften
2 bei Gott, daß er Gaben und Opfer für Sünden darbringe, als der billig
fühlen kann für die unwissenden und irrenden, da ja er selbst auch mit
3 Schwachheit behaftet ist, und um derselben willen, sowie für das Volk
4 so auch für sich selbst wegen Sünden darbringen muß. Und keiner
nimmt sich die Auszeichnung selbst, sondern wenn er von Gott berufen

Digitized by Google

wird, sowie ja auch Aaron. So hat auch Christus nicht sich selbst die 5
Herrlichkeit des Hohepriesterthums zugeeignet, sondern der, der zu ihm
sprach: „du bist mein Sohn, ich habe dich gezeugt“, sowie er auch 6
anderswo sagt: „du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchi-
sedek.“ Er hat in den Tagen seines Fleisches Bitten und Flehen mit 7
lautem Geschrei und Thränen gebracht vor den, der ihn aus dem Tode
erretten konnte, ist auch erhört worden wegen seiner Frömmigkeit, und 8
hat, obwohl er Sohn war, Gehorsam gelernt an seinem Leiden, kam 9
zur Vollendung, und wurde allen denen, die ihm gehorchen, der Urheber
ewigen Heils, indem er von Gott begrüßt ward als Hoherpriester „nach 10
der Ordnung Melchisedek.“

Darüber ist viel zu sagen und es ist schwer auszulegen, weil ihr 11
stumpf geworden seid im Hören. Denn da ihr der Zeit nach solltet 12
Lehrer sein, bedürft ihr vielmehr wiederum der Belehrung über die An-
fangsgründe der Sprüche Gottes, und habt es dahin gebracht, daß ihr
Milch braucht, statt fester Speise. Wer sich an Milch hält, versteht nichts 13
vom Worte der Gerechtigkeit, denn er ist unmündig. Die feste Nahrung 14
aber ist für vollkommene, für die, deren Wahrnehmung geschult ist zur
Unterscheidung des Guten und Bösen. Darum wollen wir das Anfangs- 6
wort von Christus dahinten lassen, und uns zur Vollkommenheit erheben,
nicht abermals das Fundament legen mit Reue wegen todter Werke, und
Glauben an Gott, Taufenlehre, Handauflegung, Todtenauferstehung und 2
ewiger Verdammniß. Das wollen wir thun sofern es ja Gott gewähren will. 3
Ist es doch unmöglich, die einmal Erleuchteten, welche von der himmlischen 4
Gabe gekostet haben und des heiligen Geistes theilhaftig wurden, und das 5
gute Gottes Wort und Kräfte der zukünftigen Welt gekostet haben, und 6
sind abgefallen, wiederum zu erneuern zur Buße, während sie sich Chri-
stus den Sohn Gottes wieder kreuzigen und zum Gespött machen. Denn 7
das Land, das den reichleich strömenden Regen eingesogen und denen
für die es gepflegt wird, wohlbestelltes Gewächs bringt, genießt den
Segen von Gott. Bringt es aber Dornen und Disteln, so ist es ohne 8
Bewährung, dem Fluche nahe, und sein Ende ist das Verbrennen. Wir 9
sind aber, Geliebte, auch von euch des Besseren, dessen, was zum Heile
führt, gewiß, wenn wir auch so reden. Denn Gott ist nicht ungerecht, 10
daß er eures Thuns vergäße und der Liebe, die ihr seinem Namen er-
zeigt habet, da ihr den Heiligen Dienste erwieset und noch erweiset. Wir 11
wünschten jedoch, daß jeder von euch den gleichen Eifer bewährte für
Vollgewißheit der Hoffnung bis zum Ende, damit ihr nicht stumpf werdet, 12
sondern in der Nachfolge derer wandelt, die durch Glauben und Geduld
die Verheißungen erben. Denn Gott hat dem Abraham Verheißung ge- 13
geben und beschworen bei sich selbst, da er keinen Höheren hatte, bei ihm
zu schwören, mit den Worten: „fürwahr, mit Segen will ich dich seg- 14
nen, und reichlich will ich dich mehren.“ Und da er darauf in Geduld 15
harrte, ist er zur Verheißung gelangt. Schwören ja Menschen bei dem 16
Höheren, und der Eid dient zur Bekräftigung über alle Widerrede hinaus.

Digitized by Google

17 So hat Gott, um den Erben der Verheißung noch mehr die Unbeugsam-
18 keit seines Willens zu beweisen, einen Eid zum Mittel gemacht, damit
wir durch zwei unwandelbare Dinge, in welchen Gott unmöglich trügen
konnte, einen starken Sporn hätten, die wir unsere Zuflucht dazu nahmen,
19 die Hoffnung vor uns zu ergreifen, in der wir einen sicheren, starken
Anker der Seele haben, der hineinreicht in das Innere des Vorhangs,
20 dahin als Vorläufer für uns eingegangen ist Jesus, da er Hoherpriester
ward nach der Ordnung Melchisedek' in Ewigkeit.

7 Denn dieser Melchisedek, König von Salem, Priester des höchsten
Gottes, der dem Abraham begegnete bei seiner Rückkehr von der Schlacht
2 der Könige und ihn segnete, dem auch Abraham den Zehenten von allem
zutheilte, der da erklärt wird zuerst als König der Gerechtigkeit, dann
3 als König von Salem, das heißt König des Friedens, keinen Vater, keine
Mutter, keinen Stammbaum hat, dessen Tage keinen Anfang, dessen Leben
kein Ende hat, der dem Sohn Gottes ähnlich gemacht ist, bleibet Priester
4 für immer. Schauet doch, wie groß dieser ist, dem selbst Abraham der
5 Patriarch den Zehenten von den Kornfrüchten gab. Die Nachkommen
der Söhne Levi, welche das Priesterthum empfiengen, haben das Gebot,
das Volk zu zehenten nach dem Gesetz, das heißt ihre Brüder, obwohl
6 dieselben aus Abrahams Lende hervorgegangen sind. Der aber seinen
Stammbaum nicht von ihnen herleitet, hat Abraham gezehntet und den,
7 der die Verheißungen hatte, gesegnet. Es steht aber ohne Widerspruch
8 fest, daß das geringere von dem höheren gesegnet wird. Und hier em-
pfangen sterbliche Menschen den Zehenten, dort einer, dem bezeugt ist,
9 daß er lebt. Und so zu sagen wurde mittelst Abraham auch der Zehnten-
10 empfänger Levi gezehntet. Denn er war noch in seines Ahnen Lende,
11 als diesem Melchisedek begegnete. Hätte es nun eine Vollendung durch
das Levitische Priesterthum gegeben — die Gesetzgebung des Volkes gieng
ja auf dasselbe — wozu war es dann noch nöthig, daß ein anderer
Priester aufgestellt und nicht nach der Ordnung Aarons genannt wird?
12 Mit Aenderung des Priesterthums wird nothwendig auch das Gesetz ver-
13 ändert. Der nämlich, auf welchen das gesagt ist, gehörte einem anderen
14 Stamme an, von dem keiner mit dem Altar zu thun hatte. Denn es
ist längst bekannt, daß unser Herr aus Juda stammt, auf welchen Stamm
15 Moses nichts von Priestern gesagt hat. Und noch zum Ueberfluß weiter
liegt die Sache klar, wenn ein anderer Priester aufgestellt wird nach der
16 Ordnung Melchisedek', der es nicht ist nach dem Gesetz eines im Fleisch
17 ruhenden Auftrages, sondern nach der Kraft unzerstörlichen Lebens. Wird
ihm doch bezeugt: du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Mel-
chisedek'.

18 Denn ein Gebot wird mit der Zeit abgeschafft wegen seiner Kraft-
19 losigkeit und Unnützlichkeit — hat doch das Gesetz nichts zur Vollendung
gebracht — und dagegen eine bessere Hoffnung eingeführt, durch welche
20 wir Gott nahen. Und im Maße wie er es geworden ist nicht ohne
21 Eidschwur — denn jene sind ohne Eidschwur Priester geworden, er aber

Digitized by Google

mit Eidschwur durch den, der zu ihm sagt: der Herr hat geschworen und
es wird ihn nicht gereuen: du bist Priester in Ewigkeit — in diesem 22
Maße ist Jesus auch eines höheren Bundes Bürge geworden. Und dort 23
sind mehrere Priester geworden, weil sie durch den Tod am Bleiben ver-
hindert werden. Hier ist es einer, der, weil er in Ewigkeit bleibt, auch ein 24
Priesterthum hat, das nicht übergeht. Darum kann er auch immerdar 25
retten, die durch ihn zu Gott treten, weil er allezeit lebt, um für sie ein-
zutreten. Ein solcher Hoherpriester stand euch an, heilig, lauter, unbefleckt, 26
abgesondert von den Sündern, und höher als die Himmel geworden, der
nicht täglich nöthig hat, wie die Hohenpriester, zuerst für seine eigenen 27
Sünden Opfer zu bringen, darauf für die des Volkes; denn er hat das
ein für allemal gethan, indem er sich selbst darbrachte. Denn das Gesetz 28
stellt Menschen zu Hohenpriestern auf, die mit Schwachheit behaftet sind,
das Wort des Eidschwurs aber, der nach dem Gesetze kam, einen für die
Ewigkeit vollendeten Sohn.

Die Hauptsache aber hiebei ist: wir haben einen solchen Hohen- 8
priester, der sich gesetzt hat zur rechten des Thrones der Majestät in
den Himmeln, der heiligen Dinge Verwalter und des wahrhaftigen 2
Zeltes, welches aufgeschlagen hat der Herr, nicht ein Mensch. Denn 3
jeder Hoherpriester wird aufgestellt, Gaben und Opfer darzubringen,
darum muß auch dieser etwas darzubringen haben. Wäre er nun auf 4
der Erde, so wäre er nicht einmal Priester, da hier die Darbringer der
Gaben durch das Gesetz bestellt sind, als welche bei dem Nachbild und 5
Schatten des himmlischen den Dienst haben, wie denn Moses Weisung
erhielt, da er im Begriff war, das Zelt fertigen zu lassen: denn, siehe,
sagt er, du sollst alles machen nach dem Vorbild, das dir auf dem Berge
gezeigt ward. Nun aber hat er ein vorzüglicheres Priesterthum bekom- 6
men, in dem Maße als er eines höheren Bundes Mittler ist, dessen Ge-
setzgebung auf höheren Verheißungen ruht. Denn wenn jener erste ohne 7
Mangel wäre, so würde nicht Platz für einen zweiten gesucht werden.
Sagt er doch rügend gegen sie: „siehe, es kommen Tage, spricht der 8
Herr, da ich werde aufrichten für das Haus Israel und das Haus Juda
einen neuen Bund, nicht wie den Bund, den ich gemacht habe für ihre 9
Väter am Tage, da ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Aegypten-
land zu führen; denn sie sind nicht bei meinem Bund geblieben, so habe
ich sie aufgegeben, spricht der Herr. Denn das ist der Bund, den ich 10
schließen werde mit dem Hause Israel nach diesen Tagen, spricht der
Herr, ich werde ihnen meine Gesetze in den Sinn legen und werde sie
ihnen ins Herz schreiben, und werde ihr Gott sein und sie werden mein
Volk sein. Und es soll nimmermehr lehren ein jeder seinen Mitbürger 11
und ein jeder seinen Bruder und sagen: lerne den Herrn kennen, denn
sie werden mich alle kennen klein und groß. Denn ich werde gnädig sein 12
gegen ihre Ungerechtigkeiten und ihrer Sünden nimmermehr gedenken."
Mit dem Worte neuer Bund hat er den ersten für veraltet erklärt; aber 13
was veraltet und bejahrt wird, das ist nahe am Verschwinden. Im 9

Digitized by Google

ersten nun gab es Dienstgerechtsame und das Heiligthum nach der Welt
2 Art. Denn da ward das erste Zelt so ausgerüstet: drinnen der Leuchter
und der Tisch und die Schaubrode, und das nennt man das Heiligthum.
3 Dann hinter einem zweiten Vorhang die Hütte, die man Allerheiligstes
4 nennt, mit dem goldenen Räucheraltar und der Lade des Bundes, ganz
mit Gold überzogen, darin ein goldener Topf mit dem Manna und der
5 Stab Aarons, der ausgetrieben hat, und die Tafeln des Bundes, oben
drüber aber die Cherubim der Herrlichkeit, die den Sühndeckel über-
6 schatten; worüber es jetzt nicht angeht im Einzelnen zu reden. So war
die Ausrüstung, und betreten das erste Zelt jederzeit die Priester, wenn
7 sie ihren Dienst ausrichten, das zweite aber nur einmal im Jahr der
8 Hohepriester, nicht ohne Blut, das er darbringt für sich selbst und für
die Versehen des Volks in Unwissenheit. So weist der heilige Geist dar-
auf hin, daß der Weg zum Heiligen noch nicht offenbar geworden ist,
9 so lange das erste Zelt noch seinen Bestand hat, das da ist ein Sinnbild
auf die zukünftige Periode, unter welchem Gaben und Opfer dargebracht
10 werden, die den Dienenden nicht vollenden können am Gewissen, sondern
nur für Essen und Trinken und allerlei Waschungen sind, Gerechtigkeiten
des Fleisches, die bis zur Zeit, da es richtig gestellt wird, aufgelegt sind.
11 Da aber Christus erschien als Hoherpriester der künftigen Güter, ist er
durch das höhere und vollkommenere Zelt, das nicht mit Händen ge-
12 macht das heißt nicht von dieser Schöpfung ist, auch nicht mittelst Blutes
von Böcken und Kälbern, sondern mittelst seines eigenen Blutes ein für
allemal in das Heiligthum gegangen, da er eine ewige Erlösung ermit-
13 telt. Denn wenn das Blut von Böcken und Stieren und die Asche der
Kuh, welche die Befleckten besprengt, heiligt zur Reinheit des Fleisches,
14 wie viel mehr wird das Blut des Christus, der mittelst ewigen Geistes
sich selbst fleckenlos Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von
15 todten Werken zum Dienst des lebendigen Gottes. Und darum ist er
Mittler eines neuen Bundes, damit auf Grund des Todes, der zur Ab-
lösung der Uebertretungen aus dem ersten Bund erfolgte, die Berufenen
16 die Verheißung des ewigen Erbes empfiengen. Denn wo eine Stiftung
17 ist, da muß der Tod des Stifters eintreten. Eine Stiftung wird über
18 Todten kräftig, da sie nichts gilt, so lange der Stifter lebt. Daher ist
19 ist auch die erste mit Blut eingeweiht worden. Denn nachdem Moses
dem ganzen Volke alle Gebote nach dem Gesetze verkündigt hatte, nahm
er das Blut der Kälber und Böcke mit Wasser und rother Wolle und
20 Ysop, und besprengte das Buch selbst sowie das ganze Volk und sprach:
21 das ist das Blut des Bundes, den Gott für uns verordnet hat. Und
ebenso besprengte er die Hütte und die sämmtlichen Geräthe des Dienstes
22 mit Blut. Und fast alles wird nach dem Gesetze mit Blut gereinigt, und
23 ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung. Das ist also der noth-
wendige Weg der Reinigung für die Abbilder der Dinge in den Him-
24 meln, aber für das Himmlische selbst muß es höhere Opfer geben. Denn
Christus ist nicht in Heiligthümer mit Händen gemacht eingetreten, Nach-

Digitized by Google

bilder der wahrhaftigen, sondern in den Himmel selbst, um nun zu erscheinen vor dem Angesicht Gottes für uns, auch nicht um sich oftmals 25
darzubringen, wie der Hohepriester in das Heiligthum jährlich eingeht
durch fremdes Blut, da er dann hätte oftmals leiden müssen seit der 26
Welt Grundlegung. Nun aber ist er einmal auf den Abschluß der Zeiten
offenbar geworden zur Beseitigung der Sünde durch sein Opfer. Und 27
wie es den Menschen bevorsteht einmal zu sterben, dann kommt das Gericht, so wird auch der Christus, nachdem er einmal dargebracht ist, um 28
die Sünden vieler aufzuheben, zum zweitenmale ohne Sünde erscheinen
denen, die auf ihn warten, zum Heil. Denn da das Gesetz nur den 10
Schatten hat von den zukünftigen Gütern, nicht die Gestalt der Dinge
selbst, so kann es mit den Opfern, die sie alle Jahre gleich darbringen,
niemals die Herzukommenden für bleibend vollenden; oder würde man 2
dann nicht mit ihrer Darbringung aufhören, weil die Dienenden einmal
gereinigt ja kein Sündenbewußtsein mehr hätten? Statt dessen wird 3
ihnen durch dieselben das Gedächtniß der Sünden alle Jahre aufgefrischt;
denn es ist unmöglich, daß Ochsen- und Bocksblut Sünden wegnehme. 4
Darum sagt er, wie er in die Welt kommt: „Opfer und Darbringung 5
hast du nicht gewollt, einen Leib aber hast du mir bereitet; Ganzopfer und 6
Sündopfer haben dir nicht gefallen; da sprach ich: siehe ich komme, in 7
der Buchrolle steht von mir geschrieben: zu thun, Gott, deinen Willen."
Nachdem er vorher sagt: „Schlachtopfer und Darbringungen und Ganz- 8
opfer und Sündopfer hast du nicht gewollt noch Gefallen daran gehabt,
wie sie nach dem Gesetz dargebracht werden," hat er nun gesagt: „siehe 9
ich komme, zu thun deinen Willen." Das erste thut er weg, um das
andere aufzurichten, in diesem Willen sind wir geheiligt durch die Dar- 10
bringung des Leibes Jesu Christi ein für allemal. Und jeder Priester 11
steht Tag für Tag im Dienst und in der oft wiederholten Darbringung
der Opfer, als welche niemals die Sünde wegnehmen können. Dieser 12
aber hat nur ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht für immer
und dann sich gesetzt zur rechten Hand Gottes, weiterhin abwartend, bis 13
„seine Feinde ihm werden unter seine Füße gelegt sein". Denn mit 14
einer Darbringung hat er für immer vollendet, die sich heiligen lassen.
Es zeugt uns aber auch der heilige Geist. Denn nach dem Wort: „das 15
ist der Bund, welchen ich mit ihnen schließen werde nach diesen Tagen", 16
sagt der Herr: „meine Gesetze will ich ihnen ins Herz geben und in den
Sinn schreiben", und: „ihrer Sünden und Uebertretungen will ich nicht 17
mehr gedenken." Wo aber Vergebung davon ist, da ist auch keine Dar- 18
bringung mehr wegen Sünde.

Da wir nun, Brüder, Zuversicht haben für den Eingang der Heiligen 19
durch das Blut Jesu, den frischen und lebendigen Weg, den er uns ge- 20
weiht hat durch den Vorhang, das heißt durch sein Fleisch, und einen 21
großen Priester über das Haus Gottes, so lasset uns hinzutreten mit 22
wahrhaftigem Herzen in Vollgewißheit des Glaubens, durch Besprengung
der Herzen los von bösem Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem 23

Digitized by Google

Wasser, und festhalten das Bekenntniß unserer Hoffnung unbeugsam.
24 Denn treu ist der, der die Verheißung gegeben. Und lasset uns unserer
wechselseitig wahrnehmen zum Anspornen in der Liebe und guten Werken,
25 nicht wegbleibend von der eigenen Versammlung, wie manche zu thun
pflegen, sondern dazu ermahnend, und das um so mehr, je mehr ihr den
26 Tag herannahen seht. Denn wenn wir mit Willen sündigen, nachdem
wir die Erkenntniß der Wahrheit empfangen haben, so ist kein Opfer für
27 Sünden mehr in Vorrath, sondern schrecklicher Empfang des Gerichts
28 und Wallen des Feuers, das die Widersacher verschlingen will. Wenn
einer das Gesetz Mose's niedertritt, so muß er ohne Barmherzigkeit
29 sterben auf zwei oder drei Zeugen; wie viel schlimmer denkt ihr, daß die
Strafe sei, die dem zuerkannt wird, welcher den Sohn Gottes mit Füßen
tritt und das Blut des Bundes gemein achtet, mit dem er geheiligt ward,
30 und den Geist der Gnade beschimpft. Wir kennen den, der da sprach:
„mein ist die Rache, ich will vergelten", und wiederum: „der Herr wird
31 sein Volk richten." Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes
zu fallen.
32 Gedenket der vergangenen Tage, in welchen ihr nach eurer Taufe
33 so manchen Kampf des Leidens zu bestehen hattet, bald selbst ein Schau-
spiel von Schimpf und Trübsal, bald durch die Gemeinschaft mit den
34 Betroffenen. Habt ihr doch auch mit den Gefangenen gelitten, und den
Raub eures Vermögens mit Freuden hingenommen, in der Erkenntniß
35 daß ihr einen besseren und bleibenden Besitz habt. So werfet nun eure
36 Zuversicht nicht weg, die einen so großen Lohn hat. Ihr brauchet Aus-
dauer, um durch Erfüllung des göttlichen Willens die Verheißung da-
37 vonzutragen, „noch eine kleine Zeit, ganz klein — und er kommt, der
38 da kommen soll, und wird nicht verziehen; mein Gerechter aber aus
Glauben wird leben, und wenn er kleinmüthig ist, hat meine Seele kein
39 Wohlgefallen an ihm." Wir aber gehören nicht dem Kleinmuth zum
11 Verderben, sondern dem Glauben zum Erwerb der Seele. Es ist aber
der Glaube eine Zuversicht über gehofftes, eine Ueberführung von Dingen
2 die man nicht sieht. Darin haben sich die alten Zeugniß erworben. Durch
3 Glauben erkennen wir, daß die Welten hergestellt wurden durch Gottes
Wort, so daß nicht aus sichtbarem das was gesehen wird, hervorgieng.
4 Durch Glauben brachte Abel Gott ein besseres Opfer als Kain, wodurch
er das Zeugniß eines Gerechten erlangte, da Gott zeugte für seine
5 Gaben, und durch denselben redet er im Tode noch. Durch Glauben
ward Enoch versetzt, so daß er den Tod nicht sah, und ward nicht ge-
funden weil ihn Gott versetzt hatte; denn vor der Versetzung, ist bezeugt,
6 fand er Wohlgefallen bei Gott, ohne Glauben ist aber das Wohlgefallen
unmöglich; denn glauben muß, wer Gott naht, daß er ist, und daß er
7 denen, die ihn suchen, ihren Lohn gibt. Durch den Glauben empfieng
Noe die Weissagung über das was man noch nicht sah, ließ sich warnen
und baute einen Kasten zur Rettung seines Hauses, wodurch er die Welt
8 verurtheilte und der Erbe der Glaubensgerechtigkeit wurde. Durch

Digitized by Google

Glauben berufen gehorchte Abraham, auszuziehen an einen Ort, den er
zum Erbe empfangen sollte, und zog hinaus ohne zu wissen wohin. Durch 9
Glauben siedelte er sich an in einem Land der Verheißung als Fremde,
und wohnte in Zelten sammt Isaak und Jakob, den Miterben derselben
Verheißung; denn er wartete auf die Stadt mit festen Gründen, deren 10
Künstler und Werkmeister Gott ist. Durch Glauben ebenfalls empfieng 11
Sarra die Kraft zur Samens-Gründung und zwar trotz ihres Alters,
dieweil sie den Verheißer für zuverlässig achtete. Und darum entsproßten 12
auch dem einen und zwar schon Erstorbenen, eine Menge wie die Sterne
des Himmels und der unzählbare Sand am Ufer des Meeres. Im 13
Glauben sind diese alle gestorben, ohne die Verheißungen zu erlangen, die
sie vielmehr nur von Ferne sahen und begrüßten, und mit dem Bekennt-
niß, daß sie Fremdlinge und Beisassen seien auf der Erde; denn indem 14
sie solches sagen, zeigen sie an, daß sie der Heimath nachtrachten. Würden 15
sie dabei diejenige meinen, von der sie ausgezogen sind, so gäbe es
auch eine Zeit der Rückkehr. Nun aber begehren sie nach einer besseren, 16
nämlich der himmlischen. Darum schämt sich auch Gott ihrer nicht, sich
ihren Gott nennen zu lassen, denn er hat ihnen eine Stadt bereitet.
Durch Glauben hat Abraham den Isaak dargebracht, da er versucht 17
ward, ja seinen einzigen Sohn brachte er dar, der die Verheißungen em-
pfangen hatte, zu dem gesprochen war: „in Isaak soll dein Same genannt 18
werden," indem er bedachte, daß Gott im Stande ist, auch aus dem 19
Tod zu erwecken, weßhalb er ihn auch im Preisgeben davontrug. Durch 20
Glauben segnete Isaak den Jakob und den Esau in Betreff der Zukunft;
durch Glauben segnete Jakob im Sterben jeden der Söhne Josef's und 21
fiel nieder über der Spitze seines Stabes. Durch Glauben gedachte Josef 22
im Tode an den Ausgang der Söhne Israels und gab Auftrag wegen
seiner Gebeine. Durch Glauben geschah es, daß Moses nach seiner Ge- 23
burt drei Monate alt versteckt wurde von seinen Eltern, weil sie das
Kind so lieblich sahen, und daß sie die Verordnung des Königs nicht
fürchteten. Durch Glauben hat Moses, da er groß geworden, es abgelehnt 24
ein Sohn der Tochter des Pharao zu heißen, und vorgezogen mit dem 25
Volke Gottes Mißhandlung zu theilen, lieber als einen augenblicklichen
Vortheil von Sünde zu haben, indem er die Schmach des Christus für 26
einen größeren Reichthum hielt als die Schätze Aegyptens, denn er sah auf
die Vergeltung. Durch Glauben hat er Aegypten verlassen, ohne Furcht 27
vor dem Zorne des Königs, denn er hielt sich an den Unsichtbaren als
sehe er ihn. Durch Glauben hat er das Passa vollzogen und die Aus- 28
gießung des Blutes, damit der Verderber nicht rühre an ihre Erstge-
borenen. Durch Glauben sind sie durch das rothe Meer gegangen wie 29
durch trockenes Land, worin dann die Aegypter, da sie es versuchten,
verschlungen wurden. Durch Glauben fielen die Mauern von Jericho nach 30
siebentägiger Einschließung. Durch Glauben blieb die Hure Rahab von der 31
Vertilgung mit den Ungehorsamen frei, da sie die Kundschafter friedlich
aufgenommen hatte. Und was kann ich noch sagen? die Zeit gebricht 32

Digitized by Google

mir alles durchzugehen von Gedeon, Barak, Sampson, Jephtha, David
33 und Samuel und den Profeten, die durch Glauben Königreiche besiegt,
Gerechtigkeit vollbracht, Verheißungen erlangt, Löwenrachen gebrochen,
34 Feuersgewalt gelöscht haben, dem offenen Schwerte entronnen, von
Schwachheit zu Kraft gekommen, stark geworden sind im Krieg, den
35 Bollwerken der Fremden entronnen sind. Weiber haben aus der Auer-
stehung ihre Todten empfangen; andere sind gekreuzigt worden ohne die
Erlösung zu empfangen, damit sie einer besseren Auferstehung theilhaftig
36 würden; andere haben Spott und Geißel, auch Fessel und Gefängniß
37 erfahren müssen, sie wurden gesteinigt, gefoltert, zertheilt, empfiengen den
Tod durchs Schwert, wurden in Schaffelle und Ziegenhäute gesteckt, ver-
38 lassen, bedrängt, mißhandelt, sie deren die Welt nicht werth war, in
Wüsten herumirrend, Gebirgen, Höhlen und Schlupfwinkeln der Erde.
39 Und diese alle, mit ihrem Zeugnisse das sie durch den Glauben haben,
40 haben doch nicht die Verheißung davongetragen, denn Gott hatte mit
uns etwas höheres im Sinn, daß sie nicht ohne uns vollendet werden
durften.

12 So lasset denn nun auch uns, da wir eine solche Wolke von Zeugen
vor uns haben, ablegen alle Trägheit und die Sünde, die immer zur
Hand ist, und in Beharrlichkeit laufen in dem Wettkampf der uns
2 obliegt, indem wir sehen auf den Führer und Vollender des Glaubens
Jesus, der statt der Freude, die vor ihm lag, das Kreuz auf sich nahm,
ohne der Schande zu achten, und hat sich gesetzt zur Rechten des Thrones
3 Gottes. Denket doch an den, der solches Widersprechen gegen sich er-
duldet hat von den Sündern, damit ihr nicht müde werdet und nachlasset
4 in euren Seelen. Ihr habt im Kampf wider die Sünde noch nicht bis
5 aufs Blut Widerstand geleistet, und habt den Zuspruch vergessen, worin
zu euch als zu Söhnen geredet wird: mein Sohn, achte die Zucht des
Herrn nicht gering, und lasse nicht nach, wenn du von ihm gezügt wirst;
6 denn wen der Herr lieb hat, den züchtiget er; er geißelt jeden Sohn,
7 den er annimmt. Haltet aus für die Zucht, Gott hält sich zu euch
als zu Söhnen, denn wo ist der Sohn, den der Vater nicht züchtigt?
8 Wenn ihr ohne Zucht seid, an welcher sie alle Theil gehabt, so seid ihr
9 wohl unächt und keine Söhne? Ferner, wir sind unter der Zucht unserer
Väter nach dem Fleisch gestanden und haben uns gefügt: sollen wir uns
10 nicht vielmehr dem Vater der Geister unterordnen, um zu leben? Jene
haben wenige Tage nach ihrem Gutdünken Zucht an uns geübt, er aber
nach dem, wie es dient, daß wir Antheil bekommen an seiner Heiligkeit.
11 Denn alle Zucht dünket für den Augenblick nicht zur Freude sondern zur
Traurigkeit zu sein, nachher aber gibt sie denen, die dadurch geschult sind,
12 friedvolle Frucht der Gerechtigkeit. Darum richtet auf die schlaffen Hände
13 und die wankenden Kniee, und suchet für eure Füße die rechten Geleise,
14 daß das Lahme nicht ausgleite, sondern vielmehr geheilt werde. Trachtet
nach Frieden mit allen und nach der Heiligung, ohne welche Niemand
15 den Herrn sehen wird; und habet Acht, daß nicht einer von der Gnade

Digitized by Google

Gottes zurückweichend, daß nicht eine Wurzel der Bitterkeit heraufwachsend zur Beschwerung werde und dadurch viele befleckt werden, daß nicht ein Unzüchtiger da sei, oder ein Verworfener wie Esau, der um eine Speise seine Erstgeburtsrechte dahin gab; denn ihr wisset, daß er zwar nochmals des Segens Erbe begehrte, aber abgewiesen ward. Denn er fand keinen Raum zur Reue, obwohl er sie mit Thränen suchte. Denn ihr seid nicht herzugekommen zu einem betastbaren Berge und brennenden Feuer, Nebel, Finsterniß und Sturm, und Trompetenklang und Wörterschall, bei dem die Hörer verschmähten, daß das Wort an sie gerichtet werde, denn sie ertrugen die Verordnung nicht: auch wenn ein Thier den Berg berührte, soll es gesteinigt werden, und — so schrecklich war die Erscheinung — Moses sprach: „ich bin voll Furcht und Zittern.“ Sondern ihr seid herzugekommen zu dem Berge Sion und der Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, und Myriaden von Engeln, einer Festversammlung und Gemeinde von Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, und Gott dem Richter aller, und den Geistern der vollendeten Gerechten, und dem Mittler des neuen Bundes Jesus, und dem Blut der Besprengung, das da besser redet denn Abels. Sehet zu, daß ihr den, der da redet, nicht verschmähet, denn wenn jene nicht entkamen, die den verschmäht hatten, welcher auf Erden seinen Spruch gab, so trifft das vielmehr bei uns zu, wenn wir dem vom Himmel ausweichen, dessen Stimme damals die Erde erschütterte, jetzt aber ist von ihm das Wort verkündet: „noch einmal will ich erschüttern nicht die Erde nur, sondern auch den Himmel.“ Das „noch einmal“ aber zeigt an, daß das erschütterte als ein geschaffenes verwandelt wird, damit das bleibe, das nicht erschüttert wird. Darum, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, lasset uns an der Gnade halten, durch welche wir Gott wohlgefällig dienen, mit Bedacht und Furcht; denn unser Gott ist ein verzehrend Feuer.

Es bleibe die Bruderliebe, die Gastfreundschaft vergesset nicht, denn durch sie haben etliche, ohne daß man es wußte, Engel beherbergt. Gedenket der Gefangenen als Mitgefangene, der Mißhandelten, als die ihr ebenfalls im Leibe seid. Die Ehe sei ehrbar bei allen und das Ehebett unbefleckt; denn Unzüchtige und Ehebrecher wird Gott richten. Eure Weise sei ferne von Geiz, habet genug an dem was da ist. Denn er selbst hat gesagt: „ich will dich nimmermehr verlassen, noch aufgeben.“ So können wir getrost sagen: „der Herr ist meine Hilfe, ich will mich nicht fürchten. Was will mir ein Mensch thun?“ Gedenket eurer Vorsteher, die euch das Wort Gottes verkündet haben, sehet den Ausgang ihrer Wallfahrt an und ahmet ihren Glauben nach: Jesus Christus gestern und heute und derselbe in Ewigkeit. Lasset euch nicht ein auf mancherlei und fremde Lehren; es ist gut, daß das Herz fest werde durch Gnade, nicht durch Speisen, wovon die, die damit umgiengen, nichts gewonnen haben. Wir haben einen Altar, von dem, die dem Zelte dienenden nicht zu essen vermögen, denn die Leiber der Thiere, deren Blut für Sünde

16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 13 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

Digitized by Google

durch den Hohepriester in das Heiligthum gebracht wird, werden außer-
12 halb des Lagers verbrannt, darum hat auch Jesus, auf daß er das Volk
13 heilige, durch sein eigenes Blut außerhalb des Thores gelitten. Demzufolge
lasset uns hinausgehen zu ihm aus dem Lager, seine Schmach tragend.
14 Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern nach der zukünfti-
15 gen trachten wir. Durch ihn nun lasset uns Gott Lobopfer darbringen
16 allezeit, das ist Frucht der Lippen die seinen Namen bekennen. Ver-
gesset nicht das Wohlthun und Mittheilen, denn an solchen Opfern hat
17 Gott Wohlgefallen. Folget euren Vorstehern und füget euch, denn sie
wachen für eure Seelen als die da Rechenschaft geben werden, damit sie
es mit Freuden thun und nicht mit Seufzen; denn so wird es euch un-
18 nützlich. Betet für uns, denn wir sind sicher ein gutes Gewissen zu
haben, da wir trachten in allem einen rechtschaffenen Wandel zu führen.
19 Um so mehr aber ermahne ich euch dieß zu thun, damit ich euch rasch
20 wiedergegeben werden möge. Der Gott aber des Friedens der aus dem
Tode herausgeführt hat den großen Hirten der Schafe durch das Blut
21 ewigen Bundes, unseren Herrn Jesus, rüste euch aus mit allem Guten,
zu thun seinen Willen, indem er in uns schafft was vor ihm wohlge-
fällig ist durch Jesus Christus, dem sei Ehre in alle Ewigkeit. Amen.
22 Ich ermahne euch aber, Brüder, nehmet das Wort der Ermahnung
23 an, habe ich euch doch nur in Kürze geschrieben. Wisset, daß unser
Bruder Timotheus frei gelassen ist; mit ihm, wenn er bald kommt,
24 werde ich euch sehen. Grüßet alle eure Vorsteher und alle die Heili-
25 gen. Es grüßen euch die von Italien. Die Gnade sei mit euch allen.

Offenbarung Johannis.

1 Offenbarung Jesu Christi, welche ihm Gott gegeben hat, zu zeigen
seinen Knechten, was geschehen muß in Kürze, und er hat es gezeigt
2 vermöge Auftrags durch seinen Engel, seinem Knechte Johannes, der da
3 bezeugt hat das Wort Gottes und das Zeugniß Jesu Christi, alles
was er gesehen hat. Selig der da liest, und die da hören das Wort
der Weissagung und bewahren, was darin geschrieben ist; denn die Zeit
ist nahe.
4 Johannes an die sieben Gemeinden in Asien: Gnade sei euch und
Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt, und
5 von den sieben Geistern, die vor seinem Throne sind, und von Jesus
Christus, der da ist der treue Zeuge, der Erstgeborene von den Todten,
und der Herrscher über die Könige der Erde. Dem der uns liebet und

Digitized by Google

uns erlöst hat von unseren Sünden durch sein Blut, und hat uns ge- 6
macht zu einem Königthum, zu Priestern bei Gott seinem Vater, ihm
sei die Herrlichkeit und die Macht in alle Ewigkeit. Amen.
Siehe er kommt in den Wolken und es werden ihn alle Augen sehen, 7
auch die welche ihn durchstochen haben, und werden alle Stämme der
Erde über ihn wehklagen. Ja wahrlich. Amen. Ich bin das A und 8
das O, spricht Gott der Herr, der da ist und der da war und der da
kommt, der Allbeherrscher.
Ich Johannes, euer Bruder und Genosse in der Trübsal, und im 9
Königthum und der Geduld in Jesus, war auf der Insel genannt Pat-
mos, um des Wortes Gottes und des Zeugnisses Jesu willen. Da ward 10
ich im Geist am Tage des Herrn, und hörte hinter mir eine gewaltige
Stimme wie eine Trompete sagen: was du siehst, schreibe in ein Buch 11
und schicke es an die sieben Gemeinden, nach Ephesus, Smyrna, Perga-
mus, Thyatira, Sardes, Philadelphia und Laodikea. Und ich wandte 12
mich nach der Stimme zu sehen, die mit mir sprach, und da ich mich
wandte, sah ich sieben goldene Leuchter, und mitten unter den Leuchtern 13
einen wie einen Menschensohn angethan mit einem Mantel und gegürtet
an der Brustmitte mit goldenem Gürtel. Sein Haupt aber und die 14
Haare weiß wie weiße Wolle, wie Schnee, und seine Augen wie eine
Feuerflamme, und seine Füße ähnlich im Ofen geglühten Erz, und seine 15
Stimme wie das Rauschen großer Wasser, und er hielt in seiner rechten 16
Hand sieben Sterne, und aus seinem Munde gieng ein scharfes zwei-
schneidiges Schwert, und sein Angesicht war, wie die Sonne leuchtet in
voller Kraft, und wie ich ihn sahe, fiel ich ihm zu Füßen wie todt, und 17
er legte seine Rechte auf mich und sprach: fürchte dich nicht, ich bin der
erste und der letzte, und der lebendige, ich war todt und siehe ich bin 18
lebendig in alle Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der
Unterwelt. Schreibe nun was du gesehen, und was da ist, und was be- 19
vorsteht nach diesem. Das Geheimniß der sieben Sterne, die du sahest 20
auf meiner Rechten und von den sieben goldenen Leuchtern: Die sieben
Sterne sind Engel der sieben Gemeinden, und die sieben Leuchter sind
sieben Gemeinden.
Dem Engel der Gemeinde in Ephesus schreibe: So spricht der, der 2
die sieben Sterne in seiner Rechten hält, der da wandelt mitten unter
den sieben goldenen Leuchtern: ich kenne deine Werke und deine Mühe 2
und deine Ausdauer, und daß du schlechte nicht tragen magst, und hast
geprüft die sich selbst Apostel nennen und sind es nicht, und hast sie
Lügner gefunden; und hast Geduld und hast getragen um meines Namens 3
willen, und bist nicht müde geworden. Aber ich habe wider dich daß du 4
deine erste Liebe verlassen hast. So denke denn daran, von wo du ge- 5
fallen bist, thue Buße und thue die ersten Werke, wo nicht, so komme ich
zu dir und stoße deinen Leuchter von seiner Stelle, wenn du nicht be-
reust. Doch das hast du, daß du die Werke der Nikolaiten hassest, die 6
auch ich hasse. Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden 7

Digitized by Google

sagt: dem Sieger will ich geben zu essen vom Holze des Lebens, das da
ist im Paradiese Gottes.
8 Und dem Engel der Gemeinde in Smyrna schreibe: so spricht der
9 Erste und Letzte, der da todt war und ist lebendig geworden. Ich kenne
deine Bedrängniß und Armuth — doch du bist reich — und die Läste-
rung derer, die sich Juden heißen, und sind es doch nicht, sondern eine
10 Versammlung des Satans. Fürchte nichts, was dir von Leiden bevor-
steht. Siehe der Teufel wird etliche von euch ins Gefängniß bringen,
damit ihr geprüft werdet, und ihr werdet bedrängt sein zehen Tage lang.
Sei treu bis zum Tod, so will ich dir den Kranz des Lebens geben.
11 Wer ein Ohr hat, höre was der Geist den Gemeinden sagt: der Sieger
soll nicht geschädigt werden vom zweiten Tod.
12 Und dem Engel der Gemeinde in Pergamus schreibe: So spricht,
13 der das scharfe zweischneidige Schwert hat: Ich weiß wo du wohnest:
wo der Thron des Satans ist; und du hältst an meinem Namen, und
hast meinen Glauben nicht verläugnet in den Tagen Antipas meines
treuen Zeugen, der bei euch getödtet ward, da wo der Satan wohnt.
14 Aber ich habe etliches wider dich, daß du Leute dort hast die zu der
Lehre Balaams halten, der dem Balak lehrte, Aergerniß zu geben vor
15 den Söhnen Israel, Götzenopfer zu essen und Unzucht zu treiben. So
hast auch du solche, die zu der Lehre der Nikolaiten in gleicher Weise
16 halten. Thue Buße, wo nicht so komme ich bald zu dir und streite mit
17 ihnen mit dem Schwerte meines Mundes. Wer ein Ohr hat, höre
was der Geist den Gemeinden sagt: dem Sieger will ich geben vom
verborgenen Manna, und will ihm einen weißen Stein geben und dar-
auf soll ein neuer Name geschrieben sein, den Niemand kennt, außer
der Empfänger.
18 Und dem Engel der Gemeinde in Thyatira schreibe: So spricht der
Sohn Gottes, der Augen hat wie eine Feuerflamme, und dessen Füße
19 gleich Erz sind: ich kenne deine Werke und die Liebe, und den Glauben
und die Hilfreichung, und die Geduld, und wie deine letzten Werke mehr
20 sind als die ersten. Aber ich habe wider dich, daß du das Weib Jezabel
gewähren lässest, die sich eine Profetin nennt, und lehrt und verführt
21 meine Knechte Unzucht zu treiben und Götzenopfer zu essen. Und ich
habe ihr Zeit gegeben zur Buße, und sie will nicht Buße thun von ihrer
22 Unzucht. Siehe ich werfe sie aufs Krankenbett, und die mit ihr Ehe-
bruch treiben in große Bedrängniß, wenn sie nicht Buße thun von ihren
23 Werken. Und ihre Kinder werde ich dahinsterben lassen; und alle Ge-
meinden sollen erkennen, daß ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht,
24 und ich werde euch geben, einem jeden nach seinen Werken. Euch aber
sage ich, den übrigen in Thyatira, die diese Lehre nicht haben, als die
da nicht erkannt haben die Tiefen des Satans — wie sie sagen: ich
25 lege keine weitere Last auf euch. Nur haltet fest was ihr habt, bis ich
26 komme. Und wer da siegt und an meinen Werken hält bis zum Ende,
27 dem will ich Macht geben über die Heiden, und er wird sie weiden mit

Digitized by Google

eisernem Stabe, wie man Töpfergeschirr zusammenschlägt, wie auch ich
es empfangen habe von meinem Vater, und ich will ihm den Morgen- 28
stern geben. Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemein- 29
den sagt.

Und dem Engel der Gemeinde in Sardes schreibe: so spricht der, 3
der da hat die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne: ich kenne
deine Werke, daß du den Namen hast zu leben, und bist todt; werde 2
wach und stärke den Rest, der daran war zu sterben; denn ich habe deine
Werke nicht völlig gefunden vor meinem Gott. So gedenke denn, wie 3
du es empfangen und gehört hast, und halte daran und thue Buße.
Wenn du nun nicht wachst, so komme ich wie ein Dieb, und du sollst
nimmermehr wissen, welche Stunde ich zu dir kommen werde. Aber du 4
hast einige Namen in Sardes, die ihre Kleider nicht befleckt haben, und
sie sollen mit mir wandeln in weißen Kleidern, denn sie sind würdig.
Der Sieger wird solchergestalt angethan werden mit weißen Kleidern, 5
und ich werde seinen Namen nimmermehr auslöschen aus dem Buche des
Lebens, und werde seinen Namen bekennen vor meinem Vater und
vor seinen Engeln. Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Ge- 6
meinden sagt.

Und dem Engel der Gemeinde in Philadelphia schreibe: so spricht 7
der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat, der da
öffnet, daß Niemand wieder schließen, und schließt, daß Niemand wieder
öffnen wird. Ich kenne deine Werke, siehe ich habe vor dich eine offene 8
Thüre gestellt, die Niemand schließen kann. Denn du hast wohl eine
kleine Macht, doch du hast mein Wort bewahrt und meinen Namen nicht
verläugnet. Siehe ich bringe Leute aus der Synagoge des Satans die 9
sich Juden heißen und sind es nicht, sondern lügen, siehe ich will sie da-
hinbringen, daß sie kommen und sich beugen vor deinen Füßen, und er-
kennen, daß ich dir meine Liebe zugewendet. Denn du hast das Wort 10
von meiner Geduld bewahrt, und ich will dich bewahren durch die
Stunde der Prüfung hindurch, welche über die ganze Welt kommen
wird, zu prüfen die Bewohner der Erde. Ich komme schnell, halte was 11
du hast, daß dir Niemand deinen Kranz nehme. Wer überwindet, den 12
will ich machen zur Säule im Tempel meines Gottes, und er wird nim-
mermehr herauskommen, und ich werde auf ihn schreiben den Namen
meines Gottes, und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen
Jerusalems, das vom Himmel herabkommt von meinem Gott her, und
meinen neuen Namen. Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Ge- 13
meinden sagt.

Und dem Engel der Gemeinde in Laodikea schreibe: so spricht der 14
Amen ist, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Urgrund der Schöpfung
Gottes. Ich kenne deine Werke, daß du nicht kalt noch warm bist. 15
Wärest du doch kalt oder warm. So nun weil du lau bist, und weder 16
warm noch kalt, will ich dich ausspeien aus meinem Munde. Denn du 17
sagst: ich bin reich, ja reich bin ich geworden und brauche nichts, und

Digitized by Google

18 weißt nicht, daß du bist unglücklich, elend, arm, blind und blos. Ich
rathe dir bei mir Gold zu kaufen im Feuer geglüht, damit du reich
werdest, und weiße Gewänder zum Anlegen, daß die Schande deiner
Blöße nicht offenbar werde, und Salbe auf deine Augen einzureiben um
19 zu sehen. Denn welche ich liebe, die strafe und züchtige ich, so beeifere
20 dich nun und thue Buße. Siehe ich stehe vor der Thüre und klopfe an;
wer meine Stimme hört und die Thüre aufmacht, zu dem werde ich ein-
21 gehen und mit ihm Mahlzeit halten und er mit mir. Wer überwindet,
dem werde ich verleihen mit mir auf meinem Throne zu sitzen, wie auch
ich, nachdem ich überwunden, sitze mit meinem Vater auf seinem Thron.
22 Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt.

4 Nach diesem sahe ich, und siehe eine Thüre stand auf im Himmel,
und die vorige Stimme, welche ich hatte zu mir sprechen hören wie
Trompetenklang, sprach: komm hier herauf, so will ich dir zeigen, was
2 nach diesem geschehen soll. Alsbald ward ich im Geist, und siehe im
3 Himmel stand ein Thron, auf dem Throne saß einer, und der da saß,
glich von Ansehen einem Jaspis und Sardischen Stein, und rings um
4 den Thron war ein Regenbogen gleich wie Smaragd von Ansehen. Und
rings um den Thron vierundzwanzig Throne, und auf den Thronen
vierundzwanzig Aelteste sitzend, angethan mit weißen Gewändern, und
5 auf ihren Häuptern goldene Kränze. Und von dem Throne giengen aus
Blitz und Schall und Donner, und sieben Feuerfackeln brannten vor dem
6 Throne, das sind die sieben Geister Gottes. Und vor dem Throne war
es wie ein gläsernes Meer, gleich Krystall. Und mitten im Throne und
rings um denselben vier Thiere überdeckt mit Augen vornen und hinten.
7 Und das erste Thier glich einem Löwen, und das zweite einem Stier,
und das dritte hatte ein Angesicht wie ein Mensch, und das vierte glich
8 einem fliegenden Adler. Und die vier Thiere haben jedes sechs Flügel,
und sind überdeckt nach außen und nach innen mit Augen und sprechen
ohne Ausruhen Tag und Nacht: heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott,
9 der Allbeherrscher, der da war und der da ist und der da kommt. Und
wenn die Thiere bringen Preis und Ehre und Dank dem der da sitzet
10 auf dem Throne, der da lebet in alle Ewigkeit, so fallen die vierund-
zwanzig Aeltesten nieder vor dem, der da sitzt auf dem Thron, und
beugen sich vor dem der in alle Ewigkeit lebt, und legen ihre Kronen
11 nieder vor dem Throne und sprechen: würdig bist du, unser Herr und
unser Gott, zu nehmen Preis und Ehre und Gewalt, denn du hast alles
geschaffen, und durch dein Wort ward es und wurde geschaffen.

5 Und ich sahe auf der rechten Hand dessen, der auf dem Throne saß,
ein Buch von innen und auf der Rückseite beschrieben, mit sieben Siegeln
2 versiegelt. Und ich sahe einen gewaltigen Engel, der rief mit lauter
Stimme: wer ist würdig zu öffnen das Buch und zu lösen seine Siegel?
3 Und Niemand vermochte es, weder im Himmel noch auf der Erde, noch
4 unter der Erde, das Buch zu öffnen noch hineinzusehen. Und sie weinten
sehr, daß Niemand würdig befunden ward das Buch zu öffnen noch

Digitized by Google

hineinzusehen. Und einer von den Aeltesten sagt zu mir: weine nicht, 5
siehe der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel David, hat über-
wunden, um zu öffnen das Buch und seine sieben Siegel. Und ich sah 6
in Mitten des Thrones und der vier Thiere und der Aeltesten ein Lamm
stehen als wie geschlachtet, mit sieben Hörnern und sieben Augen, das
sind die sieben Geister Gottes, ausgesandt auf die ganze Erde, und es 7
trat herzu und empfieng es aus der Rechten dessen, der auf dem Throne
saß. Und wie es das Buch nahm, fielen die vier Thiere und die vier- 8
undzwanzig Aeltesten nieder vor dem Lamm, jeder hatte eine Cither und
goldene Schalen voll Weihrauch, das sind die Gebete der Heiligen. Und 9
sie sangen ein neues Lied, also: würdig bist du zu nehmen das Buch
und zu öffnen seine Siegel; denn du wardst geschlachtet und hast für Gott
erkauft durch dein Blut Leute von allen Stämmen und Zungen, Völkern
und Geschlechtern, und hast sie unserem Gott gemacht zu einem Königthum 10
und zu Priestern, und sie werden herrschen auf der Erde. Und ich sah 11
und hörte wie eine Stimme von vielen Engeln rings um den Thron
und die Thiere und die Aeltesten, und ihre Zahl war zehntausendmal
Zehntausende und tausendmal Tausende, die riefen laut: würdig ist das 12
Lamm das geschlachtet ist zu nehmen Gewalt und Reichthum und Weis-
heit und Stärke und Ehre und Preis und Segen. Und alle Geschöpfe
im Himmel und auf der Erde und unter der Erde und auf dem Meere,
alles was darin ist hörte ich sagen: dem der da sitzt auf dem Thron 13
und dem Lamm sei Segen und Ehre und Herrlichkeit und Herrschaft in
alle Ewigkeit; und die vier Thiere sprachen: Amen, und die Aeltesten 14
fielen nieder und beteten an.

Und ich sahe, da das Lamm eines von den sieben Siegeln öffnete, 6
und hörte eines von den vier Thieren sprechen wie mit Donnerstimme:
komme. Und ich sahe, siehe da ein weißes Pferd, und der darauf saß, 2
hatte einen Bogen und es ward ihm ein Kranz gegeben und siegreich
zog er hin um zu siegen. Und da es das zweite Siegel öffnete, hörte 3
ich das zweite Thier sprechen: komme. Und es zog hinaus ein anderes 4
feuerfarbenes Pferd, und dem der darauf saß, ward gegeben den Frieden
hinzunehmen von der Erde, und daß sie einander hinschlachten, und ward
ihm gegeben ein großes Schwert. Und da es das dritte Siegel öffnete, 5
da hörte ich das dritte Thier sagen: komm. Und ich sahe, siehe da ein
schwarzes Pferd, und der darauf saß hielt eine Wage in seiner Hand.
Und ich hörte wie eine Stimme mitten aus den vier Thieren heraus: 6
ein Tagmaß Waizen einen Denar, und drei Laib Gerste einen Denar;
dem Oel und dem Wein thue nichts. Und da es das vierte Siegel 7
öffnete, hörte ich das vierte Thier sagen: komme. Und ich sahe, siehe 8
da ein gelbes Pferd, und der darauf saß, der hieß Tod, und der Höllen-
gott folgte ihm, und es ward ihnen gegeben Macht über den vierten
Theil der Erde, zu tödten mit dem Schwert und mit Hunger und Ster-
ben und durch die wilden Thiere der Erde. Und da es das fünfte 9
Siegel öffnete, da sahe ich unter dem Altar die Seelen derer, die da

Digitized by Google

hingeschlachtet sind wegen des Wortes Gottes und des Zeugnisses, das sie
10 hatten. Und sie riefen mit lauter Stimme: Bis wie lange, heiliger und
wahrhaftiger Gott, willst du nicht richten und rächen unser Blut an den
11 Bewohnern der Erde? Und es ward ihnen gegeben, jedem ein weißes
Gewand, und ihnen gesagt, daß sie noch eine kleine Zeit ausharren
sollen, bis vollendet haben auch ihre Mitknechte und ihre Brüder, die da
12 sollen getödtet werden, ebenso wie sie. Und ich sahe, da es das sechste
Siegel öffnete, da geschah ein großes Beben und die Sonne ward
schwarz wie ein härener Trauersack und der ganze Mond ward wie
13 Blut, und die Sterne des Himmels fielen herab auf die Erde, wie ein
Feigenbaum seine Früchte fallen läßt, wenn ihn ein starker Wind schüttelt.
14 Und der Himmel ward abgerissen wie ein Buch, das aufgerollt wird, und
15 alle Berge und Inseln von ihrer Stelle gerückt. Und die Könige der
Erde, und die Gewaltigen und die Obersten und die Reichen und die
Starken und alle Knechte und Freie verbargen sich in die Höhlen und
16 in die Felsen der Berge, und sprachen zu den Bergen und zu den
Felsen: fallet über uns und decket uns vor dem Angesichte dessen, der
17 da sitzet auf dem Thron und vor dem Zorn des Lammes, denn es ist
7 gekommen der Tag seines Zornes, und wer vermag zu bestehen? Und
nach diesem sah ich vier Engel stehen an den vier Ecken der Erde und
die vier Winde der Erde halten, daß kein Wind wehe über die Erde
2 und über das Meer und über alle Bäume. Und ich sah einen anderen
Engel aufsteigen von Sonnenaufgang, mit einem Siegel des lebendigen
Gottes, der rief mit lauter Stimme den vier Engeln, denen gegeben war,
3 zu schädigen die Erde und das Meer und sprach: schädiget die Erde
nicht, noch das Meer, noch die Bäume, bis wir die Knechte unseres
4 Gottes versiegelt haben auf der Stirne. Und ich hörte die Zahl der Ver-
siegelten, nämlich hundert vier und vierzig Tausend Versiegelte aus allen
5 Stämmen der Söhne Israels, und dem Stamm Juda zwölftausend
versiegelt, aus dem Stamm Ruben zwölftausend, aus dem Stamm Gad
6 zwölftausend, aus dem Stamm Aser zwölftausend, aus dem Stamm
7 Nephthalim zwölftausend, aus dem Stamm Manasse zwölftausend, aus
dem Stamm Simeon zwölftausend, aus dem Stamm Levi zwölftausend,
8 aus dem Stamm Issachar zwölftausend, aus dem Stamm Sabulon
zwölftausend, aus dem Stamm Josef zwölftausend, aus dem Stamm
9 Benjamin zwölftausend versiegelt. Nach diesem sahe ich, siehe da eine große
Menge, die Niemand zählen konnte, aus allen Geschlechtern, Stämmen,
Völkern und Zungen, stehend vor dem Throne und vor dem Lamm, an-
10 gethan mit weißen Gewändern, und Palmen in ihren Händen, und sie
riefen mit lauter Stimme: Heil unserem Gott, der da sitzt auf dem
11 Throne und dem Lamm. Und alle Engel standen rings um den Thron
und die Aeltesten und die vier Thiere, und fielen vor dem Thron auf
12 ihr Angesicht und beugten sich vor Gott und sprachen: Amen, Segen
und Herrlichkeit und Weisheit und Dank und Ehre und Kraft und Stärke
13 unserem Gott in alle Ewigkeit, Amen. Und einer von den Aeltesten ant-

Digitized by Google

wortete und sprach zu mir: diese in den weißen Gewändern, wer sind
sie und woher kommen sie? Und ich sprach zu ihm: mein Herr, du 14
weißt es. Und er sprach zu mir: diese sind es, die da kommen aus der
großen Trübsal und die ihre Glieder gewaschen und gebleicht haben im
Blute des Lammes, darum sind sie vor dem Throne Gottes und dienen 15
ihm Tag und Nacht in seinem Tempel, und der da sitzt auf dem Thron
wird über ihnen sein Zelt errichten. Sie werden nicht mehr hungern 16
noch dürsten, noch wird die Sonne auf sie fallen noch irgend Hitze, denn 17
das Lamm, das inmitten des Thrones ist, wird sie weiden und leiten
zu Quellen von Wassern des Lebens, und Gott wird abwischen alle
Thränen von ihren Augen. Und da es das siebente Siegel öffnete, ward 8
ein Schweigen im Himmel von einer halben Stunde. Und ich sahe die 2
sieben Engel, die vor Gott standen, und es wurden ihnen sieben Trom-
peten gegeben. Und ein anderer Engel kam und stellte sich zum Altar 3
mit einem goldenen Weihrauchfaß, und es wurde ihm eine Menge Weih-
rauch gegeben, daß er es gebe zu den Gebeten aller Heiligen auf den
goldenen Altar vor dem Throne. Und der Rauch von dem Weihrauch 4
stieg auf zu den Gebeten der Heiligen aus der Hand des Engels vor
Gott. Und der Engel nahm das Weihrauchfaß und füllte es mit Feuer 5
vom Altar und warf es auf die Erde, und es geschahen Donner und
Schall und Blitzen und Erdbeben.

Und die sieben Engel, die die sieben Trompeten hatten, rüsteten sich 6
zu blasen. Und der erste blies: und es kam Hagel und Feuer mit Blut 7
vermischt und ward auf die Erde geworfen. Und der dritte Theil der
Erde verbrannte und der dritte Theil der Bäume verbrannte und alles
Grüne verbrannte. Und der zweite Engel blies die Trompete und es 8
ward wie ein großer von Feuer brennender Berg ins Meer geworfen
und der dritte Theil des Meeres ward Blut, und es starb der dritte Theil 9
aller Geschöpfe im Meere, die da Seelen haben, und der dritte Theil der
Schiffe ward zerstört. Und der dritte Engel blies die Trompete, und es 10
fiel vom Himmel ein großer Stern brennend wie eine Fackel, und fiel
auf den dritten Theil der Flüsse und auf die Quellen der Wasser. Und 11
der Name des Sternes heißt Wermuth. Und der dritte Theil der Wasser
ward zu Wermuth, und viele Menschen starben an den Wassern, weil
sie bitter geworden. Und der vierte Engel blies die Trompete und es 12
wurde geschlagen der dritte Theil der Sonne, der dritte Theil des
Mondes und der dritte Theil der Sterne, daß der dritte Theil von
ihnen verfinstert wurde, und der Tag nicht scheine zum dritten Theil,
und ebenso in der Nacht. Und ich sahe und hörte einen Adler fliegen 13
im Mittelhimmel und rufen mit lauter Stimme: wehe, wehe, wehe über
alle Bewohner der Erde von dem Schall der Trompeten der drei Engel,
die noch blasen werden. Und der fünfte Engel blies die Trompete, und 9
ich sahe einen Stern vom Himmel auf die Erde gefallen, und es ward ihm
gegeben der Schlüssel zum Brunnen des Abgrundes. Und er öffnete den 2
Brunnen des Abgrunds, und es stieg Rauch aus dem Brunnen auf wie

Digitized by Google

der Rauch eines großen Ofens, und es verfinsterte sich die Sonne und
3 die Luft vor dem Rauch des Brunnens. Und von dem Rauche giengen
aus Heuschrecken über die Erde und es wurde ihnen eine Macht gegeben
4 wie sie die Skorpione des Landes haben. Und wurde ihnen gesagt: sie
sollten nicht schädigen das Gras der Erde noch alles Grün noch alle
Bäume, nur allein die Menschen, die nicht tragen das Siegel Gottes auf
5 der Stirne. Und ward ihnen gegeben, nicht sie zu tödten, sondern sie
zu quälen fünf Monate lang, und ihr quälen war wie das vom Skorpion
6 wenn er einen Menschen sticht. Und in jenen Tagen werden die Men-
schen den Tod begehren und nicht finden, und zu sterben verlangen und
7 der Tod wird vor ihnen fliehen. Und die Figur der Heuschrecken gleicht
Rossen in Kriegsrüstung und sie tragen auf dem Kopfe wie goldartige
8 Kränze, und ihr Angesicht ist wie Menschen Angesicht, und sie hatten Haare
9 wie Weiberhaare, und ihre Zähne waren wie Löwenzähne, und sie hatten
Panzer wie Eisenpanzer, und der Schall ihrer Flügel ist wie das Ge-
10 rassel vieler Pferdewagen, die zum Krieg ziehen. Und sie haben Schwänze
wie die Skorpionen und Stacheln, und in ihren Schwänzen liegt ihre
11 Macht, die Menschen fünf Monate lang zu schädigen. Sie haben über
sich als König den Engel des Abgrundes, der auf hebräisch heißt Abad-
12 don, auf griechisch Apollyon. Das erste Wehe ist vorbei, siehe es kom-
13 men noch zwei Wehe nach diesem. Und der sechste Engel blies die
Trompete, und ich hörte eine Stimme aus den vier Hörnern des golde-
14 nen Altars vor Gott, die zum sechsten Engel sprach, der die Trompete
hatte: löse die vier Engel, die gebunden sind am großen Flusse Euphrat.
15 Und es wurden die vier Engel gelöst, die da bereit standen, auf Stunde,
16 Tag, Monat und Jahr zu tödten den dritten Theil der Menschen. Und
die Zahl der Reiterschaaren war zwanzigtausendmal zehntausend; ich
17 hörte ihre Zahl. Und ich sah die Rosse und die Reiter auf ihnen folgen-
dermaßen anzusehen: sie hatten feuerfarbige Panzer und hyanzinthfarbige
und schwefelgelbe; die Köpfe der Pferde waren wie Löwenköpfe, und
18 aus ihrem Rachen geht Feuer und Rauch und Schwefel. Von diesen
drei Plagen wurde der dritte Theil der Menschen getödtet, vom Feuer
19 Rauch und Schwefel, der aus ihrem Munde gieng. Denn die Gewalt
der Pferde ist in ihrem Munde und in ihren Schweifen; denn ihre
Schweife gleichen Schlangen, sie haben Köpfe und damit schädigen sie.
20 Und der Rest der Menschen, die nicht getödtet wurden mit diesen Schlä-
gen, und sie thaten auch nicht Buße von den Werken ihrer Hände, nicht
anzubeten die Dämonen und die goldenen, silbernen, ehernen, steinernen
und hölzernen Götzenbilder, die nicht sehen können, noch hören noch gehen,
21 und thaten nicht Buße von ihrem Morden und Giftmischen, ihrer Un-
zucht und Dieberei.

10 Und ich sahe einen andern gewaltigen Engel vom Himmel herab-
kommen, angethan mit einer Wolke, und den Regenbogen auf seinem
Haupte, und sein Angesicht wie die Sonne, und seine Füße wie Feuer-
2 säulen, und in der Hand hatte er ein kleines aufgeschlagenes Buch, und

Digitized by Google

er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer und den linken auf das Land,
und rief mit lauter Stimme, wie ein Löwe brüllt; und als er rief, da 3
gaben die sieben Donner ihren Schall. Und als die sieben Donner er- 4
schallten, wollte ich schreiben, und ich hörte eine Stimme vom Himmel
sagen: versiegle, was die sieben Donner geredet und schreibe es nicht.
Und der Engel, den ich stehen sah auf dem Meer und auf dem Land, 5
erhob seine rechte Hand zum Himmel, und schwur bei dem, der da lebet 6
in alle Ewigkeit, der den Himmel geschaffen hat und was darin ist, und
die Erde und was darin ist, und das Meer und was darin ist: es wird
keine Zeit mehr sein, sondern in den Tagen des Rufes des siebenten 7
Engels, wenn er die Trompete blasen wird, ist das Geheimniß Gottes
vollendet, wie er es seinen Knechten, den Propheten, als frohe Botschaft
mitgetheilt hat. Und die Stimme, welche ich vom Himmel gehört hatte, 8
sprach abermals zu mir also: gehe hin, nimm das offene Buch in der
Hand des Engels, der auf dem Meer und dem Land steht. Und ich 9
gieng zu dem Engel und verlangte von ihm das Buch, und er sagte zu
mir: nimm es und iß es, und es wird dir den Magen verbittern, aber
in deinem Munde wird es süß sein wie Honig. Und ich nahm das Buch 10
aus der Hand des Engels und aß es, und es war in meinem Munde
wie süßer Honig, und als ich es gegessen hatte, ward es mir bitter im
Magen. Und sie sagten mir: du mußt wiederum weissagen über Völker 11
und Geschlechter und Zungen und viele Könige. Und es ward mir ein 11
Rohr gegeben wie ein Stab mit den Worten: stehe auf und miß den
Tempel Gottes und den Altar und die Beter darin; und den äußeren 2
Tempelhof laß aus und miß ihn nicht, denn er ward den Heiden ge-
geben, und sie werden die heilige Stadt zertreten zweiundvierzig Monate
lang. Und ich werde meinen zwei Zeugen geben, daß sie eintausendzwei- 3
hundertsechszig Tage lang weissagen im Sacke. Das sind die zwei Oel- 4
bäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen. Und 5
wenn einer sie schädigen will, so gehet Feuer aus ihrem Munde und
verzehret ihre Feinde; ja wenn einer sie schädigen wollte, so muß er so
getödtet werden. Diese haben die Macht den Himmel zu schließen, daß 6
kein Regen netzt die Tage ihrer Weissagung, und haben die Macht über
die Wasser, sie zu wandeln in Blut, und zu schlagen das Land mit jeder
Plage, so oft sie wollen. Und wenn sie ihr Zeugniß vollendet haben, 7
so wird das Thier, das aus dem Abgrund aufsteigt, mit ihnen Krieg
anfangen und sie überwinden und sie tödten. Und ihre Leichname wer- 8
den auf der Gasse der großen Stadt herumliegen, welche geistlich genannt
wird Sodom und Aegypten, wo auch ihr Herr gekreuzigt ward. Und 9
Leute von den Völkern und Stämmen und Zungen und Geschlechtern
werden ihre Leichen sehen drei und einen halben Tag, und sie lassen
ihre Leichen nicht ins Grab legen. Und die Bewohner des Landes freuen 10
sich über sie und sind fröhlich, und schicken einander Geschenke, weil diese
zwei Propheten den Bewohnern der Erde Qualen bereitet haben. Und 11
nach drei und einem halben Tag kam der Geist des Lebens von Gott

Digitized by Google

in sie, und sie standen auf ihre Füße, und große Furcht befiel die Zu-
12 schauer. Und sie hörten eine starke Stimme vom Himmel, die zu ihnen
sprach: kommt hier herauf, und sie stiegen auf zum Himmel in der Wolke,
13 und ihre Feinde schauten ihnen zu. Und in derselbigen Stunde kam ein
großes Erdbeben, und der zehente Theil der Stadt fiel zusammen, und
es wurden in dem Erdbeben getödtet von Menschen siebentausend Seelen,
und die übrigen geriethen in Furcht und gaben dem Gott des Himmels
14 die Ehre. Das zweite Weh ist vorüber, siehe das dritte Weh kommt
15 bald. Und der siebente Engel blies die Trompete, und es erhob sich
ein lautes Rufen im Himmel: das Reich der Welt ist unserem Herrn
geworden und seinem Christus, und er wird herrschen in alle Ewigkeiten.
16 Und die vierundzwanzig Aeltesten vor Gott, die da sitzen auf ihren
17 Thronen, fielen nieder auf ihr Angesicht und beteten Gott an, und spra-
chen: wir danken dir, Herr, Gott, Allbeherrscher, der da ist und der da
war, daß du die große Gewalt ergriffen und die Herrschaft genommen
18 hast. Und die Völker zürnten und es kam dein Zorn und die Zeit der
Todten, gerichtet zu werden, und zu geben den Lohn deinen Knechten
den Profeten und den Heiligen und denen die deinen Namen fürchten,
den kleinen und den großen, und zu verderben die da verderben die
19 Erde. Und es that sich der Tempel Gottes auf im Himmel, und erschien
die Lade seines Bundes in seinem Tempel, und geschahen Blitze und
Schall und Donner und Erdbeben und großer Hagel.

12 Und es erschien ein großes Zeichen am Himmel, ein Weib, gekleidet
in die Sonne, der Mond zu ihren Füßen, und auf ihrem Kopf ein
2 Kranz von zwölf Sternen, und sie war schwanger und schrie unter den
3 Wehen und Qualen der Geburt. Und es erschien ein anderes Zeichen
am Himmel, siehe ein großer feuriger Drache mit sieben Köpfen und
4 zehen Hörnern, und auf seinen Köpfen sieben Diademe, und sein Schweif
fegte den dritten Theil der Sterne des Himmels weg und warf sie auf
die Erde. Und der Drache stand vor der Frau, die im Begriff war zu
5 gebären, um das Kind, wenn sie es geboren, zu verschlingen. Und sie
gebar einen Knaben, der soll weiden alle Völker mit eisernem Stab, und
6 ihr Kind ward weggenommen zu Gott und dessen Thron. Und das
Weib floh in die Wüste, wo sie eine Stätte von Gott bereitet hat, sich
7 dort pflegen zu lassen eintausendzweihundertsechszig Tage. Und es ward
Krieg im Himmel von Michael und seinen Engeln gegen den Drachen.
8 Und der Drache und seine Engel stritten, und sie vermochten es nicht,
9 und gewannen nicht Boden im Himmel. Und der große Drache wurde
geworfen, die alte Schlange, die da heißt Teufel und Satan, die den
Erdkreis verführt, er ward auf die Erde geworfen, und seine Engel
10 wurden mit ihm geworfen; und ich hörte eine laute Stimme im Himmel
rufen: nun ist gekommen das Heil und die Gewalt und das Reich unse-
res Gottes und die Vollmacht seines Christus, denn es ward der Ver-
kläger unserer Brüder geworfen, der sie beschuldigte vor unserem Gott
11 Tag und Nacht. Und sie haben ihn besiegt um des Blutes willen des

Digitized by Google

Lammes und um des Wortes ihres Zeugnisses willen, und haben ihr Leben nicht lieb gehabt, bis zum Tode. Darum seid fröhlich, ihr Himmel, und die in denselben ihre Hütte haben; wehe dem Lande und dem Meere, denn der Teufel ist herabgekommen zu euch in großem Zorn, und weiß, daß er nur noch wenig Zeit hat. Und wie der Drache sah, daß er auf die Erde geworfen ward, verfolgte er das Weib, das den Knaben geboren hatte. Und es wurden dem Weibe gegeben die zwei Flügel des großen Adlers, daß sie fliege in die Wüste an ihren Ort, wo sie gepflegt wird eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit ferne vom Angesicht der Schlange. Und die Schlange spiee aus ihrem Rachen dem Weibe Wasser nach wie einen Strom, um sie vom Strome fortreißen zu lassen; und die Erde half dem Weibe, und die Erde that sich auf und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Rachen geworfen hatte. Und der Drache zürnte dem Weibe, und gieng hin Krieg zu führen gegen die übrigen von ihrem Samen, welche die Gebote Gottes halten und das Zeugniß Jesu haben.

Und ich stand auf dem Sande des Meeres, und ich sahe aus dem Meer aufsteigen ein Thier, das hatte zehen Hörner und sieben Köpfe, und auf seinen Hörnern zehen Diademe, und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung. Und das Thier, welches ich sah, glich einem Parder, und seine Füße waren wie die eines Löwen, und sein Rachen wie ein Löwenrachen, und der Drache gab ihm seine Kraft, seinen Thron und große Gewalt. Und einer von seinen Köpfen war wie abgeschlagen zum Tode, und seine Todeswunde wurde geheilt. Und die ganze Erde sah dem Thiere staunend nach. Und sie huldigten dem Drachen, weil er dem Thiere seine Gewalt gegeben, und huldigten dem Thiere, indem sie sagten: wer gleicht dem Thier und wer kann mit ihm kämpfen? Und es ward ihm ein Maul gegeben zum Großsprechen und zur Lästerung, und ward ihm Vollmacht gegeben es zu thun zweiundvierzig Monate. Und es öffnete sein Maul zu Lästerungen gegen Gott, zu lästern seinen Namen und sein Zelt, die da im Himmel zelten. Und ward ihm gegeben Krieg zu führen mit den Heiligen und sie zu besiegen, und ward ihm Gewalt gegeben über alle Stämme, Völker, Zungen und Geschlechter. Und es werden ihm huldigen alle Bewohner der Erde, deren Namen nicht geschrieben sind im Lebensbuche des geschlachteten Lammes von Grundlegung der Welt her. Wer ein Ohr hat, der höre. Wer Gefangene macht, soll in Gefangenschaft wandern; wer mit dem Schwerte tödtet, soll mit dem Schwert getödtet werden. Hier gilt es die Geduld und den Glauben der Heiligen. Und ich sah ein anderes Thier aufsteigen vom Lande, das hatte zwei Hörner ähnlich wie ein Lamm und sprach wie ein Drache. Und es vollzieht alle Befehle des ersten Thieres vor ihm, und bringt die Erde und ihre Bewohner dazu, dem ersten Thier, dessen Todeswunde geheilt ward, zu huldigen. Und es thut große Zeichen, selbst Feuer macht es vom Himmel auf die Erde herabkommen vor den Menschen. Und es verführt die Bewohner der Erde durch die Zeichen,

12 13 14 15 16 17

13 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14

Digitized by Google

die ihm gegeben ward zu thun vor dem Thiere, indem es die Bewohner der Erde dazu bringt, ein Bild zu machen dem Thiere, welches die
15 Wunde des Schwertes hat und ward lebendig. Und es ward ihm gegeben, dem Bilde des Thieres Odem einzuflößen, daß das Bild des Thieres sogar sprach, und zu bewirken, daß, die sich vor dem Bilde des
16 Thieres nicht beugten, getödtet werden. Und es bringt alle, die Kleinen und die Großen, die Reichen und die Armen, die Freien und die Knechte dazu, daß sie sich einen Stempel machen auf ihrer rechten
17 Hand oder ihrer Stirn, damit Niemand handeln oder verkaufen könne, der nicht den Stempel habe mit dem Namen des Thieres oder der Zahl
18 seines Namens. Hier gilt es Weisheit: wer den Verstand hat, berechne die Zahl des Thieres, denn es ist eines Menschen Zahl. Und seine Zahl ist 666.

14 Und ich sahe, siehe das Lamm stand auf dem Berge Sion, und mit ihm hundert vier und vierzig tausend, die seinen Namen und den Namen
2 seines Vaters geschrieben trugen auf ihrer Stirn. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel wie das Rauschen großer Wasser und wie das Tosen starken Donners, und die Stimme die ich hörte, war wie Spiel
3 von Citherspielern, und sie sangen ein neues Lied vor dem Throne und vor den vier Thieren und den Aeltesten; und Niemand konnte das Lied lernen außer den hundert vier und vierzig tausend die erkauft sind von
4 der Erde. Sie sinds die sich nicht befleckt haben mit Weibern; sie sind jungfräulich geblieben. Sie sinds die dem Lamme folgten, wohin es gieng. Sie wurden erkauft aus den Menschen als Erstlinge für Gott
5 und das Lamm. Und in ihrem Munde ward keine Lüge gefunden. Sie
6 sind ohne Fehl. Und ich sah einen anderen Engel fliegen im Mittelhimmel, der ein ewiges Evangelium hatte zu verkündigen bei denen die auf der Erde wohnen, und bei allen Geschlechtern, Stämmen, Zungen
7 und Völkern, und mit lauter Stimme rief: fürchtet Gott und bringt ihm Preis, denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen, so betet an den Schöpfer des Himmels und der Erde, des Meeres und der Wasserquellen.
8 Und ein zweiter anderer Engel folgte nach und rief: gefallen, gefallen ist die große Babylon, welche mit dem Glutwein ihrer Unzucht die
9 Völker getränkt hat. Und ein dritter anderer Engel folgte ihnen und rief laut: wer das Thier anbetet und sein Bild, und den Stempel em-
10 pfängt auf seiner Stirn oder seiner Hand, der soll auch trinken von dem Glutwein Gottes, dem lauter gemischten im Kelch seines Zorns, und soll
11 gefoltert werden vor heiligen Engeln und vor dem Lamm. Und der Rauch von ihrer Folter steigt auf in alle Ewigkeit und sie haben keine Erholung Tag und Nacht, die da anbeteten das Thier und sein Bild,
12 und wer da den Stempel seines Namens empfängt. Hier zeigt sich die Ausdauer der Heiligen, die die Gebote Gottes halten und den Glauben
13 Jesu. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel rufen: schreibe, selig sind die Todten, die im Herrn sterben von nun an. Fürwahr, sagt der Geist, sie sollen ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen

Digitized by Google

nach. Und ich sahe, siehe eine weiße Wolke, und auf der Wolke saß 14
einer wie ein Menschensohn, der hatte auf seinem Haupte eine goldene
Krone und in seiner Hand eine scharfe Sichel. Und ein anderer Engel 15
trat aus dem Tempel und rief mit lauter Stimme dem zu, der auf der
Wolke saß: laß die Sichel ausgehen und ernte, denn die Stunde ist ge-
kommen zu ernten, denn die Ernte der Erde ist dürr geworden. Und der 16
auf der Wolke saß, warf die Sichel über die Erde, und die Ernte gieng
über die Erde. Und ein anderer Engel trat aus dem Tempel im Him- 17
mel, der hatte ebenfalls eine scharfe Sichel; und ein anderer Engel gieng 18
aus vom Altar, der hatte Gewalt über das Feuer, und rief mit lauter
Stimme dem, der die scharfe Sichel hatte: laß deine scharfe Sichel aus-
gehen und schneide die Trauben vom Weinstock der Erde, denn ihre
Beeren sind reif geworden. Und der Engel warf die Sichel über die 19
Erde und schnitt den Weinstock der Erde und warf es in die große
Zorneskelter Gottes. Und die Kelter ward getreten außerhalb der Stadt 20
und es gieng Blut aus von der Kelter bis herauf an die Zügel der
Pferde, eintausendsechshundert Stadien weit.

Und ich sah ein anderes großes und wunderbares Zeichen im Him- 15
mel, sieben Engel, welche die sieben letzten Plagen hatten, denn darin
vollendete sich der Zorn Gottes. Und ich sahe wie ein gläsernes Meer 2
mit Feuer gemischt, und, die da siegten bei dem Thier und seinem Bild
und bei der Zahl seines Namens, stehen auf dem gläsernen Meer, mit
Cithern Gottes. Und sie sangen das Lied Mosis des Knechtes Gottes 3
und das Lied des Lammes und sprachen: groß und wunderbar sind deine
Werke, Herr Gott, Allbeherrscher, gerecht und wahrhaftig deine Wege,
König der Völker. Wer fürchtet sich nicht, Herr, und preist nicht deinen 4
Namen? Denn du allein bist heilig, denn alle Völker werden kommen
und anbeten vor dir, denn deine Gerechtsame sind geoffenbart worden. Und 5
danach sahe ich, und der Tempel des Zeltes des Zeugnisses im Himmel
that sich auf, und es giengen heraus die sieben Engel mit den sieben 6
Plagen aus dem Tempel, angethan mit reiner glänzender Leinwand und
gegürtet um die Brust mit goldenen Gürteln. Und eines von den vier 7
Thieren gab den sieben Engeln sieben goldene Schalen voll des Zornes
des Gottes, der da lebt in alle Ewigkeit. Und der Tempel ward ge- 8
füllt mit Rauch von der Herrlichkeit Gottes und von seiner Macht, und
Niemand konnte in den Tempel eintreten, bis zur Vollendung der sieben
Plagen der sieben Engel. Und ich hörte eine laute Stimme aus dem 16
Tempel zu den sieben Engeln sagen: gehet hin und gießet die sieben
Schaalen des Zornes Gottes aus auf die Erde. Und der erste gieng 2
und goß seine Schaale aus auf die Erde, und es kamen böse und faule
Geschwüre auf die Menschen, die den Stempel des Thiers hatten und
die vor seinem Bilde anbeteten. Und der zweite goß seine Schaale aus 3
auf das Meer, und es ward zu Blut wie von einem Todten, und alles
lebendige Wesen starb, was im Meer war. Und der dritte Engel goß 4
seine Schaale aus auf die Flüsse und die Wasserquellen, und sie wurden

Digitized by Google

5 zu Blut. Und ich hörte den Engel der Wasser sagen: gerecht bist du,
6 der da ist und der da war, der Heilige, daß du so gerichtet. Denn sie
haben der Heiligen und Propheten Blut vergossen, und Blut gabst du
7 ihnen zu trinken, sie haben es verdient. Und ich hörte den Altar sprechen:
wahrlich, Herr Gott Allbeherrscher, wahrhaftig und gerecht sind deine
8 Gerichte. Und der vierte goß seine Schaale aus auf die Sonne und es
9 ward ihr gegeben, die Menschen zu versengen mit Feuer. Und die
Menschen wurden versengt von großer Glut, und lästerten den Namen
Gottes, der die Macht hat über diese Plagen, und thaten nicht Buße,
10 ihm Preis zu bringen. Und der fünfte Engel goß seine Schaale aus über
den Thron des Thieres, und sein Reich ward verfinstert, und sie zer-
11 bissen sich die Zungen vor Pein und lästerten den Gott des Himmels über
ihre Pein und ihre Geschwüre, und thaten nicht Buße von ihren Werken.
12 Und der sechste goß seine Schaale aus über den großen Fluß Euphrat;
und sein Wasser trocknete aus, daß der Weg der Könige vor Sonnen-
13 aufgang bereitet werde. Und ich sahe aus dem Mund des Drachen und
aus dem Mund des Thiers und aus dem Mund des Lügenpropheten drei
14 unreine Geister hervorgehen wie Frösche; es sind nämlich Geister von
Dämonen, die Zeichen thun, die da ausgehen zu den Königen des
ganzen Weltreiches, sie zu sammeln zum Kriege des großen Tages
15 des allherrschenden Gottes. Siehe, ich komme wie ein Dieb, selig ist der
wacht und seine Gewänder bereit hält, damit er nicht blos wandle und
16 man sehe seine Schande. Und er brachte sie zusammen an den Ort, der
17 Hebräisch heißt Hermagedon. Und der siebente goß seine Schaale in die
Luft, und es gieng aus ein lauter Ruf aus dem Tempel vom Throne
18 her: es ist geschehen. Und es geschahen Blitze, und Schall und Donner,
und ein großes Erdbeben, wie keines war, seit ein Mensch auf der Erde
19 ist, so gewaltig groß war dieses Beben. Und die große Stadt zerriß in
drei Theile, und die Städte der Völker fielen. Und der großen Babel
ward vor Gott gedacht, ihr den Kelch des Glutweins des Zorns zu geben.
20 Und alle Inseln verschwanden, und Berge wurden nicht mehr gesehen.
21 Und großer Hagel, wie Pfundstücke fiel vom Himmel auf die Menschen:
und die Menschen lästerten Gott über der Plage des Hagels, denn gar
groß ist die Plage desselben.

17 Und es kam einer von den sieben Engeln mit den sieben Schaalen
zu mir und sprach zu mir also: komm, ich zeige dir das Gericht über
2 die große Buhlerin, die an den großen Wassern saß, mit der die Könige
der Erde Unzucht getrieben, und wurden trunken die Bewohner der Erde
3 vom Wein ihrer Unzucht; und er trug mich in eine Wüste im Geiste.
Und ich sah ein Weib sitzen auf einem scharlachenen Thiere, voll Namen
4 der Lästerung, mit sieben Köpfen und zehn Hörnern. Und das Weib
war in Purpur und Scharlach gekleidet, und in Gold gefaßt und Edel-
stein und Perlen, und hatte einen goldenen Kelch in der Hand voll
5 Gräuel und Unsauberkeit ihrer Unzucht; und auf ihrer Stirne war ein
Name geschrieben, im Geheimniß: die große Babylon, die Mutter der

Digitized by Google

Buhlerinnen und der Gräuel der Erde. Und ich sah das Weib trunken 6
vom Blut der Heiligen und vom Blut der Zeugen Jesu, und sahe hin
und wunderte mich gar hoch da ich sie sah. Und der Engel sprach zu 7
mir: warum wunderst du dich? ich will dir sagen das Geheimniß des
Weibes und des Thieres das sie trägt, mit den sieben Köpfen und den
zehen Hörnern. Das Thier, das du sahest, war und ist nicht, und soll 8
heraufsteigen aus dem Abgrund und zurückkehren zum Verderben; und
es werden sich wundern die Bewohner der Erde, deren Namen nicht ge-
schrieben ist im Buche des Lebens von Grundlegung der Welt her, wenn
sie sehen das Thier, daß es war und nicht ist, und wiederkommen wird.
Hier gilt es Verstand mit Weisheit: die sieben Köpfe sind die sieben 9
Berge, worauf das Weib sitzt. Auch sind es sieben Könige. Die fünf 10
sind gefallen, der eine ist, der andere ist noch nicht gekommen, und wenn
er kommt, darf er nur kurz verweilen. Und das Thier, das war und 11
nicht ist, ist selbst der achte, und doch einer von den sieben, und geht
dahin ins Verderben. Und die zehn Hörner die du sahst, sind zehen 12
Könige, welche die Herrschaft noch nicht empfangen haben, aber sie be-
kommen die Königsgewalt auf eine Stunde mit dem Thier. Diese haben 13
einerlei Sinn, und geben ihre Macht und Gewalt dem Thiere. Sie 14
werden mit dem Lamm streiten, und das Lamm wird sie besiegen, denn
es ist der Herr der Herrn und König der Könige, und seine Genossen
sind berufene, auserwählte und getreue. Und er sagte zu mir: die Wasser 15
die du sahest, wo die Buhlerin sitzt, sind Völker und Massen und Stämme
und Zungen. Und die zehen Hörner, die du sahst, und das Thier, die wer- 16
den die Buhlerin hassen, und einsam lassen und blos, und werden von
ihrem Fleisch zehren, und sie mit Feuer verbrennen. Denn Gott hat ihnen 17
ins Herz gegeben seinen Sinn zu vollstrecken, und einerlei Sinn zu er-
füllen, und ihr Reich dem Thiere zu geben, bis die Worte Gottes er-
füllt sind. Und das Weib das du sahst, ist die große Stadt die Herr- 18
schaft hat über die Könige der Erde. Nach diesem sah ich einen anderen 18
Engel herabkommen vom Himmel mit großer Gewalt, und die Erde
ward erleuchtet vor seiner Herrlichkeit. Und er rief mit starker Stimme: 2
gefallen, gefallen ist die große Babylon, und ward eine Behausung für
Dämonen und ein Gefängniß aller unreinen Geister und Gefängniß aller
unreinen und verhaßten Vögel, denn aus dem Glutwein ihrer Unzucht 3
haben alle Völker getrunken, und die Könige der Erde haben mit ihr
Unzucht getrieben, und die Kaufleute der Erde sind von der Gewalt ihrer
Ueppigkeit reich geworden. Und ich hörte eine andere Stimme vom Himmel: 4
gehet hinaus ihr mein Volk von ihr, daß ihr nicht Theil nehmet an ihren
Sünden, und von ihren Schlägen, daß ihr sie nicht empfanget, denn ihre 5
Sünden reichten bis zum Himmel, und Gott hat ihrer Ungerechtigkeit
gedacht. Vergeltet ihr wie sie gethan, nnd verdoppelt es gegen ihre 6
Thaten; mit dem Kelche, den sie gemischt, mischet ihr zwiefach; wie sie 7
sich selbst verherrlicht und Ueppigkeit gepflegt hat, in dem Maße gebt ihr
Qual und Trauer, weil sie in ihrem Herzen spricht: ich sitze als Königin

Digitized by Google

8 und nicht als Wittwe und werde nimmermehr Trauer sehen. Darum
werden ihre Plagen kommen an einem Tage, Tod und Trauer und
Hunger, und sie soll im Feuer verbrannt werden, denn stark ist der Herr
9 Gott, der sie richtet. Und es werden heulen und wehklagen über sie
die Könige der Erde, die mit ihr Unzucht und Ueppigkeit getrieben,
10 wenn sie sehen den Rauch von ihrem Brand, von Ferne stehend aus
Furcht vor ihrer Qual und rufend: wehe, wehe, du große Stadt Baby-
lon, du starke Stadt, daß in einer Stunde dein Gericht gekommen ist.
11 Und die Kaufleute der Erde heulen und trauern über sie, weil Niemand
12 mehr ihre Waare kauft, Waaren von Gold, Silber, Edelstein, Perlen,
Linnenzeug, Purpur, Seide, Scharlachstoff, alles Thujaholz, die Geräthe
alle von Elfenbein, die von kostbaren Hölzern, von Erz, Eisen, Marmor,
13 auch Zimmt, Amom, Räucherwerk, Salbe, Weihrauch, Wein, Oel, Fein-
mehl, Weizen, Hornvieh, Schafe, Pferde, Wagen und Knechte, und
14 Menschenseelen. Und das Obst, woran deine Seele Lust hatte, ist dir
verschwunden, und alle Leckerbissen und Luxussachen sind dir verloren,
15 und man findet sie nicht mehr. Die Händler dieser Dinge, die an ihr
reich geworden, werden von ferne stehen aus Furcht vor ihrer Qual,
16 heulend und trauernd und rufend: wehe, wehe, du große Stadt, die du
gekleidet warst in Leinen und Purpur und Scharlach, und gefaßt in
Gold, Edelsteine und Perlen, denn in einer Stunde ist all dieser Reich-
17 thum verödet. Und all die Steuerleute und Küstenfahrer und Schiffs-
18 leute und was auf dem Meer arbeitet, standen von Ferne, und schrieen,
da sie den Rauch von ihrem Brande sahen: wo ist eine Stadt so groß
19 wie diese? Und sie warfen Staub auf ihre Köpfe, und schrieen unter
Heulen und Wehklagen: wehe, wehe, du große Stadt, in welcher reich
geworden sind die Besitzer der Schiffe auf der See durch ihren Wohl-
20 stand, denn sie ist verödet in einer Stunde. Freue dich über ihr, du
Himmel, und ihr Heiligen und Apostel und Propheten, denn Gott hat ge-
21 richtet euer Gericht an ihr. Und ein starker Engel hob einen Stein wie
einen großen Mühlstein und warf ihn ins Meer mit den Worten: so
wird mit einem Schwung Babylon die große Stadt dahingeworfen
22 werden, daß man sie nicht mehr findet. Und kein Ton von Citherspie-
lern, Musikern, Flötisten und Trompetern sollen mehr in dir vernommen
werden, und kein Künstler irgend eines Gewerbes soll mehr in dir ge-
funden, und kein Geräusch des Mühlsteins mehr gehört werden in dir.
23 Und kein Leuchter soll mehr in dir scheinen, und keine Stimme von
Bräutigam und Braut mehr in dir vernommen werden, du deren Kaufleute
waren die großen der Erde, weil du mit deinem Zauber alle Nationen
24 berückt hast, aber es ward in ihr gefunden Propheten- und Heiligenblut,
19 Blut aller die auf der Erde dahingeschlachtet sind. Danach hörte ich
wie eine laute Stimme von vielem Volke, das im Himmel rief: Alle-
luja, das Heil und die Herrlichkeit und die Kraft ist unseres Gottes.
2 Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte; denn er hat gerichtet
die große Buhlerin, dieweil sie die Erde verdorben hatte mit ihrer Buhl-

Digitized by Google

schaft, und hat gerächt das Blut seiner Knechte an ihrer Hand. Und 3
zum zweitenmale sprachen sie: Alleluja, der Rauch von ihr steigt auf
in alle Ewigkeit. Und die vierundzwanzig Aeltesten fielen nieder und die 4
vier Thiere, und beteten Gott an, der auf dem Thron sitzt, und sprachen:
Amen, Alleluja. Und es gieng eine Stimme aus vom Throne: lobet 5
unseren Gott, alle seine Knechte, die ihn fürchten, die Kleinen und die
Großen. Und ich hörte wie eine Stimme von vielem Volk und wie das 6
Rauschen großer Wasser, und das Tosen gewaltiger Donner, die lautete:
Alleluja, denn der Herr unser Gott der Allbeherrscher, ist König gewesen.
Freuen wir uns und jauchzen und geben ihm Preis, denn es ist gekom- 7
men die Hochzeit des Lamms, und seine Frau hat sich bereitet, und es 8
ward ihr gegeben, sich anzuthun mit strahlendem reinem Linnen, denn
das Linnen sind die Rechtthaten der Heiligen. Und er spricht zu mir: 9
schreibe: selig sind die berufen sind zum Hochzeitmahl des Lamms, und 10
er spricht zu mir: dieses sind die wahrhaftigen Worte Gottes. Und ich
fiel ihm zu Füßen, ihn anzubeten, und er sprach zu mir: nicht doch, ich
bin dein und deiner Brüder, die das Zeugniß Jesu haben, Mitknecht;
bete Gott an. Denn das Zeugniß Jesu ist der Geist der Weissagung.

Und ich sahe den Himmel offen, und siehe ein weißes Pferd, und 11
der Reiter darauf heißt treu und wahrhaftig, und richtet und streitet mit
Gerechtigkeit. Seine Augen sind Feuerflamme, und auf seinem Kopfe 12
viel Diademe, und ein Name geschrieben, welchen Niemand kennt, außer
er selbst. Und angethan ist er mit einem in Blut getauchten Gewand, 13
und sein Name heißt: das Wort Gottes. Und die Heere im Himmel 14
folgten ihm auf weißen Rossen, angethan mit weißem reinem Linnen.
Und aus seinem Worte geht ein scharfes Schwert, daß er damit schlage die 15
Völker, und er wird sie weiden mit eisernem Stab, und wird selbst treten
die Kelter des Glutweines des Zornes Gottes des Allbeherrschers. Und 16
auf seinem Gewand und auf seiner Hüfte trägt er den Namen geschrieben:
König der Könige und Herr der Herrn. Und ich sah einen Engel stehen 17
in der Sonne, der rief mit lauter Stimme allen Vögeln zu, die im
Mittel-Himmel fliegen: kommt und versammelt euch zu dem großen
Mahle Gottes, um zu essen Fleisch von Königen, Fleisch von Obersten, 18
Fleisch von Gewaltigen, Fleisch von Rossen und ihren Reitern, Fleisch
von allen Freien und Knechten, Kleinen und Großen. Und ich sahe das 19
Thier und die Könige der Erde und ihre Heere versammelt Krieg zu
führen mit dem der auf dem Pferde saß und seinem Heere. Und das 20
Thier ward bewältigt und mit ihm der Lügenprofet, der die Zeichen vor
ihm her gethan, mit welchen er verführte, die da nahmen den Stempel
des Thieres, und die sein Bild anbeteten; sie wurden beide lebendig ge-
worfen in den See des Feuers, das mit Schwefel brennt. Und die üb- 21
rigen wurden getödtet mit dem Schwerte des Reiters, das aus seinem
Munde gieng, und alle die Vögel wurden gesättigt mit ihrem Fleisch.
Und ich sah einen Engel herabkommen vom Himmel, mit dem Schlüssel 20
des Abgrunds und einer großen Kette in seiner Hand. Und er griff den 2

Digitized by Google

Drachen, die alte Schlange, nämlich den Teufel und Satan und band ihn
3 auf tausend Jahre, und warf ihn in den Abgrund und schloß zu und
legte Siegel darauf, daß er nicht weiter verführe die Nationen, bis zum
Ende der tausend Jahre; nach diesem soll er auf kurze Zeit losgelassen
4 werden. Und ich sah Throne, und es saßen darauf, und es wurde ihnen
Gericht übergeben — und die Seelen derer, die hingerichtet sind wegen
des Zeugnisses Jesus und wegen des Wortes Gottes, und die da nicht
angebetet hatten das Thier noch sein Bild und nicht genommen hatten
den Stempel auf ihre Stirn und Hand; und sie wurden lebendig und
5 herrschten mit dem Christus tausend Jahre. Die übrigen Todten kamen
nicht zum Leben bis zum Ende der tausend Jahre. Das ist die erste
6 Auferstehung. Selig und heilig, der da Theil hat an der ersten Auer-
stehung. Ueber diese hat der zweite Tod keine Gewalt, sondern sie werden
sein Priester Gottes und des Christus und mit ihm herrschen die tausend
7 Jahre. Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan
8 losgelassen werden aus seinem Gefängniß, und wird ausgehen zu ver-
führen die Völker in den vier Ecken der Erde, den Gog und Magog, sie
9 zu versammeln zum Krieg, deren Zahl ist wie der Sand am Meer. Und
sie kommen auf die Fläche der Erde, und umzingeln das Lager der Hei-
ligen und die geliebte Stadt, und es kommt Feuer vom Himmel herab
10 und verzehrt sie. Und der Teufel der sie verführte, wird geworfen in
den Feuer- und Schwefelsee, wo auch das Thier ist und der Lügenprofet
11 und sie werden gequält werden Tag und Nacht in alle Ewigkeit. Und
ich sahe einen großen weißen Thron; und der darauf saß, vor dessen An-
litz flohe die Erde und der Himmel, und es fand sich keine Stätte für
12 sie. Und ich sahe die Todten, die großen und die kleinen, stehen vor dem
Throne, und es wurden Bücher geöffnet, und ein anderes Buch ward
geöffnet, das des Lebens. Und es wurden gerichtet die Todten nach dem
13 was in den Büchern geschrieben war gemäß ihren Werken. Und es gab
das Meer seine Todten und der Tod und der Höllengott gaben ihre
14 Todten, und sie wurden gerichtet jeder nach seinen Werken. Und der
Tod und der Höllengott wurden in den großen Feuersee geworfen. Dies
15 ist der zweite Tod, eben der Feuersee. Und wer nicht gefunden ward,
aufgeschrieben in dem Buch des Lebens, wurde in den Feuersee ge-
worfen.

21 Und ich sahe einen neuen Himmel und eine neue Erde, denn der erste
Himmel und die erste Erde waren vergangen, und ist keine See mehr.
2 Und die heilige Stadt, das neue Jerusalem sah ich herabkommen aus dem
Himmel von Gott, gerüstet wie eine Braut für ihren Mann geschmückt,
3 und ich hörte eine laute Stimme vom Throne: Siehe, die Hütte Gottes
bei den Menschen, und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine
4 Völker sein und er, Gott wird mit ihnen sein. Und er wird abwischen
alle Thränen von ihren Augen, und es wird kein Tod mehr sein, noch
5 Trauer, noch Geschrei, noch Pein, denn das erste ist vergangen. Und
der auf dem Throne saß, sprach: siehe ich mache alles neu. Und er

Digitized by Google

spricht: schreibe, daß diese Worte zuverläßig und wahrhaftig sind. Und 6
er sprach zu mir: es ist geschehen. Ich bin das Alpha und das O,
der Anfang und das Ende. Ich will dem Dürstenden geben von
der Quelle des Lebenswassers umsonst. Der Sieger soll es ererben, 7
und ich will ihm Gott sein und er soll mir Sohn sein. Den Feigen 8
aber und ungläubigen, befleckten, Mördern, Unzüchtigen, Giftmischern,
Götzendienern und allen Lügnern soll ihr Theil werden in dem See der
von Feuer und Schwefel brennt, was da ist der zweite Tod. Und es 9
kam einer von den sieben Engeln mit den sieben Schaalen, die mit den
letzten sieben Plagen gefüllt sind, und sprach zu mir: komm, ich will dir
zeigen die Braut, das Weib des Lamms. Und er trug mich im Geiste 10
auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt
Jerusalem, herabkommend aus dem Himmel von Gott her, mit der 11
Herrlichkeit Gottes; ihre Leuchte ist wie der köstlichste Edelstein, wie ein
Jaspis-Krystall. Sie hat eine große und hohe Mauer und zwölf Thore, 12
und auf den Thoren zwölf Engel, und Namen darauf geschrieben näm-
lich die der zwölf Stämme der Söhne Israel. Drei Thore von Osten, 13
drei von Norden, drei von Süden, drei von Westen. Und die Mauer 14
der Stadt hat zwölf Grundsteine, und darauf zwölf Namen der zwölf
Apostel des Lamms. Und der mit mir sprach, hatte ein goldenes Meß- 15
rohr, um die Stadt und ihre Thore und ihre Mauer zu messen. Und 16
die Stadt ist viereckig angelegt, und ihre Länge so groß wie die Breite.
Und er maß die Stadt mit dem Rohr auf zwölftausend Stadien. Länge, 17
Breite und Höhe sind gleich. Und er maß ihre Mauer zu einhundert
vierundvierzig Ellen, Menschen- das heißt Engelmaß. Und der Einbau 18
der Mauer ist von Jaspis, und die Stadt von reinem Gold, wie reines
Glas. Und die Grundsteine der Stadtmauer sind mit allerlei Edelsteinen 19
verziert; der erste mit Jaspis, der zweite Saphir, der dritte Chalcedon,
der vierte Smaragd, der fünfte Sardonyx, der sechste Sardion, der 20
siebente Chrysolith, der achte Beryll, der neunte Topas, der zehente
Chrysopras, der elfte Hyacinth, der zwölfte Amethyst. Und die zwölf 21
Thore sind zwölf Perlen, jedes von ihnen aus einer einzigen Perle, und
die Gasse der Stadt reines Gold wie durchsichtiges Glas. Und einen 22
Tempel sahe ich nicht darin, denn der Herr Gott der Allbeherrscher ist
ihr Tempel und das Lamm. Und die Stadt bedarf nicht Sonne noch 23
Mond, daß sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes hat sie erleuch-
tet, und das Lamm ist ihre Leuchte. Und die Völker werden in ihrem 24
Lichte wandeln und die Könige der Erde bringen ihre Herrlichkeit zu
ihr. Und ihre Thore werden nimmermehr geschlossen werden am Tage, 25
Nacht gibt es dort keine. Und sie bringen Herrlichkeit und Ehre der 26
Völker hinein. Und unreines wird nimmermehr hineinkommen, keiner 27
der Gräuel und Lüge thut, sondern nur die geschrieben sind im Lebens-
buch des Lammes. Und er zeigte mir einen Strom von Lebenswasser 22
glänzend wie Krystall, der hervorgieng aus dem Throne Gottes und des
Lammes. Mitten in ihrer Gasse hüben und drüben am Strom den 2

Digitized by Google

Baum des Lebens zwölfmal Frucht bringend, jeden Monat seine Frucht
gebend, und die Blätter des Baumes sind zur Heilung der Völker.
3 Und einen Fluch soll es nicht mehr geben. Und der Thron Gottes
und des Lammes wird darin sein, und seine Knechte werden ihm dienen
4 Und sie werden sein Angesicht sehen, und sein Name wird auf ihrer
5 Stirn sein. Und es wird keine Nacht mehr geben, und sie brauchen keinen
Leuchter und kein Sonnenlicht, denn Gott der Herr wird über ihnen
scheinen, und sie werden herrschen in alle Ewigkeit.

6 Und er sprach zu mir: diese Worte sind zuverläßig und wahrhaftig,
und Gott der Herr über die Geister der Profeten hat seinen Engel ge-
7 sandt, zu zeigen seinen Knechten, was in Bälde geschehen soll. Und
siehe, ich komme bald. Selig, der die Worte der Weissagung dieses
8 Buches bewahrt. Und ich, Johannes, bin es, der dieses sah und hörte.
Und da ich es gehört und gesehen hatte, fiel ich dem Engel, der mir
9 dieses zeigte, zu Füßen. Und er sprach zu mir: nicht doch, ich bin dein
und deiner Brüder der Profeten und derer, die die Worte dieses Buchs
10 bewahren, Mitknecht; bete du Gott an. Und er sprach zu mir: versiegle
die Worte der Weissagung dieses Buches nicht, denn die Zeit ist nahe.
11 Der Uebelthäter thue noch Uebles, und der Unreine verunreinige sich
noch, und der Gerechte thue noch Gerechtigkeit, und der Heilige heilige sich
12 noch. Siehe, ich komme schnell, und mein Lohn mit mir, zu vergelten
13 jedem, wie sein Werk ist. Ich bin das Alpha und das O, der Erste und
14 der Letzte, der Anfang und das Ende. Selig sind, die ihre Gewänder
waschen, daß sie Macht bekommen über das Holz des Lebens und zu
15 den Thoren eingehen in die Stadt. Draußen sind die Hunde und die
Giftmischer und die Unzüchtigen und die Mörder und die Götzendiener
16 und alles was die Lüge thut und liebt. Ich Jesus habe meinen Engel
gesendet, euch dieses zu bezeugen für die Gemeinden. Ich bin die Wurzel
17 und das Geschlecht Davids, der strahlende Morgenstern. Und der Geist
und die Braut sprechen: komm. Und wer es hört, soll sagen: komm.
Und der Hungrige soll kommen und der es verlangt Lebenswasser um-
18 sonst empfangen. Ich zeuge Jedem, der die Worte der Weissagung dieses
Buches hört: Wenn einer etwas zusetzt, dem wird Gott zusetzen die
19 Plagen, die in diesem Buche beschrieben sind; und wenn einer wegnimmt
von den Worten des Buchs dieser Weissagung, dem wird Gott wegnehmen
seinen Antheil vom Holz des Lebens und von der heiligen Stadt, die in
20 diesem Buch beschrieben sind. Es spricht, der das bezeugt: ja, ich komme
21 bald. Amen, komm, Herr Jesu. Die Gnade des Herrn Jesu sei mit
allen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

OCT 20 1894
NOV 19 1896
DEC 5 1899
MAY 15 1900
FEB 25 1901
JUL 31 1903
APR 29 1910

Digitized by Google

Digitized by Google